





BNCR

SS.

94

(093)

(436)

F 721



54.4
3

FONTES RERUM AUSTRIACARUM.

ÖSTERREICHISCHE GESCHICHTS-QUELLEN.

HERAUSGEGEBEN

VON DER

HISTORISCHEN COMMISSION

DER

KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN WIEN.

ERSTE ABTHEILUNG.

S C R I P T O R E S .

III. BAND.

I. THEIL.



WIEN.

AUS DER KAISERLICH-KÖNIGLICHEN HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

1862.

SIEBENBÜRGISCHE CHRONIK

DES

SCHÄSSBURGER STADTSCHREIBERS.

GEORG KRAUS.

1608 — 1665.

HERAUSGEGEBEN

VOM

AUSSCHUSSE DES VEREINES FÜR SIEBENBÜRGISCHE LANDESKUNDE.

I. THEIL.



WIEN.

AUS DER KAISERLICH-KÖNIGLICHEN HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

1862.



*Call. 1. 100.
5h. 4
3*

2017, S.S. 94 (093) (436) 721/1 3

VORWORT.

Durch die Stellen und Auszüge aus einem ungedruckten Zeitbuch des Schüssburger Notarius Georg Kraus, welche Pfarrer Georg Binder im zweiten Bande des von A. Kurz herausgegebenen „Magazins für Geschichte, Literatur und alle Denk- und Merkwürdigkeiten Siebenbürgens“ 1846 veröffentlichte, erhielt der Verein für siebenbürgische Landeskunde Kenntniss von einer für die heimische Geschichte des 17. Jahrhunderts überaus werthvollen Chronik, deren Original das Superintendentialarchiv in Birtihalm aufbewahrt. Eine genauere Prüfung der Handschrift führte noch mehr zur Überzeugung, dass die Herausgabe dieser Chronik nicht blos im Interesse der siebenbürgischen Geschichtsforschung wünschenswerth sei

VI

und veranlasste den Beschluss der General-Versammlung in Broos 1852, dieselbe drucken zu lassen. In der Abhandlung: „Die Schässburger Chronisten des 17. Jahrhunderts von K. Fabritius“, welche der General-Versammlung in Schässburg 1856 vorgelegt wurde, gelangte zudem eine Arbeit in ihre Hände, in der das Leben des Chronisten, seine historischen Schriften und darunter besonders die jetzt veröffentlichte Chronik eingehend besprochen und kritisch beleuchtet wurde. Dies machte die Veröffentlichung der Abhandlung gleichsam als Einleitung zur Chronik des Stadtschreibers G. Kraus wünschenswerth, um so mehr als durch dieselbe die historische Thätigkeit seiner Zeitgenossen, die auf ihn anregend wirkte, und sein Zusammenhang mit anderen Chronisten genau ersichtlich wurde.

Indem nun der Verein für siebenbürgische Landeskunde diese Chronik und als Einleitung dazu jene historisch-kritische Abhandlung über die Schässburger Chronisten des 17. Jahrhunderts der Öffentlichkeit übergibt, fühlt er sich gedrungen, der hohen kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien, deren zuvorkommende Unterstützung allein die Herausgabe dieses Werkes ermöglichte, mit um so höherer Ehrerbietung

seinen tiefgefühlten Dank abzustatten, als hiedurch eine vaterländische Geschichtsquelle von grosser Reichhaltigkeit zu ungehinderter Benützung eröffnet wird.

Hermannstadt, den 4. August 1858.

Der Ausschuss des Vereins für siebenbürgische Landeskunde.

Dedication Schrift

vndt Vorredt.

Über etliche ihu Säbenbürgen vndt dessen umliegenden benachbarten Ländern, geschehenen Denckwürdigen geschichten, so ab Anno 1608 vndt continuation vorhergehender geschichten, biss ad Annum 1659 vndt auch weiter gelauffen. Denen Nahmhaffigen, Fürsichtigen vndt Woll W. Hrn. Hrn. Joanni Boht Magistro Ciuium, Stephano Maan Regio, Gregorio Heyselio Sedis Iudicibus vndt Thonae Hann Villico, sampt einem hoch weissen Raht, der königlichen Stadt Segesuar von einem wollmeinenden Freundt alss seinen Herrn Patronis vndt Fantoribus ihu aller untertheuigkeit vndt Demut mit gebührender reuerenz vndt ehrerbietung dediciret vndt geschriben.

Gott allein sey lob preiss vndt ehr,
Mir vndt den menschen nimehrmehr.

Nahmhaffige Fürsichtige vndt Woll W. Herrn Patroni vndt Fautores. Der Weisse Heyde Cicero ¹⁾ spricht dass continuatio historiarum et rerum gestarum nicht anders sey, alss eine beschreibung vndt erzehlung derer geschichten, so sich von einem Jahr zum andern, haben begeben vndt zugetragen, an einem andern ohrt spricht ebr abermall Historia est testis temporum, Lux veritatis vita memoriae et nuntia vetustatis. Dass ist die historia Ist ein Zeuchnüss der vergangenzen Zeiten, ein liegt der wahrheit, ein leben dess gedächtnüss, vndt eine meisterin dess lebens, welche verkündiget, wass für langen Jahren, vndt auch zu vnssern lebenszeiten geschehen ist, sie ist eine institutio vndt praeparatio, eine Unterweisung vndt Vorbereitung zu allen Politischen geschäften,

¹⁾ Cicero Lib. de rebus gestis.

G. Kraus sieh. Chronik. Fontes. I. III. Bd.

welche nicht allein lehret wie man sich ihn allen sachen, vndt gelegenheiten recht schieken, sondern wie man sich auch selbst, schücken soll, vndt alle zufälligen Verenderungen vndt alterationes, dess glückes vndt Unglückes, mit gedult manheit vndt tapferm gemüth ertragen soll.

Ihn solcher vndt dergleichen betrachtung F. W. H. beweissen Strabo ¹⁾, Polibius ²⁾ vndt andere mehr, dass eine wahrhaftige erzehlung gescheneher Dinge auch eine historia kan genant werden, wenn sie schon von solchen menschen welche selbst nicht dabey gewesen erzehlet vndt beschriben wirdt. Dass allernöthigste stück aber so ihn aller beschreibung gescheneher Dinge, vndt historien muss billig Königin sein vndt hevor gehen, wie Polibius ³⁾ sagt: Perinde est ac si quis oculos animanti effoderit quicquid superest corporis, inutile est, ita demta ex historia veritate naratio omnis inutilis est. Dass ist, gleich wie der gantze leib nichts nutz ist wenn die augen ihm mangeln, also ist die historia vnnutzlig, wenn die wahrheit darinnen mangelt. Gleiches pfals spricht auch Cicero: In historia veritas, in Poesi omnia ad delectationem spectant. Dass ist, ihn Poeterey mag man Flores vndt Rethorische Figuren brauchen, aber ihn der historien muss die Wahrheit für allen Dingen ihn acht genohmen werden, historiae enim finis est veritas sagt Strabo ⁴⁾. Zu welchem ende denn auch F. W. Hrn. diesse meine Gegenwertige arbeit angestellet, dass man ihn derselben ehenermassen auff die einige Wahrheit (welcher ich mich nach möglichkeit befeissen will) alss auf einen scopum vndt ziell sehen, vndt alss auff einen gewissen Zweck zillen soll. Ihn solcher ferner betrachtung demnach N. F. W. Hrn. vndt Fautores nach dem mir von etligen F. W. Hrn. vndt gutten freunden, etwass gemeinen nutz zu gut zu schreiben Ursache gegeben worden, hab ich auch auf dass aller untterthenigst vndt auch möglichst, ihn diesem gantzen werck vndt Continuation ihn Verzeichnung mancherlei geschichten, so sich ihn vuserm armen Vatterlandt vndt benachbahrten ländern, Gott geklaget zu getragen, nichts anders gesetzt noch geschrieven denn nur dass Jenige, wass sich der Wahrheit

¹⁾ Strabo Lib. 2.

²⁾ Polibius Lib. 12, Josephus Lib. contra App.

³⁾ Polibius Lib. Historiarum.

⁴⁾ Strabo Lib. 1.

gemess gezeigt, vndt wass ich zu vor von glaubwürdigen vndt zwar nicht geringen perschonem, so eines theils selbst perschönlich erfahren vndt dabey gewesen, vndt eines theils auch gewisse nachrichtung davon gehabt, ist censiret vndt approbiret worden. Solche wahrhaftige geschichten vndt historien demnach zu lesen, ist iederman sonderlig nützlich vndt dienstlig. Denn die Jenigen, so nach Unsserm absterben, solche vndt dergleichen Zeitten erleben mögten werden sich laut alhie verzeichneten geschichten, vndt gelegenheiten ziemlicher massen erholen vndt bespiegeln kennen. Felix enim quem faciunt aliena pericula cantum. Vndt mögten vielleicht noch auss anderer Exempelle vill geschickter vndt kluger werden, denn ess kennen alhier vnerfahrene lehren, wie man sich in belagerungen, vndt Kriegesleufften verhalten soll, ie nach dem sie die vor angehende geschichten vndt mancherlei Alterationes durch fleissiges lesen ihnen nutz machen werden, mögten sie ess, mit ander leut erbadem, etwass besser machen vndt all Vortheill klüger angreifen. Ess hatte zum Exempel ein Ehrsam W. raht sampt der gantzen Stadt Anno 1638 als die beyden Edell Herrn Franciscus vndt Michael Bethlen unssern Hatert angefochtet, gewündtschet wenn sie irgends her gewissen trost vndt beschützung haben kennen, insonderheit aber Anno 1646 untter dess N. F. W. Hrn. Stephani Maan Consulat als dieselbe saeb von den Edelen Hrn. von neyem ihn rechtligem Processum mit ernst für genohmen wurde, ich meine wenn damals zum behilffen irgends etwass zu finden were gewesen, ess were denen F. W. H. solche mühe vndt arbeit nicht halb so schwer ankommen, wie denn die ienige F. W. Herren, so ernanten Vnsseren rechtligem Processum zum ende führen hilffen, davon sagen kennen, wass für mühe, arbeit, vill beschwerliche reissen, vndt unzehlige Vnkosten, daran gewendet worden, vndt sich gleichsam zu verwundern, wo man zu solcher arbeit genuehsame Expenssen nehmen kennen, welche sich denn ausserhalb den extraordinären Vnkosten, ihn fl. 2800 circiter erstreckt haben, müssen aber redtlig bekennen, dass ihn allem pfall, der Allmächtige Gott, so allerweil, vndt zwar ihn den grössten nöthen, der beste rathgeber gewesen, hierinnen dass beste gethan vndt alle controversias ihm Jahr 1650 den 16 Aprilis durch wunderbährliche mittel, wider Vnseres Verlofften zum gewündtschten endt bringen hilffen. dessen Processum mir künftlig wilss Gott ihn Verlauff des 1650 Jahrs zu grosser nachrichtung hören werden. Weiter lehret

vns der heylige Chrisostomus hievon ein feines gleichnüss da er spricht: *Ut in agris termini et columnae non sinunt arva confundi, sic et historia non sinit confundi tempora et res gestas, sed dum dirimunt alias ab aliis et in ordine congruentem digerunt, multa nos liberant turbatione.* Dass ist: Gleich wie die Feldwissen vndt Acker die Hattert Stein fein von ein ander scheiden, dass sie mit der Zeit nicht vnter ein ander vermengt werden, „also lassen auch die geschichten vndt res gestae nicht zu, dass die Zeiten vndt glorwürdigsten thaten, vermengt vndt zerrüet werden, sondern sie theillen fein eine beschwerlige Zeit von der andern, vndt erzehlen alls fein ordentlich (was sich hin vndt wieder zugetragen), nach einander, damit also der Lesser nicht turbiret, sondern vill mehr delectiret vndt erlustiget werde.

Ess lehren ihm Ubrigen die historien vndt geschichten, auch, wie man sich bey einheimischen vndt fremden feyn den recht vndt woll verhalten soll, sie scharffen den Verstandt vndt Judicium, denn sie zeigen wass man glauben soll, oder nicht, sie reguliren den Discurs, dass man bey vornehmen leuten fein discourirren könne, sie erfreien vndt erlustigen den lesser ihn villen sachen, vndt stellen vns die bildnüsse der alten, wie ein gemälde für augen, eröffnen derer gemüther, machen den Verzagten einen Harten vndt hoffnung, stärken die kleinnüthigen, richten die bedrängten vndt betrübten auff, vnterrichten die vnwissenden, vndt reitzen iederman *Virtutum ex vitiis* zu allerhandt tapfern vndt löblichen thaten, *Summa*, sie *oram distinctio*, wissen dem Lesser was er thun oder lassen, fliehen oder meiden soll, sie wissen was die frommen für belohnungen, die bössen aber vndt Tyrannen von ihren lastern, für straffen zu gewarten haben, sie loben die gerechtigkeit, erheben tugendt, zucht vndt ehrbarkeit, sie stärken die Prudentiam vndt Fürsichtigkeit, vndt lehren wie man weisslig vndt klüglich handelln soll, ihn allen sachen, vndt machen einen Unterscheidt zwischen guten vndt bössen, zwischen gerechten vndt Ungerechten, Vntterscheiden die tapfern von den Verzagten, die standthafftigen von denen Unbeständigen, danenhero, wie gemeldt, derweill die geschichten vndt historien grossen nutz, vndt neyen vnerfahrenen Ambtsperschonem, ihn allen Policeyen grosse erfahrungheit vndt experiens bringen, als lassen demnach E. N. F. W. ihnen neben meiner wenigen perschon, disse meine geringe, doch wollgemeinte arbeit vndt fleiss an befohl-

befohlen sein, zum allervntterthänigsten bittendt, E. N. F. W. wollen mir solches zu allem gutten, vndt nicht zum bössen vndt Übelsten aufmessen, insonderheit dass ich ihn historicis, vndt vnseres armen nunmehr sehr verwüsten, vndt verhörten Vatterlands geschenehen Dingen, etwass zu beschreiben vntterstanden, vndt angemessen, sintemal vielleicht auch andere fürnehme leut (denen ich mich gleichsam ihm geringsten nicht gleich achte) dergleichen für mir gethan vndt geschrihen haben, doch weill ich ihn villen sachen, vndt geschenehen Dingen zu vorauss alss vnsser hattert von den Herrn Betthleniis mit recht bestritten werden, selbst dabei gewesen, vndt mit wahrheit, vndt guttem gewissen solches bezeugen kan, sintemal mir nicht geringe mühe, vndt vill beschwerliche reissen, selbst daran gegangen, fürauss die Varadiner Strass, wahrenher ich auss dem Conservatorio vndt Captalan, dess Ludouici Regis brieff, eine Copey, mit Dupel hangendem Sigill bracht, mit welchem denn auch vnsserer Hattert vigore Decreti P. 2, Tit. 14 erhalten worden ¹⁾. Alss hab ich derowegen, neben andern meinen Notariat ampts geschäften vndt Molestion, meinen successoribus, vndt andern gutten Herrn vndt woll meinenden freunden, zu nntz vndt Vntterricht etwas laboriren vndt bezeichnen wollen. Zu vor auss zu dem endt vndt ziell wie oben gemeldt; damit ich vnsseres Hatters 12 Jährigen Processum Juris ²⁾ desto gefüglicher möge mit anziehen kenne, damit (da Gott für sey), wenn vielleicht künfftig durch etwan eine bösse Fortunam von der ietzigen Herrn Betthleniorum Posteris vndt Haeredibus abermall derentwegen etwas solte molyrt vndt angefochtet werden, welches durch bösser neidthafftiger leüt anreizung, auch leichtlig geschehen kann, die Ienigen so solches verantworten solten, sich desto beqwemer vndt gefüglicher hieherauss mögen schützen vndt verantworten können, wie mir dann dessen Processum vndt ent ihn Verlauff des Fünffzigsten Jahrs, weitläuffig setzen vndt hören wollen, bin demnach der gentzlicher Hoffnung, ess werden alle verstendige vndt wollmeuende hertzen, gutte Herrn vndt freündt, von allem dem Ienigen, wass zum gemeinen nntz vndt frieden gereichen vndt dienen möge, gantz Christlig vnd vernünfftig handelln, vndt von diesser meiner arbeit (welche ich ohue ruhm gethan) nichts anders

¹⁾ Verhöcius Part. 2, Tit. XIV.

²⁾ Continuationis Cause motivae.

denn guttes vrtheillen, vndt thun Ihn Vbrigen E. N. F. W. sämtltige Göttlicher Protection vndt Allnagt zu allem ersprissigen woll ergehen, vndt zu gleich mich neben den meinen zu aller beförderung vndt freundschaft zum aller vntterthänigsten nach gehöhr empfehlen. Datum Segesvar die 23 Decembris Anno 1650.

E. N. F. W. Unttertheniger vndt
dienstwilliger Freundt allezeit.

G. K. N. S. P m. pr.

Nach dem mir denn auss für angehender Continuation Welben Authoris Vnttersehiedtliche vndt sehr seltzame, gefährliche Alterationes vndt Verenderungen. Gott geklagt; gründtliche vndt genuchssam vernolimen, vntter andern aber das Gabriel Bathori Anno 1608 zum Fürsten erwählt 1608 die 26. Aprilis. zum Fürsten erwählt worden, ihn Hoffnung dass Landt ihn schutz, vndt gutten friden zu halten, hat aber sehr hart vndt weit gefehlet wie mir künftig hören werden, sintemal sein bösses fürnehmen, ihn seiner ersten ankunfft nach klaussenburg, (wie ihn vorgehendem achten bladt klarlig zu sehen) erwiesen hat, denn als ernanter Bathoreus zu Claussenburg mit seinen Landtherren die erste mahlzeit gehalten, hat er vber der Taffel gefragt, warumb König Joannes vor Zeiten die Herrmanstadt belagert hette, vndt wirdt gesaget, dass er selber diesse wort darauff geantwortet; Mert Az Százok penzel büvelkednek ¹⁾. vndt vber ein kleine Weill abermal gesaget, Osztan Urok, valuki Erdelyt birni akarya, Szeben Varosának Koleczait vegye sebeben, és ugy birhatya az Szaznokot valamint akarya ²⁾, welches der Edelherr Kornis Boldisar hörendt, seinen vmbstizenden Herrn heimlig gesaget soll haben, Urak, bizony ez az lattor megh emezti Erdelyt ³⁾. ihn welchem pfall der Edel Herr ein ziemlicher Prophet gewesen, welches

Des Kornis Boldisar Vertheil über den Bathorism.

¹⁾ Übersetzt. Denn die Sachsen haben Gold im Überflus.

²⁾ Übersetzt. Dann, ihr Herrn, wer Siebenbürgen in seiner Macht haben will, der nehme die Stadtschlüssel von Hermannstadt in die Tasche und so wird er die Sachsen, in seiner Gewalt haben, wie er wünscht.

³⁾ Übersetzt. Fürwahr, ihr Herrn, dieser Gaudieb wird nach Siebenbürgen auffressen.

sich denn nicht vulengst ihn der That erwissen vndt erfolget wie mir ihn vnsserer Continuation eigentlich vernehmen werden.

Ist demnach zu wissen dass gemelter Gabriel Bathori ihm Jahr 1610 den 10 Decemder, nach dem er schon ihn verlauffenen zweien Jahr, vntter dem schein gutter regirung, schon algemach Stoltz, ergeitzig, vndt hochmühtig worden, mit 20.000 man wie gesagt worden, vntter welchen dass meiste Vngerlander Haiduken gewesen, ihn die Herrmanstadt kommen da denn die arme leüt den selben alss ihren Gnädigen Landes Fürsten nicht nur ein gelassen, sondern ihn aller Demut heilig vndt prächtig, ein geführet, wie woll vntter dem einziehen, zwischen dem gemeinen Volk mancher reden vndt gesprech ergangen, alss wenn etwas darunter verborgen sientemal vill arme bürger, von chrügen vndt lieb habenden Edelleuten lengst zuvor vntterrichtet, vndt gewahrent worden, sich für zu sehen, denn sich zu befürchten, der Bathori werde sie vhercillen, vndt dass gesprech zu Claussenburg gehalten, wie oben gesagt erfüllen, die Stadt von allem plündern vndt für sich behalten, ia neben dem haben anoch solche verreterey, vndt bösses fürnehmen an dem erkennen vndt ihn acht genohmen, wie dass arme verblinde Volk mit einem Sollenissimo processu ihrem Gnädigen Fürsten, wie sie vermeinet biss auff Nepenherg entgegen gezogen, vndt die Völle dess Volkes gesebn, haben sie nicht auss geringer schräckniss solches ihrer Obrigkeit wissen lassen, welche aber alles nur ihn windt geschlagen, vndt auss grosser sicherheit ihr bereites Vnglück welches für ihren augen verborgen gewesen, nicht ehe ihn acht nehmen kennen biss sie dass Vnglück nicht haufig vberfallen, alss demnach die Obrigkeit letzlig dess Stadt Volckes Vnwillen, vndt mancherley geschrey vermereket, einem aufruhr zu entfliehen, ist der F. W. H. Colmannus Gottzmeister alss der Stadt Generalis, auss befehl des Senats ihn der Stadtgassen, ehe der Fürst zur Stadt genahet herumb geritten, undt mit sicherer Vertröstung dass Volck gestillet sagendt ess weren nur Bakkes mehrren, man sollte nicht glauben, sie hetten einen

Der Herrmanstadt
der zihen zu
ihrem Vnglück
dem Bathori entgegen.

Bakkes mehrren.

Gnädigen Fürsten, davon dann auch dass Sprichwort entstanden ist, wann etwass zweifelhaftig geredt wirdt vndt doch endtlig erfolget; wass hat aher dass arme verblende Volk thun mögen, haben letzlig zu ihrem Vnglück auf Vertröstung der Obrigkeit alles gut sein lassen, vndt ihre schöne Stadt sampt weib, kindt vndt allem gut denen

feinden liederlicher weisse vbergeben, der einzuch aber ist diesser gestalt ergangen, dass nemlig dass Stadt Volk so ihren herrn vndt Fürsten, wie gesagt, solleniter entgegen gezogen, haben sie denselben obschon mit erschrecktem Herzen, zur Stadt geführet, des Fürsten Volk aber, alss 20,000 mann ist wie eine verbundene Ketten nach einander gefolget, sich nirgendts getrennet damit sie nicht abge-schniden mögen werden, seien aber darneben vill zugemachte Wägen,

Der Bathori Gas-
sar eher löstiget
die Herrman-
stadt.

welche aller voll Krigsvolk gesteckt bevor an gezogen, der Fürst nur letztlich gefolget, alss dass Volk endtlig den gantzen Handel vermerket, hetten sie dass thor gerne versperret, aber tarde fabulari, es ist alles zu spät gewesen, haben auch die Schranken nider zu ziehen willens gehabt, sein aber von der Obrigkeit nicht gelassen worden, vndt der Feindt stetz geschriehe Ne vout, mert hátra megh az Fejdelem ¹⁾ darinnen denn der meiste betrug gesteckt alss aber der Fürst Bathori auff die auffzug brücken gelanget soll er mit lachendem mundt gesagt haben zu seinen Herren Ezt soha nem hihetök volna ²⁾ vndt ist also, auss Gottes straff vndt Verhängniss solehe verrehterey für sich gehen müssen, vndt die elende Stadt dermassen eingenommen worden. Doch gleichwoll der gestalt, dass vnter den dreien Tagen der Gazdálkodás ³⁾, niemandt einziges feindschaft zeichen von sich gegeben, nach verflossener zeit aber hat der Bathori sein langes conclusum doch effectuiren wollen vndt mit einstimmung seiner Landtherru etligen, alss dess Imreffi, Den-gelegi so die Principales gewesen, den Stadtraht für sich fodern lassen, vndt Thüren vndt Thörer schlüssel von ihnen begehret, welche ihm auch sein nit villem Ach vndt wehe vbergeben müssen werden.

Der Stadt Thorer
vndt Thüren
schlüssel werden
dem Bathori
vbergeben.

17 Dec.

Den 17 Decemder Nachdem der Bathori die Stadt Thörer, Thüren vndt Pasteyen mit seinen Trabanten besetzt, selbst verwachen lassen, hat er dass vnschuldige Stadtvolck in genere für seinen landtherrn vndt rätthen zwar anklagen lassen, sein aber zu keiner Verantwortung gelassen worden, sondern iederman geschrieen Cruelige, Cruelige.

19 Dec.

Den 19 Decemder Sein auff Fürstliges gebot allerhandt Wehr vndt waffen, sampt aller Munition der Stadt vndt hürger

¹⁾ Zieh nicht, denn der Fürst ist noch zurück (ungar.).

²⁾ Dies hätten wir nie geglaubt.

³⁾ Hofhalt.

auff den grossen Ring getragen worden, vndt für augen der Krigsgurgeln auffgetheilt vnd ein theill dem Fürsten selbst vbergeben wurden.

Die Herrmann-
städter werden
wehe vndt weissen
genommen.

Den 20 Decemder Ist dass Ralhthaus von allem heraubet vndt eingezogen worden, dass auss demselben allerlei schöner Vorrath vndt grosser Schatz sampt villen Stadt Privilegien genommen vndt geraubt worden.

20 Dec.
Dass Ralhthaus
heraubet.

Den 22 Decemder Nach dem dass arme Stadt Volek,

22 Dec.

wie gesagt, wehrloss gemacht worden, muss auss grossem zwang ein iederer einen stock ihn die handt nehmen, vndt mit grossem wehe- klagen ihre Stadt, häusser vndt gütter verlassen, vndt dass elendt bawen, vndt sein von aller manschaft nicht mehr als 90 mann ihn der Stadt verblieben, welche sie zu ihren Diensten behalten. Der Raht sampt der hundertmanschaft sein gefenglig genommen wurden,

Dass Stadt Volek
wird auss der
Stadt gethan
vndt der Raht
gefenglig genom-
men sampt ihren
weibern.

der raht inss scharffste gefangnuß die hundertmanschaft, in dass oberste Palast vndt für hauss versperret worden, derer Fenstern aufs feldt stossend alle vermauret worden, wie iezunder daran zu sehen ist. — Der Stadt fuhrnehmste ehrliche Matronen vndt weiber sein gleichess falss gefanglig gehalten worden, für auss zu dem endt, damit sie alle verborgene Schatz vndt kleinnühter auffbahren vndt herausser gehen mögen. O der schändtlichen Vbelthat vndt rauberey wass hat doch dass arme Volek, man vndt weiber verschuldet, dass als mit raubern, dieben vndt mörderen, mit ihnen gehandelt wirdt, vndt ihr saurer schweiss, geldt vndt gut vnverschulter weiss von ihnen ausgepresset wirdt wass haben demnach die armen leut anders thun sollen, die ienigen so etwass wenigess an heimlige örter verhörten kennen, oder darvon schaffen, habens gethan, vndt dass meiste alles ihm stig gelassen, danenher die feindt Vrsach genommen, die verborgenen schätz zu suchen vndt alle mauren vndt heimlige örter durch gegraben vndt durchwiellet, wie die nuden einen faullen Kaass dass manches schöne gebäue vber vndt vber fallen müssen. Als die Menner wie gemeldt auss der Stadt gethan worden, haben sie, sichere örter zu suchen, sich hin vndt wieder vertheillet, vndt villem aeh vndt wehe, von ihren weibern vndt kindern scheiden müssen. mittlerweill aber sein vill der Jenigen weiber, so noch etwas zu versorgen ihn der Stadt bleiben, von den bluthunden genohtzüchtigt vndt geschendet worden, wie

Die Bathori-
schen schatzgrä-
ber, durch gra-
ben mauren vndt
heimlige örter.

denn der Fürst selbst den Vorreien getreten, vndt manches ehrlichen hiedermanssweib, wider ihren willen genohtzüchtiget, deren ich *Qualis Rex talis* beschreihet diesses ihrer vill gekennet hab. Dass ist ein *Grex.* rechtschaffener Regent vndt Hirt, der seinen Vnterthanen vndt schäfflein mit dem Exempel der Vnzucht vndt hurerey bevor gehet. O coelum, o terra o mores, wie hat Gott solchem allem zu sehen kennen vndt vber solche Frawenschender nicht seine rach von stundt an gehen lassen, müssen aber selbst bekennen, dass er uns oft eine Vrten pfleget zu borgen, vndt doch letztlich zu seiner Zeit Vhr plötzlich mit seiner Straff daher ist nach der gemeinen regel, quod Deus quidem tardus sit ad iram. sed tarditatem cum grauitate recompenset, wie er denn auch endtlig vndt all seine Complices mit völliger münzt ihre Vrten bezahlen müssen, wie mir hernacher hören werden.

Nach dem nun der Bathori vndt seine kriegsgurgellu die schöne Haupt Stadt inne gehabt, haben die bluthundt die ross ihn die vntersten gemacher, vndt stuben gehalten, dass sie die köpf zu den Fenstern herausser stechen kennen, sie aber ihre residens ihn die obern *Verwüstung der* gemacher gehabt, vndt alles iamerlig verheret vndt ver- *Herrenstadt* wüstet, dass ess endtlich wie Sodoma vndt Gomora *wird beschrie-* zugericht, vndt auss der schönen vndt heiligen Stadt *ben.* ein recht mörder grub vndt ahominatio desolationis worden, Ihn der vntersten Stadt hin vndt wider ist solcher greill vndt verwüstung gewesen, dass man an villen örten geflüget vndt hirsch dahin gesäet worden. Vndt ist also des Fürsten Hoff Predigers Joannis Retecki Prophezeiung, so er den andern tag seines einzuchs ihn einem disthicon an die eine kirchenthür mit Kohlen geschriben, wie auch iezunder zu erkennen, recht erfüllet worden, also lautend:

Joannis Retecki Cibina te uidi, satis est uidisse relinquam
Propheetisches. Facta quae es Sodoma, facta Gomorra peri.

Diesser dess Bathori hoffprediger hat zwar nach erforderung seines amptes, vmb der graussen Vhung der Tyraney, so woll den Fürsten alss seine Complices oft Publice gestrafft vndt eingeprediget, vndt dass: Vae Tibi, qui praedaris, et tu praedaheris, dass ist, dass ihnen mit gleicher mass würde gemessen werden oft mit grossem eifer ihnen für augen gemahlet, hat aber weniger alss nichts hilffen

wollen vndt doch nur dass reiss ab, reiss es biss auff den grundt allezeit gesungen, doch haben gleichwoll etlige, welche die starke Buss vndt Straffpredigen angehört, die Hoffnung gehabt, dass sie wegen solcher predigen ihres Spolii würden restituiret werden, vndt sich nicht nur allein zu diessem prediger Joannes Retekei, alles guttes versehen, sondern ihm gleichsam ihre häupter ibn seinen schoss geleget, ihm getrawet, vndt mancher seine beste bona vndt Kleinodia zu verwahren gegeben, aber doch als einem Geistlossen, dem Wolff die Schaff vertrauet, denn man pflegt zu sagen Occasio facit fures, denn als diesser gesehen dass er sich zu bereichern niemals bessere gelegenheit gehabt vndt die schöne kleinöder vndt andere schöne sachen von kleidern, geldt, Goldt vndt Silher täglich für augen gesehn, hat er mit sich selbst vieleicht geredet vndt gesagt Amicorum bona dehent esse communia, vndt alle ihm vertrauete gütter für sich occupiret vndt eins nach dem andern ihn der Reteke auf Vngern verschafft, vndt vntter dem schein rechtschaffener freundschaft weges dass mitleidende Volek auch rechtschaffener weiss bereichert, welches ihm doch mögte gedeyet haben, wie dem Hundt dass grass, vndt ist also diesser Retekei selbst Auaritiae inexplibilis vorago gewesen, vndt wirdt gesaget dass er endtlig vom predigampt gestossen vndt ihn grosser armut gestorben sei, vndt etlige dass er von seinem eigenen ross gefallen vndt den Halz gebrochen bette, welches alles wenn ess also geschehen were, er auss Gottes gerechter rach seinen verdienten lohn bekommen hette. Qui enim bene docet, et male vivit, quod una manu aedificat, altera destruit, nec etiam, qui male vivit bene mori potest.

Anno 1611 Ibm Januario zoch der Bathori mit grossem Volek (nach dem er ihn der Herrmannstadt eine starcke hesatzung gelassen) ihn Burtzeland vndt rücket für Cron Stadt, weill er ihm aber an derselben nichts trawet zu wagen, thet er hin vndt wider grossen schaden, zoch von dannen ibn die walachey, vberfiell den tapfern Helden Raduly alias Scharban Waida, vnversehens, plündert Kirchen vndt Klöster, vndt macht alles der erden gleich, Insonderheit dass weiterümpte Kloster Ardisch, welches weit vndt breit wenig gleichen hat, vndt weill ess mit hley bedeket gewesen hat er dass hley davon ab reissen lassen, vndt ihn der Copula vndt Spitz dess Teinpels grossen Schatz funden vndt wegrauben lassen, vndt ist zu wissen dass der hocheleuchtete Apostel Paulus, wie gesagt wird,

ihn seiner Nikopeler reiss, biss ihn diesses Kloster kommen sey, welches von Nikopel[?] meillweges sein soll, vndt weil er aldo wenig leüt, vndt grosse waldnüss vndt rauhe gehürge, darzu eine fremde Sprach funden, soll er etlige seiner schriftten ihn Griechischer Sprach aldo gelassen haben vndt zurück auff Nicopel zu gereist sein, davon denn dass gemeine Sprichwort soll erwachsen sein: Er hat sie gelassen wie S. Paul die Blachen. Ess ist diese Kirche abermall auffgebawet vndt widerumb mit Bley hedecket worden, vndt werden den fremden so dahin kommen S. Pauli schriftten, noch heütiges tages alda gezeüget, welche ich beschreiber diesses (innerhalb 12 Jahren Jährlig durch diessen volkreichen Mark Ardisch meinem Gewerb nach, nach Campolung oder Lange Awe verreisset) selber oft gesehen. Dieses Kloster Ardisch liget zwo tagreiss von der Herrmannstadt, auf der Strass nach Campolung zu, allwo Jährlig Eliae ein grosser landt Jahrmarek felt welcher ein gantzes Monat anhelt, bin selber innerhalb 12 Jahren wie gemeldt Jährlig dahin verreisset, vndt ist Campolung, wie auch der Remnik eben ihn der Walachey ligendt vor zeiten mit Saxen bewohnt gewesen, vndt tragen noch heütiges Tages die Weiber so Saxisches geschlecht gewesen, dergleichen Schleier wie vnserer weiber tragen, haben noch iezunder auf vnssere Manier vndt weiss gemaunte schöne Kirchen, also ich selber zu meinen Zeiten einen Saxischen Phar Popa Ananias ¹⁾ genandt gekannt hab, truch einen Sachsisehen pfars Chorrock, einen breiten Hut, an Füssen aber grawe walaehische hossen vndt werbes dran, ist zu Birlhelmen von Herrn Episcopo Schiffbaumero dahin ordiniret worden, wahr innerhalb 12 Jahren vnser wirt vndt starb Anno 1642.

Nach dem sich der arme verjagte Raduly Waida so sich eine weill umb die Donaw herumh retiriret vndt aufgehalten, etlicher massen erhollet, hat er sich mit volck gestereket vndt seinen vndt dess landes entfangenen schaden an seinem pfaindt dem Batthori Gahor Der Raduly W. rechen wollen bringt inderhalb vier Monaten 8000
siehet auff den ausserlessenes Volek von Türeken, Polen, Koszaken vndt
Batheri. Kurtanen beysammen, kompt Ihm Junio sehr stillschwei-

¹⁾ Diesser Ananias war der Schulmeister, Cücker vndt der gantze Chor, hielt die Kirchen Lateinisch sang das Dominus Vohisum Breuus vndt das Benedicamus gantz alleine, schreibe ich mit wahrheit.

gendt ihns Sübenbürger gebirg Cronstadt zu biss in den Rukur
 ligt also auf acht oder zehn tag verholten, dass ausserhalb dess
 Rahts zu Cronne, niemandt von ihu weiss, weil er die Püss fleissig
 verwaschen lassen. Mittlerweill hatte sich der Bathori Gabor mit dem
 raub der Walachey abermall ihn die Herrmanstadt begeben, kan nicht
 ruhen, sondern will sein Heill auch ahn Cron Stadt versuchen, leget
 seinem Krigessvolk die statlige rüstungen, Schilder, wehr vndt
 Waffen so er ihu der Herrmanstadt geraubt an ziehet mit 32000
 man ihu Burzelault alss auff eine Hochzeit mit allen freyden, leget
 sich bei Pittersberg eine meill weg von Cron Stadt weiss von
 Raduly Waida gantz nichts, als aber der Raduly Waida solches inne
 wirdt, rücket er allgemach auss dem gebürg sehr stillschweigendt
 herfür, lagert sich den 8. July mit seinem Volk, den 8 Juli.
 Bathori unwissendt zwo stunden für Tag auff dass Cro- Der Bathori zieht
mit seinem Volk
in Burzelandt.
 ner Feldt, macht seine Schlachtordnung vndt theilt
 seine acht tausendt man ihu 33 hauffen rücket umh 8 Uhr dem
 Bathori für augen, stellt 2000 zweytausendt Kortaner vndt Koszaken,
 hinter die Papiermühlen ihu einen hinterhatt verholen, alss der
 Bathori den Raduly Waida ihu acht genohmen vndt ihu aller Schlacht-
 Ordnung für augen sieht, vndt unverhoffter weiss, macht er gleich-
 woll seine schlacht Ordnung auch parat, vndt lest doch auss grossem
 Spot vndt Verachtung den Raduly Waida fragen, Ob er kommen sey
 mit ihm zu kurtzweillen, oder zu fechten, der Raduly Waida lest es
 ihm ein ernst sein, will des Bathori Spotworten nicht vill achten,
 sondern ziehet ihm alss ein unverzagter heldt entgegen, greiffet ihu
 vmb 11 Uhr an vndt helt sich ritterlig, vndt hatte erstlig ein ansehen,
 alss würde der Bathori vntterligen, weil ihm aber allerweill
 gerastes vndt frisch Volck ankan, schlug dass blat vmb, vndt wurde
 der Raduly Waida ihu die Flucht geschlagen mit Ver-
 liehrung, 2000 Fussvolek so nicht fliehen kont, alss der Des Raduly W.
2000 Fussvolk
wirdt erschla-
 Bathori solches geschn hat er Victoriam geschrieben gen.
 sagendt Nikünk atta Isten az viadalt ¹⁾, welches des Bathori Volk ihu
 acht genohmen, ist dasselbe auss aller ordnung auf dass plündern
 der thoder cörper gefallen, bekamen gutte beuten, dayet ihnen aber
 nicht lang denn nachdem des Bathori Volck dess plünderns wegen,
 auss aller Ordnung kommen war vndt die 2000 Kurtaner vndt

¹⁾ Uns hat Gott den Sieg gegeben (ung.).

Koszaken, so hey der Papiermühlen gelegen ihn acht genohmen,
 Der Raduly Wai- haben sie nicht gefeyert hreehen herfür, vndt geben
 da setzt wider- stark feiler auf dess Bathori verworeness Volck welches
 auch an den Bat- der flüchtige Raduly Waida ersehen, kehret er umb
 thori. greiff den feindt auff der linken seit auch an vndt thut ein hartes
 treffen, vndt weil des Bathori Volck auss aller ordnung kommen war,
 erlegt der Raduly Waida vill Volck, welches an stat des Victoria
 schrein Fusson a Kifuthat ¹⁾ schreien müssen, dass endlich der Bathori
 Der Bathori wirdt sein Volck ihm Stich lassen vndt sich mit der Flucht
 bey Cronne von salviren müssen, vndt des Bathori Volck mit Verlust villen
 Raduly Waida ge- schlagen. Herrn vndt Edelleut ihn 7785 geschlagen wurden vndt
 umbkommen, ohne die so ihn der Flucht hin vndt wider umbkommen,
 wie denn auch der Imressi János ein Magnificus, tanquam Fax, Tuba,
 et author omnium malorum, ihn der Flucht hey Petersberg, von seinem
 eigenen Volk vndt Dienern, ihn einen tiefen Sumpf vndt morast
 getreten worden, aldo er auch vergangen welchess sein verdienster
 lohn gewesen. Der Bathori kompt ihn der Flucht mit etlichen
 Der Bathori wenigen knechten nach Reps zum Herrn Regio Judex
 kumpt flüchtig Davidi Weyrauch begehret seinen schutz vndt zuflucht,
 gegen Reps. der F. W. H. erzeiget sich, als kegen seinen Gnädigen
 Herrn vndt Fürsten gutwillig vndt freundlich, speisset vndt laht ihn,
 mit dem wass ihm Gott bescheret, welcher ihn alles, als einen
 hungerigen vndt durstigen, woll schmacken läst, nach verrigter
 mahlzeit läst der F. W. H. 6 stuten so sein eigen gewesen für
 seine Kottschen spannen vndt läst den Batthori ihn die Herrmanstadt
 führen erlanget dadurch bei demselben vndt künftig von allen seinen
 Successoribus vndt Fürsten grosse gunst, biss ihn seinen thodt.

Nach vollendeter schlacht, als der Raduly Waida gesehen,
 wass der Allmächtige Gott durch seine Handt verrichtet, ist er von
 seinem ross gefallen, seine mit blut besprengte Hende aufgehoben
 vndt Gott gedanket der solche gnadt wider seinen Feindt
 Der Raduly Wai- bewissen vndt ihren stoltz vndt Vbermuht, den Halss
 da gebet für erhaltenen Sieg vndt Victorie. gebrochen hette, vndt solchen Sieg vndt Victorie nicht
 ihm vndt seinen Rittern, sondern villmehr Gottes Kraft vndt Almagt
 zu gemessen; weil aber der Raduly Waida sampt seinem Volck, sehr
 mühd vndt kraftloss gewesen, sintemall sie von 11 Uhr, biss

¹⁾ Fliehe, wer fliehen kann (ungr.).

ihn die dunckelke nacht ritterlig gefochtet hatten, iaget er dem Bathori nicht weiter nach, sondern hliebe mit seinem Volk eben also an dem ohr der Schlacht biss ihn den Augustum still ligen, hilt strenge Kriges Disciplinam, dermassen dass sein Volek ihn demselbigen Revier vndt unter den vnsrigen keinen sonderlichen schaden thäten war eine sonderliche tugendt eines fremden Fürsten.

Ihm Augusto nach dem dem Raduly Waida frisches
 Volk ankommen, brach er von Cronne auff vndt wölle sein Heyll an
 Bathori, welcher Cibiniumgefallen war, weiter versuchen, zogevntter
 dieselhe Stadt, lagert sich für den jungen waldt Schellen-
 herg zu, den Forgats Sigmund, so er auff dem Wege
 zu sein vernahmen erwartendt welcher auch eben ihn
 selhem Monat auss Vugerlandt mit 25000 fünff, vndt
 zwantzig tausendt mann, ihm vndt der sehr affligirten Herrmanstadt
 zu gut zu hilff ankommen, derselbe lagert sich vmb Neppendorff
 herum, hette den Bathori gerne heraus für die Stadt gelocket,
 etwas an ihm zu wagen, weil er aber ihn heraus zu kommen
 nicht bewegen kunt, hieltten sie mancherlei raht mit dem Raduly
 Waida auff wass Form vndt weiss sie der Stadt beikommen solten,
 endtlig beweget der Bathori sein Volk auss der stadt zu streiffen,
 damit der Forgats vndt Raduly Waida nicht neher zur Stadt nahen
 mögten, vndt geschehen täglich auf heyden Seitten mancherlei Schar-
 mützel dass oft mancher Helde den Halss darüber lassen muste,
 vndt wenn iemandt von den Forgatschischen gefangen wurde, vntter
 welchen dass meiste teutsche Czipser waren, wurde Vhel mit ihnen
 gehandelt, vndt iämerlig hingerichtet, wie er denn einen Vornehmen
 von Adel vom Rahtthurm herunter stürzten vndt werffen lassen
 vndt eben denselben tag dess Forgats Hadnagy einen Csiszar
 Gergely einen Weyssenburger mit den Füssen auf den grossen Ring
 hencken lassen, vndt nach dem derselbe von 6 Uhr zu morgen biss
 vmb 6 Uhr zu Abendt gehangen vndt ihm dass blut vntter die
 augen geloffen, ist er alle Stunden mit Prigelln geschlagen, vndt
 endtlig zu kleinen stücken gehawen worden. Dess andern tages
 seien drey teutsche Soldaten dess Forgatsen Volck an des
 H. Georgii Frank behaussung gebunden worden, nach
 welchen des Fürsten Trabanten nach den Ziell schissen
 müssen, biss sie gethödet worden, etlige sein geschleift, vndt etlige
 mit rossen zerrissen worden. Des Forgats Püchssenmeister einer für

Aug.

Der Forgats Sig-
 mund kompt der
 Herrmanstadt mit
 25000 man zu
 hilff.

Der Bathori lost
 des ForgatsVolek
 iämerlig hienleh-
 ten.

ein stück auff dem ring stehendt gebunden vndt hinweg geschossen worden, welche grausame torturen vndt hostilitaten ich selber gesehen, vndt gleichsam mein lengst gedächtniss ist.

Eben noch diese Zeit alss der Raduly Waida vndt der Forgats für der Herrmanstadt gelegen, kommt ihnen kuntschafft dass dem Bathori vill Türcen vndt Tartern zu hilff kommen, wie denn auch ihn

Dem Bathori
kommen Türcen
vndt Tartern zum
hoystandt.

der wahrheit dem also gewesen, alss brachen demnach heyde Lager auf vndt nahmen ihren weg nach Megyes zu, aldahin sie teutsche Soldaten alle Czipser 300 zur Besatzung lägeten, zogen von dannen ihn Borzelandt. Alss der Bathori solchen ihren auffruch vermerket, kroch er auch auss der Herrmanstadt mit seinem Volck herfür, nahm Türcen vndt Tartern so schon ankommen wahren, an die Handt kompt gegen Megyes begehret die besatzung des Forgats heraus, alss die arme einfaltige Czipser sahen dass sie zu schwach waren, baltten genadt vndt freien abzuch welches ihnen der Fürst Bathori mit theorem Eydt verspiach mit Sack vndt Pack ober vndt vntter wehren fridlig abziehen zu lassen, dessen die armen Schlocker woll zu friden gewesen, alss sie aber abziehen, brach der Bathori seinen Eydt liess sie vmbhalten, vndt von allen wehren plündern, vndt ihn die Herrmanstadt föhren, wurden alle ihn eissen geschlagen vndt täglich mit harter arbeit hart geplaget vndt mit Speiss schlecht gehalten, müssen ihr brod nach harter arbeit erbetteln, wurden aber gleichwoll vber Nacht ihn den Fischkarnern auff dem grossen ring eingesperret, nach verlauffenen anderthalben Jahren alss sie genuch geplaget worden, liess er diesse 300 Soldaten endtlig ihn die Walachey vndt Türckey föhren vndt für Türcische ross, köstliges gewandt, vndt ross rüstungen verkaufen. O der schändtlichen that vndt Tyraney dass ein Christ den andern vndt zwar vnschuldiger weiss den Heyden verkaufen vndt für hundsfleisch verportiren soll, Gott ist die rach, der wirdt zu seiner Zeit, einen jeden seinem Verdienst nach woll wissen zu richten.

Alss der Bathori wie mir gehört an den armen 300 Soldaten Eydbrüchig worden, zog er von dannen auff Segesvar zu willens den Forgats vndt Raduly Waida nach zu eillen, wie denn auch geschehen, nach seinem abzoch aber halten sich etlige seiner Hadnagyen mit Volck zurück vberlistigen Medwisch, berauben ausserhalb der Burch

Medwisch wird
eingenommen
vndt geplündert.
Der Bathori eilt
let dem Forgats
anff dem Fuss
nach.

vndt Kirchen die ganze Stadt vndt alles was sie finden, da den vill arme Herrmanstoder, welche etwas dahin zu verwahren geschicket hatten, vmb all dass ihrige kamen, vndt mancher arme man mit schmerzlichen augen sehen müssen, wie seine gütter, vndt für auss Kauffmanns wahren hernacher ihn der Herrmanstadt, verkauft worden, welches meine Eltern, Seliger, dene auch ihn die vier tausendt Florenz wehrt Wiener wehrung genommen worden auch schmerzlig sehen müssen, welches ihn der wahrheit nicht anders gewessen, welches die F. W. H. Petrus vndt Martinus Claussenburger, auss welcher lieüsser solche gütter genohmen worden, für glauhwürdigen leütten oft noch bekennt haben.

Alls Segesvar vernohmen dass der Bathori seinen zuch vnserer Stadt zu genohmen, vndt nicht gewüst zu wass ende, darneben aber seine abgesagte feindt gewessen, so ihm mitlerweill auch angekündiget worden, vndt auch ihn villen schreiben solches wahrnehmen kennen, schicken ihm demnach einen Rathsherrn H. H. Lucas Seiller Lucam Seiller entgegen ihm zu sagen, dass er einen wirdt dem Bathori entgegen geschickt. andern weg für sich fassen soll, denn sie ihn weder ihn die Stadt, noch neben der Stadt hin wolten zu ziehen

verkönnen, der arme Herr Lucas Seiller hatte vntterwegens seine Legation zu verrichten mancherlei gedanken ihn betrachtung, wass ihm für gefahr darauss entstehen mögte, batte demnach seltsame Cornelios vndt Grillen, in taussenterley gedanken, ob er seine Commissionem dem Bathori absolute solte ansagen oder nicht, nach villen hedencken nimpt er ihm gentzlig für, dem Bathori ohne alle schey seine Commissionem anzumelden, ihn welehen gedanken er biss auf Danos kompt, also der Fürst auch ankommen war, als er aber seine Legationem anbringen will, vndt auss etligen conjecturen, oder villmehr auss Furcht des Bathori indispositum auium vermercket entfalt ihm der mußt darff ihn nicht aureden, der Bathori aber als er ihn erschen vndt gekannt, redet er ihn selber an sagendt: No te veres Szakalo, hozatok megýnk be hoczátak? ¹⁾ Der arme erschrockene H. Lucas Seiller, weiss für fürchten H. Lucas Seiller kumpt eine furcht an. nicht wass er antworten soll, drehet dass förderst dass hinterst, ruft den Bathori ihn die Stadt wie ess ihm auch darüber gehen solt, sagendt er solt kommen würde sicher ein

¹⁾ Nun du Ruthbärtiger, wir kommen zu euch wollt ihr Uns einlassen? (ungr.).

gelassen werden, auf welches ruffen der Bathori nicht faul vndt lang sam ist ¹⁾, verspricht sich alss baldt nach zu folgen vndt ist glaublig dass er der vnverhofften neuen post nicht wenig erfreiet worden denn ihm der racheu schon lengst auf Segesvar offen gestanden wahr, wass geschieht aber, alss H. Lucas Seiller seine Legation, wie gesagt nicht wie ihm befohlen verrichtet hatte, gereit ess ihn alss baldt, vndt gedeneckt erst wass er gethan hette vndt wass darauss entstehen würde, wendet sich fluchss vmb ihn aller eill, dringet sich durch wie schwer ess sein kan sieht nicht vill hinter sich, gelaugert zur hintersten Port, alda ein Ehrbarer raht mit Verlangen auff ihn gewartet hatte, alss er aber seine Verrichtung vndt wie er den Bathori auss grossen ängsten ruffen müssen, angezeigt mit Vermeldung dass derselbe auch nicht weit were, vndt gleichsam bald anlangen werde sintemal er sehr geeillet hette erschraecht ein Ehre. W. raht, veher die massen jagen den H. Legaten mit grossem eifer vndt zorn zurück, den Bathori, wann er auch darüber sterben solt, widerumb abzuweisen, vndt einen andern weg zu nehmen, wo er anders nicht ihn gefahr gerathen wolte, wass soll der elende vndt erschrockene H. Lucas Seiller thun er muss auss pflicht seines beruffs zihen, ob er schon den thodt für augen sehen kennen, alss er aber vntter die Steinley zur Ziegelscheiren langet, ihn dem kompt auch des Bathori Dundor bey dass steinen Bildt an, alss die Schespurger solches ersehn, geben sie auss dem Obersten Schantz vndt Schneider thurn mit stücken vndt hacken stark feuer, achten nichts, ess treff Legaten alss den Fürsten selbst vndt thun grossen schaden vndt schrücken ihn dass Bathori Volek, wie denn ihm selbigen schissen ein Hadnagy Aytay Gaspar erschossen worden. H. Lucas Seiller alss er vermereckt dass eines Ehre. W. Raht schluss nicht ein Schimpf ist, vndt er an der Steinley höret wass auff den Schespurger Thürmen vndt Pastayen, die birn gelten, welches ihm der Kugeln gethön vndt saussen angezeigt wendet er seinen Weg der hintersten Port zu vndt wirdt alssbaldt ein gelassen, vmb welcher Legation wegen

Segesvar schickt
sich mit ge-
schuss, vndt ge-
hen vom Schnei-
der thurn feuer
auff den Bathori.

¹⁾ Derweill der H. Lucas Seiller den Bathori dass ein auchs vertröstet, schicket er seinen Szabas Oszlo (Quartiermeister ungr.) den Prybek Forenz heror an, alss er ankumpt auszschreiben, schlagen ihn die Stadlrent zu hoden, vndt wann er nicht gewichen, hellen sie ihn gar zu thodt geschlagen.

der arme W. H. die Zeit seines lebenss hiss ihn seinen thodt, vill stich vndt afterreden, von iedermenigklig leiden vndt hören müssen. Der Bathori aber alss er siht dass er betrogen, vndt die Sebespurger sich für öffentlige feindt erklären, nimmt er den weg kürzer, vndt muss nolle velle vber die Wench brücken Merenhurg zu marschiren, vndt seinen weg durch Zeckellandt nehmen, zogen dem Forgatsch vndt Raduly Waida ihn Burtzenlandt nach. Alss der Forgatsch Sigmund des Bathori rechten ernst sahe, vndt dass er ihm so nabe auf dem Fuss wahr, vndt zu gleich weill der Bathori sich mit neyem Volek gestreckt hatte, sein Volek mit nichten schlagen wollen, muss er endtlig aussreissen, vndt mit hinterlassung viller wagen, stück vndt munition so ihm Croner feldt stehen bliehen, dass gebürge suchen, aldo er sampt seinem Volek so ihn die 25000 starck wahren auss sonderlicher Straff Gottes wie die Kinder Israel gantzer 14 tag ihm gebürg irre ziehen, dass sie nach verlaufenen 8 Tagen abermall an dass obrt kamen, da sie am ersten ein zuch gewessen vndt aussgezogen waren, vndt bette der Bathori solches wissen kennen, ich mein der Forgatsch hette mit seinem erhungerten Volek Haar lassen, vndt den raub so er ihn Thenbürgen gesamlet, bezahlen müssen, ess ist aber vntter der Zeit ihn dess Forgats Lager solcher Hunger gewessen, dass sie ross schlachten müssen vndt essen von welchen die ross lebern, dem Forgats sein gesamlet müssen werden. Danenher dass Sprichwort entstanden Az máiot az Ur számára szedgyek ¹⁾, letztlich aber nach langem ihre ziehen, ist er endlich dyrch das gebürge in die Moldau vndt Pollandt vndt von danuen nach hauss ihn Vngern gezogen, mit verlust 14000 man so ihm gebürg für Hunger gestorben wahren. Ihn diessem hindurchzueh ist der F. W. H. Valantinus Zeraphinus Regius olim Cibiniensis auch gewessen, vndt chener massen dass ross fleisch geniessen helffen, von welchem ich heschreiber dieses, alhie erzählte geschichten oft erzehlen gehöret.

Den Raduly Wayda betreffendt, alss er von dess Forgats auff bruch vernohmen, bat er nichts anders thun kennen, sondern auch dem gehürch zu machen vndt

H. Lucas Seiller
bekompt der wecht
Dach nemlig zu
seinem schaden
den spot.

Forgats Sigmund
fliehet mit hin-
terlassung seiner
stück vndt viller
munition wagen
für dem Bathori.

Des Forgats
Volek leidet grosse
noht ihm gehürg.

Der Raduly W.
zieht ihn die
Waldeck vndt
der Bathori Ci-

¹⁾ Die Leber muss ich für den Herrn sammeln.

hinum vndt weil
er vor dem Bathori
keines andern
stellt hat be-
geht sich dieser
Rudolf W. alias
Seherhan sampt
seinem weib vndt
seinem Sohn
Petriken nach
Wisane ihn K. M.
Matthias Schütz,
welche auch schon
gestorben.

Der Bathori be-
gehrt von den
Herrmanstettern
hunderttausend
gulden.

Der Herrman-
stetters beschat-
zung der kün-
dert
tausend gulden.

durch die Busam ihn die Walachey ziehen müssen, vndt den Bathori ihn Burzelandt gelassen welcher nach dem er gesehen dass seine Faindt alle für ihm flüchtig worden, wardt er noch Stolzer und vbermächtiger, liess die Türcken vndt Tattarn von sich auch ihn ihr landt ziehen. ehr aber zoch abermal ihn die Herrmanstadt fieng erst recht an zu rumoren, vndt hausseu, vndt iaget den wenigen einwohnern so noch vorhanden waren, noch grosse furcht vndt sebracknüss ein, das nicht wüsten wo auss oder ein. Letzlig erdacht er solchen betruh vndt list vndt liess durch ein offenes Patent, auss ruffen, dass ihm pfall ihm von den bürgeru innewhalb 3 Tagen, Hunderttaus sendt gulden $\frac{1}{2}$ fl. 100000 erlāget werden, ihn geldt vndt Silbernem geschmeidt, wolle er ihnen die Stadt widervmb einraumen, vndt vbergeben, wass geschieht dass elende Volek wirdt fro lieffen zusammen, liessen sich gutwillig von ihrer Obrigkeit vndt denen darzu verordneten Herren, schatzen vndt taxiren, vndt wollt ein Jeder zu solcher contribuition der erste sein vndt alles wass er ausserhalb lebeu hette gutwillig geben, nur damit Israel einmahl erlūset möge werden, ess hatten aber die armen leut noch hin vndt wider innewhalb vndt ausserhalb der Stadt etwas vergraben, welches alles sie nicht schonetten sondern guttwillig dahin gaben, nur damit sie ihre freyheit vndt Stadt abermahl erkauffen mögten. ess waren aher zu solcher beschatzung vndt Perupction erwālet die F. W. H. Gallus Luttsch, Colmannus Gottzmeister, Georgius Euyetter vndt Petrus Schelcker, welche alles dass von einem ieden contribuiert wurde sub jramento einnahmen, biss endtlig ernante Summa der fl. 100000 erfüllet vndt dem Wüterig Bathori vbergeben wurde, der hoffnung, er würde nach entfangener Tax, seiner zuage stehen, vndt die gefangenen zu Babel einmahl erlōssen vndt frey lassen, alss aber der Geldtwürbel die schöne Zierdt vndt Paarschaft zu sich genohmen hatte, behielt er zu dem geldt auch die Stadt für sich, machet sein maul zur taschen, vndt schamet sich solcher lügen vndt betruh ihm geringsten nicht vndt hette ers erger vndt betrüchlicher machen können, so hette ers gethan, vndt hat recht bei ihm geheissen Mel in ore Fel in corde, welche liederliche thaten einem Regenten nicht geziemen. Nach vollbrachter, vndt entfan-

gener Schatzung, nicht dass der Tyran vndt Frawen Schender die Stadt hette eingeräumt, sondern fing erst recht zu rumoren vndt zu Tyrannisiren, thät wie Jene Soldaten welche vnterwegens einen Mönch beraubeten, vndt doch auss erbarmung, weil es ein Geistlosser wahr nicht alles nehmen, sondern nur dass wass er hatte, alles halb vndt halb mit ihm theilten, alss der Mönch aber nach volbrachter that vndt theilung sie des Richter Stull Gottes, alda sie einmahl rechenschaft würden müssen geben, erinnerte, sagten sie O Pater soll diesses biss auff selbige Zeit anstehen so gebt vs auch dass Vhrige so mir dir gelassen, wir werden alssdann einer Straff gewärtig sein. Ehen also geschah auch mit dem Bathori, dass welcher arine man vndt elende wilih ausserhalb der Schntzung noch etwass behalten, nahm er alles hinweg, liess heüsser, mauren vndt Loca secreta alles durchgraben vndt wiellen, vndt fandt vill verborgenes, vndt liess darzu den gantzen Raht zum andernmahl gefangklig nehmen welche sich von neyem, vmb eine grosse Sunnman Ranzioniren, vndt abkauffen müssen, vntter wehrend dessen gefangnüss hatte der Bathori gutten fug mit der Rahlherrn weiber etlige zu erlustigen, vndt nach seinem willen zu brauchen, deren nahmen ich iezunder (damit ess ihren nachkömlingen vndt geschlecht nicht zur schmach gereicht) zu beschreiben vntterlassen, Nam veritas odium parit. Ess wahr nit dess Bathori Vnordentligem leben so weit kommen dass er seines wolust zu pflegen ihn der stadt auf vndt ab fuhr oder ritte, vndt wo er eines ehrlichen manss weib, so seinen vnächtigen augen gefiel, wüste, die ward mit gewaldt von ihm genohtzüchtiget, dass manche vor schmach vndt wegen der gewaldt ihr leben darüber lassen müssen wie des Ehrenvesten H. Joannis Balek Stadt Apothecarii Eheweib

Der Bathori
lest den Herr-
mannsteden
auch das Vhrige
nehmen.

Exemplum Casti-
tatis.

geschehen vndt ergangen, welche wegen ihrer Keüsch-
heit vndt Verhaltung der Lucretiae kan verglichen werden, denn alss ernanter Frawen Schender, auch diese Apothekerin, ein vheraus schönes, doch ein aufrichtiges vndt züchtiges Weib zu seiner lust brauchen wollen, hat sich dass ehrliche weib dermassen, so vill ihre kräfte vermögten, gewehret, dass der Bathori eine lange weill nichts ausrichten noch schaffen kennen. biss dass ellende weib ihm letztlich entwüschet, vndt ihn ein heimliges gemach reverenter sich verbürget, ulss er aber nach villem suchen, sie gleichwoll eben an dem



lustigen oder villmehr garstigen Ohrt auffunden, hat er seine brunst zu stillen, ebenn gewaldt an ihr vhen wollen, ob ess schon nicht ihn einem Fürstligen Pallast vndt Lust hauss gewessen, sie aber ihre ehre zu retten sich dermassen gewehret vnd bewezet dass ihre ehr

O Coelum, gantz vngekrencket blieben, vndt vnvollbrachtem werck,
 o Terra, (nach dem er sie zerbrochen, geschlagen, vndt mit den
 o Mores, Füßen zertreten hatte) von ihr scheiden müssen, auf

welchen entfangenen Verlust vndt gewaldt auch diesse ehrliebende Frawe vndt andere Lucretia ihr lehen sehr baldt enden vndt schlissen müssen. Man pflegt aber ihn gemeinem Sprichwort zu sagen, Quod boni sint mixti malis, et mali mixti bonis, vndt pflegt gemeiniglich also zu zu gehn dass vntter den gesunden Schaffen auch reidige, gründige, vndt stinckende Böck gefunden werden, wie auch aldo zwischen ehrliebenden weihern auch schendtliche Huren Stirn sich funden, welche sich in allem fleiss mit ihrer besten Kleidtschafft aussgeputzet, vndt für des Fürsten Fensteru auff vndt abgegangen, biss sie ihren verlohrenen groschen funden, haben sie nicht zu zeitten dess Herru geniessen können, so sein sie den Dienern zu theill worden, welche es auch nicht anders als der Herr gemacht haben.

Qualis Rex Nam Regis ad exemplum, totus componitur orhis, et
 Talis Grex. Qualis Dominus talis servus. O Coelum, o terra, o mores.

wie hat der grundtgüttige Gott solcher laster thaten können so lange zu sehen vndt dulden, vndt nicht den Hirten mit den schaffen ihm augenblick zersplittert vndt zu boden geschlagen ¹⁾. Der langmühtige Gott aber, hat doch zu seiner vndt ihm wollgefälligen Zeit, der elenden seufzer erhöret ihre heüsser widerumb zu hewohnen gehen vndt den Frawen mörder eines schandtlichen vndt schmähligen thodt sterben vndt verderben lassen, wie mir künfftig hören werden dass recht von ihm gesagt kann werden, Vixit ut Leo, mortuus ut Canis.

Vntter diessen verlauffenen Dingen vndt geschichten, wahr ess mit dem nicht genuch, dass er die arme elende Hermansteder durch öfftere Beschätzungen von allen ibren bonis spolieret vndt dass wass sie ausserhalb lehen hatten nehmen lassen, sondern nach dem er den ruht, wie oben gesaget, zum andern mall incarcerationiren vndt gefangklig halten lassen, sondern liess sich durch die Dengelegi eine Nagyságos

¹⁾ Deus quidem tardus ad iram, sed tarditatem eum gravitate recompensat.

Frawen, vndt seine Liebhaberinnen bereden vndt bewegen dass eines gewissen tages, ein ieder gast seinen wirtten vmbbringen sollte, welches zu vollbringen vom Bathori dem Oerdegh Boldisar Gyalagh Kapitau befohlen gewesen, der Allmagtige Gott aber, welcher die seinen wunderbarlich führen thut, vndt oft etwass sencken aber nicht versencken lest, vndt kann er nicht durch himlische Zeichen, solche böse anschleg auffzubahren vndt verhüttet hätte, weren vill vnschuldige vndt fromme Seellen, auff einen tag durch dass schwert fallen müssen. Der Verlauff aber desselben bössen fürnehmten, hat sich also zugetragen dass nach dem wie gemeldt die Dengelegien, vndt andere Jezabelen solches blutbadt angestiftet hatten, welches denn dess andern tages volbracht werden solle, geschieht ess dass der Oerdegh Boldisar welchem diesser Handel befohlen worden, denselben tag bey etlichen Landtherrn zur mahlzeit gewesen, kompt sehr betruncken zu herbrig ihn dess Geörg Brofft behaussung, dessen Fenstern auf dass Feldt stossend einen schönen Prospectum haben, leget sich zu kühlen ihn ein Fenster etwa vmb mitnacht vndt ersieht vngefehr, ein erschreckliches Himelsszeichen, vntter andern aber gegen die Sonnen Unttergang zween brennende Heere zusammen stossen vndt streiten, vndt ersiehet auch ihn gestalt eines feurigen Drachen ein andern Zeichen gegen mitag den mundt vndt rachen offen habendt, ob welcher himlischer Zeichen der Örddegh Boldisar erschrockend, vmb die Mitternacht zum Bathori laufft, ihn derselbigen Zeichen vndt auch dess folgenden tages angestellten Vnglücks zu erinnern, vndt zu gleich dass ein gerechter Gott sey, drum solt er sein bösses fürnehmen fahren lassen, vndt seine Hände nicht ihn vnschuldig blut legen, sintemal Gott durch iezige himlische Zeichen so für augen waren, die Vnschuld der armen Seellen an tag bringen wollen, der Bathori auch nicht weniger erschrocken, stehet von seinem bössen Fürnehmen ab vndt eben durch diesen Örddegh Boldisar ehe ess taget, mit Trommelschlagen, vndt Trometen ieder man stillung vndt friden verkündigen, vber welches die Dengelegien vndt Bestia nicht wenig erschreckt, laufft sehr zackhafft zum Bathori will forschen ob nicht etwa die Fürgenohmene Tragedie an tag kommen, dadurch sie vielleicht ihn gefahr gerathen möge vndt wirdt gesagt, dass er sie burt ange-

Der Bathori wird durch die Dengelegien bewogen die Herrmanseder vmbbringen zu lassen.

Zu erhaltung der Herrmanseder für künftigen Vnglück erwecket Gott einen aus den Feinden.

Grossen Himelsszeichen, durch welche die Herrmanseder wunderbarlich erhalten werden.

Die Herrmanns-
der werden wan-
derkührlich hey
dem leben er-
halten.

fahren hette, vndt vmb solchen ihren bössen anschlag
(ob er zwar einmal darzu gebilliget hätte) hart gestrafft
vndt were ihr gleichsam von der stundt fort nicht günstig
vndt holdt worden. Also schützet denmach der Allmä-
tige Gott oftmalss die seinen wunderbahrlig, vndt schicket mittel
dass mancher bösser anschlag verhindert wirdt, wie auch alhier
geschehen.

Anno 1612 Ihm Fehrur kompt ein benahmpter Capitan vndt
Fehr.
Der Nagy Andras
kompt mit 6000
mann dem Ba-
thori zu hey-
standt.

Kriegsmann, Nagy Andras, mit Nro 6000 hayduken auss
Vngern, dem Bathori zu, welchen derselbe auff Segesvar
dirigirt, wo möglich, etwa mit list die Stadt einzuneh-
men, vndt alss er ankompt, wird er auff den Marek ihn
Frantz Kirschners hauss einlossirt, sucht täglich Vrsach ob er etwa
der burch hey kommen mögte, welche ihm aber nicht gelingen,
ess kame aber letztlich so weit, dass er die burch zu beschawen
begehrt vber welches die Stadt nicht wenig erschrucket, wissen
nicht wass sie ihm antworten sollen, doch lassen sie ihn gleich-
will, grösseres Vnglück zu verhütten, mit 20 rossen zur hintersten
Port hinein, vndt zur Fordersten hinauss, vndt ist also zu gegang-
en. Ess wahr ihn der Burg vntter andern behertzten stadt leütten
ein tapfferer Kriegsmann Valan Jakap genandt, der braucht zu
solchem Handel vndt durch zueh vill list vndt Strata-
gemata, erstlig vntterklaubt er, von der Stadt vndt frem-
den leütten so dahin geflohen waren, die besten vndt
tapfersten stellet sie hey der hintersten Portten zwiflirig stundt
ihnen zum Exempel mit behertztem gemüht bevor an, liess die Port
vverzaget eröffnen, vndt alss der Nagy Andras zur Port
hinein kompt liesse er dieselbe hinter ihm zu schlagen
dass wo fern er, alss ein voller vndt besoffener, wie sich
simuliret hat, etwas wolte probiren, sie ihn, alss einen Fuchss ihm
garn haben, vndt die Schauhe abklopfen mögen. Alss nun der Nagy
Andras um den Platz zu geritten, ist der Valon Jakap mit dem Volck
so er bei die Port gestellt hatte, widerumb durch die gässker immer
fort gerucket, vndt ehe der Nagy Andras auff den Platz gelanget,
ihn aller ordnung, bei den andern dahin verordneten Stadt leuten
gestanden, dass allenthalben dass Stadt Volck doppelt gestanden,
vndt alss ernunter Nagy Andras solches gesehen, ist bestürzt darüber
worden, vndt selbst nicht gewüst wass er anfangen sollen, hat zwar

Der Valon Jakap
list vnd Strata-
gemata.

Der Nagy Andras
wirdt ihn die
burg gelassen.

durch die Ordnung ihn die gassen, sich vmb zu schawen fortsetzen wollen, ist aber von dem Volck so wie eine Mauer gestanden, auss hefehl des Valon Jakap nicht gelassen worden, sondern für H. Pauli Roht hauss still gehalten sich toll vndt voll gestellet, sich auff allen seiten vmbsehen, vndt ihn grossen Angsten der forderen Port zu geritten, hegeheudt dieselbe zu öffnen, weill aber dasselhe sehr vndt woll verschantzet gewesen, ist er ihn grossen Vnuht vndt Zorn sampt allen bey ihm habenden, vom ross steigen, vndt zum Torlein hin auss per pedes marschiren müssen, ist aber ihm durchreiten, nach dem er die völlige vndt woll bestellte ordnung des Stadt Volck gesehen, wie gesagt worden ihn solchen angsten Der Nagy Andras ist ihn grossen angsten. geritten dass die Füss ihn den steichreiffen gezittert, vndt alss er ausserhalb die Portt kommen, soll er gesagt haben, dass er ihn villen gefahrligen schlachten gewesen were, hette aber solche Angst vndt furcht nicht aussgestanden, alss eben diesses mall, vndt auch nie grössere thorheit hegangen, ess wäre aber von ihm hestellet gewesen, dass seine Hayducken Der Schreyerger thorheit (?) gegen ihn in aller hereitschaft gestanden, vndt wann ihm die Port eröffnet were worden, hätte etwass gewaget, weill ess ihm aber nicht geglücket, ist nur zur herhrig geritten. Derweill ihm aber sein hüsses fürnehmen nicht angegangen, ist er den andern morgen auf gewessen vndt nach Cronne gezogen, sein heill vndt list auch aldo zu versuchen kunte aber auch an dem ohrt nichts schaffen, stelte zwar ein Stratagema an, vndt lagert sein Volck bey der nacht stillschweigendt ihn die Altstadt, kompt ihn aller frübe zum Kloster-gässer Thor mit etligen knechten, als hette er eine geschefft ihn der Stadt zu verriebten, vndt darhey diessen Vorschlach gemacht, dass wenn er auff die Stadt brücken kommen würde, wolte er vom ross steigen, als hette er etwass am Stechreiff oder Sattel zu bessern, alss dann solten die andern dass thor verrennen, vndt dass Volck im thor nider machen, so wolte er mit dem hinterhalt auch nach rücken vndt die Stadt einnehmen, ehe ess die Stadt leut Der Nagy Andras will die Cronner betriegen. inne würden werden. Derweill aber der Allmächtige Gott für die seinen stetz wachen thut, ist solches durch seine schückung dem Stadt Volck kundt vndt ruckbar worden, dass thor von stundt an verschantzet, vndt zugeschlagen, welches der Nagy Andras ihn acht nehmendt, ist er mit schanden vnverrichter sachen zurück weichen müssen. Ess hatte aber der Bathori dem Nagy

Andras Befehl gethan ihm pfall er in Cronstadt nichts schaffen würde, solle er von dannen nicht auffbrechen sondern seiner alda warten, sintemall er an Cronstadt, noch etwass zu probiren willens were, alss aber die Cronner solches vermercket vndt ihn acht genohmen, vndt damit sie den Nagy Andras auss dem weg raumen mögten,

Der Nagy Andras
lest ihm mit gelt
die augen auss-
stechen.

liessen sie sich mit ihm vertragen gaben ihm fl. 6000 $\frac{1}{2}$. fl. Sechsstausendt vndt einen Hinto mit 6 schönen rossen, denn gelt macht Sebeleck, vndt hat demnach der Nagy Andras, dem Bathori vnwissendt, nach entpfangenem gelt seinen Zuch durch Zeckellandt, nach Claussenburg genohmen, welche sich auch vmb fl. 10000 $\frac{1}{2}$. zehntausendt abkauffen müssen, vndt ist endtlig mit seinen 6000 hayducken, mit guttem gewinn ibn Vngerlandt gezogen, alss solches der Bathori ihne worden, ist er mit ihm Vhel zu friden gewessen, insonderheit weill er ihm den Vorschlag selber gegeben hatte, vndt von ihm abtrüñig worden. Ess ist aber zu wissen, dass dieser Nagy Andras, vngefehr des andern Jahres, sich abermall hey dem Bathori zu insinuiren, vndt sich widerumh anss bredt zu bringen, nach Weyssen- burg kompt, versicht sich nicht bösses zu ihm, der Bathori aber will sein gemüht kühlen, lest ibn faugen vndt lebendt, ihn den brunen des mittelsten Hoffes werffen, alda er sein leben enden müssen vndt heist recht, Consilium malum, consultori pessimum.

Dess Nagy An-
dras verdienster
leben.

Ess haben sich auch der Elenden vndt Affligirten Herrmanstadt, vntter andern Sachssischen Stätten Schesspurg vndt Cron Stadt mit echtem ernst angenommen, vndt leib vndt leben, gut vndt Blut auffl dass äusserste daran gewagt, Cron Stadt bei dem Türckischen, vndt Segesvár bei dem Römischen Keysser vmb hilff vndt erettung, ihm nahmen der andern städt anhalten lassen, ibn welchen geschäften sich hat brauchen lassen, der Ehrenveste, H. Valentinus Bakos Cibiniensis damals noch ein kühner Junger pursch, welcher auf seine eigene Vnkosten, vndt auf begehrt des Ehrsamten Rahts von Schesspurg mit gutter Instruction vndt Plenipotens, mit grosser gefahr- licheit zum Römischen Keysser Mathiae gezogen, der sachen fleissig vndt treylig abgewartet, vndt nachdem er eine gutte Zeit auss gewessen endtlig von Ibro Keysserligen Majestät, guten trost vndt hilff leistung schriftlig bracht, vndt nach dem der Wütrig

Der Universität
gutte Affection
gegen Herrman-
stadt.

H. Valentinus Ba-
kos Legation vndt
geschichten.

Bathori solches vernommen, insonderheit dass sich gedachter Valantinus solcher gefahr vndt Handels anmassen dörrffen vndt wider ihn sich brauchen lassen, bat er ihn gantz Vngerlandt vndt Thenbürgen den selhen verkundtschafften vndt Proscribiren lassen, mit beschreibung seiner perschon, Kleidung vndt rossen zu vorauss auff den Mauten vndt Dreissigen, ob er ihm vielleicht zu Henden gebracht könnte werden, allss wollte er demselbigen so ess thun würde, neben erzeigung seiner genaden höchlig begaben, hat aber gleichwill nehen dem mitlerweill, alle seine, vndt seiner Mutter bona, welche ihn vill tausendt gulden erstrecket, confisciren vndt nehmen lassen, hat auch zu gleich an alle Stadt, Märck vndt Dörffer offene Patenten gehen lassen, mit ernstestem gebot, auff oft ernanten Valantium Bakos genawe achtung zu gehen, auf welches gebot denn H. Petrus Gotterbarmet (dem Bathori eine gunst zu erzeigen) damals Consul Mediensis ihnen Valantium Bakos einmall schier mit allen Keyserligen briefffen vndt assecuatoriis bekommen hette, welches wenn erss effectuiren können nicht nur ihm vndt seinen kindern, sondern der gantzen Sachssischen Nation zu grossem Vnbeill vndt schaden gerahen were, denn ess tragt sich zu, dass oft ernante H. Valantinus Bakos den 16 Martii des 1612 Jahres von Ihro K. M. bey alle Assecuatorias habendt zu Megyes ankommet vndt bey dem H. Matthiae Miles zu seinen gutten Freundt einlossirt, Gott dancket, der ihn so weiten vndt gefährlichen weg biss vntter die seinen bracht hette, vndt sich dabei nicht Vbelss, alls an einen sicheren Ohrt, zu iemanden versebet, ist sicher will einen Tag oder zweene, als bey gutten vertrauten Freunden aussräten aber was geschieht alls der H. Petrus Gotterbarmet solches erföhret, lest er einen Amplissimum Senaturn ihn eill versammeln Fürstliges Mandat ihnen fürgebendt, mit Vermeldung, dass wo fern sie ihn zu fangen bewilligen wolten, würden sie von Bathoreo sonderlige Gnadt erlangen, wass bat ein Ehrsammer Raht thun sollen, alls sie F. G. Mandat angehöret, vndt des Hrn. Burgermeisters inclination selbigen gefängnüss zu sehen, müssen sie auch darzu annuiren, vndt willigen, dass sie dadurch ihnen vndt ihren kindern gleichssam die Strick selbst an die hülss beginnen zu bringen sintemall die Assecuration, vndt bilffleistung des Römischen K. ihnen so woll geltig gewesen, alls audern, vndt

H. Valant. Bakos
wirdt proscribi-
ret vndt alle sein
bona confisciret.

H. Valant. Bakos
kompt zu Megyes
ihm gefahr, von
seiner Landtheil-
ten vndt glau-
benzgenossen.

H. Valantinus Bakos nicht weniger für sie vndt ihre Stadt wie auch für vns vndt andere Städt sich brauchen lassen, vndt verreisset. Weill ess aber nach beschlossnem rathschlag etwas Spöt vndt langsam gewesen, wirdt dem Hauptmann der Stadt vndt etligen Trabanten befehl gethan, dess andern Tages solches gefügnüss zu vollbringen ibn aller frühe, derweill aber der Herr seine glaubigen wunderbahrlig führet, vndt diejenigen so auff ihn hoffen, vndt eine rechte sach führen nimmermehr verlest, wie ihn diessem pfall, von H. Valentino Bakos auch kann gesagt werden, denn nach dem der rahtschluss vber dass gefangnuss geschlossen worden, findet sich ein heimlicher Nicodemiter H. Joannes Schuller ein Rahtberr daselbst, so auch ihm rahtschlag gewesen, kompt auss furcht seines Bürgermeisters bey der nacht zum Herrn Valentino Bakos, eröffnet ihm, alss einem sonderligen guten freunt den gantzen Handel, vndt gefahr so ihm befür stünde, welcher ess zu grossem Dank erkennt, schläfft die nacht wenig, macht sich frühe auf, reit für tag zum Farkasgesser Thor, welches aber noch verschlossen, wirdt er zum Bürgermeister Hrn. Petro Gotterbarmet gewissen alss zu seinem feindt, die schlüssel des thors zu begehren, diesser reit hin, schlacht dem Bürgermeister auf dem Ross sitzendt an die Fenster sagendt, Uram Polgarmester uram adgy ki kappu Kolezait ¹⁾. Der Bürgermeister kompt selbst zum Fenster schawet hinauss verneinendt, ess mögte etwan ein Hoffdiener dess Bathori sein gibt dem welchen er zu fangen befohlen bat, selbst die schlüssel, vndt errettet durch Gottes fürsehen vndt mittel seinem feindt selbst das Leben. Zu morgen kommen die Trabanten zum Herrn Simoni Miles, ihr befehl zu vollbringen, finden aber die Steil lehr, sintemahl der Vogel schon aussgeflogen war, kehren vnverrichter sachen abermal zum Bürgermeister, welcher da erst vernimpt, dass die sach gefählet, fehlt wenig dass er für Vnmuth nicht die Haar aus dem bart rauffet lest aber von stundt an befehl thun ihm nach zu iagen, ess muss iedermann auff sein, setzen ihm biss auf Saros hart nach, kennen aber nichts auss richten. Herr Valantinus kompt biss auff vnser Steiny vndt hatte vntter andern einen Diener Caspar

Ein heimlicher
Nicodemiter wa-
rent H. Valent.
Bakos vor dem
Vagtlück.

H. Petrus Gotter-
barmet errettet
seinen eigenen
feindt vnwis-
sendt.

¹⁾ Mein Herr Bürgermeister gib die Thorschlüssel herous.

Trometter bey sich, durch welchen er certo quodam praetextu sich ihn villen gefahren desto gefüglicher durch geschlagen, lest demnach mit demselben auff mancherley weiss baldt vngrische, baldt teutsche Manier baldt bey dem Steinen bildt, baldt auff der Seliff lerm blassen, welches, als ihn solchen betrübten Zeiten als jedermann voll furcht wahr ihn der Stadt vndt allenthalben ihm Feldt grosse Furcht vnd schräcknüs machet vndt weill ess zur Zeit der Erndte wahr, wirdt vom Volk ihm Feldt grosser Zulauff, Vntter andern, hatte H. Michael Gierescher, alias Fridrig ein Rahtherr vndt Wirt ietzt gedachten H. Valentini Bakos, den Schnidern ihn die Weuch essen führen sollen, er hört dass lermen blassen, wirfft den Zicker sampt dem Deppen von sich zur erden rent der burg zu. Als aber H. Valantinus etwass neber sich zur Stadt nahete vndt erkennet worden, ist er von einem Ehrsamen Raht vndt der gantzen Stadt mit Freyden vndt ehren empfangen worden ¹⁾, sintemal nicht nur die Stadt Schesspurg, sondern die gantze Löbliche Universität zu gleich, schon lengst auff ihn gewartet. Folgenden tages als kaysserliche M. schreiben, vndt von demselben, der hilff leistung wegen sicherung geschehen, ist jedermann klein vndt gross darüber erfreuet worden, vndt ihm Hr. Valantino Bakos alle gunst vndt recompens zugesagt vndt versprochen worden, wie denn auch nicht lengst darnach, die Löbliche Universität unanimi voto offt ernantem Hr. Valantino vndt allen seinen Posteris, den Reussner Zebnden nemlig 3 Qvarten in perpetuum zu genüssen vndt zu possidiren offeriret, er aber als eine vnverständige Jugendt solche Donationen vndt beneficium nicht ihn seht nehmendt, vndt damit niemandt sagen derff, er hette solche seine Dienst, vmb belohnung gethan, respuiret vndt verschmähet der Vniversität gutten willen, wirdt aber künfftig höchlig von ihm vndt seinen kindern bereiet. Ess ist aber dabei zu wissen dass er H. Valantinus vntterscheidliche vndt gefährliche reissen gethan, vndt offt die schreiben bin vndt wieder mit grossen listen vndt lebenss gefahr fortbracht welches alles alhie zu erzehlen, die Zeit nicht dulden will.

Continuatio H.
Valent. Bakos ge-
schichten aüfältig
zu wissen.

H. Valent. Bakos
wirdt von der
Universität der
Reussner Leben-
den conferiret.

¹⁾ H. Valent. Bakos erkläret dem Raht zur Schesspurg seine Verrichtung da zu wissen dass Schesspurg der Hermaunsteder wegen vill gewaget vndt außgesetzt in die gantze Stadt, Mann, weib vndt kinder in Gefahr Geseztet.

Nagy.
Der Bathori
ziehet abermal
ihm Burzeland.

Zeiden wird von
Bathori belagert
vnd einge-
nommen.

Jämmerlicher thut
32 menter an ihn
der Zeidenischen
besatzung ge-
gen.

Tierckwest belä-
gert vnd mit sil-
bernen kugeln
erobert.

Hocackberg von
Bathori bela-
gert.

Ihm Martio Rüstet sich der Bathori abermal ziehet mit alle seiner macht ihn Burzelandt vertröstet sich der hilff des Nagy Andras, aber vergeblich siutemal er, wie oben gemeldt, sich mit geldt von den Cronern besteehen vndt abkauffen lassen, vndt ihn Vngern abermal zurück gezogen wahr; dem Bathori vnwissendt. Nichts destoweniger aher, rücket doch der Bathori, weil er an Cronstadt nichts wagen durfft, den nechsten weg vntter Zeiden, liess dass Schloss dermassen beschissen, dass der halbe thurm herunter fiell, ess waren aber von Cronne eine besatzung gutter Kriger ihm Schloss, die theten dem Bathori grossen widerstandt, vndt durch schissen grossen schaden, also dass der Bathori den Schantz reumen vndt weichen müst, vndt als er sahe dass er nichts schaffen kunt, boht er ihnen frieden an ess waren aber ihm Schloss Nr. 32 Mann ehrlicher leut kinder von Cronne, dass meiste theill aber Studenten, diesselben wolten sich mit nichten ergeben, welches den Pauren denen das Schloss eigen war, hert zu wider wahr, achteten der Besatzung der Cronner nichts, liessen sich hereden vndt gahen dass Schloss auff, liessen auf trey vndt glauben den Bathori hinein, impatronirt sich dess Schluss, nam die jenigen, so ihn der besatzung gelegen waren, alle 32 gefangen gegen Weydenbach führen, vndt sambentlig auff mancherley weiss vndt Marter ihn die Spiess ziehen. Von dannen zoch der Bathori vntter Thirssburg darinnen wahr ein ehrlosser man Hannes Handtgleichfresser, mit nahmen, Ohrister, der nahm geschenck, vndt vbergab dass Schloss dem Bathori, den Cronern, wegen dess Passes vndt Proviant so ihnen auss der Walachei zukam, zu grossem schaden, er liess starcke besatzung drinnen, vndt rucket von dannen vntter Rossenaw, welches eine starcke Vestung, auff einem hohen berg liegendt. ist, vndt als er dass schloss zween tage starck beschissen lassen, vndt nicht handt breit schaden kennen, doch wurden endtlig die Schelmische Pauren mühd, vndt gaben dem Bathori auf trey vndt glauben dass Schloss auf als aher der Bathori hin ein kam jaget er die Pauren alle heraus, vndt herauhet dass Schloss von allem wass darinnen wahr.

Nach einnehmung der Festung Rosenaw, liess er abermal eine starcke besatzung darinnen, vndt bela-

gert Hoeschberg, welche eine schlechte Vestung ist, mit einer einfachen mauren, vmbfangen, vndt auf einer ebene ligendt, dieselbe liesse er mit stücken dermassen beschissen, dass er die mauren 40 Lafftern nider schoss, vndt sturm lauffen liess, ess wahr aber neben dem gemeinen Volck ihn der besatzung ihn dem Schloss, ein tapferer man Hanss Böhm ¹⁾ ein mahler vndt ausslender, mit 30 Knechten, der hielt sich mit den Pauren, so er stetz auffrischet so ritterlig, dass des Bathori Volck, vom Stürmen abweichen müste, mit einhüssung viller Zeckel, welche ihm sturm lauffen dermassen erhungert waren, dass sie schier vmbfielen, welches wegen auch ihrer vill vmbkamen, alss der gutte Hannss Böhm, alss ein listiger man, solches vermercket, liess er vill feuerwerck vndt racketellen ihn brod backen, vndt den Zeckeln für werffen, alss aber die Matte vndt erhungerte Zeckel hauffen weiss darauff fiellen, vndt sich darumb rissen, gieng dass feuerwerck vndt racketeln an, vndt thet in den Zeckeln mächtigen schaden, dass sie vom sturm lauffen ablassen müsten, wie denn der Bathori sie auch weiter zum Sturm lauffen nicht bringen kunt, sondern muste den Hoeschbergern friden anbieten, der hoffnung ess solte ihm, wie mit Zeiden vndt Rosenaw gelingen, sie aber hielten sich mit raht Hauss Böhm starck, waren auss ihrer nachbahren schaden kluch ²⁾, wolten auch nur kein gesprech mit ihm halten, sondern hiengen ihm zum Spot eine lebendige Sawe, vndt eine geussen mit den Füssen zum schloss heraus vndt muste der Bathori mit sebanden abziehen.

Alss der Bathori nichts weiters ihn Burtzenlandt schaffen kunt, liess er ihn den eroberten Vestungen starcke besatzungen, ausserhalb Tarteln vndt Hoeschberg alda er nichts schaffen kunt, vndt wolte sein Heill an Cron Stadt versuchen, weil er sich aber vill zu schwach befandt, lägert er sich neben Pettersberg vndt liess täglich auff Cronne zu starck streiffen, dass oft zu Zeiten auch zimlige scharmützel geschagen. Mitler weil aber kam der Nemethi Gergely vndt beweget den Bathori dass er mit allem Volck ihn die Herrmanstadt zoch pfingsten alda zu halten, welches auch geschach, alss er hinein kam schickt er den Getzi Andras Legation weiss gegen Temes-

Der Bathori leert besatzungen ihn Burtzenlandt vndt siehet Cibi-nium Pfingsten zu halten.

¹⁾ Dieser Hauss Böhm Maller hat das gemäldt ausserhalb dem Herrmanstadar bürger thor gemäldt.

²⁾ Felix quem faciant aliens pericula cautum.

var zum Skender Bassa, einen gehohorenen Vnger von Pets hürtig, schicket ihm ein theill der gefangenen Forgatschischen Zipser, alle teütsche zur verehrung, die vbrigen, wie oben gesagt hatte er eben durch diessen Gettzi András, an die Port vndt Walachey für türckische ross vndt ross rüstung verportieren lassen, oh aber solches einem Christen geziemet, gehe ich einem jeden frommen Christen, so woll auch einem Gottseligen lesser zu betrachten, vndt zugleich auch die schrecklige Straffen, so auff solche horrenda patrata wo nicht ihn diesser welt doch aber ihn Jenem leben, folgen vndt fallen mögten, Habebit enim ultorem illum generalem scilicet Θεάνθρωπον, coram quo nulla distantia, nullusque personarum respectus erit, judicabit enim Judices, ita et Principes, Judex generalis, ibi nihil proderit Dignitas papalis, sive sit Episcopus, Princeps, Cardinalis, reus condemnabitur, nec dicetur qualis.

Gettzi Andras Legation zum Temesvari Hauss vndt des Bathori harrende patrata.

Es ist allhie zu wissen, dass der Bathori von Pfingsten fort, in der Hermanstadt derweill still gelegen, des Gettzi Andras Legation zu erwarten, vutter welcher Zeit er, mit schwewung viller weibsperschenen, vill Vepigkeiten vollbracht vndt gewaltig tyranisiret von welchen, wenn ess die Zeit dulden wolt, vndt der Fedder zu trawen, vill zu schreiben were, sed quia veritas odium parit, muss ich ess auch dahey bewenden lassen, vndt wass weiter hiss zu des Bathori schmälgen, doch woll verdienten thodt geschehen ihn kegenwertiger Continuation melden.

Ihm September Rüsteten die Croner sich Starek, wurden machtig an Volck, insonderheit kam ihnen auss der Türekey vill Rutzisch Volek zu, welches sie zwar nicht annehmen wolten, aussgenohmen, wass auss der Walachey kam vndt ihnen hekant wahren, derselben behielten sie zimlig vill, welche sich auch statlig ueben ihnen wageten vndt bestendig bliehen biss zum ende, kamen aber nicht ihrer vill ihn ihr Vatterlandt, wie mir künftig hören werden. Allss derowegen die Croner nach ibrem gutdencken, nach aller nohtdurft auss gerüst vndt fertig waren, zoge der F. W. H. Michail Weiss damallss Richter zu Cronen, als ein Generalis selbst perschönlig inss feldt, vndt lagert sich für dass gespreng, vndt zogen dess andern tages mit dem Volck, so ihn die 6000 wahren ihn Zeckellandt, triebe sie alle zusammen, vndt wass sich ihm widersetzt, liess er nider hawen, dass sie letzlig nicht wüsten

Die Croner nehmen freundes Volek an vndt rüsten sich wider den Bathori.

wohin sie fliehen solten, nach verrichten sachen, so ihn Zeckellandt ergingen, kam Hr. Michail Weiss zurück lagert sich bei Merembrig auff den Alt, schicket ihn die Stadt, wo möglich mehr Volek zu werben, welches auch geschach, vndt damit sie ihr Vornehmen, desto besser vndt gefüglicher zu fruchten bringen mögen, liessen sie Taller, Zehner Duckalten, dreier, so man Croner Dreyer nennet, vndt ander klein geldt münzten, vndt schlagen, deren man auch heutiges tages noch findt.

Mitterzeit als dem Bathori seine Legation bei dem Skender Bassa zu Temesvar nicht nach seinem gefallen wahr abgelauffen, hatte er mancherlei gedanken, vndt fürschieg, wie er die vbrige Sachssische Städt, vntter seinen gehorsam vndt gewaldt bringen möge, vndt als er vernahm, wie H. Michail Weis ihn Zeckellandt gefallen, vndt vbel also gehansset hätte, vndt auch noch starek zu feldt lege, ia noch mehr fremde Völcker zu gewarten weren, wardt er sehr kleynmühtig vndt erschrocken, Schicket alssbaldt den Török István, mit seinen Hayduken ihn Burtzenlandt, welche die ineineydige zeckel an sich nahmen, vndt vberfiellen am Seti Galli tag, H. Michail Weis vndt sein Volek vnversehens, also dass sie zu keiner ordnung kommen kennen, sondern die Flucht geben müssen, wie dem H. Michael Weis als er sahe, wass drauss werden wolt, selbst sich ihn die flucht begab, vndt nach dem ehr sammt dem ross ihn eine Sumpff oder morast gerahen, vndt stecken blieben, ist er sampt seinem Vice-General H. Georgio Heldner, Rahtgeschworenen, erschlagen, vndt enthaupt worden, vndt vill Volek, vntter welchen handtwercksleut Studenten vndt Junge pursch gewesen. Von fremden Völkern ist gleichess falss vill auf dem platz blieben, vndt dass vbrige dem gebürge zu geflohen vndt entkommen. Ess ist zu wissen dass den tag H. Michaelis Weis aufbruch eine schneeweisse Schwalben so doch ein rarum quid ist, zu seinem fenster hinein geflogen vndt gefangen worden, vndt manche für ein guttes zeichen vndt omen gehalten, mauche aber ess anders gedeutet, wie ess denn auch erfolget ist, ist demnach davon zu halten gewessen, steht in Gottes geheimen ruht, genuch ist dass sie nichts guttes mit sich bracht. Weiter nach gehaltener schlacht, zoge dass Bathorische Volek mit grossem triumph vndt gutten beuten ihn die Herrmanstadt, führete H. Michaelis Weis kopf ihn einem

Der Török Istvan
sichet auf H.
Michaelen Weis
vndt wird am tag
Galli geschlagen.

Eine schneeweisse
Schwalbe wirdt von
Michaelis Weis
gefangen.

H. Michaelia
Weis kuff wird
ihn der Herr-
manstadt auf den
pranger ge-
stecken.

Der Bathori
wird von seym
vassinig vndt
iaget die vbrigen
Sachsen aus der
Stadt.

kopgyen stechend mit, welches der Bathori den Sachsen zum Hon vndt Spot hiss auf den dritten tag auff den Pranger stecken lassen, soll aber vmb eine Summa geldes vndt auf anhalten etlicher Edleut, der hochbetrübten freundschaft, ahermal nach Cronen sein vberlieffert, vndt zum leib begraben worden. Nach diessen verlauffenen geschichten, wurde der Bathori noch stoltzer, vnsinniger, vndt toller, vermeint er hette die armen Sachsen alle hinbracht, vndt liess die vbrigen so noch ihn der Herrmanstadt waren aussgenohmen etlicher handtwereksleut welcher ehr bey hoff nicht entperen kundt alle hin auss iagen, dass die Schöne Stadt so wüst vndt Oedt gestanden, dass die Vngern an etligen Orten, alss in der Saltzgassen, Neygassen, vndt krittengassen, vmb dass Schwartz Nunnen Kloster herumh, ittem auf der Torrenbach, vndt Kempffel gepflüget, vndt Hirsch darinnen gesehet haben, welche örter Gott lob, iezunden alle bewohnet werden, sonst hin vnd wider ihn der Stadt sein auch ausserhulh dissen, grosse Verwüstungen gesehen worden, dass manchem frommen Christen dass hertz darüber sehreien müssen. Alss nun die armen bedrengten Sachsen gesehn, dass ihr immer vndt elendt, von tag zu tag grösser, vndt gleichsam gehaufluet worden, haben sie endtlig mit bewilligung der andern Sächssischen Städt hey dem teutschen vndt türckischen Keyssern raht vndt hilff suchen müssen, da denn wie oben gemeldt zum Römischen Kaysser Matthiae der Ehrenveste H. Valantinus Bakos Cibiniensis den 20 December Anno 1612 Legation weiss geschickt worden, vndt auff der anderen seiten an die Port zum Türckischen Keysser, die beyde F. W. H. Joannes Beuckner von Cronen, vndt Petrus Kamaer auss der Herrmanstadt. Nachdem diesse Legationes angelanget, sein von beyden Kayssern gar ehrlich empfangen, vndt ihnen deroelben hilffleistung von stundt an zu gesagt vndt versprochen worden, ehe ess aber darzu kommen ist zimlige Zeit daran gegangen, vntter welcher die H. Legaten sich bey heyden Kayssern verweilen vnd beharren müssen, wie denn auch die Türckische hilff zu recht kommen, wie mir hören werden, die teutsche hilff aber, weil es ein langsam Volck, vndt weit abgelegn, ist hinterstellig blieben, sein zwar ihm Zueh gewesen, aber nicht weiter, alss biss auff Cassau gelanget, darauss zu sehen, dass wenn

Es werden Le-
gationes zum
teutschen vndt
Türckischen Key-
ssern geschickt.

ess die noth erfordern solt, vns ehe vom Türkischen, alss vom teutschen Kaysser hilff könnte ertheilt werden, wie denn auch der Türck hinkegen, ehe vns aus teuschlandt hilff kemme, vnsser gantzes landt, künfte von Türcken ihn braudt gesteecket vndt verwüstet werden, also dass ess Sibenhürgen nimermehr rahtsam ist, vom türcken ab zu fallen, welches der Bethlen Gabor ihn seinem absterhen gleichsam zum Testament gelassen, wie mir hören werden.

Bethlen Gabor
Testament vom
Türcken nicht
abzufallen.

Ihm Jahr 1613 den 13 Januar kommen von heyden Kaysern Römischen vndt Türkischen Legationes zum Bathori ihn die Herrman Stadt, alss vom Römischen Kaysser ein Vngerlandischer H. Nagy Mihaly Mihaly genandt, dessen Verrichtung mir erstlig anhören wollen, welcher nach dem er Kayserligen Majestät anbringen vndt Com-mision dem Bathori vberlieffert, vndt ihn wegen solcher seiner geühten hostilitaeten, vndt begangenen grossen fehen, in summa der grossen Tyreney, so ehr an den armen Sachssen geübet, vndt auch noch übette, vndt auch vielleicht künfftig ühen werde, erinnerte, mit ermanung dass er ihm pfall, ein restitutione Civitatis et spoliis den armen veriangten Herr-manstedern nicht also baldt widerumb würde auff die Füsse bringen, vndt ihn dass irrige nicht abermall einsetzen vndt besseres Regiment führen, müsse ehr auss Gottes hefehl, vndt auff ersuchen so vieller ihrgehender vndt veriangter nohtleidender Christen, auff sein, vndt hilff thun, wass ihn uher dabey begegnen vndt widerfahren mögte, solte ehr seiner geübeten Tyreney, vndt hössen Rächten zu schreiben vndt ermüssen. Als dieses der Bathori angehöret, vndt darbey von dem Legaten Mihelyi Mihaly vernahmen, dass dass Kaysserlige Volck, so wider ihn geschicket werden, schon albereit ihm zuch were, vndt nicht weit von Cassau ankommen, ist er nicht wenig ergrimmet, dass wo möglich, er die arme Sachssen gleichsam ihm augen-blick hette ermorden vndt hinrichten lassen, nichts desto weniger, auss fureht K. Majestät lest er seinen grim nicht bleichen, sondern trachtet, wie ehr solehem Vnheill vndt gefahr mögte vorbawen vndt dem Vnglück entgehen, weiss aber kein anderes mittel, alss den Legaten Mihalyi Mihaly ein-zunehmen, vndt dass Kaysserlige Volck, etwan durch list vndt Practicken ah zu wenden vndt zu verhindern, wass geschieht, Geldt

Er kommen vom
Römischen vndt
türckischen Kay-
ser, vns aneh vom
Türkischen K.
Legaten zum
Bathori.

Erklärung Kays.
M. Legation
Verrichtung.

Der Bathori er-
grimmet von
seym vber die
verschuldigen
Sachssen.

macht Schelek, vndt muss ein kalter winter sein, wenn ein wolff den andern frist. Der Nagy Mihalyi Mihaly lest sich bestechen, vndt wird zum Schelm, machen falsche schreiben an den Turzo, Palatium, ihm nahmen der Herrmausteder, mit der Stadt Sigillen, so sie schon lengst selbst vnter henden gehabt, bezeichnet, solches ihnhaltes, als wenn die Sachssen Ihro K. M. sinistre informiret, vndt der schadt nicht so gross were, als geklaget würde, vndt were der Bathori ihnen allezeit ein Gnädiger Fürst vndt Herr gewesen, hette er schon die Herrmaustadt eingenommen, vndt seine sitz darinnen hette, dass were ihnen nicht zu wider, wehren schon etliche so darwider redeten, so were ess doch nicht der gantzen Stadt Will, vndt wass dergleichen mehr ein gesetzet worden; als nun selbe falsche schreiben fertig wahren, liess der Bathori auch von den andern Stenden, so damall, als seiner gesellschaft vndt gute freundt zugegen waren, auch der gleichen schreiben, selbigen ihn halts, an dass landt Vngeru machen, mit grosser falscheit, vndt wunderbahrligem practext so er mit vntermischet, nur damit K. M. hilffleistung verhindert möge werden, vndt liesse eben auch dieselhe schreiben mit aller derer Sigillen bezeichuen, so damals an seinem hoff wahren, obschon die status regni nichts davon wisseten. Als derowegen solche falsche Brieff fertig wahren, zoge der heylose mau, Nagy Mihalyi Mihaly, damit gegen Pressburg, also ein General Landtag gehalten worden laget solche falsche schreiben dem gantzen Vngerlandt für, mit Vermeldung, wie falschlich der Bathori bei Ihro K. M. angeklaget worden, vndt thet dem Bathori grossen beistandt, alls die brieff verlesen worden, vndt pro et contra mancherlei davon discuriert worden, vndt der Mihalyi Mihaly wegen der krankheit Argentinae, so ihm ihm haltz gestochen, die wahrheit verschwigen, ist von Landt Vngern, solchem Durchzuch Keysserligen Volckes zu widersprechen geschlossen worden, wie denn auch die entsatzung des armen Sübenbürgen gar zurück bliben, obschon die Legaten, wegen der Entsetzung bei K. M. sich vnter der Zeit hefftig bemüheten welche ess auch so weit bracht hatten, dass dass Kaysserisch Volck schon ihm Zuch gewesen, vndt zwischen der Leütschaw vndt Eperies ankommen wahren, weil aber auf angeben des Schelmischen

Der Nagy Mihalyi
Mihaly K. M.
Legat lest rich
mit goldt bestechen
vndt wird
zum Schelm.

Ess werden von
Bathori falsche
schreiben gemacht.

Zu Pressburg
wird ein Landtag
gehalten.

Das teutschen
Keyssers hilffleistung,
wird ent-
hundert.

Nagy Mihaly Mihaly durch den Turzo Palatinum, der Durchzuch
 widerrachten, vndt durch Vngerlandt nicht passiren zu lassen,
 ist die hilffleistung selbigen mahl ganz zurück blichen, genuch auff
 diessmall von diesser Materie des vngrischen verrätherischen Lega-
 ten. Belanget eine des Türkischen Kayssers Legaten Amuran Bassa
 Verrichtung welcher auff eine Zeit mit dem heylossen Des Türkischen
K. Legaten Amu-
ran Bassa Ver-
richtung.
 Mihaly Mihaly bei dem Bathori ankommen wahr, ist
 zu wissen dass der Bathori, nach dem ebr des Gross-
 mächtigen Türkischen Kayssers gefassten zohren ver-
 nehmen, hat er ebenermassen solche Verräthrische handel, so er
 mit dem Mihaly Mihaly verrichtet, auch mit diessen Legaten für
 die Handt nehmen vndt Practiciren wollen, derselbe aber, alss ein
 statlicher Heldt, (obschon ein Heydt) den Bathori nicht gefüchss-
 schwantzet, sondern seines Herrn befehl treylich verrichtet, ihme
 den gantzen grundt vndt wahrheit vnter die augen gesagt, mit dissen
 worten: Du Bathori der Grossmagtige vndt vnverwindt- Ein Türkischer
Legat redet dem
Bathori scharf
ein.
 liche Türkische Kaysser läst dir durch mich sagen, dass
 du bey Verliehrung deines Fürstenthumb, den armen
 vertriebenen Sachssen, von Stundt an die Herrmanstadt wollst ein rau-
 men, vndt ihre Haab vndt gütter so du Tyranischer weiss von ihuen
 gerauhet, volkömlich restituiren, wo nicht, so solte ihn wenigen tagen
 des Grossmagtigen Kayssers macht spüren, vndt von deinem Fürsten-
 thumb inss ellendt veriaget werden. Alss der Bathori den Legaten
 angehöret, ist er gantz vsinnig, toll vndt rassendt worden, vndt
 seinen Vmbstehenden, den Legaten nider zu hawen, gebotten, ist
 ihm aber von seinen rächten widerrachten worden, vndt solches auch
 mit nichten gestaten vndt zu lassen wollen sondern denselben spöttlig
 abgewissen, vndt heim ziehen lassen, welcher da er zu hauss kommen,
 vndt der Türkische Kaysser solches erfahren, ist vor grim von
 seiner sitz aufgesprungen, vndt bei seinem Mahomet Alla geschworen,
 sich an dem Bathori zu rechen, wie auch geschehen vndt liess
 demnach alssbaldt die Sachssischen Legaten, H. Joannem Benckner,
 vndt Petrum Kamner für sich fodern, mit erklerung Des Türkische
K. fordert H.
Joannem Benck-
ner vndt Petrum
Kamner vor sich.
 allersachen, so sich ihn 7benbürgen erlauffen hetten,
 vndt gab ihnen demnach den 16 Julii an alle seine
 Obristen vndt befelshaber macht vndt gewaltschreiben,
 so vill gegenwertigen Legaten Krigess volck von nöhten, ihnen zu
 geben vndt wohin sie ihnen gehietten würden, ihnen nach zu folgen

vutter anderen aber gab er ihnen vorss erste 300 Valonen so vor
Papa einem Sebloss in Vngern, von den Tücken eingenommen, geblie-
ben waren vndt zu gleich Nro 160 Jantscharen. Mit dissem Volek
zogen H. Joannes Benckner, vndt Petrus Kamner, auff anleitung
der Valonen so der Türecken gelegenheit wüsten, auf die Donaw,
vndt bewegeten den Magyar Ogli Bassa, welcher auff befehl vndt

H. Joann Benck-
ner vndt Petrus
Kamner kommen
mit Türecken auf
den Bathori.

gebot seines Keyssers sich sampt seinem Volek alsohalt
auff macht, vndt zogen von dannen ihn die Walachey,
nahmen den Raduly Waida, welcher schon allhereit
fertig wahr, mit sich, zogen ihn Thenbürgen vndt

lagerten sich den ersten tag für Tierss vest, vndt rücketen den
andern tag inss Croner feldt, die vornembsten aber ihn die Croner
Altstadt, welches war der dritte September, auff welchen tag auch
der Stephan, Waida auss der Moldaw mit einem schönen Volek
anlangte Nro 25 grosse Stück mit sich bringendt, vndt blieben also
ihm feldt beysamen 4 Wochen vndt zween tag, biss sich der Bathori
etwan auss dem Herrmansteder nest herausser würde begeben. Ess
truge sich aber auss sonderbahrliger schieckung Gottes zu, dass

Der Bethlen
Gabor kumpt mit
dem Bathori an
sich vndt reist
abss.

vntter diesser Zeit, der Edle vndt strenge heldt Bethlen
Gabor, so des Bathori Generalis wahr, sich ihn einer
Wirtschaft mit dem Bathori ihm Zorn vervneinigt,
dermassen dass der Bathori dem Bethlen Gabor ein

brenende kertzen inss angesicht, vndt bard gestossen haben, welches
wegen der Bethlen Gabor dess andern tages auss zu reissen, vndt
eine feindtliche Vrsach am Bathori zu suchen bewogen worden, der-
selbe wie gesagt reiset zum Skender Bassa nach Tcmeswar, mit
erzehlung alle des Jenigen, so sich mitler Zeit mit dem Butthori ver-
lauffen, vndt wie auf gebot des Grossmächtigen Türekischen Keyssers,

Der Schizsagria
Tatar Cham
schicket den
Christen Saanen
Miras wider den
Bathori.

der Magyar Ogli Bassa mit seinem Volek, sammt den
zweien Waiden, schon albereit, den Bathori zu bekriegen
ihn Thenbürgen ankommen, vndt die Tartarn auch
aufgebotten wehren, welche sie täglich erwarteten,
wass geschicht, der Skender Bassa giht dem Bethlen

Gabor Nro 25 tausent Türecken ziehen ihn Thenbürgen vndt lägern
sich zwischen Brooss vndt Deva, als solches der Bathori vernimpt,
machet sich auch auff, ziehet mit 30tausent man inss feldt, vndt
lägert sich zwischen Mülenbag vndt Wintz. Denn er sich befür-
tete, weil dess Türecken Keyssers Volek sampt den zweien Waiden ihn

Burtzenlandt lagen, vndt der Bethlen Gabor auch auff ihn keme, er mögte ihn die Herrmanstadt eingethan werden, vndt ihn grosse noht gerahten, weilß aber des Bethlen vndt Bathori beyde läger nicht weit von einander lagen, geschahen taglich seharnüttzel vnttereinander, dass oft auff heiden seiten zimlig Volck erschlagen wardt, alss solches H. Joannes Benckner vndt Petrus Kamner (so mit bey den Waiden ihn Burtzenlandt lagen) vernahmen, schieketen sie alssbaldt nach den Tartarn so bey 40000 wahren, vndt ihn den Moldawischen grüntzen lagen, welche auf den 3. Tag, so der 20 October wahr ihn Burtzenlandt ankamen, eben denselben tag brach dass gantze läger auff vndt lägereten sich bei Vladen ihn Zeiderwaldt, sampt den Tarteru, zogen den andern Tag bis gegen kertz, den 3. biss bei die Herrman Stadt vndt lagerten sich zwischen Neppendorf vndt die grosse Awe, ihn derselben nacht kame Zeitung ihn das läger, wie der Bathori Gabor sampt dem Volck aussgerissen vndt auff klaußenhurg zu den weg genohmen, alss solches die beyden Waiden vndt Sachssische Herrn vernahmen, verordneten sie den Tartarn zween Kalaussen, H. Valantium Bakos Cibiniensem vndt den Dally Marko, machten sich zur Mitternacht auff, den nächsten weg, auff Meggyes Torenburg zu, alss sie bey Adamus vndt Dembo anlangeten, vndt beyde Kalauzen der geschwindigkeit wegen, nicht naheillen könnten, begeherten die Tartern ihnen die gegend Torenburg zu zu zeigen, welche ihnen die Hasadek zeigten, vndt eilten demnach dahin zu, mit solcher geschwindigkeit, dass den andern tag vmb den Mitag den Bathori Gabor bey Claussenburg vberfielen, thaten ein hartess traffen mit einander, dass gleichwoll endtlig der Bathori, so vernohmen, dass die beiden Waiden auch hinter ihm wahren, die Flucht zu nehmen gedungen wardt, weilß aber Vngefehr der Tartaren Obrister Szanem Murza plötzlich vmkommen, wolten die Tartaren nicht weiter nach eillen, sondern blieben still 6 wochen, hekamen grossen raub vndt fingen vill Städtiger herren vndt hayduken vndt vberrenneten Nössner gebiet vndt raubhetten vill Volck darauß, insonderheit eine gantze gemein welche sie sampt dem pfar ihn einer kirchen gefangen, dass niemandt davon kommen, denn eine alt kranke frawe.

Nachdem nun der Bethlen Gabor des Bathori gählichen auffbruch vernohmen, macht er ihn schneller eill seine Ordnung, zoch

Der Bathori ist
flüchtig.

Die beyden Wai-
den sampt den
Türcken brechen
ihn Burtzenlandt
auf.

H. Valentin Bakos
vndt Dally Marko
Kalaussen der
Tarter.

Szanem Murza
kumpt vnh.

ihm mit seinem heer auch nach, kunnte ihu aber nicht erreichen, blieb derowegen auff dem Torenburger Feldt, neben dem Aranyas Still ligen, vereinigten sich mit beiden Waiwoden, hielten mancherley rahtschlag mit einander, dahin denn auch die drei Status Regni erfordert wurden, vndt erwählten endlich, mit erleuchtung dess heyligen Geistes, den Betthlen Gabor, einmütigklig zum Fürsten, brachen auff vndt zogen zur confirmirung des neyen Fürsten gegen Claussenburg, als sie ihm Zuch dem Felek zu kamen, lieff vngefehr ein Haass auss dem leger, welchem ein Tartar nachbeillet denselben fing vndt dem Betthlen Gabor lebendig verehret mit wündtschung, dass gleich wie diesser haass, geflohen vndt lebendig gefangen worden, also würden auch künftlig, alle seine feinde für ihm flüchtig vndt ihn seine gewaldt gebracht werden, die Türckische vndt Tatrische Hadschen vndt paffen, haben ebenermassen auss ihrem Alcoran, hievon geweißaget, vndt für ein sonderliges glückzeichen gehalten; genuch hievon. Nach vollendeter Confirmation vndt gethanen Eyden von beyden Parten (28 October) wass zu Claussenburg verrichtet worden, ist der Fürst Betthlen Gabor von allem Volek ahermal nach Torenburg ihn dass Lager auff dass prächtigste begleitet worden, darnach eine jede Nation, als Türcken, Tattern, Moldawer, vndt Walachen, (vntter welchen beyde Waiwoden waren) ittem Vngern vndt teutsche ihn seinem Zelt vndt Quartier lossiret.

Als nun der Betthlen Gabor von den Landständen vndt beyden Waiwoden zum Fürsten erkläret vndt eingesetzt worden, Schicket er den Petsi Simon, Legation weiss gegen Temesvar zum Skender Bassa, sein Fürstenthumb ihm anzukündigen, vndt weiter vmb die confirmation bei ihm anzubalten, welcher sich wegen solcher bottschaft höchlig erfreiet vndt auff das cheste die insignia ihm schicken zu lassen, gutwillig erbotten. Vndt neben dem zur lähr, vntterricht vndt cantei dem Fürsten Betthlen Gabor entbottschafet, vndt weill ehr natione ein Vnger vndt von Pits soll bürtig gewesen sein, soll ehr gesagt haben: Du Petsi Simon, bist ein Vnger von Pits, so bin ich auch der geburt nach ein Vnger, vndt dein Földis ¹⁾, sage dem Betthlen Gabor, den ich nun inss Fürstenthumb gesetzt hab, dass wofern

Der Betthlen Gabor wirdt zum Fürsten erwöhlet den 23. October 1613.

Der Betthlen Gabor schicket eine Legation zum Skender Bassa.

¹⁾ Landmann (ung.)

er ein beständiges reich vndt fridliges Regiment haben will, soll er sich für dass erste dahin hefleissigen, dass ehr mit den beyden henachbahrtten ländern, Moldau vndt Walachey, welche des türckischen Kayssers Kochheüsser weren, gutten Friden halten, zum andern sollte Thenbürgen niemall von der Port ahfallen vndt treyloss werden, denn solches bei ihnen, nach ihrem Alcoran der gröster Sünd eine were so von dem Muffti nicht vergehen würde. Zum driten solten die Türcken nicht mehr inss Landt geruffen werden, denn sich zu befürchten, sie inögten letzlig solches für sich behalten, biss ein mächtiger alss sie keme vndt hinaus triehe, Vndt correspondiret diesses mit dess Bethlen Gahors Testament welcher verlassen, dass Siebenbürgen stetiges sollte geflissen sein von der Port nicht abzufallen, denn die teutsche vndt andere hilff weit abgelegen weren, biss Bethlen Gahors Testament der Port wegen. uns andere hilff keme, müssen mir ihn der äschen liegen.

Nachdem nun die hestetigung dess Fürsten geschchen vndt die Legation abgefertiget, liss er beyden Waiden vndt allem Volek ahndancken, vndt iederman heim ihn sein landt ziehen mit Der Bethlen lässt die freunden Völker von sich. gutter hescheidenheit verheissendt, den armen flüchtigen vndt verstreieten Herrmansteden die stadt auff dass eheste ein zu raumen, er aber brach den 3 November vom Torenburger feldt, auss dem läger auch auff, vndt zoge nach Weysenburg, weill ess aber alda sehr wüst vndt verheret war, zudem ein sehr kalter winter mit einfiel, must er ihn die Herrmanstadt, vndt aldo wintern.

Vntter diesser Zeit dass vorerzehlte geschichten ergangen, ist gesagt worden, dass der Bathori flüchtig mit Verlust vndt grossem schaden darvon kommen, welcher durch die Szilagy nach Wardein gezogen, alda ihn mittlerweill (alss er gesehn, wie thörlig er gehandelt) die weill ihm zu lang wollte werden, ihn acht nemendt, dass er allenthalben mit feinden vmbgehen, vndt auch von seinen nicht sicher were, hatte derowegen mancherley Grillen vndt Cornelios hey sich, welches auff eine Zeit der Gettzi Andras vermerket, beweget er auss sonderlicher Vorsehung Gottes dem Bathori den 17 October ¹⁾ auss dem Wardeiner schloss spaciren zu fahren, sich zu erlustigen vndt von schweren gedancken vndt Melancholey etwas

¹⁾ Alii 27 October quod verius.

zu erringern, welcher sich bewegen lest, nimpt bei sich ihn den Hinto den Louai Farkas fähret mit 10 geferbten Türkischen rossen für das schloss spaeiren, bat etlige wenige knecht bey sich,

Der Bathori alss er aber in die gassen vulgariter Velenzey Utza ¹⁾ führt zu seinem genant, gelanget setzen ihn zweien vmbliegenden Vattergang spa- gässkern der Ladany Gergely vndt Szillassi Janos bei eiren.

sich habendt 50 Hayduken vnversehens herfür, verhalten auf allen seiten dem Bathori den weg, rennen ihm zu beyden seitten dess wagenss, ihndem gibt der Ladany dem Bathori mit einer Pistollen einen schuss ihn die Stirn, vndt der Szillassi mit einem Hegvestior ²⁾ zwei stich ihn den leib dass er seinen vnrubigen geist auffgab. Die Hayduken sampt den Kapitanen zogen den Bathori auss

Dess Bathori seinem vergülten Wagen herfür, kleideten ihn Mutter entleibung. naekt auss vndt hieben ihm vill wunden ihn den leib,

vndt wurffen den thoden Körper ihn den alda fliessenden fluss der Mühlbach, Peitze genandt dass ihm der kot yber den leib zusammen ging. Die Hayduken aber plünderten endtlig auch den wagen, vndt wegen dess Silbers so daran war zersiegen sie den wagen gantz vndt gar vndt maekten sich auss dem Staub. O justus es Domine, et justa sunt justieia tua ³⁾. Ess hatte aber der Bathori einen schneeweissen englischen hundert bei ihm, so stetz vnh ihn war, welcher gesehn, dass der Fürst, sein Herrn entleibet gewesen, hat derselbe sich jammerlig gestellet, vndt geheullet, ihm seine wunden gelecket, vndt mit seinen Zenden den Schopff vndt Haaren oft erwüschet ob er ihn vermöget auss dem kot zu zihen, als es aber nicht sein können vmb Vnmöglichkeit wegen ist er nicht von ihm gegangen, sondern den todten Körper stetz verhüttet. von einem vnvernünftigen thier ein denekwürdiges Exempel der Dankbahrkeit. Alss der Bathorische thode Körper etwa 4 Stunden ihm kott gelegen, vndt jedermann sich bei seit gemacht, ist der thode leib von etligen einwohnern mit einem Oehsen vndt Kuhe auff einen Karren, nicht auf Samet vndt Seiden, sondern auff wenigem altem Stroh auf den Marck in eine wüste Kapellen geführet, vndt des andern tages von

¹⁾ Vvaetianer Gasse.

²⁾ Dolch.

³⁾ Maur. Imper. O Gott du bist gerecht a"lein
Gerecht sein all die gerichte dein.

dannen nach Bathor ihn die Sacristey der Kirchen, Ders Bathori
leib 13 Jahr zum
Bathor vabegra-
ben gehalten.
gesetzt worden, vndt hernacher Anno 1626 von Bethlen
Gabor eben also ihn die Kirchen Fürstlicher weiss begraben
worden, wie wir an seinem Ort hören werden.

Anno 1614 den 18 Februar Als der Fürst Bethlen 1614.
Gabor ihn der Herrmanstadt schier aussgewintert hatte, vndt die armen
Saxen mit Verheissungen, vndt blossen Worten nicht lenger auffhalten
kunt, sintemal sie täglich vmb erretung vndt erlösung flehentlig an-
hielten, denn die 3 Jahr vndt etliche Monat so sie ihm elendt vndt pilger-
schaft zubracht, ihnen sehr lange gewessen, vndt gleichsam ihrer erlös-
sung verzweifelt hatten, wolte derowegen der Bethlen das Fürsten-
thumb gerechtiglich führen, müste er auf dass Versprechen, so er dem
Landt vndt heiden Waiwoden gethan, den Herrman Stedern, so ihn
der Zahl Nro 53 pershonon waren, die Stadt räumen vndt verber-
geben, wie gesaget, Den 18 Februar liess sie für sich rufen, thut
ihnen einen schönen Sermon, mit erzehlung Bathori Gabors ganzem
Verlauff, vndt wie er mit erlangung dess Fürstenthumbs, sie auss
aller noht vndt elendt erlösset hette, vndt darnach Oer Bethlen Ga-
bor vhergibt die
Herrmanstadt.
seinen Sermon mit folgender schluss rede geendet:

En, Bethlen Gabor, Erdelynek válastot Fejedelne
Magiar orszagh részeinek ura, Székelyeknek Ispánya, és az Százoknak
Attya, ez naptól foghván adom Városotokat, minden igasságával
és privilegiummal, legyetek iánborak és hüvek Isten hozátok ¹⁾. Vndt
vbergab ihnen damit ihn einem Tornister die schlüssel zu allen
gemäehern der Stadt, vndt zoch mit allem Volk den oben bestimpten
tag vmb ein Vhr, auss der Stadt, biss gegen Stoltzenburg, auff
dass narhtleger, dahin ihn der F. W. H. Colmanus Gottzmeister
beleittet, von dannen zoch er gegen Megyes, dahin er Ein Landtag zu
Megyes gehalten.
einen Landtag beruffen thet, zu welchem auch der Ladáni
vndt Szilássi kommen, verhoffendt für dess Bathori mordt, eine gute
belohnung zu haben, derweill aber diejenigen, so ihre Handt an
die gesalbten legen, selten eines natürlichen thodt sterben, also
müssen sie gleiches mit gleirhem bezahlen welches sie ihnen nimer-

¹⁾ Ich Gabriel Bethlen, gewählter Fürst von Siebenbürgen, Herr der Landestheile von Ungern, Hospod (tiraf) der Sekler und Vater der Sachsen, gebe euch von diesem Tage an eure Stadt mit allen ihren Gerechtigkeiten und Privilegien, verhället euch gut und sold getrou; Gott mit euch.

Auss anstiftung
des Berzeny
lure welcher ein
Batharischer
war, wurden der
Ladani vndt Sai-
lasi verfolgt
vndt vberfelt sie
auch zum ersten.

mehr hetten einbilden kennen, vndt ob sie schon von ihren gutten freunden vndt bekannten, gewarnet wurden, wolten sie doch solches nicht achten, endtlig ist ihnen auch schriftlig ihr Vutergang angedeutet worden, vndt die schriftlen bei der nacht zu fenstern hinein gelanget worden, noch sein sie verstockt vndt verbleut gewesene, biss sie dass Vuglück ihrem Verdienst nach vberfallen, denn nachdem sie wie zuvor einen Tag sicher inss Landt gegangen, vndt ihn acht genohmen wass veber sie beschlossen worden, geben sie auss dem landt die flucht, stellen sich stark zur wehr, vndt entkommen ihn dass Steingässer Kloster auff den Thurn, webren sich ritterlig, dermassen dass ihnen von 7 Vhr zum morgen biss vnh 4 nachmittag, niemandt beykommen kennen, biss endtlig ein einäugig Trabant seine manheit anwagt, sich durch ein sonderliges loch des Thurms hinaufmacht vndt biss ihm mehr hilf zu kompt, einzig vndt allein dermassen zusammentreübt (ob er schon auch wunden bekommen) biss sie sich ihn ein klein kamerlein dess Thurmess begeben vndt retiriren müssen, werden aber doch letztlig herausser gewonnen, vom Thurm herunter geworffen vndt kleine Stücke gehawen vndt müssen solcher gestalt des thodes hitterkeit schmecken.

Alss demnach der Bethlen Gabor die Herrmanstadt den wenigen armen leütten nemlig 53 mennern, wie drohen gesagt, vbergehen hat, vndt zur Stadt hinauss wahr, vndt nichts hinterlassen, denn lähre verwüstete vndt zerraltete, durchgrabene Heüßser, neben andern Vnflath, garstigen gestanck vndt Wesen, schlugen dieselbigen

Der Herrmanst-
der erste wucht
vber ihre Stadt
nach der Ver-
wüstung.

53 mennern die thörer alssbaldt zu, hielten die nacht fleissig wacht, schliffen kein augenblick, sich besorgendt man möchte sie weill ihrer wenig weren, etwa abermall vberlistigen, wündtschten oft den tag damit sie sehen mögen, wass weiter darauss werden wolte, inhdem ess aber tag worden, vndt niemanden fremdes spüren kunten, liesen sie die arme leut so hin vndt wider ihm Exilio vndt ihn der nähe waren solche gewündtschte Zeitung, vndt bona vota wissen, welche sich nicht langsamet vndt weiter tag vndt bedenek Zeit gaben, sondern alssbaldt zu ross vndt zu fuss gelauffen kamen, wie sie für freyden kunten, vndt kunten gleichsam vom Hören sagen, enthottschaften vndt entpietten nicht glauben, biss sie es nicht in

der that erfuhren. Die heylige schrift meldet, wass für freydt die Kinder Israel, alss sie auss der Egyptischen Dienstbahrkeit erlösset worden gehabt, wer aber die heimbkunfft der Herrman Steder gesehn vndt erfahren, hette woll solche freidt für Jener rühmen kennen, denn mancher arme man hatte sein haus, hoff, gärten, acker, wiesen, weih, Kinder, gesindt, gutte freundt, nachbahr vndt verwanten, ihn drey Jahren vndt 3 Monathen nicht gesehen, vndt waren ihre freidt Jauchssen vndt frolocken, mit weinen vndt weheklagen vermischet, wie sie alles öedt vndt wüst funden. Die schöne Palast vndt heüsser waren wüst vndt schendtlig zu gericht voller mist vndt Vuflath, ihn den vntersten Stuben halten die hösswicht die ross gehalten, welche die häupter zum fenstern herfür gerecket, die glasserne fenstern, so sie des wenigen bley wegen alles zerdrimmert, wahren ihn schliemene verwandelt, die hühene trepfen vndt dergleichen sampt den schönen häumen ihn den lustgärten innerhalb vndt ausserhalb der Stadt waren abgehawen vndt verbrennet, die gewölher, keller vndt manren, darinnen sie schätz gesucht, waren durchgraben vndt zerbrochen, die gassen mit mist vndt kot verwüstet vndt ausgefüllet vndt an manchen Öhrten der Stadt, alss auf der kleiner erdt, vmb dass Elizabethen thor herum, vndt auf dem Kempel mit Hirsch vndt haritsch beschet, also dass nur lauter Verlust vndt ein greyll anzusehen gewessen; vill der mitbürger haben ihre Eltern, weih, Kinder, hefreundte vndt verwaute vndt bekannten nicht mehr funden, haah vndt gütter war alles hinweg, vndt wahren darzu in grosser schuld vndt noth gerahen, auss welcher etlige ihr lehenlang nicht kommen kennen, In Summa wohin man gesehen, ist lauter ach vndt wehe gewessen, welches alles der liebe Gott vmh der Sünden willen vber diesse Stadt ergehen lassen, vndt mit solcher heimbsuchung straffen vndt züchtigen wollen, vndt derselhige gerechte Gott so da zumahlen der Sünden wegen sein Volck heimh-gesuchet, lebt noch vndt hat noch vill dergleichen straffen ia vill grossere vndt schräckligere als diesse jemallen gewessen, ihm Vorrath, vndt were ia nicht wunder dass Gott ihn neiliger Zeit vber vnss vndt vusser landt ihn seinem zohrn nicht entheunen sollt, da alle laster ihn allen Ständen, alss Hoffart, Pracht, Vhermuht, Geitz, hass, neidt, hurerey, fressen vndt Sauffen, vndt erkaltung der liehe dess nechsten, ihn vollem schwung gehen, dermassen vndt gestalt

Die Herrmanste-
der werden mit
den Kindern
Israel verglichen.

Verwüstung der
Herrmanstadt
wird beschrieben.

dass ess höher nicht kommen kann, vndt ist sich höchlich zu befürchten, dass ihm pfall der Allmächtige Gott sich vnsser vndt vnssers gantzen landes nicht auss gnaden erbarmen wirdt, dass mit der Zeit vnversehens da mir ihm sichersten sein werden, dem fass der boden wirdt aussgestossen, vndt der hirt sampt den Schaffen wirdt geschlagen vndt zerstreiet werden; darumb ist es vmb fleisiges gebett, wahre buss vndt bekehrung zu thun, alss wie zu muhtmassen, dass die armen Herrmansteder (nach dem sie, ihn ihrem ellendt, ihn sich gegangen, vndt wegen ihrer begangenen Sünden leidet getragen) werden gethan haben, dass wie ess sich sehen lassen, dass sie auch endtlig durch wahre reuw vndt buss ihn irer Bahilonischen gefangnuss den Batthorischen Tyrannen den bauch entzwey gebetet, wie Alexander der Bischoff dem Ario durch dass gebet gethan. Item Da

Was ein fleisiges gebet vermög, wirdt gemeldet.

Felix Nolanus betet muste ihm ein Spinenwebe zu nähren werden, wie Paulinus schreibt, Augustinus schreibt dergleichen wunder, dass ihn seiner kegenwahrt ein gefährlicher schaden einem Artz vntter den

Henden verschwunden weil die Christen so hertzlig gebetet, vndt derowegen gesaget Si has preces non audies, Deus, quas igitur audies, wie denn die ellende Herrmansteder mit dem heyligen Augustino woll sagen kennen Si non nostras preces Deus audies, quas igitur, wie auch der Allmächtige Gott derselben gebet dermalleinss zu seiner vndt ihn wohlgefälligen Zeit endtlig erhöret hat vndt sie wie Israel auss allen ihren nöhten vndt triebssallen erlädiget vndt erlösset.

Nach vollendetem Landtag zu Megyes wie droben gemeldet will

Der Prybek
Ferenz wirdt ab-
geschmiret mit
kalben salben.

der Betthlen Gabor nach Segesvar verreissen, schicket seinen Szalas oszto ¹⁾ Prybek Ferenz dahin, welcher sich auf den Mark, inss Frantz Kirschners Hauss lagert, der meinung Herbrigen zu beschreiben, alss solches dass

Stadtvolek ihn acht nimpt, lauffen zusammen, ohne vorwissen der Obrigkeit, vndt schlagen ihn mit wasserbäumen zum Hauss vndt Stadt hinauss, vndt müste der Fürst seinen weg vndt reiss einstellen, ess wurde der Stadt vmb solches frewel hart gedreiet, ward aber Gott gedanckt vertragen vndt ihn Vergess gestellt.

1) Quartiermeister.

Zum Ende dess Februar wird der F. W. Herre Joannes Rehner Burgermeister ¹⁾ der Herrmanstadt Legation weiss von Joannes Rehner Legation weiss zum R. K. geschickt. Bethlen Gabor zum Römischen Keysser nach Wien geschickt, wirdt aber auss bewegung etlicher Edelleute, alss des Kornis Sigmund vndt Sarmasaghi so danmalss zu Wien wahren zum Verrathert helt ess mit ihnen vndt bleibt alda, zu welchem H. Valentinus Seraphinus Juratus Notarius Mediensis (welcher nach Verlassung weib vndt Kindt sich auch alda befandt) nicht wenig geholffen hatte, welche sambentlige künfftig auff anhalten des Fürsten Bethlen Gabor vom Römischen Keysser ihn die hafft vndt eissen geschlagen worden.

Den 23 May alss des Landes Vneinigkeiten sich etlicher inassen gestillet hatten liess der Bethlen Gabor von den Ivrrmansteden den wackern Helden Horvath Georgy so sich damallss Horvath Georgy ersticht sich selbst. zum W. H. Joannis Waida aufhielt, auffodern vndt begehren, auss keiner andern Vrsach, alss dass weill er ihn allen Disturbien vntter der Zeit dess Battbori vnsserer Nation treylig gedienet, welcher da er es vermereckt, dass er auss gegeben würde werden, gebet in den ross stall vndt ersticht sich auss furcht, weleber auss befehl des Fürsten mit 2 rossen vntter den galgen geschleiffet vndt zu Aschen verbreunet worden, vndt bekompt für seine treye Dienst ein Esselsbegräbniss, semper Vndanck in fine laborum, vndt ist gesagt worden, dass etlige nachten an dem ohrt, da er verbreunt worden eine fewer flammen sein gesehen worden, si res se sie habuit, varia sunt iudicia.

Den 2. August werden auss befehl dess Bethlen Gabors von einem Ehrsam rabt Cibinio mit consens der bundertmanschaft zween Stadtdiener alss der Dobos János vndt Bodroghközi János alss zu ihrem Burgermeister Joann Rehner gegen Wien abgefertiget die Vrsach seines langen aussbleibenss zu erkundigen, weleher sich aber weder kalt noch warm dass Herrn Joanni Rehner werden zween kühlen geschickt. ist weder Kayssrisch noch Bethlenisch erklären will sondern alles dem aussgang heim gelassen vndt ist demnach weiter zu wissen dass geachter H. Joannes Rehner nach

¹⁾ Dieser F. W. HK. ist anno 1614 ihm Tember erst zum 100 mann des 3. tages zum Ralherrn vndt des 8. tages zu einem Burgermeister der Herrmanstadt ernohlet worden, ist ein sehr rar exempel.

dem er vom Römischen Kaysser genadt erlanget, sich dermassen gehalten, dass er endtlich Kaysserlicher Raht worden, vndt dem Betthlen Gabor vill zuwider Practiciret, vereheliget sich vutter dem mit einer von Adel auss den Frawenzimmern des Kayssers, vndt hielt sich, als ein reicher Herr, welcher alle seine kleinnühten mit sich genohmen hätte, wie ein Graff, vndt ist höchlich respectiret worden, alss aber allgemach die herge zerronnen, vndt dass gut zum ende kommen, hat er heimlig bei dem Betthlen Gabor vmb gnadt suppliciren lassen, welche ihm auch endtlig widerfahren, machet sich saupt seinem weib auff Sübenbürgen zu, vndt langet Anno 1625

glücklich zu Claussenburg an, mit guttem gesundt; mit-
 Stürzt H. Joannes
 Reher zu Claussen-
 burg.
 lertzeit auss bewegung eines vnrühigen gewissens, nimpt er gift zu sich, vndt stirbt innerhulb dreien tagen vhrplötzlich mit gesundem leib, vndt auch dahie begraben; seine Wienerin kompt ihn die Herrmanstadt vndt vereheliget sich mit einem teutschen bürger, so auch ein Wiener wahr, den July mit welchem sie hernacher abermall nach Wien sich begab, vndt stifteten den Freunden ihn der Herrmanstadt grosse Vruhe, sintemahl ehr H. Joannes Rehner zu Wien hin vndt wider grosse schulden, gemacht hatte, der July aber ihn abscheidung von der Herrmanstadt sich mit den Freuden dermassen vertragen, dass alle ligende vn bewegliche Erbschaften, alss zwei schöne heüsser, Wiessen, garten vndt ackerländer, deren vill gewessen, den Freunden verbleiben sollten, mit Verheissung dass er auch die Wiener Schulden hezahlen wolte, welches er aber hernacher nicht gethan, sondern den Schuldt herrn noch Vrsach gegeben, die Schulden von den Freunden zu solicitiren welches auch geschehen, vndt von stundt an einen Plenipotentiarium, Wolfgangum Triebswetter ibnen auff die halsse geschickt, vndt mit recht processen vill turbiren lassen, welche mit grossen Vnkosten erst Anno 1638 zum ende gelauffen vndt die freundt hezahlen

müssen, darüber denn der F. W. H. Michail Agnetter
 Herr Michael
 Agnetter Jud.
 Chisrensis be-
 gehet eine the-
 krit.
 Regius Judex (welcher in processu actionis oben gedachten Plenipotentiarium auss sonderlicher rach, Fürstlicher Gnaden Protectional bey sich habendt, hatte carceriren lassen) auch zu schaden kommen, vndt von seiner F. G. vmb fl. 500 gestrafft worden. Propria vindicta est prohibita.

Ihm Jahr 1616 werden auff befehl dess Betthlen Gabors ihm nahmen der Universitaet der Herr Daniel Deak, vndt Georgius

Renner Porkulab vom Rothen thurm auss der Herrmanstadt ihn Vngern zum Palatino Homonay Giorgy, Doezi András vndt zum Cardinal Glessel geschickt seine F. G. Betthlen Gabor zu entschuldigen, inhdem er bey dem H. Kaysser angegeben worden, alss wenn er dem Landt Sübenbürgen grosse vndt vuerträgliche gravamina auferleget hette, vndt das landt hart plaget.

Ess ist alhie zu wissen, dass der Betthlen Gabor dem Türcischen K. wegen der hilff so er zu austreibung des Batthori dem Vatterlandt gethan, die Lippa ein zu geben versprochen hatte, welche er mit Consens des Landes ihm auch zu vbergeben willens gewesen, weil aber die einwohner daselbst nicht abziehen wollen vndt sich hart widersetzet, muste der Betthlen Gabor mit dem Landtvoek darunter ziehen, vndt sie mit Kriegesmacht vberziehen, vndt nachdem die einwohner sich ritterlig gewehret, haben sie sich nach etligen stürmen vutter 12 tagen, bona conditione ¹⁾ ergeben, abgezogen vndt friedtlig ihn die Vestung Gyulla begleitet worden, die Türcen ihn die Lippa, vndt der Betthlen Gabor ihn Thenbürgen gezogen, von der Universität sein zu kegen gewesen die F. W. H. Georgius Feuertag Altester raht Herr auss der Herrmanstadt, vndt H. Simon Boht Sedis Judex Segesvariensis.

N o t a.

Vutter wehrender belagerung Lippa sehirket H. Joannes Rehner an eine Löhliche Universität schreiben von Wien, welche die Nössner Herrn aufgefangen, vndt F. G. vutter die Lippa geschicket, welcher wegen die Universität sich bei seiner F. G. sehr verdächtig gemacht, vndt sich schwer entschuldigen kennen, der inhalt aber selbiger schreiben ist diesser gewesen, dass er bey der Universität bitlig angehalten, damit dieselbe beydem Betthlen Gabor suppliciren möge, ihn seiner hafft vndt gefangnüß frey zu lassen, weil aber die Nössner selbige schreiben dem Fürst wie gehört zugeschickt hatten, hliehe solches suppliciren vutterwegen, mitler weil aber ie

H. Felimonas
Getzmeister Be-
gina Cusa, wirdt
zu entschuldi-
gung zum Betth-
len Gabor ge-
schickt.

¹⁾ Kornis Sigmund Magnificus, weill er das Fürstenthum defendiret hatte, will nicht billigen die Lippa den Türcen zu geben, der Betthlen Gabor nimpt ihn mit beuehung aller seiner honorum gefangen, ligt 3 Jahr ihn Szamos Ujvar, kompt doch widerumb zur Dignität.

lenger der H. Joannes Rehner Consul Cibiniensis aussbliebe, je mehr kamen seine Practiken vndt Conspirationen so er mit etligen Herren

H. Joannes Rehner, H. Joannes
Beckner, H.
Franciscus Koch,
H. Martino Ohrendt werden für
Verräther erklärt.

Sachssischer Nation gehabt auss licht, siemal er sampt dem Herrn Joannes Benekner aus Cronen, Herr Franciscus Koch von Nüssen, vndt H. Martino Ohrendt Bürgermeister von Segesvar wider den Betthlen Gabor eine conjurationem gemacht, vndt bei dem Römischen Kaysser dem Palatino Homonay Georgy, Doczi András vndt dem Cardinal Glessel, wie oben auch gemeldet eingeben lassen, welches wegen die Universität beschuldiget wäre worden, vndt sie sich als solches unwissend, bey dem Palatino derentwegen entschuldigen müssen, wie hernacher auch bey dem Römischen Kaysser, dahin die F. W. Herrn Herr Paulus Roht Consul Segesvariensis vndt Herr David Weyrauch Hegius Judex Rupensis Legation weiss von der Universitaet doch aus Zulass des Fürsten Betthlen Gabors geschickt worden, sich bey dem Römischen Keysser zu entschuldigen, vndt auch H. Joannis Rehners als electi Consulis Cibiniensis langes aussbleiben gründtlig zu erforschen; als diesse auf Wien gelanget, vndt den Keysser nicht alda finden, müssen sie auff Lintz zu ihm ziehen vndt ihre Legation vndt werbung vorbringen, welcher diesselbe, nicht nur gnädig angehört, vndt der oben bestimpten Herrn anklage nomine Universitatis geschelt, erkläret vndt die Practension des Thembürgischen Fürstenthums so sie Herrn Joanni Rehner zu eignen wollen, schriftlig gezeigt, sondern alle hilffleistung vndt keysserligen schutz versprochen vndt zu gesaget, ihnen darneben der vier Herren conjuranten schreiben eine Copey vndt abschrift ertheillet, auss welcher zu sehen gewesen dass sie dass Fürstenthumb praetendiret, hat ihnen auch zu gleich wo ferne H. Joannes Rehner mit ihn Sibenbürgen zu reissen lust würde haben freien Pass zu gesaget, ihm pfall er aber lenger bleiben wolle, gerne zu dulden, wie denn beyde H. Legaten alle mühe angewendet, ihn mit nach hauss zu kommen zu bewegen, als sie aber nichts aussrichten kennen, seien sie nach verrichteten geschäften, nach dem sie ihn die 18 Wochen auss gewesen, widerum glücklich nach hauss gelanget.

Alss nun die beyde F. W. Herren von ihrer anbefohlenen reiss zu hauss kommen, vndt so woll dem Fürsten, wie auch einer löbligen Universität, die Verrichtung ihrer botschaft angezeicht, hat der Fürst auff Weissenburg einen Landtag beruffen lassen, vndt erstlig

seinem Fürstlichen raht die conspiration der oben bestimpt vier Herren für gegeben, ein Deliberat davon zu halten, vndt folgendes tages dasselbe für dass Landt zu bringen, weil aber vutter denselben vier conspiranten keiner alss der Herr Martinus Ohrendt Consul Segesvariensis alda zu kegen war, ward ihm solches von einem gutten freundt etwas wenig zu kunt gethan, ihn aller heindigkeit, alss der W. Herr sich etwass schuldig wuste, befürchtend es mögte zum ersten vber ihn gehen, suchet er bey ihm selbst gelegenheit wie vnvermerckt sich heindig davon machen, vndt entweichen mögte, vndt sahe kein ander mittel, sondern stellt nach dem frühestück einen Spacirgang an, nam den Istvan Deak der Stadt Procurator vndt Diener mit sich, spaciren zu fuss vor das hinterste thur gehen fein gemach alss spacirende pflegen der Möresehbrücken zu, alss aler der Almasi Istvan Deak des W. Hrn. Martini Ohrendt indispositum animum, vndt dass der Spacirgang, weill ess so weit betrefte etwas in sich zu haben vermerckte, redet er den W. Hrn. an, vmb zu kehren, vndt solchen weiten Spacirgang auff zu sparen oder ihm anzuzeigen, wess willens oder vornehmens er sey; auff welche seines Dieners anredung der W. Herr gleichsam ihn grosse furcht gereth, fangt frey an zu lauffen, alss wenn man ihn jagte, der Istvan Deak solches vermerckendt, läufft ihm nach, vndt nach dem er ihn erjaget will er ihn halten vndt mit sich zurück bringen, der Weise Herr aber schon ganz Sinnloss schlaget mit gantzen verkehrten geberden vmb sich, der Istvan Deak aber will sich nicht abtreiben lassen, sich befürchtendt der Weise Herr mögte ihm selbst ihn seiner Melancholcy etwa leidt anthun, helt ihn sehr vest, will ihn nicht lassen, sehet vmb sich ob iemandt auff der Strassen keme, vndt ihn hilffete, alss sich aber niemandt funden, vndt der Istvan Deak dem Weisen Herrn die handt fest gehalten, felt der W. H. ernanten Istvan Deak endtlig mit den Zenden an vndt beisset ihm die hendt vndt angesicht dermassen, dass er ihn lassen muss, welcher nach dem er frey worden, alss ein flüchtiger der Möresch Brücken zu laufft, alss aber der Mautner alda Sombori Peter solches ihn arbt nimpt dass dergleichen Herr nicht vergebens vndt zwar vutter dem Landtag flüchtig sein müst, lesset er ihn mit seinen Diern auff der Brücken greiffen, vndt biss er solches dem Fürsten zu kunt thete, ihn sein hauss führen, der Istvan Deak aler, mit seinen zerbißenen henden vndt angesicht, lauffet eilend zu seinem andern W.

Herrn den kläglichen Zustand des W. H. anzeigendt, welche nicht wenig darüber erschraeket, kennen doch keinen grundt vndt Ursachen nicht wissen, schicken doch alssbaldt zu ross, dem W. H. alss ihrem Burgermeister nach, ob er vielleicht vor einem zufälligen Vnglück mögte kennen behütet werden, alss sie zur brücken kommen, wirdt er ihnen schon alss ein Gefangener von des Fürsten Trabanten entkegen gebracht, sintemal der Meütner schon dem Fürsten Betthlen Gabor solches zu kunt thun lassen, vndt ist also der oft ernante W. H. Martinus Obrendt auss Fürsten befehl, ihn des Andras Greb vice Gyalogh Kapitan ¹⁾ behaussung geführt worden, welchen taglig eine Zehndtschaft Trabanten verwachet, des andern tages ist der W. H. zum Fürsten geführt worden, alss aber der G. Herr wegen seiner verrückter sinne nichts sonderliges mit ihm handlen kennen, hat er denselben abermall dem Andras Greb abzugeben vndt fleissig verwachen zu lassen, befehl gethan. Alss die Loblige Universität solchen Ernst vndt Spill geschen, haben Ihr Fürstl. Gnaden einen Fuss fall gethan mit demütiger bit vmb denselben angebalten, vndt auch durch andere Landtherrn fleissig anhalten lassen, mit Verflichtung ihrer bürgschaft, dass weill sie sehen, dass der W. H. etwass Sinnloss were, vndt vielleicht bei den seinichten, zu recht mögte gebracht werden, wolte sie denselben Ihr F. G. wie auch dem Landt abermall vorstellen, haben aber weder auff eine noch die andere weiss nichts erhalten kennen, sondern ist letztlich dem F. W. Herrn David Weyrauch Richter von Reps ihn dero Barch gefangen zu halten befohlen vndt geschicket worden, alda der W. Hr. vngefehr ein halbes Jahr gefangen gelegen, vndt künfftig auff der Universität vndt der seinichten manchfaltiges suppliciren ohne Ranzion vndt loss geldt, widorumb zu den seinigten frey gelassen worden welcher aber darnach nicht lange gelebt sondern ihn seinen verrückten sinnen dahin gestorben, welchen Gott der Allmächtige sonderlig genaden wolle.

Alss nun der F. W. H. Martinus Obrendt wie oben gehört ihn die hafft genohmen worden, hat der Fürst Betthlen Gabor von stundt an den H. Joannem Beuckner zu Cronen gefänglich nehmen, gegen Weysenburg bringen, vndt vnter dem Schloss thor, in einer stuben, mit seinen Trabanten alss ein gefangener, verwachen lassen, welcher aber nach künfftig ohne Ranzion frey gelassen worden.

¹⁾ Vice Hauptmann im Festsolk.

Belangendt nun den dritten Conspiranten H. Franciscum Koch von Nössen so einer von Adel undt auch ein reicher stattlicher Herr war, derjenige wardt auss der oben bestimpten W. H. Exempel ihn der saehle gewarnt, als er solches erfur, vndt sich auch schuldig wust, entwich er mit etwa seinen besten Kleinnöthern, sehr heimlich durch die Marmaros ihn Pollandt, vndt suchet schutz bei dem Polnischen König, war ein halb Jahr auss, ward ihm aber, mit beystandt desselbigen König Sigismundi III., wie auch anderer Landtherrn, vom Bethlen^{er} Gabor genadt gethan, vndt ebenermassen ohne schätzung, mit sicherem geleit zu den seinen frey gelassen.

Den vierten Conspiranten H. Joannem Rehner, Consulem cihiniensem betreffendt, haben wir seine Acta ihm Verlauff des 1615 hie ohen erzehlet, dass derselbige zwar von Bethlen Gabor in gutter meinung Legation weiss zum Römischen K. geschickt worden, alda er seine vndt der andern drei W. Hrn. Conspiration vndt Actiones desto gefüglicher vorbringen kennen, welcheswegen er tanquam praecepius vndt supremus auch ihn die elf Jahr alda verblieben vndt ebener massen auss sonderlicher gratia Bethlenii ohne Ranzion anno 25 frey gelassen worden, wie gehört; diesses gleichwoll mit anzu ziehen hab ich nicht vnterlassen wollen, dass zwar H. Joannes Rehner, wie die andern drei W. H. ohne Schätzung ledig gelassen worden, ess hatte ihm aber der Bethlen Gabor Anno 1617 vor Achtzig tausendt fl. 80,000 Kauffmansswahren so er von Wien nach hauss schicken wollen, etliche vierzig wägen voll, vntterwegens ihn Yugern nehmen vndt nach Etsed führen lassen, welcher Kauffmansswahren wegen er auch ihm ein Kaufherr zu Wien bei dem Römischen Keysser ihn grosse Verachtung kommen, dass oh er schon ein reicher, vndt von perschoin ein statlicher Herr gewesen nach dem von niemanden vornehmes an Keyssers hoff, wie zu vor respectiret worden, denn vutter dem teutschen Adel, die Kauffleute wie reich sie seien nur vor Pfeffersäck gescholten werden, wie denn einmahl als H. Joannes Rehner weill er das Fürstenthumb ihn Sübenbürgen praetendiret bei dem Römischen Keysser ihn grossem Anschn gewesen, er ihn durch einen vornehmen teutschen Landtherrn besuchen, vndt wass er vor hat erörtern lassen, welcher vornehme Herr, als er zu ihm ankumpt, ihn ihn einführung, versorgung vndt aecomodirung seiner gekauften Kauffmans wahren, davon gemeldt worden findet, helt zwar gesprech mit ihm, will aber nach

voriger Familiarität nicht vill licentes wie man Spricht mit ihm halten, sondern scheidt von ihm vndt erkläret dem Keysser den gantzen Verlauff, dass Herr Joannes Refner nicht eine Fürstliche person, sondern ein Pfeffersack vndt Krämer sey, vndt ihm dass Fürstenthumb nicht gebühren wolt, auff welche information der Keysser nach dem ihn ehener massen, angefangen zu verachten, hat ihn zwar als einen Fremdling hey sich geduldet, vndt schutz vber ihn gehalten, aber niemalss so respectiret wie zuvor; wie es weiter mit ihm ergungen, vndt wie er sein leben grendet haben wir oben gehört.

1617.

Inn diesem 1617 Jahr ist ein sehr harter vndt kalter winter gewesen vndt darauff ein truckner vndt heisser Sommer erfolgt, dass grosse wasserbäche auffgetroeknet worden, vndt grosser misswachss an den früchten gewesen.

Inn Augusto wirdt bey Medwisch von Bethlen Gabor ein Tabor ¹⁾ geleyet, weill auss dess Türkischen Kryssers Szultan Ozman gehot, der Scender Bassa von Temesvar mit grossem Volck wider Polen ziehen solt, dahin ihn den Tabor an stadt H. Regii Jud. Colmanni Gottzmeisters, H. Joannes Schwartz geschickt worden, wie denn der Tabor den 12. tag Augusti aufgebrochen vndt ihn die Mohlaw gerueckt weill der Scender Bassa aber sich wider Polen zu krigen zu schwach befunden ist er re in feeta zurückgezogen, welches werck der keysser hernach selbst vollzubringen vorgehouden, aber sehr vnglücklich wie wir ihm Verlauff des 1621 Jahres hören werden.

Der Scender Temesvari Bassa
sicht wider Polen
vergeblich.

Comet Stern.

Anno 1618 den 20. Novemher Ist ein Comet gegen Orient stehendt ein gantzes Jahr in Teutschland, alhie aber ihn Theubürgen einen Monat nur gesehen worden, mit einen Strauss zweier Dillen lang vndt Dilles breit.

Die 5 Decemher ²⁾ diesses Jahr ist abermal vmb 2 Vhr gegen tag ein neyer stern mit einem langen schwantz vndt strauss, einen grossen hoff habendt, vndt darzu gantz fewrig erschienen, welcher stücker von sich vber die Herrmannstadt geworffen hat bis vmb 5 Vhr gewehret. Seien Zeichen von dem Jüngsten tag.

¹⁾ Lager.

²⁾ Ab ultima antiquitatis memoria notatum est (schreibet Cicero lib. 2. De Nativitate Istorum) Cometis semper calamitatum praevenire fuisse.

Diesser Comet vndt neyer stern, wie auch dass grosse erdbehen Anno 1620 vndt andere vor vndt hernachgehende Zeichen mehr, haben vnzehlige plagen, vndt Vuglück verursacht wie mir künfftig hören werden.

Ihn diesem Jahr seien die Jesuiten auss Böhmen vertrieben worden vndt die entpörung wider Matthiam den Römischen Keysser vortgesetzt, dannen her vnzehlige Krieg entstanden.

Anno 1619 den 10 Juny Schlueh dass wetter ihn den Herrmansteder Kirchenthurm, vom knopf an his zu dem Trometer Türnlein, die seiten gegen Orient zerschmettert ess gantz vndt gar, erschlugt ihn Thörnlein ligendt vndt dass Flürchen blassendt einen aussländischen Trometer knecht mit Namen Matyas, welches gebay mit sehr grosser mühe vndt Vnkosten erwahet worden, eben ihn selbem Jahr, die geglist Ziegeln weiss, grien, blaw vndt robt, sein in der walachey zum Ardisch gemacht worden.

Dass Wetter
schlecht ihn den
Herrmansteder
Thurm.

Item eben zu demmall schlugt eben dasselbige wetter ihn die Kirchen, ihn die alte Orgel am Thurm vndt ihn den nechsten pfeller vor dieselbe, zermalmet vill stein vndt des weithenahnten F. W. Herrn Alherthi Hutteri pfan, vndt andere mehr.

Eben ihm Junio diesses 1619 Jahrs rüstet sich der Bethhlen Gebor, vndt ziehet mit 25000 Mann wider den Römischen Keysser Ferdinandum II. dem Fridrico zu hilf welchen die Böhmen von Heidelberg zum Böhmischen König erwehlet vndt beruffen hatten. Vndt weil der König religione Calvinianus ist der Fürst Bethhlen Gabor desto eiwriger, vndt ziehet alss seinem glaubensgenossen stark Presspurg zu, alss er zu Presspurg anlangt, ergibt sich die Stadt ohne dass schloss, liget eine weil alda still, vndt weil der Handel sich ihn Böhmen mit dem Friderico etliger massen stillet, widerkehret der Bethhlen Gabor widerumh ihn Säbenbürgen bringet eine grosse menge Feldtpferd mit sich, vndt weil die Saxen zur selben Zeit dass mehr theill zum ackerwerck Ochssen gebraucht, zwinget dass Landt die Saxen ross zu halten, vndt die Ochssen von den pauren mit dem Fürsten vmb pferdt verwechselt, danneher auch biss jetzt zur stund die Pauerschaft dass meiste theill ross haben, die abgewechselten Ochssen aber hat der Bethhlen Gabor im October auff wien zu treiben lassen, vndt grosses geldt dafür eingenommen,

Der Bethlen Gabor siehet zum ersten mal auff Ferdinandum II. weil Keysser Mathias ihm anfang diesses Jahres gestorben.

etliche hat er auff Venedig treiben lassen, vnd schöne Tapezereien dafür bringen lassen, mit welchen die Weissenburger Paläste auch noch bekleidet sein. Vndt hat der Bethlen Gabor von der Zeit ihm mit der Republick von Venedig solche Kuntschafft erwecket, dass er bey seines lebens Zeiten grosse correspondens vndt gewerbschafft mit denselben gehabt insonderheit mit seinen Factoren einem Venedischen Kauffmann Daniel Nys welchem ehr Jährlig vill tausent Oelssen vndt kühe heüte sampt hörnern vndt schwänzen daran litten vill wachss vndt Qweeksilber zu geschickt, vndt er ihm hergegen köstlige kleinnöhter, Seiden vndt zu vor nie erhöhte Zeich, vndt andere sachen mehr. Vndt weill ehr Bethlen Gabor ein grosser liebhaber der Music gewessen hat er die berühmten Musicanten alss Lautenisten, Violisten, Zinckisten, Stertizen, wie auch einen Hispanier Don Diego so auff der Hispanischen Githara gespillet, darein gesungen vndt getantzet, welcher auch oft mit hilff eliger Juden mancherlei Commedien ihn Italienischer sprachen gespillet, vndt schöne tantz angestellet; ob er zwar dieselben nicht verstanden, hat er doch seine lust daran gehabt. auss dem Reich teutsches landes hat er ebener massen die hesten Organisten, alss Joannem Preßinger so sich hernacher zu Nüssen mit einer vornehmen Fräwen verhenrahtet vndt auch alda gestorhen, wie auch den N. F. W. H. Michaelen Hermannum jezigen wall bestelten H. Richter zu Kronen hollen lassen, sampt einem Capelmeister von Wienu Joannem Thosselinum, so ihn die Herrmanstadt geheurathet vndt Anno 1643 alda gestorhen, welches Söhne vndt haeredes iezunder burger der Stadt sein. Dass also ihn weniger Zeit der Bethlen Gabor mit der Music gleichsam alle Potentaten der welt weit vehertroffen ia letztlich alss er von einem vherauss vortrefflichen Lautenisten Josepho Baglioni so vom Papst zu Rom Urbano Octavo Jährlig tausendt Duckaten zur besoldung gehabt, gehört, hat er denselben eben auff gleiche besoldung alss der Bethlen Peter seines bruder Sohn zu Rom gewessen, ruffen lassen, weill aher der Fürst mitterzeit gestorhen, selhiger Zuch keinen Vortgang gehabt vndt hat mir Beschreibern diesses, diesse geschicht Anno 1630 oben gedachter Lautenist Josephus Baglioni mein gutter freundt, so auch ihn meinem Stambuch mit eigener Handt bezeichnet, vndt auch selber auff der Lauten schlugen lehren, oft selbst erzehlet hat vndt eben zu Rom.

Dass Bethlen
Gabor lob vndt
lieb der Music
vndt künsten.

Zu dem hat der Bethlen Gabor der besten handtwercksleuten vndt künstler Alss Maurer Zimmerlefft Tischler Steinmetz, Kulekschneider, hildthawer, vndt auch sammetschneider, auss Italien, teüsch- vndt Polandt hollen vndt mit grossen Vnkosten bringen lassen, vndt gantz Weyssenburg, Wintz, Fogaras, Balasfalva, vndt andere Orte mehr mit schönen gebawen reformiren, vndt ihn jetzige Form restauriren lassen, welches er durch Italienische Fundatores alss Joannem

Der Bethlen Gabor lässt vill künstler ihn Sübenbürgen bringen.

Landi Mantuanum vndt Augustinum Lerenam Venetianum, fundiren vndt verrichten lassen. Joannes Landi stirbt ihm Landt, Augustinus Larena, wurde Anno 1654 von seinen eigenen Knechten, 2 Vngern vndt einem Croner so ihn nach Italien begleitet nicht weit von Venedig ihm Görlitzer feldt ermordet vndt geplündert, die 2 vngrische Diener entsprungen der arme Sax aber oder Croner, ergriffen vndt eben zu Görlcia einer Italienischen Stadt Justificiret vndt geviertheilt worden. ist aber auss Gottes zulassung dem Augustino Fundalo zwar recht geschehen, sintemal ersolches lengst verdienet gehakt, vndt ihm dass bezahlet wass er ihn

Der Fundalo wirdt ermordet vndt hohelohet.

Sübenbürgen mit grosser Hurerry, Sodomiterey, vndt villen beschwerenüss so er den Saxen aufliegen hilffen welches thodt vndt entleihung Joannes Fontaiey mein gutter freundt Anno 1653 selbst von Venedig ihn Italienischer sprachen zu geschrieven, welcher ehener massen, ihm selben iahr, weil ihm zu Weyssenburg von seiner wasserkunst welches Weyssenburg ein guttes werck wahr, viel gezallet worden, flüchtig auss dem landt davon kamme; mit diessen oben erzellten sachen vndt kunstreichen wercken, villen vnzehligen Spensen vndt Expensen hat ihm demnach der Bethlen Gabor ihn der gantzen welt

Der Bethlen Gabor lässt Glaszer meiser von Venedig bringen.

einen vnsterblichen nahmen erwecket. Schliesslig ist zu wissen dass ehr Bethlen Gabor von Venedig auss dem Muran kunstreiche Glassermacher Italiener hollen lassen, welche zur Forenbach ihn Fograscher laudt guttes Cristall gearbeitet weil sie aber nach des Fürsten thodt schlecht versehen worden, sein widerumb nach Venedig verreisset, alda ich selbst Anno 1630 oft mit denselben conversiret vndt mir als einem fremdtling vill freundschaft erzeiget, sintemall mit einem wort zu sagen die fremdten bey ihnen, wie auch anderswo mehr ehr haben, alss bey uns, welche nur stetiges von uns, verfolgt, verhasset, vndt vor Mosser vndt Landtleuffer gescholten werden, ehrlich ist es zwar nicht davon zu

schreiben, doch weil ihm den geschichten die wahrheit meisterin sein muss, müssen solches auch andere mit mir bekennen.

Bei Szikso ent- 1619. Ist bei Szikso auff Yugern eine blutquellen
springt blut aus entsprungen ihn diessem Jahr liess der Betthlen Gabor,
der erden. dreyer, Groschen münzten, welche den Bathori Gabor's-
schen vnd Polnischen groschen gleichen kennen.

Ess hatte auch der Betthlen Gabor neben andern Musicanten oben bestimt zween teutsche Knaben von 13 vndt 14 Jahren treffliche Lautenisten, welche stetz vmb vndt bei ihm sein müssen, der eine Conrad, der andere Dieterig genandt vndt wahren zu gleich mitler Zeit hütter vndt aufseher in seinem Frawen Zimmer zu welchen er grosse lieb vndt lust hatte wie menigklig bekannt vndt hatten selbige Knaben ihr Losament vndt bleiben stetz ihm Frawen Zimmer.

Ihn diessem Jahr hat der F. W. H. Martinus Eyssenburger die
Auditorium Stayn Schull vndt Auditorium ihn seinem Burgermeister
Secretarius. Ampt von grundt auff bawen, aufrichten vndt welben
lassen. Circumspecto D. Stephano Gröbel Aedifico existente.

Den 23 September Marcens Cristinus Canonius Estergomiensis
Jesuiten vmb- Stephanus Pangratus, vndt Melchior Grodecius werden
brucht, auff Yugern sampt andern Jesuiten von dem Betthleni-
schen kriegsvolk alle ihres gutts beraubt, vmbracht vndt ihn eine
Cloak gestürztet.

1620. Ist eine Anno 1620. Ist die grosse Erdbebung gewesen
Erdbeben. vndt schlegt den 4 Juny dass wetter ihn dass Herrman-
steder Spital.

Betthlen Gabor Ihn diessem Jahr ziehet der Betthlen Gabor mit
ziehet aus dem heresskraft wider Ferdinandum II. dem Friderico Böh-
mischer Quartier mischen König zu hilf vndt schicket den Gnädigen Hrn.
von Cassan wider Georgium Rakoci I. alss seinen Hrn. Generalem so
Ferdinandum. dazumallen seine Herrschaft noch ihn Patak gehabt, bevor an,
welches ankünfft der Graff von Dampier Keysserlicher General ver-
nehmendt rücket ihn biss auf Presspurg entkegen alss sie zusam-
men langen, halten sie drey tag nach einander hartes treffen, letzlig
Benicus Real wird der Graff Dampier vom General Rakoci gesehlagen
Graff von Damp- vndt zertrennet, vndt der Dampier, weil er hart vndt
pier wird er- gefroren gewesen (wie manns heist) mit einem Silber-
schussen. nen knopf so ein Rakocischer von seinem rock gerissen, erschossen.

Alss solches der Fürst Bethlen Gabor so auch nicht weit ihm nachtrah mit seinen Volck kommen vernahmen, eilt er stark nach, ihn dem vernemen auch die Böhmen des Graff Dampiers niderlage, schicken Legationes dem Bethlen Gabor entgegen mit verkündigung welehes tages sie mit den Keysserisehen vndt Bayrischen eine General schlagt zu halten begunten drunh sollte er eillen vndt hilffen entsetzen, der Bethlen Gabor lässt es ihm angelegen sein vndt gefallen, Schicket den Petsi Simon seinen Cancellarium mit zehntausendt Mann bevor mit herieht dass er nicht che, am Weyssen berg alda die schlagt gehalten solle werden sollte anlangen, biss die schlacht schon eine stunde oder 2 were angegangen, alss denn sollte er stillschweigendt herfür brechen, vndt angriff thun, wass geschieht aber, alss der Keysser solches ihne wird schicket er mit herligen gesehenek vndt gaben dem Petsi Simon ihn Mahren entgegen, mit erklärung, dass wo fern er sich zurück halten vndt selben Zueh verhindern wolte, sollte er von ihm dess Siebenbürgischen Fürstenthumb versichert sein. Goldt, sagt man macht Schelck, der Petsi lässt sich hereden, die gesehenek verblenden ihm die augen, vndt dass versproehene Fürstenthumb verkürzten ihm den weg, lenck sich fliess auff die seitten der Schlesig zu, vndt wass er einen tag gereisset, weicht er den andern zurück vndt sein ihn dem die Böhmen der Bethlenisehen vertrösteten hilff betrogen, mitler weill verläufft die zeit, ihn dem gehet die schlacht für ihn hoffnung die Vngern solten dass beste thun, weill aber der Verräther Petsi Simon zurückbleibt. werden die Böhmen sampt ihrem König dem Friderico von den Keysserischen vndt Bayrischen am ernanten weyssen Berg ausserhalb Prag geschlagen vndt getrennet dass 9000 Böhmen ihm Stich blieben.

Böhmische Leuten kommen auf Preuburg zum Bethlen Gabor.

Petsi Simon zieht dem Friderico mit 10000 Mann zu holf wird ein Verräther.

Den 5 November werden die Böhmen am weyssen berg geschlagen von Bannenters Conte Buquoy.

Alss der Bethlen Gabor der Böhmen grosse niderlag vndt zugleich des Petsi Verretherey vndt Verrichtung vernahmen, thut nicht dergleichen alss wenn ihm etwas davon hewist were, lässt den Petsi sicher zu ihm kommen, alss sie mit ein ander vber der Taffel sitzen lässt er ihm etlige kaysserische vndt seiner eigener hrieff so er auffangen lassen vor legen, weleher alss er solches siehet ganz verstummet vndt nach einer weill vmb genadt bittend, der Bethlen Gabor aber lässt ihn in eyssen schlagen, vndt mit gutter

Petsi Simon nicht
gefangen auch
Cossen geführt.

Verwahrung nach Caschau inss gefängnüss führen, vndt nach einer weill ihn Suhenhürigen geschickt mit confiscirung aller seiner bonorum.

Nach verlauffener alhie erzehlten geschichten, rücket der Betthlen Gabor mit seinen kriegsvölkern ihn die Bergstädt zoch auff Neysoll, inss Winter Quartier, vndt etwass auszurästen, lage eine Zeitlang alda still, ess kamen ihm aher die gröste vndt vornembste Herren täglich zu hoff, erzeigeten ihm grosse ehr; letzlig mit wohl-erwogenem raht, vndt sonderlicher lieb so sie zu ihm trugen, erwehleten sie ihn zum vngrischen könig, vndt hielten täglich freyden Fest mit grosser pomp vndt Solennität; ein jeder wolte dem Neyen König günsteln, vndt einer dem andern mit ehrungen vndt' geschenk bevor sein, vndt demnach sehr kösslige vndt vberauss vill ehrungen bekam, wie er denn auch herkegen, alss ein liberaler Herr, auch die vmb sich habende Herrn vndt die vornembste der Stadt mit köstlichen gescheuken verehrete.

Alss der Betthlen Gabor zum vngrischen König nur erwehlet worden, vndt ihm jederman günstig worden, wirdt ihn von den vngrländische Herrn der Doczi András ein vornehmer vngrländischen Herr angegeben, dass er ihn dess Petsi Simon Verretherey theillhaftig vndt gleichsam Fax et

Der Doczi András
wirdt alhie ein
Verräther gefan-
gen.

Tuba gewessen, vndt auch iezunder, ob er schon ihm vill antrawet täglich wider ihn Practicirte, wie er denn auch iezunder neylich dem Ferdinando schreiben zugeschiekt hette, vndt zu mehrem glauben sollte er auff die Botten so mit nahmen bestimpt worden, wachen lassen, würde er mit inecipirung der brieff vndt Botten ess nicht anders befinden, welches auch also geschehen, vndt alss der Betthlen Gabor sowoll ihn den schreiben alss von den Botten des Doczi Verrätherey erfahren vndt ihne worden, liess er denselben ob ehr schon ein grosser Landtherr war, greiffen, alle seine bona confisciren, ihn in eissen schlagen vndt gefangen gegen Fogaras führen, vndt sein leben ihm gefangnuss lämerlig enden müssen, nach seinen thodt ward ehr in einen Heuenkorb, allen Proditoribus zum Exempel geleet, vndt auff die Part dess Alt Flusses begraben.

Der Doczi András
steht ihm gefangen
an Fogaras
vndt wirdt in
einen Heuenkorb
begraben.

Ihn Pollen hats blut geregnet vndt zu Gran wie gewiss gesaget worden höning.

Zu Claussenburg hat ein Schaff 3 Lemmer an einem kopff geworffen.

Ein Legat von Buda kompt zum Betthlen Gabor gegen Naysoll, offerirt sich mit hilff.

Damit mir weiter vntter andern geschichten auch die Reformationem des Ferdinandi II. auss antrieb seiner Päb-
stischen raub Vögel voraus des Cardinals Glessels, Ferdinandus II. liest ihn seinen Erbländerreformationen.
Jesuuiten vndt Pfaffen, wider die arme Lutherischen

vorgenommen, etwass berühren mögen nicht anderer Vrsachen wegen, *
alss dass des Betthlen Gabors bewegung seines auffbruchs wider Ferdinandum, vndt etlicher Teutscher Fürsten, Grawen vndt Herren Exilia so nach der Reformation ihn Sübenbürgen kamen, mögen berühren, ist zu wissen, dass Ferdinandus die Reformationem nicht nur vntter dem gemeinen Volek wie der Anfang sich sehen liess, vornehmen liess, sondern letztlich ihn allen seinen Erbländeru, alss Oestreich, Böbmen, Schlessig, ihm Ländel ob der Enss, Vngern Steiermark, vndt Kährenten, wie auch ihn etlichen Reichss Staden, Reformationen Zeiten.
alss Ausspurg vndt Regelsspurg, starck fortsetzen lassen, vndt alle Fürsten, Grawen, Freyherrn, Ritterstende, Adelleut, wie auch vill vornehme Kauffleüt, vertreiben vndt profigiren liess, that sie auss ihren eigenen Städten, Schlössern, Landtgüthern, vndt Erbschafften, vndt vbergab sie andern seinen Päbstischen Herren geringes standes, teutschen, Italienischen vndt Hispanischen, ihn den Städten, seiner Erbländer, alss Wienen Grätz vndt andern mehr vbergabe er der vornehmer Landtherren vndt Kauffleüt Lutherscher Religion heüsser, eben soleben Nationen zu bewohnen, im Voraus Italienern; welche aber auch vntter den Lutheranern vndt Ewangelschen Herren bleiben wolten liess er alss rechte Mameluken ihn ihren bonis sitzen, gab ihnen Ambssverwaltungen ein, vndt wurden von iedermann ihres geschmeiss respectiret, ihn allen landt vndt Städten schlug man öffentlige Patente an, vndt wurde ihnen ein terminus peremptorius praefigiret, dass welche nicht von der Ewangelschen Religion abstehen, oder aher ihre heusser verlassen, vndt abziehen würden, die solten neben confiscirung ihrer bonorum, auch dass leben verlassen, vndt verliehren, vndt alss solche termini verlossen, ging die reformation erst mit ernst an, da sahe man jammer vndt Elendt, wie die arme leut ihre schöne Palest heüsser, gärten vndt andere schöne Erbschafften verlassen, vndt einer hieber

der andere dorthin von einander scheiden mußten, die Elter von denen Kindern, Brüder vndt Geschwester von einander mit villem Weinen, ach vndt wehe, dass ein grosser Jammer zu sehen gewesen. Denjenigen so vort gerisset, sein die Mobilia mit sich nehmen vergünnet worden, aber alle Ewangelischen bücher ihnen genommen, so mit wägen zusammengeführt, vndt auff öffentlichen Märckte vndt gassen verbrennet worden; wass dass gemeine Volk als handt-werekslent vndt Paurschafft waren, begaben sich dass meiste theill ihn Ober Vngern alss auf Cassan, Leütsch, Eperies ihn die bergstädt vndt Sübenbürgen, Fürsten, Graven, Freyherrn Edelleut vndt kauff-leüt begaben sich die meisten vber meer ihn Schweden baweten von grundt alda schöne Palest vndt heusser nach teutscher art vndt manier, derer geschlecht auch iezunder vill alda wohnen vndt haussen, vndt wirdt gesaget dass Schweden nur von der Reformation her, vndt der Zeit dass die teutschen alda von mauern vndt Ziegeln gebawet, ein ansehen vndt nahmen bekommen, weil ess sonst nur von Holtz gebawet gewesen.

*Schweden wirdt
vor teütschen
Herren erkantet.*

Ehen ihn diessem Jahr, als die Reformation ihn des Römischen Keyssers Erbländern stark vortgieng, vndt absque respectu Niemandes geschonet, weder Herren noch knecht, arme noch reiche vndt wegen dess Betthlen Gabors ankunfft ihn Vngern, nahmen vill Fürsten, Graven vndt Herren, so anders aus fureht des Keyssers nicht weichen dürfften, gelegenheit vndt vrsach sich bey denselben zu begeben, vndt vntter seinen schutz zu enthalten, wie denn vntter andern der Fürst von Jagendorff, Graff von Thurn vndt Graff Hoffkircher alle ihre Schlösser vndt schöne Palest vndt Lustgärten verliessen vndt sampt den besten mobilibus so sie davon bringen kuntten, durch hilff des Betthlen Gabors ihn Siebenbürgen kamen vndt baldt ihn einer, baldt ihn der andern Stadt sich auffhielten, das meiste theill aber zu Mültenbach.

*Teutsche Herren
kommen wegen
der Reformation
ihn Theubürgen.*

Nach dem nun wie oben gesaget der Betthlen Gabor zum vngrischen König erwehlet worden, schieket der Keysser Ferdinandus II. den Graffen Dampierre mit etlig taussendt mann auff Presspurg dem einfall des Naien König zu wehren, welches ankunfft der Betthlen Gabor vernehmendt, schieket er den Rakoezi György den aelteren mit 6000 Haidacken vndt taussendt Darabanten auch dahin, thun auch alsbaldt angriff vndt wirdt der Dampierre geschlagen vndt er

*Graf Sempierre?
will das Theubür-
ger Herr so ihm
Quartier gelegen
verfallen vndt
wiedt vbracht.*

selber von einem Darabanten Mikolaj Vannos genandt mit einem Silbernen knöpff von der Dolman gerissen, Im den Kopff geschossen, weill gesagt worden, er were hart, dass ihm kein schuss schadet, von welchem schuss er auch gestorben vndt sein ganzes Volek profligiret worden, welches den 9. Octoher geschehen. Alss der Fárnasi Janos Capitan ihn Munkacz dess Betthlen Gabors glücklichen krieges Vortgang vndt zu gleich des Dampierres niderlag vernommen, ziehet er willigklig zum Betthlen Gabor vndt vbergibt ihm den 20. October dass Schloss Munk. ts. Den 4. November nimpt der Türck, vntter dem Strntz Ferenz Capitansagh Vats ein.

Munkacs wird
dem Betthlen Ga-
bor vbergaben
vndt Vats von
Türcken einge-
nommen

Anno 1621. Alss Ferdinandus der Rönische Keysser die erwehlung des Betthlen Gabors zum Vngrischen König vernommen, hilt mit seiner Päbstischen Liga der Jesuiten Schaar vndt dem Cardinal Glessel, hette baldt gesagt Cardinal Essel, ihn der wiegen manchen raht, wass er hierüber anfangen, vult vornemen soll, auf einr seiten hatte er die Böhmische entpörungen vndt Kriege vor der Handt, welche sich abermal von neyen nach gehaltener niderlage mit hilff vult beystandt des Königs von Dennenmark rüsteten, vult sahe zugleich dass Vngerlandt von ihm abgefallen vndt einen neyen König erwählet hatten, schickte endtlig auss raht des Cardinals Glessels den Bonaventura Conte Buquoi, seinen krieges General mit teutschem vndt Bayrischem Volek wider den Betthlen Gabor, auff Neyhenssell zu, sein Heill wider denselben zu wagen, vntter welcher Zeit, der Nay vngrische König Betthlen Gabor sich des Reichs Vngerlandt stark angenommen vndt vntterstanden, hielt allerhandt bestellungen auff allen seiten, liess vntter seinem nehmen vndt der Cron Vugern zu Neysoll Duckaten, Taller, vndt kleinn münzt schlagen vndt pregen, wie auch noch die Pregung selbiger Münzt auss weissert, mit solcher Vberschrift: Gab. Betth. Dei grau Rex Hung. 1621. Nun wie gesagt alss der Betthlen Gabor des Keysserischen Voleks ankunfft bei Neyheüssell, alias Ersek Uyyar, vernommen rüstet er sich mit seinen Vugern vndt Sübenbürgischen Völkern zu gleich, ziehet dem Conte Buquoi mit einem Löwenmut, vnverzacht vntter augen, lüget sich eine meill von Neyheüssell, schicket kunttschaffter des krysserischen K. Volkes beschaffenheit zu erkundigen, alss er kunttschaft bekompt

Conte Buquoi
ziehet wider den
Betthlen auf Ney-
heüssell.

Betthlen Gabor
lasset zu Neysoll
Duckaten Taller
vndt kleinn münzt
schlagen.

machtet sich zu miternacht auff vndt ziehet ihn einem grossen nebel stillschweigendt dem Buquoi zu, thut einen frischen angriff dermassen, dass der Buquoi schon ein wenig weichen müssen, nicht anders vermeint ess were mit ihm geschehen, helt doch gleichwol

Conte Buquoi
schantzt sich
ein.

fuss, vndt schantzett sich ein, biss ihme mehr hilff zukeme, der Betthlen Gabor aber ruhet nicht, greiff ihn weiter an, der Buquoi muss die Schantzen lassen, vndt

zu schlagen hegeben, halten harte treffen, vndt büssen auff beyden seiten zimlig ein, biss sie die nacht von einander scheidt, dass jedes

Conte Buquoi
will auseinander
vndt wirdt ver-
hundert. Der Palf
liras will hilff
than vndt wirdt
geschlagen.

theill an seinen ohrt weichen muss; der Conte Buquoi war der meinung gewessen die nacht auss zu reissen vndt zu fliehen, wie denn etliges Volek ihm auffbruch gewessen, weil aber dieselbe nacht ein starcker regen den Keysserischen zur straff gefallen vndt starck finster

worden, vndt dassienige Volek so der Buquoi bei gutter

Zeit fortgeschickt, vndt dess Betthlen Gabors Strassen vntter Henden kommen, vndt auss gezwang dess Bugnois beschaffenheit anzeigen müssen, haben dieselben dem Betthlen Gabor solches von stund an verkündigt, welcher sich noch vor Tag von Stund an zum schlagen gerüstet, vndt mit dem tag den angriff gethan, der Conte Buquoi muste auss seinem loch herfür kriechen, vndt ex desperatione, wolte velle zur schlacht greiffen, da denn auff beyden seiten wacker gefochten worden, biss endtlig der Conte Buquoi Bonaventura

Conte Buquoi
wirdt von Betth-
len Gabor ge-
schlagen.

sampt den keysserischen vndt Bayrischen biss auff's Haupt geschlagen vndt getrennet worden, vndt vom Betthlenischen Volek biss vntter die Nitra proliligret vndt auch

selber vmkommen, hüssen alles geschoss ein.

Nach erhaltenem sige vndt Victorie lasset der Betthlen Gabor seine Krigsvölcker vmberhalb Neysoll ihn den Quartieren etwass ausrüsten, er aber ziehet triumphando auff Neysoll auch ein, welche ihn Solemniter mit allen ehren vult freyden empfangen, iedermann will hey dem auffzuch sein, ihndem geschehen manche freyden schuss, sowoll vom Stadtvolek, wie auch von den einziehenden

Zu Neysoll wirdt
der Corrector
erschossen.

Völkern, der Stadt-Corrector liegt in ein Fenster, den einzuch zu schawen, welcher vnversehens, vndt von iedermann vnwissendt erschossen wirdt.

Der Betthlen Gabor betrachtet, dass zur erwehlung des vngrischen Königthums, auch die Kron vndt Krönung folgen müsse,

wie ihm denn von den vngerlendischen Herrn vndt stenden dahin gerah-
ten wurde, machet sich demnach auff vndt zoge auff Presspurg, vndt
weill die vngrische Cron dazumahlen ihm Presspurger schloss ware,
musste er dasselbige belägern vndt stürmen lassen, vndt nachdem die
ihm schloss vom Römischen Keysser keine entsatzung sahen, ergaben
sie sich, vndt gaben dem Betthlen Gabor die vngrische Gabor Betthlen
bekämpfte die vn-
grische Cron an
Henden.
Cron zu henden. Nach der Kron entpfangung vndt auf-
gehung dess Schlosses, hette der K. Ferdinandus die
Cron gern zurück gehabt, vnds dass Presspurger Schloss
eingehaht, hatte aber keine mittel, sintemal er auf einer seiten mit
den Böhmen zu feldt ligen muss, auf der andern seiten seine krieges
Obristen Graff Tylly vnd Don Cordua ein Hispanier, mit dem Mark-
grawen von Durlach Dänischen Obristen bey Wimpffen am Neekar-
fluss zu thun hatten, welcher auch dasselbe Jahr nach Markgraf von
Durlach wirdt
geschlagen.
villen schlugen vom Graf Tylly vndt Don Cordua ge-
schlagen vndt getrennet wardt. Muste also Schloss vndt
Kron dem Betthlen Gabor zu Henden lassen, mitlerweill gabe Ferdi-
nandus wenig acht auf sich, machet sich zu erwidern, oft auf die Jagt
umerhalb Wiens, welches der Betthlen Gabor ihn acht nehmendt,
liesse ihm eines tages verspiere, vndt alss sich Ferdinandus etwa zu
weit auss dem Neste begeben, setzte ihm der Betthlen hart nach vndt
iaget ihn biss zum thier garten nicht weit von Wiens ligendt, vndt
hette er sich nicht in den thiergarten, so mit mauren umb- Ferdinandus II.
kompt ihn Ge-
fahr.
fangen, salviret, hette wenig gefehlet, dass er Ferdinandus
von Betthleu Gabor were ereillet vndt gefangen worden.

Vntter wehrenden Geschichten des Presspurger Schloss vndt
vngrischen Cron, wie mir gehört, zoge der Türckische Der Sultan Osman
siehet wider Pol-
len.
K. Sultan Ozman mit gross herress krafft durch die
walachey vndt Moldawe, mit villen Camellen vndt
Elephanten den Polnischen König Sigismundum III. zu bekriegen, alss
solches der Betthlen Gabor vernohmen, kunte nicht weiter muste
sich auch Sübenbürgen zu nähern, damit er auch sein Landt bewachen
vndt zu gleich seinem schutzherru vndt Keysser auch aufwarten
möge. Nachdem ehr im Presspurger Schloss eine starke besatzung
gelassen vndt die bürgerschaft ihm schweren lassen brach der
Betthlen Gabor auf vndt nahme die vngrische Cron mit sich biss auff
Etsed, mitlerweill hatte er mancherley gedanken vntter wegenss,
angesehen dass der Türckische K. auch ihm fortzueh war, wass ihn

doch mit der Krone zu thun sein werde vndt alss er ihn solchen zweifelnden gedanken nach Etsed sampt der Kron anlanget, folgete ihm des Ferdinandi ansehnliche Legation auff dem Fuss nach, dem Bethlen Gabor neben sehr köstlichen geschenken einen immerwährenden Friden anbietendt welcher sich vntter gewissen Conditionibus, weill er auch ohne dass die Kron nicht weiter zu führen bey ihm beschlossen hat, sich ihn fridenss tractation mit den Legaten einläst vndt die Kron abermal von sich gibt, dafür ihm der Römische K. die Graffschafft der Schlesien Opellu vndt Ratiborn sampt den Bergstädten, wie auch Eperies, Leutsch, Cassawe vndt alle Comitatus biss auff Neystadt vbergübet wie ihn seinem Fürstlichen Titel auch iezunder zu sehen ist Nemlig Opuliae Ratiboriaeque Dux.

Nach geschlossenen Friden mit dem Ferdinando, nahm der Bethlen Gabor seinen Zuch auss dem Etsed ihn Sübenbürgen, vntter welcher Zeit der Türkische K. Sultan Ozman mit seinem Krigesvölek, so ihn die zweymall hundert tausendt stark gewesen, schon in der Moldawe angelanget war, der Bethlen Gabor aber schickte von den dreyen statibus eine ansehnliche Legation zum Türkischen K. vntter welchen von vnsserer Nation die F. W. H. Joannes Schwartz von Herrmanstadt, vndt Stephanus Kanengiesser von Segesvar, dahin geschickt worden, dem Grossmächtigen Keysser seine hilff vndt beystandt anzutragen, mittlerweile aber schickete der Bethlen Gabor tausendt wegen mit allerlei Proviant beladen dem Türkischen K. ihn die Moldawe zur ehrung durch welche liberalität er bey gedachtem Sultan Ozman nicht nur gross gunst erlanget, sondern auch die Sübenbürgische hilff zurückgelassen, vndt die sieben tausendt Duckaten welche dass laudt, neben dem gemeinen tribut, Jährlig erlegen müste dem Bethlen Gabor vita durante relaxiret worden, ist eine zimlige belohnung für so viell Proviant, welche auch von der Zeit von laudt vndt dem Fürsten nicht sein gegeben worden, ia auch nicht gefordert, biss erst ihm 1633 Jahr, wie mir in der geschichten selbigen Jahres hören werden.

Nach dem vnssere Legaten vom Türkischen K. grosse gunst vndt genadt erlangen, begleitten sie denselben biss zum Fluss Nester, alda sie der Keysser zurücklasset keren, er aber zihet mit der grossen menge Völek auff Pollen zu, belagert Camenitz, die Pollacken aber, mit hilff der Kozaken, so damals noch vntter ihrem Joeh wahren,

Dem Bethlen
Gabor werden die
7000 Ducketen
relaxiret.

rucken mit ihrem Volek, vndt teutschem geworbenem Volek, den Türcken auch entgegen, vndt balten etliche schlaechten, vndt siegen allerweill ob, welches der Türckische K. sampt seinen Vesziren Bassa, vndt Becken ihn acht nehmendt sich befürchtendt der winter mögte sie vberfallen, kehret vnverrichter sachen, sehr vnglückselig zurück, welches die Polen nicht wenig erfreyet, dadurch sie auch nicht wenig stolz vndt bofsärtig werden, dass sie auss Vehermut darnach den Krieg wider die Moscoviter angefangen, weill ich mich aber ihn meiner Vorredt ihn geschichten nicht weiter zu schreiben versprochen, alss wass Sübenbürgen Vngern, Walachey vndt Moldawe betrifft, vndt so weit die Thenbürgischen Fürsten zu krigen Vrsach gebaht, lasse ichs dabei bewenden, ess ist aber auch zu wissen, dass diesser Türk K. Sultan Ozmann, weill er vnglückhaftig gekriget, von den Türcken vntterwegens erwürget vndt stranguliret worden nach brauch vndt gewohnheit aller Otthumanisten, sein Bruder wird Keysser den 10. September.

Der Türk K.
Sultan Ozmann
kriegt vnglück-
haftig wider
Polen.

Sultan Ozman
wird erwürget
vndt stranguliret
die 10. May.

Ihn diessem Jahr sein grosse wasserfluthen vndt sturmwinde, welche ihn Sübenbürgen vndt Vngern grosse Pest verursachen vndt erwecken, vndt werden ihn diesen Jahr zu Prag 27 Ewangelische vndt calvinische Herren von der Päbstlichen Liga justificiret vndt zu den Fenstern herauss gestürzt, dadurch künftig die Danische vndt Schwedische Kriege so ihn die 40 Jahr gewehret, entstanden.

Grosse wasser
fluthen ihn Süben-
bürgen vndt Vn-
gern vndt folget
Pest darauf.

Ihn diessem 1621 Jahr, auff gnadiges gebot vndt begehren des Betthlen Gabors wurden die N. F. W. Herrn Michail Lutsch Consul Cibiniensis vndt Martinus Eyssenburger Consul Segesvariensis von der Löbligen Universität, mit schönem Comitath nach Pressburg inss Läger geschickt, welche desselbigen Jahres, wie auch des verlauffenen Jahrs Seti Michaelis Zinsses contributiones so ihn die Acht vndt Sibenzig tausent gulden fl. 78,000 betroffen, mit sich geführt, welches geldes wegen sie vntterwegens grosse furcht vndt ängst ausgestanden, insonderheit weill sie ihn Vngern auff dem Fluss, die Wage genandt, auff Flöttzen, wie manss heist, dass ist auff denen höltzern so zu sammen genagelt gewesen, gefahren, vndt bey Galgotz, oder Freystättel aussländen wollen, alss die eine Flöttz darauff dass meiste geldt gewessen, vndt nicht wol angehenden war, vmb schluch, vndt

H. Michael Lutsch
vndt H. Martinus
Eyssenburger
werden nach
Pressburg ge-
schickt.

alles inss wasser fiell, vndt grossen schaden erliten, dass geldt gleichwol weill ess in eicheneu kleinen Vässern oder Thonen einge-

Galgotischer
schiffbruch auf
der Wagr.

bunden gewesen, vndt der schwerte wegen nicht weit flissen kennen, ist mit grossermühe doch widerumb gewohnen worden, vndt sint demnach nach diesser schiff fahrt

oben ernante F. W. H. endtlig nach Presspurg zum Bethlen Gabor, so aussertalh der Stadt ihm Leger gelegen, gelanget, vndt ihn? tag alda still gelegen, aber ernannte Summam dem Fürsten eingegeben, vndt neben dem wass zu verrieten gewesen zum ende geführet,

H. Lutsch vndt
Eissenburgers
Legation const
motiva.

vndt wirdt gesagt, dass diesser beyder Herrn Legation nichts anders gewesen, alss das Ferdinandus II. den Türkischen Keysser beriechten lassen, wie die Universität wegen des grossen beschwernüss vndt vnerträglichen

Pressuren so der Bethlen Gabor ihnen auferläget, von ihm gantz abgefallen, vndt sich in seine Protection nemlig Ferdinandi begehrt zu geben, vndt damit er sich solches falschen Berichts bey der Port vndt denen Türcken, so dazumahlen, bey ihm wahren entschuldigen müge, ist selbige Legation begehret worden. Ihn wehrender reiss vndt Verrichtung solcher Legation, soll, wie die bezeugen, so dabey gewesen, vutter beyden F. N. W. II. so der Universität praeipua capita waren keine einigkeit nie gewesen sein, sondern die gantze reiss vber, stetiges Zanek vndt hadder, wie sie denn emtlig vntter Presspurg ihm Leger, eines tages, ohne absehey der vmb sich habenden Diener. vndt aunderer mebr, nicht nur mit schändtlichen schmähworten

H. Michaelis
Lutsch vndt Eise-
senburgers dissu-
dium.

zusammen gefahren, sondern, tanquam senes his pueri, zu den Schwertern gegriffen vndt einer den andern erhawen wollen, der Herr Michael Lutsch alss Lederer, den F. W. II. Martinum Eyssenburger, einen stinekenden

Kirschner vndt herkegen diesser W. II. den H. Lutsch, einen Beitzklauchher vndt stinekenden Lederer, gescholten, weleher nur den andern dass harteste gesehmehet, Judicet mundus, vndt hat doch nur vutter ihnen geheissen nach dem Sprichwort Ve tibi tu nigre, diebat cacahus ollae, von alten klugen Herren ist es nicht rübmlich gewesen, doch fehlet ess oft zu Zeiten auch solchen vndt wigen weniger denn nichts, nach dem Psalmisten David vndt wirdt weiter gesagt, dass wenn nicht der Gereb András Gyalogh ¹⁾ Kapitan sich des Herrn Eyssen-

¹⁾ Fuszvolks.

burger, wie ein gutter Nachbahr vndt Freundt angenommen, vndt sie nicht von einander geschieden, ia auch miteinander vereinigt, dass die klag, vndt Vrsach solches Zanckes nicht vor den Betthlen Gabor kommen, were ess beyden Herren wie auch der gantzen Uniuersität nicht heilssam vndt gut gewesen, die Vrsach solches Zancks vndt haders, hat niemandt eigentlich erfahren kennen. Es ist alhie weiter zu wissen dass ihn wehrender reiss des F. W. H. Martini Eyssenburgers Consulis die Oberste Pastei bey dem Goldschmidt thurm innerhalb 16 Wochen nach dem sie der F. W. H. vor seinem aufbruch Fundirt hatte, von grundt aufbawen vndt aufrichten lassen, wie woll nicht nach des F. W. H. Fundation vndt abmessen sondern nach des F. W. H. Georgy Jünglindes Pro Consulis, gutdencken, vorwendent, ess würde nach des Herrn Eyssenburgers Fundation mehr mühe kosten, vndt ist des F. W. H. guttes Fürhaben verhindert, vndt auff diesser Fundation wie sie jezunder steht bestehen müssen; der Herr Eyssenburger hatte gerahten, weil die Spitze desselbigen Ohrts, wegen des alten erdenen schantzes lauter geschatte erden gewesen, man solte die Pastei niderwärts hawen, damit dieselhe mit derjenigen geschatten erden ohne grosse mühe, aussgefüllet möge werden, vndt auch vermeinet ess solte auch nicht anders geschehen, so auch vill rahtsamer gewesen were, vndt auch gewisser vndt sicherer davon zu schissen gewesen, wie der Effectus ess auch künfftig erwissen, ihndem selbige Pastei, ob sie schon tieffer ihm grundt alss ausserhalb stehen soll, an vntterschiedlichen öhrtern gesunken vndt gerissen, vndt auch noch biss ietzt zu stundt nie recht auss gefüllet vndt auff der Pasteyen zu fruchten gebracht kennen werden, ob es zwar nach dem gemeinen dieterio gegangen. Quot capita tol sensus, doch schlissen ihrer vill, dass ess ex mera ambitione et inuidia honoris geschehen sey.

Der oberste
schantz bei dem
Goldschmidt
thurm wirdt
erbawen.

Ihn diessem Jahr nimpt der Szeöezi Geörgy vndt Herentseni Istvan dass Schloss Filek ein, vndt wird dass Betthlen Gabors vornemster Herren einer Redej Ferenz ein kraecker Herr von Herentseni Istvan vndt Darotzi gefangen, welcher den andern Tag gestorben vndt weil mittlerweill der Betthlen Gabor sampt der Vngrischen Cron zu Cassau angelanget, ist der Redej alda von demselben ehrlich begraben worden.

Anno 1622. Stirbt Betthlen Gabors eheliges Gemal Sussanna Caroli stirbt.
Sussanna Caroli ein from Gotzfürchtiges weib zu

weyssenburg, vndt wirdt auch alda solleuniter begraben. In diessem Jahr seyn grosse Wasserfluthen in den Pollen, Vngern vndt Sübenbürgen, thun grossen schaden, darauff erfolget grosse theuerung Pestilente Zeit. vndt Pestilenz zuvor auss in Vngern vndt Sübenbürgen. Die grösste Pest ist zu Cronen vndt Claussenburg, kompt in der Hermanstadt nicht weiter denn in 23 heusser.

Ferdinandus II. macht frieden mit dem Bethlen Gabor, bricht ihn aber selbst wieder vndt beweget denselben, dass der Fürst dess folgenden Jahres widerum zu den waffen greift.

Anno 1623. Alss der Bethlen Gabor vernohmen dass Ferdinandus II., wieder seinen contract, so er in Etsch mit ihm geschlossen, gehandelt, vndt neben dem die reformation in Vngern vndt Oesterreich stark vorgenommen, hat er sich auff anhalten der Landtberren aus Vngern, bewegen lassen, vndt zihet ihm 7tember zum andernmall wider Ferdinandum, Römischen K. Alss er in Vngern anlangt, gibt ess dem Landtvolck vndt teutsch landt grosses schrecknuess vndt furcht, insonderheit den Papisten, Jesuiten vndt pfaffen. Alss nun das Sübenbürgische Landtvolck sich zimlicher massen heysamen funden, liess der Fürst dass ess bei Galgutz sich lügere. biss er vielleicht von der türckischen hilff, welcher er gewartens wahr, gewisse post vernehmen möge, mitlerweill schickte er seine Strassen vndt wachten auss, vndt nachdem er vernahme, dass das Keysserische Volck vmmernhalb Nagy Szombath sich entbiete, machet er sich auff, seicket 2000 mann der Türckischen hilff entgegen, welche sich biss auf Gyarnat begaben; alss sie aber erfuhren, dass die Türcken, so ein langsam Volck ist, noch bey Temeswar lagen vndt ebenermassen mehr hilff erwarteten, machten sich die 2000 Hayducken auf vndt rücketen zum andern Volck, so noch bei Galgutz still waren, vndt harreten noch 3 Wochen alda, sintemall dass Keysserische Volck sich sehr gestärket hatten, angesehen dass der Fridericus aus Böhmen in die Pfalss weichen müssen, vndt die Böhmen ohne haupt waren vndt sehr geschwächet; mitlerweill kompt dem Bethlen Gabor die post, dass der Temesvari Egri vndt Canisai Bassa¹⁾, mit den Türcken bey Neyheussel ankommen, welches schon vnter dem keysseri-

Dem Bethlen
Gabor kommen
40000 Türcken
zu hilff.

¹⁾ Der Temesvarer, Erlauer und Kanischaer Bascha.

schen Volck grosse Furcht gegeben, alss schickete er, denselben
 entgegen sich alda bey Neyheussel nur still zu halten, liesse doch
 500 zu sich fodern, vntter welchen der Egri Beck Athanaim
 Mustafa wahr, damit ess noch grössere schracknüss gebe, wie auch
 geschach, alss diese ankamen machte sich der Betthlen auf,
 ordnet dass Volek in 12 Hauffen, so ihn die 40000 wahren,
 vndt lugert sich vntterhalb Nagy Szomluth eine meill Betthlen Gabor
kampft bei Tyr-
nawe an.
 wegess sintemall dass Keysserische Volek schon zurück-
 gewichen vnd sich ihn Mähren auff Ulmitz begeben,
 biss der Tyllly vndt Don Cordua Keysserische Obristen, so den
 Margrawen Durlach bei Wimpfen geschlagen auch herbei rücketen,
 welche aber ihrer Vertröstung nach nicht könten, sinte- Dass K. Volek
weicht aus
Mähren.
 mall der Margraw Durlach, Dänischer Obrister, mit hilff
 Hertzog Christian von Braunschweig so ihm Vortzueh
 schon wahren, vndt sich bei Höchstet am Mayn, besamelt hatten,
 darzu baldt darnach Christianus Quartus, König auss Deuemark,
 mit seiner Armee gestossen, aber vnglückelig, denn derselbe von
 beyden Keysserligen Obersten dazumahlen geschlagen wardt. Alss
 derowegen dass keysserlige Volek in Mähren, dess Christianus IV. K.
von Deuemark v.
Hertzog Christian-
us von Braun-
schweig besam-
meln sich wider
den Tylli u. Don
Cordua.
 Tyllly vndt Don Cordua heschaffenheit vndt verzueh
 vernahmen, vndt sich des Betthlen Gabors Vberfallen
 täglich vndt stündtlig besorgete, entwiche er auss
 Mähren ihn Böhmen vndt inss ländel Ob der Enss,
 welches der Betthlen Gabor ihn acht nehmendt, satzte
 er denselben starck nach, alss sie aber zu kurtz kommen, lugert er
 sich vor Presspurg ihn welcher Stadt dess Keyssers Ferdinando
 Besatzung lag. ess hatte aber Bonauentura Conte Buquoi ihn seinem
 aufbruch auf Mähren zu entsatzung Tyrnawe, den Färenss Beck
 mit zwelff hundert teutschen Fuss völekern 1200 hin- Färenss Beck
mit 1200 man
Tyrnaw entsetzen.
 ter sich gelassen, welche auss furcht des Sübenbür-
 gische Volekes einen weiten aussweg nehmen müssen
 auf die seit der Schlessien zu, kammnen doch ihrem befehl nach
 vndt naheten Tyrnawe zu, sich ihn eine alte kirchen einschantzendt;
 alss solches der Betthlen Gabor erfuhre, machte sich an selbige
 Soldaten, welche sich tapfer zur kegenwehr stellten, vndt nicht
 ergeben wolten, der hofnung ess wurde ihnen hilf kommen, weil
 ihnen aber endtlig an Pulwer vndt bley mangelte, ergaben sie sich
 des Neinten tages, schwuren dem Betthlen Gabor vndt diennten ihm

vnd die besoldung, vndt theten ihn in der Presspurgischen belagerung grossen heystandt, welche er sich hernacher Anno 1624 sampt Farenss bek zicket ihren Obersten Farenss Beck mit ihn Sübenbürgen ihn die Türckey. bracht, vndt zu Wintz die sitz gahe, so auch ietzunder alda heständig verharren, der Farenss Beck aber, auss wass Vrsachen, kann man eigentlich nicht wissen, danckt seinen Soldaten ab vndt zoch auss Verwilligung des Betthlen Gabors ihn Türckischer Kleidung durch die Türckey vndt entkam nach Venedig, alda er auch sein leben geendet soll haben. Nach abzueh dess Farenss Beck stellte der Fürst oben erzehlten 1200 Soldaten, Joannem Kukloffsky zu einen Kapitany für.

Mähren heiligt
dem Betthlen
Gabor.

Nachdem nun dass keysserische Volek auss Mähren, wie oben gesacht entwichen waren, vndt der Betthlen Gabor ihnen nachgeeillet wahr, huldigten ihm ausserhalb Ulmitz die meiste Stadt ihu inähren, vndt bekamen von getreydt vndt allerley Victualien einen grossen Vorrath, dass ihn wehrender Belagerung sich gleichssam dass gantze Sübenbürgische Volek auss Mähren gespeisset.

Ehen ihn diessem Jahr vndt Mährischen Herznecht, nahme der Betthlen Gabor bey Nicklassburg einen widertaufrischen bruderhoff ein, hei denen er grosses gut hekommen, bracht diesselben, den armen Sachssischen Handwerksleuten zu grossen schaden, mit alle dem was sie hatten, vndt zum bruderhoff gehörte ihn

Die Widertaufr
werden ihn Thon-
burgen gebreucht.

Sübenbürgen, gahe ihnen zur Sitz Wintz ein, alda sie baweten, vndt ihrer Seet vndt Handels pflegten, ia auch jetzt zur Stunden alda haussen vndt sich von der Zeit, widertaufrischer art nach, ihn vill taussent ermehret. Derweill der Betthlen Gabor, wie oben gemeldt ihm Jahr sehr spat, nemlich ihm 7tember auss Sübenbürgen gezogen vndt ihn Verlauff alhie erzehlten geschichten, ess angefangen kalt zu werden, vndt die

Die Türcken wol-
ten Demetrii aus
dem feldt ziehn.

Türcken so bei ihm waren ihrem alten gebrauch nach, nach verschiedenem Tage Demetrii nicht lenger zu feldt bleiben wolten, brauchte der Betthlen Gabor grossen ernst wider sie, wollte sie nicht von sich lassen, mit bedreung, wofern sie weichen würden, wolte er sie für die Hunde hawen lassen, sie aber mit nichten lenger bleiuen wolten, alss solches der Betthlen gesehen, vndt von andern hey sich habenden bekannten türcken vernommen, dass nur diejenigen, so ausserhalb der besol-

dung inss feldt ziehen musten Demetrii befreiet weren, die aber so besoldung entpfingen, weren schuldig biss zum aussgang des Krieges zu beharren, ess were Winter oder Sommer, wie denn diesselben auch der besoldigten gewessen, liesse der Betthlen Der Betthlen ins-
seitliche Türken
enthaupten. Gabor alda ihm feldt etligen der vornembsten Kaput machen vndt die häupter abschlagen, durch welches Spectackel er den andern Türken solche furcht eingeaget, dass sie nicht mehr zu hauss begehret vndt biss zum ende bei ihm beharret, welche er ihn Vngern hin vndt wider inss winter Quartier geordnet vndt er auch selber vmerhalb Tyrnaw inss Quartier begeben.

Als der Winter nun vorvber, ist der Betthlen Gabor abermahl angebrochen, vndt ihn seinem Vornehmen weiter fortgefahren, weil er aher gesehen, dass ess ihm schwer wolte werden vndt Vngerlandt wider ibren gethanen Eidt vndt Contract ihm ihn villem zu wider wahre, hatte der Betthlen Gabor dem Tatar Cham vmb hilff geschrieben, welcher ihm auch von stundt an 20000 Ess kommen dem
Betthlen 20000
Tartarn zu hilff. Zwantzig tausend zu geschickt, welches der Betthlen Gabor doch alles nur zum schrücksüss der teuschen vndt Vngerlander gethan; damit er aber das Landt Sühenbürgen, mit der Tartarn Durchzuch, nicht schaden zufügete gab er Ordinantz dass nicht mehr denn 3000 drey tausend durch laudt zogen, vndt die vbrigen ihn Buczak vndt Moldawischen grentzen, still müssen bleiben, vndt nach dem dass Laudt Volek sich an sicbere Orter, vndt ein jedes Revier hey seine Vestung begeben, sein die 6000 Tartern inss laudt kommen, welche allenthalben bey den Vestungen mit Speiss versehen worden, vndt niemanden 6000 Tartarn
sichren durch
Sühenbürgen. ihm laudt kein leidt gethau, ausserhalb, wass sie von rossen vndt Viehe davon getrieben, sein aber auss anordnung des Fürsten durch die Bussaw hereinkommen, vndt den weg auff Herrmanstadt vndt Weissenburg Claussenburg zu genohmen, vndt von dannen ihren Zuch nicht weiter als durch die Szilagysagh biss auf Somlyo gehabt, sich ihn die 14 tag alda aufgehalten biss sie endtlig vom Fürsten durch die Maromoros nach Hause gewissen worden. Diesse wenige alhie erzehlte 3000 Tatter hatten derweill ibn Vngern vndt teuschlandt dermassen solches schrücksüss gegeben, dass sich nicht nur Presspurg ergeben, Presspurg ergibt
sich dem Betth-
len Gabor. sondern auch der Römische K. mit dem Betthlen Gabor frieden gemacht, vnd von neyeu ihn die Frideuss

Puncta vndt tractaten des 1621 Jahrs eingegangen. Der Bethlen lasset vntter wehrenden Kriegen vom Jahr 1620 biss ihn dass

Ferdinandus II. 24 Jahr vill Müntz alss Pfüñffer vndt klein geldt
machtet friedi schlagen, alss zu Oppeln Cassaw vndt Neystadt, aber
mit ihm, sehr schlecht von silber, vntter welchen die Opplischen

die geringsten wahren, vndt währe dess geldts eine grosse menge

Vhergibt ihm die vntter den leutten. iederman hatte geldt genuch, aher

Grafschaft Opeln dabey waren allerhandt wahren sehr theuer, vndt aus-
vndt Ratibor ihn serhalb der Früchten, alles Zwey vndt drey geld, vndt

Schlesien. Item wurden vom Landt drey vntterschiedtliche Limitationes

7 Comitatus Boz- gemacht ieden Handwerkereleutten, wie auch kauffleuten

sodet, Abenja- zu grossem schaden, darüber dann gewisse Commissarii

rat, Szemplow, verordnet worden alss von der Nemessegh der Kappi

Szabolcsot, Zatk- Andras, von der Szekelysegh der Miko Ferenz vndt von

marth vndt Beregh der Universität der F. W. H. David Weyrauch Regius

Varmagy item Judex Ruppensis, welche zu Jahrmarcks Zeiten, wie

Egolaus. auch mittlerweill Circalen ¹⁾ vmbzogen, vndt sehr vill

Zu Oppeln Cass- leüt, so vber die Limitationem nicht hielten zu schaden

an vndt Neystadt hrachten, vndt dass icuige so da feill wahr alles ver-

worden die oh- liehren müssen, die Griechen voraus so ihre wahren

geschlagene ihn fremden ländern, alda man der Limitation wenig achtet kauffen

pffloffer gemüetel. müssen wurden sehr beraubt vndt geplündert, dass mancher gar

zum Bettler drüber worden, dass mancher von guldenss wehrt oft

vmb tausendt, vndt 2000 ia darüber beschnitten wardt; wass vor

eine nie erhörte gerechtigkeit solches gewessen, vndt mit wass vor

einem gewissen die Commissarii solches thun kennen, gebe ich

einem jeden zu erkenen ess mügte aber manchem gedeyet haben

wie dem Teufel alss auch künftlig an manches kindern zu spüren

gewessen, vndt recht nach dem sprichwort gegangen. Et filius ex

filiis sed raro Filii filiorum.

Alss der Bethlen Gabor den Frieden mit Ferdinando II. ge-

schlossen, wie drohen gemeldt, lasset er die türcken von sich ziehen,

vndt ziehet von Presspurg ab Sübenbürgen zu, alss solches der

Keysser ihn acht nimpt, schieket ehr selbiges Volek wider Chri-

stianum IV. König ihn Denemareck, welcher auch zu demall von den

Keysserischen geschlagen wardt bei Gosslar.

¹⁾ Als Untersuchungs-Commissäre.

Als die oben erzählten Tarter so dem Betthlen Gabor biss ihn die Buczak vndt Moldawische grentzen zu beystandt kommen wahren, frey gesprochen worden, widerumh heim zu ziehen, damit sie nicht lähr zu hauss kommen, raubeten vndt plünderten sie die ganze Walachey vndt Moldaw, vndt zogen mit grossem raub davon. Ihn diessem Jahr brennet halb Offen Stadt halher ah, saupt vnaussprechlichem gut, darnehen vill Türcken vndt Viehe.

Tarter rauben ihn
Moldaw vndt
Walachey.

Anno praesenti hat der N. F. W. Hrn. Martinus Eysenburger pro tempore Consul dass Spital vndt armen heusser eines theils von grundt auffrichten, vndt dass Vbertheill fest vndt stark verneyern vndt auch die Provision derjenigen armen besser herstellen lassen, damit dieselben keinen mangel haben mögen.

Dass Spital ver-
zeyert.

Anno 1625. Als der Betthlen Gabor sahe, wass dess schlimmen geldes wegen so er vnter drey vier Jahren schlagen lassen, vor vnrath entstunde vndt dass Landt Volck, vorauss die Stadt- vndt handtwereckleüt, ihn grosses armut der viller Limitationum wegen, gerichten, liesse er bessres geldt münzten, vor auss dreyer groschen, so auch iezunden den Polinschen gleich gehen, vndt liesse demnach die Pfünffer vndt kleine münzt so ab Anno 1620 gemünztet worden, noch zu grösserem schaden Cassiren vndt abschlagen dass künfftig ein pfünffer vor einen pfeug vndt fünf kleine pfeug vor einen geachtet wurde, wie denn die reichen von den armen alles geldt ihn solchem wehrt einlösseten, welches nach dem von den fremden Völkern, als Griechen vndt andern mehr abermall eingelösset, vndt ihn Türckey vndt Pollandt geführt vndt vor wahren vertauschet wurden, vndt sich demnach dermassen verlohren vndt verkrochen, dass ietzunder von der grossen Menge nicht mancher am tag ist; der Goldtschmidt Tegel hat auch manchen ihm fiewer verschlucket.

Der Betthlen Ga-
bor leuset nye
Dreyer münzten,
vndt die pfünffer
abschlagen sampt
dem kleinen
geldt.

Ihn diessem Jahr hat der F. W. H. Martinus Eysenburger Consul Civilatis Segesvariensis dass mittelste nye thor gegen den Marek, vndt die Maur biss an die heüsser stossendt, die Stennerne brücken vber den wassergraben, dass niderste thor auff den Marek, wie auch dass thor hey dem hintersten ramp ihm gessenk, von grundt auffrichten vndt bawen lassen.

Erbauung des
mittelsten thors.

Eben ihn diessem Jahr, hat der Adel vndt Szekelység, mit einstimmung des Fürsten Betthlen Gabors ihn einen General

Landtag einen schluss wider die Sachssische Nation gemacht vndt articuliren lassen, dass sie wider alle vnssere Privilegia, ihn den Stätten frey sein solten heusser zu kauffen, vndt dem Fürsten wein vndt Mett zu leitgeben vndt zu verkauffen ebener massen frey stehen sollte, vher welches eine Universität vndt Nation nicht wenig erschrocket, vndt verstürtzet worden, haben sich doch auss Gottes anregung erstlig schriftlig an einander warnen lassen, vndt von der gantzen Universität ihn der Herrmanstadt confluiert, vndt praehabita

Die Universität
confluiert Lili-
simo contra mo-
rem solitum vndt
siehet mit 28 Kott-
schen Alben.

superinde matura deliberatione einhelligklig geschlossen auf zu sein, vndt seiner F. G. einen demütigen Fussfall zu thun, sein demnaeh von stundt an auf, vndt ziehen in uno processu von allen Stätten vndt Märcken, die vornehmste Herren vndt ältesten Hundert männern, mit

28 Hinto vndt Kottschen auff Weyssenburg, mit diessem schluss vndt vorhaben, dass sie erstlig nach demütigem Fussfall, vmb erhaltung ihrer Privilegiorum anhalten vndt bitten wolten, ihm pfall ess aber nicht helfen würde, sollte man sich mit einer Summa geldt erbiethen, neben auflegung der Privilegiorum vndt ihm pfall auch dass kein ansehen haben werde, solte man alle extrema tentiren, vndt neben den Privilegiis gut vndt blut, ja alles wass möglic, daran wagen, es möge kosten vndt darauss kommen wass es wolle, so were ess doch besser redlig gestorben, denn ewig verdorben. Alss nun eine Löblige Universität ihn solchem ihrem Processu bey Weyssenburg anlangen, vndt F. G. solches vnwissendt selbige

Der Beuthen Ga-
ber erschreckt
vor dem anbruch
der Sachsen.

ansichtig wird, ist er gantz darüber erschrocken, vndt von stundt an, alss er gemuthmasset wass die Vrsach seyn müsse, ihn erbarmung bewogen worden, vndt alss sie angelanget also baldt Audienz gegeben, vndt ihn

allenfall gnädig erzeiget, vndt hochlig entschuldiget ess were nicht sein thun vndt anstifften sondern des Adels vndt Szekelysegh, ohne welcher wissen vndt willen er sich absolute ihn solchem pfall auff dero bit vndt begehren nicht resolviren könnte, vndt hat dabey mit villen persvasionibus dahin gerahten, sie solten den Adell ihn die Städt auf zu nehmen nicht zu wider sein, sintemall durch dieselbe

Persvasion des
Fürsten wegen
der Union vndt
Vereinigung des
Adels.

gelegenheit zwischen dem Adel vndt Sachsen ein firmus Vinculum erwachsen würde, wenn sie vntter ein ander wohnen, vndt mit heurath vntter ein ander befreunden würden, zum andern, Quod vis unita fortior

sit, als würden sie auch die Städt, für allen ihren feinden desto ehe erhalten vndt beschützen können, vndt hat sich doch dabei, als er ihren grossen ernst gesehen, hochlig verpflichtet seinen Fürstlichen beystandt ihm allen pfall zu leisten vndt auch eo momento mit seinen Consiliariis, vntter welchen damalss der F. W. H. Regius et Comes Saxonum H. Colmannus Gottmeister auch gesessen, davon Consuliren lassen, vndt nach viller praetension, agiren, disputiren vndt causiren der Sachssen, ist Ihr F. G. sampt dero Consiliariis endtlig zur erbarmung bewogen worden, vndt mit cassirung desselbigens schluss vndt Artikels nicht nur frey vndt ledig gesprochen, sondern ihn erhaltung derselben Privilegiorum sich hochlig vndt gnadig verobligiret vndt verpflichtet, vndt sie zugleich bey allen ihren uhralten freyheiten zu erhalten versprochen vndt nach vnttertheniger abdankung für solche Fürstliche Gnade, ist eine Löbliche Universität, mit gewündtscheten beseheidt, eine jede Part an sein Ohrt, mit sehr fröhligem gemübt zu hause gezogen.

Die Universität
schert mit Freu-
den vndt ge-
wündtschtem
Beseheid auch
Hause.

1625. Turzo Stanislo Palatinus stirbt, Eszterhazi Miklos wirdt erwöhlet.

Ihm Jahr 1626. Nachdem nun die pfünffter grosehen so Anno 1621, 22, 23, 24 waren gemüntzet worden, gantz abgeschlagen vndt sie niemandt nehmen wolt liess der Betthlen Gabor andere pfünffter grosehen, so etwa (?) löhtig sein ihn grosser Summa schlagen, welche auch iezunder bei vns ihm landt geltig sein.

Pfünffter gro-
sehen.

Ihm Januar wardt dem Betthlen Gabor seine Braut Catharina eine von dem Hauss Brandenburg von Berlin gebracht, mit welcher ebr Beylager, vndt grosser Solennitaet Hochzeit zu Cassau hielt, ihn heysein viller Fürsten, Grawen vndt Freyherrn, wie auch mancherley Legaten auss villen vmbliegenden ländern, nach volendeter Hochzeit bracht er sie ihn Sübenbürgen nach Weysenburg dahin sie von ihrer leiblichen Schwester vndt andern vornehmen Herren aus der Familie begleitet wardt, vndt bracht zugleich mit ihr Doctorem Czellium Professorem Heydelbergensem vndt Doctorem Scultetum, welcher auch bei ihr ihm Landt bliebe, die andern aber alle ausserhalb etligen hoff Junckern vndt etligen Mägdlen, auss dem Landt zogen, ess ist aber auch zu wissen dass der Betthlen Gabor

Dem Betthlen
Gabor wirdt seine
braut von Berlin
gebracht vndt
hält Hochzeit zu
Cassau ihm Fe-
bruar.

samt seinem Gemal Catharina, vndt denen so mit ihr aus Teutschlandt kommen waren, von Weyssenburg ihn alle Stadt vndt Schlösser dess landes herumh zogen, vndt allenthalhen mit Freyden schüssen, ihnen grosse ehr erwissen wurde, ihn der Herrman Stadt vndt Cronstadt wie auch anderswo mit Dainen vndt Maybäumen wurden alle gassen dadurch sie zogen, besetzt, vndt sich jederman ihrenthalhen, alss eines theutschen gebluts fraiete, künfftig aber ihrentwegen nach absterhen ihres Herrn vndt Fürsten dem landt vill vngemach vndt widerwillen erstunde, welches alles wie gesagt wardt durch den Mächtigen Herrn Cziaki Istran so heimlich auch noch bei leben des Fürsten ihr Liebhaber war, wie auch durch Doctorem Scultetum geschach, welcher auch sein leben endtlig iämerlicher weiss enden müste, sintemall er Anno 1630 ausserhalb Forenbach ihn Fagruscher landt, von denen vornembsten Herren so vmb die Catharina waren, heimlig doch iämerlicher weiss ermordet vndt ihn den Alt Fluss geworffen wurde, dessen leib doch endtlig funden vndt ihn die Herrmannstadt ihns Kloster von seinem weib begraben worden, wie sein pfan alda aufgesteket aussweisset vndt ihm Verlauff des 1630 Jahr hören werden.

Doctor Scultetus
wirdt vnhge-
bracht.

H. Joannes
Schwartz vndt
Franciscus Schas-
ser siehen auf
Cassan.

Ferdinandus III.
wirdt am vngri-
schen König er-
wehlet.

Der Bethlen Gabor
siehet zum
3. mal wider
Ferdinandum II.

Ess ist hiebey zu wissen, dass auff des Bethlen Gabor Hochzeit von der Universität die F. W. H. Joannes Schwartz Sedis Judex Cibiniensis vndt Franciscus Schasser Sedis Ind. Segesvariensis mit ansehnlichen Spenten geschickt worden; ihn welchen abwesenheit H. Franciscus Schasser von den Herrn Schesspurgern vom Raht vndt gemeine, tempore electionis zum Regio Judex erwehlet worden. Item sein zu gleich auss allen Städten, auss Sübenbürgen von der Universität, Legaten alda gewesen. Ihn diessem Jahr ward Ferdinandus tertius zum Vngrischen König gekrönet, ihn welcher Krönung sein Vatter Ferdinandus II. alle Pacta und Friedensschluss mit dem Bethlen Gabor gethan violirte vndt brach, dadurch er bewogen wurde zum 3. mal mit Heereskraft auff ihn zu ziehen, wie auch geschahe. Alss zoge derowegen der Bethlen Gabor ahermull mit seinem Landtvolk vndt teutschen erworbenen Fussvölkern vatter dem Comandö des Kukloffsky, wie auch zimligen Polnischen Völkern ihn Vngern, dahin der Budai Veszér so ehr schon darzu gewarnet hatte, ankame, mit 12000 Türcken.

Alss der Betthlen Gabor sampt den Türcken, vndt dem gantzen Heer bei Galgoez alias Freystättel anlangete, lagerte er sich alda, zu erfahen, wie ess dem Graff Maussfeldt so bei der Derschawer Schantzen abn der Elbe wider den Wallensteiner vndt Altringer beyde keysserische Obersten lag, abgehen würde sintemal er seine Correspondens mit ihm hatte, vndt wust dass sie schon sich zu schlagen gerüst hatten, damit wo der Graff Maussfeldt obsiegen würde, er desto getroster an den Keysser setzen möge. Mittlerweill aber wurde hinzwischen der Graff Maussfeldt von den beyden Keysserischen Obristen geschlagen, dass er weichen muss, welches der Betthlen Gabor vernahmen, blieb er noch allda still, biss er vernehmen möge wohin sich der Maussfelder geschlagen, auf dass sie mit Fuch zusammen stossen mögen. Weil er aber eine Zeit keine gewisse post vernemen kunte, der Keysser aber vernemte, dass der Maussfeld nach gehaltenen schlaecht, vorhabenss wahr sich mit dem Betthlen Gabor zu vereinigen, vndt schon bereit ihm Zuch war, alss liesse er durch seine abgesanten, als durch den Senyei Istvan so Cancellarius ihn Vngern war, starck Friden tractiren, mit sehr annehmligen Conditionibus, ihn welche er leichtlig geben kunte, der Betthlen Gabor, alss er von Maussfeldt gantz nichts gewisses vernemen kunte, sintemal der Keysser alle Pass verlegt hatte, betrachtete er seine eigenen schantzen vndt glück, nabme die vorgetragene Conditiones an, vndt befridet sich mit Ferdinando II. vnwissendt des Maussfelders, welcher allgemach durch Mähren von iedermann vgehindert, dem Betthlen Gabor zu rückete; sintemal des Ferdinando Volck dess Maussfeldt ankunfft vernemendt, sich ihn Österreich gemacht hatte, der Betthlen Gabor zugleich nach geschlossenem friden biss auff Lewenss vndt Szecciu zurück gewichen wahr, des willenss abermall ihn Sübenbürgen zu ziehen, weil aber der Maussfeldt starck ihm Zuch war, vndt er ihn zu ihm komen bewogen hatte, erwartet er seiner ankunfft. Der Maussfeldt aber that ihn seinem Zuch mit seinen Vöckern ihn Nider Vngern vnerträglichen schaden, der nicht zu schätzen war, alss er zum Betthlen Gabor anlangete vndt vernahme dass er mit Ferdinando II. Friden geschlossen, helt

Graff Maussfeldt wird geschlagen, dessen abstrich General der Cessorgehossen zu sein weih mit welcher er 3 kinder gehabt, aus Verdacht dass eheweibe mit dem Hencher ihn seiner stachen enthaupten liess.

Senyei Istvan Cancellarius Keysserlicher Legat tractirt Friden mit dem Betthlen Gabor.

Der Maussfeldt that ihn nider Vngern misstügen schaden vndt langat bey dem Betthlen Gabor an.

mancherlei Raht mit ihm selber, wass er anfangen vndt weiter vornehmen solt, letztlich nach langem bedencken, Disponieret ehr seine sachen, verehret von den vierzehn bey sich habenden Stücken 8 dem Bethlen Gabor 6 dem Budai Vezér, danckt seinen wie auch den Weymarischen Kriegsvölkern, so auch bey ihm wahren ab, vndt liess sie von sich ziehen, welche eines theilss dem Denemärcker König Christiano IV., vndt eines theilss dem Polnischen

Der Manssfeldt verehret 14 stück dem Bethlen Gabor vndt dem Budai Vezér ziehet auf Constantinopel, stirbt vnterwegens.

König zu gezogen, er aber mit etlichen wenigen knechten auss beystandt des Budai Vezér zoch auff Constantinopel, willent nach Venedig zu ziehen, stirbt aber vnterwegens, vndt wardt sein Leib doch von seinen Dienern nach Venedig geführt, alda er auch inss Kloster Al Santo Georgio begraben worden; wass aber die Vrsach eigentlich solches seines abdanekens vndt auch abziehens soll gewesen sein, hat man nicht erfahren kennen, wirdt aber doch gesagt es sey nichts anders wegen geschehen, alss das ehr des Kriegs mühd, vndt seines Lebens sat gewesen.

Nachdem nun der Manss Feldt wie gehört, mit gutter Disposition nach Constantinopel verreisset, zoge der Budai Vezér sampt den 6 stücken so ihm der Manssfeldt verehret batte wiederumb auf Buda vndt der Bethlen Gabor mit dergleichen 8 Stücken Manssfeldischen ihn Sübenbürgen, bracht sie auf Weyssenburg schene grosse stück, alle mit dem Mannsfeldischen Wappen bezeichnet.

Ferdinandus III. wird noch bey dess Vatters leben zu Ödenburg zum 93 ichsten Römischen König erwehlet.

Grosse Meeres Fortes.

Ihm Jahr 1627. Kompt gewisse zeitung dass den 4. Februar fünff Kriegesschiff, vndt 37 kleine schiff mit Nro. fünff tausendt menschen vndt gütter auff fünff Milionen Goldes wehrt auf dem Mittel meer versuncken sey.

Zu Wienen brennen 160 Heusser ab.

Item Sein ihm Junio dess selbigen Jahrs zu Wienen ihn Österreich hundert sechszig, 160 heusser sampt Seti Jacobi Kirchen mit vnaussprechlichem schaden abgebrunnet.

Item Sein eben ihn diessem Jahr die Tüirken von dem Casul vndt Perschiern hart geschlagen worden.

Derweill der Bethlen Gabor, wie oben gemeldet ihn villen Ländern hin vndt wieder mit villen Fürsten, Graffen, Freyherrn, wie

auch mit vornehmen Kauffleuten kuntschaft vndt correspondens hate, Alss ihm Reich, Holandt, Engelandt, Franckreich, Hispanien, vndt Italien vor auss aber mit der Res Public von Venedig. Alss verordnet er neben seines bruder sohn Betthlen Peter alias Kis Groff genandt, den Herrn Bornamisza Janos Cseffi Lazlo, vndt einen Canceley schreihier Paloczi Horvath Jauos, schicket ehr sie mit sehr grossen Vnkosten, ihn alle hie erzehlte landtschaften vndt länder mit denen Königen Fürsten vndt Herren, auch weiter Freundschaft, kuntschaft, wie auch mit etligen dero länder kauffleuten alss seine Factoren rechnung zu machen vndt nach neister Verriechtung der Peregrination, kamen endtlig der Betthlen Peter sampt seinem Comitatu auss Hisspanien durch Siciliam gegen Rom vndt wardt von dem Pabst Urbano octavo des Betthlen Gabor wegen sehr respectiret, gab ihm alss einem wissentlichen Heretico, wider seine gewohnheit vndt hrauch gleichwoll Audiens, liesse ihn den hey sich habenden zu seiner F ssk ssung gelangen, mit Verehrung (nach P hstischer weiss) Fünff hundert Agnos Dei von mancherley farhen wachss gemacht, so von ihnen ihu grossem werth sehr theuer gesch tzt worden vndt liesse ihn vngehindert von sich ziehen. Diesse Agnos Dei liess der Betthlen Peter auss Calvinischer andacht vntter wegenss zu wachsskertzen machen, vndt wahr oft dabei lustig vndt fr lig. Nachmahlen zoch er auff Venedig machte rechnung mit des Betthlen Gabors Factorn, Daniel Nys ein Hollender so sich zu Venedig nider gelassen, von welchem auch mir noch ihm Verlauff des 1619 Jahrs meldung gethan, welcher Daniel Nys mich, beschreibern diesses, auf des Betthlen Gabor mir gegebenen Saluum Conductum von Anno 1628 hiss ihn das 1630 Jahr mit geltt versehen, vndt auch hiss auf Rom durch einen wechselbrief, von Joann Balanza einen Kauffman zu Rom versehen lassen. Von diesem Kauffmann Daniel Nys vndt seinem grossen reichthum muss ich extraordinarie etwass melden vndt zwar mit wahrheit, dass er Anno 1629 seiner tochter Hochzeit macht, vndt ihr hundert tausendt Duckaten zur Hochzeitgabe ausssteuret, war ihm so vill alss wenn wir vnsern t gtern einen Teller gehen. Vndt ist weiter zu wissen dass der Betthlen Peter nach verrichteten geschäften zu Venedig nach Hause verreisaet, vndt auss hefehl des Betthlen Gabors Joannem

Betthlen Gabor
grosse kuns-
schaft mit villen
Königen vndt
Fürsten.

Des Betthlen Peter
Peregrination
beschrieben.

Betthlen Gabor
begehrant
mit seinen
Factorn ihn
tremb den l -
dern.

Horvath De Palocz zu Padua weiter Jura, vndt Architecturam Militarem zu studiren gelassen, so ich auch Anno 1628 ihn meiner Peregrination alda funden, vndt biss ihns 3. Jahr miteinander conversiret vndt studiret; diesser Horvath János wardt hernacher des Bethlen Istvans Praefectus vndt auch Hoffmeister, vndt nach seines Herren thodt des Gn. H. Rakoczi György Fürsten ihn Sübenbürgen Secretarius mein stetiger gutter freundt biss ihn seinen thodt.

Ferdinandus Tertius wird zum Römischen König gekrönet.

Anno 1628. Der Keysserliche General Arnheim helegert Stralsundt ihn Meckelbürger landt, welche den Gustavum Adolphum König auss Schweden zu hilff ruffeten, vndt von diesser Zeit her haben sich die Schwedischen Kriege ihn teütschland angefangen, welche auch noch nicht geendet.

Ahm Ascher Mittwoch brennete der Marek Zeiden ihn Burtzelaudt halber ab mit sehr grossem schaden.

Anno 1629. König auss Schweden Gustavus Adolphus so mit dem Polnischen König Sigismundo III. etlige Jahr grosse Krieg geführet, vndt alleweil obgesieget, machet friden auff 26 Jahr mit demselben führet sein Volk ihn Pommern vndt Meckelnnburg Stralsundt zu entsetzen, vndt wie hievon gesagt ist der Anfang des Schwedischen Krieges gewesen, so ihn die 30 Jahr vndt auch drüher gewehret, wie der Schwedische Lorheern krantz vndt Arma Svecica aussweisen, vndt denckwürdig sein zu lesen.

Nachdem mir ihn vorbergehenden geschichten des Bethlen Gabors glorwürdige Regierung, Magnificens, glückselige geführte Kriege, Fürstlige heyläger vndt hochzeit mit Catharina zu Cassau gehalten, angehöret, ist zu wissen, dass er sich mit der Wassersucht, mit beystandt viller vntterschiedlicher Artz so er vmb sich hatte als teütscher Italienischer, Französischer, Polnischer, wie auch eines Jüdischen Doctor Hyherius genandt, geschlepft, vndt die Zeit seiner Walfahrt herumb gelauffen, wirdt ehr den 16. Februar zu Fogaras hart krank, machet sich auff kompt krank ihn die Herrmanstadt, liegt biss auf den 5. tag still, als er keine besserung fiellet, herrlaubt er sich vom F. W. H. Judici Regio Colmanno Gotzmeister alss seinem Consiliario mit wündtschung alles segenas, reisset ihn grosser schwachheit nach Weyssenburg alda die krankheit von tag zu tag in mehr vndt mehr zunimpt, alss er aher ihn acht nimpt, dass sein ende nicht weit sei, will er dass landt Sübon-

bürgen hestellen, vndt ihn gutter ruhe lassen, machet sich auff, obschon ihn grosser schwachheit, reisset den 2. September auff einem darzu hereiteten schiff auff dem Maros Fluss, nach Deva vndt von dannen algemach durch die Fekete Körös gegen Wardein vndt Dehritz, dahin er den Budai Veszeren ihn eigener perschon auch bewaget zukommen, vndt nach dem sie einen immebrwehrenden friden miteinander heschlossen, ziehet der Veszir nach Buda er aber auff Wardein zu gebrauchet etlige tag dess warmen Bads auss Raht der Artzte, alss er sich aher von tag zu tag schwacher befindet, machet sich auch von dannen auf, vndt langet den 14. Novemher ihn grosser Schwachheit zu Weyssenburg an. Alss ehr aber endtlig die Stund seines Sterbenss, nicht weit zu sein vermercket, vndt ihn acht nimpt, bestellet letzlig nach dem Exempel Hiskiae auch sein Hauss, mit angehencktem Testament, dass wofern dass landt Südenbürgen ihn Frieden vndt rube bleiben wolt, ess seie Fürst wer da wolle, solted ass Landt niemalss, von der Otthomanisrhen Port abfallen, sintemall teusehe vndt andere ausslandische hilff zu weit were, vndt biss soleche ihn nöhten ankeme, müsse dass landt vntter gehen, zu vorauss, wenn ess Moldaw vndt Walachey nicht mit dem Landt hielten; drumb solte kein Fürst sich mit ernannten beyden Ländern leichtlig verwirren, oder zu einziger Vneinigkeitt Vrsach geben, denn solche lender des Türckiseben Keyzers auge vndt kuchel waren; zum andern vertestiret er seiner Gemahl Catharinae dass Fürstenthumb, sampt dem Schloss Fogaras, cum suis pertinentiis, welches Fürstenthumb sie auch, biss in den November des 1630 Jahrs sehr weisslig verwaltet nemlig weniger 13 tag ein ganzes Jahr. Zum driten vndt letzten vertestiret ehr zum baw des Collegii, welches er schon ex fundamento, wie auch ietzunder zu sehen, herausser bawen lassen, wie auch zu gleich zu Vntterhaltung der Herrn Professoren, welche er auch schon inss Landt bringen lassen, Siben vndt vierzig tausendt Duckaten, welcher wegen künftlig zu des Rakoczi Zeiten Anno 1636 grosse Streit vndt Zwitracht entstanden, wie mir ihm Verlauff desselben Jahres hören werden. Zu dem verliesse ehr auch dem landt zu gut Nro sechszig tausent Durkaten, welche Anno 1658 ihn dem Landtag zum Szamos Ujvar ebenermassen vom Landt solicitiret worden, wie mir weiter hören werden. Nach vollendeten albie erzehlten Geschäften befahl ehr ihn beysein seiner landtherrn Pfarrherrn, Professoren vndt des

fürstl. Gemals Catharinae, seinen Geist mit guttem Verstandt vndt entschlieff den 15. November Seligklig, an einem Donnerstag vmb 10 Vhr vor Mitag, vmb welche Zeit dess Jahrs er auch geboren soll sein worden, wie auss der beschreibung seiner Geburt gerechnet worden, seines Alters 51 Jahr, des Fürstenthumbs 16 Jahr, vndt künfftig den 25 Januarii alda zu Weyssenburg ihn die

Dess Betthlen Gabor thodt die 15. Novemker, seine begräbnis 25. Januar. grosse Kirchen solenniter vndt Fürstlig begraben worden. Gott gebe dem Landt vill dergleichen Regenten vndt Potentaten, ist ein rechter Pater Patriae gewessen, lasset das landt Sübenbürgen ihn allem Flor, vndt besser erbaut alss es funden.

Die 28 November schlaget das Wetter ihn den Hlermausteder Kirchen thurm, vndt grossen schaden daran that.

Pázmán Peter wirdt zum Cardinal gemacht.

1630.

Derweill mir droben gehört, dass der Betthlen Gabor ex Testamentaria dispositione, sein Fürstl. Gemal Catharinam Catharinae Brandenburgicam ihm Regiment gelassen, ihn welchem pfal seine Consiliarii sich ihm auch mit dem Jurament verpflichtet, sie nicht alss eine Fürstin sondern alss einen Fürsten des Landes zu veneriren, vndt beyzuwohnen, wie sie denn auch gethau, vndt sich neben ihr dess Regiment erstlig vndt treylig angeuohmen, vndt bey ihr Fuss gehalten hetten, wenn sie sich, als einer Fürstin gebühret gehalten, selbst mit ihren rahten regiret vndt nicht den Cziaki Istvan vndt Sculthetum einen teutschen Herrn, so beyde ihre Liebhaber, auch noch bey leben dess Betthlen Gabors sollen gewest sein, hette regieren lassen, welches dem Herrn Guhernatori Betthlen Istvan den Consiliariis vndt Landtherru vbel gefiel, sie auch oft zur rede satzten, dass sie des Betthlen Gabor vndt ihren daber geführten gutten nahmen, für augen haben solt, Gott fürchten, vndt einen Fürstlichen wandel führen, so wolten sie auf ihren gethanen Eydt ihr treylig beistehn, vndt ihr lebenslang vor einen Fürsten dess Landes erkennen; sie aber alss eine so die vngrische Sprach ziemlicher massen gelernt hatte, wuste sich meisterlig zu entschuldigen, vndt auss zu reden, mit verheiss sie wolte alles dass sie ihr gutes richten gern thun, vndt ihnen vorstehn, thet auch nicht dergleichen, alss wenn sie darüber erzürnet vndt entrüstet were worden, liess alles gut sein, nahm sich auch des Regiment mit anderm ernst an als zuvor, begabet ihre Rahtherrn offtermalen, hielt sie eine Zeit

lieb vndt wehrt, thet alle das was ihnen woll gefiel, fiel von Cziaki Istran, welchem sie zu gefallen der Pabstischen religion heimlig sehr beygefallen wahr, ab, hielt nur allein den Sculthetum so ein Calvinianus wahr bei ihr, vndt liesse sich durch ihn vndt andere kalvinische Herren vndt pfarrherrn bewegen, vndt liess zum schein der bekehrung die geschnitzten übergüldeten bilder, so der Betthlen Gabor ihn die grosse Kirchen, nemlig die 12 Apostel, auff den Neyen von Nüssbäumenem Holtz geschnitzten Predigstuhl aufrichten lassen, herunter nehmen vndt öffentlich verbrennen, welches den Calvinisten ein grosser gefallen wahr, dem Cziaki Istvan aber grossen widerwillen vndt Zorn bracht, zu voraus als er sahe dass die Fürstin mehr des Scultheti als seiner achtet, vnangesehen dass er wüst wie die Landtherrn sie seinetwegen vnterredet vndt ermannet hetten, liesse sie auch bey demselben nichts merken als wenn ihm etwas davon bewust were, war iederman Familiar, trachtet doch heimlig mit etligen seiner gutter freunden, wie er sich an etligen Herren rechnen möge, insonderheit damit er erstlig den Sculthetum, so alle augenblick vmb sie die Fürstin war, auss dem wege mögte räumen, nach dem Sprichwort: Ess ist einem bettler leidt, dass ihm der andere auf den hoff gehet, sucht demnach gelegenheit dass er ihn vmbrecht; als derowegen einesmalss die Catharina, ihm Junio von Fogaras, auff Weyssenburg zu verreissen willens wahr, kehret sie zur Forenbach vber nacht ein, dess andern tages frühe ehe sie noch auss dem beht auffgestanden wahr, war der Cziaki Istvan mit seinen Complicibus auff, dem Scultheto auff den Dienst wartendt, welcher auch ebenermassen sich auff machte damit er vber den Altfluss zu schiffen der erster einer sein mögte, als er aber hinzu kame, so etwa zwei oder drei Furleng lang vom Fürstenhoff ist, liesse der Cziaki Istvan durch etlige Des Scultheti thedt wirdt öftersmal beschriben. darzu bestalte Diener den Sculthetum vnversehens nider hawen, vndt ihn den Altfluss werffen mit dem praetext als were er casu interveniente auss dem schiff hineingefallen, welches er der Fürstin so gleich auss dem beht auffgestanden wahr, alsbald ankündigen liess, damit icdermann auff were den leib ehe er vom wasser weiter geföhret würde, auff zu suchen; die Fürstin vber solcher bohtschafft verstürtzet, den Handel ihm augenblick vermerckendt, wüste schier nicht wass sie darauf antworten sollte, auss furcht ess mögte etwass mehr darhinter verborgen sein,

liesse doch befehl thun, durch die Fischer vndt schiffleut den leib zu suchen, welcher auch nach etlichen tagen funden vndt von seinem Eheweib ihn die Herrmanstadt ins Kloster begraben wardt, wie mir ihm Verlauff des 1626 Jahr gehöret haben.

Alss nun wie gehöret der Handel ausgegangen war vndt des Scultheti thodt alss eines armen Fremdlings etligermassen vergessen wardt, machte sich der Cziaki Istvan abermall vmb die Fürstin, nabme sie widerumb gantz ein, wie sie denn auch ebenermassen

Die Catharina
vndt Cziaki
machen widerumb
freundschaftl.

sich gegen ihn mit lieb erzeiget, Amantium enim Ira amoris redintegratio est, wahren auch harter alss ie zuvor miteinander verbunden, liesse sich abermall von ihm bereden, vndt neiget sich ihm zu lieb abermall zur

Pabstischen religion, ihn welcher sie auch gestorben, wie mir künfftig hören werden. Alss der Gubernator Betthlen Istvan, sampt den Landtberren vorgedachten Handel vndt Verlauff des Scultheti, vndt verneyerte Freundschaft der Fürstin vndt Cziaki ihn acht nahmen, vndt wass endtlig darauss werden würde, liess der Gubernator sampt den meisten Consiliariis, auff Margarethae ihn den Julium gegen Medwisch einen Landtag beruffen, so auch iezunder der geführliche Landtag geheissen wirdt, dahin denn dass Landt auch gehorssambklig erschiene. Alss solches die Catharina hörte machte sie sich auch auff, hatte die teütsche Soldaten, die blawe Trahanten vndt Meszei Katner bei sich, kamen auch auff Medwisch, welches dem Landt nicht wenige furcht bracht, dass Landt ging ihn

Es wirdt an
Meggyesch ein
gefühltiger
Landtag gehalten.

die Kirch zusammen, rahtschlageten vill von der sachen wie dem landt zu rahten were, ging aber mit grosser furcht vndt gefahr zu, sintemall ess noch ihrer vill mit der Catharina hielten, insonderheit die Universität, zu

vorauss der F. W. H. Colmannus Gottzmeister Regius Cibiniensis so auch ein Fürstlicher raht, vndt der Fürstin Pater adoptivus wahr, darzu hatte sie die teütsche Soldaten, welche von ihr nicht weichen wolten, wie auch die Trahanten vndt Meszei vmb sich; herkegen aber hatte der Betthlen Istvan seinen Sohn den Grawen, vndt seinen Eydam, den Szoloni David, vndt das gantze landt, so stetiges in ibren wehren stehen müssen, auch an Henden, vndt war eine ied e part woll gerüst, ja auch dermassen geschickt, dass es nur zum streit kommen solt, alss sie aber mit nichten vber einss kommen kunten vndt nur grössere furcht vndt gefahr macht, muste dass

Landt vnverrichter sachen sich scheiden, als aber die Meszei Katner dass Spill sahen, vndt der Szolyoni ihr Generalis wahr, liessen sie sich bereden vndt fiellen zum Bethlen Istvan, als solches die Trabanten sahen, thäten sie desgleichen, die teutsche Soldaten blieben aber bestendig bei ihr sampt dem Cziaki; als sich aber eine jede Part eines zufälligen Vnglücks besorgeten, schieden sie von einander, die Fürstin Catharina nach Fogaras, der Bethlen Istvan sampt dem gantzen Landt, die Meszei vndt Trabanten gegen Klaussenburg, lügereten sich neben dem Szamos Fluss, ihn einen Tabor, vndt erwehleten endlig den Bethlen Istvan zum Landes Fürsten einhellklig, er aber weigerte sich beftig, wollte es mit nichten nicht annehmen, vndt dem Bethlen Gabor gethanene Verbeiss nicht zu wider thun, dass landt aber wolte nicht von ihm absteben, brachen endlich auf vndt kamen einen andern Landtag zu halten, auff Segesvár mit grossem apparat, welches biss ihn den October betraff; als aber dass Landt beysammen wahr vndt des Bethlen Istvans widerwillen sahe, vndt daneben ihn acht nahmen, dass die Fürstin Catharina sich des Fürsterthumbs wenig achtet, vndt auch auss Fogaras mit ihrem Cziaki nicht herauss wolte, erwehleten sie uno ore den Aeltern Rakoczy György zum Fürsten; Schicketen von stundt an von allen Statibus Regni, vntter welchen von Adel der Graff Bethlen Istvan vndt Szolyoni David wahr, Legationes zum selben, welcher sich nicht lang besonnen, das Fürstenthumb acceptiret vndt die widerwertige Zeit angesehen, von stundt an auf den weg gemacht mitlerweill, als das landt noch zu Segesvár heysammen war, vndt des Rakoczy ankunfft erwarten, kam dem Bethlen Istvan ein ander geist an, bedachte sich dass Fürstenthumb anzunehmen, vndt nicht einem andern vndt fremden zu lassen, als solchess das Landt inne wardt, fiellen sie auch daran, waren sehr frohe, schicketen alsbaldt den Legaten auf dem Fuss nach, umb zu kehren, welche aber schon im zurück zuch waren, vndt sampt dem Rakoczy im Wardeiner schloss waren, als solches ausskame, wolten die Legaten, ob ess schon des Bethlen Istvan leiblicher Sohn vndt Eydam waren, ihre werbung vndt Legation nicht zurück nehmen, wie deun auch der Rakoczy so legitime vom gantzen landt erwehlet vndt beruffen ware worden,

Den 20. Novem-
ber wird der
Rakoczy György
Senior zum Für-
sten erwehlet
vndt werden Le-
gationen zu ihm
geschickt.

Der Bethlen
Istvan bedenket
sich, dass Für-
stenthumb anzu-
nehmen, vndt
wirdt die Lega-
ten zurück zu
kehren, nachge-
schickt.

nicht umkehren vndt abziehen wolt, zu vorauss weill er dass Wardeiner schloss als einen schlüssel des Landes ihn den Henden hatte, sondern mit Hinterlassung einer starcken besatzung aufbrach, vndt mit seinem Vngerlendischen Volek inss landt kam; als dieses der Betthlen Istvan vndt dass Landt vernahm, kame sie nicht geringe furcht an, hetten ihre wahl gerne geendert, ware aber zu spat, der Betthlen Istvan hette sich gerne ihn die Schesspurger burch eingethan, vndt dem Rakoczy widerstanden, kunte aber nichts darauss werden, suchten vil mittel vndt wege, wie er ihn die burch mögte kommen, vndt begebret letztlich, nur eine predig in der grossen kirchen anzuhören, wie er dann auch die Teppig darzu gericht, biss an dass Mittel thor tragen lassen, der Hoffnung, ess würde ihm vergönnet werden. Als aber Ein Ehrsame raht vndt Stadt Volek solches ihn acht genohmen, vndt den aussgang betrachtet, haben sie es mit nichten zu gelassen, vndt die thörer ihn keinem pfall öffnen wollen; als der Betthlen Istvan endtlig keine aussflucht gesehen vndt sich anders nicht schützen können, ist er biss zur ankunfft des Rakoczy so nun nicht weit war, still sein müssen, als der Rakoczy aber ankommen, ist ihm dass gantze Landt von allen stenden entkegen geritten vndt mit grosser Solennität, vndt grossen geschoss herein empfangen, des andern tages aber der Betthlen Istvan sumpt seinem Hoff Volek, vndt bei sich habenden stücken abgezogen, vndt ihn den Hust begeben, dass Landt dem Rakoczy geschworen, gewisse Conditiones vndt Artickel auffgericht, den Fürsten auff Weyssenburg begleitet, vndt ein jeder nach Hauss gezogen.

Ess ist auch zu wissen, dass die Catharina baldt nach des Betthlen Gahors thodt, den Haller Istvan hatte auf Buda zum Veszeren geschickt, welcher nach Verrichtung seiner geschäft auch auf Wien gereisset, ob ess ihn Privat geschäften, oder auss geheiss der Catharinae geschehen, hat man nicht erfahren können; genuch aber ists, dass der Rakoczy grossen Argwohn darauss gesehepfet, dass gedachter Haller damall des Palatini herzuacht verursachet hette, welches wegen der Rakoczy Anno 1649 gedachten Haller hart angefochtet vndt alle seine Joszagh confisciren lassen, auf anhalten aber etlicher landt Herren ihm gleichwoll genadt gethan, ob zwar nichts auff ihn kommen können, hat doch gleichwoll per Pacificationem dem Fürsten 2000 Taller erlegen vndt halbes Belesdorff anss Fiscum geben müssen.

Alss der Fürst Rakoczius senior nun zu Weyssenburg angelanget vnd zur Disposition des Fürstenthums gegriffen, hat er anfänglich den Szolyoni David, alss praecipuum sui Principatus tutorem, mit grossen geschencken vndt bonis Fiscalibus begabet, wie auch zugleich den Graffen Stephan Bethlen Junioem pariter Promotorem ac itineris comitem, ihn viller vornehmen Herrn praesens höchlig gelobet, vndt ebenermassen mit etligen bonis Fiscalibus begabt, ihm neben vor andern wegen seiner beständigen Freundschaft künftlig vill guttes zu thun versprochen, ja auch allen denen so ihn inss landt hegleitet, Fürtlige gaben zu erwarten erkläret: nihil tamen praeter verba et vacuas imaginationes reportarunt.

Rakoczys I.
verehret dem
Szolyoni David
vndt dem Beth-
len Iulian.

Nach dem nun die Elende Catharina Brandenburgica, die Verwandlung des Fürstenthums gesehen vndt ihn villen schweren gedanken gewessen, ist vngefehr Joannes Kemeny, von Rakoczy ihr zu gratuliren vndt zu besuchen Legation weiss kommen, welcher vntter andern gesprech, den Rakozium ihr vor dem Bethlenium ihn allem pfall vorgezogen vndt gelobet, welche auff grosse Verheissungen vndt Versprechungen dess Rakoczy, durch den H. Kemeny geschehen, sich bewegen lassen von ihrem H. Schwager Stephan Bethlen abzupfallen, welche auch hernacher durch denselben Stephan Bethlen sich dem Rakoczy zu vntterlassen bewogen, welcher juramento dem Rakoczy Eidt brieff geschickt sich Gott befohlen vndt einen starken bunt mit ihm schriftlig auffgericht vndt nachdem der Rakoczy solches erfahren, sich höchlig erfreiet, vndt sich dess Fürstenthums desto eiffriger angenommen.

Nach verlauff solcher confederation, schickt die Catharina dem Neyen Fürsten Rakozy gratulier schreiben, reiset endtlig auch selber zu ihm, verehret der Fürstin vndt beyden Söhnen, Fürtlige geschenk, vndt zur Versicherung wahrer Frenndtschaft gegen die Rakocische Familie, Legiret sie denen Fürstlichen beiden Söhnen, certis sub conditionibus, dass schloss Munkats, Tokai, vndt Fogaras. Man pfleget zu sagen, wenn man euen bundt zu schlagen Vrsach nehmen will, nimpt man auch von einem Zaun einen stecken, dergleichen geschach der Catharina; ess stundt kaum etlige Monate an. Der Rakozy gah Vrsach alss hette sie secundum contractum etliche conditiones violiret sagendt violatis conditionibus violantur pacta,

Catharina erinnert dem Neyen Fürsten thut die Fürstin vndt ihren Söhne verehren.

beredet er den Joannem Balling, Supremum Capitaneum Munkat-
Rakoczi be-
 kempt Munkats
 und Fogaras. siensem, welcher dem Rakoczy schwur, vndt dass
 schloss Munkacz vbergab. Wie er denn hernacher dass
 Schloss Fogaras solcher gestalt ein bekam, wie mir
 baldt hören werden.

Alss nun gewisse kuntschafft dem Palatino Estherhazi Miklos
 kommen dass der Rakoczi dass Fürstenthumb ihn Söbenbürgen
 angenommen, hat er ihm folgender weiss zu geschrieben: Ess wun-
 dert unss hoch dass ihr euch vor einen Fürsten ihn Söbenbürgen
 auffwerffet da mir doch woll wissen, dass nur Verderben drauss
 erfolgen wird vndt könnet ihr euch bei eubren grentzen mit mehrer
 reputation, alss ein vermeinter Fürst ihn Söbenbürgen leben, denn
 ess ist weltkundig, undt haben ess neuliger Zeit vill Exempel an
 Tag gegeben, dass diejenigen so von ihren Herren abtrünnig vndt
 meineidig worden vndt sich ihn eine sache so ihnen vnmöglich
 hinauss zu führen gesteckt von Gott höchlig gestraffet vndt zu
 boden gestürzet worden sindt. Demnach warne ich euch, wollet ihr
 nun von eubrem Vornehmen abstehen, so erbieten mir uns, euch bei
 der Keysserlichen Majestät völligen Pardon zu erlangen, dass mir
 sonst einer Perschon nicht, sondern dess lieben Vatterlandes halben
 thun wollen.

Responsio.

Hierauff hat der Rakoczi dem Palatino folgenderweiss geant-
 wortet: Dass dass herlige Königreich Ungern mit einer vnzeitigen
 geburt zum Palatino versehen, ist sehr zu heklagen, wir bahen
 eheuermassen seine hoch tieffe Verwunderung mit schmerzen
 angehört, vndt were solche thörigte Fantasey vmb etwass nach den
 heyiligen Weinachten vndt feyertagen verschoben worden, betten
 wir ess einem Fastnachtstraum zugemessen, denn dass vnss die
 mir auss den Aelltesten Häussern, vndt geschlechtern entsprossen,
 von einem solchen aberwitzigen Ungrischen Ocbssenknecht gerahten
 werden will, dassienige Fürstenthumb, so vnss vngezweifelt ihn so
 villen widerwertigen meinungen die Göttliche Providens selbst auff-
 geladen, auss vorgehlicher Zachhaftigkeit, oder Papirenen Schrecken
 zu verlassen vndt vielleicht dem Spanischen, Ungrischen Slaven,
 ihn seine vngewaschene Hende zu vhergeben, were vor der gantzen
 welt spotlig, dass mir aber einen Meineidt darüber begangen, oder

von vnserm Natürligen Herren abtrünnig worden, wirdt der wahn-sinnige rahtgeber vna mit wahrheit nicht heybringen kennen. Vermuthlich aber ist es drauss, dass ihn sein vngewaschen maul von dem Ochssen staub so verschleimet worden, dass es ihm bissher die Donaw nicht abwaschen können, were derowegen vnsser wollmei-nender raht dass er seinc spatziren geflogenen Sinne wieder zusammenklauben, dem Vaterlandt treulig vorstehen, vndt nicht ihn Hundstagen mit Schliten zu fahren oder ihn den Weihnachten grass zu mehen ihm vornehmen mögte. Wider Keysserliche Majestät haben wir wissentlig nicht gesündigt noch misshandelt, so Pardonirens hedürfft, weill aber Herr aherwitziger Palatinus vielleicht mehr missgehandelt, als er zu verantworten weiss, mögte er ihn kurtzem selber nicht Pardon genuchsam bekommen können. Dass ihm schliesslig unsere Perschon zu gering sein will, ist dem gemeinen Sprichwort zuzumessen dass ein Ochsendreck nichts nütze wenn er nicht nach der Herhrig schmücket, mit welches er seine nngesaltzene Abmahnung der Gebühr nach candiren und abwürtzen kann.

Nach dem nun mit der Hilff Gottes der Rakoczy Geörgy ihm Fürstenthumb bestetiget wurde vndt dass gantze landt mit ihm zufriden war vndt er auch selber vermeinet gerechtiglich zu regieren vndt alle Landessachen ihn gutte ordnung zu bringen kunte der Neidtliafft teuffel nicht ruhen, hewegte die Jesuuiten vndt pffaffen ihn Vngern, durch den Palatinum Estherhazi Miklos, vndt andere vngerlendische H. dem Römischen Keysser darzubringen, zu vor auss alss sie vernahmen, dass die Catharina Pabstisch wäre worden, vndt ein neyer Fürst im Lande were, dem sie dass Landt nicht gönneten, damit er die Reformation ¹⁾ einführen möge vndt die Evangelische vndt Calvinische Kirchen mit Papistischen pffaffen hesetze, welcher sich auf anhalten der Vngerlendischen Herrn Jesuuiten vndt pffaffen, allzumal bewegen lassen, gab ihnen Volck vndt liesse ihnen solches zu. Diesse rüsteten sich von stundt an vndt zogen biss auf Cassau, wollten sich erst recht alda versammeln vndt sampt 12 wagen voll Jesuuiten vndt pffaffen, so sie schon bei sich hatten, teutsch vndt Vnger, darunter auch ein Nössner kindt war, auff Sübenbürgen kommen, damit sie nach ver-

Der Palatinus
rüstet sich auf
Siebenbürgen zu
ziehen und zu
reformiren.

¹⁾ Wie leicht ersichtlich, will der Chronist unter Reformation die „Gegenreformation“ verstanden wissen. (Anmerkung des Herausgebers.)

richteten Sachen, Sübenbürgische Ochssen, so bei ihnen in grossem werth seien, mit sich zurücktreiben möchten, welches auch unter ihnen zum gemeinen Sprichwort kommen war, dass wenn man sie gefragt: Jamborok hova mennek, Erdelybe így mond Reformalni, visza jövet (?) szöke eökreket haytunk ¹⁾, wie sie aber ihre reisse verrichtet, vndt sie selbst vor die Ochssen zurück getrieben worden, wollen wir baldt meldung thun.

Alss aber der Rakoczy György Fürst ibn Thenbürgen solchen ihren Zuch vndt fürnehmen vernahmen, liess er von stundt an einen Dem Rakoczy kompt post der Palatini wegen. general Landttag nach Weyssenburg beruffen, gab dem Landt solches für, wie dass er von Prepostvari Sigmund vndt andere vornehme Herren gewarnet worden und

der Palatinus mit grossem Volck schon ihm zuch vndt biss auf Cassau gelanget were, vndt nachdem die schreiben selbiger Herrn öffentlich gelesen worden, bat dass Landt geschlossen des feindts nicht zu erwarten, sondern vntrer die augen zu zieben, sobaldt ess sein kunte, schicket demnach den Graffen Bethhien Istvan, vndt Szolyoni David mit etlig tausendt Meszei wie auch den Kukloffsky Wintzer Kapitan sampt seinen Soldaten vndt 2000 Trahanten bevor, wofern der Feindt vber die Tisza kommen wern aufzuhalten, biss er mit dem Landtvolck so noch vngeschickt war auch ankommen möge, alss sie derowegen ankamen vndt der Palatinus wegen des grossen gewassers so allenthalben war, vorauss der Tisza wegen,

Der Rakoczy schicket Volck tha Vagers and liesset Kalo helfen. nicht fortkommen kennen, belägte unser Volck Kalo, welches sie auch hart beschissen liessen, mittlerweile kam der Fürst Rakoczy mit dem Landtvolck zu Vardein an, er selber mit seinem hoffgesindt bliebe alda, vndt

schicket das Kriegesvolck auff Kalo zu. Derweill der Fürst aber ein Christenmann war, vndt blut zu vergissen keine lust hatte, schicket er seinen Cancellarium Magnificum Dnum Stephanum Kovaczozki,

Die Sübenbürgische Legaten sieben zum Palatino. den Miko Ferenz vndt Herrn Andrean Gorgyes sampt einem Jungen Herrn Georgio Crestels beide Rathherrn von Cronen, Legation weiss auf Cassau zum Palatino, die Vrsach vorgezohlenen Krieges zu erfahren, oder

¹⁾ Ihr Guten, wohin geht die Reise, nach Siebenbürgen, so sagt er, um zu reformiren bei der Rückkunft, treiben wir hellbraune Ochsen daher. (Übersetzung.)

auch wo solches die Zeit gehen würde, friden zu tractiren, alss sie alda ankommen, seich in allen ehren entpfangen worden, vndt der Palatinus wegen belagerung des Schloss Kalo, selbst zu fridens mitteln, Vrsach gegeben, vndt ist nach villem Discurs der Miko Ferenz dem Rakoczy auf Vardein, solches zu vermelden geschickt worden, vndt sowoll mit der belägerung Kalo, wie auch anderer hostiliteten wegen auf 14 tag stillstandt gemacht, vntter welchem still standt der Palatinus diesseit die Tissa Sübenbürgen zu gleichwoll Pro futura cantela et defensione, neben Rakomoz einen starcken schantz sehr stillschweigendt werffen lassen, dass ihm pfall die Friedenss tractatten, sich etwass verziehen würden, welches sie auch mit Fleiss verzogen, sie hinterlistiger weiss Volck hineinlegen möchten, Kalo zu entsetzen, hiss vielleicht vntterdessen dess Keyssers 2000 Dragoner, so er ihm versprochen zu schicken, ankommen würden, wahren demnach die Keysserischen sampt dem Palatino Jesuuiten vndt pfaffen sehr hinterlistiger weiss gantzer fünf wochen im tractat mit dem Rakoczy, welches alles durch den Miko Ferenz verrichtet wardt, hiss sich mittlerweile der Palatinus allgemach starket vndt rüstet, vndt der Keysserischen hilff täglich gewartenss war. Vntter werenden Frigy ¹⁾ vndt fridenss tractaten lagen derweill

Fridenss tractaten gehen an vndt wirdt ein stillstandt auf fünf wochen gemacht.

die andern Sübenbürgischen Legaten der Cancellarius Kovatsozky Istvan vndt Gorgyes Andres von Crouen zu Cassau still, conversirten täglich sehr familiär mit dem Palatino, welcher sie täglich ihn des Römischen Keyssers versilbertem wagen gegen hoff hollen liess, spacireten ihn die garten, erlustigten sich mit kegelschieben vndt andern kurtzweillen mit einander, dass sich keiner zum andern keines bössen versahe, doch ware vntter dem lauter hinterlist vndt betruch dahi; einess tages alss dem Szolyoni David die weill vutter Kalo zu lange wolte werden, bedencket er sich eines, sitzet auf, machet sich vber die Tisza kommet gegen Talya, alda er wüste dass der Sübenbürgen Diener sampt den rossen im Quartier lagen, leaset alle seine ross vndt Diener alda, kleidet sich in Pürische kleider vndt treibet von dannen ein Paar schwein selbander nach Cassau zu verkauffen, alss hie ankommen, lässt er seinen Diener die Schwein

¹⁾ Bündniss.

Der Szolyoni David hat Schweine zu Cassau feil.

feill haben, er aber gehet hin vndt wieder vndt verkunt-schafft alles wass der Palatinus für hatte, letztlich gebet er inss Palatini Herbrig, welcher damallß auf Jasszo zu den pffaffen gefahren war, nimpt sein messer, ihn welches schallen sein nahmen verzeichnet gewessen vndt sticht es vntten ihn dass Tischlat, gehet mit dem abermall zu seinen Schweinen, welche schon verkauft waren, begegnet sich nach dem mit den Sühenbürgischen Legaten ihn geheim, vndt machet sich widerumb auf Talya zu seinen andern Dienern, vnd von dännen abermall vngelindert nach Kalo in dass Leger. Dess andern Tagess alsß der Palatinus nach hauss kompt, vndt dess Szolyoni David messers innen worden, welches ihm ausskebren des Zimmers funden war, schicket flurhs auf alle strassen ihn zu suchen ess war aber tarde fabulari, vntter dem war er schon vber die Tisza kommen vndt konnte doch nimandt wissen, an welchem obrt er herüber vndt widerumb hinüber kommen war, welchess wegen alle schiff leut wie auch die Sühenbürgische Legaten sampt ihren Dienern, mit dem Eid eingenolmen wurden, vndt nichts gewisses erfähren kennen. Eben zur selhen Zeit soll der Szolyoni David, eine Pasquil oder schmach schriffß zu Cassau auss gestreuet haben, welche ich von Wort zu Wort, weil ich dazunahlen selbst dabey gewessen, vndt mit den Sühenbürgischen Legaten gefahr ausssteben müssen, althier einsetzen Eine Pasquil wird wollen, sintemall des Cancellarii Koch selbige Pasquil zu Cassau funden. auf dem Marckt funden hatte, welches wegen die Legaten selbst dadurch verdächtigt worden, der koch zwar wurde vom Palatino gefangen genolmen, vndt wenn ihm etliche Fleischhacker nicht Zeugniß gegeben, dass sie vor des schreiben aufheben, selbiges alda ligendt, gesehen hetten, aber nicht gewusst, wass ess sei, so were ehr sterben müssen. Die Wort aber derselben lauten wie folget:

1. Ad Georgium Rakoezi Principem.

Az Istennek dolgat Rakoczy forgassad
 Hivatalod teőle vagyon iol megh lassad
 Papassok tanatsad gyakran el mulassad
 Kengyelidet igyenessen nyomgyat (nyomagossad?)
 Hogy iob moddal bazzadhoz szabhassad.

2. Ad Stephanum Bettlen.

Melto Cronikaban irni dolgaiddat
 Alazatosagat tartat megh hazadat
 Nem szanad le tenni nagy meltesagadot
 Hogy ver ontastol menczet orszagadot.

3. Ad Sigismundum Kornis.

Nemzeteden Kornis kerlek szegyend ne tegy
 Hanem erköltsiöknek te is követeője legy
 Mint arulok voltak es onnat peldat vegy
 El hiszem hogy hamar tessim (?) utanak megy.

4. Ad Sigismundum Praepostvari.

Praepostvari uram, sem prae sem post nem vagy
 Beltek varat előreőzt hol jeővedelmet nagy
 Arra visely gondat, teőrben ne akagy
 Partolo Urak közt ne legy elseő hadnagy.

5. Ad Palatinum Nicolaum Eszterhazi.

Eszterhazira is mar az ezterha czorogh
 Palatinussagha mert csak irigy (ireg-?) forogh
 Munkacozot sem adgyuk, haydokra is morogh
 Felven Szolyomitól hassa ugyan borogh.

6. Ad Stephanum Kovaczozky.

Kovaczozky uram hanyod az kelepczet
 Megh tuttak amazt ugy forgast az benzet
 Az missa sem hasznal's nem foghaz geőrliczet
 Hanem hogy el buhas asd megh jól az penzet.

7. Ad Stephanum Haller.

Vesd el magadat Haller mert Utanat vadnak
 Had el joszagadot, Kassan mast adnak
 Beőzt teőttel Erdelyben, fattya leől (lévél) hazadnak
 Titkon romlasara tractaltal Uradnak.

8. Ad Melchiorem Alagi.

Az fizket Alagi rekezhben rakatya
 Vakot vet az kozka mert szemével latya
 Az neősténye magat sirva sipoltatya
 Az Horvath eneknek notaiat futatya.

9. Ad Stephanum Bethlen juniorem.

Hüseged magadnal nagyobbba tetettett
 Ekre beszédiddel edgyűe köttetett
 Elmevel is Isten elessel szeretett
 Mind híven szolgáltál valahun kelletett.

10. Ad Petrum Bethlen.

Nem találtam nálad egyebet hüseghnel
 Cziak hogy teöbbit keöltöz kis jövedelmednel
 Nem ered pestekkel bar megh geöngyürednel
 Tovab ne nyutozol pokroczað vegeñel.

11. Ad Stephanum Nyari.

Nyar veszteö Nyari's immar telben halasz
 Czuhaja nem leven Erdelyi sok kalasz
 Az vízben hassigh al's az feien vakarasz
 Vidra helyet akat varsajaban karasz.

12. Ad Andream Kapi.

Kappi Andras Uram santalni erettel
 Mert felseö jöszagbbol pusztulni kezteñ
 Mely miat úgy vagyön sok but is szemvettel
 Naragy hüseghben cziak megh lesz az mit kertel.

13. Ad relictam Gabriel Bethlen.

Megh trefalod magad Katarina Aszony
 El hanyad kenczedet ki neked nem haszony
 Az ki te latrod volt arulod is aszon (azon)
 Cziaki miat leszen pendelyed is vaszon.

14. Ad Stephanum Cziaki.

Hat neked mind teczik az Udvarbirosagh
 Eörezd az elczialt penzt mert mase az orszagh
 Alab alab szal, tsak talal az koczissagh
 Nem ment Isten teöle rad szal az lovasagh.

15. Ad Davidem Szolyomi.

Solyom modra nyargalz io vitezid eleöt
 Kedveseget nyertel vitesseget kellett

Az kozsegh nem vehet pihenest es szellet
Mert Cziak Szekelyhidra gyuti az sok veleöt.

16. Ad Paulum Forgacz.

Feö hadimot (?) öttel volt Forgacz Uram reggel
Hogy sokakat ezialhas es eölhes niereggel
Az agy vetve vagyön Pokolban teövissel
Az katlan is számodra kenkeövel.

17. Ad Stephanum Bakos.

Bachus természetö Bakos nez magadra
Mely szép vagy hogy fűtél olvasod nyakra (nyakodra?)
Alunan keönyeörgez úgy nez az padlasra
Ven ebbek hulatnak reszet niakidra.

18. Ad Joannem Bornemisza.

Varyak aranyozo kozas Bornemisza
Teriez az lo szaiat vakaradgyal visza
Mert el unod varni migh megh fogy az Tisza
Megh akad az berken nyakodbeli lesza.

19. Az haydunak.

Tippanos vitezek úgy serenkedgyetek
Boezkortok telyekkit szorossan keössetek
Keri Janos hadat viszsza kergesetek
Mert bojtörjant akar hinteni keözetek.

20. Ad Lectorem.

Akarnad iol tudom ki vagyok meg tudni
Az versekben vagyok ha megh tudot lelñi
Ezeknek veghere úgy tudhattom menni
Hogy az Locum tenens kere odvorlanni
Cziak ne sies vard megh az gloriat
Es az orszaghuak salutatioiat
Mert neked adgyak az Brachium regat (regált?)
Az melyet regen Bekest is aspiralt ¹⁾

¹⁾ Author fuisse fertur Joannes Laskai.

Anmerkung des Herausgebers. Die obigen Verse sind mit genauer Festhaltung der Schreibart des Originals abgedruckt, um die Eigenthümlichkeiten desselben in keiner Weise an verkümmern. Aus demselben Grunde wurde die im Original fehlende Accentuirung unterlassen, die mehrmalige Verwechslung des *d* mit *t*, des *cz* mit *z* etc., welche sich der Chronist erlaubte, nicht berichtet und nur da wo ein Ausdruck augenscheinlich fehlerhaft geschrieben sich darstellte, der wahrscheinlich richtige daneben ersichtlich gemacht. — Bei der unten folgenden Übersetzung wurde von dem massgebenden Grundsatz möglichst wortgetreuer Wiedergabe des Inhaltes der ungarischen Verse in der deutschen Sprache — soweit diese Wörtlichkeit ohne Alterung des Sinnes des Originals zu erreichen war — nur da abgegangen, wo ganz dunkel gebliebene Stellen des Originals wie die dritte Zeile in Vers 10 an P. Bethlen, die erste Zeile im Vers 16 an P. Forgács und die vierte Zeile in Vers 17 an St. Bakos die Wahl eines allgemeineren Ausdrucks als Auskunftsmittel empfahlen. — Dass die Wortspiele des Originals z. B. Vers 5, Zeile 1, Vers 11, Zeile 1, Vers 15, Zeile 1 sich nicht wiedergehen liessen, aber auch das hier und da vorkommende Sprichwörtliche und aus dem gemeinen Leben genommene Bildliche nur abgeklammert angedeutet werden konnte, — wird der Sprachkenner zu würdigen wissen.

Übersetzung.

1. An den Fürsten Georg Rakotzi.

Die Sache Gottes führe nur Rákóczi weiter
Von ihm hast du dein Amt, bedenke dieses wol
Den Rath der Pfäffischen seibst öfters in den Wind
Und halt dich fest und grad in deinen Bügeln —
So diest du um so besser deinem Lande.

2. An Stephan Bethlen.

In Chroniken zu stehen verdienst wol dein Thun
Mit Selbstverläugnung sorgst du für dein Vaterland
Du zauderst nicht dem hohen Range zu entsagen
Um deiner Heimst Blutrgerissen zu ersparen.

3. An Sigmund Kornis.

Mach deinem Stamm o Kornis keine Schande
Und bleib ein treuer Sprössling ihrer Tugenden;
Allesamt Verräther waren's, nimm ein Beispiel dir —
Bald, glaub ich, wirst auch du der Ahnen Wage gehn.

4. An Sigmund Praepostvári.

Herr Praepostvári, weder praepost, noch post sei du,
Und schütze dir Schloss Bétek, das deine Schätze birgt;
Acht wol darauf, dass du die Schlingen meidest
Und bei rebell'schen Herrn sei nicht der erste Führer.

5. An den Palatin Nicolaus Eszterházy.

Auch Eszterházy ist nun unter einer Traufe,
Denn seine Palatinschaft schwebet in den Lüften;
Auch Munkács wird nicht sein, auch den Haiducken grollt er,
Und Furcht vor Szolyomi macht ihm im Leibe Grimmen.

6. An Stephan Kovácsóczyky.

Herr Kovácsóczyky stell nur immer deine Fallen;
Man weiss darum, so treibe denn dein Spiel;
Die Messe will nicht helfen und kein Täubchen fängst du;
Um aber dich zu bergen, grab recht tief den Keller.

7. An Stephan Haller.

Wirf in die Flucht dich, Haller, hinter dir sind sie,
Lass sein deine Herrschaft, in Kasehau gibts andre; —
Schlecht roch's nach dir im Waldland, Bastardsohn der Heimat
Der insgeheim zu stürzen seinen Herrn getrachtet.

8. An Melchior Alagi.

Sein Nestchen baut Alagi tief sich im Dickicht
Blind war der Wurf, denn er sieht mit den Augen
Sein Weiheben lässt weinend sich vormusiciren
Und die Weisen croatischer Lieder spielen.

9. An Stephan Bethlen den jüngern.

Dich hoch die Treue über dich empor
Als Zugehör zur Kunst der schmucken Rede
Hat Gott mit klarem Geiste dich begnadet
Stets treulich dienstest du wo nur es noth that.

10. An Petrus Bethlen.

Dich habe ich nicht anders, denn als treu erfunden —
Nur ist dem achmalen Gut der Aufwand allzu gross;
Du wirst es nicht bewält'gen, wie sehr du dich auch windest,
Drunn strecke lieber klüglich nach deiner Decke dich.

11. An Stephan Nyári.

Nach dem verlorenen Sommer flucht Nyári nun im Winter
Da ihm den Pelz nicht schaffen Siebenbürgens Ähren
Bis an den Bauch im Wasser steht er und kratzt den Kopf sich,
Statt einer Otter fing sich in seinem Garn ein Gründling.

12. An Andreas Kapi.

Herr Kapi András du heginnst zu hinken
Denn deine obere Herrschaft schrumpft mehr und mehr zusammen

Du hast darub, ich weiss es, bereits viel Leid getragen
 Doch harr nur aus, goosehn wird bald, was du erschut.

13. An die Witwe des Gabriel Bethlen.

Du wirst dich selber täuschen, o Dame Katharina
 Wegwerfen deinen Schatz, der gar nicht dir zum Frommen
 Der Buhle dir gewesen, wird an dir zum Verräther
 Und Csáky's wegeo wirst du Lienenkleider tragen.

14. An Stephan Csáky.

Und dir, wie sagt sie zu, die Haushofmeisterschaft?
 Verwahr nur das entluckte Geld, denn Andrer ist das Reich: —
 Herunter mehr und mehr gestiegen, wird er Kutscher auch
 Dneh weicht Gott nicht von ihm, Vurreiter wirst du auch.

15. An David Szilyomi.

Nach Falkenart vurnauf den wackern Manneo fliegst du
 Gunst hast du dir erworben mit deinem Heldeomuth;
 Zu Luft und Athem kommt our mühsam die Gemeinde
 Denn stets in Székelyhid häuft er die Schätze auf.

16. An Paul Forgáts.

Ein guter Mergenimbias stärkte dich Herr Furgáts
 Dass du recht viele täuschen, viele vergiften magst, —
 Bereit ist von Dornen deio Lager in der Hölle
 Geheizt der Ofen auch für dich mit Pech und Schwefel.

17. An Stephan Bakos.

Du Bachusgleicher Bakos sieh dich selber an
 Wie schön du bist gereiht am Hals den Rosenkranz!
 Im Schlafe betet er, so blickt er an die Decke
 Auf seine Lippen lassen ihn alte Hund' was fallen.

18. An Johannes Boroemisza.

Man wartet dein Vergolder (?) schweinischer Bornemisza
 Nimm am Gebiss den Gaul und lenke ihn zurücke
 Zu lang wird dir das Warten, bis sich die Theiss verlaufe, —
 Die Stang' von deinem Halsjoch bleibt im Gebüsche hängen.

19. An den Haiducken.

Ihr Bundschuhhelden sehet, dass ihr euch also spuet
 Und bindet eure Riemen an den Sandalen fest —
 Des Keri Janos Truppe sollt ihr zurücke treiben
 Denn unter euren Weizen will er Unkraut säen.

20. An den Leser.

Du möchtest wol, ich weiss es, wer ich sei, erfahren,
 Ich stecke in den Versen, wenn du mich dort magst finden
 Ich wusst so dem Dinge in Allem nachzugehen
 Dass mich der Loeunt Tenens ersucht' an Hof zu kommen.
 Eil dich nur nicht und wart den Ruhm
 Und des Landes Wolfahrt ab
 Denn dir giht man des Königs bruchium
 Dasselbe was vor Zeiten Bekest aspirirte.

Derweill wir auss gegenwertigem schmachschreiben hören vndt
 sehen, wass sinnes der Palatinus vndt Keysserischen nehen der Refor-
 mation mit Tbenbürgen gewessen, dass sie auch Munkacz
 vndt andere örter mehr, wider den Contract, so Ferdi-
 nandus II. zu dreyen mahlen derentwegen mit dem Betth-
 len Gabor gehabt begehret, vndt dem Landt benehmen wollen, wie
 auch vntter den grossen Herren Vngerlands vndt Sübenbürgen vill
 Praeticanten sich funden, so sich wider Sübenbürgen setzen wollen,
 vndt mit correspondenz etlicher Landtherrn auss Sübenbürgen, so
 wider ihr gewissen vndt eigenes Landt gehandelt, zu gegenwertigen
 krieg vrsach gegeben, insonderheit derer so der Päbstischen religion
 zugethan gewessen, wie ess aber manchen darüber gegangen, vndt
 wass sie vor schaden vndt niderlage erlitten, wollen wir baldt hören,
 derweill aber Vntrey wie man sagt seine eigene Herren schleget also
 ginge es den Keysserischen auch, denn nachdem dem Palatinus post
 kommen dass dess Keyssers Volck 2000 Dragoner ihm Marsch gewes-
 sen, vndt ankommen würden, hat er mit dem General Bornemisza
 Janos solchen schluss gemacht dass weillen des Keysser-
 isch Volck schon ihm zuch weren, solte dass andere
 Krigess Volck heimlig, vndt damit ess niemandt ihn
 acht nehmen möge, vber die Tisza ihn neyen gemachten schantz
 führen, vndt ihndem die 2000 Dragoner ankommen würden, welche
 er auch heimlig, ohne rührung einziger Trummel bey der Stadt vor-
 über weissen wolt, solte er dass Sübenbürgische Volck vberfallen,
 vndt sein Heill versuchen, wie denn auch leichtlig geschehen kennen,
 wenn Gott die Vnsrigen nicht erwecket hette, dass sie auff sich
 gesorget, denn derweill die fridenss tractaten vndt Mittel, unnter oben
 gedachtem stillstandt der fünff wochen solten vorgenommen werden,

Dess Palatini-
 schen krieges
 causa motiva.

Den Palatini vndt
 Generalis Practice
 vntter den Fri-
 denstractaten.

vntter welcher Zeit, nichts feindseliges von beyden parten ergehen, solte, alss ist zu wissen dass dazumahlen, der Miko Fereuz zum 3tenmall nach Wardein zum Rakoczi verreisset war, die Pacification vndt Fridenss hendel finaliter durchzuführen, nichts destoweniger führet der Bornemisza János Generalis auss geheiss des Palatini, wider alle billigkeit, vndt sein gewissen alles Volek vber die Teiss ihn oft gedachten schantz, sowoll von Cassau, wie auch aus andern

Der Generalis
Bornemissz führt
das Volek
tödtlicher weiss
vber die Teiss
vndt gebet ihm
testament lutt
seine paquill-
schen Versen
Meg akad az her-
ken nykadelli
leuan.

Qvartiren, mit dem praetext, vndt aussredt, sie solten gemustert vndt besoldiget werden, welchem auch ieder- man Glauben gegeben; alss sie aber ihm schantz sein der andere 2000 Dragoner zu erwarten, kompt das Sühenbürgische Volek vntter Kalo ligendt hottschaft davon, sintemal ein keysserischer dess andern tages, von der Sühenbürgischen strassen gefangen war worden, welcher den gantzen Handel, wie auch die beschaffenheit der ankommenden 2000 Dragoner alles

erzehlet; wass geschicht der Groff Bettbler Istvan, Szolyoni David, vndt der Kokloffski Winzer Capitan rahtschlagen hier- über, dass weillen ess vntter dem stillstandt sei, wass ihnen zu thun seyn würde, vndt ob sie ohne Vorwissen des Fürsten Rakoczy angriff thun solten, schlissen endtlig, dass weillen der Palatinus wider seinen Contract, vntter dem stillstandt gehandelt, nicht nur den schantz machen vndt verfertigen lassen, sondern auch dass gantze Kriges Volek ihn gewisser schlaecht- ordnung ihn den schantz mit betrug vndt hinterlist führen lassen, mit Ordinans, dass sie mit hilff der 2000 Dragonern an die Si- henbürgischen Völker setzen, vndt vherfallen solten, alss wolte ihnen, gebühren, dass weill sie den contract erstlich gebrochen, weren sie denselben zu halten auch nicht schuldig, sondern man solte der Zeit gelegenheit gebrauchen, vndt wacker ansetzen ess ginge drüher wie ess wolte; haben derowegen darüber nicht weiteres bedencken, lassen eine besatzung vntter Kalo, machen sich auch in aller Still auf sampt etligen Feldstücken so sie bei sich hatten, rücken vntter den schantz weill ess aber noch etwass vor tag, vndt finster, bleihen sie still, mitlerweill ermannt der Vice Capitan den Generalen Bornemisza János etwa eine stundt vor tag die strassen ¹⁾ zu besichtigen

¹⁾ Strázsa, Wachen.

mit für den Schantz zu kommen, reüten demnach auss dem schantz etwa 3 furleng lang ihrer Strassen zu, kennen aber keine antreffen, denn die Thenhürger diesselben schon niedergemacht hatten, sie aber solches unwissendt, reüten ihn aller sicherheit ihm Fünstern immer vort, vermuthen sich gantz keiner gefahr nicht, vermeinen die strassen würden so weit ausgezogen sein, endtlig salvo honore kompt einen vntter ihnen eine noht einen abtrit zu thun, oh ess ein Herr oder knecht gewessen, lasse ich dahei hleihen, vndt inndem er mit gebücktem angesicht, seiner Natur ein genüge

Ein Palatinischer verrichtet sein opus naturae vndt wegsaget ihren folgenden Vattergang, ist ein ehrhar Vogel.

thut, höret er ein grosses getümmel von ross vndt wägen, wie man solches getümmel vorauss hey der nacht, wenn man mit einem ohr auf dass wängengleiss liget auch auff eine meillweges hören soll, machet sich demnach alssaldt auff, herichtet auch die audern davon; welche, da sie solches auch erfuhren, kompt sie alle ein sonderliges schrücken an, machen sich auff dass behendest zurück ihn den schantz schicken sich auff dass heffligest so sie kennen, doch mit zachhaften gemüht, die vornemhste vndt gröste Herrn, alss der Botyani, Nadasdy, Palfy, Estherhazi Pal dess Palatini Bruder, Oloshazi, vndt andern mehr, machen sich von stundt an auss dem schantz der Tisza zu dass, wo ess die noht erfodert, sie zu den schiffen dass erste Vortheill hetten, welches aber denen im schantz so nicht weichen dürfften, nicht wenig furcht gah; ess hatte aber derselbe morgen einen grossen nehel, ihn welchem dass Thenhürgische Volck vngesehen gleich vor den schantz kommen, die 8 Feldtstück 4 Tratzku alssaldt auff den schantz gerichtet, vndt inndem sich der nehel etwass aufgezogen fiewer gegeben vndt den schantz mannhaft angegriffen vndt ob sie zwar auch auss dem schantz wacker gegenwehr gethan, doch wegen dess nebelss so sich gleichssam ihn den schantz niedergelassen, vndt zugleich des rauchss vom schissen, sie nicht gar woll sehen, vndt auch wenig schaden thun kennen, die Vnsrigen aber wacker daran waren, zu vorauss der Kukloffsky

Dess Palatini Volck wirdt von den Sälbenbürgern geschlagen vndt getreust.

mit den Wintzer Soldaten zugleich die Nüssner Trabanten, welche ihn allem pfall dass heste gethan, biss sie letzlig die ihm schantz vberschosseu, dass sie daraus der Tisza zu weichen müssen. Alss der Szolyoni David so ihm linken Flügel gewessen solches gesehen, ist der erste gewessen so sich auff den Schantz gemacht, vndt seine pfan darauf gestochen,

vndt nach ihm der Kukloffsky vndt seine Soldaten, welche sich fluchss ihn den schantz gemacht, die stück vernagelt vndt alles niedergehawen wass sie antroffen, welches ausserhalb dem schantz der Graff Betthlen Istvan vndt Szolyoni auch gethan, dass sie endlich dass feldt behaltten vndt die Keysserischen mit Hinterlassung aller stück vndt Proviantwägen, die Flucht geben müssen, ess war aber die Tisza zur straff der Keysserischen dazumahlen sehr flüchtig,

Grosse wasser- vndt der Tisza. vndt dermassen ergossen dass sie allenthalben aussginge, dass auf den grentzen dess fluss, die hohe Schiffbäum

vndt andern beüm halb ihm Wasser stunden, welches den flüchtigen dass gröste Verderben war, denn weil die Vnsrigen stetz hinter ihnen wahren, ehe sie zu den schiffen kamen, dass meiste theill ihn den aussgingen des Flusses sampt den rossen vnkamen, ess hatten sich aber wie oben gesaget die vornembsten Herrn auss dem schantz ehe derselbe angegriffen ward, zu den schiffen gemacht, vndt die meisten obsehon mit angsten ohne gefahr davon kommen, insonderheit der Bottyani, welchen seiner Diener einer ihn einer schlechten Zellen hinüber soll geführt haben, welchen er künftigen Adel gemacht vndt Joszagh ¹⁾ gegeben, vndt bracht diesser Botyani die erste traurige bottschaft auf einem paurischen ross sitzend nach Cassau, denn ihm alles so ehr mit sich gehabt ihm stich blieben war, insonderheit ein ross so ihn 900 Taller gekostet gelber Farben, welches der Nössner Hauptmann bekommen vndt seinem Hadnagyen

Dess Botyani 900

Taller wehrt ross vmb fl. 25 verkauft, vmb Nro 200 Taller, welebes ihm aber der

Fürst Rakoczi auch nehmen lassen, vndt ihm hundert Taller zum besten gegeben, vndt ward gesagt, dass der Botyani dem Fürsten abermal 900 Taller dafür geben wollen, nur damit erss widerumb zu Henden bekommen möge, hette es aber nicht erlangen kennen. Damit mir aber widervmb auff vossere Matery konen mögen ist zu wissen, dass ihn die 5000 man ihm schantz vndt t ausserhalb nidergehawen worden, die vbrigen hiss zu den schiffen profligirt vndt gejaget worden, vill aber, wie gesagt ihn den aussgangen der Tisza hlieben, welche nachdem das wasser gesuneken noch eines theillss auff den

*5000 Palatini-
schen kommen
vmb, vndt vill
ihn die Teiss ge-
jagt.*

¹⁾ Besizung.

rossen sitzendt Pistoll vndt Szabel ihn den Henden bahendt funden worden, dass letzte schiff so mit villem Volck beladen, hat der Szolyoni David noch ihm hinüberführen antroffen, mit Der Szolyoni schiesset ein schiff mit Palatinischem Volck ihn der Tisza an grundt. einem Trazku feuer auff sie geben lassen, vndt die seiten des schiffs getroffen, dass dass gantze schiff vntergehen müssen; nachdem die schlacht vorüber, hat das Süßenbürgische Volck die entleichten, sampt den gefangenen so ihn die 1500 gewesen abgekleidet die thoden vnhegraben liegen lassen vndt die gefangenen nach Wardein getriben. Alss der Bothyani welcher zum ersten auf Cassau kommen dem Palatino ihrer niderlages Verlauff angezeigt, ist er in grossen Vnmuth gefallen, sich hesorgendt sein bruder Ezterhazi Pall mögte woll auch vmbkommen sein vndt hat von stundt an zu Verhietung der Süßenbürgischen Legaten Herhrig, fünffzig Soldaten geschickt, vndt starck verwachen lassen. Alss aber die andern Herrn vndt dass Volck so auss der schlacht entkommen war, des andern vndt driten tages nach Cassau ankommen war, ihndem kam Post dass die 2000 Die Süßenbürgischen Legaten werden zu Cassau verurtheilt. Dragoner auch zukegen weren, welche post Festa kamen, da man ihrer nicht bedorft sintemal der reyen schon getreten war, vndt weren dieselben, welches vnter dem Commando des Buchhanns ein starck erlösen Volck war, vor der schlacht ankommen, hette vnsseres Volck, wie geglaubt ward, nichts schaffen kennen, Gott aber weiss wann wie er ess machen, vndt wem chr den sieg geben soll, wie auch allhie geschehen, vndt die sn einen vnnnötigen krieg angefangen, Gottes gerechte straf der Palatinischen. vndt wider ihren Contract vntter fridenss tractaten zur Webre gegriffen, vutterligen lassen. Wass sich aber anch weiter ihn gescheneher Schlacht ergangen vndt wass schaden mancher vornehme Herr empfangen, lasse ich vor diesses mall zurückbleiben, ess ist genuch dass die vermessene Herrn Pästler zu grossem ihrem Schaden auch den Spott darzu leiden müssen, vndt sampt ihren Reformirenden Jesuviten vndt pfaffen anders wohin zu Reformiren ziehen musten. O Gott du bist Iustus es Domine et iusta sunt iudicia tua. gerecht allein, Gerecht sein alle die Gerichte dein, secundum Mauritium Imperatorem.

Alss nun die Palatinischen, wegen ihrer Vntrey vndt Hinterlist ihren lohn, wie gehört bekommen, vndt geschlagen worden, schicket der Palatinus nach den Süßenbürgischen Legaten dem Cancellario

Kovatsozki Istran vndt Herrn Gorgyes Andres, weil der Miko Ferenz dazumahlen Friden zu tractiren zum Fürsten auff Wardein verreist ware, liess sie in grossem Vnmuth mit einem alten zerrulten

Der Palatinus
lesset die The-
bürgische Lega-
ten spöttig nach
hoff hollen,
welche auf seine
Argumenta, ihm
hart widerspre-
chen, vndt auch
entschuldigen.

Hinto vndt geringen rossen nach hoff hollen, da sie sonst mit des Keyssers versilbertem wagen vndt köstlichen rossen abgeholt worden, hielt ihnen vill für, vndt begehret alles erlittenen schadenss, vndt aller seiner Vnkosten, welche sehr hoch lieffen plenariam restitutionem, sintemal der Batyani allein ihm zu diessem

Herzuch dreissig tausendt Duckaten geliehen hatte, mit ferner hedreung ihm pfall ess nicht geschehen mögte würde der Römische Keysser alle seine Macht an Sübenbürgen wenden. Die heide Legaten so vill sie vermögten, vndt ihre Instruction inne hatten, dass solches ohne ihren wissen geschehen, erkannten aber für ihre perschenen, dass weillen er vndt seine Generals sampt dem Krigesvölek dergleichen hostilitäten vnter dem Contract dess stillstandes geühet hette, den neyen schantz bawen vndt dass Kriges Volck darin führen lassen, die Sübenbürgische Völcker nicht offen-

Weitläufiger
Discursus des Pala-
tin vndt der Lega-
ten.

sive, sondern defensive auff sie kommen weren, welches wenn sie es nicht gethan, were der anfall, dessen gewissen Bericht sie gehabt, vher sie ergangen. Item andere Argumenta vndt einwürffe hatte eine jede part,

kunnten aber zu keinem Ende kommen, der Palatinus praetendiret nur allezeit seinen erlittenen schaden und dessen restitutionem, die Herren Legati appellireten auf den Fürsten vndt den Contract des fünfwochigen stillstandts; alss der Palatinus weiters nichts schaffen kunt, vndt sich selbst schuldig weiss, ware er doch nicht zufriden,

Die Legaten wer-
den vor beschuldi-
gung der thoden
auf Rahmon ge-
schickt.

sondern beweget doch die 7benbürgische heyde Legaten dass sie mit andern dazu verordneten Herrn Geistliches vndt weltliches standenss auff dass ohrt der schlacht zur occulation vndt aestimation der erschlagenen

verreissen müssen, alss sie hin kamen, wurden der erschlagenen ihm sebantz ihn 5000 hefunden ohne diejenigen so ihn ahnebmung der gewesser funden worden deren auch ihn die 1500 gewessen dass demnach gerechnet worden dass Summatim sampt den so auch ihm versunknen vndt nidergeschossenen schiff vmkommen, ihn derselben niderlag 8000 streithare menner thodt hlichen vndt 1500 gefangen, die erschlagenen 5000 thoden sein eben damallss ihn

vnsserer, vndt der Herrn Legaten pracsens, vntter dess
 schantzes sanm zusammengeschlepft, mit der erden
 dess schantzes bedeket vndt begraben worden, nicht
 mit geringem Vnlust zu seben, sintemal selbige thoden,
 biss auff den fünfften tag von der Sonne gebraten, alda gelegen
 waren; nachdem nun die thoden hegraben worden, musten die
 Legaten abermal mit auff Kaschau reissen, lagen noch ein gautzes
 Monat alda, bis der Friden zwischen dem Keysser vndt Rakoezi
 geschlossen ward, da denn der Keysser wider seinen Willen ihn des
 Betthlen Gahors Fridens tractaten eingeben muste, nach welchen
 die Völeker, als der Graff Betthlen Istvan vndt Szolioni David von
 Kalo auch abzogen, die Herrn Legaten auch frei gesprochen, vndt
 zum Fürsten Georgio Rakoezi auf Wardein kehrten, so sich biss ihn den Julium verzoeh, mit welchen
 ich heschreiher diesses, auss meiner Italie-
 nischen Peregrination auch damallss zu Hauss
 kam davon mir denn der Verlauff disser geschichten
 woll bekannt gewesen.

Die Zahl der
 gautzen erschla-
 genen 8000 man
 vndt der gefan-
 genen 1500.

Der Friden wird
 zwischen dem
 Keysser vndt Ra-
 koezi geschlos-
 sen.

Nach geschlossenem Friden mit dem Römischen Keysser vndt
 Palatino machet sich der Fürst Rakoezi von Wardein auff vndt kame
 auff Weyssenburg liess die kriegsvölker alle von sich ziehen, berüffe
 einen Landtag wegen der Catharinae vndt Fürsten, welche ihm
 Fogaras so ihr der Betthlen Gabor ihm Testament verlassen vmb
 eine gewisse Summam zu vbergeben antragen lassen; sintemal sie ihm landt zu bleihen nicht mehr lust hette
 vndt were willenss zu den ihren in teütschlandt zu
 ziehen, zu dem bette sie vom Römischen Keysser
 schreiben empfangen, welcher sie zu sich beehrte,
 vndt vntter seinem schutz nehmen wolte vndt wardt
 ihm Landtag geschlossen der Fürst solte, sobald ess
 sein kunte eilen vndt dass Schloss Fogaras zu sich lös-
 sen, vndt sie auss dem landt ziehen lassen, damit ihrentwegen dem
 Landt nicht etwa durch heimliche Practicken noch ein Vngemach
 widerfahren möge, welches der Fürst Rakoezi auch thete, ver-
 gleichet sich mit ihr, beurlaubten sich miteinander, vndt liess sie
 auss dem Landt biss auff Wardein hegelen, von dannen zogen sie
 ihn Tockey so ihr der Betthlen Gabor ihm Testament sub certis
 conditionibus gelassen hatte, alda ihr der Cziaki Istvan derweillen

Die Catharina
 leuet dem Ra-
 koezi dass
 Schloss Fogaras
 vmb eine Sum-
 mam anbieten,
 welches wegen
 ein landtag auch
 Weyssenburg be-
 ruffen wirdt.

hauss gehalten hatte, davon ihn der vorhergehenden Pasquil vndt schmachschrift meldung gethan mit diessen Worten hat te neket Cziaki mint teczik az Udvarhirosagh? kunte aber auch dasselbige nicht behalten, Nam amor coecus est, hielte so lange mit dem Cziaki freundschaft, biss er sie vmb alles bracht, wie ihr ebenermassen ihn ietzt gedachter schmachschrift geproffeciet worden mit den Worten Az ki te Latród volt, Arulód is azon, Cziaki mint leszen még pendelet is vászon. Vndt muste endlig armutwegen dem Römischen Keysser vmb eine Summam geldes noch Tockey mit grossem schaden vhergeben, zoge also nach wien, wardt da dem Keysser zu gefallen Pápstisch, hielt sich eine Zeit an seinem hoff auf, biss sie endtlig ein armer Fürst von Sachsen Hertzog Frantz Carl, welcher weder landt noch leüt hatte, vndt sich am Keysserligen hoff aufhielt, zur ehe nahm; derweill dass gut wehret lebten sie etwas wohl mit einander, weil er aber wie gesagt worden, ein grosser Spiller war vndt in weniger Zeit alles hindurchbracht vndt verprasset alss hatte auch die lieb ein endt vndt ginge diessem armen Fürsten vndt Jungem blut nach der Alten gesang also lautend: Mancher nach reichthum freiet, welches ihn hernach gereiet, Wenn dass gut ist verzehret, hat alle lieb aufgehöret. Alss derowegen der Elenden Catharina gut dahin war, nahm auch die Pracht vndt Fürstliges hoffhalten ein endt, die Fürstlige Taffel wurde geringert vndt nahmen die hoff Junckern vndt kammermagdt auch ab, dass sie endtlig auff 2 Diener einen Lackeien, vndt eine geringe magd gedeyet vndt hiess mit ihr: Nimer geldt, nimer gesell; der Keysser wardt ihrer auch mühd, were ihr gerne abkommen; alss Hertzog Frantz Carl der Elendt Fürst ohne landt vndt leüt solchen Vnwillen dess Keyssers vermerkte, zoge er mit seiner Catharina auff Hamburg, ihn die Seestadt ihn nider Sachsen, kunte aber auch alda nicht lang mit ihr regiren, muste sich armut wegen, ihn Keysserligen Krieg begeben, liess seine Fürstin sitzen, fraget nicht ob sie zu essen oder zu heissen het, vndt zog von ihr, welche ihr leben alss eine wolüstige Fürstin eine Zeit armselig zuhringen muste, vndt hilte ihre Fürstlige hoffhaltung nur

Also 1631. mit einem Lackeien vndt geringen mäd, welche ihrer Catharina ge- auch nicht vill achteten, vndt stürbt endtlig vor grossem schichten vndt hertzeleid Ihm Jahr 1631 eben alda zu Hamburg, ess thedt. wurde zwar gesagt ihr Herr und Fürst hette sie ersto-

chen vndt ermordet, alss sie ihn des tagligen Spilss wegen vntterredet, soll aber nichts daran gewessen sein, vndt welche er erstochen gehabt soll eine Dienst vndt Kammer Magdt gewessen sein. Also kann auch eine Fürstin auss vnmässigem leben zu einer bettlerin gerahten, wie auch diesser geschehen. genuch von disser Materi.

Den 17 Juny diesses Jahrs, ist die gemein Omlasch Hantesch vor dem waldt abgebrannt 1631. vor dem Waldt sampt der Kirchen Thüre vndt Klocken gantz verbrennet.

Den 8. July ist die Grosse Awe ihm Hermansteder Die grosse Awe abgebrannt. stull auch abgebrannt.

Den 11. July Ist auch die gemein Rostberg eben ihn selbigem stull ebenermassen sampt der Kirchen Thurm vndt Klocken gantz abgebrannt, sein nicht geringe vorhergehende Zeichen künftigen Vntterganges Herrmansteder Stadt vndt Stulss gewessen, wie ess sich in diessem 1660 Jahr weissert, den aussgang werden vielleicht ihn beschreibung desselbigen Jahres, wilss Gott mit Verwunderung Ach vndt wehe hören.

Ihn diessem Jahr hat der F. W. h. Martinus Eysenburger ihn seinem Consulat ihn Münchgarten die Die Pastey bey dem rathhause Schmidthurm vndt rossmühl gehawet. Maur sampt dem Balbierer Thurm abbrechen vndt die ietzt alda stehendt Pastey auff die (?) Schrittl einwärts setzen vndt bawen lassen. Item den Schmitthurm sampt der rossmühlen gar ex Fundamento.

2. 7tember hat königliche Majrstät zu Schweden vndt Churfürst Sachssen, dem General Tilly Keysserlichen Obersten, so ihn die 60 tausend man stark gewessen bey Leipzig bis auffs haupt geschlagen vndt ihn die Flucht dermassen bracht, dass sein gantzes Volck zerstreiet worden, er aber ihn der Flucht ihn eines berges höle gerahten, dannen er von den seinen, dess vierten tages vngessen, da die strassen etwas sicherer worden halb thot herausser gezogen worden. Vndt diesse wirdt die Leipzische Leipziger blutige schlägt. blutige schlägt genennt.

Ihn Vngern eustundt ihn diessem Jahr ein bawern Krieg, welcher wehret biss ihn dass 1632 Jahr, inndem sich etliche tausent zusammen rotiret vndt dem Adel grossen schaden zugefüget ihnen vill ihn ihren Heussern erschlagen, vndt jämmerlig zugericht, iedoch sindt sie volgendts mit gewaldt zum friden bracht vndt gestillet worden, ihrer villen so Coriphei vndt reddelführer gewessen,

hat man wegen ihrer Rebellion nassen vndt Ohren abgeschniten. Ihr Obrister vndt Herführer Csaszar Peter ein reicher vndt wollhahender Feyster paür zu Caschau geviertheilt worden.

Sigismundt vndt Item Stirbt König Sigismundus III. ihn Polleu sei-
Friderici zweier
könige thodt. ner regirung 45 Jahr wie auch Fridericus erwählter
vndt vertriebener König der Böhmen ihn der Falss Actatis 36.

1632. Feuers- Anno 1632. Ist zur Helten feuer ausskommen
brennt zur Hel-
ten. vndt sein drei gassen ihn den grundt verhrennet. Den

5. April Hat der König ihn Schweden Gusthavs Adolphus den Bayr
Der Bairfürst vndt Fürsten vndt Tilly hey dem Rein am Lech geschlagen
Tilly worden ge-
schlagen. vndt ist der Tilly durch einen schuss am Fuss vndt der
Altringer durch den kopff tödtlich verwundet worden wie auch der Keysserliche Feldt Marschalek der Graff Papenheim ihn die Flucht bracht.

Den 6. November Geschach dass harte treffen bey Lützen ihn Meissen da auff einer seiten der könig ihn Schweden, Gusthavs Adolphus seines Alters 38 Jahr auff der andern der Keysserliche Feldt Marschalek Graff von Papenheim sind thodt blieben, ess ist aber künfftig eben ihn einer Keysserlichen schlacht ein Schwedischer eben von den Schweden gefangen worden, alss er erkant worden ist er von den Schwedischen alss ein treylloser vndt meueydiger zum thodt versentioniret worden, alss er sterhen sollen hat er seinem beichtvatter bekennet, dass er des Gusthavi Sperreüter gewesen vndt von kindtheit von demselben erzogen, were aber auss dess leidigen Satans eingehung an seinem König vndt Herrn treyloss worden, von dem Keysserischen Marschalek Graff Papenheim eine Summa geldt entpfangen, vndt ihn der schlacht bei Lützen den König Gnsthavum hinderwerts auf den rüch grad da dass Kuriss endt selbst mit einer Pistol erschossen vndt zu den Kaysserischen entkommen, wie denn auch ihn der wahrheit der Selige Gusthavs den Schuss hinderwerts bekommen, davon abzunehmen, dass er nicht vom feyndt, sondern von den seinen, wie auch der bösswicht bekannt, vmbkommen sey; alss demnach der beichtiger solche vnerhörte vndt an solehem Christligem Helden vollbrachte mordthat aufgehöret, vndt auss untreibendem Gewissen dem Obersten Panier ¹⁾ so damallss dass Schwedische Regiment führet angezeichnet ist ernanter Mörderische Sperreüter auff die Tortur vndt marter gezogen worden, welcher

¹⁾ Der Chronist meint wol: Banner. (Anmerkung des Herausgebers.)

ebenermassen wie er auch ihn der beicht gethan den Königsmordt frey bekennet, welcher also denn auss raht der andern Generals pers-
 schonen, dem König auss Franckreich alss des Schwedischen Kriges
 Principalen zugeschicket worden, vndt wirdt gesagt das ihm ein neu marter erdacht worden, nemlig dass
 ihm monatlig ein glidt vom leib sollte genohmen vndt
 alssbaldt mit einem glünden eissen, damit ihm dass
 blut nicht entgeben möge, zugebrennet werden.

Ein Sparrichter
 so den König auss
 Schweden vmb-
 bracht, wirdt ihn
 Franckreich tag-
 lich gepaisiget.

Droben ist gesagt worden wie Rittermessig sich der Szoloni
 David dess landes Generalis ihn Vngern bey Rakomoz wider die
 Palatinischen gehalten hat, welches auch ihn der wahrheit nicht
 anders gewessen, derweill aber der Ehrgeitz ein schandliges laster
 ist vndt der mensch alleweill nach höherem trachtet wie diesser
 Szoloni David thet, derselhe trachtet wie er zum Fürstenthumb
 kommen megte, brachte die Haydusagh ihn Vngern an sich, fieng
 an der Port zu practiciren, weill aber verretterey nicht gern lang
 verhorgen bleiht, alss werden etlige dergleichen schreiben inter-
 cipiret, vndt ward dem Fürsten Rakocio Primo alles offenbahr, liess
 ihn zu Maros Vázarhely weill er gutte knecht vmb sich hatte mit
 grosser list durch den Vintzer Kapitan der Teutschen
 Kuklofski fangen vndt zur Schesspurg ihn eyssen schla-
 gen vndt nachdem er ihn einem Termino seiner Verräthercy convin-
 ciret worden, liess er denselhen ihn den Kővar ihn ein finsternes
 gefangnüss alda er kein licht sehen kennen werffen, welches wegen
 ihm der tunkelheit wegen dass hirnfehl vor die Augen gefallen dass
 man ihms, wenn er sehen sollen alleweil aufbinden müssen, ess
 zwar der Magnificus D. Stephanus Betthlen, Betthlen Gahors Bruder
 sein Schwiegerherr bei dem Fürsten vmb linderung dess gefangnüss
 suppliciren lassen, auff welches hit er eine Zeit morgenss vndt
 Abends wenn er essen sollen, auss dem gefangnüss gelassen worden
 vndt ihm letzlig auch erlaubt worden sein weib zu ihm zu lassen,
 wie sie denn auch ihm gefangnüss von ihm impraegniret worden,
 vndt einer togter genessen, so künftlig Kővari Katta genendt worden,
 diesser Szoloni stürh alda ihm gefangnüss ihn gewaltigen grossen
 eissen seines gefangnüss 18 Jahr. Szekelyhid dass veste
 Schloss ihn Vngern sampt anderer viller schöner Joszagh
 ist vom Fürsten genohmen worden, so die Rakocische Familia auch
 noch besitzen vndt ihne haben. Die vbrige seine bona, tam mobilia

Szoloni David
 gefangnüss.

Szekelyhyd
 occipiret.

quam immobilia so de jure den Proceribus regni so der Sentenz beygesessen zugestanden, welchen der Rakoezi ante lattam sententiam solche auch zugesagt, distribuiret er seinen Söhnen vndt lasset die Herren lehr gehen.

Anno 1633.

Ihn Januar dess 1633ger Jahrss came der Fürst Georgius Rakoezi Primus ihn die Herrmanstadt solte seine Strass von daunen nach Fogaras nehmen, welchen ein Ehrsam W. raht alda in allen ehren empfangen, hielten täglich Taffel mit ihm vndt alss der F. W. H. Colmannus Regius Judex ihm ihn einem zimligen Geschirr einmall einen gruss zubringen wolte, hat er denselben nicht annehmen wollen, vndt entschuldiget dass er dess vnmassigen weintrinken nicht gewohnt sei, vndt sich der trunckenheit nicht gern ergeben wolte, vndt sich demnach neben der entschuldigung drey tugenden insonderheit gerühmt, so er sein lebtage gehalten mit guttem gewissen bekennen konnte. Eine der massigkeitt, dass er sein Lebenlang nicht truncken gewesen, dass ihn der wein rechtschaffen erhitzt hette, die ander der Keüschheit, dass mit reinem gewissen, ausserhalb seines Fürstlichen Ehegemahls Frawen Fr. Sussanna Lorantffy kein ander weibsbildt weder geliebt, noch zu lieben gelüsted. Die dritte der Andacht vndt Gottseligkeit, dass er ausserhalb der Bibel vndt Gottes wort, seine tage kein ander buch vndt schriften, wenn ess anders möglich sein künfte, zu lesen begehrt, vndt hette dass neye Testament biss zur selben Zeit 12mahl vndt die gantze Bibel fünffmall durchgelesen, sein schöne tugenden eines Christlichen Regenten. Der vierte rühm so er nach alhie erzelten dreien tugenden ihn seinem Discurs mit angehengt, hat er gleichssam auch vor eine tugendt gerechnet, vndt sich gleich auch seines reichthums gerietmet, vndt gesagt dass er auch nur ihn seiner herrschaft ehe er ein Fürst worden reicher vndt geldtmeehtiger gewesen sei, denn der Betthlen Gabor ihn seinem Fürstenthumb, ist dem also gewesen, ist zu erachten wass ehr in seinem 18jährigen Fürstenthumb vor reichthümer vndt schütz wird gesamlet haben, sed licet jam fuerit dives, tamen ut homo mortuus est.

Die Pest grassiret in Sätzenbürgen

1633.

Ihn dissem Jahr grassiret die Pest heftig ihn Sätzenbürgen vorauss zu Clausenburg vndt Cronen alda vom 11. Juny biss auff den andern Advent neunlig zu Cronen ihn die 11,000 Älftausendt Seelen gestorben, zu Meggyes

nur hundert vndt neun vndt dreissig. Herrmanstadt warilt der Pest gar vberhoben dahin denn der fürst Rakoezi, alss die Pest auch auff Weyssenburg gelanget seine zween Printzen Georgium vndt Sigismundum Rakoezi sich vor der Pest zu bewahren schickete, derer hoffmeister war der Edle Herr Herzogh Sigmund lagen schier $\frac{3}{4}$ Jahr ihn der Stadt.

*Georgius vndt
Sigismundus Ra-
koezi fliessen vor
der Pest Cibi-
nium.*

Ihm Martio Stürbe der Lion Wayda ihn der Walachei, an welches stat auss zulass des Türekischen Keyssers der Fürst Rakoezi den Aga Mathae so auch auss dergleichen stammen geboren, vndt sich etliche Jahr ihn Tbenbürgen ihm Hatzegh vndt Mullenbag enthalten, eingeführet, welcher denn alss ein rechtschaffener nachbar, seine treyheit so woll ihm, alss auch seinem Sohn Georgio Rakoezi Secundo, wie auch dem Landt Sülenbürgen hiess ihn seinen thodt treylig erwissen, welcher ihm Jahr 53 gestorben, seiner regierung 20 Jahr.

*Lion Waida als
der Walachei
sticht der Aga
Mathae kompt
an seine stat.*

Ess ist alhie zu wissen, dass etwa vndt vngefehr ein Jahr ehe der Mathae Waida zum Regiment kommen, ein Tabak ¹⁾, wie sie ihn der Walachey genandt werden, oder seines handtwereks ein Lederer Stauemire mit nahmen von Remnik auss der Walachey bürtig ihn der Hermanstadt bey einem Fleischhaeker Pals Merten einen alten Wayda geburts-brieff, so ihn der Zeit neben andern gütern vndt bonis dahin depontirt vndt alda gelassen oder vergessen worden, gesehen vndt alss ein vberschlagener mensch vom Fleischhacker vmb fünff Schwein so er auss der Walachey zu verkauffen bracht hatte, gekauft, nimpt denselben vndt zieht damit ihn Türekey zum Abasan Bassa so zu der Zeit ein henahmter vndt dem Türekischen Keysser ein angenehmer Herr war, gibt sich mit zeigung selbigen erkaufften brieffs für eines Wayda Sohn auss, mit Verheissung einer grossen Summā geldes, wo er ihm, wie der brauch alda ist, zum Regiment hilffen würde; der Abasan Bassa nimpt vorgedachten Lederer Stenemire an seinen hoff, kleidet ihn in köstliche Kleider, vndt hielt ihm ein gantzes Jahr, weil er auch sonst eine ansehnliche perschon war in gebührendem respect wie einen Fürsten vndt wardt auch von andern ebenermassen respectiret; als demnach der Lion Wayda thodes

*Bericht eines
Lederers an sich
mit betrug zu
einem Waida auß-
geworfen.*

¹⁾ Tälanen-Gerber. (Roman.)

verblichen trachtet der Abasan Bassa seinen Lederer Stenemire Waida ihn die Wahachay zu setzen, gah ihm 300 dreihundert Türecen, auff die Sitze zu führen. Mittlerweill wie oben gesagt, hatte der Fürst Rakoezi schon dem Aga Matthae so er bei sich ihm Landt hatte, bei der Port die Waydasagh ¹⁾ erworben, vndt auch schon inst landt führen lassen, so dass Landt vndt Bürger auch gern angenobnen vndt vor ihren Herren erkennet. Alss auff der andern seiten der Lederer Stenemire auch auf befehl des Abasan Bassa eingeführt soll werden, vndt die zeitung an den Neyen Waida vndt dass landt kommen, haben sie solcher list gebraucht, vndt etliche hundert Kurtaner gut gerüst, sampt 200 Mezei dess Rakoezi Volck hestellet, vndt herkegen ihrem brauch nach, den Bischoff sampt Altisten von Bukurest, Tergovist, Campolung, Remnig vndt Gyergieze so die vornehmste örter dess Landt sein, dem neyen Wayda oder Tabaken zu gratuliren vndt sein kleidt zu küssen entgegen geschickt, ihn biss auff die sitz zu begleiten, alss sie nun eine tag reiss von Tergovist zu sammen langen vndt mit gebühr dass kleidt küssen, vndt auch nicht anders erklären, alss weon ess ihnen ein rechter ernst wer, vndt er sich auch herkegen ihnen auch ein Gnädiger Herr zu sein versprochen, kommen also mit einander ihn ansehuliger Proces ihn ein Dorff zum nachtleger, begeben sich nach der mahlzeit, mit aller sicherheit zur ruhe, vndt alss der elende Lederer vndt vermeinte Waida sampt seine Türecen ihm süssen schlaff ist, wird er von den darzu bestellten Kurtanen vndt Meszei vndt von denjenigen so ihm gratuliret hatten, so stetiges wachtbahr gewessen, vherfallen, vndt gefangen; damit aber dass Landt wider den Abasan Bassa nicht sündigen möge, haben sie die 300 schlaffende vndt ruhende Türecen gantz nicht beleidigen wollen, sondern mit friden zurückkehren lassen, mit erklärung des betrugs vndt gantzen Handelss des Stenemire Waida alias Lederer vndt Tabak De Remnik, welchen sie ligatis manibus et Pedibus nach Bukurest zum Matthae braecht, vndt die Türecen widerumb mit grossem Spot zum Abasan Bassa gezogen, welcher solches betrugs wegen, auch nicht wenig ergrimmet vndt von stundt an eine Legation zum Aga Mathae abgefertiget ihm den Lederer zu Henden zu schieken, der Mathae aber solches nicht thun

*Continuatio der
geschichten des
Stenemire Waida
oder Lederers.*

¹⁾ Waiwodenschaft.

wollen, sondern ihm dess folgenden Tages ihn gegenwertigkeit der Legaten, die halbe Nasen sampt den obersten leiffen des mundes gantz vndt gar abschneiden vndt stimeln lassen, vndt eine Zeit ihn schlechter kleidschaft an seinem hoff zu grossem Hohn vndt Spot gefangen gehalten. Dem Abasan Bassa herkegen grosse geschenek vndt gahen geschickt, vndt sich mit befreundtschaft.

*Der Liederet
Stenmore Waida
wirdt gefangen
vndt an sass vndt
munt gestimelt.*

Ihn diessem Jahr thut die kalten ihn Säbenbürgen an den Früchten grossen schaden.

Ladislaus Sigismundi 3 vrrstorbenen könig ihn Pollen Sohn wird zum König ihn Pollen gekrönet.

1. Adventus. Alss die Universität pro Festo B. Catharinae ihn der Herrmanstadt versamlet, kompt vntter der Morgen predig fewer ihn der Heltner gassen auss vndt thut in der grossen vndt kleinen Wehrgassen grossen schaden weill ess grosse kalten vndt hart gefroren war, vndt nirgends kein wasser zu finden, frischet der F. W. David Weyrauch Regius Judex Rupensis auff ein ross sitzendt, dass Volek an, lasset dass Heltner thor öffnen, das Eiss des Schewessflusses aufhawen, vndt lesset wasser auff das Eiss ihn die Stadt, vndt wirdt dadurch die brunst geloschen, sonst were fewerswegen grosser schadt geschehn, insonderheit weill sich ein sehr grosser windt erregt vndt dass fewer vndt brennende schindellen vber die Mauren vndt Zibin Fluss ihn die Mairhöff geführet, wie auch an andere Örter der Stadt alda ess ebenermassen zu brennen angefangen vndt auch mit der hilff Gottes vndt raht des Alten Herrn gelöscht worden, welcher dass wasser mit Gelegenheit ihn die Stadt gelassen; andere aber gar anderes sinnes gewesen, drumb von den alten und erfahreuen leitten recht gesagt kann werden: Plus valet umbra Senis, quam gladius iuuenis.

*Der alten raht
gehet vor der
Jungen Weisheit.*

Ihn diessem Jahr ward zu Eperies eine Dieta gehalten vndt wegen des Palatinischen krieges vndt Rakomoser schlaecht zwischen dem Römischen K. vndt dem Rakoezi Friden tractiret.

*Zwischen dem
Keyser vndt Rakoezi wirdt Friden
geschlosssen.*

Dominica II. Adventus Reist der Szekel Moises, Petki Ferenz vndt Marothi Georgy auss dem landt, begehen sich zum Temesvari Passa vndt ist zu wissen dass dieses vatter eben seines namhens Anno 1602 sich ehenermassen zum Türcken begeben hatte, vndt

zu verderben ihn Tbenbürgen ziehen sollte, welcher auch auf Keyssers befehl, sich alssbaldt gefast gemacht, vndt auss allen Grenssheussern ihn Vagern krieges Völcker 40.000 stark besammet vndt auf Temesburgerfeldt, mehr Völcker zu erwarten legerte; als solehes der Fürst Rakoezi erfuhr, liess er alssbaldt einen Landtag nach Weyssenburg herufen, vndt wardt beschlossen wofern der Türck inss landt feindtlicher weiss begünzte zu kommen sollte man sich defensive widersetzen; als liess der Rakoezi ihm Augusto auff Mültenbacher Awe einen grossen Tabor legen den Türeken zu opponiren, lagen Neiu wochen daselbst, weder wolften die Türeken anbeissen noch wolte der Rakoezi weiter rüeken, ess wurden von beiden parten Legationes hin vndt wider geschickt, biss endtlig die saeh mit grossem gescheneck vndt gaben bey der Port vertragen wardt, vndt ein iedes auss dem feldt zoge.

Den 22. May fiell ihn der Herrmanstadt grosser Grosser Hagel Hagel mit sehr grossem sturmwindt, erschluch vnh die ihn der Herrman- Herrmanstadt alle fröchte, weingärten vndt garten- stadt. geweehss, der hagel war ihn der Dickt wie Wälische nüss der gröste wie hiener Eyr, lag allenthalben kniess hoch vndt dahin die Sohn nicht scheinen kunt, lag er gantzer acht tag, thet an Dägern vndt Feustern sehr grossen schaden.

Den 13. July wahr ihn gantz Sübenbürgen schräcklicher Sturmwindt, riesse vill fenster, Däger vndt grosse beüm auss der erden vndt an gebewen allenthalben grossen schaden.

Ihm November fiell sehr grosser Schnee vndt wardt darauf vnverträgliche kälten als ie ihm Januario vndt Februario sein kennen.

Die Pest grassiret abermal diesses Jahr ihn Süben- Pestilentielle bürgen, vndt voraus ihn den Sachssischen Städten. Zeit.

Anno 1635. Stürtzet sieh dess F. W. Hlern Fräneisci Schessers Königsrichters von der Schesspurg ehgemahl auss antreibung dess Satans ihn den brunnen auff der Seehenawe vndt ward auff erkenntnüss eines Ehrsamen Woll W. rahts mit den Pharonern auss dem brunen gezogen vndt hinter das Gericht in einen Graben geschleiffet, alda sie vnbegeben liegen blieben, vndt wardt vor ein gewisses gesagt, dass kein hundert von ihr fressen wollen, sondern die Wölff hetten sich aneinander zu thodt gebüsssen, magen dess Belials Wölffe gewesen sein, ist ein erschräcklig Exempel soleher hohen persehonen vndt gebührt demnach jedermann zu betten Führe vns herr nicht

in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Vbel ist gesehehen
7. Januarii.

Grasset gewässer zu Segesvar. Die 10. May Ist zu Denndorff ein Wolckenbruch nidergegangen vndt solches gewässer kommen dass es vill Viehe, Kälber vndt Schwein davon geführt, vndt auch dadurch wegen der Schesser vndt grunder hoch, zu Segesvar grosses gewässer verursacht, vndt den Baigässern grosse furcht gemacht.

Die 19. May Alss ihn der Sontag zu nacht vor Himmelfahrt Christi erfrieten die Weingarten ihn gantz Sübenbürgen dass ein Vierziger Wein ihn der Herrmanstadt auff fl. 75 (dasselbige Jahr kam ein grosser von 80 Eimern vmb fl. 150) anderswo meine ich sein die Wein- sein sie auch nicht wohlfeill gewesen vndt bette damals gärten erlösen. die Walachey Sübenbürgen niebt mit Wein gespeist, were noch grössere theuert ihm Wein gewesen.

Die 6. September Sein zween Morgenstern nehen einander *Zween Morgensterne.* stehendt gesehen worden, welche wie ein helles fiewer gebrennet hist an den hellen tag.

Ihm October grassiret die Pest abermall ihn 7benburgen an *Pest ihn 7benbürgen.* villen Ohrtern vorauss zu Cronen, ihn der Herrmanstadt kompt sie ihn 64 befisser, der meiste sterb aber ist vnter den Ziganern gewesen.

Ihm November sein ihngenein, ihn Vngern vndt Sübenbürgen *Grosse gewässer.* grosse inundationes vndt wasser Flubten gewesen, vndt an gebewen so an den wassern gewesen, wie auch am Vieh grossen schaden gethan.

Die 7. November Stirbt der Nahm F. W. Herr David Weyrauch Judex Regius Ruppensis seines Iudicats (?) Jahr, aller Fürsten seiner Zeit sehr angenehmer Herr.

Ihn diessem Jahr lasset der Fürst Georgius Rakocius Prinnus *Rakocius Prinnus lässt schütz graben.* alle heimliche Ohrter vndt gewelber ihm Szamos Uyvar vndt Fogaras öffnen vndt durchsuehen, vndt trefflichen Schatz so insonderheit Frater Georgius Königin Isabellae Stadthalter vndt andere Gottseelige Fürsten dahin versorget, petiren wie auch dass vornembste geschoss vndt munition nehmen vndt ihn den Patak führen vndt ist dabei zu wissen, dass neben dem von demselben auch anders woher alss von Weyssenburg vndt Deva, gleichsam alle Munitiones genohmen vndt auff Vngern ihn seine schlösser Patak vndt Lednitz geschickt worden.

Anno 1636 den 7. Februarii Ist zu Segesvar vndt vmblicgenden Revier ein erschröckliches wetter ergangen, erstlig hat sich ein vbernatürlicher grosser windt erhoben, an heüßern vndt gebewen grossen schaden gethan, darauf eben denselben tag, grossen Hagel Douner vndt blitz erfolget vndt an drey örter der Stadt eingeschlagen weill ess sehr frühe ihm Jahr war gab ess Ershröckliches wetter zu Segesvar. grosses schrecknüss vndt furcht.

Ihm Januar zoge der Bethlen Istvan von Etsed mit tausendt man vndt seinem hoffgesindt auss, vndt reiset zum Budai Veszeren etlicher Injurien wegen so er von Georgio Rakoczi Primo soll empfangen haben, hilff wider ihn zu begeben. Alss der Fürst Rakoczi solches vernahmen vndt nach Claussenburg einen Landtag beruffen lassen, bat er dem landt solches eröffnet welches nicht wenig darüber ersbreekt. Alss der landtag Dominica Inuocavit, welcher war den 10. Februarii eingetreten, vndt wie dem vnheill beyor zu kommen vill consultiret worden, endtlig wurden von den Statibus regni Legationes zum Budai Veszeren zu schicken verordnet vndt zogen von der Universität der W. H. Zacharias Fölkenius Sedis Judex Segesvariensis, welcher des F. W. H. Davidis Weyrauch Regii Rupensis filium Bartholomaeum mit sich nahm, welcher damallß ihn der Canzelei lebet, vndt alss sie nach Buda gelanget an einen Kelen schmerzen vndt wehe gestorben vndt allda mit grosser Solleuität, dabei der Bethlen Istvan sich selbst befunden begraben worden. Von den Nobilibus zoge der Edelherr Stephanus Szalanci, von der Szekely-segh Stephanus Petki, sampt einem Prächtigen Comitua viller Edelleüt, Bojaren vndt Meszei Katner, so bei die Praesent vndt honoraria verordnet waren. Der Bethlen Istvan ziehet zum Budai Veszeren vndt wirdt auch Claussenburg ein Landtag beruffen. Von den Statibus werden Legationes auff Buda geschickt.

Alss die Legationes nun alle beisammen waren liess der Budai Veszer einen Divan oder Landtag beruffen, dahin von Temesvar, Griechisch Weyssenburg vndt Erlen die Bassa vndt von Szolnok Canischa vndt Gyula die Becken erschienen, vndt wurden vor ersten die Sübenbürgische Legaten erfodert, vndt mit grosser Solleuität ihn den Divan geführet, vndt nach dem sie ihre Statlige Praesentes abgegeben, ist zugleich der Bethlen Istvan auch vorgestellet worden vndt die Klage wider den Rakoczi zu führen vermanet, welcher denn vorgegeben dass er Rakoczi alss ein fremder dess landes mehr seine bona ihn Vorbringung der Legaten vndt anklag des Bethlen Istvans.

Vugern förderte vndt bereicherte, alss dass er dem Landt Sübenbürgen alss ein Vatter des Vatterlands vorstehen solte, zu vorauss dass er die 60 tausent Dueaten so sein Bruder der Betthlen Gabor dem Landt vndt Nro 47 tausent zur erbawung des Collegii Albensis per Testamentariam Dispositionem gelassen, wie mir ihn Verlauff des 1629 Jahres gehört ihn Usum proprium gewendet vndt der baw des Collegii sampt erhaltung der herrn professoren vndt Schuldiener vutterlassen wurde auff welehe gethane klag die Herrn Commissarii sich vill verantwortet; weill aber der Budai Veszer ihnen auff beiden Parten, zu reifligem beweiß eine exmissionem gegeben, haben die Legate alssbaldt etlige posten hin vndt wider geschickt, vndt derweill eine Zeit zu Buda verharren müssen, vutter welcher Zeit sie vom Veszeren sehr respectiret sein worden; mitlerzeit hatten sich derweill ihn jederer Sachssiseher Stadt in der Bürgemeister vndt Richter heisser heimlicher weiss hingelegte brieff funden, so niemandt gewüst wie sie ankommen vndt wer sie bracht hatte, sein aber alle mit des Betthlen Istvan eigener handt vntterschriben gewesen, ihn welehen die gantze klag so er wider den Rakoezi geführt vndt der handel auf beweiß zu Buda gelassen wäre, verzeichnet gewesen, mit ermanung dass jeder Amptman wenn ess dahin gelangen mögte, bei reinem gewissen, die eigentliche Wahrheit vndt laudes beschaffenheit vndt beschwernüss bezeugen sollte, vber welehe schreiben denn ein jeder Officialis so sie funden hefftig erschräcket worden vndt gleichssam nicht gewüst, wass ihnen zu thun gewesen, doch endtlig dem Fürsten Rakoezi selbige offenbahret, weleche angesehen der Fürst sich eines andern bedacht,

Der Rakoezi ist
des Betthlen
Istvan wegen
furchtsam vndt
lässt ihm die
Stadt schweren.

befürchtendt die Sächsische Stadt mögten durch diese Vrsachen von ihm abfallen vndt dem Betthlen Istvan antzungen, hat derowegen ihn alle Stadt gewisse Commissarios geschickt, alss Cibinium vorss erste, vndt ihm die gantze bürgerschaft sampt dem gantzen raht schweren lassen, vndt jeder seinen nahmen, mit eigner handt vndt auffdrückung seines Sigilss bezeichnen müssen, danneher der ietzi ge haltene gebrauch entstanden dass iederer iunge Pursch, vor dem er Copuliret wirdt schweren muss. Alss ess zu schweren an Segesvar gelanget, dahin der H. Betthlen Ferez geschickt worden ist die bürgerschaft mit nichten zum schweren gebracht kennen werden, vndt der Betthlen Ferez re infecta abziehen müssen, alss solches

an den Fürsten kommen hat er die andern Stätten so schon ihr Homagium praestiret gebetten vndt die Officiales dahin geschicket, wie auch den Bethlen Fercuz zu gleich, welche endtlig mit grosser mühe vndt starcken persvasionibus den Vulgum dahin bewaget, vndt zum Jurament bringen hilffen.

Sogessar will nicht schwören vndt widersteht sich.

Nachdem nun wie gehört, die Legaten zu Buda nichts nach willen aussrichten kennen, vndt ieder Part bewaiss schwer werden wollen, vndt auch lang verzogen, sein sie letztlig vom Veszeren mit grossem Vnwillen frei gesprochen vndt nach Hauss zu ziehen gelassen worden mit befehl dass innerhalb einem Monat, mit hesserer Instruction, als vor dassmall erscheinen, vndt ihre sach anführen solten, welcher bottschaft die Legaten nicht wenig erfreiet worden, vndt von dannen zu ziehen allshaldt gefasst gemacht; mitlerzeit schicket der Bethlen Istvan ¹⁾ durch seinen Secretarium Horvath Janos dem Herrn Zachariae Fölkenio Nro 100 Duckaten zur ehrung hat vill raht mit sich ob er sie ohne gefahr des Rakoezi behalten soll oder nicht, helt den Secretarium eine weill mit gespreeh auff, hiss er die andern Herrn Legaten auch darumb raht befragen lest, weill sie aber nicht darzu animiren wollen respiret er endtlig solche ehrung vndt lesset sie widervmb zurücktragen doch mit schweren gemüht, quia aurum trahit, dess andern tages kompt der Bethlen Istvan mit schönem Comitatus sich von den Legatis zu beurlauben, als er zum Herrn Zachariae kompt, helt er ihms für warumb er seine verehrung verachtet hette, sintemall er sie zu keinem bössen endt geschicket hette, sondern nur zum zehrgeldt auf die strassen, sein derowegen vnverrichter sachen die Legaten zum ende des Aprils auffgewessen 13 May auf Weyssenburg gelanget vndt die beschaffenheit zu Buda, dass iedermann zum krieg gerüst were, dem Fürsten angekündiget; als er solches vernommen hat er von stundt an dem gantzen Landt aufzusitzen gebotten, als iedermann gerüst gewesen hat er etliche krigsvölcker mit 26 stücken des Bethlen Istvan Schloss Ilust ihm Maramoros ligendt, zu belägern geschickt vndt dass vhrige bey Mühlenbag vndt auff Kenyer Meszö ²⁾

Die Legaten werden von Buda freigesprochen.

Die Legaten von Buda gelangen nach hauss.

¹⁾ Die 3 May liess der Herr Kyszenburger auf Bodendorffer haltert dem Fürsten Mair hauss verbrennen, welches er dass folgende Jahr theuer zahlen muss.

²⁾ Brotfeld.

Hest wird vom
Rakoezi belagert
aber vergebens.

legern lassen, der Hust ist vom Junio biss zum ende
des Augusti hart beschossen worden, aber nichts auss-
richten kennen; letztlich haben sie dass schloss so auf
einem hohen Berg ligt mit berg knechten vnter graben lassen,
selbiges zu miniren, sein aber mit Verlust villes Volck mit Spot
abgetrihen worden, alss der Fürst gesehen dass er nichts aussrichten
kennen, sondern villes Volck verloren, ist er endtlig davon abge-
zogen, vndt selbiges Volek zu dem andern ziehen lassen vndt
nachdem er von tag zu tag den grossen ernst der Türeken gehöret
vndt wie stark sie sich rüsteten vernommen ist er Rakoezi ihn grosse
furcht gerathen, vndt zackhafft worden, betrachtendt wo ess die Zeit
vndt noht erfoderte, dass er im Feldt nicht bestehen mögte, sondern
flüchtig würde, an welehem Ohrt des Landes er ein sicheres bleiben
haben könnte, hat aber nach villen bedencken ihm die Schesspurger
burg erwählet, vndt ihn betrachtung des Juraments so sie ihm
Der Rakoezi be-
gehet zu Seges-
var ein praesidium
zu halten vndt
siebet von Alba
auf Szasváros.
praestiret, durch den Betthlen Ferenz ihm phal er
flüchtig würde ihm in vorgedachter Schesspurger burch
ein praesidium zu halten, zu vergönnen begehrt, welches
ihm aber von gross vndt klein abgeschlagen worden, mit
Vorwendung des kleinen ohrts vndt raums der burg, dass dass Stadt
Volek vndt der Fürst sampt seinem hof sich gefüglic zu bekehren an
so engem ohrt vnmöglich were; alss der Fürst solches vernommen ist
er sehr ygeduldig darüber worden vndt in grossem Vnuht von
Weyssenburg auf Bross gezogen, sich von dannen dem feyndt en-
tegen zu machen, alss er aber nicht ablassen wollen vndt auch von
dannan dass praesidium zu Segesvar auch weiter sollicitiret, hat ein
Ehrs. W. Raht mit consens der hundertmannschaft eine Legationem
vndt hit anzustellen beschlossen, vndt den N. F. W. Herr Stephan
Van Segesvar
wirdt hier Lega-
tion zum Rakoezi
geschickt, vndt
werden begabet.
Mzan Consulem, Martinum Leo Jurat. Civem, Steph. Boden-
dorfer vndt Petrum Nussbaumerum Centum viros ieziger
Zeit wolbestelten Herrn Consulem bey vns zum gnädigen
Herrn nach Bros zu ziehen verordnet, mit befehl dass
dieselben vorerst Cibinium reissen, vndt der F. W. Herrn hilff vndt
beistannt zu begehren, welche sie mit hüpschen Worten vndt
solehem verheiss abgewissen, dass ess nicht rahtsam were mit ein-
ander zu ziehen (quia non volebant) sondern weill sie die sach allein
anginge solten sie nur vort ziehen vndt den Eiss brechen, ihm pfall
sie nichts aussrichten würden, so wolten sie alssdenn ihren bey-

standt leisten; wass kennen die herrn Segesvarienses anders thun, sie müssen ihre anbefohlene reiss continuiren, reissen auf Bross zum Fürsten, thun ihm nach gebühr einen Fussfall, mit offerirung eines statligen präsent, halten mit demütiger hit an damit seine F. G. ihrer Burg vndt engen orhrts schonen wolto, vndt sein praesidium anders wohin legen, sintemal der vulgus sehr vnruhig wäre vndt sich eines anlauffs zu befürchten were, sonst ihn andern pfall wolten sie ihm gerne ihren vnterthenigen gehorsam vndt treyheit erweisen. Als der Fürst solches ihres anbringen angehört, hat er mit sanften worten vndt hüpschen persvasionibus ihnen einbiklen wollen, ia teuhre Eydt geschworen, sein hegehren were zu keinem argen, sondern villmehr zu ihrem bleiben gericht, er hegehrte auch nicht ihn der hurch zu wohnen, wolte auch nicht zu den gewöhnlichen burg thoren auss vndt ein fahren sondern auss seinen Vnkosten vndt mit seinen iobhagyn ihn dem Schullergarten vndt vnh- Schütz portanien des Fürsten der Burg wegen. weg eine kleine wohnung hawen vndt die einfahrt vndt thor ihn die Maur so an den Schullergarten stös hreehen

lassen, welches ohne alle hinderniss der gantzen burg vndt Stadt Volek gefügig geschehen künfte, vndt wolte auch nhen dem so woll die burg wie auch dass Vnttertheil der Stadt dermassen stärcken vndt fortificiren lassen, dass die Stadt keine mühe noch Vnkosten dran wenden sollte; als derowegen von solcher Matery genüchssam pro et contra discuriert worden, haben die F. W. H. sich dem Fürsten höchlich versprochen was sie ihm zu gut würden zu hauss hey dem gemeinen Volek aussrichten kennen, wolten sie allen Fleiss anwenden sintemal sie alss vier perschonon, sich eigentlich nicht resolviren künften welches seine F. G. alles zufrieden war, ver- Die Legati Segesvarienses werden begabet. ehret einem ieden einen Zehner Duckaten seines schlags vndt hildniss vndt liess sie von sich ziehen. Nachdem

nun die gefahr des Betthlen Istvan wegen von Tag zu Tag grösser wardt vndt dem Fürsten hotschaft kam, dass der Türkische Tabor von Buda aufgebrochen vndt starck im Zuche were, Der Rakoczi zohet ihm Ortoker wider den Betthlen Istvan. macht sich der Rakoezi von Szász Város auch auf vndt zog sampt seinem Volek durch die Schwartz kreüsch vndt Kaian auff Wardein, name dass Vngerlendische kriegsvolek anch an die handt vndt zoge auff Szalanta, legert sich alda; mitlerweill rücket der Betthlen Istvan mit den Türcken so ihn 40,000 starck waren auch je länger je neher, dass nur dass wasser

Der Körös der
Körös vndt
der Lepten Bus-
se bei Strolato
sein flüchtig.

Dem Betthlen
Istvan kommen
20000 Tatar zu
vndt gibt vassern
Volck grosses
schrecken.

Körös zwischen ihnen war, vndt hielten taglich stareke
scharmützel von beiden seiten; weil aber keine part ihr
getrawet eine Generalschlacht zu thun, vndt grosses
blutvergiessen gern verhütet hatten, lagen sie eine Zeit
gantz still, mittlerweill fiel grosses regenwetter ein
vndt wuchsen die gewesser so gross dass keines theill
zu andern kommen könnt, vnterssdessen kamen den
Türcken 20000 Tatar so mit dem Kanthemier ihn die
Moldaw kommen wahren, an, welcher etlige sich durch die grosse
gewasser begaben vult mit den Vnssrigen zu scharmutziren anfangen,
welches dem Fürsten grosse furcht bracht, wie denn ihn einer nacht
solches Erschrücknuiss vnter die Vnssrigen kommen, dass iedermann
aufgewessen, vndt dieselbe gantze nacht vndt den gantzen Tag
vngessen vngeschlafen auff den rossen, vndt darzu in grossem vndt
stetem regen sitzen müssen; alss aber solche Zeitungen ihn Süben-
bürgen kommen ist im gantzen landt grosse flucht gewessen vndt der
Grosse Flucht ihn Locum tenens sampt seinen Officialibus pfarrhern vndt
Sübenbürgen. Professoribus von Weyssenburg Cibinium geflohen.

Vnter diesser Zeit dass der Rakoczi mit den Sübenbürgern
wider den Betthlen Istvan zu feldt lag, suchte der Luppul Vaida
auss der Moldaw Vrsach sich wegen des Rakoczi abwessen an den
Matthae Waida auss der Walachey zu machen, ruffet fluchs soldt auff,
vndt bracht ein grosses Volck beysammen, zu welchem zuch der
Tatar Cham ihm den Kanthanir mit 35000 Tataren zu heystandt
schickete; alss aber der Budai Veszzer wider den Rakoczi vom Tarter
auch hilff begehret hatte, liess der Tatar Cham befehl thun dass von

Der Luppul Vai-
da zibet auf den
Matthae Waida,
vndt wirdt von
Matthae geschla-
gen vndt proflig-
girt.

des Kanthanier 35,000 Tatern, so dem Luppul zum
heystandt gezogen waren 20,000 Zwanzig tausendt
zu dem Budai Veszzeren ziben sollten, welche auch wie
mir gehört dahin ankommen waren, dass also bei dem
Luppul nur 15000 Tater blieben; alss aber der Mathae
Waida des Luppulss Vornehmen vernahm, rüstet er sich
auch auff das beste so ehr könnte, vertroestet sich dass allermeiste
auff seine Zimenrr oder Simeoner, so dazumalen ein neyes vndt
frisches Volck war, wolte des Luppul ankunft nicht erwarten sondern
zog ihm entgegen biss auff Gyergitze vndt Fogsehan ligert sich alda,
des Luppul Waida zu erwarten; vnter dessen kompt ihm post dass
von den 35000 Tatern so mit dem Kanthanier kommen waren

20000 heinlicher weiss durch sein landt dem Budai Veszeren zugezogen wären, vndt nicht mehr denn 15000 bei dem Luppul blieben, alss der Matthaë Waida solches vernahm, ward er noch getroster fasset ein hertz vndt zog dem Luppul, welcher sebon vber das wasser Fogsehan herüber kommen war freidig entgegen vndt hielten 5 tag nach einander starek Schürmützel miteinander, des Sechssten tages aber vherfiel der Matthaë Waida den Luppul zwo stunden vor tag, vndt erlieget ihm vill Volck dass meiste theill Tater, bekame alle seine Pagagi vndt rüstwägen, sampt grossem gut, dazu alle seine silberne Trinckgeschirr, schisseln vndt Teller alles von Silber wie auch seinen mit goldt vndt Edelgestein versatzten Tepig darauff er sein gebet zu verriichten gepflegt, welchen zwar nur ein gemeiner Kurtaner bekommen, weleher denselben künftig dem Fürsten Rakoczi vmb 10000 Teller zu verkauffen angebotten, alss er ihn aber nicht kauffen wollen, soll er ihn Polandt geführt, vndt vmb 12,000 Teller verkaufft sein worden, soll aber wie gesagt worden anch fünfzelin tausendt wehrt gewesen sein, er aber kame flüchtig darvon vndt wardt für eine wahrheit gesagt dass der Matthaë Waida den Luppul Waida ihm Jagen selbst erreicht, hette seiner schonen wollen, vndt nur mit der handt auff die Achssel geschlagen, zum zeichen seiner langmütigkeit vndt lauffen lassen, nicht eine geringe tugendt eines Christlichen Potentaten.

Der Luppul wirdt geschlagen vndt gejaget, vndt aller seiner bei ihm habenden bonn preedirt.

Das Luppul künftiger heit Teppig wirdt taxirt.

Alss nun diese geschichten zu der vorigen gefahr des Betthlen Istvan wegen ihn Sübenbürgen kam vndt die Bujeren ihre bona weib vndt kinder auss der Walaehy gegen Kroustadt schicketen, vndt darzu der Iudex Coroneusis Herr Christianus Hirschel sub dato 19 November dem F. W. Herrn Martine Eyssenburger von der Tater ankunfft geschriben, erhube sich allenthalben noch grössere Flucht, bevorauss vmerhalb Segesvar, alss aber ein Ehrsam W. raht die gefahr auff allen seiten sahe machten sie mit consens der hundert menner einen schluss, dass bei verliering seiner bonorum niemandt, der ein rechtschaffener bürger sein wolt, nicht hellers wehrt anderswohin fliehen solt, sondern der Stadt zu gut alles bei der Stadt halten, vndt nimandt von der Stadt weichen solt, weleher rumor denn solcher fluebt dem Rakoczi angekündiget wurde, weleher alles dem Herrn Eyssenburger zu gemes-

Ahermal grass flucht ihn Sübenbürgen.

sen, vndt nicht geriugen Zorn auf ihn geworffen, vndt auch ihm folgende Jahr darumb evociret vndt gestraffet wie mir hören werden.

Damit mir aber widerumb auf des Bethlen Istvan geschichten kommen mögen, haben mir gehört, dass des täglichen regen wetters vndt grossen wasser fluhten wegen keine part nichts wagen dürffen, sondern nur still blieben, alss ist zu wissen dass endtlig der Bethlen Istvan in sich gegangen, Christen blut zu vergiessen verhietten wollen, vndt den Budai Veszeren abzuziehen beredet, welcher sich auch gern bereden vndt bewegen lassen, insonderheit alss er vernommen dass der Matthae Vaida den Luppul geschlagen hat,

*Der Budai Veszer
siehet nach Buda
der Rakoezi auß
Weyssenberg
schicken Legaten
zusammen vndt
vertragen die
sach.*

befürechtend weill der Matthae dem Rakoezi ein gutter freundt war, er möchte auss der Walachey hintter ihm herkommen vndt zu schaden machen wie denn auch geschehen wäre, wenn er länger verharret, welcher denn zum ende des November mit allem Volck vnverrichter sachen, sampt dem Bethlen Istvan abgezogen vndt der Rakoezi auch widervmb ihn 7benbürgen geköret, vndt der Budai Veszer auff anhalten des Bethlen Istvan ihm December vnterschiedlige Legationes zum Rakoezi geschickt, vndt certis sub conditionibus sie miteinander vertragen lassen; nach welchem der Bethlen Istvan von Buda widervmb ihn den Etsed gezogen, vndt sein leben so er noch übrig gehabt, alss ein witibber ihn aller Gottseligkeit einsam vndt allein zubracht.

Ihn diessem Jahr liess der Fürst Georgius Rakoezi auff Bodendorffler hattert vor seine schaf ein Mairhauss anfrichten, welches der F. W. Herr Martinus Eyssenburger Burgermeister, mit Feuer anzünden vndt verbrennen liess; gab ihm künfftig einen bössen schmack, denn er derentwegen vom Fürsten vill aufgefochtet worden vndt fl. 2000 erlegen müssen, dessen Verlauff wir bald hören werden.

Alss ess nun ruckbar worden dass der Lupul Waida wie mir oben gehöret auf den Matthae Waida mit villen Tartarn gezogen, ist ein Landtag auf Tborden beruffen worden weill er aber mittlerweill vom Matthae geschlagen worden, hat sich der Landtag geschieden vndt jedermann still blieben.

Paulus Rakocius Landrichter ihn Vngern stirbt.

*Ferdinand der III.
wirdt Römischer
Keyser.*

Derweill Ferdinandus II. wegen grosser schwachheit dass keysserthumb nicht weiter vermöge zu ver-

walten vndt auff villen seiten anstoss sich erzeigen, wirdt sein Sohn Ferdinandus III. von den Reichssfürsten, noch bei dess Vatters leben zum Keysser erwählt.

Paznan Peter Cardinal batv eine Accademiam zu Tyrnaw ex fundamento.

Nachdem der Fürst Rakocius der Eltere den Friden mit dem Bethlen Istvan geschlossen, vndt etlicher der vornempster Landtherrn so ihm einreden kennen, abgestorben, hat er mittel vndt weg sich zu bereichern gesucht, vndt der Adelschaft vorauss sehr strenge leges condiren lassen, vndt so genaw einer, so etwass vermocht hat, gesündigt, ihn den Terminis hin vndt wider proclamiren vndt prosequiren lassen vndt sehr villen vmb ein geringes frewel vndt fehl ihre bona mobilia vndt immobilia confisciren vndt nehmen lassen, vndt ist ihn allen Comitiiis vndt terminis nichts mehres gehört worden, als Lütigiren, Zaucken, Haddern vndt streiten der Procuratorum, derer handtwerc sehr geltig gewessen, vnter andern Exempeln ist zu wissen dass ein Adelmann Kun Gotthardt mit nahmen, auss dem Gyogy, alda dass warme hadt ist vmb ein einziges wort, dass er den Fürsten Regni spoliatorem geheissen, fangen condemniren, vndt alle seine bona confisciren vndt nehmen lassen, welcher endtlig wegen grossem trühniss vndt harten gefengniss in vinculis sein leben geendet.

Kun Gotthardt
gefangen vndt
ihm gefengniss
geerben.

Anno 1637. Nachdem nun die entpörung des Bethlen Istvan sich etligermassen gestillet, befürchtet sich doch der Fürst Rakoci der Türcken wegen, vndt wolte ihm bei Zeit ein sicheres ohrt vorsehen aldahin er zur Zeit der noht hinfliehen kunte, insonderheit als sein begehren an Schesspurg wie mir gehört nichts haften wolt, erdachte ihm diese list, er wolte alle Städt darauff er sich verlassen kunte schweren lassen, vndt wenn solches geschehen, würden diejenigen so ihm geschworen, den Eydt angesehen, zur Zeit der Noth ihn einnehmen müssen, fing an der Herrmannstadt vor ersten an, welche sich leicht darzu bringen vndt bewegen liess, schicket derowegen den Szalanezi Istvan ihn die Stadt, nahm jedermann mit dem Eydt ein, mit verzeichnung eines ieden nahmen vndt auffdrückung seines Sigillss, wass aber darvnter verborgen lag, kunte die armen leut nicht mercken. Als aber solches begehrt an die Herrn Segesvarienses gelanget, wolten sie nicht darein billigen, gedencendt

Die Herrman-
stadt legte dem
Rakoci das In-
strument ab.

dass vorige begehren des Praesidii, vndt wurden gantz rebellisch. Der Fürst schicket den Herrn Betthlen Ferez oft hin, sie zu begütigen, kunte aber nichts schaffen, sonderu wurde nur ie länger ein grosseres getümmel; alss solches nicht bilfen wolt, muste die gautze Universität auff Fürsten gebot im Januario dahin ziehen, sie zum Eydt zu bewegen, ess nutzete grosse mühe, kunte lange nichts erhalten, biss endtlig der F. W. H. Martinus Eyssenburger Consul alss er vernemte dass er hart wider den Fürsten, wegen anzündung des Mairhauss gesündigt vndt den Fürsten etwass zu plaieren, den Vulgum das Homagium zu praestiren beredete, vndt legete dess folgenden tages dem Herrn Betthlen Ferez iederman den eydt ab. Daher ess dem auch kommen dass alle junge Pursch ehe sie copuliret werden, den Herrn Iudicibus den Eydt ablegen müssen; ihn der Herrmanstadt aber wird der Modus gehalten, dass alle zwei Jahr die Junge chemänner so vnter der Zeit heurathen des Fürsten Commissario so dazu gebraucht wird schwören müssen, welcher modus auch Coronae soll gehalten werden.

Ein Erdbeben
Cibisium.

Am ersten Februar ist ihn der Herrmanstadt ein Erdtbeben dass die kloeken zusammen geschlagen zu nacht vmb 2 Uhr wie auch ihn gantz Tbenbürgen.

Nach Verichtung des Eydes, war dem Herrn Betthlen Ferez vom Fürsten befohlen worden; weill die Universität allda zukegen sein würde, solte er mit beystandt derselben auff den Herrn Eyssenburger einnehmen lassen, zu erforschen ob er eine Vrsach der Flucht (so ihm vorigen Jahr geschehen, wie er bei ihm angegeben worden) sey, damit er ihn wegen anzündung des Mairhauss desto gefüglicher heikommen könnte, welches auch geschah; wie denn der Universität dadurch grosse mühe vndt Vngunst erstunde, ess kunte aber nicht anders sein die Zeugen wurden eingenommen vndt triebe dem gutten vndt verdienten W. H. grosse furcht ein, sintemal er gut sahe, wer ihn bei dem Fürsten angeben vndt ver-rathen hatte, vndt auch wass endtlig darauss werden würde, liess demnach alles gehen, vndt befahl sich Gott allein vndt seiner Vnschuldt vndt stelte, wegen dess Jenigen W. H. darauf er den Verdacht geschöpft, die rach Gott heim. Ess hatte wohl einen schein gehabt alss hätte der W. H. zu solcher flucht Vrsach gegeben vndt zwar dergestalt, dass Ein Ehrsam W. raht vndt hundertmannschaft einen schluss gemacht, dass bei verhott

Der H. Eyssen-
burger wirdt hort
infortiret vndt sol
ihn inquiriert.

aller güter Verlierung niemandt auch hellerss wehrt, nirgendt hin zu fremde örter nicht fliehen vndt von der Stadt nicht weichen soltt, welches der W. H. selbst billigen vndt schlissen hillffen; ward aber gesagt dass der W. H. seiner bonorum ihn einem Ladel vorerst auf Keizd ihn die burg schicken vndt fliehen lassen, ess wurde auch genaw darauf inquiriret, kunte aber nichts gründtliges erwissen werden; man pfleget aber zu sagen, dass wenn man einen Hundt schlagen will so findt man leicht einen stecken, vndt solt er von einem Zaun genohmen werden, wie diessem wollverdienten W. H. geschach, denn als auf vntterschiedlige Des 19. Martii wirdt zu Megyes ein Terminus gehalten. inquisitiones nichts auf den W. H. erwisen kunte werden, wurde von dem Fürsten auf Megyes ein Terminus beruffen, dahin der vorbestimte F. W. H. peremptorie citirt vndt evocirt wurde, nur damit ihm desto grössere furcht eingejaget möge werden, wie denn auch geschach, denn als der W. H. compariret iederman ia alle seine gutte bekannten vndt freündt von ihm abfielen, vndt auff allen Seiten ihn beängstigten, mit einbildung dass er mit seinem Herrn und Fürsten rechte, drumb solte er sich inss recht nicht einlassen, sondern vill lieber ihn eine Pacificationem, wenn ess sein kunte, einlassen, sintemal er durch die scharffe dess rechtenss vmb leben vndt alle seine bona kommen mögte, insonderheit weil der Fürst wegen anzündung des Mairhauss sehr grossen Zorn auff ihn geworffen; wass hat der gutte W. H. thun sollen, zuvorauss weil er sich von iedermann, wie auch von der Stadt Schesspurg selbst verlassen geschehn, sintemall ein jeder dass seine gefurcht, vndt den W. Herrn allein schwimmen lassen. Als bat sich der F. W. H. endtlig mit seiner F. G. ihn eine Compositionem lassen müssen, vndt in paratis zweytaussendt gulden erlegen Der H. Kysenburger vmb 8. 2000 gestraft. müssen, tali etiam conditione, dass ihn erlegung derselben die Stadt vndt niemandt in specie keinen beystandt thun solt vndt dass er ex superfluo vom Consulat degradiret, vndt auss dem Senat solte gestossen werden, mit obligirung dass er neben dem hinfüro weder Stadt noch Stull, weder in gemeinen noch privat geschäftten nimandt zu nichts raht geben solte, welches vntter diessen alle das hertste vndt schwerste gefallen, denn solches ein stück ist, so zu denen gehört, die den menschen biss ihn den thodt, betrüben, vndt inss grab bringen; deren zwar drey sein, dass erste, wenn einer in der jugendt reich ist vndt ihm alter darven muss

dass ander wenn ein Ehren mann von landt vndt leüt ins elendt vertriben wirdt, das drite wenn ein mann ihn hohen ehren vndt Dignitäten gessen, vndt ihn seinem Alter degradiret vndt verachtet wirdt, wie diessen alten W. Herrn vndt Jahrgigen Burgermeister geschehen, so sich auch nach Erlegung der fl. 2000 vndt Degradirung seiner ehren niemalss freydig befunden sondern sich bis in seinen Tod betrübet vndt endlig ihm Jahr seligkligen gestorben.

Theuerung ihn
Theenbürgen. Ihn diessen Jahr ist grosse theuerung ihn 7benbürgen dass ein Cub. Korn auff fl. 5 kompt, wie denn auch der pfeffer dass pfundt auff fl. 4; wehret aber nicht lang.

Der Fürst Georgius Rakoezi Primus ziehet zu Cronen ein, Crosser Tumult. etliche bürger vndt vornembsten der Stadt werden Rehellisch, ziehen nach dem einzuch dess Fürsten den Schwengel des Thores nider, dass der Kemeny Janos draussen bleibt, welches wegen ihn diesem Terminum Mediensem die Stadt evociret wirdt vndt vmb fl. 4000 gestrafft.

Die 15. Februar Stirbt Ferdinandus II. Römischer Keysser.

Die 18. Martii Stirbt Petrus Pazmann Cardinalis ihn Vngerlandt, so eine Zeit ex admisione Imperiali geldt, vorauss pfünffter groschen münzten lassen.

Die 25. Juny brennen zu Cassau Nro 200 heusser ab, mit sehr grossem schaden.

Diesses Jahres Fröling wie auch der Sommer ist sehr hitzig vndt warm gewessen, welcher hitzt gleichen nimaudt gedenecken kennen, dass dass grass auf dem Feldt dermassen verhrennt gewessen, dass auch dass Viehe grossen mangel leiden müssen, darauff grosse Platzregen und grosse windt erfolget vndt grossen Schaden gethan.

Landtag zu Press- Anno 1638. Hat sich der Landtag zu Pressburg
burg. ihn Vngern so 17 wochen gewehret geschieden vndt ist vntter andern vill von glaubenss sachen tractiret vndt gebandelt aber hey den Landtsstenden nichts aussgerichtet worden.

Dass wetter
schlegt ihn Herr- Den 16. Juny Schluch dass wetter ihn den
mansteder thurm. Herrmansteder Kirchenthurm vndt thet grossen schaden am boltz, fanget an zu brennen, wardt aber gelöschen.

Ihm Junin stellet der Fürst Georgius Raknczi Seninr eine inquisition der Szmbatossen ¹⁾ vndt Judaismi wegen an, lest vill einziehen vndt gefangen nehmen, zu vor auss ihm Zeckel- Inquisitione Judaismi. landt, die meisten aber ihn Udvarhely Szek, welche nicht abstehen wollen, vndt Schweinefleisch essen, manss vndt weibes perschnnen lesset er ihnen nach langem gefangnüss alle ihre Inszagen vndt andern hana nehmen, vntter welchen der vornehmste vndt Radelführer, Peczi Simon Concellarius regni gewesen, welcher lang gefenglich gehalten vndt ihm alle hana confisciret worden dadurch der Fürst seine Fiscalia bona sehr gemehret vndt sich bereichert.

Ihm Julin ward zum Dees ein Landtag gehalten alda vill vornehme leüt Geistliges vndt weltliges standens versamlet gewesen, alle Articulus fidei Disputanda tractiret, Vndt dass Landtag von Dres. Vrtheill der gefangenen Szmbatossen decidiret worden, wie auch ein Clausenburger Eötvös György ein vermöglicher mann etlicher lästerwart wegen, welcher gesagt, dass er von Christn nichts hielte, sondern wenn er auff erde keme, wolte er ihm die hawe auf die Aebssel gehen, vndt ihn seinen weinberg schicken, versentioniret vndt öffentlig gesteiniget worden. Gntt vergebe ihm seine Sünden, vndt behütte vns vor dergleichen lästerungen.

Ihn diessem Jahr ist so ein vnlliger herwest gewesen, dass man an villen nrten eine koff vmh die andere gefüllet.

Auss der Walachey ward ein Caluger vom Matthae Eines Walachischen Bischoff geschichten beschrieben. Waida zum Walachischen Bischpf commendiret vndt vom Fürsten anstat der walachischen pfaffen berufen, welcher ihn seinen Visitationibus der vornembsten pfaffen weiber durch Practicken mit beystand etlicher pfaffen zu sich gelocket, vndt Vnzucht getrieben, auff welchen der Fürst inquiren vndt comper- ta rei veritate mutter naked aussziehen vndt vor seiner kirchen vndt Weyssenburger Sitz mit ruhten aussstreichen lassen vndt alle seine bona so sehr bnch gelauffen, nehmen lassen. Vntter welchen seinen Sachen etlige Alte scrifften ihn walachischer vndt griechischer Sprag funden worden, so er heimlicher weiss auss der Walachei hatte mit sich bracht, welche hie ihm landt, vndt auch ihn die Walachei auff grosse vndt alte schätz gewissen, derer der Fürst ihn den Klöstern hin vndt wider vill auffunden, vndt grosses Valors; vntter

¹⁾ Sabbatarier. (Ungarisch.)

andern ist eine schrift vndt verzeichnung darvntter funden, so auff des Joannis II. gewaltiges gut gewissen, welches oberhalb der Herrmannstadt bey dem Dorff Orlat vntter dem gebürg neben dem Cibi Fluss solte hegraben ligen, mit deuominirung der stelle, wie weit vom Dorff vndt Fluss, wie tieff, vndt die Summa dess schatzes, alda denn der Fürst trefflig, weit, breit, vndt tieff 2 Monat lang graben

Joannis II. Schatz lassen, wie auch iezunder zu kennen; oh aber etwass
wirdt gesucht.

sei funden worden, ist nicht offenbahr. Zwar haben vill gezweifelt, dass solche grosse Mühe vergebenss geschehen, weil man sich auff den Cibi Fluss gericht alda er jetzunder fliet, vndt nicht auff den alten Fluss vndt dessen stell geschehen, so auff der seiten zu erkennen gewessen, vndt ward gesaget dass der Fürst weiter zu graben willenss gewessen, aber ihm von etligen Landtherrn widerruhten worden. Dess gleichen haben auch etlige Schrifften ihn die Walachei ihn die Klöster gewisen, welche dem Matthae Vaida vom Fürsten zugeschickt worden, welcher dadurch laut solcher schrifften grossen schatz soll funden vndt gesamelet haben.

Die 29. August Schlug dass wetter vmb 3 Vhr vor tag an einem Sonntag ihn den Lederer Thurm ihn die Herrmaustadt, trifft den Pulver vndt springt den Thurm ex fundamento auff ersticket der Grosse wetter Lederer Zech ihn 2000 Cub. Korn, so auch keines thier
Cibini. genüssen kennen, wirft etlige Stück mauren sampt einem Trazku hiss ihn den Szabein Fluss-(Cibi), dass sich das Wasser auff schwellen müssen, schlecht auch anders wohin ihn die Stadt an 4 Oerter.

Sultan Murath liess seine Söhne vndt bruder erwürgen ist anno 1637 geschehen.

Sultan Murath Türckischer Keysser lasst sehen eigener Söhne erwürgen sampt seinem bruder, der achte Sohn Ibraim wirdt heimlig durch hilff zweier Veszeren zu Rodis erhalten, so nach seinem thodt Keysser worden, welche geschicht mir ihm 40zichten Jahr hören werden.

Ihm October gegen dem Herbst kamen eine grosse menge Hayschrecken hei dem Rohten Thurm herein lissen sich ins Herrmanstader feldt wie eine grosse Wolcken, dass sie die Sohne verfinstert haben, kunten aber keinen sonderligen schaden thun, weil alles zu seiner reiff kommen war, zogen widervmh dem gebürg zu ins landt, daher sie kommen waren, sein lauter anzeigungen dess künftigen Verderbnüss gewessen.

Anno 1639. Den 29. May Sein durch gantz Sübenbürgen grosse wasser fluhten ergangen, dass alle Flüß dess gantzen Landes ausgegangen vndt vill menschen vndt vihe vmbkommen, gewisse indicia vndt kennzeichen dess Verderbens. Multae aquae multi populi, wie auch nicht lange darnach erfolget.

Grosse wasser
fuhlen.

Der Fürst Georgius Rakoczy Primus, schicket Joannem Henricum Bisterfeldium Professorem Albensem einen teütschen Legation weiss zum König ihn Franckreich, Engellandt vndt zu den Herrn Staden ihn Hollandt, reissete in Italiam auff Venedig vndt kam auf Griechesch Weissenburg ihn Siebenbürgen wass die Verrichtung gewessen sey, hat man nicht erfahren kennen. Zwar soll gewiss sein dass, er mit benannten Potentaten einen hunt wieder Ferdinandum 3 Römischen Keysser zu kriegen auffrichten lassen, welches sich künfftig Anno 1644 ziemlig erwissen.

Joanna Bisterfeldius
Legatus
in Galiam.

Den 27. September Haben dess nachts die Türcken den Marek Gyarmat auff Vngern vberfallen vndt geplündert, vill menschen vndt Viehe davon getrieben.

Gyarmat geplündert.

Eben ihm September wird der Nyari Istran zum General ihn Vngern erwehlet.

Den 10. Octoher Stecken die Türcken den Marck Onath ihn Vngern ihn den brandt mit grossem vnaussprechlichem schaden, dass vill menschen vndt vihe ihm feur vmbkommen vndt verbrennen.

Onath verbrant.

Ihm November Richtete ein Walach ihn den vornemsten Staden dess landes ein schawspill an, spannete Seiller an die boheste erter der Stadt alss an Kirchen vndt Kirchenthurm, ginge hiss an die spitze mit grossem wunder, erlangete vill geldt war prechtig gekleidet, endtlig hatte ihm seine Kunst gefehlet alss er zu Weyssenburg etwas zu boch gestigen vndt Gott zu vill versuchet ist er vom Seill gefallen vndt sich zu thodt gefallen.

Schaw Spilleisen
Welschen.

Ihn Vngern vndt Sübenbürgen entsteht grosse theure Zeit. theurung wegen der grosser truckenheit dess gantzen Jahres.

Anno 1640. Ihm Februario starbe der Türkische Keysser Sultan Murath vndt ward sein Sohn Sultau Ibraim erwehlet, mit welchem ess also zugegangen war, dass der Sultan Murath alss er zum Keyssertbumb gelanget, hatte er alle seine Söhne 7 ahn der Zahl würgen lassen, nach ihren sebelmischen brauch vndt Tyraney, ihn dem

Der Türkische
K. Sultau Murath
quartus stirbt ihn
23 Jahr seines
Alters vndt humpet
Ibraim Sultau an
seine Statt.

Disceps T. Keyssers Mutter ob
ex devotiori auf
Mecca reisen
sollen, Sakira
gesandt wirdt
von den Maltreer
rittern gefangen.

Erzählung
schrecklicher
geschichten.

sie sagen, dass der Tag nur eine Sonne duldet als
kuntent auch zween monarchen ihn einem landt nicht
regiren; hatten demnach die Veszeren vndt Bassa dies-
sen Ibraim heimlich auff Rodis verschaffen lassen, der-
gestalt als wenn er auch mit stranguliret were, vndt
alda eine gute Zeit ihn gemeinen kleidern schlecht er-
ziehen lassen. Als derowegen Sultan Murath sterben sollen, hat er
geforschet, ob denn keiner seiner Söhne vhrig vndt heim leben
erhalten were, darauff die Veszeren geledig vndt auss furcht
nichts bekenen dorffen hist sie letztlich gewisse Zeichen dess thodes
gesehn, als haben sie dem Keysser auffenhahret, dass noch der
achte vndt Jüngste Sohn Ibraim zu Rodis ihn der Insul were erhal-
ten vndt auffgezogen worden vndt ein feiner geschickter
Jüngling were, vber welches der Türkische Keysser
ihn seinen thodthebt höchlich erfreiet worden vndt ihn
gehotten zu hollen, als er kommen vndt selbst nicht gewust dass
er des Keyssers Sohn sey, hat ihn der Vatter vmbfangen vndt
gehertzet vndt noch zween tag nach seiner ankunfft gelehret, vndt
die Zeit stetiges nacht vndt tag, ihn im Regiment gelehret vndt
vnterwissen, vntter andern ihm diesses befohlen: Dass er im Ersten
Jahr alle Veszeren vndt Bassa solte stranguliren vndt thödtten
lassen vndt andere an ihre stat setzen. Im andern Jahr sollte er
alle Staatsachen ihn eine gute Ordnung bringen vndt alda alle
Aempter von neuem hestellen, vndt andere Amptleut einsetzen.
Im 3. Jahr darnach solte er Krig führen so werde ess ihm in
allem pfall glücken vndt dass Türkische reich mehrten können;
vndt ist nachdem verreckt vndt zu seinem Mahomet gefahren
nach Mecca. Als demnach der Murath gestorben, vndt Ibraim
der Sohn ihns Keysserthumh gefolget, hat er dess Vatters Testa-
ment vndt befehl inss werck zu setzen angefangen, vndt erst-
lig einen Veszeren vndt Bassa nach dem andern fodern vndt ihn
einen garten wehrloss einsperren lassen, vndt jeden einsslig mit
eigener handt ermordet nur damit seine hende mit blut hesprenget
desto blutthürschtig werden möge. Den Budai Veszer zwar, wie
gesagt, soll er allein, weil ess ein trefflicher wollberedter, vndt
gutthätiger Herr gewesen, leben lassen, vndt ihn vill schöne vndt
herrliche gaben verehret vndt abziehen lassen, als er aber ihn
zuch nach Buda gewesen bat er sich eines andern bedacht, vndt

deas Vatters befehl gantz erfüllen wollen, ihm alssbaldt zurückruffen lassen, welcher sich nichts bösses befürchten können, weil er von der andern Mord nichts gewust, vndt so vill schöne gahen empfangen hatte, kehret vmh. vndt wirdt eben auff der andern weiss von ihm erwürgt, ist eine schräcklige that auch nur zu hören, weil aher gleiches mit gleichem gern belohnet wird, ist demselbigen Ibraim von seinem Sohn Sultan Mehemed ietzigen regirenden Türckischen Keysser auff eine andere weiss, vndt schmeligern thodt alles vergolten worden, wie mir an seinem ohrt hören wollen.

Die Bergstadt Buggantz ihn Yngern, wirdt durch Buggantz von den Türcken verbrant. die Türcken verbrant. Baldt darnach brennet Debritz halber ab.

Ihn diessem Jahr ist ein grosser Viehe sterb ihn 7benhürgen vndt Yngern gewesen, vndt Vihe sehr theuer worden.

Ihm keysserischen Feldtlager bey Rassfeld soll es Es regnet blut. Feur felt vom Himmel. blut geregnet haben vndt baldt darauff feur vom himmel gefallen sein, Sunt horrenda.

Ihn Zips liess sich am 2. Juny ein Wolckenbruch Ein Wolckenbruch Ihn Zips. nider thut grossen schaden, dass vill menschen vndt Viehe vmbkommen.

Graff Homonaj resigniret dass Generalat zu Cassau. Vntter welcher Zeit Szavar Petter ein Adelman die Stadt Cassau den Türcken verrathen sollen, welches auffenhahr wirdt, vndt wirdt habita inquisitione et convictione gefangen vndt ihn einen Spiess gezogen.

Die 9. Juny Ist von Ferdinando III. der Römische Keysser Leopoldus Ignatius geboren.

Anno 1641 ist ein kalter nasser vndt gestümmer Fröling vndt Sommer gewesen fallen vill und grosse Hagel vndt Valustiger Fröling. Vngewitter mit grossen Sturmwinden insonderheit den 13. July dass Bäum vndt garten gewachss vmbkommen vndt verderben.

Ihm October alss man gleich die weinberg lessen sollen den 20 selbigen Monats, gefriren alle weinhehren zu eiss im gantzen landt, dass man den most mit stieveln vndt schugen bey dem feuer ausstreten müssen, vndt haben gleichssam auch die Erfriren durch ganz Schenbürgen die weinhehren vndt gehen vill wein. still, welche von grosser kalten weich gemacht most gegeben, vndt ist vill wein gerahten, dass man an villen öhrtern eine koff vmb die andern gefüllet. Die Weine sein ihm ersten halben Jahr oben gantz weiss gewesen, vndt die

Materia wie leder zehe gewessen, dass iedermann grossen schaden gefürchtet, haben aber ihm andern halben Jahr dermassen zugenommen, vndt köstliche wein darauss worden vndt rein darzu, dass ein 40ziger auff fl. 40 kommen vndt so aufgegangen, dass man endlich auch zu kauffen nicht funden. Die Vrsach war diesse dass ihm vorigen Jahr der alte Wein dass meiste getruncken worden. Gott ist ein Mächtiger Gott, er weiss ess nach den Spruch David woll zu maehen vndt wirdts auch künfftig woll machen.

Vmb Verklärung Christi entsteht in der Burggassen zu Cronen *Federshausen zu* Feür vndt brennen 40 Häuser ab neben einer Statligen *Cronstadt.* Pasteyen, mit viller Munition vndt geschoss sampt einem grossen theill der Stadtmauren.

Der Türk siehet wider Moskau. Ihm Julio ziehen die Türcken wider die Moscoviter richten nichts auss vndt keren wider zu hauss, ihn welchem Monat der Perseher König stirbt, welchem sein Zwelffjähriger Sohn succediret.

Wass der Fröling diesses Jahr kalt nass vndt vnlustig gewesen, dass ist der December allen menschen zum wunder desto lustiger gewesen mit sehr grosser hitzt, vndt dass Feldt vndt garten mit blumen gezierdt gewessen, welches dem Allmechtigen Gott alles möglich ist.

Vmb die Nitra auff Vngern rauben die Türeken gewaltig ohne hindernüss, vndt thun sehr grossen schaden.

Anno 1642, Ist der Januar vndt Februar sehr trucken ohne schnee vndt nass gewessen vndt sehr warm vndt mit hübschem Wetter, alss wie mitten ihn der Fasten.

Ihm Februar Die 6 Ist auff dem alten landt vndt Oberlandt vmb *Vagewitter.* miternachtsolches Vngewitter von Donner blitz vndt Hagel ergangen dass Jedermann gedacht der Jüngste tag sollt einbrechen.

Ess wirdt ein Landtag zu Weyssenburg gehalten vndt aus Zulassung der Port, vmb grosse geschenck vndt gaben, Georgius *Georgius Rakoezi* Rakoezi Secundus, bey leben seines Herrn Valters *II. zum Fürsten* Georgii Primi die 4. Martio zum grossen Vnglück vndt *erwehlt.*

Verderben dess armen 7benbürgen, vom Lautt zum Fürsten erwehlet vndt ihm Julio durch dess Türkischen Keyssers Legaten sampt allen insigniis mit grosser ponip confirmiret worden.

Ihm Martio Geschach zu Kirchberg ihm Leshkircher Stull *Feuersbrunst.* eine grosse brunst vndt verbrenneten bey der nacht

65 heüsser, 7 menschen vndt vill Viehe, 19 Menschen biss auff den thodt verwundt.

17. April Liess der Fürst Rakocius Primus einem Herrmansteder Golttschmidt Georgio Medwischer alle seine bona confisciren vndt nehmen, sampt dem hauss auf dem grossen ring gelegen vndt den andern erbtheillern, welcher der ehrlichen Zechen Zechmeister war, vndt ward vita durante auss der Zech gethan Mandato Principis. Nur vmb diesser Vrsachen willen, dass der Fürst Silber der Zech zu verarbeiten geschickt hatte vndt etwass genav gewogen, soll er gesagt haben, der Teuffel solt den Fürsten nehmen, dass alle Zeit so genav dass silber wägen thut vndt will die Arbeit mit völligem Gewicht von uns haben; welches künftlig auss rach zween goldtschmidt als Zechgenossen dem Fürsten auffenbahnen lassen. Ist ein leichtvertiges stück redlicher Zechleüt vndt glaubenssgenossen.

Ultima May Sein allenthalben ihn landt grosse wasserfluten entstanden vndt an früchten hin vndt wider grossen schaden gethan; ihn der Herrmanstadt ist der Cibinfluss biss ihn die Stadt gegangen, dass dass Borger thor ihn 2 Tagen nicht zugesperrt kenuen werden, der fluss vndt Teich ist ein wasser gewesen. Die Zigeyner sein ausserhalb dem thor biss auff den dritten Tag vngessen auff den Dägern sitzen müssen, wie auch etlige Stadtleüt ihn den gärten, so dass Wasser vbereilt hat.

Auff Prima Novembris ward auff Weyssenburg die Limitation vorzunehmen ein Landttag beruffen vndt den Vorgengern aller handtwerksleut dahin gebotten worden, haben aber dem landt starck widersprochen vndt ist nichts aussgericht worden. Doch haben sich die Zechen auf gebot der Obrigkeiten als sie nach hauss kommen selbst vntter einander Limitiret; vndt vmb einen beqvemen kauff zu geben gezwungen. Denn vngezwungen wie man sagt dauget nicht.

Den 16. December Sindt zu Kremnitz ihn der Bergstadt Nro 56 berg graber ihn den gruben durch Veranlassung dess feürs erstückt worden.

Anno 1643. Schlägt dass wetter inss Weydenbächer Schloss ihn Burtzelandt, verbrennet die gantzegemein ihn den grundt.

Die 2. Februario Hielt Georgius Rakoci II. zu Weyssenburg mit des Bathori Andras Togter hochzeit mit grosser pomp vndt herligkeit. Dabei sich Keysserlige, Vngerländische,

Wasserfluten so
dass künftlige
Lunden verder-
ben gesetzet.

Comitiae Alben-
ses der Limita-
tion wegen.

Feüreschmelt.

Georgii Rakoci
II. hochzeit.

Polnische, Walachische, Moldawische, Türkische, Tatrische vndt anderer vornehmer Herrn Legationes mit villen gahen vndt geschenken befunden. Vndt sein vntter wehrender hochzeit vill vndt mancherlei schawspill vndt Spectackel gehalten worden; insonderheit ein Feürwerck, nemlig dess Römerss Mutii Scaevolae geschicht ad vivum, da ihm dass feur vorerst den armen abgebrennet; vndt zum andern Drach von feurwerk gemacht, so ausserhalb dem Schloss auff dem feldt sehr hoch in der Luft herumergeflögen vndt anderes mehr, so ibn die fl. 1000 soll gekostet haben.

Grosser schnee. Ihm Martio felt ein grosser vngeheur schnee so die gantze Fast vber biss auff ostern gelegen vndt dem korn vndt andern fruchten grossen schaden gethan.

Grosser hagel. Die 3. May felt grosser hagel einer walischen nuss gross vndt thut an villen Ohrten an den fruchten schaden. vor auss vmb die Herrmanstadt, fangt darauff an zu regnen 3 wochen vber, dass Ultima May die wasser ihm gantzen landt sich aussgiessen vndt grossen schaden thun, sein lauter anzeigungen dess künftigen Verderbens gewesen.

Zu Eperies ist ihn der Marterwochen eine grosse Feuerebrunst *Feuerbrunst.* geschehen mit grossem schaden der gebäu vndt anderer gütter.

Bley geregnet. Zu Offen Stadt alias Buda hats bley vndt Zinn geregnet.

Ihm Julio streiffen die Türcken stark vmb Rosenaw, Moldaw vndt Cassau zu vndt rahbeln vill leüt vndt Viehe.

Die Seti Matthiae ist eine coniunctio dreyer vngewöhnlicher *Coniunctio III.* stern gewesen, vndt anderthalb Monat gesehen worden, *Stern.* vndt der viller vnordentlicher Fürsten nicht geringe anzeigung gewesen.

Der Fürst Georgius Rakoczi Primus wolte dem Budai Veszeren etlige Fasser Tokaier wein auss Vngarn zur ehrung schicken, welche durch des Graff Homonay Herrschaft musten geführt werden, weil der Graff vermeinte die wein solten den Schweden alss seinen feinden zugesendt werden vndt liess derowegen den weinen die höden ausschawen, welches dass folgende Jahr theil bezahlen muss; zu dem schickte der Rakoczi folgenden Herwest Taussent mann ihn dess Graff Homonay Weinberg liess allen wein ablessen vndt ihn Sübenbürgen führen, vicem pro vice reddidit.

Vntter disser Zeit weill K. M. zu Wien nunmehr gewisheit hatte dass der Rakoczi den Schweden zu gutte ehestens auffbrechen würde liess er ihn vor einen öffentligen feindt aussruffen vndt alle Rakoczische feindlig anzufallen befehl thun.

Anno 1644. Ihm Januario Bey sehr grosser költ zoge der G. Herr Genrgius Rakoczi Fürst ihn Sübenhürgen mit dem Landtvolek vndt grossem Apparat wie auch mit 6000 Kurtanern, welche der Aga Matthe Vaida auss der Walachey vnder der Kapitansagh Koztandin zu heystandt gab, wider den Römischen K. Ferdinandum Tertium, vndt zwar nicht auss einem Privat Affect, sondern auss villen injurien vndt Calumnien so er snwoll in genere von Ferdinando als auch in specie von etligen Landtherrn vndt Magnificis des Vngerlands als den Homonai, Veselini Ferenz vndt dem Estherhazi Miklos leiden müssen wie mir auch im Verlauff des Verlauffenen Jahres gehört haben. Zum andern ward er auch von Torstenson, Schwedischen Generalissimo bewogen, welcher auch ihn völligem Zuch ¹⁾ war wider Ferdinandum, vndt durch diesse occasion ihre correspondens durch gewisse Legationes mit einander hatten, wie denn dazumahlen ein Schwedischer Legat, Vrbeiger ein Croner kindt der vngrische Ritmeister genandt vndt ihn grossem ansehen bey den Schweden war, zukegen war, lag ihn die 2 Monat alhie im landt, hiss er gelegenheit hatte mit dem Fürsten zu ziehen, welcher instante durch seine Posten den General Torstenson vom aufbruch des Rakoczi zu wissen thun liesse. Alss demnach der Fürst gerüst war vndt die walachische hilff ankommen zoge der Herr Generalis Kemeny Janos sampt 32 Stücken vndt dem gantzen Landtvolek von Weissenburg auss Vngerlandt zu, lager-

Rakoczi Georgy
ziehet mit be-
reskraft auf des
Römischen Kays-
ser vndt sich mit
der Schwedischen
Armee zu entzün-
den.

Dem Schwedi-
schen Generalis-

¹⁾ Die Vrsachen solches Zuehs:

1. Ob hette man von Anno 1619 her getrachtet wie das Königreich Vngern erblig an das haus Österreich gebracht werden mögte.
2. Dass die Geistlichen zugleich weltliche Ampter mit besessen.
3. Dass man die Erbgüter den rechten Erben entzogen vndt den Geistlichen zugewandt.
4. Dass die Evangelischen an keinem Ampt gezogen oder da es geschehen ihnen doch die hende gebunden worden.
5. Dass man ihre Gravamina nicht erörtern wollen sondern allesamt aufgeschoben.
6. Dass die Jesuiten wider die Ewangelischen ihn das Königreich Vngern aufgenohmen worden.

1100 Torsen-
werden Posten
geschickt wegen
aufruch des
Fürsten.

ten sich bei Klaussenburg dess Fürsten alda zu erwarten, welcher derweill die Universitatem Saxoniam wie auch andere Herren zu sich fordern lassen, ihnen alle Vrsachen der vorgenommenen reiss wie auch oben gemeldet erklärend, nach welcher er eine schöne Predig vndt Gebet halten lassen, von seinen herren Vrlaub genommen, vndt auch auf die Strass begeben; alss der Fürst auff Clausenhurg anlangt, Schicket er den Obersten Andream Gaudi mit 1500 Soldaten, den Gyulai Ferenz mit 200 Puskaschen, den Kaprancaizai Geörgy mit 300 Zerkelen vndt 200 blawen Trabanten mit solcher Instruction dass sie ihn eill fort marschiren solten vndt Cassau belagern, so wolte er auch mit dem andern Volck ehe der Eiss aus der Tisza aufbreche, auch naheillen, alss diesses ietzt bestimptes vndt vorangeschicktes Volek vber die Tisza noch bei wehrendem eiss, aber doch mit gefahr hinüberkamen, wurden sie gewar dass der Palatinus sampt seinem Generalen Halagy Sigmund 14000 starck oberhalb Cassau im feldt lagen vndt weil der Gaudi, Gyulai Ferenz vndt der Kaprantzai sich mit so wenigem Volek nicht weiter fortmachen dürfften, biss der Fürst ihn die nehe herbeikäme, vndt etwa ihn die 3 wochen bey Szerenez still ligen, welches der Palatinus vernommen sich auch nicht weiter machen dorft vndt derweill auch still bleiben muste, vntter welcher Zeit der Rakoczi zur Tisza langete, welche zwar noch vberfrozen war dorfften ess doch der stück wegen nicht wagen vndt dem Eiss trawen, der Fürst liess täglich zum abendt an villen ohrten vber die Tisza auf den eiss stro streien vndt woll begiesen, welches letzlig so starck vndt dick wurde, dass er mit sampt den Stücken ohne alle gefahr hinversatzete. Alss der Gaudi demnach des Fürsten ankunft ihn acht nam rücket er gar für Cassau, lagen acht Tage stille dafür, der Palatinus vndt Halagy Sigmund mit ihrem Volek nemlig 14000 starck wie oben gesagt rucken auch herzu Cassau zu entsetzen, lagen auch 8 Tag still, mehr keysserische hilff erwartendt, alss aber der Gaudi die Zuehafftigkeit des Palatini vermerckte, machet er sich hervor alss wolte er einen Cassau entreizen, angriff thun, welches wegen den Palatinus grosse furcht ankempt, bricht auff vndt rücket vor Eperies, alss er ihm auch alda nicht trawet, machet er sich weiter Sarvar zu, vndt von dannen auf Galgotz lagerte sich gegen der Stadt vber; weil aber selbige ohrter sich schon ihn Devotion des Fürsten Rakoczi ergeben hatten gaben

sie starck fewer auf ihn, welcher wegen vnauflhörliche schissen nicht bleiben kunt, denn ihm auch sein Generalis Halagy Signmundt alda erschossen wardt, welcher auf beider seitz ein grosser Verräther soll gewesen sein, bricht derowegen auch von dannen auf ziehet vber den fluss Tarza, wendet sich kegen den Königssberg dem Schloss Saros zu, welche auch starck feür auff ihn gahen, muste sich abermall vber den Königssberg machen mit sehr villem Viehe vndt 1500 rüsthügen; mittlerweill hatte sich der Gaudi auch auff Eperies zu gemacht, welche sich ihm alssobaldt mit accord ergaben. Der Gyulai Ferentz vndt Kaprantzai aber so etligem Keysserischem Volck welches zu dem Palatino stossen sollen, nachgecillet, vndt mit ihnen zu treffen kommen müste mit Verlust 60 mann, mit Verlust des Kaprantzai György vndt Kovats Peter Meszei Kapitan, so bei Illova erschossen worden auch den kürtzern nehmen vndt widerumb zurück begeben, mitlerweill alss der Fürst Rakoczi sampt seiner Armee auch vntter Cassau gelanget, vndt 400 Meszei ihm Vor-
 Der Aga Muthoe
 aus der Wala-
 chey schicket
 1500 Kartouer zu
 holf.

trab Eperies zu geschickt vndt darneben dess Palatini vortzuch solches vernehmen, machen sie sich mit der gantzen Armee auff vndt wollen des Rakoczi nicht erwarten, weil aber der Gaudi so ihn Eperies lag solches vermercket, schicket er 50 Muschqveterier neben dass wasser Tarza, alda etliges Crabatisches Volck lag zu erkündigen, wie starck dieselben weren, vndt etwass an sie zu wagen, da die Crabaten wollgerüst diessen angriff vermercken, dass sie die nachsetzende zurück
 Dess Römischen
 K. Volck hussel
 hart esa.

treiben würden, wie auch geschehen, vndt 1500 mann zurückgetrieben biss an gemeltes wasser Tarza ihn dem russer Volck nemlig die 50 Soldaten auf das Keysserische Volck getrost fewer gegeben, welche die Crabaten sampt dem geschütz zurücktrieben, alda denn vill Volk blieben vndt vmbkommen, sintemall der Gaudi von der Pastaien der Stadt auch starck auf die Crabaten geschossen, wie denn auch ihrer vill ihm wasser vmbkommen vndt ersoffen. Eben denselben abendt diesser Tragoedie kommen 4000 viertaussent Siebenbürgisches Volck auch alda an vndt weren sie ein paar Stunden ehe angelanget, were von denselben 1500 Crabaten kein Fuss davon kommen, weil ess aber spat ist, müssen sie die Nacht auff dem Eperieser Feldt ruhen. Dess andern tages wurden von des Palatini vndt Fürstligen vntterschiedlige scharmützel gehalten, mitlerweill alss der Palatius dess Rakoczi grossen ernst ver-

merkte, liess er durch seine legationes vmb einen stillstandt gewisser Vrsachen wegen anhalten, vndt wardt auss Zulassung des Fürsten den 22. Junii vntter dem Castell Sáros zwischen den Fürstlichen vndt Palatinischen biss auff den 28 dito durch die Gesanten ein stillstandt

Ein stillstandt
wirdt außge-
richt, friden zu
tractiren vndt
wirdt eichte
ausgericht.

tractiret, vndt alss beyder seiten Legationes noch vntter dem Castel Sáros beisammen sein vndt gar nichts recht-schaffenes schliessen kennen, vntterdessen kompt 22000 Zwei vndt zwantzig tausendt Sibenbürgisches Volck an sampt 2000 auserlesenen Türcen von Erlau an. Alss

die Fürstlichen Gesanten Herr Lonay Sigmund, Seredi Istvan vndt der Herr Klobossoczki Praefectus von Patak solches vernehmen, rücken sie von stundt an, ehe es iemandt ihn acht genohmen inss Thenbürgische Läger machen sich mit anbrechung dess tages an die Keysserischen, thun ihnen grossen einfal und schaden, welche sich alssbaldt ehe der gantze marsch des Volckes ankompf auss dem schantz machen vndt nahmen ihren weg nach Zeben, alss sie aber auch allda mit stücken entpfangen wurden, nahmen sie ihren weg weiter nach Sibenliuden, den 29. dito machet sich der Palatinus auch von dannen auf auss Furcht; der Rakoezi zoge vher die Wolffsgruben auff Brezovitz inss nachqvartier, vndt von dannen weiter dem Zipser hauss

Dem Palatini
rüstweges wer-
den außgeschla-
gen.

zu, so dem Cziaki Istvan gehörig, ess hatten sich aber etliges fussvolck vndt paurschaft dem Palatino auff den Dienst zu warten hervor gemacht, welche seine Rüst-

wegen noch vor seiner ankunfft angriffen vndt grossen schaden theten, brachten solches alles sampt hundert achtzig rossen, so sie von den Wagen bekommen auff Zeben; vntter wehrender geschäften kompt der Fürst sampt dem Rakoezi Sigmund mit seiner gantzen Armee für Eperies auch an schonet der Stadt lögert sich ihn die Vorstadt aldahin ihm die hürgerschaft mit 5 Fahn entgegen zihet vndt alle ehr erzeiget, der Fürst entpfanget nur ein Frühstück alda machet sich vmb 11 Uhr widervmb auff ohne einziges schaden zufügung der Stadt vndt zihet auff Sáros, dess andern tages nahm

Dass Plautscher
schloss wirdt
erohert.

er mit macht dass Plautscher Schloss ein vndt besetzt es mit 150 Muschqvetirern. Vndt bliebe alda ausserhalb dem Schloss etlige tage stille ligen.

Den 2. July Macheten sich der Vnsrigen etlige auss Speiss vndt

By Markus wer-
den 75 Soldaten-
retter gefangen.

Nahrung zu suchen vndt bekamen eine Fahn teütsche reüter machten 25 davon nider vndt brachten Nro 75

gefangen nach Eperies, welche dem Fürsten schwuren vndt vntter sein Volck gemenet wurden.

Den 15. July brach der Fürst sampt seinem Landtherrn von Eperies auff zoch inss Leger so vntter Sáros lag vndt von dannen des Homonaj Schloss Jeszeneö zu, selbiges auch einzunehmen. Eben denselben tag des aufbruchs hielten sich zween hauptleüt sampt ihren knechten zurück heraubeten einen Eperieser Edelmann, welche gefangen wurden vndt zu Eperies auss Geheiss des Rakoczi enthauptet. Alss der Homonai so ein besonderes Volck hatte die Belagerung Jeszeneö höret, alda sein Eheweih war vndt nicht wenig ihm daran gelegen war, machete selbiges zu entsetzen auff, lägert sich in einen grundt dess willenss die ihm Schantz vor dem Schloss dess andern tages zu vherfallen, inndem hatten die Kurtaner sampt ihrem Capitan Kosztandin achtung auff sie gehabt, ehe sie sich zu nacht gut lagern, vherfallen sie dieselben vnversehens den 16. July treiben sie ihn die flucht, hawen auff 200 nider vndt bringen vill Pollacken gefan-

*Der Homonai will
Schloss Jeszeneö
entsetzen vndt
wirdt von Kur-
tanern geschla-
gen.*

gen mit sich, vntter welchen 2 Polnische vornehme Herren gewesen, welche künftlg der Richter von Eperies gelösset nur damit sie nicht in die türkische Dienstharkeit gerahten mögen, wie die andern gemeine Pollacken so sie ihn der Türcken läger verkaufften sich derowegen die Kurtaner durch diese Gelegenheit sehr bereicherten.

Den 19. July Liess der Gaudi dess Homonai Schloss Jeszeneö mit 22 Stücken hart beschissen vndt beängstiget die belägerten sehr hart insonderheit Fraw Homonaien, welche letztlig von vnauffhörlichem schissen nirgendts sicher bleiben kunt, sondern ihn den Kellern sitzen muss, zu vorauss nachdem ihr eine Cammer Jungfraw so ihr von einem fenster einen Erdenen Kruch abhollen sollen ehen ihn selbem fenster mit einer stück kugel erschossen worden; alss sie derowegen sich keiner entsetzung zu getrüsten hatte, sintemal die Kurtaner wie mir oben gehört ihren Herren den Homonai schon hart geschlagen vndt er flüchtig ihn Pollandt weichen müssen gahen sie den 2. Tag Augusti dass schloss mit accord auf, vndt gab vor die Plünderung 6000 Reichss Teller, vndt für das, dass sie mit 200 Fuss Völkern auff das schloss gelassen wardt gab sie den Soldaten des Herrn Gaudi einem ieden auf 2 Monat vndt dem vngrischen Volck auf einen Monat soldt, vndt müste dass vbrige Volck so auf dem schloss wahr alles abziehen.

Auff Cassau wird
ein Landtag be-
rufen.

Den 6. August lässt Ihre F. G. nach Cassau so sich in seine Devotion ergeben hatte einen Landtag berufen, zu welchem der junge Eleshazi (so von des Keyssers seiten zum Rakoczi sich begeben hatte) gerathen, alss aber der Terminus des Landtages herbey kommen, ist ernanter Eleshazi die 4 Augusti ihn dem praetext alss reisset er auff Caschau, widervmb von Rakoczi abgefallen, aussgerissen vndt widerumb zum Palatino begeben, dass demnach auch der Landttag aufgeschoben vndt der Fürst sampt seinen Landtherrn vnverrichteter sachen abziehen müssen. Der Fürst Rakoczi hatte aber etlige Tage zuvor Baloghvar belägeru vndt hart beschissen lassen, zeucht von Cassau auch dahin, vndt führet etlige stück zu beystandt mit, des andern tages nimpt er das Schloss ein, alss solches ihn des Palatini lager kompt, gibt es grossen schrücken, der Junge Eleshazi bereiet seinen abfahl vom Fürsten, weiss schier nicht wohin er sich wenden solt, machet sich letztlich auff vndt begibt sich in einer nacht mit grosser gefahr auff das Schlos Muran zum Wesseleni Ferenz.

500 Soldaten
kommen Crem-
nitz zu hilff vndt
werden bei Pri-
vitz von Bakos
Gabor niderge-
macht.

Nachdem nun Baloghvar ihn des Fürsten henden war schicket der Generalis Herr Kemeny Janos schreiben auff Kremnitz sich zu ergeben, sie aber nehmen selbige schreiben vndt schicken sie vngöffnet inss Keysserisch Lager, alss diejenigen geöffnet vndt gelesen worden, schicken die Keysserischen Cremnitz zu beystandt 500 fünffhundert soldaten, mitlerzeit kompt der Bakos Gabor Muran zu belägeru, mit seinem Volek, trifft bey Privitz vngefebr auff die Keysserische Soldaten, vndt werden alle von seinem Volek nidergehawen, alss die Cremnitzer solches vernehmen, entfällt ihnen der muht ergeben sich dem Herrn Kemeny Janos mit accord vndt ranzionieren sich mit einer Summa geldes. Alss aber der Veselini vndt Eleshazi so damallss auch ihn Muran die Ankunfft des Bakos Gabor ihn acht nahmen, vndt zugleich die niderlag der 500 Soldaten so Cremnitz entsetzen sollen vernahmen, macheten sie sich auss dem Schloss vndt entkamen mit grosser Gefahr inss Keyssers Lager, der Bakos Gabor belagert dass Schlos vndt nahm ess des sechsten tag ein. Damit man aber auch wissen möge wie dass Schloss Muran dem Veselini Ferenz zu henden kommen ist zu wissen, dass selbiges schluss dem Herrn Kun Istvan zugehörig gewesen, weil sein weib ihn aber die Maria Szüezi de Ramagyetz nicht

Kun Istvan Ves-
selini Ferenz vndt
hauzuu ge-
schrieben be-
schrieben.

lieb gehabt, vndt mit dem Veselini Ferez heimlicher weiss conspiriret, vndt ihn vnkeuscher liebe dermassen verbunden, dass wofern ehr ess wagen wolt vndt zu schloss kommen, wolte sie ihren Herren durch eine practicum mit Weiberlist ausschliessen vndt ihn zur ebe nehmen. Alss derowegen die Klocke gegessen war vndt der arme Kun Istvan nichts davon wuste, wardt dem Veselini Ferez der 5. Juny eben diesses 1644ger Jahres bestimmt, welchen er auf Muran ankommen solt vndt auff wass weiss er ihn dass schloss kommen solt vndt geschahe disser gestalt, dass ernante Maria Szöczy ihren frommen Herrn den Kun Istvan auff die Jagdt zu reiten beweget mit beredung sie hette sonder-
Dess Kun Istvan
Jägerel.
lige lust wilpert zu essen, warumb sie ihm auff dass nachtleger da vndt dahin auch zum nachtmahl vor ihn vndt seine Diener gewisse Proviant geschicket, sintemahl sie woll wuste, dass er sich ihrentwegen weit auss bemühen würde, vndt vber nacht aussbleiben; wass geschicht, der gutte Kun Istvan lesset sich von seinem ahtrünnigen weib bereden, reiten mit seinen Dienern auf die Jagt, ist mühehaftig nur damit er seinem weib ein angenehmes wilpert erjagen möge vndt ihr die lust des wildpertes zu stillen; inndem entkomt ein gewaltiger hirsch dem mehr nach seiner Maria gedürstet, denn nach frischem wasser, selbiger lesset sich zwar iagen, aber nicht mit hunden sondern von vnkeuscher lieb, will auch nicht anderss inas garn, sondern springt bey der nacht vber des schlosses mauren, biss ihn seiner Frawen beht, an welchem die wolüstige Maria Szöczyen dermassen ihren wildpret lust stilltet dass sie des hirschen lebendig genüsset vndt dass leben scheneket vndt fristet; ist ein vnerhörtes exempel einer bullerischen Jagerey, ist aber also zu verstehen, dass nach dem wie oben gehört der fromme Kun Istvan zu jagen aussgeritten, vndt vber nacht aussblieben war, kompt der Veseleni Ferez mit seinem comitat mittlerweile auf einer andern seit berbei, machet sich bei der nacht zum Schloss Muran so auff einer hohen Spitze eines berges ligt, alss er binzu kompt hatte ess dess Kun Istvan weib mit etligen, so die nacht die wacht hatten sollen vmb eine genannte Summa auss getragen, dass wenn der Vesseleni kommen würde, welcher schon das ohrt der mauren alda er hinaufsteigen solte, wüste, solten dieselben ihm ihn aller stille von seilwerck gemachte leittern hinaussreichen, vndt ihn dass schloss verbillffen, welches auch also gescheln. Derselbe kam vor miternacht alss iedernan ihm besten schlaff vndt

sehr sicher war, alss die wächter seine ankunfft ihn acht nahmen, halffen sie ihm durch die darzu gemachten Leitern vndt Instrument sammt seinem Comitatz ihns schloss, alss 2 vngrischen hauptleuten vndt 3 teütschen Officiren vndt 50 Soldaten, ohne seine hoffdiener

*Sehens Marn
wirdt auss
lösung der Gra-
win von Veseleni
Fertig bestigen.*

vndt Katner so hei ihm wahren, dass also, ehe ess jemandt ihm schloss inue wardt, ihn die 150 perschonon dass Schlos bestigen; vndt iederman auf den behtern schlafend funden, vndt sich niemandt wider ihn vndt seine soldaten regen dörfte. Der Veseleni liess mit seinen Soldaten dass thor dess schlosses helegen, vndt alle denen ihm schloss ihre wehren nehmen, bestaltt allenthalben gutte wachten er aber besuchte dass Frawen Zimmer, dass eriangte Wildpret der Maria Szöczien auf langes Verlangen selbst zu präsentiren, welche seiner ankunfft nicht wenig erfreuet wurde, lossiret denselhen ihn ein köstliges Zimmer, alda sie die Nacht vollendts allein miteinander zuhrachten, oh sie miteinander gebetet oder künftiger heuraht vndt dessen nutzhahrkeit mit einander geredet, lasse ich andere davon vrtheillen, sie beide werden ess ihm aller hesten zu sagen wissen; folgenden tages aber

*Wegen Mangel
eines Pöbstischen
pfaffen wirdt der
Veseleni von Hr.
Stephan Velt-
thern einem
Ewangelischen
Prediger Copu-
lirt. schencket
ihm einen becher
von 2 March vndt
15 Dukat.*

*Der Veseleni Fer-
ren lässt sich
mit der Kun Ist-
van bei feben
ihres horren copu-
liren und hal-
ten kucharit dar-
an der Kun Ist-
van noch kumpt
vndt wirdt spö-
lig abgewiesen.*

müssen ihm alle so ihm Schloss wahren schweren, liesse sich nachdem mit der Grawin Maria Szöczien durch einen Ewangelischen Prediger so er mit sich bracht hatte, ehelig zusammen sprechen, vndt hielten denselhen tag ihn allen freuden hochzeit, alss nun die Copula geschehen vndt die malzeit soll gehalten werden, kompt der Kun Istvan und Herr des schlosses, sein Wildpret seinem gemahl auch zu präsentiren, welcher aber wass sich die nacht ergangen, vndt dass seine Fraw, den Hirsch nach welchem sie lang verlangt gefangen hatte, ganz nichts wuste, sintemal solches zu sagen, niemandt auss dem schloss kommen war, alss er aber zum schloss kompt findet er dasselbige verschlossen vndt fremde Soldaten die schildwacht halten, welche ihn schlecht abweisen, mit hericht dass er sein gefangenes Wildpret ander wohin zur kuche führen solt, sintemal von dergleichen ietzunder ihm schloss ganz nicht mangelte, darzu die Fraw dess Schlosses ihre lust, an dem Wildpert darnach sie lang getrachtet hatte, für diessmall gehüsset, vndt seines Wildpert gar nicht bedörfte; alss der gutte Kun Istvan nun recht mercket, wie vill

es geschlagen, vndt was der handel den er oft gemercket sein mögte, muste mit trawrigem gesicht dass schloss sampt alle dem wass darinnen war, mit dem rücken ansehen, vndt ihn eine andere seine Jozzagh ziehen, hiss er hernacher den gantzen handel ihm grundt erfuhr, vndt alss er sahe, dass ihm ein anderer ihn sein neste genistet hatte, vndt die sach nicht zu wandeln war, stellet er die sach Gott heim, liess die naye vnordentliche eheleüt, nach ihrem gefallen hauss halten, vndt trachtet nach einer andern heurath vndt vereheliget mit des Kalnoki Ferenz togter anss den dreien stülen, mit welcher er auch iezunder, nemlig ihn diessem 1660 Jahr, wie auch der Veseleni Ferenz mit der Gravin Maria Szöczien ehelig lehet, vndt ist auch der Kun Istvan von der Zeit seiner vnglückseligen Jagt niemals ihn dass Schloss Muran mehr kommen, hat er aber von seinen Mobilibus alss ein Nagysagoscher ¹⁾ reichen Herr etwas künftlig heraus hekommen, hat man eigentlich nicht erfahren können.

Damit mir auss der Digression diesser Materie widervmh auff vnssern Propositum gelangen mögen, ist hiebei zu wissen, dass vntter einnehmung Baloghvar etlige Wienerische kauffmannsdienner so ihn Thenbürgen schulden zu sollicitiren, mit ihren Chirographis gezogen waren, vndt alda ihn den Revier nicht weit von Baloghvar vorvber reissen sollen, sein sie von des Fürsten krige-völkern aufgehalten vndt dem Fürsten zugeföhret worden, hei welchen was goldt, so iedermann ihm landt zu kaufen vndt zu verführen verhotten ist funden worden, welchen dass goldt genohmen, vndt sich vmh etlige taussendt gulden Ranzioniren müssen, hernacher nach dess Fürsten ankunfft, sein auch diejenigen Kauffleüt zu Claussenburg von welchen das goldt gekaufft worden, auch vmh eine ernannte Summa gestrafft worden, vndt haben auch zugleich diejenige schuldiger, so nach Wien schuldig gewesen auff die handschriften so hey den Wienerischen Kauffmannsdiennern funden worden, dem Fürsten in instante zahlen müssen vndt also von solchen Kauffleüten von dess Fürsten ausgehenden hesoldungen widervmh etwass in die stell kommen.

Nach einnehmung Iesszeneö, Muran, Baloghvar vndt anderer örter Vngerlandts ist der Fürst Rakoczi mit seiner Armee vntter Szeecin gerücket vndt helägern lassen, vntterdem kompt der Graff

Wienerische
Kauffmannsdienner
werden vom Ra-
koczi verurtheilt
sind vndt Ran-
zioniret.

¹⁾ Nagysagos = Hochgeboren (ungr.).

Buchheim hey Bainitz mit 8000 man an, weil er aber an dass Thenbürgische mit so wenigem Volck nichts wagen durffte schlug er sich alda
 Graf Buchheim hey Bainitz ihn einen schantz mehr hilff erwartend, wie
 kompt mit 6000 denn auch baldt darnach ein Succurs auss Mähren, von
 man so, vndt teutschen, Koszaken so vom Polnischen König geschickt
 kompt ihn dem worden, Vngern vndt Crahaten, 6000 stark ankommen
 Bakosi ligger sampt etligen stücken, welches dem Sühnbürgischen
 grossen schreck- Volck, wie auch dem Fürsten selbst ein grosses erschre-
 aus vndt eine Flucht. cken macht, müssen von der belagerung Szeezin abziehen vndt zurück-

fliehen alss solches die Keysserischen in acht nehmen, rucken sie dem Thenbürgischen Volcke nach vndt machen auf 200 Sühnbürgisches Volck so ihn der nachtrab wahren nider, bekommen auch etlige wagen so ihn einen Morast stecken blieben darzu. Durch welche flüchtige gelegenheit der Graff Buchheim ihn dass Schloß Szeezin 500 Soldaten zur besatzung leget, vndt sich widervmb ihn seinen Schantz begiht.

Derweill wie gehört der Fürst mit seinem Volck ihn eine Furcht geräht vndt etwass zurückweichen müste machte sich der Herr Kemeny Janos mit seinem Volck an dass schloß Lipta, liesse es mit 5 stücken beschliessen, vndt hekopts innerhalb 3 tagen ein, lesset eine besatzung darinnen, nimpt zu seinen 5 stücken auss selbigem schloß auch drei, sich widervmh mit seiner Fürstlichen Guaden so auff Filek gerücket war zu conjungiren; ibndem kompt der Homonai so sich widervmh nach seiner vorigen niederlag erhollet hatte, mit etligem Keysserischem Volck, welche ihn die taussendt nur Weiber vndt huren bey sich hatten, auff welche des Herr Kemeny Janos Völcker bart zusetzten vndt alles Volck sampt den Huren niedermachten,

Der Homonai dass der Homonai gar genau mit 15 Pferden entwichen
 wird sam nader- künfte, entwiehe zum Cziaki Istvan, welcher nicht weit
 mall kurz ge- mit 2000 man auch zu feldt lag, welcher alss er solches
 schlugen vndt nur vernahm nahmen beyde die flucht vndt entwichen sampt
 weiber vndt huren ihrem Volck, ahermal ihn Polen auff Brclizom.
 ihn 2000 erschla- gen;

Nach volendeter niederlag des Homonai zoge der Herr Kemeny Janos sampt dem Volck vntter dem Filek zum Fürsten, mitlerweil kompt ein Türkischer Legat den 26. August mit guttem Bescheidt von der Port an, durch welchen seiner F. G. 40,000 vierzig tausent Türcken zu schicken versprochen wardt, so auch bald darnach ankamen, welche vntter Neyheussel oder Ersek Ujvar geleet wurden. Denn

Ein Türkischer Legat kompt sampt 40,000 Türcken ihu Rakocziischen Läger an.

weill der Schweden ankunfft sich etwass verzoch nach der correspondens so der Fürst mit ihnen hatte, muste er der Türcken hilff begehren, alss aber nicht lang darnach dem Fürst ein Schwedischer Agent zugeschicket worden vndt die ankunfft derselben vernahme, liess er die Türcken abermal von sich zu hauss ziehen. Alss der Schwedische Agent nun nach der Instruction des Tohrstenson Schwedischen Obersten, eine Zeit bei dem Fürsten verharrete stürbe er vnversehens alda vutter Filek ihn Läger, welchen seine F. G. ihn eigener Persehon hiss nach Cassau begleitet und solleniter begraben liess, an welches stat also baldt ein anderer geschicket wardt, mit welchem der Fürst sampt seiner gantzen Armees künfftig ihn Mehren zum Tohrstenson zoge, wie mir hören werden.

Ein Schwedischer Agent sticht vutter Filek vndt wirdt nach Cassau begraben.

Alhie ist weiter zu wissen dass nachdem sich Cassau wie droben gesagt dem Fürsten Rakoezi ergeben hatte, vndt ihn seiner Devotion war, hatten die Jesuuiten vndt ettlige Päbstische Herren, heimlicherweiss alda zu Cassau dess Fürsten gewöhnliche herhrig vntergraben vndt Feüderwerck einlegen lussen, dass wenn der Fürst alda einlossiren würde, mögte mit fug aufgesprengt werden, wie denn auch geschehen were alss des Schwedischen Agenten begräbnüss gehalten worden wenn nicht Gott der Schelmen Jesuuiten Practicam vndt sebalckheit durch den Ewangelischen pfarrherrn selbigen obrts, so es inne war worden, anss ligt bringen lassen.

Den Rakoezi zu verderben legen die Jesuuiten an Cassau ihn seine herhrig feüderwerck ein.

Nachdem der Fürst von dem begräbnüss des Agenten widervmb vutter Filek gelanget, hatte der Kemeny Janos vutter der Zeit alda vill Volek eingehüssset denn die Fileker einen Tag zuvor einen starcken aussfall gethan, vndt vill Volek erschlagen, vutter welchen ein Hadnagy Feir Janns auch blieben, vndt der Capitan Banyhazi Istvan sampt 35 Katnern gefangen worden. Auff einer andern seiten fiellen die Fileker bei Gomhazsek inss gebürg vndt triehen dem Bakos Gabor auss seiner Joszagh 200 stück Viehe vndt 300 stück Schwein hinweg, welche sie dem Wesseleni auff Muran schicketen, weill aber Muran mitlerzeit, eben vom Bakos Gabor der Feleker solches vnwissendt eingenommen war worden, kompt selbiges Viehe dem Bakos Gabor abermall,

Nota.
Derwail der Fürst noch vutter Filek lag, schicket er den Orisethlmre, Mahessi Janne vndt Herrn Notarium von Bartfeldt zum Polnischen König nach Varschau anzuhalten damit er dem Keyser nicht hilffes thete, an welchem die Muschewitsche Legaten auch kommen vndt eben solches vom König begehren, weill aber der König vor dem

zufall der Türken so bei dem Rakoczy waren befürchtet versprach er sich ihres Begehrens und kamen mit guttambescheid zum Fürsten.

Die Fileker thun einen unfall vnd treiben dem Rakoczy sehr vill Viehe hinweg.

Der Graf Buchheim kumpt mit seiner Keyserlichen Armee bei Taploca an.

Der H. Oberste Götz kumpt ihn Mahren zu vnd nimpt das Rakoczyische Schloss Lodnitz ein.

Der Fürst Rakoczy nimpt Regetz mit gewalt ein.

Ein Vagerländischer Herr begibt sich zum Rakoczy.

alss das seinige zu henden nach dem Sprichwort Et redit ad Dominum quod erat ante suum. Diejenigen aber so dass Viehe getrieben wurden alle nider gehawen.

Vntter wehrender belägerung Filek kumpt der Graff Buchheim mit seiner Armee bei Taploca an, legert sich eine Zeit alda mehr Keyserliche hilff zu erwarten, alss solches der Fürst Rakoczy vernimpt, vndt auch ihn acht nimpt dass er an Filek nichts schaffen würde, vndt darneben zimliges Volek verlohren hatte, rücket er von dannen auff Onath so ihm zugehörig, zu sehen, wo ess mit dem Buchheim hinauss wolte.

Den 29. August langet der Oberste Götz auss dem reich ihn Mehren an mit 3000 dreytaussent mann den einfall der Schweden zu verhieten vndt damit er derweill nicht müßig sey, machet er sich vntter dass Schloss Lodnitz so an der Märischen grentzen ligt, vndt der Rakoczyischen Familiee zugehörig, liess ess mit grobem geschütz starck beschissen, vndt weill sie nirgendt her keiner entsetzung sich zu getrösten hatten, gaben sie ihm das Schloss mit accord ein.

Den 6. 7tember rücket der Fürst mit seinem Volek vntter dass Schloss Regetz liesse es starck belagern vndt beschissen vndt nachdem er 969 schuss vndt Kugeln zu 25 pfunden ihn dass schloss gethan nahm dasselbige nach 11 Tagen mit gewalt ein, besetzt dass Schloss mit seinem Volek, vndt liess die darinnen ligenden Soldaten frey passiren, welche eines theils auff Szendereö vndt eines theilss auff Filek marschirten.

Alss der Fürst Rakoczy vntter Regetz lag, reiste ein Vagerländischer Edelmann vom Palatino auss, Marci Andras, begab sich zum Rakoczy auffenbähret ihm alle heimligkeit des Römischen Kaisers vndt dess Palatini, welches den Keyserischen zu grossem schaden gereichte, vndt wardt vom Rakoczy höchlich begabet.

Nach einnehmung des schlosses Regetz schicket der Fürst den Herrn Kemeny Janos Szendereö zu belägern aber vergehens, künfte nichts aussrichten sondern verlieren nur vill guttes Volek darunter, sintemal ess mit Volek gut besetzt war vndt waren zu dem die auss Regetz abgezogene teütsche Völker auch nicht lengst darein gezo-

gen, als demnach dass 7benbürgische Volek ihn selbigen schlossens belegerung lag vndt zum Fürsten, weleher ein meill davon zu Feldt lag geschicket hatten, zu erfragen, ob sie lenger alda verharren, oder gar abziehen sollten, sintemal sie nichts aussrichten, sondern nur Volek verlieren würden, inndem kompt der Oberste Göttz so Lednitz eingenommen hatte, bei Taplocza zum Grawen Buchheim mit 3000 mann an, stossen ihr Volek naeh gehaltener Musterung zusammen, reisen auff Szendereö sehr heimlig ohne rührung einziger Trümmel, greiffen, ehe dem Kemeny Janos selbiger belagerung wegen antwort kompt dass Sübenbürgische Volek an, welches mit Verlust villes Volcks die belägerung quittiren vndt weichen muss, ihn weleher flucht hin wider vill Volek auch ihn den Morasten stecken blieben vnd vmbkommen.

Vnter wehrenden alhie erzehlten geschichten als der Römische Keysser des Fürsten Rakoezi grossen ernst sahe vndt auch gewisse Zeitungen bekommen dass der Tohrstenson sampt der schwedischen Armee ihn starckem Zuch wehren, besorgendt er mögte des Passes Ulmitz wegen Mähren zuellen, schieket er alss baldt seines Vatters bruder den Leopoldum so ihm reich lag zu ruffen, weleher alss baldt sich auffmachete vndt mit 15000 Fünffzehntausent man, den Schweden zu wehren auf Mähren zu kam, welches ihn gantz Vngerlandt nicht wenigen sehräcken vndt furcht gab, legerten sich demnaeh alda mit Verwüstung viller orther, ob ess schon dem Keysser zugehörig war, der Schweden zu erwarten; als aber der Rakoezi des Leopoldi ankunfft vernahmen rucket er zurück auff Cassau, vndt schieket vntterschiedlige Legaten zum Keysser vndt Palatino, wass die Werhungen gewessen hat man eigentlich nicht erfahren können. Vermuthungen aber sein etlige gewessen, so mir baldt erzehlen wollen, wenn mir auff die belagerung des Mährischen schlossens Brin kommen werden. Alss nun dass Sübenbürgische Volek von Szendereö flüchtig abziehen müssen, lasset der Herr Kemeny Janos Putnak belägern vndt bekompts ein, lasset ess gantz vndt gar aussplündern, zu welehem Spill auch 2000 Türcken so der Fürst bei sich behalten

Szendereö wirdt vom H. Kemeny Janos vergebens belägert vndt müst flüchtig davon abziehen.

Nach.

Den 14. October fallen die Keysserischen bei Osnab runderen Fürsten Hayden an seligen 400, die vbrigen zogen sie durch die Teiss verheilen dass Städtlein Steerweis plündern zu gar anss, vntiren ihn der Kirchen der Rakoezischen Familie begrabden verbrannen dar theden gehien sampt der Kirchen vndt Stadt.

Leopoldus kompt mit 15000 man ihn mähren an, welehen ihn Vngerlandt grawe furcht gibt.

hatte vndt nur jetzunder von sich gelassen nach bauss zu ziehen,
Potnak wirdt vom ankommen, die selbigen treffen vntterwegens dass
Kemeny Janos Clewische Keyserliges Regiment an, welches zur ent-
erobert. Dara setzung Potnak geschicket worden, schlagen ess ihn die
Clewische Regi- Flucht, vndt führen vill teütsches Volck mit sich davon.
ment so es ent-
setzen wollen,
werden von den
Türcken geschla-
gen.

Alss nun der Kemeny Janos sampt dem Söbenbür-
 gischen Volck von der belegerung Szentreö abziehen
 müssen vndt der Palatinus auss gewissen Vrsachen,
 an dess Kapitans Seredi Pal treyheit so ihn Szendreö war etwas
 zweifelte, schickete er den Moré Istvan zum Kapitanen dahin damit
 der andere abziehen möge, alss er aber selb 200 so ihn beleiteten
 ihm Zuch war, traffen nicht weit von Szendreö 500
Die Kapitanen ihn erlössene Türcken auf sie, setzten ihnen nach, machten
Szendreö sollen
abgewechselt
werden, es kom-
men 300 Türcken
darzu die bekum-
men den ruck. 100 mann nieder vndt nahmen 50 gefangen darvntler
 ein Hadnagy Andras Mattyas war, die andern sampt dem
 Kapitan More Istvan kamen davon.

Den 13. October kompt durch den Feir Gaspar dem Fürsten
 gewisse Post, dass der Torstenson sampt der schwedischen Armee
 in Mähren ankommen sei, schicket er von stundt an den Pap Andras
 vndt Bornamissza Ferenz dess Homonaj Praefectum so ihn Aresto
 war, mit 300 Meszei, auss des Herrn Fickers hauss von der Leutsch
 ein schönes Depositum des Homonaj abzubollen, welches sie auch
 mit guttem Fug dem Rakoczi abgaben, nach dem liess
 er zu Cassau eine starcke besatzung vndt praesidium
 von Vngern vndt teütschen, brach von dannen auf, vndt
 zoge auff Mehren zu, weill aber die Leütsch sich ihn
 seine Devotion ergeben, vndt des Homonaj Depositum
 folgen lassen, schonet er der Stadt vndt zog eine Meile-
 wegese neben der Stadt vorvber; Alss die Keysserische
 Generales alss der Graff Buchheim vndt Oberste Götz sampt dem
 Palatino die ankunfft des Schwedischen Volckes ihn Mähren ver-
 nahmen, rücketen mit ihren Armeen alle zurück mit
 grossen furchten, vndt liessen den Fürsten, welcher
 auch selbigen Volckes wegen ihn gleicher furcht war,
 vngehendert sicher passiren, welcher sich 23. October
 mit der 7henbürgischen Armee 30000 dreissig tausent
 so er führet vndt 20000 zwanzigtausent so sein Sohn,
 Rakoczi Sigmund führet, sampt dem Valachischen Volck

Wegen dess
Schweden an-
kunfft ziehen die
Keysserischen
hinter sich, der
Rakoczi reisset
vngehendert zum
Schweden, vndt
kompt bei Brin-
an.

mit dem Schwedischen Generalissimo Tohrstenson vntter Brin ihn Mähren conjungiret, welches ankunfft den Schweden sebr angenehm vndt gefällig war; dess andern tagess solcher ankunfft bielt der Tohrstenson so an Stadt dess Königess auss Schweden, weill ein interregnum war, den Krieg führet, einen Conventum, dabey alle Schwedische Generales vndt Ambssperschonen wie auch
 der Fürst Rakoezi vndt seine Fürstlige Räht vndt landtherrn waren, bielten mancherlei raht wie die Keyserischen anzugreifen, vndt den Jesuitten alss stifttern
 alles Vnfalls ihr hochmuth vndt tägliche Pracktiken zu legen were, macheten demnach eine veste Ligam vndt Verbündtniss miteinander, den Krieg zu continuiren vndt vort zu führen, damit neben dem den armen bedreugten Ewangelischen, so hin vndt wieder exulirten mügte kennen geholfen werden; nach vollendetem rahtschluss behält der Tohrstenson den Fürsten sampt
 seinen Landtherrn zur Taffel, vndt werden der Fürst
 sampt den vornembsten Landtherrn vndt dass gantze hoff gesindt statlig verehret vndt begabet, dass wenn selbige gaben ihn einen Computum weren sollen gebracht werden, eine sehr grosse Summa betroffen batte. Dess andern driten vndt vierten tages hatte der Fürst auch den Tohrstenson sampt seinen vornembsten Herrn zur Taffel vndt brachten etliche tag ihn grossen Freyden zu, waren auch oft ihn dem Lustgarten dess Bischoffs auss Mähren, der Irdische Paradeiss genandt lustig miteinander, welcher garten auff zwo Millionen goldes, der grossen kunstreichen sachen wegen, geschetzet worden; ist aber selbigem garten, von den Sübenbürgischen Völkern vnaussprechlicher sebadt, wie gesagt worden, geschehen, inndem, wass Marmor vndt andern köstliche steine Messing vndt kupfer an den Wasserkünsten hin vndt wieder gebawt gewesen, alles verderbt, weggenommen vndt vill dergleichen mit ihn Sübenbürgen gebracht worden. Nach diessen verlaufenen Fraidentagen, ist die belägerung dess Schlosses Brin auff einem sehr hoben Berg ligendt noch herter alss zuvor für genobmen vndt auf einer seiten von den Schweden, auff der andern seiten von Fürsten Rakoezi stark beschossen worden ist ihnen aber auss dem Schloss mit schissen stark widerstandt gescheben, dass sie ihn die wochen darvntter gelegen vndt nichts aussrichten kennen.

Ein Schwedischer
 Convent wirdt ge-
 halten vndt eine
 feste Liga wirdt
 angericht.

Der Tohrstenson
 vndt Rakoezi hol-
 ten malkzeit mit
 einander.

Der Irdische Pa-
 radeiss Eingrath
 vndt lustgarten
 ihu Mähren wirdt
 von dem Thra-
 bürgischen Völk
 verwüstet.

Brin wirdt
 stark beschos-
 sen doch verge-
 hen.

Alss der Leopoldus so mit 15000 man wie oben gemeldt zu widerstandt den Schweden, ihn Mähren gekommen war, wolte, alss er von des Schweden vndt Thenhürger Fürsten ankunfft vernahm, nicht lenger verharren, machete sich von stundt an auff, alss jageten ihn hundert tausent teüffel, marschireten widervmb inss reich hin auff, der Graff Buchheim vndt Oberste Göttz so ihn Vngern lagen theten auch dergleichen wie mir auch oben gedacht, flohen auss

Die Keysser-
schen sein der
Schweden wegen
allenthalben in
furcht.

furcht der Schweden vndt des Rakoczi auch, wussten nicht wo sie hleihen solten, zu dem hatten die Franzossen so ess auch mit Schweden hielten, am Reinstrom wider die Reichss vndt Bayrische Armee zugleich glücklichen Progres, vndt hatte herkegen der Keysser selbst sich weder vom Spanier, noch vom Pabst vndt den wälischen Fürsten, einziger hilff an geldt vndt Volck zu getrösten, sintemal die Spanier dem Franzossen ihn Catalonien vndt Flandern, wie auch den Hollenderen vndt Portugissen verwichenen Jahr nicht Bastand dass ist sufficientes wahren, zu dem der Bahst vndt Walische Fürsten wider den Türcken auf ihre eigene ländel bedacht sein müssen, welches wegen denn die Jesuiten am Keysserligen hoff täglich Practicirten, wie sie nur erstlig den Sübenhürgischen Fürsten durch etwa eine

Der Jesuiten
Practica gehet
vor sich, auff
welche ein Tür-
ckischer Bassa
ankompt.

list von Schweden zu ziehen hewegen mögten vndt hrachten den Keysser dahin, dass er an die Othomanische Port dem Türkischen Keysser Hundert vndt achtzig tausent Reichss Teller zur Verehrung schickete, damit er den Fürsten Rakoczi zurück ihn sein Landt ruffen vndt von Schweden sich ahzuseondern hewegen mögte, welches ihnen auch glücklich angehe. Denn der Türkische Keysser auf solches praesent alssbaldt einen Türkischen Bassa Mustapha Aglar zum Fürsten geschickt ohgedachter Vrsachen wegen mit ihm zu handeln, welcher auff Tyrnav zu ziehen gewissen worden, dahin sowoll der Keysser alss auch der Rakoczi aber doch vnwissendt der Schweden, ihre Commissarios geschickt, alda endtlig auss ernstem befehl der Port der Rakoczi sich mit dem Keysser befreunden müssen, welches zuvor eben alda zu Tyrnav ihn einem halben Jahr nicht zum endt gebracht kennen werden, welches der Palatinus Eszterhazy Miklos dem Keysser vndt Landt Vngern zu vnaussprechlichem schaden allein die Vrsach soll gewessen sein, vndt sein also dem Fürsten Rakoczi, dass er sich von Schweden ahsondern

Dem Rakoczi wor-
den vom Keysser

vndt zurück ziehen solt, die Siben Comitatus oder Graffschaften, so ehen von Ihre Majestät vormalss dem Betthlen Gabor vita durante eingeräumt worden, sampt etlichen Schlössern vndt Vestungen als Tockai, Munkacz vndt Regetz ihm vndt seiner Posterität gegeben worden, vber welches von beyden Parten bundt vndt Contract scheinbar auffgerichtet worden, nach welchen tractaten der Türekische Bassa nach hauss seinen weg gezogen vndt der Rakoczi herkegen auch mittel vndt weg gesucht wie er sich gefüchlich vndt ohne gefahr von den Schweden befreien möge, vndt ist also zugegangen, dass weillen nicht lang davor die Türcen ihn Vngern einen einfall gethan vndt vntter Szalanta 33 menschen geraubet hatten, so den Schweden auch zu wissen gewessen, lesset derowegen der Rakoczi etliche schreiben stellen vndt von seinen Locumtenentibus ihm zuschicken, als wenn ihm die Türcen, weill er so weit ohne sein fürwissen auss dem Landt gezogen, ihn sein Landt gefallen weren, welches wegen er Vrsach haben würde zurück zu kehren vndt sein Landt zu beschützen; als solches der Tohrstenson vernahm, hatte er grosses mitleiden mit ihm, hat seines abziehens wegen keinen widerdruss, muhtmasset auch ihm geringsten nichts arges, als wenn dem nicht also were, trawet ihm als einem benahmpten Potentaten liesse ihn frei von sich ziehen mit offerirung seines beystandts, dass wo ess ihm von nöhten er ihm etliche Völcker vergönnen wolte, welches sich der Fürst höchlig bedancket, vndt keiner hilff ihm von nöhten zu sein sich erkläret sondern weill er anderss woher, ihm pfal ess noht würde haben, hilff haben künfte, wolte er ihm vilmehr etliges Volck zum beystandt lassen, welches dem Tohrstenson ebenermassen gefällig war, bedanckt sich dessen, vndt damit er desto ehr ihn keinen bössen argwohn vndt suspicion bey dem Tohrstenson sey liesse er ihm 6000 man, so vntter Brün lagen, zu beystandt, von welchen dass meiste theill alda schlafen, etlige aber gleichwol künfftig vndt zwar dass wenigste theill zu hauss kommen, herrlaubten sich demnach beide Potentaten von einander, der Tohrstenson seiner belagerung Brün ausswartendt, der Fürst Rakoczi aber sampt seiner Armee mit statligem Gewinn, nachdem er schier gantz Vngerlandt vntter sich bracht hatte, ihn Sübenbürgen ziehendt.

7 Comitatus vndt
etliche Vestungen
ihm Vngern über-
geben.

Denn Rakoczi
Practica durch
welche er von
Schweden be-
freiet wirdt.

Der Rakoczi lee-
net 6000 Zeehl
den Schweden
vndt heret ihn
Sübenbürgen mit
Friden vndt stat-
ligem Gewinn.

Nachdem der Fürst ihn Süßenbürgen gelanget, stürbe der Palatinus Estherhazi Miklos vntter wehrender Zeit, welcher des Fürsten gröster feindt war vndt vorher Krieges meiste Vrsach, der Pähstler vndt Jesuiten höchster Patronus, Mittler allerley Vnfalls.

Ess ist erzehlet worden wie der Rakoczi mit hinterlassung 6000 Zeckel so vntter Brin ihn Mähren lagen sich von den Schweden geschieden, der Schwedt aber continuirlich ihn der belagerung beharret, alss er aber nichts aussrichten kennen vndt willens gewesen seine Kriegesvölcker ihn Böhmen weiter fortzusetzen, hat der Keysser durch gewisse Commissarios dem Tohrstenson Schwedischen Generalen friden anbietten lassen, weill mir aber ihn fremden sachen vndt geschichten so vns nicht angehen nicht einzumischen versprochen, lassen mir selhige aussweltzige handel hiemit heruhen, vndt ist derowegen auf angetragenen fridenss handel auss Annuents der teutschen Chur Fürsten, wie auch des König ihn Franckreich suh certis conditionibus dass Instrumentum Pacis zwischen dem Keysser vndt Schweden aufgericht worden, vndt der Schwedt widerumh ihn Schweden gezogen.

Ihm Novemher diesses lauffenden Jahres schicket der Fürst Rakoczi Commissarios zum Römischen Keysser so damalss zu Lintz war, pro consignanda pace, welche hiss ihn den Januarium alda lagen, der Keysser aber sich höchlich entschuldiget, vndt alle schuld auf den Palatinum vndt Jesuwiten leget, die Commissarii wurden aber nach verrichteten geschäften vom Keysser höchlich begahet, vndt kamen mit gewünschter resolution vndt Keysserlichen Bullis (dariumen er alle vorhergehende Postulata vndt Promissa vndt vntter andern auch die Restitutionem Templorum ratificiret), zum Fürsten ihn Süßenbürgen.

Mir haben oben gehört wie die Port durch der Jesuitten Practiken vndt gewisse Summam geldt den Fürsten sich mit dem Keysser zu hefreinden bewogen, alss ist zu wissen, dass ess die Türcen künfftig hart hereiet dass sie wegen der einen Tonnen goldes vndt 80 taussent Taller, sich von dem teutschen Keysser hereden lassen, vndt den Rakoczi nicht frisch daran setzen lassen, ihn betrachtung wass sie hetten aussrichten kennen. Sperahant enim longe aliud.

Ferdinandus IV.
gekrönt.

Den 26. Novemher begahe sich der Keysser Ferdinandus Tertius nach Prag seinen Ältesten Printzen Ferdi-

nandum Quartumaetatis 12 zum Bömischen König krönen zu lassen (Id quod Romani Imperii ordines in pacificatione impugnarunt, ne sicilicet vivente Romanorum Imperatore, alius successor eligeretur, nec Austriaca Domus et Familia Regnum Bohemiae pro haereditario sibi vindicaret). Von Prag kompt Ihro Majestät widervmb auff Wien vndt von dannen auff Pressburg.

Ihm December Rauchen die Türcen ihn Vngern sehr vndt hrennen Osehava gantz auss.

Ihn diessem Jahr grassiret die Pest hefftig ihn Pest grassiret ihn Vngern. Vngern, dass vill vornehme Leut, Kirchen- vndt Schuldiener dermassen ausssterben, dass man etliche öhrter abermall nach wündttsch zu hesetzen grossen mangel gehabt, dadurch denn mancher vngelährte Baehant vndt Schlingel zu einer reichen Praehent vnschuldig gelanget. Balt darauff kompt die Pest auch ihn Polen, Schlessien vndt Sühnenbürgen alda sie insonderheit hefftig grassiret zuvor auss zur Schesspurg alda allein ihn die viertaussendt Sechshundert 73 Seelen dahin gestorhen, wie mir ihm 46 Jahr hören werden.

Ihn diessem Jahr Fielen die Tarter ihn Pollen vndt verloren 8000 mann vndt einen iungen Sultan oder Fürsten.

Ehen ihn diessem Jahr ihm Augusto haben die Maltheser Ritter 2 grosse Türcische schiff auff dem Meere beschossen, davon dass eine mit 800 Seelen versunken, dess andern darauff dess Türcischen Keyssers eigene Mutter Zaffira genannt sampt 300 Sultaninen alle auss Keysserligem gehlüt gehoren, vndt auff Meeka alda der Mahomet hegrahen, walfahrten sollen, sich hemächtigt vndt damit 344 gefangene Christen erlediget, darauff der Türcen Krieg ihn Candia angefangen, sintemall er sich an den Malthesern gern reehen wollen, von den Venedigern den Zueh durch Candia hegehret damit er per terram firmam mögte desto stercker an sie setzen können, vndt weill demnach die Venetiani ihm solches nicht zulassen wollen, ist der Krieg angefangen vndt hiss ihn diesses 1660 Jahr gewehret, so auch noch stark daran seyn.

Ihm October Fiel der Bassa von Canischa ihn die Steuermarek, vndt plündert des Grawen von Eggenberg gebiet gar auss.

Ihn diessem Jahr ist wenig korn vndt wein ihn Teuerung des Vngern. Vngerlandt gerahen, dadurch grosse theürung entsteht.

Die 8. October Ist Joannes Baptista Pamphilus ein Römer 72 Jahr alt zum Papst erwehlet worden.

Die 3. April wirdt des Fürsten Sohn Georgii Rakoezi II^{di} Franciscus Rakoezi getaufft vndt Cibinii mit Stücken geschossen, Processus auff dem grossen Ring gehalten, mit singen vndt andern ceremonien vndt nach solchen ist dem Raht, hundert mennern vndt dem gantzen Ministerio zum Herrn Comes Joannes Reissner eine statlige malzeit gehalten worden, davon dieienigen so dabei gewesen zu sagen wissen, welche freidt doch vhel gerahten, sintemal die Rakoczische Familie dass gantze landt ihn grosses Vuglück bracht hat.

Anno 1645. Fiell ein sehr starcker vndt kalter wintter. dergestalt, dass hin vndt wider vill Viehe, wildes thier vndt Vögel erfroren sein vndt ville vndt grosse Wasser vndt thieffe teich zu grundt gefroren; auff der Alt Fluss vndt Marosch ist der Eyss acht Spannen dick, vndt an villen öhrtern gar zu grundt gefroren gewesen, wie auch bei der Herrmannstadt die Teich.

Die 1. Februar hielt der Fürst Raczovil auss der Litaw ihn der Moldaw zu Jaszvasar mit des Luppul Waida togter so von einer Czerkez Taterin gehohren war hochzeit mit grosser Sollenität ihm heysein viller Legaten wie auch des Herren Kemeny Janos, so von Rakoezi dahin geschickt worden.

Vmb diese Zeit kommen vill vndt mancherlei Legationes zum Fürsten nemlig dem alten Rakoezi, alss vom König auss Franckreich ein Graff Annas Renard sineör de Cleriho ex Lutetia Parisiorum wie auch vom König auss Schweden Herr Andreas Urhejger, Nazione Saxo Coronensis der Vngrische Ritmeister genandt, so eines hohen ansehen bey den Schweden gewesen, vndt warde gesagt, dass sie den Fürsten zum andern mall wider den Römischen Keysser zu ziehen bewogen hetten.

Im Mense Augusto erhube sich ein grosser Tumult ihn der Herrmanstadt, von etligen vnruhigen geringen leüten, welche mir an seinem ohrt mit namen nennen wollen. Diesser hauff conjurirte zusammen brachten das gemeine Pöhel vndt die gantze Stadt, 32 menner aussgenommen, wie auch die hundertmannschafft an sich, entpöreten sich wider den gantzen raht, liessen täglich zusammen, die Rädelführer so vntter ihnen waren, liessen täglich den Zehedleüten gebietten vndt diese der gantzen Stadt, kammern auf der Pasteien bei dem Soldesch vndt Heltnerthor zusammen, hielten mancherlei

büssen raht, wie sie den Raht vndt Amptleñt sampt dem Ehrw. Herr pfar Petrum Ribelium so ein gelehrter Herr war, mogten degradiren vndt andere erwehlen, vielleicht etlige auss ihrer geringen mitlung; satzten von ehe einen schreiber vndt Notar, vndt machten die Radelführer vor sich selbst Nro 26 Postulata so sie die Punct nenneten, welche sie eine Zeit heimlig hielten, vndt nimandt wissen kuot, wo sie hinauss wolten. Endlig kompt der Fürst Georgius Rakoezi den 20. August ihn die Stadt vndt liess den Herrn Colomanum Gottzmeister einen Senator vndt sehr reichen Herren so mit eines kauffherrn Eheweib Lucae Stein haussfrawen Catharina verdächtig war, fangen vndt ihn eissen schlagen, welches Herr Colmanns
Gottsmeister ge-
fangen. gefangnüss wegen darnach grosses Vngemag vndt Vnglück geschah. Ess ist aber zu wissen dass vorgemelter Herr Colomanus dess ehebruchs verdacht wegen infestiret vndt vom F. W. Herrn Michael Agnethler, Regio Judice so sein öffentlicher Feindt war, per inquisitionem auff ihn vill zeuchnüss eingeuohmen worden, weil aber nichts beweissliges vndt gewisses auf denselben bewissen werden können, als hat der Regius solche Causam in praejudicium Ampl. Senatus Cibiniensis et ruinam Privilegiorum D. Saxonum, dem Fürsten vhergehen. Nachdem aber selhe causa baldt ihn die anderthalb Jahr in pendente lite gewesen, vndt Herrn Colomanni Eheweib Catharina Vngleichin vndt von grosser Familie von ihrem Herren abgesondert gewesen, hatte sich zugetragen, dass dieselbe sich ebenermassen vervnreiniget vndt da ihr Herr haffen zerbrochen, sie derweill Scherben zerschlagen vndt innerhalb zwei Jahr zum andernmall geschwängert worden vndt ihre Leibesfrüchten gethödet vndt ihn den Keller begraben vndt nachdem solche ihre böse That vndt dass der Herr Pastor dessen wissenschaft gehabt vndt verschweigen hillfen, ruchbar worden, wie mir künfftig hören wollen, ist dass gemeine Pöbbel vndt die gantze Stadt von niem vnruhig worden, vndt ihre lang gegossene Klocken recht angeben vndt leüten lassen, vndt inndem der Fürst auss der Stadt gezogen, ist die gantze Stadt auf gebot ihrer Redelführerischen Obrigkeit auf dass Rahtbauss geloffen, den Herrn Colomanum auss den banden genohmen, vndt herkegen seine haussfraw vndt Kindermörderin ihn die Eyssen schlagen lassen, welche nach dem doch gleichwoll von der ordentlicher Obrigkeit, als ihre böse that nemlig ertödung zweier Kinder erwissen worden, justificiret vndt erträcket worden. Als solches

vndt gleichssam vnerhörtes Exempel an den Fürsten kommen, hatte er einen Commissarium den Edeln Herrn Achatium Barczai ihn die Stadt alle sachen zu erkundigen geschickt, vor welchem ihm Raht-hauss in gegenwahrt der gantzen Stadt alle ihre bösse facta, vndt wie der Herr Rihelius Pastor supremus alles gewust vndt verschwigen hette, erwissen vndt dociret wurde vndt die Argentaria als eine Silberne Kann vndt ander frawen schmuck sampt einem grinnen

*Continatio des
Hermansieder
Tumults.*

Tamaschket Seickel von Herrn pfar abgeholet, dem Herrn Commissario gezeigt, vndt zu Henden gegeben wurde; ist eine schreckliche that vndt gleichsam vnerhöret; ist aber also zugegangen, dass ihn der ersten Beschwängerung ernannte Frau Colmanin sich mit einer witib vndt gewandtmacherin schmerzen oder ziehen lassen, welche nachdem sie dergleichen signa befunden, solches dem Herrn Rihelio Pastori auffenbahret, diesser lasset dieselbe zu sich fordern, lasset ihr reverenter die brust melken, vndt als er solche beschwängerung befindet nimpt er wider sein gewissen gescheneck, wie oben gesagt, hilft auch die Gewandtmacherin bereden vndt verschweicht solches malum, vor welches an jenem Tag schwere rechenschaft wirdt gefodert werden; genuch hievon, vndt were zwar nicht biehier eingebracht werden sollen, weill ess aber zu folgendem tumult grosse Vrsach gegeben, insonderheit weill hindurch der Herr Pastor interessiret worden, hab ich solches mit berühren müssen.

Nachdem nun diese geschichten mit vntterlauffen vndt zu dem auch der Ohrigkeit etlige facta (voraus des Herrn Consulis Joannis Reüssners, auf welchen der gemeine Pöbel insonderheit grossen Verdruss geschöpft vndt gleichssam alle dassienige so er von Jugend auf begangen ihm öffentlig vorgeworffen), auffenbahr worden, haben sie letztlich ihre gemachte puncta auf dem Soldesch vndt Pasteien der gantzen Stadt durch ihren Notarium fürlessen lassen, auf welche puncta vndt postulata sie auch stracks dass Deliberatum vndt Sentens gesetzet vndt selbst Actores, Judices et testes gewesen, vndt ihndem ihnen ein ehrlicher gutter mann (der die sach vndt wass daraus erfolgen würde, besser verstanden) vntterredet, haben sie ihn flugs vber die maur werffen vndt excommuniciren wollen, vndt dergestalt solche furcht iedermann eingetrieben, dass ihnen niemandt widersprechen dorffen, vndt ist letztlich dahin kommen, dass alles nach ibrem Sinn geben müssen vndt der gantze raht sie gefürchtet

vndt ihnen oft zu zeiten gutte Wort gehen müssen, sintemal sie sahen, dass sie ihnen nicht widerstehen kunten; wie denn der Herr Regius der Stadt, so ihnen alleweil günstelt, nicht wenige Vrsach darzu gab, ihn dem er ihn öffentlicher Versammlung des gantzten Volcks sich hören liess, sie hetten eine rechte sach vndt billiges begehren, denn dem also were, dass ihn Sechss Jahren die gerechtigkeit vntter der banck gelegen wäre, vndt wenigen recht geschehen. Alss der Herr Omnes solches gehöret, wurden sie erst freidig, vndt vermeinten der sach recht zu haben, vorauss alss sie sahen, dass sie jederman flohe vndt fürchte, sondern wurden ie länger ie freudiger, verwegener vndt toller, frageten nach niemanden, wolten auch niemandes raht folgen wass man ihnen auch rieht, verachteten alle vernunft, recht vndt fürschlag, vndt je mehr man sie hat vndt nachgah oder flohe, je ärger sie wurden, vndt erfandt sich, wahr sei wie man spricht: Wenn man den Pauren hit, so geschwilt ihm der hauch, vndt wenn man ihm einen finger bedt, will er die faust gar haben; Item wenn einer einen hundert fliecht, so laufft er ihm erst nach, also gieng ess hie auch mit diessen aufwegigen, schweremenden, vnordentlichen Pöbel; Da war nichts denn trutzen, Vngerechtigkeit, tyraney, nohtzwang, vndt alle büherey, vndt dass dass ergste war, dass sie meinten, solches ihm der gerechtigkeit vntter dem nahmen Gottes vndt seines Evangeliums zu geschehen vndt entsetzten endtlig oft gedachten ihren obersten Seelensorger den Ebrwürdigen Herrn Petrum Rihelium mit öffentligem aufflauff von der pfar, welcher die parochiam raumen vndt ihn sein eigen hauss ziehen müssen, lieffen ihm mitlerzeit hintter die Fenstern, vndt hiessen ihn einen Schugenflicker, vndt kertzenzieher, schicketen ihm auch oft schugen zu flicken, vndt kertzen zu kauffen ins hauss vndt muste ihnen doch der gute Würdige Herr nur gut wort geben; nach diesssem lieffen sie dem F. W. Herrn Joanni Reüssner auffs Hauss, riessen ihm die Dannen vor dem Hauss stehendt auss, vndt stiessen ihn vom Consulat. Herrn Joannem Ludovici vndt Georgium Henderum Jur. Cives entsetzten sie des rahts vndt Proscribirten den Secretarium Martinum Trüsterum, welcher von der Stadt weichen muss, in Summa theten dergleichen sachen, dass jedermann, wenn sie rasseten vor ihnen fliehen müst, welches alles hie zu erzellen, vill Zeit vndt schreibenst dörffe; alss

Die Hermaster
der Tumbanten
hegeben
grosse thurheiten
vndt werden
auch ihre male-
facte continuiert.

Herr Omnes de-
gradiret den Con-
sul. Cibus vndt
zween Secretares.

letztig die wenige Rahtsherrn, so sie noch bei ihren Dignitäten lissen, sahen, dass alles je länger je ärger wardt, musten sie die gantze Vniversität an die Handt nehmen, welche auch ihm November ihn die Stadt kamen wie auch der Herr Bisehoff vndt etliche der vornehmster Geistlicher Herrn; kunte doch gantz nichts schaffen, bekamen nur Spott, vndt schentlige nachreden, insonderheit der redlige Herr Stephanus Maan Consul Segesvariensis so alss ein Orator der Vniversität sein bestes thet, sie auff gutte wege zu bringen; bette aber baldt seinen lohn bekommen, wenn er nicht gewarnt were worden, vndt abziehen müssen, wie ihn denn ein Sattler seines handtwercks in faciem schendtlig gelästert, welcher doch künfftig nach gestiltem Tumult, ex singulari gratia auf dem Pranger stehendt alles widerrufen müste. Vill andere vnerhörte sachen geschahen von dem Pöbel, welches neben den Rädelführern gantz rassendt vndt vsinnig were worden, albie zu erzehlen vnnöthig; denn sie manchem ehrlichen hidermann seine ehr vndt gutten nahmen kleinnerten, vndt solche furcht einjageten, dass er diejenigen so den reyen fuhreten, so doch gleichssam der aller geringster vndt ärmster der Stadt waren, von weitem den Hut abziehen must vndt wider allen Verdienst ehren must; mittler weil alss diesse aufrührische Roht vndt Belialss kinder weder mit hit, gutten ermanungen, noch harten bedreyungen, so auch neben der vherbliebenden Obrigkeit, so sie nicht verstossen hatten, die Vniversität Geistliches vndt weltliges standens an sie lügten, sich wolten hegütigen lassen, schluge der Fürst des Landes Georgius Rakoczi der Ältere seine klawen darinn, liess vor erst des Herrn Colmanni Gottzmeisters bona confisciren, vorwendendt er bette zum auffruhr vndt tumult (ihudem das Volck ihn auss dem banden genohmen) Vrsach gegeben; alss ihm die Obrigkeit solches nicht wehret, liess er ihm dass Zweitheill seiner gütter nehmen, dass Drittheill den kindern geben, welches Zweitheill sich ihn die Nro. 20000 fl. erstrecket, dass Drittheill der kinder liess er ex singulari gratia mit solcher condition dass wo die kinder sich recht vndt redlig verhalten würden, solten ihnen künfftig selbe gütter zu henden gegeben werden, si minus widervmb anss Fiscum gelangen. Alss der Fürst derowegen sahe, dass ess ihm auf dass erste geglücket vndt die Stadt Obrigkeit ihm nichts widersprache, versucht er noch ein grösseres, liess ad 6. Martii des

Anno 1646. 1646ger Jahrs auf Weyssenburg einen General Landtag

heruffen, vndt Nro. 43 menner derjenigen, so ihn wehrendem Tumult die Principales gewesen, etlige auss der hundert mannzahl, auch etlige auss dem gemeinen Pöbel evociren mit seinen Denken, welche auch compariren müsten vndt vor dass gantze laudt gestellt worden; alss aber eine Löhlige Universität endtlig sahe wass darauss werden wolte, vndt wie weit ess den Herrn Cihiniensibus gefählet, dass sie in detrimentum et ruina Privilegiorum Saxonicalium ihre Stadthürger ihn ein fremdes recht folgen lassen, bemüheten sich hefftig solches zurückzutreiben, nahmen die vornemhesten des Landes so vmh den Fürsten waren, mit grossem geschenck vndt gaben an die handt, kunteu aber nichts aussrichten sondern muste die sach ihn rechtligem Processum kommen vndt müssen die arme leut der schuldig mit dem unschuldigen Procuratores bestellen, nemlig den Kendi Janos vndt Szombathfalvi Istvan. Alss die causa nun in processum came vndt die oben erzehlte menner Nro. 43 fürs dass Landt gestellet, vndt wider sie hart procedirt worden, eröffneten die Universität vndt Herrn Cihiniensibus vor erst die augen recht in acht nehmendt wass darauss werden wolt, insonderheit, alss sie ex processu causae ihn acht nahmen, dass sowoll der Wirdige Herr Pastor vndt Obrigkeit mit interessirt mögten werden, vndt alle Secreta der Stadt hiedurch auffenbachret, vndt die hirtten sampt den Schaffen geschoren mögten werden, sintemal sie auch nicht Engelrein waren, vndt ebenermassen enormiter gesündiget hatten; da galte ess erst ein rechter ernst, vndt wolt dass lachen theur werden, lieffen täglich oft zusammen, supplicirten den Fürsten vndt das Landt, damit doch dass recht widervmh ihn ihrem Forum gelassen würde, laut ihrer vhralten Privilegiorum, kunteu aber nichts erlangen noch erhalten, vndt wurde die sach ie lenger je erger, vndt gefährlicher, denn ess zu befürchten war, dass neben den Tumultuanten etlige der vornemhesten ihm raht, vorauss der Herr Consul vmh alle ehr vndt verliering aller honorum kommen mögte; alss worden sie letzlig zu rath, liessen durch etlige Proceres regni (so sie auch mit grossem geldt erkauffen müssen) Ihro F. G. eine annehmliche Compositionem vortragen vndt diesses war eine pfeiffe so ihn des Fürsten Ohren klunge, vndt nur damit die angefangene Causa von der Universität vndt Regio Fundo möge decidirt werden, vbergaben sie dem Fürsten der Herrn Septem Judicum etlige Dörffer, alss ein Saxisches Dorf

Rechtliche Pro-
cessus des Herr-
manns der
Tumultuanten
beschrieben.

Kerts cum omnibus pertinentiis die Schinna vndt Szecezel zwei wallachische mächtige grosse Dörffer, vndt wass die Herrn Cibinienses neben dem auch ex propriis gegehen haben, wirdt manches heütel erfahren haben; wardt demnach die sache so weit vertragen, dass ad 11. Aprilis die gantze Universität vndt etliche Assessores Tahulae Principis zu Megyes compariren vndt die sache discutiren solten, wie denn auch geschahe, dahin denn der Edle Herr Kemeny Janos, Betthlen Ferenz vndt Sarosi Janos zu kommen elegiret worden vndt müste demnach die gantze Manschaft (ausserhalb Nro. 32 menner ohen bestimpt so sich heimlig hei der Obrigkeit ihn werendem Tumult aufzeichnen lassen, dass sie an nichts keine schuldt hetten, welche der Weisen Herrn Sohn, Eydam vndt Freundt oder Schwager wahren) auf hestimmten 11. April zu Megyesch erscheinen, dass ihn der Hermanstadt niemandt alss ietzt hestimpte 32 menner, Prediger, Studenten, Handwerckpursch, weiber vndt kinder hlichen, ist eine sehr denckwürdige geschicht, woll ihn acht zu nehmen. Also gehts wenn Gott eine aufruhr straffen will, gibt Gott der Obrigkeit die ruht, schwert, hertz vndt alles so zu vor die auffrührer gehabt, ihn die handt dass die Obrigkeit lauter stählin vndt die auffrührerischen Vnterthanen lauter hassen werden, wie denn auch alhie geschach, dass wie freydig vndt muthig der Herr Omnes, sampt ihren Rädelführern zur Zeit des Tumults, alss sie ihren Seelensorger Burgermeister vndt andere mehr degradirten vndt die Dannenheüim aussrissen, also demüthig vndt erschrocken, müssen sie per pedes nach Megyes auss recht marschiren, vndt wie geduldige Lemmer so zur Schlachthanck geführt, sich einstellen; vndt damit demnach der Vnschuldige nicht mit dem schuldigen leiden möge, vndt nur der auffrührer anfenger herausgesucht mögen werden, wardt von der Universität vndt den Commissariis des Fürsten diesser Processus gehalten, dass die gantze Stadt iedermannu absonderlig mit dem eydt eingenommen worden, zu sagen wie sich des Tumults anfang, wer die anfenger vndt auch des Tumults Vrsach gewesen, angefangen vndt wurde befunden dass die Vrsach solcher aufruhr der W. H. Colmannus, welchen sie auss mitleiden auss den handen genohmen, gewesen sei, die anfänger aber desselhen ein Alter Narr Georg Handschuhmacher, so anstat des Burgermeisters gehalten, Lazarus Seraphinus astat des Königssrichters, Valautinus Seraphinus anstat

des Notarii, Joannes Schre, Stephanus Schmedt, Joannes Böhner vndt Martinus Sehusterehen, beysitzer, wurden sampt dem Herrn Colmanno gefänglich eingezogen vndt ihn banden nach Fogaras geföhret, welche vier gantzer Jahr alda gefangen gesessen vndt sich vill leiden müssen, insonderheit Herrn Colmannus, so dess leidenss vndt mangelss nicht gewohnt war, wurde letzlig gedrungen armuts- wegen Korbatschen vndt harinnen gürtel lehren zu machen, nur sein lebeu damit zu erhalten, welcher erlösung ihrer gefangnüss mir an seinem orth hören werden; damit mir wiedervmb auf vnser propositum kommen mögen, dass diejenigen so künftig aufruhr zu stiften lust haben hierauss sich erklauben vndt bespiegellen mögen, ist zu wissen dass ex deliberato einer Universität vndt der Herr Commissariorum der gefangenen heüsser vndt bona den Commissariis vndt Assessoribus so zu Megyes zugegen gewesen, vbergeben worden vndt jeder Zehedtmann der Stadt weill er seiner Zehedtschafft aufgeboten vmb fl. 40 vndt ein ander bürger vmb fl. 10 zu straffen erkennen worden, welche straff dass 2theill dem Fürsten dass 3theill den Assessoribus vndt Commissariis solte heim fallen, vndt sein demnach nach aussgang dess rechtenss vndt erkannten Sentenz die ellende Hermansteder alss sie ihren Jahrmarkt gehalten vndt alles verkauft widervmb nach hauss marschiret vndt mancher von seinem weih vndt kindern wunderbarlig vndt mit spott empfangen worden, welchen etlige darzu denominirte Herrn der Universität vndt Commissarii auf dem Fuss zur Execution nachgefolget vndt von der Stadt laut der Sentens vorbestimpt ihn die acht vndt virzig tausendt gulden werth aussgepresset. Dass heist vmb eine lie-

In executione Ci-
bia. werden fl.
48,000 von den
Cibienssi; gesch.
men von jeder-
man fl. 10, von
allen Zehedt-
lenten fl. 40.

derlige sach die bayne beschnitten, welches wegen mancher gutte man vill Jahr darffen vndt noth leiden müssen. Diess sei zum Exempel vndt abschreckung vor aller aufruhr; genug damit mir mögen wissen, dass Gott kein aufruhr noch nie gefallen hat.

Nota. Die Vrsachen alhie zu erzellen, warvmb albie erzelte aufrührische bürger, ihren Seelensorger, Burgermeister vndt andere ihrer Dignitäten degradiret vndt etlige relegiret, were sehr nütthig zu wissen, sed quia veritas odium parit, lasse ichs dabei bleiben, doch vngeföhr ist ohne grundtursachen nichts geschehen, nur dass der vnordentliche Processus vndt gewalt des Vulgi nicht hette sein sollen, vndt nicht selbst laut ihren Puneten vndt Postulaten Actores,

Testes et Judices sich erkleren vndt auch selbst Executores sein sollen; herkegen aber, were auch der Excessus so der Würdige Herr auff Cantzel oft publice gethan, ihn dem er den Vulgum wider die Obrigkeit erhitze vndt etliche ihre facta gar zu ligt abgemuldet zurückbleiben sollen, wie auch das schendtlige laster des nunmehr Justificirten Herrn Colmanni eheweibss ehebrnch vndt erthödung zweier kinder vndt geschenck vndt gaben nicht hette verschweigen sollen, sintemal wie oben gesagt er mit einer alten Hekzen gemelter ehebrecherin in suo conspectu die brüst greiffen lassen, vndt ex apparitione Lactis sie dermassen bedreiet gehat, dass sie ihm solches zu verschweigen eine vbergülte kane ein Paar Spangen, hefftieln vndt grinnen Tamaschet Seikel gegeben vndt der Frawen abermahl einen gürtel mit Nro. 14 Spangen vndt ein kostig Hefftelen, vndt weil es zimlig vntter die leut kommen wahr, öffentlig auff der Cantzel sich entschuldiget dass er nichts empfangen, genueh aber ist dass die Hur Colmannin selbige frucht erthödet, vndt mit der Zeit zum andern sich widerumb vermischet vndt geschwängert worden, vndt sich zu dem noch bei leben ihres Herren vngescheiden mit einem jungen purschen vereheligen wollen, alss mit des Herrn Georgii Frank Sohn Georgio, alss sie aber befunden, dass sie wegen ihres vnkeüschens leben abermahl beschwängert gewesen, hatt sie sich dermassen ihne gehalten, dass auch dieienigen so vmb sie täglich gewesen wie auch ihr Vertrauter nichts ihn acht nehmen kennen, biss sie den andern Panckert geboren, erthödtet vndt zum ersten, so der Würdige Dominus Pastor verschwigen hilfen, ihn den Keller begraben, welches vom gutten Herrn nicht were sein sollen, sondern hette solches auffenbahren, vndt pflicht seines Ambdes straffen, vndt der Obrigkeit anzeigen sollen, so were der andere mord ihm pfall nicht geschehen. Derweill aber Gott nichts verborgen lest, vndt wenn die mass voll ist alles auffenbahr macht bracht er auch dieser oft ernannten Huren vndt zweier kinder

Continuation des
Tenella. mörderin bösse that anss ligt vndt nachdem sie ergriffen, den gantzen Verlauff des Wirdigen Herrn wie auch ihre schändtliche thaten selbst öffentlig bekennet, vndt auf den Würdigen Herrn selbst rach geschrien. Dass ich aber alhie so weit aussgesehen, vndt diese geschichten alhie erzehlen wollen, habe ich auch nicht auss rach gethan, sondern habe meine Vrsachen sintemal ich es nicht vom Hörensagen hab, sondern selbst dabei gewesen, die

entschuldigung des Wirdigen Herrn auf der Cantzel gethan, gehört, vndt auch die geschenek so er darüber empfangen vndt herausgehen müssen, gesehen alss sie ex mandato Illustrissimi Principis dem Edlen Herrn Barezai Akos ihm Rathhauss für dem gantzen Stadtvolck zu Henden gegeben worden. Kann iemandt solche facta lohen, weiss ich nicht, ich zwar kann sie nicht lohen, vill andere sachen weren auch zu berühren sintemal nur auf den Wirdigen Herrn der Vulgus Nro. 16 Artikel vndt Argumenta gemacht vndt dociret hatte, lasse es aber hiehei beruhen vndt will auch derjenigen patrata so mit dem Wirdigen Herrn in einem Schiff geschiffet für diessmall nicht gedencken, welche wenn sie erzehlet sollen werden, woll grösseres bedenken gewessen vndt von Ihro Fürstl. Gnaden mit grosser geltstraff gestraffet worden; wie ein ieder wirdt gehandelt haben, vor das wirdt er neben diesser zeitlicher straff, auch an jenem tag sollen rechenschafft gehen. Ihm Jahr 1649 werden die gefangenen Tumultuanten ihres gefängnüss auss Fogras frey vndt sein mit grosser mühe gleichwoll widerumb ihn die Herrmanstadt eingenommen worden, aber kein Stadtrecht bekommen vndt ihn grosser Verachtung gestorben. Aussgenommen der F. W. H. Colmannus Gotzmeister so mit hilff des Herrn Kemeny János die Fraw Krestel Hirscheren eine sehr reiche Richterin zu Cronstadt geheuratet vndt mehr reichthümer geldt vndt gut bekommen, alss ihm vom Fürsten genohmen worden, welches doch hey 20000 Zwanzigtausendt fl. beloffen vndt auch nach seinem todt seinen beyden Söhnen Herrn Christophoro vndt Colmanno genueh blieben.

Item Ist D. Valentinus Seraphinus ebenermassen zu ehren ihn dass Müllenbücher Notariat gelanget, vndt von dannen nach Mediasch eben ihn dass Notariat beruffen worden, welches der Weise Herr auch mit grossem nutzen geführet.

Ist der Spitalss Thurm verneiet vndt erhöht worden vom F. W. Herrn Petro Nussbaumero ihn seinem Siehenvatter Ampt.

Stirbt Estherhazi Miklos 63 Jahr alt, Palatinns ihn Vngern die 11. September.

Ihn diesssem Jahr grassiret die Pest auf gantz Vngerlandt vndt Sühnenbürgen vorauss alhie zu Schässpurg stürhen vom Junio fort biss ihn den December Nro. 4676 Seelen vndt zwar der hesten menner daran grosse hoffnung wahr, vntter andern auch der weitberühmpte vndt theure gelährte Herre Joannes Fabinus Pastor supr:

sampt einem Ministro Herrn Stephano vndt andern Collegis Scholae. Ess waren taglig vill leichen vorauss wenn es ein Novilunium wahr kame ess auf dass böcbste, dass einen tag biss zum Vollmond vndt Pestilenziische Zeit. Plenilunio taglig 50 vndt 55 leichen wahren; böher kam ess Gottlob nicht; wenn der Monschein abnahm waren auch minder leichen. Welche starben gleichsam gehendt vndt stehend, bekamen ein hauptwehe vndt thodt flecken, ergahen sich von stundt, beurlaubeten sich von ihren bekanten vndt starben mit gesunden leibern.

Ess regnet vor Schneyung Schwarzel. Allhie ist auch zu merken dass ess ihm Junio blut vndt Schwewel regnet, war eine grosse anzeigung der künftigen Pest; ess war aber den gantzen Sommer vber kein einziges geschwindes gewitter davon die Luft were kennen gereinigt werden, darauss zu schlissen war, dass die Luft gantz vergiftet gewessen, vndt ist dabei zu merken dass Distichon also lautend:

Haec tria tabificam pellunt adverbis pestem
Mox, longe, tarde, cede, recede, rede.

Diesses hat die tägliche erfahrung gegeben, dass die Arianer vndt Calviner nicht gestatten wollen, dass die Pest erblig sei, da ess doeb sich erwissen dass ihn der gantzen Stadt kein einziges hauss vberblieben, ihn welches die Pest nicht kommen vndt herkegen die Dörffer ihm Stull, so die Stadt gemeidet vversebrt blieben vndt zugleich ihn die Nro 63 Seelen so bei gutter Zeit aussgewichen waren, bey leben blieben vndt auch ihn ihrer widerkunft gleichsam dergestalt auch kein haupt nicht wehe gethan. Darunter auch ein Rahtsherr Gregorius Heyselius so wider seinen beruff auch ausgewichen vndt bei leben blieben, derjeniger W. Herre aber seiner nachbahr dabie gestorben. Disce meo exemplo wer zur selben Zeit sicher sein will, Et fuge ceu Pestem, so kompt mit leben zu bauss. Rahtsherrn, Pfar vndt Prediger kennen aber mit keinem guten gewissen fliehen, wie ihn denen Casibus conscientiae D. Balduini zu lessen.

Ad decimum Junii lasset der Fürst Rakocius Primus, gegen Szakmar Nemeti ihn Vngern den Calvinianis Pastoribus einen Generalem Synodum beruffen, alda ihn Versamlung viller Tbenbürgischen vndt Vngerländischen pfarberrn der Fürst denselbigen erstlig diese Frage zu disputiren vorgehen lassen: Ob König Salomon der Weise Selig gestorben sey, welche frage zwar disputiret worden, was aber davon geschlossen, ist bis dato nicht auffenbahr.

2. ist auss F. G. Mandat die Puritanische Sect so nicht lengat durch den Stephanum Böszernieny auss Engellandt bracht war worden, vorzunehmen vndt zu disputiren geboten worden, welcher künfftig nach geendetter Synodo auf Fürstlichen Mandat 3 Jahr zu Wardein gefangen gesessen vndt schweren müssen dass er den Ecclesiasticum Statum lassen, Politice leben vndt dess Puritanismi nimermehr gedencken wolte, welcher auch solches gethan vndt nachdem er ex vinculis frei worden, sein leben mit hoff diensten vndt schreiber kunst ihn den Cancellleien des Alten vndt Jungen Rakoci, die wenige Zeit dess Barcsai Akos vndt Kemeny Janos Fürstenthümeru zubracht. Vntter andern Conclusis Synodicis aber hat mir beliebt etwass miteinzuführen. Nemlig

ex capite 19.

Statutum insuper, ne studiosis discendi gratia in Aecademiis exotuas promovendis, prius a Patronis et Fautoribus eorum pecunia in manus tradatur, quam expressis reversalibus sese firmiter obstrinxerint, quod nullum in iis haeticam aut heterodoxam nominatim autem Socinianam, Arminianam et Anabaptisticam doctrinam inbibent.

ex capite 24.

Nomen Puritani tanquam scandalosum, probrosum ac Puritani nomen describitur. calumniis obnoxium, nobis prorsus exosum, ac proinde a nemine nostrum temere est usurpandum, sub excommunicationis poena.

Vndt ist derowegen Joannes Tholnaeus cum Sociis Puritanis in perpetuum relegiret vndt von der Pfaren gestossen. Insonderheit hatte Tholnaeus vill injuriosa et scandalosa verba gegen die Alte Antecessores aliosque dissentientes Pastores aussgeworffen wie auch wider F. G. Rakocium Primum mit reden hart gesündiget vndt neben dem, das gemeine Volek so weit bracht, dass etlige schon ihn Vngern zwei Weiber genohmen, dadurch baldt ein grosses Vnglück gestiftet hätte. Doch wie etlige wollen soll er seine bonam causam male agendo verlohren haben.

Den 30 Juny sein von 4 Vhr biss 6, drey Sonnen ihn Vngern gesehen worden.

Der Luppul Waida ihn der Moldaw befürchtet sich Luppul W. test Volck werhee. vor dem Türeken vndt wirbt vntter dem Kapitan Szilagi Janos ex admissione et gratia Principis 500 Katner alhie im Landt.

Franciscus Ferdinandus Quartus wirdt ihn Böhmen zum König gekrönet, wie auch zum Vngrischen, nemlig zum 94.

Graff Draskovicz ein Horvath wirdt zu Prespurg zum Palatino erwehlet.

Im October sein 2 Pöpstische pfaffen ihn des Herrn Palfi Dorff
Eine lustige ge- Krackenau auff Vngern kommen, denjenigen wenigen
schicht swaier lutherischen Pauren die Kirch zu nehmen vndt Pöpstisch
reformirenden einzuweihen vndt demnach damals die Menner ihm Feldt
Pöpstischen pfaf-
ten. ihn der Arbeit gewessen herrendienst zu verrichten, rotten sich hundert zwantzig Weiber zusammen, lasen in gegenwart der pfaffen Stein auff der gassen zusammen, kommen von beiden seiten des wegs hauffen weiss gelauffen, wollen ihnen keine herbrig vergönnen, ia auf ihr begehren auch auf den pfarhoff ein zu lossiren nicht zulassen, sondern thun ihnen mit grossen hedreierungen mit Versperung der strassen grossen widerstandt dass endtlig die pfaffen auss grosser furcht alle ihres Vornehmens gehindert, mit schandt vndt spott auss dem Dorff marschiren vndt ziehen müssen. Ihre Menner, als Richter, geschworene, sampt der gemein sein zwar künftlig auf der geistligen Herrn Anklag ihn die hafft genohmen worden vndt vill Vrsach auff sie gesucht, dass die arme pauren alles krieges eine Vrsach weren, welches alles sie aber nicht geacht vndt vill lieber weiber kinder vndt alles daran wagen wollen, ehe sie den Catholischen glauben annehmen solten; vutter wehrendem gefangnuss aber, welches ein gantzes halbes Jahr gewehret, weil die kirchendiener mit gefangen gesessen, haben die weiber sampt kinder vndt gesindt alle kirchendienst verrichtet, fleissig zur kirchen gegangen täglich gesungen: Erhalt uns Herr bei deinem Wort, Item eine veste Burg ist unser Gott, vndt Gott vmb erlössung ihrer menner gebeten, wie sie denn endtlig sampt ihren mennern errettet vndt bei ihrer Religion erhalten worden vndt die pfaffen grosse gefahr vndt Vnglück besorgendt keine andere gewaldt hrauchen noch anmassen derffen.

Sa. Pali Istvan
 wirdt Legation
 weisszu Schweden
 geschicket.

Ihm November schicket der Fürst Rakoczi den Szent Pali Istvan alias Nemet ihn Schweden zum König dass wenn er ihm pfall mit dem Römischen Keysser von neyem ihn einen Krieg mögte gerahten damit ihm die Cron Schweden als denn auch verhilfflig sein mögte, worauff ihm aller Favor versprochen, vndt er der Legatus sampt dem Padan ein jeder mit einer goldenen Ketten begabet worden. Alhie ist zu

merken dass eben dazumallen alss der Söbenbürgische Legatus ihn Lateinischer Sprachen seine werbung vndt Orationem gehabt ist ein Keysserlicher Jesuvit verkleidet zukegen gestanden, welcher dem Römischen Keysser die gantze Orationem gleichssam secundum verba auff der Post zugeschrieben, welche der Keysser alssbaldt drucken lassen vndt dem Rakoczi ehe sein Legatus zu hauss gelangget, zu geschicket, vher welches sich der Rakoczi nicht wenig entsetzet vndt vill gedancken dabei gehabt; alss der Szent Pali zum Fürsten kommen vndt ihn acht genohmen dass der Fürst alle sein Verrichten vor seinem ankommen gewust, hat er sich noch höhlicher darüber verwundert ist ihm doch letztlich vom Fürsten angedeutet worden, vndt ist alhie weiter zu wissen, dass weilien der Szent Pali Istvan religione ein Arianus gewesen vndt auch anderer Vrsachen wegen ihm nicht gar woll getrawet, hat er Sz. Pali Istvan Verrichtungen ihn Schweden. ohen gedachten seinen Hoffdiener einen Padani fein gemacht auf dem Fuss nachgeschicket, welcher sich ihn teütsche Kleider verkleidet gehabt vndt anhören sollen, welches auch geschehen, ob der Legatus nach der Form vndt weiss wie ihm befohlen, seine Legation verrichten würde, welcher sich endtlig eben ihn Schweden dem Legato auffenbahret vndt wie mir gehört vom König zugleich mit dem Szent Pali verehret worden. Zu disse-mai hatte der Szent Pali dem Rakoczi geantwortet, alss er ihn gefragt, wie er so vill auf dieser Strassen hette verzehren können, soll er gesagt haben Ninczen Kegyelmes Uram Svetiabán es Lengel-orszaghban Palnagy penzen kalezolni ¹⁾).

Anno 1647. Ziehet der Wintzer Company Capitan Joannes Kuklofsky bey vnserer Stadt vorthier ihn seine Joszagh Dess Kuklofsky Warnung der Siebenkirch wegen. Fiattfalva so ihm der Fürst Rakoezi Georgy Senior, wegen treyer Diensten conferiret zu ziehen, helt bei vnserem Sieghoff stiiil, lasset H. Thomam Hann Siechenvatter ruffen, thut auss teutschem gemüht warnung, dass er am Fürsten hoff hette hören beschliessen, dass weill auff selbiges gebaw, Kirchen vndt Armen keine sorg getragen würde, die Kirchen vngedecket vndt aliess verwüestet stünde, alle Proventus desselben vndt auch die wüstung ihn kurtzem würde occupiret vndt ihn rationem fisci

¹⁾ Mein gnädiger Herr, in Schweden und Polen lässt sich nicht auf Ortsvorstands-Kosten herumziehen. (ungr.)

genommen werden. Alss der F. W. H. Stephanus Maan Consul solches erfahren ist aus einhelligem schluss eines Ehrsamten Weyssen Raht von stundt ein Dach auff die Kirchen gehawet worden vndt der Armen heüsser gebessert worden, welches auch künftig wo möglic etwass zu verhütten von Gottseligen Oberkeiten zu erbalten nicht soll vntterlassen werden.

Die 4 Fehruarii wirdt zu Megyes ein Terminus zu halten beruffen vndt werden vnsseres hattertwegen von den Herrn Bethle-
niis durch den Sárosi Andras Deak evociret vndt werden an dess
ihm Medwischer verstorbenen Gidofalvi stat der Herr Szent Pali Istvan
Termin wirdt Veres Istvan de Doboka zu Procuratoribus consti-
tuirer vndt wardt neben unserm hattert auch der Dano-
sienses vndt Laszlenses hattert angefochtet vndt wardt ihm
selbigen Termino ein general. Reamhulatio vndt occu-
lation der dreyer hattert decretirt, welches ihm Martio von beyder
seits parten ihm beisein der Kaptalmeister Szölösi Janos, Bardi
Istvan vndt viller Edelleüt wie auch viller F. W. H. von der Univer-
sität ist vorgekommen vndt verrichtet worden mit grossen expensen
vndt vnzehligen villen reisen. Nota. Ihn diesen Reamhulationibus
war erst von den Neyen Procuratoribus erkennet, dass ihn der
ersten Reamhulation Anno 1638 vom Procurator Gidofalvi ein
Reamhulatio Me- grosses Vbersehen geschehen, dass er post pactam
taliun. reamhulationem der Herrn Bethleniorum die gegenwer-
tige Nobiles nicht zugleich a nostra parte gebiralt vndt ad occula-
tionem geführet worden, welches künftig vill mühe vndt reissen
gekostet.

Hoc mense Fehr. wirdt der Rev. vndt Dign. Dnus. Lucas Her-
manus Pastor Appoldensis an stat des Clar. Dnus. Joannis Fahini
pro pastore heruffen vndt weill derselbe respuiret wirdt der Ven.
Dnus. Bartholomäus Filkenius Pastor Rupensis vociret will auch nicht
folgen, wirdt 2dario solenniter heruffen, vndt addiciret.

Die 27 Septembris vmb die Vesperzeit wirdt gegen der Sonnen
Luft krachen vndt Vnttergang ein grosses krachen ihn der luft gehöret
kallen gehöret. alss Schisse man mit Stücken, welches wie hernacher
erküntschafft worden, gleichssam durch die gantze Welt erhört
worden ist nicht geringe anzeigung gewessen des künftigen Jam-
mers vndt schreckligen Verwüstung vnsseres armen Vatterlandes,
wie mir hören werden.

Die 3 Octobris Stirbt der N. F. W. H. Stephanus Maan Meritor D. Consul Steph. Maan.
senior Consul Civitatis Segesvariensis seiner regierung (?)
vndt wirdt ihm substituirt der F. W. Herr Stephanus Maan Junior.

Franciscus Veselyini wirdt General, vndt wirdt den Ewangelischen vom Römischen Keysser Ferdinando III. ihn Vngern 90 Kirchen zu bawen vergönnet.

Ess ist zu wissen dass der Fürst Georgius Rakoczi Primus von etlichen Landtherrn bewogen vndt beredet worden, wider der Saxen Privilegia einen Privat menschen immediate vndt directe ess sei Quo Casu ess sein künt, ad Tabulam Principis citiren vndt evociren solt. Darzu auch schon von etlichen Exempel statuirt worden, Daniel Gross Exempel wegen seines gefangenen.
vndt neben der Privata evocatione auch Waiwodalis vndt ex nobilibus vndt ihrer Nation Mittel Richter eingeführt, welches damit ess bei gutter Zeit tolliret vndt praecavirt möge werden, hat eine Löbliche Universität in Publica Congregatione weit lauffig davon discuriert wie die sach solte vorgehouden werden, da denn vnssere Herrn Segesvarienses ein Exempel erzehlet so sich nicht lengst mit einem bürgersman Danieli Gross Schueider vndt Hundertmah der Stadt zu getragen, dass nachdem er eine Thädig sach vor gehabt, hette er proprio ausu wider vnsseres Municipal v. F. G. ein Mandatum extrahiret vndt zwar wider einen andern mitbürger Waiwodales einführen vndt mit Cancellaristen Zeügen einstellen wollen, alss er aber mit selbigen Mandatoriis angelanget wer er sampt denselben absque respectu personae et officii inss gefengnüss geworffen worden, vndt hette Ein Ehrsammer Raht bei F. G. vmb erhaltung vnsserer Privilegiorum mit declarirung dess Exempels vnsseres Stadtmanss vntterthenig anbalten vndt suppliciren lassen darauf sich F. G. gnädig resolviret vndt Eines Ehrsammen Raht factum nicht nur approbiret, sondern so woll die Stadt wie auch die gantze Unversitäten bei ihren vhralten Privilegiis zu erhalten sich gratiose erkleret vndt verobligiret, welches schreiben auch vorhanden were, hat demnach eine löbliche Universität selbiges schreiben hollen lassen, mit welchem Pro futura cautela, der F. W. Herr Thobias Siff Jur. H. Thobias Siff vndt Fodor Ist-zen werden zum Fürsten auff Cas-zen geschickt.
Civis Cibiniensis vndt Stephanus Fodor Judex Szász-
varosiensis Legation weiss zu F. G. gar biss auff Cas-
sau, weill er sich damals alda befunden expediret,
welche nach Vorbringung der klag vndt erinnerung vorbemeltem

seines schreibens eine gnädige resolutionem bekommen vndt vor dassmall kraft eines neyen schreibens vndt obligatorii dass was begehret worden, erhalten.

Die Vrsach warumb der Fürst Georgius Rakocius Primus auff Cassau verreisset, soll diesse gewesen sein, dass weill er dess polnischen Königes Uladislai thodt vernohmen, hat er ihm eingebildet wie er zu solches Succession gelangen mögte, hatte aber nicht lang zuvor den Mikes Mihaly zu den Schweden sich mit ihnen zu verbinden geschickt alss diesser durch Pollen verreissen soll, vndt ebenermassen dess Polnischen Königes thodt vernimpt lasset er seine Legation bleiben, fasset gleichen gedanken, dass sein Herr der Rakoci zur Succession des Königs gelangen könnte, wenn er ihm bei Zeit zu kund thete, vorauss weill er oft solchen Discursen beigewohnet, kehret zurück zum Fürsten mit erklärung des Uladislai thodt vndt seines darüber habenden bedenkens zeigt dabei an dass Joannes Casimirus des verstorbenen Königs bruder an die Status regni Polaniae sehr vill geschenck vndt ehrungen gewendet, hette aber bei ihnen wenig ansehn, ihm aber wie er vernohmen, wäre die Respubl. sehr woll gewogen; alss solches der Rakoci vernimpt, wirdt er darüber erfrenet schlisset darauss, dass weill er wuste dass ihm der Türckische Keysser nicht sehr woll gewogen vndt etwass vber ihn erzürnet were, hielte er diesses Mikes Mihaly anbringen vor ein fatum vndt seickung Gottes, nimpt ihm gentslich vor dass glück zu wagen vndt sein gut vndt geldt herkegen nicht zu sparen, schicket demnach seinen Aulæ Supremum Magistrum Herrn Franciscum Bettlen die Magnates vndt procercs Regni mit geschenck einzunehmen mit grossem gut von Goldt ihn Pollen, so sich dazumallen zu Varschau befunden. Alss der Bettlen Ferez dass meiste theill dess gutts bin vndt wider vertheillet, vndt die Succession des Polnischen Regiments seinem Herrn zu acquiriren vill muss angewendet hatte, kompt ihm post, dass der Fürst vndt vermeinte König ihn thödlige krankheit gefallen, lasset seine werbungen ihm stich kebret zurück vndt findet seinen Fürsten thodes verblichen. O du leidiger ehrgeitz der du dermassen verblendest vndt zu grossen thorheiten bewegest, wie alhie geschehen inndem dieser mit geldt vndt könighlige ehren suchet, kompt der Menschen Würger der thodt, so kein ansehn der perschonon hat vndt nimpt ihn an den reyen.

Mikes Mihaly Ver-
richtungen ihu
Schweden.

Anno 1648 die 13 Februarii ist der N. F. W. Herr Joannes Boht zum Burgermeister erwählet worden, welchem der liebe Gott langes lehen vndt glückliche regierung verleien wolle.

Der Graff Betthlen Istvan stirbt ihn Etsedt die 19 Januarii vndt wirdt nach Weyssenburg hegraben, seines Alters 66 Jahr.

Ehen ihm Februar ist zu Constantinopel ein grosses Ein Erdbeben zu Constantinopel. Erdbeben vndt thut grossen schaden an gehäuen menschen vndt Viehe, vndt wirdt der Türkische Keysser baldt darnach ermordet vndt sein Sohn Sultau Mehemed aunorum 16 Der Türkische K. ermordet vndt sein Sohn Sultau Mehemed erwihlet. an seine Stadt zum Keysser erhoben. Vndt ist alhie zu wissen dass des ermordeten Vatter Sultan Amurath, so ziemlich lang regieret hatte, haldt nach seiner erwehlung alle sein geschlecht vndt eigene Söhn ermorden lassen, einer aber nemlig der ermordeten wahr heimlicher weiss nach Rodis verschafft vndt erzogen worden ohne wissen des Vatters. Alss der Alte aher sterhen sollen hat er gefragt ob nicht vngefahr seiner Söhn einer lebete, man solte ihm ihn ohne gefabr bringen damit er ihm das Regiment hefehlen mögte; ess geschicht aber mit grossen fürchten, alss er gehracht wirdt lehet er noch hiss auf den driten tag; erstlig befiehlt er ihm dass er ihm ersten Jahr anders nichts vornehmen solte, alss ihn der Stadt Constantinopel gutte Stadtordnungen machen, vndt alle Stadt Amptsleut vndt Verwalter verneyen. Ihm andern Jahr alle Veziren vndt Bassa ermorden vndt stranguliren lassen, welches auch geschehen vndt auff solche weiss dass er ein jeden ruffen vndt ihn einen schönen garten sperren lassen keiner argen meinung vndt alss einer nach dem andern vor ihn kommen, ehr einen jeden selbst mit eigener Handt ermordet vndt jedes blutes getrunken, dadurch er so hlutdürstig worden, dass er künftig auch ihn seinem eigenen blut jamerlig sterben müssen. Dass dritte Jahr, wenn er diesses Alles verrichtet solte ehr krieg führen. Vndt nachdem der Alte verrecket vndt vbel gestorhen, ist der Sohn alle dem nachkommen vndt nicht nur des Vaters Testament gehalten, sondern zu dem ihn allen lastern hervmhgeweltzet, erstlich der Hurerei vndt mords ergeben, vndt welches Veziren Bassa oder anderer Türcken weiber vndt tögt er ihm gefallen diejenigen ermorden vndt die weiher mit Gewalt nehmen lassen, mit denselhen nach seinem willen gelehrt. Die Zeit dass meiste mit deuselhen ihn den Bädern nacket zubracht vndt damit er vill Bäder zurichten möge hat er die Rührhrunnen so zur

erhaltung menschen vndt Viehe gebraucht worden dass meiste ihn seine gärten vndt bäder leiten lassen, vndt dass vnsaubere wasser vmb geldt verkauffen lassen, welches von einem Menschen eine schendtlige that vndt tyranny. Alss seine Sünden nun geheüfet worden vndt keine besserung folgen wollen, hat sein hoff Volck vndt Vesziren so täglich vmb ihn gewesen getrachtet, wie sie ihm beykommen mügten vndt eines morgens alss er nach gewohnheit ihn einem Obersten Saal auff das meer stossendt spaciren sollen ist erstlig die hintere thür dadurch er gehen müssen versperret vndt die Schlösser mit Bley vergossen worden vndt damit er seines wolust pflegen mögen sein eben ihn selbigem Saal 3 seiner Kebsweiber zu gehen geschafft worden, welche damit sie die nicht ihn acht nehmen mögen, ist ihnen etwass zu thun gegeben worden, damit sie vnvermercker weiss mit eingesperrt mögen werden. Alss nun der Keysser gantz sicher zur fordera thür ihn den Saal getreten hat der ihm nachfolgende Vezir die Thür zugezogen vndt wie einen Vogel ihn der Fallen eingesperrt die Schlosser alsshalt ebenermassen mit bley vergiessen lassen. Alss der Keysser den betrug gesehen, hatt ehr alss ein Viehe anfangen zu brüllen, baldt sein Sobn vndt jetzt regierenden Keyssers Vatter, so ihn die sach gehiligt hatte den Vater ihm gefängniss trösten wollen, welcher sich aber nicht wollen trösten lassen, alss er aber von stetem Brüllen nicht nachlassen wollen soll ihm im Essen giftt gelanget sein worden davon er gestorben vndt ist der jetzunder regierende Keysser annorum 18 Sultan Mehemet desselben Enkellen.

Die 3 April ist allbie zu Segesvar vmb 2 Vhr zu nacht eine Erdbebung gewesen nemlig Ostern Montag.

Nota. Derweill die Hattersachen nicht zum ende lauffen kennen, thut der Bettblen Ferenz der Stadt zur rach grossen widerdruss dessen Gott mit der Zeit ein rächer sein wirdt.

Joannes Draskovitz Palatinus ibn Vngern stirbt. Die 11 October Stirbt F. G. Georgius Rakocius Primus zu Weyssenburg seines Alters 54 Jahr, seiner regierung 18 Jahr.

Kornis Sigismund stirbt 70 Jahr alt Generalis ihn Tbenbürgen vndt Szentelt Vitez, so auch hei leben dess Bettblen Gabors auss Verdacht der Verretherey 7 Jahr ihm Szamos Ujvar gefangen gelegen, vndt doch widerum zu ehren kommen, ligt ihm Pampesziö begraben.

Kornis Sigismund
geschlagener Rit-
ter stirbt 3 No-
venber wird 1649
die 29 Juni be-
graben.

Wirdt der Stunden Circel von einem Ehrsamem W. ralt verneiet vndt die stundt sampt dem Geckel werden durch Joannem Kerschel Ulrmacher gebessert vndt ihm folgenden Jahr auch die Viertheill Stundt eben durch denselben aufgericht, dafür ihm die Stadt fl. 40 verehret.

Wirdt der Stadt Teich bei den Ziegelschöpfen ausserhalb der kleinern mühl der Stadt zu grossen nutz von grundt auffgericht vndt erbavt.

Alss derowegen der 7benhürgische Fürst Georgius Rakoczi Primus wie oben gemeldt thodess verblieben, ist sein Aelterer Sohn Georgius ihm Regiment erfolgt, welchen der Vatter noch bei leben mit Verwilligung dess landes zum Fürsten erwäblet vndt vom grossmächtigen Keysser mit gewöhnlichen Ceremoniis vndt insigniis confirmiren lassen. Disser hat zwar der Adelleüt bona, wie sein Vatter nicht zu sich gerissen, hat aber auch dassienige so von seinem Vatter entwandt worden niemanden restituiret sondern seiner Mutter vndt bruder Sigismundo vhergeben, vndt alle diejenigen so er bei leben seines Vatters mit grossen Verehrungen zu begaben getröstet, leer gehen lassen.

Anno 1649. Fanget sich ein sehr kalter vndt starcker winter an sintemal ein sebnnee so den 6 Decemher des vorhergehenden Jahres gefallen biss ihn den Aprilem gelegen dass ist 4 Monat vntter welchem das liebe korn dermassen verdorben, vndt grosse theürung vervrachtet dass ihn dem Jahr ein Cub: korn biss auf fl. 6 gestigen der birzeb auf fl. 5 die Haher auf fl. 1. dess andern Jahres aber gleichwill auss der gnaden Gottes auff rechten vndt billigen kauf gelanget vndt wenn wir nicht aus der Walachey wären gespeisst worden, were der Cub. Korn auf fl. 10 kommen.

Grosser schure
vndt grosse kälte
4 Monate
lang.

Die 10 Januarii wirdt Georgius Rakoczi Primus Fürst ihn Sübenbürgen zu Weyssenburg mit grosser Sollenität vndt Pomp begraben.

Rakoczios Pri-
mus begraben.

Eine vnerhört schreckliche geschicht muss ieb extraordinarie mit Wenigen berühren, dass nemlig Carolus Stuart König ihn Engellandt zu London vom Parlament für recht citirt worden vndt weill er die höchste Gewalt ihm selher angemasset wider die Parlamentsglieder ist er ihn vntterschiedligen Terminis zum thodt verurtheilet vndt ihm mit einer Acks den 30 Januar auf einem

König ihn Engellandt
hinstelliret.

hohen gerüst vor dem Panquet hauss dass baupt abgeschlagen worden, ist ein vnerbört Exempel eines Königes.

Den 19. Martii hernach wurden auch hingerichtet die ess mit dem König gehalten: Jacobus Graff Hamilton von Cambrige, der Graff von Hollandt Herr Arthur Lord Capel, Obrist Plonel vndt Payr erschossen vndt justificeiret worden.

Item General Langhorne enthaupt.

Engliche Her-
ren justificeiret.

Wie dem zu wissen dass nicht lang vor dem König Thomas Wentwort Graff zu Straford Vice Rex Irlandiae dess König Caroli Statthalter sampt dem Ertzbischof zu Cantelberg Vilhelm Laudt ebenermassen zu London enthaupt worden.

Die Bethlenische
Familie sechtet
den Schisspne-
ger, Lasler vndt
Dunnesdorfer Hat-
tert an.

Der Sebesspurger Lasler vndt Dunnesdorfer Hatert wirdt abermall von den Bethlenischen hart angefochten vndt werden hin vndt wider vill reissen mit grossen expensen gethan vorauss den Kaptalanisten zu Monostor vndt Weyssenburg, so ihm Conservatorio des Ludovici Regis hrieff mit dupeltem Sigill hangendt aufgesucht ess sei von wass Materie ess gewollt nur damit desselben briiff mit zwei Siegeln were funden worden, vnsern hattert dadurch zu erhalten laut dess vngrischen Decrets Lib. et Part. 2, Tit. 14 alda gemeldet dass Ludovicus König Caroli sohn zween Sigill gehabt, vndt der Bethleni-orum hrieff, dadurch sie vnsern vndt der beiden Dörffer hattert Laszlo vndt Danos angefochtet nur einen vndt derowegen falsch gewessen, wie mir ihm folgenden Jahr zu aussgang des rechtens hören wollen.

Ihm Augusto werden die Hermansteder Tumultuanten auss Fogaros ihres gefängnüß frei so Anno 1646 gefangen worden.

Den 2. September kommen die Thoren von Zeckellandt vndt Burzenlandt her auff Segesvar zu, ihn soleher menge dass sie die Sonne verdunkelt haben, aber weil die lieben Früchte zimlicher massen eingesumlet gewessen, nicht sonderligen schaden gethan, der Ville aber vndt grossen menge wegen damit sie sich nicht auff die Stadt vndt garten vndt weinberg niderlassen mögen, hat man vom Mönchhoff Pastey weill sie auf derselben seit herzukommen mit stücken vndt hacken auff sie geschossen vndt sein von dem gantzen Stadt Volek mit allerlei klingenden Instrumenten als Becken vndt Klocken vertrieben worden. Dabin sie sich aber im Stull niedergelassen, seien sie mit Fewer vndt brennenden Stro außbeweget müssen werden, welches

Es kompt eine
grosse menge
Thore ins landt
ein krenzeichen
alles Federkraut.

sie ihn die walder voraus mit wagen fuderweiss zugeführt vndt angezündet, sintemall sie die Ast der Bäume vndt Eichen niedergebroschen. Vndt ist hiebei zu mercken dass diesses Vngeziffer eine gewisse straff des Herrn gewessen vndt gewisses Kennzeichen der nachherfolgenden vndt einbrechenden Feinden Türeken vndt Tattern, vndt ist zu wissen, dass gleich wie die Thoren von Morgen her durch Burzelaundt inss Laundt kommen, also sein auch die feinde Anno 1658 dannen her eingebroschen vndt Anno 1660 die Pest zugleich in denselbigen grentzen zu grassiren angefangen vndt eben der Thoren Türeken vndt Tattern Strass vor sich genohmen vndt hiss inss 1662 Jahr gewehret vill junge manschaft vndt andere vill taussendt Seelen ihn Stadt, Markt vndt Dörfern davon genohmen, dass vill Dörfer wüste worden wie mir künfftig hören werden.

Den 14. September vmb Creutzerhöhung erhoben sich grosso gewässer von etligen Wolkenhrüchen so sich niderlies- Grasse Gewässer
sen vndt vnerhörte wasserfluhten durch gantz Süben- ihm Sübenbürgen.
bürgen vndt an Heussern, menschen vndt Viehe so am Maros Altfluss vndt Kükel gelegen, grossen schaden gethan. Vndt lauter anzeigungen dess künftigen Verderbens gewessen, nach dem alten Sprichwort Multae aquae, multi populi.

Ad diem 25 Octobris wirdt auf Nössen ein Octa- Terminus der Va-
valis Terminus heruffen alda vnser Hattertsachen mit gerländer zu Nös-
den Herrn Betthleniis vorgenommen vndt auch finaliter sen gehalten.
decidirt sollen werden, dahin die N. F. W. H. Stephanus Maan, Petrus Nussbaumer vndt Notar GK. geschickt werden, weill ess aber in gefahr gestanden, ess mögten die Herrn Betthlen wegen dess Fürsten vndt anderer Landtherrn gunst dass recht erhalten, haben die W. Herrn sampt den Procuratoribus mit grosser list vndt villen suppliciren die sach so weit bracht dass weillen ad 12 Januarii folgenden Jahrs bey vnss zur Schesspurg den Zeckelen Terminus gehalten solle werden, damit die Sentenz vndt endt Vrtheill alda mögte ausgesprochen werden vndt nicht im pfall ess fehlete, diejenigen Herrn Delegati solches causirt mögen werden vndt damit 2^{de} nur desto länger die Sach procrastiniret möge werden, vndt ihn longum kommen, alles zu vnsserm Vortheill vndt hebillf, dass vielleicht mitderweill ein ander hindernüss vndt behilf dazwischen kommen möge, wie denn auch geschehen davon an seinem Ort weiter bericht geschehen soll. Nam abundans cautela nunquam nocet

sagen die Juristen. Vmb diese Zeit dess November wie auch des vorhergehenden Monats ist wegen des statigen regenss vndt wasserguss dadurch das erdreich dermassen durchweicht dass gleichsam alles auf dem wasser geschwommen, dass durch gantz Sübenbürgen bösser weg gewessen, vndt schier niemandt ohne anspannung viller vberflüssiger gutter ross vndt Ochssen nicht reissen kennen, vorauss durch Dörffer vndt sumpfige Oerter, wie denn auf der Nösner Strassen vor den Hinto oft vber 30 ross vndt Ochssen ziehen müssen, sein alle zeichen dess Verderbnüss gewesen wie denn auch an villen Örtern vill Berg vndt Hügel zerrüttet vndt zerfallen seien laut dess Psalm, dass erdreich vberdrüssig ist zu tragen solehe hellenbrut, dass ist ein Zeichen vom Jüngsten tag.

Graff Palfy Pal ist ihn Vugern zum Palatino erwehlet worden.

Anno 1650. Hat sich ihm Januario ein Regenbogen sehen lassen.

Derweill ich in meiner praefation vndt Vorredt eausam motivam erkläret, zu was ende ich etlige geschichten zu beschreiben vervr-sachet worden, nemlig damit ich vssers hatterts zehnjährigen Processum Juris desto gefüglicher mögte mit anziehen können vnssern posterio zum gründtlichen berigt durch was Mittel das recht sampt dem hattert erhalten worden, da ist bekant wie die F. W. Herrn vndt Procuratores ihm verlanfenen Jahr im Termino sich bemühet, nur damit die sach ihn ein longum kommen, vndt etwass proerastiniret möge werden, damit Gott vielleicht heilsame mittel darzwischen schicken möge; wie auch gesehehen, dass weill demnach die Betthlenischen ihre gerechtigkeit mit dess Ludovici Regis brieff sub simplici sigillo erweisen wollen, da doch diejenigen vigore Decreti Part. 2, Tit. 14, §. 19 wie oben gemeldt cassiret vndt nichts geltig sein vorauss, welche von seiner Regierung fort biss auf das 1364ger Jahr, dass ist welche mit dem verlornen Sigill emaniret gewessen, der gleichen der Betthleniorum Schreiben gewessen, wie der Christliche vndt günstige Leser an vorgenanntem Ohrt dess Decrets selber sehn vndt lesen kann, damit demnach vnssere gerechtigkeit laut vndt scheinbahr werde haben sich die Procuratores Sz. Pali Istvan vndt Veres Istvan dahin beflissen, damit sie in den Conservatoriis vndt Captalan deren 2 in Sübenbürgen zu Weyssenburg vndt Monostor (so iezunder wegen Verheerung der feyndt ödt vndt wüst stehen) dess Ludovici brieff mit Doppel hangendem Sigill aufsuchen lassen,

von wass Materi derselbe gleich sein sollen, nur damit er zween Sigill haben mögte, welches wegen vill reissen geschehen vndt auf die Kaptalanisten vill spendiret worden, aber zu Weyssenburg vndt Monostor, weill selbe conservatoria oft beraubt vndt geplündert worden (voraus dass Weyssenburger, welches ihn der Zeit von den Zeckeln selbst geplündert vndt ihre eigenen Privilegia vndt freyheiten verbrent sollen haben), ist nichts gefunden ken- Vnserer hatterts Juris Processus. nen werden, biss endlich die Procuratores soweit vom Veres Ambrus Protonotario so Kaptalar ihm Varadiner Conservatorio vormalss gewessen bericht bekommen, dass alda dess Ludovici Regis Exemplaria mit Doppel hangendem Sigill dergleichen alss vns von nöhten etlige zu finden sein würden, welche aufzusuchen ich Beschreiber diesses Anno praesenti von Einem Ehrsamem Raht 23 Decembris dahin expediret worden, dannenher ich denn ein Exemplar ernanten Regis Ludovici mit dergleichen Doppel hangenden Sigillis bracht, so auch ietzt zur Zeit bei dem Aerario neben den andern Instrumenten werden zu finden sein, vndt durch welche vnser hattert pecht Gott erhalten worden, wie wir weiter hören werden.

Ist derowegen der Szekelysegh Terminus bey vuss gehalten worden, so vom 12 Januar 3 gantze wochen weniger zwei tag gehalten, alda oft ernante hattert sachen, weill sie vnssere documenta ihn acht genohmen nicht recht in Processum kommen, sondern in Pacificationis discursum gelanget, vndt weiter vill mühe vndt Vnkosten zu verhütten, auf viller vornehmer Herren instantias von den streitigen metis vort den Herrn Betthleniis Nro 12 Lafftern breit erden vndt waldt zugesprochen worden, welches ohne allen schaden der Stadt geschehen. Item von Dános vndt Lazler hattert abermal ein stück, so auch dass meiste betroffen, aber doch erleidlich dahin künfftig die 21 Aprilis ex annuentia Principis et consensu et praesentia Universitatis, vndt viller Nobilium hattert heüß vndt neye Metae sein erigiret, vndt dureh die Kaptalanisten in forma libelli Litterae metales aufgericht worden. Ist also mit der hilf Gottes kraft dess schreibens vndt Copey Ludovici Regis cum duplici Sigillo vnser hattert erhalten worden, vndt damit künfftig wenn ess die noht erfoderte, vnssere Posteris alle sachen klarlicher vernehmen vndt verstehen mögen, babe ich die eigentliche wort dess Verbözi vndt Decrets Part. 2, Tit. 14 de verbo ad verbum alhier setzen wollen, also lautend:

Ludovicus Rex ipsius Caroli filius, duo Sigilla habuit, quorum primum in partibus uzurae deperditum et a Reverendissimo Dno Nicolao Archiepiscopo Strigoniense, Cancellario suo, subtractum non tenetur, nisi per secundum novum fuissent literae sub priori sigillo editae postea confirmatae, sub quo novo sigillo, tam literae ejusdem Regis Ludovici sub ipso priori sigillo confectae, quam etiam praedicti Dni Caroli Regis patris sui, sub duobus prioribus sigillis cassatis, annulatis emanatae, per appressionem ejusdem novi seu secundi Sigilli fuerunt tandem confirmatae et tales ubilibet servantur. Breviter itaque Privilegia ipsius Dni Ludovici Regis ab Anno Domini Trecentesimo Sexagesimo Quarto supra milesimum, usque ad obitum suum, videlicet annum salutis Milesimum trecentessimum, octuagesimum secundum secundum confecta, robur sortiuntur firmitatis, sed Castroensis Decreti in hoc casu. priora non valent, nisi fuissent modo antelato postea confirmatae. Quae ut lucidius intelligantur, clausulam per eundem Ludovicum regem ad confirmandas tales literas suas apponi solitam, et per me ejusmodi literis suis confirmatis quorum plures in specie vidi atque perlegi excerptam verbotenus interserendum statui quae sic incipit:

Clausula Ludovici Regis confirmatoria.

Ad perpetuam rei memoriam: Nos Ludovicus Rex praefatus Universis declaramus, quod ubi in regno nostro Boznae innumerabilis multitudo Haereticorum et Pateranorum pullasset in errorem fidei Orthodoxae, ad extirpandos quoque de ipso regno nostro eosdem, ex una parte nos personaliter instaurato, valido exercitu proficiscebamur: ex alia vero parte Venerabilem in Christo patrem Nicolaum Archiepiscopum Strigoniensem nostrum Cancellarium (penes quem utrumque par sigilli nostri Authentici habebatur), et Virum Magnificum Dominum Nicolaum Palatinum, cum caeteris Praelatis, Baronibus et regni nostri Proceribus in Usuram destinebamur, quam Archiepiscopi familiares ipsius pro custodia deputati utrumque par dicti sigilli nostri Authentici praeconcepta malitia subtraxerunt. Nos itaque praecaventes ne ex hujusmodi Sigilli nostri deperditione Regnicolis nostris in eorum juribus successive periculum possit imminere, Sigillum novum in duobus paribus fecimus pro nobis sculpi quod ad omnia Privilegia nostra, et quondam Domini Caroli Regis patris nostri sub priore sigillo ejusdem tempore suae coronationis sculpto, et demum per eundem (eo quod sub ipso plurimae infidelitates perpetratae extitebant) permactato, ac sub alio Sigillo

ipsius in partibus Transalpinis casualiter deperdito, confecta, juxta dicta tria Sigilla decrevimus fore apponendum. Ad quaecunque vero Privilegia paterna, dictis duobus prioribus sigillis suis Cousignata, quae per eundem patrem nostrum per sigilla ejusdem posteriora, vel per nos cum sigillo modo praemissis deperdito confirmata non haberentur, et ad ipsa Privilegia ipsum novum Sigillum nostrum non appenderetur, vel quaecunque patentes literae non confirmarentur; ea Privilegia et literae, sicut per eundem Patrem nostrum fuerunt revocatae et anulatae, sic et nos ipsos seu ipso seu ipsa commissis viribus caritura nullam quoque roboris obtentura firmitatem. Inter quae praesens Privilegium nostrum, omni prorsus suspitione destitutum et omnia in eo superius contenta et expressa, pro eodem T. suisque haeredibus et successoribus dicti Sigilli nostri novi duplicis et Authentici appensione renovavimus, et perpetuo confirmavimus. Datum per manus ejusdem Domini Nicolai Archiepiscopi Cancellarii nostri, Decimo Calendas Mensis T. Anno Domini Millesimo Trecentesimo Sexagesimo quarto, Regni autem nostri Anno vigesimo tertio.

Die 15 Februar werden von den Landtherrn zu Cassau den Päpstischen vndt Calvinischen zu Kirchen vndt Schullen stellen eingegeben auff antrib dess Palatini Palfy Pal, vndt baldt darnach zu Eperics eine grosse Octav gehalten vndt von glaubeuss sachen vill tractiret, aber nichts aussgerichtet worden.

Vntter dem Teütschen Capitan Pillinger schickt der Fürst Rakoczi II. 300 teütsche Soldatten pro praesidio ins Vardeiner Schloss, welche der Ibrany Capitan in Schloss laut der Artikel so darüber geschlossen kein teütsches Volek einzunehmen, nicht zulassen wollt, vndt widerumb zum Fürsten marschiren müssen. Diesser teutsche Capitan Pillinger ward künftig Anno 1653 ihm Moldawischen Krieg von den Koszaken gefangen hinweg geführt.

Dass teütsche praesidium wirdt zu Vardein nicht eingenommen.

Derweill der Fürst Rakocius II. zu seines Sohnes Rakoczi Ferenz tauff vndt Gevatterschaft den Luppul Waida ihn der Moldaw geruffen, hat er an seine stat den Stephan Györgieze Cancellarium so hernacher auch Vayda worden geschickt, vndt ein schönes Türckisches

Luppul Waida wirdt auf Rakoczi Ferenz tauff vndt Komosagh *) geruffen.

*) Komoság = Gevatterschaft (angr.)

Ross zum präsent geschickt vndt damit die freundschaft vnter ihnen desto mehr bekräftiget möge werden, hat er ihm Augusto dem Rakoczi Sigmund seinen Bruder vmb seine tochter zu künftigen Ehegemal werben lassen vndt ihn Verlauff weniger Zeit solchen Ehestand bekräftigen vndt bestetigen lassen, geriet aber mitler zeit ein herainüss dazwischen, dass er dem Sigismundo eine Pfalsz Grawin Friderici tochter Henricam werben liess, so ihm auch vertrawet worden vndt liess dess Lupuls Molder Wayda tochter auff dem Sigismonden Ra- stampft vndt ihm stich; dadurch hernacher grosser Jam-
 koczi lauset vmb mer ja alle das Vngemach so ihn 7benbürgen ergangen
 des Lupuls tochter werben, entstanden ist, sintemal der erste Krieg ihn der Moldaw
 entstanden, wie mir baldt hören werden.

Die 17 September fallen die Tatter vnversehens mit grosser macht ihn die moldaw auff Gyazvasar, brennen alles darnider vndt rauben vill menschen vndt Vihe hinweg, welches aus
 Tatter fallen ihn der Vrsachen geschehen, dass alss die Tatter ihm vor-
 die Moldaw. hergehenden Jahr mit grossem raub auss Polen kommen, sollen etlige Moldawer privat leut auff 200 Tater auffgeschlagen vndt den raub vorauss etlige hundert ross wegegenommen haben, alss haben sie auss rach gleiches mit gleichem vergelten wollen.

Ehen vmb diese Zeit der Tatter einfall ihn die Moldaw hatte der Fürst Rakoczi II. den Sebessi Miklos Praefectum Albensem vndt einen Nobilem Fiotta Istvan zum Tatter Cham, 7000 Sibentaussendt Duckatten zum praesent führendt geschickt, welche gleicher weiss ihm Gyaz Vasar von den Tattern vberfallen worden, der Sebessi Miklos gleichwill mit etlichen Knechten sampt den Duckaten ihn einer Zilleu vberss wasser ihn ein Kloster entkompt, der Fiotta aher sampt dess Sebessi Miklos 2 knecht ihn der Tatter handt gefangen gerahten vndt der Sebessi Miklos vüverrichter sachen zurückkehren müssen.

Den vierzehnten tag nach dem einfall der Tatter fallen die Kosacken auch vnversehens ihn die Moldaw, verbrennen
 Kosacken fallen ihn die Moldaw. den Markt Szuczava vndt wass die Tatter gelassen rauben die Kosacken verderben vile gutte Dörffler, treiben eben wie die Tatter menschen vndt Viehe davon.

Die 9 October höret man vmb den Mitag ihn gantz Sübenbürgen grosses kuallen vndt krachen ihn der Luft alss schisse man mit stücken, wie denn Clausenburg vermeint man schisse zu Wardein,

vndt disse herkegen ess gesehehe anders wo, Cronen man schisse ihn der Walachey oder zu Fogaras vndt disse herkegen, ess gesehehe auch anderswo vndt soll selbiges knallen gleichssam durch die gantze welt gehört sein worden sein lauter Zeichen von dem Jüngsten tag vndt folgenden Vnglücks.

October, November vndt December ist sehr lustig vndt warm, vndt werden allenthalben in den Feldern blumen gefun- Therung ihn
den. Daraufh ihn den folgenden 2 Jahren grosse theu- Theubürgen.
rung entstanden, dergleichen ihn 40 Jahren nicht gewessen, dass ein Cub. auff fl. 6 kommen vndt auff allen Strassen lautter korn wagen zu sehen gewessen vndt wenn vnss Gott nicht auss Walachei vndt Moldaw gespeisset hätte, wäre ein Cub. auch höher kommen.

Werden von Einem Ehrsamem W. Raht, durch Joannem Weysenburger Rohtgiesser 2 ney metallene Stück gegossen, 2 neue stück
welcher Meister baldt darnach ihn einer Korn kaul werden gegos-
erstickt ist. sen.

Anno 1651. Ist klein Comoren ihn Vngern von den Klein Comores
Türken beleget worden, sein aber vnverrichter sachen beleget.
widervmh abziehen müssen.

Ihm Januario ergiessen sich gleichssam alle wasser ihn Süben-
bürgen vndt sein grosse Fluten, dass voraus der Maros Wasserfluten.
(wie weit er doeh von Weyssenburg gelegen) biss an die Stadt ge-
langt; lauter Verderbens zeichen.

Die 11. Aprilis ist alhie zu Segesvar vndt ihn etli- Ein Erdbeben.
gen Dörffern dess Stulss eine Erdbehung gewessen.

Die 3 May hats eben alhie zu Segesvar blut ge- Blut gregnet.
regnet vndt dass wetter den 8 May ihn den Spitalss Thurm vndt
kirch geschlagen, sein alle vorbergehende Zeichen alles Vnglücks.

Ihn kegenwertigem Jahr ist die Zeit sehr spät kommen vndt
die Kirschen vndt Erdberen erst ihm August gereifet vndt zeitig
worden, vndt ihm September die Rosen geblühet.

Ilat Sigismundus Rakoezi nachdem er wie oben gemeldt dess
Luppls Waida togtter ihm stich gelassen zu grossem spot, hat er
um Friderici König auss hohmen togtter, Pfaltz Grawin am Rein
Henrietta werhen lassen vndt auch mit derselben ihm Putak hochzeit
gehalten, welche Ehe aber aus Gottes gerechten Zorn sehr vnbe-
stendig gewesen, sie Henrietta den 10. Deeember desselben Jahres
des thodes verblichen vndt disser welt sehr villes vndt maneherlei

Vrtheill gelassen, davon weitläufig zu schreiben, die Zeit nicht zulest vndt der Fedder nicht zu trawen.

In diessem Jahr kam ein Schwedischer Herr Benedictus Schytte L. Baro in Duderoff Dominus in Grönsiae et Martii Eques Auratus, welcher der Schwedischen Königin Christina Secretarius gewesen, so wegen einer Schmachschriff vndt Pasquil, welehe er neben Zween andern Herrn ihr zur schmach geschrieben auss dem landt weichen müssen, alss er gesehn dass die sach offenbahr gewesen vndt seine mitconsorten beide enthaupt worden, lag auss Zulassung des Fürsten ein gantzes Jahr mit etfligen vornehmen Herrn so anstatt seiner Diener wahren Cibinii. Vntter welcher Zeit ihm der Französische Ambasciatore zu Constantinopel vom Türkischen Keysser einen Salvum conductum zu wegen braecht, mit welchem er endtlig ihn Türkei zog vndt von dannen widerumb nach abzibung der Königin ihn Schweden, wahr ein trefflicher gelahrter vndt erfahrner Herr.

Anno 1652. Mir baben drohen gehört dass Henrietta Sigismundi Rakoezi Eheweib den 20 Decemher ihn Patak auss diesser welt geschiden, alss ist weiter zu wissen, dass er Sigismundus bald nach ihrem thodt sampt seiner Frau Mutter der alten Fürstin Susanna Lorantffy ihn Sübenbürgen nach Fogaras kommen, durch ein hitziges Fieber vhrplötzlich krank worden vndt auss Gottes geheimem vndt vnerforschligem raht den 4 tag Februarii eben alda an den Pocken gestorben seines Alters 29 Jahr.

Schweres Wetter
Cibinii

Die 10 Julii hat dass Wetter ihn den Hermansteder Fleischerthurm vndt zugleich ihn dass Schwartz Nonnen Kloster geschlagen.

Den 16 Februar erhebt sich bei sehr kaltem winter wetter zu Mediasch ein sehr grosser windt vndt schweres wetter von Donner vndt blitz vndt schlaget ihn den Kirchen Thurm. Diesses vndt hernachfolgende Wetter sein abermall Zeichen 7benbürger ruin.

Cemiliae Albus
der Fürst, Weib
und Kind Egen
an den Pocken
krank.

Die 18 Febr. wirdt Albam ein general Landtag beruffen allen ständen, zu welcher Zeit der Fürst Rakoezi II. die Fürstin vndt der Sohn Franciscus Rakoezi von Gott an den Pocken heimgesucht, thödlig mit grosser gefahr krank darnider ligen, denn der Fürst wegen der Pockenschrunden vndt mahlzeichen sehr missstalt worden, an einem auge sehr geletzt, Pulsat enim mors Pauperum Tabernas, Regumque Turres. Vndt wardt auss zulassung der Port ihn wehreuden Kranck-

heiten der Sohn bei leben dess Vatters vom Landt zum Fürsten vndt der Herr Kemeny Janos sub certis conditionibus zum Gubernatore erwehlet.

Die 8 Martii wardt der Junge Fürst Franciscus Rakoezi annorum 8 von Hassan Bassa mit bringung Fahn, Scepter vndt andere requisitorum mit grossen Ceremonien zum Fürsten confirmiret. Dieser Hassan Bassa ein gutter Vnger, als er bey vns alhie zu Segesvar eingekebret, hat er aus gutter meinung gegen die Saxische Nation selbige confirmation, vndt dess Fürsten, Fürstin vndt Sohnes krankheit, vill vndt mancherlei discours vndt gesprech ihn praesens des Herrn Consulis Thomae Hann vndt anderer W. Herrn gehalten, erstlig eine frag gethan, warumb hin vndt wider vnter den Saxen die Dörffler wüst vndt nicht erbawet wären, als ihm aber nicht sonderliges geantwort worden, hat er vmb sich gefragt ob etwa ein Vnger in dem gemach vorhanden, da denn der Istvan Deák Stadt Procurator zukegen gewessen, welcher abtreten müssen. Alss hat er mit sonderligem mitleiden gesaget, ihr armen Saxen, der Grossmächtige K. vndt mir wissen alle eubre noht, dass euch die Vnger wie ich alhie mein kleidt reiben (so von rohtem scharlach war) knagen vndt nagen, vndt dass ist die Vrsach unsrer Verwüstung, aber bleibt ihr nur an der Port beständig vndt getrey, ihr sollt von uns mit der Zeit beschützt werden vndt mit dem weiter angefangen zu reden sagendt: Schawet wass thut Gott an der Rakocziseben Familia. Der Alte trachtet nach höhern Ständen, Gott hat ihn durch den Todt gedemüthiget, wirdt der sohn solches auch thun, möchte ihm ebenerweiss geben, Gott weiss kompt er auch aus diesem leger auff, vndt sollt wissen dass ehe ich Bassa worden, wir mir ess heissen, ihn kleiner Legation, mebr im landt vndt zwar gleich ihn diesem Zimmer vndt stuben, als Terminus gehalten werden, gewesen, vndt dem Alten Rakoezi Georgio Primo die Resolution meines grossmächtigen Keyssers (gebracht?) als er dass Polnische Regiment vor ihn, Koszaker landt vor seinen Aeltern sohn Georgium, vndt vor Sigismundum den Jüngern dass Sübenbürgische Fürstenthumb gesucht vndt praetendiret hat. Die Resolution aber war diesse: Dass auf anbalten vndt gegebene grosse Geschenk vndt Gaben der grossmechtige Keysser, durch ihn selbst den Hassan Bassa solches entbottschaftet, vndt auff dass Königklige Regiment ihn Polen zu

Confirmation
Francisci Ra-
koezi durch
Hassan Bassa.

Dess Hassan Bas-
sa extraordinär
diuturn.

ziehen zulassen wollt, doch mit solcher Conditio: dass er erstlig mit demienigen hoffgesindt so er auss Vngern mit sich bracht ziehen solt, aber keinen einzigen an Sübenbürgen gehörenden menschen vndt ihn Sübenbürgen gesuchtes gut auch bis auf einen einzigen heller mit sich nehmen solt, sondern alles ihm landt lassen, vndt solte zum andern vndt vberfluss auch dasjenige gut vndt Stück geschoss vndt munition, so er auss Thenbürgen ihn den Patak vndt andere seine Vngerländische schlösser verschafft bette widervnh ihn Sübenbürgen bringen lassen, alss denn solte ihm der Pass so woll ihn Polen vndt Koszaker landt, frei vndt offen stehen; betreffendt dass Thenbürgische Fürstenthumb dass würde schon mit der Zeit von ihm vndt dem landt verordnet werden, er solte aber zuschawen, dass er zwischen zweien Stülen, nicht in den kot sitzen möge. Dass heist einen recht den Weg verbawen, dass er nach willen vndt lust durch den waldt nicht kommen kann. Vndt hat dergestalt der Fürst sein Vornehmen geendert vndt still blieben, aber hernacher nicht dass Jahr auss erlebet, vndt heisst derowegen nicht Vnrecht wie Jener sagt, Si qua sede sedes et est tibi comoda sedes, illa sede sede nec illa sede recede. Hette der Sohn des Tüerken vndt des Landes raht auch gelebet vndt geflogen, vndt Polandt ndern zu besitzen gelassen, hätte er sein leben, erlangten grossen vnsterblichen nahmen vndt sein Fürstenthumb erhalten, dass landt vnverwüst, vndt vber die zweimall hunderttaussendt Seelen neben so grossem gut vngerlaubt blieben, den lohn aber solches Verderbens mögte er biss jetzunder empfunden haben; ist demnach albie ernante Türkische Legat Hassan Bassa des künftigen Verderbens ein zimlicher Prophet gewesen, sintemall sich alle dass so er gesaget, sowoll am Fürsten so er grösseres sueben würde, wie auch so weit mir an der Port halten vndt trey seyn würden, erfüllet vndt verlauffen hat.

Begräbniss Sigismundi Rakoczi in Weysenburg.

Die 29 Martii Ist Sigismundus Rakoczi zu Weysenburg solenniter begraben worden.

Derweill der Fürst den Liberum Quaestum ihm gantzen Landt vor sich occupiret ist ihn diessem Jahr dass Vieh Teuerung ihm Vieh. durch gantz Sübenbürgen sehr theur worden dass ein Pfund Fleisch auf den. 3 vndt 4 kommen.

Alss demnach wie gebürt, Franciscus Rakoczi von 8 Jahren seines Alters, noch bei leben des Vatters zum künftigen Fürsten elegiret vndt durch den Hassan Bassa die confirmation etlicher massen

geschehen ist nachdem derselbe Bassa nach Hauss kommen selbigen Fürstenthumb wegen bei dem Türkischen Keysser ein widerwillen vndt bereüniss geschehen alls solches der Fürst vndt Vatter vernommen, hat er einen Partial Landtag heruffen lassen vndt sein von den Statibus der Edle Seredi Istvan alls Kiraly Kepe, Comitiae Albanae Daniel Janos, Bunffy György vndt der F. W. H. Stepha- Extraordinarius. nus Maan Regius Judex Segesvariensis Legation weiss an die Port zu schicken, vndt den Vnwillen zu stillen verordnet worden, welche die 9 7tember sich auff den weg gemacht vndt mit grossen Verehrungen die sach widerumb gestillet, Data manus aperit scientiam vndt ihm Januario folgenden Jahres widervmb zu Hause gelanget da denn der Türkische Keisser einen Bassa Ottoman Bassa genandt seinen Poharnik mit den Legaten inss Landt geschickt vndt Franciscum Rakoczi von neuem mit gewöhnlichen requisitis confirmiren lassen.

Die 2 Octobris Ist ein erschreckliches Wetter von Schweres wetter Donner, Haggel vndt blitz allenthalben ihn Söbenbürgen ihm Söbenbürgen. alls solte der letzte tag einbrechen vndt erschlaget vill fruchten vndt weinberg ihm landt.

Die 25 October Stirbt der Palatinus Palfy Pal ihn Palfy Pal stirbt. Vngern.

Ferdinandus Quartus wirdt den 28. Novemher zum Ferdinandus IV. Vngrischen vndt Bömischen König zu Regenspurg ge- gekrönt. krönt. Zu Bartfeldt wirdt von den Evangelischen ein grosser Synodus gehalten vndt hat der Türk zu diesser Zeit Szina aussgehrennet, vndt vill Menschen davon getrihen.

Baldt darnach fill der Türk abermall ihn Nider Vngern ein, verbrandt etliche Dörffer vndt nam vill menschen gefangen mit sich. Der General Forgats Adam machet sich auff mit villen vornehmen Herren ihn gutter Anzahl vndt jaget ihnen den rauh vndt menschen ab, ess geschahe aber ein hartes treffen, dass vier Estherhazische Nagysagosse Herren vndt vill Vnger, wie auch Türken auf dem Platz blichen.

Ihm December wardt bei dem Söbengestirn ein Cometsstern gesehn etliche Tag.

Alhie ist weiter zu wissen dass vntter disser Zeit der Polnische König wider die Koszaken seine rebellen, so zuvor seine Vntterthanen gewesen, grosse Krieg vor hat, welchen Koszaken denn auch vom Tatrischen Cham ein Sultan mit grossem Volck zu hilf

geschickt worden, vndt an dem war wie der Fürst Rakoezi vernommen, dass ein General treffen geschehen sollen schicket er auss grossem hochmuth vndt vnter dem schein vndt praetext eines be-
 Bethlen János
 Legation weiss
 ihn Polen ge-
 schickt. gehren so er durch den Herrn Franciscum Bethlen
 oft vom Polnischen König gethan den Edlen Herrn
 Joannem Betthen Legation weiss zum Polnischen König
 ihm etlige tausendts Kriegs Volks hilff offerirendt, welcher der
 gutten bittsehaft nicht wenig erfreiet vndt sich ebenermassen her-
 wider danckbahr zu sein erkläret, auff solehes Verspreehen schicket
 hernacher der Rakoezi den Mikes Mihaly Caneellarium mit 6000 mann
 dem Polnischen König hilff zu thun wider die Koszaken vndt Tarter.
 Alss aber dazumahlen nach langem stillstandt zwischen beyden Parten
 ein Vertrag geschehen, ist der Mikes Mihaly sampt seinem Volek von
 dem König vndt der Kron Polen hoch begabt, vndt zu hauss gelassen
 worden, dem Fürsten Rakoezi aber sein oben bestimptes begehren
 von der Polnischen Cron erfüllet worden vndt seinem Sohn Fran-
 ciseo durch den Edlen Herrn Gregorium Gilany Kuchelmeister dess
 Fürsten der Polnische Titel der Nobilität (so ein sonderliges be-
 deneken auff sich hat, vndt wenige Polnische Grafen vndt Herren
 darzu gelangen kennen) offerirt worden. Soll aber auch dem Herrn
 Stephan Petki vndt auch andern Sübenbürgischen Landtherrn solcher
 titulus Nobilitatis Poloniae sein gegeben worden.

Anno 1653.

Wirdt zu Weyssenburg im Februario ein Landtag gehalten, ihn welchem vntter andern saehen geschlossen wirdt alle Landes Artikel vom 1540ger Jahr ad praesentem usque ihn ein buch vndt Volumen zu bringen damit diejenigen so nützlich weren confir- miret vndt die andern herkegen cassiret mögen werden, vndt wardt der Obrt selbiger collection auff Regen gelegt vndt von allen Statibus ihn zimlicher anzahl assessores erwahlet, ausgenommen von Saxisehen Nation F. W. H. Joannes Reissner Consul Cibiniensis denominirt worden allein; auss welchem eine löbliche Universität von stundt an geschlossen, dass etwas darbinden wer, vndt der Nation etwass gefeuliges vndt schadliges solte angedruckt werden, vndt haben demnaech bei F. G. vndt dem Landt supplieirt von jeden Staden auff das wenigste noch einen W. Herrn mit dabın zu verord- nen, denn der eine F. W. Herrc ihn Verriethung so wichtiger sachen zu schwach sein würde, haben aber nichts erhalten kennen, sintemal die Princepales darunter der Kemeny János der vornembste

war, wie auch der Fürst selbst mit der armen Nation nichts gutes im Sine hatten, welches sich künftig ihn der that nach Vollbringung solches werck erwissen hat.

Nach vollbrachten Landtag sein die bestimpte vndt denominirte Assessores zum Rehn erschienen, vndt die Collectio Articulorum vorgenommen worden. Alss derowegen der F. W. H. Consul Cibiniensis Joannes Reissner sieh nach des Landes schluss allein von der Universität alda befunden, ist er am ohr der Congregation nicht erscheinen wollen, ess sei denn ess würden ihm etlige W. Herrn Universitatis adjungiret damit wenn etwass versehen, der Fluch nicht ihm allein zugemessen mögte werden hat aber nichts erhalten kennen, biss endtlig auf vill suppliciren vndt anhalten der F. W. H. Joannes Waldorfus Jur. Civis Bistriciensis admittiret worden, vndt sein dergestaltt alle Artickel ab anno 1540 usque ad praesentem revidiret vndt ventiliret worden vndt dieje- Collectio Artic-
ulorum beschri-
ben. nige so ihnen dieustlig vndt nützlich gewessen statuiret, die vbrigen cassiret vndt annihiliret; vntter welchen sie in praejudicium et detrimentum Saxonicae Nationis gesetzt: Alss einen de privatarum personarum ad Tabulam Principis immediata evocatione, dass ist damit eine Privat persehon von den Nobilibus ihn was sache ess auch sei prima instantia nicht eoram competente Judice sollte gesucht, sondern directe ad Principis Tabulam sollte citirt vndt evocirt kennen werden; den andern vom heüsser kauff, dass Jedermann absque respectu, ess sey wass vor Nation ess auch wolle frei vndt vngelindert ihn den Saxischen Städten heüsser nach beliehen kauffen solt, vndt welche Stadt darwider thun vndt handeln würde, sowoll heimlig als öffentlich sollte alle immunitates vndt Privilegia verlihren, wider welche Artickel gegenwertige zween W. H. nomine Universitatis solenniter protestiret vndt ihn totum widersprochen vndt künftlig selbe protestationem inss Conservatorium Albense schriftlig einsetzen lassen vndt hernaeher ihn folgenden Comitiiis conjunctis viribus der gantzen Universität hart darwider contendiret vndt von neyem protestiret, welche protestationes eine löbliche Universität auch schriftlig more solito sub sigillo Principis et Conservatorii ausnehmen lassen. Gott der Allmagtige legte ihnen aber einen solehen Ring ihn die nassen, vndt erweckte einen Krig ihn der Moldaw, Walachey vndt vnsserm landt so auch hiss ietzt zur stundt (nun ihn die 10 Jahr) webret, dass sie selbiger Articulorum

vergessen, ja künfftig selbst bekennet, dass sie Gott derentwegen gestrafft hette; vndt solche zu cassiren sich selbst erbotten, sintemall etliche derselien auch der Nobilität vndt Siculis hart zuwider gewesen, denen officialibus aber allein dienstlig; derweil aber wie oben gemeldt, der Kemény János der praecipuus author gewesen laut der conclusion selbigen buchss, da in parenthesi diesse wort stehen (qui in adornando hoc opere, scilicet Dominus Joannes Kemény quam plurimus fuit) wie er sich denn auch oft hören lassen, dass der nicht begehre lenger zu leben, als biss solches sein Vornehmen ins Werk gebracht mögte werden, welches zwar gesehehen, dass werck wurde vollbracht vndt zum ende geführt, wie ihm es aber vndt seines gleichen Gott vergolten, hat sein vndt anderer ende vndt thodt erwissen, accepit laboris praemium.

Weiter ist Pro memoria wass sich in selben Comitii zu gleich zugetragen zu vermelden von nöhten, dass nemlig Judex Marekschekensis, Thomas Litteratus durch den Daniel Ferenz so vntter wehren des Landtag bei ihnen ihm Marek vher nacht gelegen, sich anbringen lassen, naechdem er ihm die vnerträgliche gravamina denen sie vntterlegen, voraus der Herrn Mediensium erzehlet vndt dabei auch andere der Nation heimlichkeiten, Zinses contributiones, vndt dess Wein Zeichens vndt Saltz fuhrens beschaffenheit vermeldet, dass er von selbem getröstet vndt animirt worden, ihm pfall er ihm Landtag erscheinen, vndt ihm vertrauen wolte, solte der Nation vndt auch ihnen vorauss gerathen, vndt geholfen werden. Wass geschieht, der Daniel Ferenz will dess ernanten Judicis Versprechen nach etwas verdienen, als er zum Fürsten vndt andern landtherrn gelanget gibt er solches alles vor, welebe die ohren alle darnach spitzen, mitlerweill langet auch der Richter Thomas Litteratus Albam helt sich heimlig verborgen, will erstlig den Processum schawen. Mittlerweil werden more solito dem Fürsten etlige Postulata von der Universität eingegeben, vntter welchen ein Postulatum als der gezeichneten wein vndt anschlagung der Koffen wegen dem Fürsten hart zuwider gesetzt, vndt dass zugleich eine löbliche Universität nach eingebung der Postulatorum, derselben klag auch vor dem landt geführt, welches wegen F. G. gegen dieselbe grosse indignationem vndt Zorn gefasset vndt auff des Judicis Marekschekensis gefürte Klag der Löblichen Universität folgende Fragen aufzulösen vorgeben lassen.

Wass sich weiter
ihm gehaltenen
Comitiis mit dem
Marekschekker
Jud. zugetragen
wirdt beschrieben.

Erstlig nachdem er hericht bekommen, dass ihn auffschla-
gung der Universität Zinss manchem armen mann auff den Dörf-
fern auf einen Zinss des Jahres fl. 25, 30 vnd auch fl. 40 gebührte
zu erlegen vndt darauss geschlossen vndt gerechnet, dass Jähr-
lig die Summa dess Zinses ihn die zweimalhunderttaussend gul-
den fl. 200000 sich erstreckete, er aber ihm nahmen dess landes
nicht mehr alss fl. 53,000 drey vndt funfzig taussendt entpfinge,
alss wolt er vndt das landt wissen, wohin die vhrigen gewendt
würden.

2. Solte jede Stadt vndt Stull vher das Saltz Auff des Jndicis
Marchschelkensis
hng werden der
Universität z
Puncta vorge-
geben. geldt vndt gezeichneter weine geldt, wohin ess kom-
men, vndt wer ess empfangen rationem geben. Auff
welche zwo nicht geringe fragen F. G. sich zu resol-
viren hart gedrunen, vndt ihn der gantzen Univer-
sität eine generalem inquisitionem von stundt an angeordnet, vher
welche eine löbliche Vniversität nicht wenig verstürtzt worden,
doch endtlig communicatis consiliis sich resolviret, sie weren mit
der Inquisition zufriden, nur dass F. G. vor diessmall der theurer
Zeit wegen dess armuts schonen mögte, vndt auf hequemere
Zeit sparen, denn ess vill Vnkosten vervsachen würde, vndt der
Armut zu ertragen vnmöglich were; welches der Universität an-
bringen der Fürst gelthen lassen, doch nicht lang aufzusparen,
hat derowegen folgende Inquisitores denominiret vndt verordnen
lassen: Alss den H. Kemeny Janos, Seredi Istvan, Bassa Tamas,
H. Joannes Reussner Consulem Cibiniensem, Dominos Segesvarienses
vndt Dominos Bistricienses. Alss nun eine Zeit verlauffen vndt die
Inquisitiones vorgenohmen sollen werden, Gott aber alleweill
ein hindernüss darzwischen geschickt ist die sach von tag zu tag
procrastiniret worden vndt nichts darauss worden. Alss aher der
Herrn inquisitores etlige Alhae zusamen kommen vndt in prae-
sentia dess N. F. W. H. Joannis Lutsch Regii Cibi. et Consiliarii
Principis in der Audienz Stuhlen absente principe de modo in-
quisitionis gehandelt vndt gered worden, hat der F. N. W. H. Regius
sich erkläret, vndt alle beschaffenheit dess Zinses anschlagung
Limitirung Exigirung vndt erogirung erzehlet, dass zwar ihr
F. G. nur fl. 53000 administriret wurden, so muss man geden-
cken, dass die ührige Summa auf ieder Städt vndt Stüll Jährliche

expensen, ingyen valo gastalkodas ¹⁾, Postalkodas ²⁾, Stadt bawe vndt anders mehr gewendt wurden so alles mit baarem geldt bezahlt müst werden, vndt damit die Herrn inquisitores solches ihn der Wahrheit erfabren mögten, würden sie tempore inquisitionis hören, wie viell expensen auff jeden landtherrn, dero Diener, Hoff Diener, gemeine Adelleüt, Posten, Kriegsleüt, Katner, Soldaten, auff vndt aber reisende Cziavorgo ³⁾, betriger, Landtlauffer, Kutya peeziren ⁴⁾, Fürsten vndt anderer vornehmen Herrn Schaafhirtan, Szkutaren, Szabados viller Lander mancherlei Legationes, vndt anderer so zu erzehlen vnmöglich, wie auch wenn F. G. Stadt vndt Stull visitirte, gewendet vndt spendiret würden, welche hin vndt wieder von allen Hannen, Stadt, Marck vndt Dörfer in specie mit nabmen müssen verzeichnet werden, damit sie zur Zeit der Generalrationen von jedem achtel vndt halben achtel wein, heller vndt pfennig rationem geben müsten, zu geschweigen der viller handwerksleüt ausszahlungen, so auff Fürsten arbeit auff Weysenburg Fogaras, Szamos Ujvár, Wintz, Görgeny vndt anders wohin innerhalb vndt ausserhalb dem landt alss Patak, Szekelyhid, Wardein Poczai ziehen vndt reisen müssen, da eine iedwede perschon absonderlig wie lang sie aussbleibe mit baarem geldt müste ausbezahlt werden, vndt mancher arme handwercksmann vill monat auch vber ein Jahr von weib vndt kindt aussbleiben, oder wegen der schlinnmen speiss vndt tranck, wie auch bartter vndt steter arbeit, dass leben alda lassen müsse vndt ob solches der gerechtigkeit gemess sei vndt Gott nicht zuwider, gebe er zu erkennen. Vill andere discours vndt gesprech so neben dem pro et contra gehalten worden, vnuöthig alles zu berühren, hat demnach die Herrn inquisitores so fremdt gemacht vorauss alss sie vernommen dass jedes Edelmannas vndt anderer jährlichen expensen in specie verzeichnet würden, dass von derselben stundt, keiner so stricte ad inquisitionem gedungen sondern stetiges getracht, wie sie F. G. die inquisitionem einzustellen bewegen mögten.

Vorgelegte in-
quisitionem zu
verhindern ist der
Herr Bisterfeld-
din der Medistor.

Endtlig ist zu wissen dass der N. F. W. H. Regius Joannes Lutsch mit dem Herrn Bisterfeldio Professore gehandelt vndt vorstehende inquisitionem wie auch mit den Herrn inquisitoribus gehaltenen Discurs nach der

¹⁾ Freier Hofhalt d. i. der sogen. descensus (ung.).

²⁾ Botenwesen (ung.).

³⁾ Vagabunden (ung.).

⁴⁾ Hundsbesorger (ung.).

lenge erzehlet, welcher als ein rechtschaffener teütscher sein
 hestes darbei gethan, der Alten Fürstin vndt Mutter den ganzen
 Verlauff geschriben, supplicirend, damit sie neben den armen
 Saxen zur Verhietung der inquisition hei dem Fürsten anhalten
 möge, welche sich bewegen lassen dem Fürsten von stundt an
 geschriben, vndt erstlig seines verstorbenen Herrn Vatters Seliger
 vndt Fürsten Testaments erinnert, indem er in einem punct auch
 diesses verlassen hatte, dass er, der Sohn nemlig, wo möglich die
 Saxen lieb haben vndt vber ihr Vermögen sich nicht beschweren
 sollt, sondern ihnen alle Fürstliche Gnadt erzeigen, vndt hat die
 Mutter den Fürsten endlig gleich mit ernst ermalinen lassen, sich
 mit den Saxen nicht zu verhasen, sondern vielmehr zu schützen.
 Auff welches der Mutter ermanungen vndt der Landtherrn abhalten,
 damit ihre Excess vndt facta nicht kuntbahr mögten
 werden, ist die inquisition gar eingestellt worden vndt
 rückbliehen. Vnsere Stadt vndt Stull betreffend, wenn
 gleich die inquisition were sollen vorgenommen werden,
 were Segesvar ihn keiner gefahr gestanden, sintemall
 mir alle sachen, so woll mit Zinssen, wie auch andern expensen
 alleweil richtig gehalten vndt weder von den gezeichneten weinen
 oder einen einzigen Heller Saltzgeldt anderss wohin gewendet, als
 dem ess gebühret hat; wie aber andere Städt vndt Stüll gehandelt
 vndt mit solchem geldt vmgangen darffte nicht vill fragens, welches
 die inquisition mit villem flehen vndt seufzen der armen anss ligt
 bracht hette; sed sile lingua, calamum cohibe, veritas enim odium
 parit.

Sonna Lorantfy
 Alte Fürstin
 menget sich auch
 in den Handel
 zurVerhinderung
 der Inquisition.

Wir haben gehört dass ihm Verlauff des 1611 Jahres der
 Raduly Waida alias Scherban, sampt seinem Sohn Petrasko so er von
 dess Mihaly Waida togter gezeiget, sich vor dem Bathori
 Gabor flüchtig zum Keysser Matthiae nach Wienen
 begeben müssen, welehe auch alda bis auf des Petrasko
 Weib vndt desselben Sohn gestorben, der Raduly Waida
 ihn Set. Stephans Kirchen vndt der Petrasko sein Sohn
 nach Raab ihn die Ratzischen Kirehen begraben worden. Derweill
 aber die Petrasko Waidin, Raduly Anna Scherbans togter so sich
 eine lange Zeit nach ihres berren thodt zu Wienen enthalten vndt
 mit hilff dess Matthae Waida Anno 1652 Jahrs ihn die Walachey
 verreisset hat sie anss zulassung vndt sonderliger gnadt des Römi-

Scherban vndt
 Petrasko Waiden
 aus der Walachey
 kein werden von
 Wienen in ihr
 Landt geführt.

schen Keyssers Ferdinandi 3, der beider verstorbenen Waida beim Scherbans vndt Petrasko ihn die Walachei hollen, vndt alda in ihre eigene Kirchen, so sie selbst erbawet begraben lassen, vndt dass nicht betrachtet quod terra ubique sit benedicta.

Weitter haben wir ihm Verlauff des 1621ger Jahrs gehört dass der Betthlen Gabor Fürst ihn Sübenbürgen dem Türkischen Keysser Sultan Ozman, alss er vnglücklich wider Polen krigete nicht nur mit Volk hilff gethan, sondern auch tausent wägen mit allerlei Proviand beladen ihn die Moldaw entgegen geschickt, vndt verehren lassen, vor welche wohlthat der Türkische Keysser dem Fürsten die 7000 Siben tausent Duckaten so Jährlig zum Kochhauss des Keyssers gedienet, vita durante relaxiret hat; derweill aber nach Absterben dess Betthlen Gabors vndt Regierung dess Rakoczi Georg, Primi et II. biss ihn diesses 1653ger Jahr ihn Vergess kommen, sein dieselben 7000 Siben tausendt Duckaten so dem Betthlen Gabor relaxiret worden, von Jahren zu Jahren nemlig von 32 Jahren so zwei vndt zwanzig tausendt vndt virhundert gemacht, 22,400 Summatim von Georgio Rakoczi II. begehret vndt gefordert worden, welches dem Landt vorzugeben der Fürst einen Partial Landtag berufen, weil 22,400 Duckaten scheidt wird dem Türkischen Keysser erlegt. aber dass Landt nichts praestiren können noch wollen, hat die Alte Mutter auss dem Schatz Pataker Schlosses 22,400 Duckaten erlegen vndt zahlen müssen.

Vntter wehrendem Partial Landtag sein 3 Beisonnen gesehen worden, bedeuten dess Landes villerlei Regenten vndt Fürsten, so auch erfolget, dass ihn den nachfolgenden Jahren oft 3 vndt auch mehr ohne bestandt erhoben vndt eruiert worden, welcher erste anfang dieses Jahr der 3 Sonnen vervrtsachet hat, wie mir hören werden.

Derweill mir droben gesagt wie dess Luppuls tochter Waida auss der Moldaw, dem Sigismundo Rakoczi vertrauet gewesen, vndt der Fürst sampt Sigismundo seinem bruder ihm dieselbe in Spot vndt Stich gelassen. Nachdem sie aber der Koszaken Oberster Smilnitzky Sohn Thumis zum weib genohmen, haben sie beiderseits getrachtet, wie sie solchen Spott am Fürsten Georgio vndt Sigismundo Rakoczi rechnen mögen. Vndt hat demnach der Luppul Waida mit dem Römischen Keysser Ferdinando III., Veszeleni Ferenz Palatino, vndt dem Budai Veszeren wider den Rakoczi vndt Matthe Waida auss der Walachei practiciret vndt eine starke conspiration gemacht

vndt zwar auf solebe weiss, dass er Luppul-Fürst ihn Sübenbürgen, sein Eidam der Thumis Waida in der Moldaw vndt sein bruder anstatt des frommen Matthe Waida ibn der Wallachei sein mögte, der anschlag aber ist also geschehen, dass der meyneidige Luppul, welcher sich etligemall mit eydt dem landt getrei zu sein verpflichtet, wie auch das landt ihm, vndt mittlerweile sich wie oben gesagt mit grossen gescheneck vndt gaben mit Ferdinando III., Palatino vndt Budai Veszéreu verbunden, auff gewisse Zeit mit hilff der Koszaken den Fürsten vndt Mathe Waida anzugreifen vndt auss beyden ländern zu schlagen. Derweill aber der Budai Veszer ein geitziger vndt geldt dürstiger man gewessen, vndt seinen nutzen auch bei dem Rakoczi vndt Matthe suchen wollen, hat er des Luppuls Practicirschreiben dem Rakoczi vndt Matthe Waida geschickt, der hoffnung auch von ihnen gescheneck vndt gaben zu erlangen, was geschicht, diesse beiden Fürsten vndt gutte freundt lassen sich bewegen, schicken dem Budai Veszeren ebenermassen statlig praesent vndt gaben, bitlig anhaltend damit er doch solches bösses Vornehmen vndt Practik eine Zeit einstellen vndt verhindern sollt, bis sie sich bei ihm weiter vndt ferner erklären könnten, welche Honoraria der Budai Veszer nicht nur angenohmen, sondern auch ihr begehren zu effectuiren versprochen. Derweill aber der geitz eine wurtzel alless bösses, hat er auch noch nicht ruhen kennen, sondern dass der Fürst Rakoczi vndt der Matthe seiner tück vndt Practiken ihne worden dem Luppul Waida zu geschriben, nur Alles zu dem ende, damit er mehr gescheneck vndt gaben bekommen möge, welches auch geschehen. Nachdem aber auch den Römischen Keysser Ferdinandum III. gleiches pfals von neiem, mit praesentirung statliger Moldawischen pferdt vndt andern gaben ersuchen lassen, welcher alss baldt mit consens des Veselini Ferenz Palatini einen griechischen Bischoff von Tihany auss Vngern, Makri Podori genandt zum Luppul abgefertiget vndt sich von neiem mit ihm verbunden wenn vndt wass Form vndt weiss er ihm hilf schicken wolte, nach welcher Verrichtung vndt Vertröstung der Luppul noch muthiger worden vndt nachdem er gleichssam den Schweren vndt die eiternden Wunden aufdrücken wollen hat endtlig dess Budai Veszer schreiben sampt des Fürsten vndt Matthe schreiben so dem Budai geschriben waren vndt dem Luppul zugeschickt hatte, dem Rakoczi zugleich vberschicket vndt

ihn einer Vntrey causiret, da er doch selber ein Vntreyer vndt practickischer Schelm gewesen. Alss sich aber der Rakoczi bei ihm entschuldiget vndt ihm seine erste schreiben, so er dem Budai Veszeren geschickt hate vndt von Veszeren zu Henden bekommeu, auch vor augen gestellt, ist der Luppul nicht wenig darüber ersebröckt vndt consterniret worden vndt ihn seine facta alssbaldt bereiet, seinen Cancellarium Stephan Gyergicze die sacht hilffen zu stillen, zum Fürsten gesendet, vndt die Schaaf dem Wolfen vertrauet, welcher des Luppuls Partes dermassen agiret, dass er sich aus Verwilligung anderer zween Buzeren des Landes Cziuguly vndt Spattar mit dem Rakoczi wider den Luppul mit Eydt verbunden vndt vmb das Vaidenthumb so ihm der Fürst zugesaget, (welches er auch künftig erlangt) hefftig bemühet vndt laut der Verbindung dem Fürsten den Luppul Waida ihn die hende hilffen zu bringen, mit beystandt doch des Cziuguly vndt Spatar keine mühe gesparet, noch einzige gefahr angesehen. Alas derowegen der Fürst Rakoczi dess Luppuls bösse tück vndt Practiken betrachtet, vndt sich mit oft ernanten Buzeren so augenblicklich vmb den Luppul gewesen verbunden hatte, suchet er gelegenheit trachtendt tag vndt nacht wie er den Luppul bei dem Kragen hegref fendt vndt seine Vntrey belohnen möge, stellet derowegen den gantzen Handel mit dem Stephan Gyergicze durch gewisse Posten an, schicken seinem weib ihn nahmen der Fürstin blumen vndt anderes garten gewächss, welche auch die Waidin davon theilhaftig machet, dass niemandt nichts vermerken kunnt vndt schicket nachdem den Herrn Kemeny Janos mit etlig tausent Volck sehr stillschweigendt ohne raht vndt Vorwissen der Landtstende ihn die Moldaw den Luppul zu vberfallen vndt wo möglich zu greiffen; damit aber derselbe solches nicht in acht nehme vndt vermereken möge schicket ihm der Fürst durch den Boros Janos so auch um den Handel wüst, 2 Vngerlender Wein zur ehrung nur damit derselbe durch solche Occasion biss der Kemeny Janos mit dem Volck durch das gebürg anlangete, weil er ihm sehr woll bekannt ware auffhalten möge, mit ihm dess gutten Vngerländischen wein tränke, zu verbieten, damit er mitlerzeit nicht etwa auff die Jagt reuten möge, wie denn die Waida nach gewonheit mit etlig tausent Volck auff die Jagt zu ziehen pflegen. Der Boros János aber hatte den tag, welchen der Kemeny Janos durch das gebürg langen

3 Buzeren Gyergicze, Cziuguly vndt Spattar verbindet sich mit dem Rakoczi.

würde, woll gewust, vndt sich darauff gerichtet, wie er denn auch zu rechter Zeit von ihm geschieden, dass der Luppul nichts ihn Acht genohmen.

Derweill aber der Fürst wie mir gehört, mit drei Bugeren dess landes wie vndt auff was weis vndt wenn der Luppul anzugreifen sei beredet vndt bestellet hatte, vndt auff ihren gethauen eydt starck verlassen, vorauss auf den Stepban Gergicze so täglich vmb den Waida gewessen vndt zugleich auff den Spatar, so mit 6000 Kurtanern auff dem Nester fluss ihn Quartely gelegen, dass ihn pfall ess fehlen vndt der Luppul entrinnen würde, er dem Spatar in die Hent kommen müsse, denn er anderss wohin nicht fliehen konnte, als dem Nester zu. Der Cziuguly vndt zweite Buger war zu diesem endt mit geschenck vndt andern grossen verbeissungen darzu mit angenommen, vndt bestellet, dass weill er auf dem weg dess Nester Fluss zu gewohnt dem Spatar täglich allen Verlauff zuschreiben möge, ess hatte sich aher zugetragen dass der Stephan ^{Stephan Gergicze} Gergicze der Canzeler den tag als der Boros János ^{hieß.} vom Vaida dem Luppul geschieden, auch vmb den Waida gewessen, sich vom Luppul abgeheischen heim zu ziehen, aber nichts erlangen kennen, als hestellet er mit posten er hette ein sebr krankes weib, welches in ihrer letzten noht seiner beehrte vndt als er ihm solches erlauhet vndt zu hauss kommen, hat er sich mit dem besten so er davon bringen können mit weib vndt kindt dess Kemeny Janos Lager zugemacht.

Man pflegt in gemeinen Sprichwort zu sagen dass die heimlichkeiten vndt Arcana drei menschen zu weit, einem zu eng vndt zween gerecht seien, wie es denn mit den 3 conspiranten ^{Drei sein zu vill} vndt Bugeren ergangen, inndem der Cziuguly zu vill ^{einer zu wenig} gewesen, welcher mit hindenansetzung seines Eydes ^{2 sein gerecht,} dem Luppul alle heimlichkeiten nicht lange nach des Gergicze abschiedt auffenbahret, schreibt ihm mit verzogenen buchstaben allen handel dess Fürsten wie auch der andern Conspiranten zu, lest dasselbige durch einen fremden vnbeannten menschen ihn ein Kloster schicken, welches dass schreiben durch einen Caluger mit erklärung aller beschaffenheit dem Luppul zuschickt, nach entpfangung desselben, kann die handt lang nicht erkannt werden, biss endlich etliche buchstaben den Cziuguly verrathen, wird geruffen, als er kompt felt er mit erklerung dess gantzen handels auff die knie

Der Csinguly vndt bit vmb gnadt bekommt aber vor seine Vntrey den lohn
 Spatlar werden vndt wirdt sampt seinem sohn so er mit sich bracht,
 vom Luppul er- mit des Luppul eigenen Henden nidergebaweh, ess
 hawen. wirdt auch nach den andern zween geschickt, der Stephan Gergirze
 wie gemeldt hatte sich aus dem Staub gemacht; alss der Spatar
 kompt vndt sich nichts versieht, weil ess sehr heimlig zugegangen
 hawet ihn der Luppul auch mit eigener handt zu stücken vndt lesset
 ihn den hunden vorwerffen; der Luppul aber macht sich ihn derselben
 Stund gefasst nimpt das beste so er mit sich bringen kann, zu sich,
 nimpt die Flucht dem Nister vndt polnischen grentzen zu. Der
 Kemény Janos kompt ibudem auf Gyaz Vasar vndt findet die still
 vndt ohrt lehr. Ess hatte aber der Kemény Janos mit dem Matthe
 Waida gewisse abred gethan wenn vndt an welchem ohrt sie zusam-
 menkommen vndt ein heer des andern warten solt, damit sie conjunctis
 viribus angriff thun mögen. Der Kemény Janos aber
 Der Luppul W. schiffet vber den alss er durch das gebürg kompt, will nicht warten, vndt
 Nester vndt wirdt den preiss vndt nutz allein davon bringen, setzen vort,
 seiner brüder ei- jagen dem Luppul nach, hawen alles was flüchtig ist
 ner geschossen. nider bekommen alle Wagen vndt stück. Der Kemény Janos mit den
 Meszei vndt wildtschützen cillen vort, langen auf den Nester dass
 der Luppul mit weib vndt kindt ihm schiff vber das wasser setzet
 geben fwer auff ihn aber vergehens, doch wird gleichwoll des
 Luppul Jüngster bruder von dess Romany Miklos Sohn ihn den
 lincken arm geschossen, kompt aber mit dem schiff davon, vndt
 fliehet ihn das polnische Schloss Camenitz. 300 teutsche Soldaten,
 welche ihm sein Koszakischer Eydam 3 oder 4 wochen zuvor,
 alss besoldigte zugeschickt trift der Kemény hart am wasser, als
 sie auch hinüber setzen sollen, an, weil sie sich nicht ergeben
 wollen, lest er alle nieder machen, ess ist alhie zu wissen dass
 der Luppul in seiner flucht solche list gebraucht dass er alle
 wägen vndt stück ihn der Landstrassen zu ziehen geschickt, damit
 wenn die Feind kemen, ihn plünderung derselben sich säumen
 mögten vndt er davon keme, wie auch geschehen, er aber geldt
 vndt gut, weib vndt kindt alles auf rossen auff eine halbe meill neben
 der Landstrassen davon bracht, denn wenn er die Landstrassen
 gereist, were nicht daron kommen; er soll nicht weit vom Nester
 an ein gewisses Ort mit 2 höfdiern bei seidt geritten sein vndt
 ein theill seines schatzes alles ihn goldt mit denselben begraben

lassen vndt bat sie nach verrichter arbeit, damit sie den
 ort nicht vermelden mügen, selbst nidergehawen; ist gut
 Tyranisch gehandelt. Nach solchem verlauffen handel
 vndt dess Luppuls flucht kompt der Kemeny Janos sampt dem
 Sübenbürger Volck hiss ihn den Gyaz Vasar zurück, vnter welcher
 Zeit dess Matthe Waida Volck auss der Walachey auch ankommen
 war, halten raht was nun weiter zu thun sei, vndt nach viller
 Deliheration, erwahlen sie mit den Bugaren vndt Landes consens
 doch auss bewilligung dess Fürsten vndt Matthe Waida den Stephan
 Görgicze dess Luppul Cancellarium zum Waida, welchen sie auch
 von stundt an dem Landt vorstellen vndt confirmiren,
 leben ihm Friden mit Trummel schlagen, pfeiffen vndt
 andern saiten spill, sein in allem pfall sicher, vermeinen
 nicht anders als hetten sie den Hannihalem geschlagen; was geschicht
 aber, vnter solchem achttagigen freidt springen vndt tanzen. Der
 Luppul gedenecket wie Jener sagt: Quod stultum sit, sine certamine
 cessisse regno, will sich erholen vndt rechen, ziehet auss dem
 schloss Camenitz zu seinem Eydam dem Thumis ihn Koszaker landt,
 welcher mit hilf seines Vaters Smilnizki 16000 Szaporizki Kossaken
 bei sich nimpt, so des besten Volck ist, kommen ihn eill
 vnter das schloss Huttin setzen in aller still vber die
 Prudt vndt Nester fluss fallen inss landt mit grossem
 schrecken, hawen die strassen vndt wagten so auch sicher sein, wie
 ihre herren alles nider, als solches das landt Volck vndt meisten
 Bugaren ihn acht nehmen, fallen vom neyem Waida ab, schlagen
 sich zum Luppul, fangen dass Sübenbürgische Volck, wie auch dass
 Bleschlandrische so ohne alle Ordnung ist nider zu hawen, welche
 sich zu schwach befinden, alss baldt dem gebürg zu die flucht geben,
 dess Matthe Volck der Walachei vndt der Kemeny Janos vnseren
 Landt zu, kann aber das loch Sübenbürgen zu schwer treffen, sinter
 mall den Stoltzen vndt Ehrgeitzigen Ungern zum Vnglück von stetem
 regen der Fluss Tataros vndt andere gewässer dess
 gebürges sehr gross vndt fluchtig worden, ihn welchen
 ihn der flucht von vnserm Volck sampt rossen vndt
 wägen ihm wasser vill vmkommen wie denn dem Kemeny Janos auch
 alle röss vndt wägen ihm stich bleihen, vndt schwer zu ross davon
 kommen kann, vndt welche dem wasser entkommen, gerathen im
 Gehürg dem Landtvolck vndt pauren ihn die hende, welche mit ein-

Der Luppul W.
 begrabet einen
 Schatz.

Stephan Görgicze
 wirdt anstatt des
 Luppul Waida ihn
 der Moldau.

Luppul W. kompt
 mit Koszaken ins
 Landt Moldau.

Kemeny Janos
 wirdt von Luppul
 geisgt vndt kempt
 in gefahr.

gemachten Senzen vndt andern Instrumenten ihnen in den engen Pässen auf den Dienst warten; welche sie nicht erhaben werffen sie von den Steinklüfften mit Steinen (vndt runden höltzern, so sie auff sie lauffen lassen), zu thodt, dass auf einmal so nun die Spitze der berg schier erlanget, 30, 40, 50 thodt bleihen; dass

*Dass Moldawische
Landvolck erschlägt vill Thren-
bürger Volck ihm
Gebürg.*

heisst ihn den Steinklüfften vngelägte Ayr gesucht; dass also der Kemeny Janos mit hinterlassung aller wagen vndt Munition neben 8 grossen Stücken gar genaw ins gebürg entweichen kan, welche wagen dass Moldawische Volck beraubet, geplündert vndt den Stücken die rader, vndt Laden zerhauen, weil sie dieselben zurück zu führen nicht getrawet, befürchtend dass Threnbürgische Volck mögte sich zurückschlagen vndt nachsetzen, derweill sie dass Koszakische Volck weit zurückgelassen. Alss nun der Kemeny Janos mit ein Paar ross mit gefahr durch den Fluss Tataros entkommen, sich alle sicher vermeint vndt dem ins Gebürg anlangenden Volck auch nachreilen will, 600 teutsche Soldaten bei sich habendt, fangt sich ein neyer Lermen vom Landtvolck derer eine grosse menge ihm den Weg zu verhalten beimlich herzukommen waren, vntter welchen ihrer vill mit püchissen gewesen, stürmen auff 2 Seiten der Strassen auff ihn her, weil aber das teutsche Volck vmb ihn ist, thun sie mit vnaußhörlichem schissen widerstandt, welche zu ihrem Vortheill ein kleines gereusch vndt

*Vntter dem Ke-
meny Janos wird
das ross erschos-
sen, ist ihm gros-
se ingetro.*

einen zimligen hügel vor sich gebabt, dahin sie sich retiriren kennen, das ross wirdt vntter dem Kemeny erschossen, dass er mit schutz der Soldaten einen zimligen weg zu fuss marschiren muss, biss ihm ein anderes ross bracht wirdt dass er endlich sampt den Soldaten davon kömpt vndt lauget letztlich ihm Beretz desseits dess gebürg zum andern entronnenen Volck an bleibt die nacht still vndt lest dess andern tages sich an den Moldawischen Pauren zu rechen freien raub aussruffen, dass ihm pfall sich icmandt wagen wolt, die hinterlassene Stück vndt Munitionwägen zu gewinnen, denen solt neben ihre Peüt einem Jeden noch ein Monat besoldung gegeben werden. Auff welches aussruffen sich ihn die 4000 viertaussent dess besten Volck, neben 2000 Soldaten zusammen rettiren, ziehen zurück, bekommen alle 8 Stück und etliche läbre wägen, weil aber die Stückrader zerhauen, laden sie dieselben auf die lebre Wägen, vndt alss sie ihn acht nehmen dass dass Mol-

*Jonas Kemeny
ist auf Moldaw
freien raub aus-
schreiben.*

dawische krieges Volck der Luppul sampt den Kozaken der Walacbei zugezogen, vndt dass landtvolck sich auch zertheilet ziehen sie biss auff Romany vasar vndt Tataros hawen alles nieder wass sie finden, rauben etlige Kloster gar auss bringen vill derjenigen Paurschaft so ibnen ihm gebürg binderlig, vndt schädlig gewesen vmb vndt schonen auch der Kinder ibn der wiegen nicht vndt haussen sehr vbel, bezahlen gleiches mit gleichem vndt kommen nach verrichtetem Raub sampt den 8 Stücken vndt villem Viehe widervmb zum Kemeny Janos ihrem Generalen auff Beretz alda er dieweill Still gelegen.

Nun wollen wir weiter vortfahren vndt sagen wass sich mitlerweill mit dem Luppul vndt seinen Kozaken erlauffen vndt ist zu wissen, dass der Luppul Waida mit seinem Eidam Thumis Smilnizki alss 16000 Kossaken vndt 4000 Moldawisches Volck so sich schon zu ihm geschlagen hatten, dem Neyen Waida Stephan Geörgicze so mit dem vhrigen Moldawischen Volck vndt 2000 Meszei vndt Zekel wie auch 200 Puskassen so der Kemeny Janos ihm zum beystandt gegeben tieff ihn die Wallacbei nach geeillet, vndt Stephan Waida siehet vor dem Luppul ihn die Walacbei. gejaget, alss sie aber nichts schaffen kennen, sintemall der Matthe Waida mit statligem Volck sie sebon entsetzet vndt sich sampt ihnen in ein flaches feldt geleget, alss ist der Luppul sampt den Kozaken etwass.binder sich gezogen vndt ihn einen Zigeth ¹⁾ zweier starcker wasser legern vndt einschantzen müssen, haben täglich scharmützel gehalten vndt haldt auff einer baldt auf der andern seiten guttes Volck ihm stich blieben. Derweill aber die Kozaken an einem festen Ort gelegen vndt sich stark verschautzet bette der Stephan Waida vndt Nagy Imre Meszei Capitan den Luppul vndt Kozaken gerne auff das flache feldt gelocket, weil sie aber nichts aussrichten kennen, vndt auch den sebantz nicht angreifen dürfen, halten sie rath, wie sie der sachen thun sollen, schicken zum Matthe Waida so auff eine meill weges zu feldt lag begehreten mehr billf von ihm, welcher ibnen alssbaldt den Wixtirul Ginna vndt Arnas Raduly mit 2000 man zum beistandt schicken. Alss demnach die noht vndt auch hunger den Luppul vndt Kozaken auss dem Sebantz getriben dass sie gleichsam nolle velle zu schlagen (oder von Hunger zu sterben) schicken müssen, alss solches der Stephan

¹⁾ Sziget = Insel.

vermercket, hat er sich sampt dess Matthe zugeschicktem Volck vndt den Meszei gefasst gemacht die schlacht ordnung angestellt vndt den Viztural Ginna vndt Armas Raduly als gerüstes Volck zum hinderhalt gelassen, als demnach der Luppul vndt Koszaken sich zimlig herbei genahet vndt angriff gethan, hat sich der Stephan Waida sampt dem Sübenbürgischen Volck ritterlig gehalten vndt stattlig gefochtet, sich gantz auff des Matthe Volck verlassen, alss aber der Ginna vndt Armas Raduly schon zuvor verrätrischer weiss miteinander beredet, dass Thenbürgische Volck in die mittlen zu nehmen vndt selbst nider zu machen, darnach den Stephan Waida ihn stich zu lassen vndt zu fliehen, thun aber nicht dergleichen alss wenn sie solches ihm sine hetten, damit ess nicht ihn acht genohmen würde sondern wenden sich nach Ordnung des Stephan Waida nur etwass auff die seiten, alss wenn sie ihm angriff den angeordneten hinderhalt thun wolten, vndt hewegen den Luppul damit zum angriff so stark dem Stephau Waida vndt Dandor Setegh zu eillen; da sich denn, wie gemeldet der Naie Waida vndt Sübenbürgische Volck ritterlig gewehret, der Hoffnung, dass Walachische Volck würde ihnen zu hilff kommen, welche aber ihrer verrätrischer ahredt nach, schon leugst ohne Verletzung eines einzigen Mannes gewichen waren vndt den Stephan Waida schlagen lassen, als aber der Stephau solches vernereket vndt kleimüthig worden, vndt damit er das Volck nicht auf einmall verliere, müste er mit grossem Verlust

Nagy Imre Capitan
sammlet 1200 Mes-
zei vndt Zeckel
kompt in der
Schlacht umb.
N. B. der Sarkely
Radnaggy Heuter
Janos.

den rücken kehren vndt zum Matthe weichen da dann vill seines hesten Volck sampt dem Nagy Imre Capitan selbst vndt 1200 Meszei vndt Zeckel auf dem Platz blieben sein, welches dess Rakoezi aller bestes kriegs Volck war; vill dess Sübenbürgischen Volck, weil sie gleich an der Spitze der schlagt gewesen, sein hiss auf den andern vndt 3. tag verwundt vndt lehendig vnter den thoden vndt erschlagenen gelegen, vndt Mutter nacket herfür gekrochen vndt ins gebürg geflohen vndt zu hauss kommen, wie denn auch vnser Stulsswagen so auff der seiten der schlacht gehalten alss sie die niederlag dess Stephan Voleks gesehen, die flucht dem gebürg zu genohmen, vndt damit sie desto geschwinder fortkommen mögen, haben sie alle munition vndt andere schwere sachen so sie geführet von dem wagen geworfen vndt entflohen. Nach geschעהner schlacht aber, alss die nacht einfallen wollen, ist der Luppul mit grossem

Triumph mit seinen Koszaken ihn seinen Schantz gezogen, vndt die nacht wie auch dess andern tags die vmbliegende Dörffer vndt Flecken yngehindert verbrennet vndt geplündert.

Als nun der Stephan Waida mit seinem vbrigen Moldawischen vndt Söhenbürgischen Volek zum Matthe Waida gelanget vndt der Verlauf der schlacht wie auch dess Vixtierul Ginna vndt Armas Raduly Verhaltung erzehlet, ist der Matthe ihn grossen Vnmuth gerahten, oh er woll schon durch angeben seiner Czimener vndt Fussvölcker solches alles inne worden vndt also von Die verräthliche Buzern werden nidergehawen. stundt an ehen durch seine Czimener ihn der Furi selbige zween vornehme Buzern, Wixturul Maire alias

Ginna vndt Armas Raduly Spotar niderhawen lassen, vndt solche Furcht vntter die Buzern bracht, dass sie nicht gewusst wohin sie sich kehren sollen. Weill aber die Czimener auff einen sehr mächtigen vndt reichen doch frommen vnschuldigen Buzeren, welcher nicht gleichen ihn der Walachei gehaht Szokoly mit nahmen, einen grol vndt zorn gehaht, auss der Vrsachen, dass er nemlig eine schöne vndt grosse wiessen zum Bukurest gehaht, darüber die Czimener, wenn sie zu hoff gegangen, etwass neher zu richten, ihren weg genohmen, dieser Szokoly ihnen solches nicht nur gewehret, sondern einen vndt den andern oft darvmb gestraffet vndt gepfändet, biss sie letztlich eine rach an ihm zu vhen vorgehohmen vndt nicht bessere gelegenheit darzu erschen kennen, als ietzunder, haben ihn derowegen bei dem Matthe Waida öffentlig aber sehr vnschuldig wie gesagt worden, für einen Verrether angegehen, welches sie auf einer seiten auss dem erwissen, dass der Luppul ihn Verwüstung vndt einascherung der Dörffer vndt Gemeinen, keines Buzeren schonte, ohne allein des Szokolys deren er Die Czimener verurtheilen den Szokoly dass er vnschuldig erhewen wirdt. keines berührte wie denn dem auch also geschehen sein soll, was die Vrsach aber gewessen ist nicht auffenbahr worden vndt ist doch geschlossen worden, ess sei ihm

Vnrecht geschehen, welches künftlig die Czimener selbst bekennet haben vndt haben demnach endtlig die falschen Czimener den Matthe dahin heweghet dass er ihn durch sie niderhawen lassen, nach welches thodt sie auch ihn gegenwahrt seines weibs vndt kinder alle seine gütter geplündert, ihn nacket aussgekleidt vndt den leih auff die freye gasen ihn den kot geworffen, welchen der Matthe Waida künftlig selber heweinet hat.

Nach gehaltener schlagt will der Matthe Waida sein beill auch versuchen, lässt sein Volck sammeln zieht dess dritten tages sampt dem Stephan Waida dess Luppul Schantz zu lagert sich an ein gefügich ohrt auff flache feldt ordnet das Volck, als ein wakrer Kriegsmann selbst, vndt weill er sich einer neyer ver-ratherei befürchtete, stellet er die Russen dass ist keine freie leßt vndt Bugern, so alle zu ross gewesen ihn den Mittelsten Flügel vndt dass Fuss Volck vndt Czimener auff beiden seiten mit befehl, dass wofern sie mercketen, dass die Russen vndt Bugern wancketen oder aussreissen wolten, solten sie sich auff sie wenden vndt nider-schissen, so wolte er auch mit den Stücken, derer 12 in der Zahl waren, fiewer auff sie geben, vndt ihrer Vntrey lohnen, als aber die Bugeren dess Matthe fleissiges auffsehen vndt wacht in acht nahmen, hoben sie sampt dem gantzen heer behertzterweiss derer sampt dess Stephan Waida Volck ihn die 30000 wahren ihn die Moldawische vndt Koszakische Völcker gesetzt, sich ritterlig gebalten vndt dass gantze Heer getrennet, vnd vill tausendt erschlagen, den Luppul vndt Tbumis gar bist ihn die Moldaw verfolget vndt ihn der Flucht vill erleget vndt alle beüten (vill gute ross vndt auderes so die Meszei Matthe Waida, vndt Tbenbürgisches Volk ihm ersten einzug ihn der erhalten Victori Moldaw, vndt zum andern mal die Koszaken herkegen wider den Luppul Waida, widerumb von den Meszei wie auch drei tag zuvor ihn der schlacht bekommen,) erlanget, ess hatten sich aber 7000 Kossaken, welche sich hei Zeit auss dem Staub gemacht, flüchtig in ihren Schantz gemacht, welche der Matthe Waida vmbblügern vndt ausschungern lassen, dass nicht einer, nur Zeitung nach Hauss zu bringen davon kommen, bey welchen dess Matthe Völcker ebener-massen gutte beute bekommen.

Ess hatte sich der Matthe Waida ob er schon ein 65jähriger man gewesen, wie ihm jederman den ruhm gegeben, sehr ritterlig gehalten, hinten vndt vorn daran gewesen mit-grossem Verwundern, wie ihm denn dass dritte ross vntter ihm erschossen vndt auch ins Matthe Waida her- linke Knie einen schuss bekommen, vndt nichts desto- bekumpt einen weniger ritterlig gefochtet vndt ist nach erlangtem sieg schuss ins knie, widerumb auf seinen sitz gekehret, vndt seine wunden verbinden lassen.

Alhie ist weiter zu wissen dass vntter diesser Zeit wehrender Schlacht so der Matthe Waida mit dem Luppul vndt Koszaken gehal-

ten Ihre F. G. Georgius Rakoezi II. sich bei Merembrig ihn Burzenlandt zu feldt begeben, dass ihm pfall ess die noth erfordert ihn die Walachei vndt Moldaw hilff thun künfte, lag ihn die 3 Wochen alda still dahin denn neben andern F. W. Herrn auss der Universität auch der F. W. H.

Georgius Rakoezi II. schlegt sich bei Merembrig ihn Burzenlandt ihn des Tahor.

Stephanus Maan Regius Jud. sampt einem Jungen Herrn Valentino Gottzmeister geschickt worden; ess hatte aber der Matthae Waida als er sich wider den Luppul zu schwach befunden von Rakoezi billff begehret, welcher also baldt den Herrn Petki Istvan Csiki Capitan mit 8000 Meszei vndt Zeckellen dahin zu ziehen anordnet vndt ausschickt, als sie nun ihn das gebürg langen, vndt sich durch einen langen grundt zu sonderligen Vortheill ihns landt hinein lassen sollen, damit sie vnvermerkter weiss zum hinderhalt behalten mögen werden, funden sich abermall 3 schelmische verrätherische Buzeren, so von dess Herrn Petki ankunft gewüsst, geben vor, als wie sie vom Matthe Waida geschickt weren, ihn sampt dem Volek vmbzukehren sintemall er selbige billff zu grösserer noth halten wolt vndt bette auch der Matthe dem Volek zur labung 3 grosse koffen wein geschickt vndt bedanckete sich der Freundschaft vndt gutten nachbarschaft. Als der Petki demnach solches alles glaubete vndt keinen betruch darunter spirete gab er dem Volek zwo koffen wein zu trinken so vill ihnen von nöthen, hevrlaubet sich mit den 3 verrätherischen Buzern kebret zurück vndt führet die 3 Koff Wein gar widervmb ihn den Tahor bei Merembrig mit erzehlung wie er von 3 Buzern auss befehl des Matthe zurückgewiesen worden, vber welches

Grosser betruch der Buzern gegen den Petki Istvan.

der Rakoezi nicht wenig gewundert vndt von Stund an die Vrsach zu erforschen zum Matthe geschickt, welcher vntter dem Verlauff der versprochenen hilf nicht nur schwer gewartet, sondern auch des langen Verzuhs grossen Wunder getragen; es hatten aber oben bestimpte Schelmische Buzern an zweien gefahrligen Orten dess gebürges gerüstet Volek geleet, dass ihm pfall der Petki nicht abziehen würde vndt weiter fortsetzen, selbiges Volek den einzuch wehren vndt hindern mögten, als derowegen dess Rakoezi Post ankommen vndt der Matthe solches inne worden, seien per inquisitionem die Buzeren auffenbahret worden, welche der Matthe alss baldt gleicher weiss niderhawen lassen, vndt ihre Verratherey belohnet. Nachdem sich nun eine Zeit

Der Matthe liess widerumb Buzeren niderhawen.

verlaufen vndt der Fürst sich noch bei Merembrig befunden, befindet sich der Matthae wegen empfangenen schusses sehr vbel sintemal ihm die Kugel noch ihm knie gestochen vndt damit ihn die balbirer nicht plagen mögen, haben sie ihm die Kugel mit zuch pflastern beginnen zu gewinnen biss endlich dass fleisch vmb die Kugel faul worden, vndt

ihm grosse schmerzen gemacht dass sich auch seines lebens zu befürchten gewessen; alss demnach der Fürst solches erfabret, schicket er ihm aus der Herrmanstadt einen benahmten balbirer, welcher ihn von der Kugel erlediget die wunden reiniget vndt dess Matthe balbirer so ein Polak soll gewest sein mit zimlicher beschaffenheit

vhergehen vndt mit statliger belohnung widervmb nach Hausse gereisset. Mittlerweill aber alss die Judas brüder vndt conjurirten etlige Buzeren noch nicht ruhen kennen, vndt auss des Luppul anstiften den Matthae gern hinbracht hetten, nehmen den Polnischen balbirer mit geldt vndt gaben ein, dem Matthae vom leben zu bilffen, welcher geldt annimpt, leget ihm ein vergiftetes bandt auf machet ihm neye schmerzen davon ihm durch dass vergiftete pflaster der gantze leih aufgetrihen worden, dass er etlige tag vndt nacht nicht ruhen noch schlaffen kennen, vndt alss ess von tag zu tag vbler mit ihm wirdt vndt seine beste freundt vndt hoffdiener solebe schwachheit sehen, lassen sie solches dem Rakoczi doch mit bewilligung des Matthe alssbaldt wissen, welcher von stundt an aus dem leger bei Merembrig einen teutschen balbirer Jakap von Fogaras ihm zuschickt

sampt einem posten; alss derselbe zum Tergovist aukompt vndt keine andere kundschaft hat kehret er bei dess Matthe Polnischeu balbirer alss bei seinem handwerk ein, welcher sich gegen ihn nicht anderss erzeiget, alss were ihm sehr willkommen ist doch dabei sehr erschrocken, sich befürchtendt er mögte durch dass vergiftete bandt so er dem Matthe aufgelegt ihn gefahr kommen, führet letztlich mit diessen Worten heraus, dass es dem Matthe Waida zwar sehr lieb sein würde, wenn er höret dass Fürstl. G. seines heilss wegen ihn dahin geschickt hette sagt aber dabei, ess hätte nun mit dem Waida keine gefahr auf sich, vndt were besser mit ihm worden doch sollte er gleich eine weill verbarren er wollte ihn bei dem Mathe anmelden vndt baldt widervmb bei ihm sein, was geschicht, der Balbirer gebet bin zu den verratherischen Buzern, welche ihn, den Matthae

Der Rakoczi
verschicket dem
Matthae abermall
einen balbirer
durch welchen
grossen Verräth-
erey an tag kompt.

zu verderben gelohnet hatten, mit Vermeldung des gantzen handels wie ein teütscher Balhirer von Rakoezi ankommen vndt befürchtet sich sampt ihnen grosser gefahr, vher welches sie die Bugeren nicht weniger erschrecken, geben ihm fl. 80 altes geldt dem Balhirer zu geben vndt abzuweisen, alss wenn es vom Waida geschehen wäre, vndt seines Dienst nun nicht weiter von nöthen sei, welcher Polnische Balhirer dem allem nachkompt bringet dass geldt dem Siehenbürgischen Balhierer mit anzeigung dass der Waida dem Fürsten vor selbige gunst höchlich danckete, sollte nur widerumh zurück zu seinem herren ziehen, weil ess gantz woll vmb den Waida beschaffen sei, vndt baldt genessen würde; was geschicht dess Rakoezi halhirer nimpt dass geldt an vermeint dem nicht anders zu sein hedaneket sich dess geschenks vndt seiner mühe, bevrlauhet sich mit ihm, scheidet von dannen, dessen der halhirer froh wirdt vermeint seine sachen gar woll beschaffen zu sein, laufft jauchzent zu seinen Bugern die fröliche Bottschaft anzuzeigen; alss aher wie gesagt der halhierer ahgereiset auf eine Viertelmeil weg es ist er sampt dem Posten in villen gedanken, hefürchten sich, weil sie den Waida nicht gesehen vndt keine gewisse post dem Fürsten bringen kennen, mögte ess zu ihrem Vnheill gerathen, kehren derowegen zurück gerad dem hoff zu lassen sich anmelden, welcher ankunfft der Matthae erfreiet wirdt lasset sie in seiner schwachheit vor sich kommen, lasset den halhirer von stundt an seine wunden sehen, welcher alssaldt dess aufgelegten vergifteten pflaster Des Matthae Waida balhirers geschichten beschrieben. ihn acht nimpt thuts beiseit reiniget ihm die wunden, leget ein anderes zur linderung dess schmerztes auff, beharret etwas hei dem Waida, will sehen, wass daraus werden mögte, auff welches sich der Matthae hesser befindet bekompt einen schlaff, welcher doch ihn die 6 tag gemangelt, nach dem schlaff bekompt er auch appetit zum essen, welches grosse freudt zu hoff bringt. Alss aber der halhirer seinen abscheidt dess andern tages uehnen will mit bedauekung des geschenks verwundert sich der Matthae drüher, will wissen, was der handel sei, vndt warumh er ihn in solcher noht verlassen wolt, alss aber der halhirer mit Vermeldung dess vergiftten handes heschaffenheit den gantzen Verlauf des Polnischen halhirers anzeicht, wirdt derselbe alssbaldt gegriffen, welcher auf seine knie fallendt vnh gnadt bit, vermeldet die neye Verratherey der Bugern vndt wie sie ihm den thodt gedreiet, wofern er ihn den

Matthe nicht würde hinbringen. Alss der Waida solches vernimpt lässt er selbige Bugern auch fangen, so sich solches nicht versehen, weill sie vom balhirer getrost worden, dass des Rakoczi Artz verreisset were, wie er denn auch nicht anders vernimmt, wenn dero-wegen Gott einen bandel anss licht bringen will, schicket er baldt mittel darzu, alss aber die Bugeren ankommen lasset des Rakoczi Wegen eranten Artzt einen Hundt, so weit dass vergiftete pflaster ge-
balhirers ge- wessen scheren, legets ihm auf, vndt lasset den Matthae,
schichten wirdt Bugeren vndt seinen balhirer allen effect vndt wirckung
eine inquisition desselben sehen vndt wie sich der Hundt gehöhret,
gehalten, vndt vndt ihm die haut durchfressen, darüber sich Jedermann
werden 11 Bugere verwundert. Alss demnach der Matthae die schröcklige Verratherey
ren gefangen. vndt vñlle hüsse anschläg der Bugern nun recht vermercket lasset er eine scharfe inquisitionen anstellen vndt Nro. 11 Bugern sampt dem Balhirer gefangklich nehmen, etlige niderhawen vndt etligen alle ihre bona nehmen lassen, wubin der Polnische balhirer kommen ist nicht am tag soll wie gesagt worden heimlicher weiss sampt einem Bugern eines schändtlichen thodes hingericht sein worden. Alss demnach der Matthae Waida mit hilff des Rakoczi ihm zugeschickten wundartz etwass zu krefftigen kommen schickt er gedachten wundartz Jakob mit reichlicher belohnung widervmb ihn 7 benhürgen lasset seiner auch weiter pflegen kann aber nie recht zu kräftigen kommen. Allhie ist nun weiter zu vermelden, dass nachdem der Matthae seine Schwachheit ihn Acht genommen hat er getrachtet, dass er noch bei seinem leben einen Waida bestellen vndt setzen möge vndt hatte vutter andern einen Komornik am hoff Viztierul Istratti genaundt, so er von kleinem kindt alss einen sohn erzogen, welcher nach ihm zu regieren, hei ihm beschlossen hatte, vertrawte ihm allen seinen schatz vndt heimliche sachen alss aber etlige Bugeren solches vermercket, hahen sie aus Neid getrachtet wie sie ihn bei dem Waida verunglimpfen mögen, vndt gehen ihn an, dass genanter Istratti aller Verräthber herführer vndt anstifter wer, vndt sich verwunderten, dass er ihm alle seine heimlichkeiten vertrawete, erhitzen demnach den Matthae dass er Zorn auff ihn wirfft vndt mit consens derselben Bugeren beschlisset, ihn hinzurichten lassen, weill ess aber eben ihn der Fasten gewesen, vndt zu solcher Zeit kein blut ihrer Religion

Viztierul Istratti nach zu vergiessen pflegen, wirdt solches zu verrichten
geschichten be- hissch nach den heiligen Ostern aufgesparet. Ess hatte
schriben, wel-

der Matthae Waida ein kleines Magdelein von 6 oder 7 Jahren alt, alss ein freundinchen ihn seiner Frawen Zimmer erzogen so taglich vmb den Waida gewessen, vndt alle dass wass wegen Istrati thodt vndt binbringen geschlossen worden, vernohmen, vndt dieweill selbiges magdelein mitlerzeit den Istratti sehr lieb gehabt, hat es als ein kindt, welche gern die wahrheit sagen, ihm alle dass was von ihm heschlossen, einfaltiger weiss auffenhahret, welcher solches nicht ihm schertz genohmen, sondern sohaldt ess sein kennen heimlicher weiss auff die Port entronnen vndt sich dadurch sehr verdächtigt gemacht da er doch im geringsten keine Schuld gehabt, nachdem er aber an die Port gelanget hat er mit aller entschuldigung dem Waida den gantzen bericht seines fliehen geschriben, welche entschuldigung der Matthae ihn acht nemendt vndt sein Vornehmen hereiet, weill er ihn erzogen vndt allezeit trey befunden, hat er ihm heimzukommen versichert vndt würde ihm kein Leidt von ihm geschehen, er aber voller furcht hat nicht trawen wollen, vndt sich noch eine Zeit alda enthalten vndt doch letztlich widerum noch hei leben dess Matthe zu hauss kommen vndt sich mündtlig aller schuldt befreiet vndt durch hilff des Mattheae eine stattlige Heirath nämlich des Radul Waida togter zum weib bekommen, andre sagen dess Petrasko togter so zu Wienn erzogen worden.

Weiter ist zu wissen vndt haben gebürt dass der Luppul Moldtner Waida sampt seinem Eidam Thumis vndt bei sich habenden 16000 Koszaken wegen des Ginna vndt Armas Raduly verraterischen Bugern dess Matthae Waida vndt Sübenbürgische Volck hart geschlagen vndt herken der Matthae den Luppul vndt seine Koszaken widervmh erlegt vndt ganz zertrennet dass ihn einen hauffen dess erschlagenen Koszakischen Moldawischen vndt Walachischen Völcker ihn die 28000 gelegt worden. Als derowegen der Luppul Waida ihn die flucht geschlagen, hat er das Vhrige Koszakische Volck so wie auch die Moldawer so sich auss furcht zu ihm gegeben widervmh versammelt, kehret ihn die Moldaw mit grosser Verwüstung vndt plünderung der Kirchen vndt Kloster, sich abermal auss dero raub mit Volck zu starken, ziehet ihn die Tarterey bilff zu begehren vndt dass vbrige Koszakische Volck sampt dem Thumis in ihr landt mit Vntterredung dass, wenn er mit den Tatern kommen würde, sie wiedervmb ge-

cher hernacher
Anno 1659 von
Miaa Vajda vm-
bracht worden.

28,000 erschla-
gene werden ihn
der Walachei in
einen hauffen ge-
legt.

Luppel W. siehet
in die Taterrey
beruht in der
Moldaw Kirchen
vndt Klöster.

Luppel W. ligt
in der Taterrey
ihm Batskazaraj
gefangen.

Tetrische Lega-
tee kommen zum
Rakoczi.

Thomis Luppels
Eyden kumpt mit
12000 Kossaken
ihm die Mol-
daw.

schickt sein mögten, alss aber der Luppul ihn die Tarte-
rey anlanget, will der Cham dem Rakoczi freundschaft
thun nimpt den Luppul gefangen schicket ihn ins Schloss
Batska Szaraj ihn ein Meezet ¹⁾ alda er ihn der lufft
seine Zeit zubringen müsse, vors andere hat der Cham auch Vrsach
den Luppul zu fangen, weil er zur Zeit des Polnischen
Krieges an den confiniibus Moldaviae den Tartern oft auf
den dienst warten lassen, vntter dem schein des fridenss
vndt confoederation niderhawen vndt alle praedam nehmen lassen.

Nachdem nun der Tatter Cham den Luppul gefanglich genoh-
men, schicket der Cham eine statthige Legationem zum Rakoczi mit
erklärung des Luppuls handel vndt gefangnüss neben erbietung
künfftiger freundschaft vndt auch hilffleistung wenn ers von nöhten
hette, welches der Rakoczi zu Danek erkannt vber des
Luppuls gefangniss sich gefraiet vndt die Legaten mit
statthigen geschencken abziehen lassen.

Alss dieser gestalt der Thumis der Kossaken obristen Smilniezki
sohn vndt Luppuls Eydam taglich des Luppuls gewartet, vndt endtlich
seines gefangnüss gewisse Zeitung bekommen, hat er die Schmach
seines Schwigern zu rechen, sich mit 12000 Szaporiezki Kossaken
auffgemacht kompt damit ihn die Moldaw, vntter welcher Zeit der
Rakoczi durch den Herrn Petki Istvan, Mikes Mihaly vndt Kelemen
Thomis Luppels
Eyden kumpt mit
12000 Kossaken
ihm die Mol-
daw. seinen bruder mit 10000 Zehntausent seines hesten
Volek, den Stephan Waida alias Georgieze von neyem
ihn die Moldaw einsetzen lassen mit heftl dass sich
der Petki eine Zeit alda aufhalten solt, bis die Moldawer
dem Stephan Waida huldigeten vndt schwereten, welche sich sampt
etlichen tausent Moldawern vntter dem Schloss Szucsava ihn einen
Schantz geschlagen hatten; alss demnach der Thumis wie oben
gehöret mit seinen 12000 Kossaken sehr stillschweigender weiss
vber den Nester fluss kommen vndt alle gelegenheit dess Söhen-
bürgischen schantzes verkuntschafftet hatte, theilet er sein Volek
ihn zwei theill, er selber ziehet mit 8000 man die gemeinen strassen
vndt schickt 4000 auff der seiten neben dem Nester hinauff dem
Schantz zu, halten sich eine nacht in einem gereusch sehr stille, er
aber der Thumis zihet mit rauben vndt brennen immer fort, damit

¹⁾ Meezel = Moschee (ungr.).

er von denen ihm schantz ihn acht genommen, gehlig von den andern 4000 Kossaken vberlistiget mügen werden, wie auch geschehen, denn alssaldt der Stephan Waida sampt dem Sübenhürgischen Volck des Thumis ankunft vernohmen, lassen 300 Zeekel vndt 200 Moldawer ihm schantz vndt zihen die vhrigen dem Thumis zu, wollen ihr heil versuchen, mittlerweile ihn ihrem abziehen hatten die 4000 Kossaken alles erkunt-schafft, kommen vndt nehmen den Schantz ein, hawen vndt erlegen alless Volck Sübenbürger vndt Moldawer ihm Schantz vndt fangen den schantz von neiem zu sterken nach ihrer Koszakischen Manier; alss aber der Stephan Waida vndt der Petki dess Thumis macht vndt beschaffenheit sehen, kehren sie dem schantz zu mehrerer hilff zu gewarten, so schon auss Sübenbürgen vndt Walachei ihm anzueh waren, alss sie aber vnwissendt der Koszaken vndt was sich zuge-tragen dem Schantz zu nabem, nehmen sie erst ihn acht dass ihr Nest eingenohmen vndt mit Verlierung dor dariinnen gelassenen 500 Vöckern, vndt aller anderer ihrer sachen von den Koszaken vberlistiget sein vndt werden gezwungen sich mit grosser Fureht von neiem einzuschantzen vndt nach der ankommenden hilff zu schicken. Alss der Thumis sich aher auch herhei nahet vndt der 4000 Koszaken ihn dess Waida schantz zu sein vernereket, begibt er sich auch zu ihnen ihn dem schantz stärket vndt fortificiret denselhen dermassen dass er einer starcken Vestung zu vergleichen gewesen, vndt weill dess Luppuls weih vndt kinder sampt andern Buzeren weibern dass Schloss Suesava ihnen hatten, so nicht weit vom schantz war, ihnen zu grossem behilff vndt Vorthell, kunte der Stephan Waida nichts schaffen, schicket derowegen vom Polnischen König hilf zu hegehren, welcher ihn kurtzer Zeit 6000 Polacken vndt Schweden dahin schicket; mit-terweill felt der Thumis auss dem Schantz halten stareke Schar-mützel mit einander, dass mancher heldt auff dem Platz hleihet, alss sich aber die hilff sowoll dess Sübenhürgischen als Polnischen Volcks etwas verzogen vndt weder an Schloss Szuesava so stark hesehosseen worden, weder am schantz der Koszaken nichts zu gewinnen gewesen, fallen die Koszaken abermall etwass vor tag auss dem Schantz die Moldawer vndt Sübenbürger zu vhorfallen,

Thumis verliert
der Moldawer.

Stephan Waida
nimmt aus dem
schantz den Thu-
mis an, die Kos-
zaken vberfallen
den schantz hawen
300 Sübenbürger
vndt Moldawer
daraider.

Dess Luppul weih
vndt kinder sein
in der Suesava.

Die Koszaken
wollen die Süben-
bürger vberfal-
len, halten har-
tes treffen vndt
wirdt der Luppul
bruder ge-
fangen.

vndt weill des Stephan Waida Schantz uoch nicht allerfertig gewesen müssen sie sich zu schlagen rüsten vndt halten ein starckes treffen dass endtlig die Koszaken widervmb ihn den schantz weichen müssen mit Verletzung viller Koszaken, zu welchem mall des Luppuls Waida ältester Bruder, alss des Thumis Generalis nach entfangenen zweien wunden gefangen vndt durch den Ebeni Lazlo ihn Szamos Ujvar geschickt worden vndt von dannen nach Wardein alda er sein leben geendet hat.

Nachdem nun der Stephan Waida sampt dem Sühnenbürgischen Kemeny Janos Volck ihn belagerung der Szuczau nichts schaffen kempe ihn dar kennen, hat der Fürst Rakoezi den Herrn Kemeny Janos Maldaw an.

mit 2000 Volck vndt die gantze Adelschaft neben 12 grohen Stücken ihm September dem Waida zu hilf geschickt, welche ihm ankommen damit sie von den Koszaken gesehen mögen werden zum erschracknüss vber einen berg dem schantz gegenvber gezogen, vndt dass schloss von neyem stark beschissen lassen wie auch den schantz zugleich, hiss mitterzeit dass Polnische vndt Schwedische Volck 6000 auch angelanget, so sich auf einen Hügel gelagert vndt sampt vnsern vndt des Stephann Volck an dass Schloss vndt Schantz gewaget aber nicht aussrichten kennen sintemal der Schantz gewaltiger stärke mit doppelten lauffgräben zugerichtet

Denn Koszaki- schon Schantze beschaffenheit. gewesen mit vill tausent auffgerichten sentzen dass wenn iemand gleich zum Schantz gelanget nichts aussrichten kennen, haben vutter der erden ihre verholene

geng gehabt, vill gräben vmbherhalb dess schantzes gehabt, dass niemandt sicher hinzukommen kennen, da denn vile wagehals ihr leben lassen vndt durch die sentzen fallen müssen, vntter andern der hires Magyar orszagi vites Nemet Marci Nanasi Kapitan ¹⁾, ein teutscher von gehurth von Kirchdorf, vndt Fleischhacker, so ihn gantz Vngerlandt wider die Türcken wie gemein von ihm gesacht worden nicht gleichen gehabt, dieser will seine ritterseafft beweisen reüttet sampt

Nemet Marci Nansi Kapitan kempe jünger- lig vnk. etligen seiner knechte trunckener weiss bis auf den Schantz die Koszaken jagendt reitzen ihn aber zum pfall gemachten gruben dahin er sampt dem ross geräth, wird von den Koszaken gefangen, welchen sie oben auff den Schantz

¹⁾ Der berühmte Ungarländer Held Nemet Martin Nansi'ser Hauptmann (ungr.).

reverenter mit seinem gemächet auffhencken vndt mit feur auffhangendt bratten vndt hinrichten.

Alss derowegen die Koszaken wegen stärke des Schantz sehr sicher gewesen, hat der Thumis seiner wolust (weil er ein sonder Venus kindt soll gewessen sein,) pflegen wollen, seine Stieff Schwieger, dess Luppuls eheweib auss dem schloss, alss wichtiger sachen wegen zu sich fordern lassen vndt alss sie kommen, weil sie ein vheraus schönes weibesbildt gewessen, den beyschlaf vndt Vnzucht an sie begehrt, vndt sie gleichsam gewaltiger weiss angefallen, welche alss sie seine brunst gesehen, oh sie schon von Art gleichssam eine heydin gewessen, von Serkez Tutrischem ge- Der Thumis will
seine stieff
Schwiger des
Luppuls weib
vsthrwingen. schlecht vndt eines Sultans togter, doch ist sie auff ihre knie gefallen, vndt um ihre ehr zu schonen flehentlig gebeten, mit erinnerung dass er doch ihren hochbetrüben vndt verjagten gefaugenen Herrn seinen Schwiegervatter bedecken wolt, vndt solche blutschandt nicht begehen, sondern so weit er zu weibern anders lust hette, weren ihm schloss 11 schöne Dirnen Buzeren tögter, die wolte sie ihm zuschicken, vndt welche ihm belihen würde solte er zu seiner lust gebrauchen, auf welches anhalten vndt flehen der Thumis die Luppul Waidin vnverletzt von sich gelassen vndt inss schloss, so gerad am schantz gewesen Nro 11 Moldaw-
ischer Buzeren
tögter dem Thu-
mis vtherschickt. begleiten lassen, mit welchem geleit sie die 11 Jungfrawen ihn den schantz schicken müssen, vntter welchen er drei der schönsten bei sich behalten, die andern inss schloss gelassen, doch mit dem beding wenn er sie begehren würde, sie mögten erscheinen, mit den 3 so er bei sich behalten, hat er tag vndt nacht seine lust gehabt, bei, vndt mit welchen er auch sein leben gelassen wie mir baldt hören werden.

Derweill demnach wie mir gehört der Stephan Waida weder am Schloss noch Schantz nichts schaden kennen vndt durch tägliches scharmütziren algemach vill guttes Volek verloren vndt nicht gewust was ihnen weiter zu thun sein würde, begibt es sich, dass der Thumis einen Polnischen Trommetter bei sich ihm schantz hat, denselben schicket er inss schloss zu trutz seiner feyndt tag vndt nacht auff zn blassen vndt damit der grosse hunger so sie wegen mangel dess brodts eine Zeit erlitten, nicht vermercket würde, welcher sowoll ihm schloss alss ihm schantz so gross gewesen, dass sie gleichssam alle ross schlachten vndt fressen müssen; dieser benente

Trommetter bat ihn die 3 tag mit stättem blassen sein Ampt bei grossem hunger thun müssen, alss ihm der hunger aber endtlig wehe

Dess Koszaki-
schen Trommetters
geschichten. gethan hat er sich bei der nacht von der Mauer des schlosses hervntter gelassen vndt dem Polnischen lager zugegangen, felt dem Polnischen Obristen zu den füssen begehret gnadt, fragendt ob er ihn kenne, denn er sein leibeigener were vndt keme flüchtig auss der Koszaken Läger, ihn auss lieb vndt erbarmung vor grosser gefahr zu warnen vndt dem nicht also sein würde, sollte er ihn hinrichten lassen, vndt were gleich die Zeit dass der Thumis einen aussfall diese nacht hungers wegen thun würde vndt sie dass Polnische lager anfallen, drumb wäre er kommen ihn zu warnen, der Polnische Obrist nimpt es ihn keinem sebertz auf lasset den Stephan W. solches warnen, welche sich ihn aller still mit etligen Falkenetten auffmachen sampt den besten Puskassen, warten ihnen an, alda der Trommetter bestimpt, dahin sie einbrechen würden, legen sich demnach an ein Vffer dess wassers, dahin sie der Furt wegen kommen müssen zwischen etlige beum an ein beqvemes ohr; nach Verlauff einer halben stunden kommen die Koszaken dem Polnischen Läger zu wie der Trommetter gesagt hatte, alss sich der Druck des Koszakischen Volckes mitten ihn das Wasser gelassen,

Die Koszaken
kommen bei der
nacht die Polen
zu verfallen vndt
hinnen hort ein. geben die Moldawer, Sübenbürger vndt Pollacken feür auf sie, brennen die Falkaneten auch loss, vndt erliegen vill Koszaken, der rest aber muss weichen vndt vnverrichter sachen ihn den schantz kehren, weill ess aber nacht vndt finster wollen sich die vnssrigen nicht weiter wagen. Dess andern tages wirdt der Trommetter vom Polnischen Obristen hochlig begabet vndt seiner leibeigenschaft frei gesprochen. Allhie ist zu wissen dass die Polnische Cron der hilf so der Rakoezi ihnen vor Jahren gethan eingedenck ihm, dem Rakoezi, ihn die Moldaw 6000 Polacken vndt Schweden zugeschickt, welches er ihnen Anno 1657 mit grossem Vndank vergolten. Welcher Trommetter nachdem des Schlosses vndt Schantzes beschaffenheit wie auch den grossen hunger vndt mangelden Proviant alles erkläret vndt zugleich des Thumis Zelt vndt schattert, welcher der allerniderste ihm schantz grinner farben gewesen, gezeiget, sagendt dass er alle mittag seinen beyschlaff mit den Moldawischen Dirnen zu halten pflaget, welches die Püchssenmeister ihn acht nehmen, stellen vndt richten die stück gerade auff dess Thumis Schattert vndt treffen denselben dermassen dass ihm das

hintertheill dess leibes ohne Verletzung eines Weibes weggeschossen worden, welche Gott sonderlig hebüttet hat. Diesser Trommeter so alle diese geschichten entdecket ist künfftig zum Fürsten Rakoezi kommen vndt nach entpfangenen ehrungen, sieh bei ihm ihu Dienst eingelassen.

Dem Thumis wird das hintertheill seines leibes weggeschossen.

Alss demnach der Thumis wie gehört vmbkommen vndt die Koszaken ohne haupt vndt aueb zumahl aussgehungert gewessen, haben Sprach von sich zu geben sich hören lassen, da ihnen zum Herrn Kemeny zu kommen sicherheit versprochen worden, welche der Vornembsten etlige zu ihm vndt dem Waida geschicket, vndt soleher weiss vertragen, dass sie theuren Eyd ablegen solten, diesses Volek so noch ihn 10000 Zehntaussendt gewessen, wider Polen Moldaw vndt Sübenbürgen nimmermehr zu krigen vndt dem Luppul wenn er los würde keine hilff zu thun; welches sie alles versprochen, vndt solte herkegen der

Die Koszaken gehen sprach von sich begehren friden.

H. Kemeny vndt Stephan W. auch mit Eyd verbinden, ihnen sieheren pass abzuziehen vergönnen vndt sein also vntter diessen tractaten vndt handlungen die erschmaechte Koszaken sieher inss lager brod zu kauffen gegangen vndt die vnssrigen in ihr leger vndt sehantz dass sie vor ein brod einen Taller vndt mehr gegeben, andere Pistollen Karabiner vndt anderes, dass manches brodt oft auf fl. 5 kommen. Ess ist auch zu wissen dass naechdem die Koszaken vntterm sehein des fridenss vndt wehrender tracktaten sich mit speiss etligermassen erlobet vndt zu ibnen

Ein brod kumpt ihm Koszakischen lager hienuss fl. 5.

selbst kommen, sein sie widerum muhtig worden, ein bertz gefasst vndt zum ausfall widervmb Vrsach gegeben, vndt liber ihr leben wagen wollen, alss mit Spott vndt Schanden abziehen, hat derowegen der H. Kemeny Janos bei Verlierung dess lebenss den Koszaken brodt oder andere speiss zu verkauffen verbotten, dadurch sie denn sich einzulassen widervmb hezwungen worden vndt zwar dass sie alle Ober- vndt Vnttergewehre von sich legen vndt abziehen solten so würde ihnen vom Sübenbürgischen vndt Moldawiseben Volk kein leidt gesehehen; derweill die Koszaken aber an rossen zu ihrem abzug grossen mangel gehabt, sintemal die sie hungers wegen nicht fressen hatten von fleisch eben hunger wegen sehr abkommen vndt zu nichts diehtig gewessen vndt weil ihn beraubung der Kirehen vndt Kloster wie auch ihm einnehmen dess sehantzes sieh woll bereichert vndt vill geldt

Die Koszaken werden nachdem sie gespeist wurden widerumb rebellisch.

hekommen, kauften sie zu ihrer strass vill geringe ross, so sie mit Duckaten vndt Tallern gleichwoll auss noht sehr theur bezahleten, von langem Durst vndt Hunger waren sie auch sehr mat vndt verhungert, giengen derowegen widerumh nach letztem tractat hin vndt wider ihn die leger brodt vndt anders zu kauffen vorauss ihn der Polacken vndt Schweden läger, weill sie ihrer Sprach kundig waren, welche sie mit brodt vndt wein woll tractirten, kunte ihnen aber nicht woll hekommen, denn sie dieselhen auss alter rach vndt feindschaft nach den tractamenten heimlicher weiss auch manche gut betrunckne nider macheten, dass sie den andern von ihrem wolleben nichts sagen künften, vndt wurden solcher vill auf solche weiss vmbracht. Alss derowegen schluss gemacht, die Kozaken mit sicherem geleit abziehen zu lassen, sein sie zwar gantz wehrloss ohne Fahn vndt Trummel abgezogen, vndt von dem Kemenischen Volck ihn die 2 meillen hegletet worden vndt ohne leidt seinen gethanen Eydt nach ziehen lassen, hatten aber von den Polacken vndt Schweden keine sicherheit noch sponsion gethan, welche ihnen nicht weit vom Nester Fluss auff den Dienst gewartet vndt weill sie wehrloss vndt abgehungert gewesen, hei der nacht ihm schlaff (deren noch auff zehntausendt gewesen) vher-

Die Kozaken werden vnter dem schein der freundschaft von den Polacken vmbraucht.

Die wehrlosen Kozaken werden von den Polen niedergemacht.

fallen, vndt biss auff einen fuss niedergemacht, bei welchen sie grosses gut so sie ihn der Moldaw vndt Walachei gewohnen, bekommen.

Nach abzuch der Kozaken hat die Luppul Waidin dass schloss Szuczava auch vhergehen, welche zu heshweren der Mikes Janos ihns schloss geschickt worden vndt hat die Waidin nach gethanem Eydt einen schönen schatz vndt Kleinöther neben 5 dess Luppuls haupt rossen so hoch geschätzt worden, vhergeben müssen, welche ross, wie gesagt worden ihn die acht tage, auss mangel dess futters mit Dillen vndt anderem dännenen holtz erhalten vndt gespeisset worden. Nach Verrichtung dieses Moldawischen handelss vndt abzuch dess Polnischen vndt Schwedischen Volckes hat der Herr Kemeny Janos den Stephan Waida auff die sitz von neuem eingeführt den Bugaren vorgestellt vndt wass sie Jahrlig dem Rakoczi contribuiren sollen ein gewisses gesetzet vndt ist das 7benhürgische Volck mit Verlust villes Volck zu hauss gezogen vndt auch die Luppul Waidin vom Stephan Waida an ein gewisses ohrt vndt tagligem auffenthaltung zu versehen geordnet worden,

elr aber der Luppul Waida selbst baldt darnach auff des Türkischen Keyssers gebot auss der Tartarey gefangen kegen Constantinopel geführt vndt ihn die Indekula eingesperet worden vndt auch alda sein leben geendet, wie mir künftlig hören werden.

Der Luppul wirdt aus der Tartarey an die Port geführt.

Ist das Thor neben der Bayergassbrücken vndt Fürsten Kochhauss erhawet worden ¹⁾.

Anno 1654 die 20. Januarii Sein drei Beissonen vndt zween Regenbogen vmb 9 Vhr vor mittag ihn der Hermanstadt gesehen worden, welche der künftigen villen Fürsten vndt Regierungen Vorbohten gewesen.

Es werden 3 Sonnen vndt zwei regenbogen gesehen.

Ihm Martio vmb die Fastnacht erbeben sich ihn der Walachei mit dem Frommen Matthae Waida seltzame Hendel, welche zu trawrigem Spectakel ausslaufen. Da mir gehört wie der Viztierul Istratj von etligen Bugeren falschlig bey dem Matthae angegeben worden vndt sich eine Zeit flüchtig an der Port aufhalten müssen alss er aber vom Matthae vnschuldig befunden worden von ihm in grössere Ehren alss zuvor ie gehalten vndt mit statligem ehestande versehen worden ob er schon geringen stammes gewesen, welches die Bugeren etlige sehr verdrossen vndt geneidet; alss sie derowegen sehen dass ihr spill nicht angehen will, vndt der Istrati ihnen vom Matthae vor allen vorgezogen wirdt zünden sie noch ein grösseres feür am, reitzen die Russen, so freye leüt sein wie vnssere Zeckel, wider die Czimener, beschndigen sie viller falschheiten vndt erhebt sich am hof grosse Vneinigkeit, welche weder vom Waida noch von niemanden kann gestiftt werden, alss endtlig die Czimener, weleber auf 4000 gewessen etlicher Bugeren schalkheit vermercket laufen sie dem Waida auf den hoff begchren selbige Bugeren heraus, welche sich aber alda verstecket hatten, durchsuchen alle gemach dess Matthae hiss sie endtlig zween der rechtschaffenen finden, vndt ihn dess Matthae angesicht niederhauen.

Ess ist aber zu wissen dass diesse Czimener oder Simeoner ein behertzt, mannhafft vndt geschwindes Fuss Volck gewessen der meiste theill Zerwen oder Ratzen vndt erst ihm Jahr 1636 eben vntter dem Matthae Waida

Der Czimener Vrsprung vndt beschreibung.

1) „Anno 1730 aber hat das Wasser den Thurm sampt dem Thor vnterwaschen, dass er eingestallen. Wirdt 1743 wider aufgehawet“. Späterer Zusatz. (Anmerkung des Herausgebers.)

entstanden vndt auffkommen, denn als zur selhigen Zeit der Luppul Waida auss der Moldaw den Matthaë hegünnte zu hekriegen gahe sich ein Serh mit nahmen Simeon mit einer zimligen rott an, dem Matthaë ein hewegliges vndt hehertztes Volck zu zu hringen, welches sich eine Zeit vmb die Boşna ihn den gehürgen mit rauben hegangen, vndt diewcill sie ihre Vbellthat hereit vndt solches lehen müd weren, wollten sie krigsvölcker abgehen, weren versuchte Püchssenknecht, mit welchen sie sich taglig geühet vndt ihm dienstlig sein, als ihm der Matthaë Waida solches lassen gefallen vndt Dienst versprochen, dass ihm pfall ess haldt geschehen künt, weil er mit dem Luppul zu feldt ziehen sollte sie sich gefast machen. Diesser ernante Simeon hringt haldt auff tausent knecht zusammen, nehmen walachen auch zwischen sich, richten sie ah auff ihre weiss, dass ihn kurtzer Zeit etlige tausent darauss werden, dass letzlig wegen ihres tapfern vndt manhaften gemüht ieder mann gleichssam einen grauss davon bekommen vndt weill sie keinen andern gewöhnlichen Namen gehabt hat sie der Matthaë Waida nach ihrem Ohristen vndt anfangen Simeon corrupter weiss Czimenii vndt nur Czimener genennet. Vndt ist also durch den einen Menschen vndt kleine rott ein grosses vndt mächtiges Volck worden, dadurch ihn der Walachei Moldaw vndt Sühenhürgen, zuvor auss vom 1653 Jahr hiss ins 1657ger ihn hestimpten Lendern grosses Vnheill vndt Vhel entstanden wie mir

Der Matthaë W. künftlig hören werden, sintemall der Rakoczi derselben schickt dem Rakoczi 500 Czimenier an. Völcker vom Matthaë hegehret vndt schikte ihm 500 zu hiss er endtlig tausend heisammen hrachte, welche zur Zeit der Tatrischen rabsagh ¹⁾, weill sie der Sprach kundig waren die erste Sprach mit den Tatern hielten fielen zu ihnen vndt halften das Sühenhürgische Volck selbst hekriegen vndt hrachten das ganze leger durch ihren Abfall ins Tatrische Gefangniss wie ihn 1657 Jahrs beschreibung gesagt wirdt werden.

Derweill gegenwertiges 1654 Jahr ²⁾ wegen viller himmelszeichen, Erdbeben, grosser wasserfluthen, wie auch dess grossen Finster-

¹⁾ Gefangenschaft (ungr.).

²⁾ Den 29. Mai wirdt Ludovicus XIV. zu Rheim ihn Frankreich gekrönt.

6. Junl zu Strassburg ihm Münster vom weller grasser schaden geschehen.

7. Juli zu Wieuon ein Phænomen oder grosser Stern von 10 bis 12 Uhr bei schauender Sonne sich sehen lassen.

Auff Yugera eine schwere hitz dass vill wasser auss troeknen. (Nule des Chronisten.)

niss so sich 12. August begeben, ein sehr vnglückliches extraordinär Jahr gewesen, ist zu wissen, dass selbiges Jahr ihn vnterschiedlichen Ländern durch der vorhergehenden Zeichen wirkungen vill Vnglück verursacht vndt vill streitigkeiten erreget vndt gleichssam durch die gantze welt ieder Potentat zur wehren gegriffen vndt ihre krieg mit grösserem ernst als zuvor ie angegriffen, alss vntter andern der Türck wider die Venediger, der Frantzoz wider den Spanier, der Babst Alexander VII. wider etliche Italienische Fürsten, Dieses 1654 Jahres widerwertige Zustände beschreiben. Engelandt wider Holandt vndt wider sich selbst, Denemark wider Schweden, Moscow vndt Koszakenlandt alss eine Liga wider Pollen. Die Koszaken auff dem Wasser wider die Türcken, die Tarter wider die Moscoviter vndt Koszaken vndt Sübenbürgen Moldaw vndt Walachei auch wider einander gestritten, welcher anderer länder ausserhalb 7benbürgen, Vngerlandt, Moldaw vndt Walachei beschreibungen ich meinem proposito nach andern zulasse, vndt verbleibe nur ibn vnsserer Continuation. Doch geliebt mir den anfang des Koszakischen krieges wider Polen mit zween oder dreien worten zu berühren, welcher sich also angefangen dass die Koszaken von Alterss her an die Cron Polen gehörig vndt ein freies Volck gewessen, ausserhalb wenn es die noht erfordert hat vierzig tausent schuldig sein gewesen ihn den Krieg zu zieben vndt so vill von denselben abkommen vndt per malam fortunam erschlagen worden die Koszaken die 40000 Summam alleweil toties Anfang des Koszakischen krieges. quaties erfüllen müssen vndt herkegen die Cron Polen den Koszaken, es sei krig oder nicht auch Jahrlig vierzig tausent Duckaten vndt 40000 Peltz zu geben verbunden gewessen, welche sie auch Jahrlig empfangen, biss vngefähr nach des Ladislai thodt, sein bruder Casimirus ihnen selbiges beneficium vier Jahr lang ent-

1) Den 14. Mai der Wenedische Legat Ballo Capello so nach Constantinopel friden zu Iractiren varreisset ist zu Adrianopel arrestirt worden vndt die belegerung Candia von den Türcken vorgesetzt weil sie ihn Dalmelia das feidt erhalten.

Die 6 Juni Carolus Gustavus ihn Schweden gekrönt. Gustavi Adolphi schwester Sohn. (Note des Chronisten.)

2) 26. Juni Ein Erdbeben ihn Österreich vndt folget grosse Paul darauf.

26. Juni ist die Vestung Raab vber die heisse abgebrunnet.

Ihm Julio ist in regno Neapolitano zu Abbruzz vber 3000 Menschen ihu einer Erdbegung vmbkommen.

20. Juli stirbt der Tatter Cham, sein bruder succedirt ihm. (Note des Chronisten.)

zogen auss was Vrsachen oder ob ess auss mangel oder Vorsatz geschehen, kann man nicht wissen; genuch ist das nachdem die Cron Polen von den Schweden weill sie ihren bund vndt contract gehrochen hatten, bekriget wurden, die Koszaken auff des Königs

Dass Polen das
Kosacken jährlich
40000 Duckaten
vndt 40000 Peltz
schuldig gewo-
ren.

gebot ihn den Krieg zu zihen widersprochen ess sei denn die vierzigtaussent Duckaten vndt Peltz so von 4 Jahren anstunden erlegt würden, welches Hundert Sechsigtaussent Duckaten vndt so vill Peltz gemacht, vndt

weill der Polnische König Casimirus, welchen sie allezeit Casum mirum genennet, selbiges solitum vndt Summam nicht erlegen wollen, haben sie öffentlig rebelliret sich an die Moscoviter geschlagen vndt etliche Jahr krieg wider sie geführt vndt die Polen oft hart geschlagen. Die andere Vrsach der Rebellion soll auch diess sein gewesen, dass etliche benachbarte Landtherrn vndt zwar Arianer wider den Hatmann ihreu Obristen den Smilnitzki, sollen etwas gesündigt haben, welcher vom König Recht begehret, aber

Continatio der
Kosackischen ge-
schichten.

auff öftere requisition nichts erlangen kennen, biss endtlig der hass vndt zorn zwischen ihnen alleweill

grosser worden, vndt beyde Parten hewogen worden recht vom König zu begehren, da ihnen denn der König, weill er den Polnischen Arianischen herren, wegen der Religion auch nicht günstig gewesen, solches recht erkennet, sie sollten sich selbst vntter einander vertragen oder wo anders solten sie sich miteinander

Der Caesar ihnder
Moscow heilt
selbst masterung
ihm Pollen zu ful-
len mit grosser
macht.

schlagen, der Sterkste solte ess nehmen, doch mit der condition, dass eine jede Part gewisse Zahl vndt keine mehr, als die andern führen sollten, mit welcher Sentens als ein hoffertiges Volk iede Part content gewesen wass vor Vnheill aber daraus erfolget, muss die

Cron Pollen auch ietzt zur Stundt erfahren, wie denn auch nur ihn diessem Jahr geschehen. Denn im Februar zogen die

Die Kosacken
vndt Moscoviter
fallen ihm Pollen
vndt Litaw vndt
werden vntter
ihrem Dasee
sehrill geschlagen.

Koszaken mit hilff der Muscoviter ihn Polen vndt bemeeblichtigten sich etlicher Stadt Serbia, Czernikovia vndt Bialoczerkeff vndt hausseten sehr vhel darinnen, nahmen die Peltz rechtschaffen bezahlt.

Vmb diessse Zeit kommen vnttersechiedlige vndt mancherlei Legationes zu grossem Verwundern ihn diessse kleine vndt arme Sübenbürgen, als Türcken, Tattern, Koszaken Muscovitter Pollen Frantzosen, vom Römischen

In Sübenbürgen
erscheinen man-
cherlei Legaten.

Keysser Teütschen vndt Vnger, von Eger ¹⁾, Temesvar Bosna vndt Szilistraj Bassa, wie auch auss der Moldaw vndt Walachei dem Fürsten Rakoczi zwar zu grossen ruhm, den armen Sachssen aber zu grossen pressuren vndt schaden.

Dominica Reminiscere, so 1^{ma} Martii war, erbube sich ihn der Moldaw ein neyer auffrohr zwischen den Czimenern vndt teütschen Soldaten, so der Stephan Geörgieze Waida 300 erst ihn Polen werben vndt bringen lassen, vndt weill sie zu seiner leibwacht bestellet worden die Czimener allen hass vndt neydt auf sie geworfen vndt alss sie bey dem wein zugleich sitzen vndt trincken, fangen sie einen Zauck an, hegehren sie zur wehre, welcher ihn der Zahl 12 vndt der Soldaten fünffe gewessen, die teutschen nicht vnbehehndt müssen sich wehren vndt schützen, bringen 2 der Czimener vmb dass der hauffen weichen muss, lauffen zu ihrer gesellschaft, rotten sich zusammen bleiben still biss die nacht einfelt vndt vberfallen ihnen bei nächtlicher weill ihre Losamenter, verlauffen ihnen den Pass binden vndt vorn, erbawen 8 Soldaten, vndt machen solchen tumult dass iederman wie auch der Waida selbst zu fliehen beginnen, vermeinen nicht anders alss der Luppul Waida were mit den Tattern eingebrochen, vndt ist iedermann ihn grossen fürchten; alss es taget vndt der Stephan Waida der Czimener leichtfertigen Beschreibung des moldawischen tumults vndt abschaffung der Czimener. handel erfabren, lesset er die Czimener, welcher 600 wahren, versammeln vndt recht beseben, vndt werden die Czimener mit ablegung aller ihrer wehren alle auss dem landt zu ziben verbannet, dass welcher ihn der 3. verlauffenen Stundt sich ihm Marek vndt auf den dritten tag ihm landt finden werde, solte dess thodes sterben; dass also die Czimener von stundt an mancher ihn Polen, vndt mancher ihn die Walachei weichen müssen vndt nirgendts kein gutts gethan, sondern allenthalben Vnglück angestiftet. Diejenigen so ihn die Walachei entkommen, reitzen auch allda die Czimener, welcher etlig tausent waren, an die wenige Dragoner, so der Matthae bat, jagen eine Furcht ihn sie, welche ihnen doch ihm geringsten nichts gesündiget hatten; alss diesse ihr bösses Vornehmen sehen, machen sie sich flüchtig davon, alss solches der Waida ihne wirdt beschicket er alle Tumult der Czimener ihn der Walachei. strassen zu ross vndt zu fuss, wie auch die Schelmische

¹⁾ Erlau (ungr.).

Czimener, welche dieselben erreichen, alssbaldt niderhawen, welche aber die reütereÿ erreichen vndt rückbringen vndt die Yrsach ihrer flucht erzehlen, vndt was die Czimener ihnen gedreuet, dass sie vor dass, wass ihnen ihn der Moldaw der Soldaten wegen widerfahren, bezahlen sollten. Alss der Matthaë solche der Czimener schaleckheit erfahren, hat er durch genaue inquisition etlige derjenigen so dass Spill angefangen hinrichten lassen vndt vber 1000 so weib vndt kinder gehabt, mit benehmung ihrer freiheiten, vndt ablegung der wehren Zinssträtig gemacht schieket auff 500 zu den Die Czimener andern dem Rakoczi zu, welche künftigt ihn der Tatri- werden ihn der schen gefangnüß ebenermassen das grösste Vnglück der Walachei zins- anstifften, wie auch nach des Matthe Thodt durch dies- har gemacht. selben die Yrsach alles Vbels entstanden vndt vill Bugaren ibrent- wegen entleibt worden, wie mir baldt hören werden.

Ferdinand III. be-
gehret 100000
Taller an leihen.

Dominica Jubilate kommen vom Römischen Keysser Ferdinand III. der Vngrischen Landtherrn, welche von der alten Fürstin vndt Mutter Hundert tausent Taller 100,000 auff credit begehret vndt Berek vndt Saros Varmegye zu pfandt setzen wollen, welches dazumalen ihn anschub genohmen, sollen doch künftigt erlget sein worden.

Türckische Lega-
ten kommen an.

Die 1. May kommen von Temesvar, Szonok vndt Erlan Legaten auff Radnothen zum Rakoczi, ihn zu besuchen, erklären sich alss gutte freundt vndt nachbahr, welches doch nur ein Schein gewesen, zu sehen was er vor hat, weill ess kunthabr worden, er wäre ihn grosser präparation ihn krieges sachen.

Kindtauff in Un-
gern.

Eben ihm Maio wardt ein Kindttauf ihn Vngern von etligen Landtherrn gehalten, alda der Palatinus Vesseleni Ferenz, Zrini Miklos vndt Peter, Cziaki Istvan, Batyani, Palfy vndt ander gewesen, welches dem Rakoczi ein Vngerlandische Herr vndt gutter freundt ankündigen lassen, dahin der Fürst einen seiner Bejaro, Vaina Sigmund ihn eill denselben zustunden zu sehen vndt ihr gesprech zu hören ihn schlechter kleidschaft Vngerlandischer Manier geschickt, welcher vnvermerckter weiss alle reden gemercket vndt dem Fürsten entdecket, vntler andern aber was zu mercken vndt notabel gewesen, ist diesses dass Grosser Land- der Palatinus dem Csaki Istvan einen gruss zuhracht mit hern zusammen- kauft ihn Vngern vndt Discurs. wündtschung Hogy Rakoczi Fejdelemnek mostani felteöt

szandekaban nyaka szakadgyon ¹⁾), neben andern villen vuttermischten Discurs vndt geschwetz, welchen gruss der Csaki gern angenommen vndt getruncken der Ziriny aber vndt andere nicht annahmen trincken wollen, sondern ihm alles heilwärtiges gewündtschet vndt gesagt, solchergestalt wolt er nicht trinken, sondern wündtschen, dass ihm Gott alles glück verleien solte, mit anhangendt dass ieder-mann dass merken solt, dass so lang Sübenbürgen vnter dess Türckischen Keyssers geborsam vndt schutz sein würde, mügte auch Vngerlandt ihrem schatten erhalten werden, ihudem aber 7benbürgen periclitirte, müste auch Vngerlandt mit vnttergeben, vber welche reden der Palatinus vndt Czaki gleichssam verstürtzt worden.

Vmb die h. Pfüngsten kompt von Szilistria Passa eine ansehnliche Legation, durch welche er dem Rakoczi sich alss ein aufgenommener Vatter erkläret, vndt schicket ihm der neyer freundschaft statlige praesent.

Die 3 Juny kommen Tatrische Legaten zum Rakoczi kündigen des Luppuls gefangnüss zum andernmall an mit anbietung aller freundschaft vndt erklären dabei dass der Türkische Keysser den Luppul vnter gutter Verwahrung zu schicken beehrte, welches der Cham ohne Vorwissen seiner biss dato nicht thun wollen, würde er aber dazu annuiren, werde solches alssbaldt geschehen, wie er denn auch nach der Legaten heimkunft zu wasser auff Constantinopel geführt vndt ihn dass Judecula oder Beör Var eingesperet worden.

Nota. Alhie ist zum Vntterricht zu wissen dass ihn ^{Türkisches praesidium ihn Taterrey-} Tarterey ihm Krim zwei örter sein alss Belseö vndt Kulseö Nohai, alda Türkische Praesidia gehalten werden zum Zeichen dass der Cham vndt Taterrey dem Türkischen Keysser vntterworfen ist.

Die 12 July. Ist die Sonne grassgrin aufgegangen zwei creützer vor der Sonn erscheinendt, an welchem tag durch etlige ^{Himmels Zeichen} Wolkenbrug sich die wasser ihn Sübenbürgen der- vndt Vngewitter. massen ergossen, dass vill heüsser, menschen, viehe vndt fruchte verdorben.

Nota. Zu Weyssenburg erhebt sich eben denselben tag ein erschreckliges Vngewitter von Hagel, Donner vndt blitz vndt er-

¹⁾ Es möge dem Fürsten Rakoczi bei seiner jetzt vorgefassten Absicht der Hals gebrochen werden (ungar.).

schlägt den Papistischen pfaffen, vndt seinen Rector ihn der Kirchen, so gewisse anzeigung Weyssenburgs Vnttergang gewessen, wie mir ihm Verlauff des 1658 Jahrs hören werden.

Ferdinandus IV. Die 15. Julii. Ist Ferdinandus Quartus Römischer, stirbt. Vngriseher vndt Bömiseher König gestorben.

Die 12 August. Ist das grosse Sonnenfinsterniss, dessgleichen niemandt gedennen kann gewessen dass ess stoekfinster worden dass man drey stern bei vndt neben der sonnen sehen können, vndt die Vogel ihn der luft sich nider zur erden lassen müssen, vndt nicht fliegen kennen, hat von 9 Uhr biss vmb 12 Vhr gewehret, welches operation vndt wirkung vill Jahr hernach grosse Vnglück vndt vnzehlige Vngemaeh causiret vorauss vnserem armen 7benbürgen, wie mir künftig hören werden.

*Matth. 16, 3. Ihr
brenchler, denn
himmeles gestalt
kenact ihr vn-
theillen kennet
ihr denn sieht
auch die Zeichen
dieser Zeit vn-
theillen.*

Nota.

Alhie hat mir geliebt dem günstigen leser zum Vnterricht zu setzen wass Israel Hieber Mathematicus von diessem Fünsterniss schreibt, welches wort diese sindt.

Von diesser grossen Sonnenfünsterniss hab ich albereit vor 8 Jahren nemlig ihn meinem ersten Kalender 1646 einen gantzen Discurs geführet. Wenn ich mich ihn der bibel vndt ihm buch dess offenen Himmelss vmbsehe so treffen sie meiner Vernunft nach, so statlig zusammen, dass ich gentslig davon halte, ess werde ietzige Zeit, die letzte sein, vndt diese wolt nicht villmehr vber 20 Jahre (nun mehr aber 12) stehen

*Iurellis Hieber
Mathematici Vn-
theill dess gros-
sen Finster-
nis.*

bleiben vndt stehet im Propbeten Daniel Cap. 12, V. 11 also: Vndt von der Zeit an, wenn dass tägliche opfer abgethan vndt ein greß der Verwüstung dar gesetzt wirdt sindt 1290 tage, woll dem der da erwartet vndt erreiebt 1335 tage. Vndt oben V. 9. Gebe hin Daniel denn ess ist verborgen vndt versigelt biss auff die letzte Zeit. Dessgleichen ihn der auffenbahrung Joannis 13, V. 18: Wer Verstand hat, der vberlege die Zahl dess thierss, denn es ist eines menseben Zahl vndt seine Zahl ist 666.

Von dem hin vndt wider im neyen Testament zu befinden dass sich die Aposteln vndt Jünger dess Herrn nach seiner siegreichen auferstehung vndt himmelfahrt biss ihn das drithunderte Jahr sehr bemühet, ehe sie die Vnordnung vntter den Juden meisten-

theils abgebracht haben vndt heütiges tages die hesserung hoch von nöhten. Alss zweiffele ich nicht ohen hemelte 1290 Englische tage sind ehen die Differenz der Jahre zwischen althun dess gesetzes Mose vndt dem anfang heütigen Zustandes, so von villen Jahren ietziger Darsetzung dess grewls der Verwüstung herrühret. Ess ist aber nach fleissiger nachforschung befunden worden, dass man Anno 1619 hette 1621 vndt also ietzo 1654 Jahr, 1656 schreiben sollen.

So ich nun von 1621. 1290 zurückreehne bleiben 331. Demnach were die taglige Vnordnung 331 Jahr nach Christi geburt, am allermeisten abgeschaffet worden, vndt stehet im Propheten Daniel ferner: Wol dem der da erwartet vndt erreicht 1335 tage (Jahre) nemlig von den 331 Jahren gerechnet. Summire nun heyde alss 1335 vndt 331 entspringen 1666.

Dass aber ihn der Auffenbahrung Joannis nur 666 Jahre stehen, halten vill verstendige dafür dass Taussendt habe der Continuatio Israelis hieher. Geist als ein geheimnüss verschwiegen damit solches geheimniss verborgen bleiben mögte, biss auf ietzige letzte Zeit. Were also zu muhtmassen, dass die welt lenger nicht, alss biss man nach Christi geburt 1666 schreihet, stehen würde.

Wirdt iemandt weiter hievon zu sehen vndt zu lesen begehren vndt lust haben kann vorgedachten Mathematici Israelis Hihers Kallender auffsuchen.

Nota. Ess sollen eben am tage diesser Finsterniss ihn Italia Nro. 200 menschen vndt vill Vieh ihn einer Erdhebung vmbkommen sein.

Die 23 Augusti sein abermall grosse Wasserfluthen Wasserfluthen. durch gantz Sübenbürgen vndt thun hin vndt wider grossen schaden lauter anzeigungen sein vndt Vorhotten dess landes Verderben, multae aquae, multi populi.

Circa fine Augusti erhehet sich sehr plötzlich grosser auffruhr vndt flucht vnh dass Schloss Jenneü inldem 2000 Türcken sich auffwerffen treiben den Jennöern vill Viehe weg fangen ihm feldt vndt weingarten etlige menschen. Die Jennöer thun aussfall, weil sie aber zu schwach sein, müssen vutter dem Kapitan Haller Gahor mit Verlierung viller guter Vitezen inss schloss weichen vndt riechten nichts auss. Die Türcken streiffen biss auf die Ilye vndt plündern was ausserhalb des schlosses ist gar auss, alss der Fürst Rakoczi solches inne wirdt sammelt er ein zienliges Volek bei wintz dem feyndt zu wehren, lasset 25 Saltzschiff mit Soldaten vndt Czimenern

beladen, schieket sie auf dem Maros hinvtter. Dass vbrige Volek ziehet algemach hernach; mittlerweill kompt Post dass die Türekien mit dem raub abgewichen weren vndt kehren die Soldaten vndt Czimener sampt dem Fürsten widervmb auff Weyssenburg.

Ihm September kommen Nro. 50 Koszakische raubschiff biss nicht weit von Constantinopel vnvermekter weiss, lassen sich auff der seiten der Moldaw vndt Szilistra zu landt, rauben vndt plündern auff dem Türekisehen boden alles was sie antreffen, langen biss auff eine Türekische Stadt Fouara plündern vndt brennen sie gar auss. 30 Koszaken begeben sich ihn Türekiseher kleidung gar biss ihn die stadt Constantinopel vndt streuen bei der nacht hin vndt her in den gassen vill schreiben auss mit erklärung ihres Verrichtenss vndt bedreuung das sie haldt wider kommen wollen vndt Constantinopel besuehen, vndt maehen sich widervmb vnvermeket davon, zu morgen alss die schreiben funden worden vndt gelessen, welche ihn turekischer sprach geschrieben gewessen, wirdt grosser lärm in der stadt, ess wirdt ihnen nachgejagt aber nichts aussgericht. Der Turekische Keysser schickt alssobaldt, den Szilistrai Passa weill er nicht gesorgt, würgen zu lassen, welcher sich entpöret vndt wider-setzet dass ihm nichts widerfahren können, biss er sich selbst entschuldiget hat, ist doch nicht lang darnach mit gelegenheit strangu-liret vndt ein anderer an seine Statt gesetzt worden.

Nota. Derweill ihm Nössner geländt vtter dem gebürg die Früchte sehr spät zur Reiff gelanget felt ihm Septenber grosser schnee bedeecket alles dass die früchte vtter dem sneee gesucht müssen werden vndt kompt vill vmh.

Moldawische Le-
gaten kommen an.

Den 27 September kompt auss der Moldaw ein Buer Stephan Boo Vonik Maire so der Stepban Waidin bruder war Legation weiss zum Fürsten, sampt einem Tatrisehen Mursa sich mit Pollandt zu verbinden vndt hilff wider die Koszaken zu geben, welches wegen der Fürliche Raht beruffen wardt wurde aber nichts gewisses geschlossen.

Den 29 September stirbt der fromme Aga Matthae Waida ihn der Walachei ohne Kinder vndt ein witiber, welcher dass Landt sampt Sübenbürgen ihn die 25 Jahr ihn guttem friden erhalten,

Der Fromme ess mit vusserm landt stetz redlich vndt treylig gemeint;
Matthae Waida vtter welches Regiment die Walachei zugenolmen
stirbt, Constans- wirdt W. vndt reich worden vndt ein immerwährenden gutten

nahmen hinter ihm gelassen. Nur seinem endt aber vndt ehe er sterben sollen ist von dem Valachischen Bischof vndt dem gemeinen Volek auss seiner hewilligung der Kosztandin ein Sohn dess Raduly Waida vnaugesehen dass er an der Nassen gestimelt gewesen, nach ihrem brauch an seine stat zum Waida erwehlet worden vndt der Matthae ihm von stundt an, seinen schatz ausserhalb etwass wenigem, so er seinen gutten Freunden gelassen, vbergeben.

Ihm October wolte sich etlicher vnrühigen Buceren wegen ihn der Moldaw wegen des Matthae Waida thodt, welchen sie nicht mehr fürchten derften, wider den Stephan Waida eine Neyer auffruhr ney Tragedia vndt auffruhr erheben, auff welches be- ihn der Moldaw. gehren der Fürst Rakoczi den Capitanem Szilagy Janos mit 300 Meszei ihm zu heistandt schickete, welcher schier ein gantzes Jahr alda ligen müste, hiss alles zur ruhe gebracht wurde.

Den 12 October zihet der Fürst Rakoczi hiss ihn den Etsed vndt Tasnad auff Yugern, vntter welcher Zeit eine Ta- Rakoczi ziehet trische Legation ankempt vndt zum Fürsten dirigiret auff Yugers da- hin wirdt. Dieselthen kommen ihm Tasnad zum Fürsten, Tatrische Legaten kommen. dass der Tattar Cham nun zum andermall von ihm wider die Kosza- ken nehen den Pollen hilff beehrte, welche er weill sein raht nicht vmb ihn were, widervmh ohne gewisse Resolution abziehen liess. Ihm December ward zu Claussenburg Terminus Terminus zu den Yugerländern gehalten, dahin der Bauffy Geörgy Clussenburg ge- halten, dannen- her eine mass, ell sampt dem Ottomann Bassa von der Port anlanget, was vndt gewicht ge- bracht. jedes werhung vndt Verrichtung gewesen, ist ihm Für- sten raht still gehalten vndt nicht auffenbahr worden.

Auss diesem Termine ist dem armut zu sonderligem grossem schaden zum behilff vndt nutz der Adelleut vndt Pfarrhern, wie auch der geitzhalsen vndt Verkanffer ein kleineres achtel vndt vierthel, aber ein grosseres pfundt vndt ellen bracht worden.

Eben ihn diessem terminum kommen abermall Tatrische Lega- ten. Tatrische Legaten an, ehen in voriger Werbung den Polen wider die Koszaken hilff zu thun, welche abermall condi- tionaliter abgewissen, vndt keine gewisse resolution gegeben worden.

Den 17 December erschien ihn trefflicher grosser Regenbogen ge- sehen ihm winter. kälten ein schöner vndt heller Regenbogen, den men- schen zu grossem Verwundern, ist eine warnung der buss vndt auch ein Zeichen künfftiges Verderhen.

Vmb die Weinachten kommen Polnische, Koszakische, Türkische vndt Tatrische Legaten. Die Polnische vndt Tatrische damit der Rakoczi den Polacken wider die Koszaken hilff thun möge. Die Koszaken damit diejenigen vornehme Koszaken so zu vntterschidlichen malen ebe dem Contract sowol ihn der Walachischen schlacht, wie auch vntter Szuczava gefangen ihn den Görgeny geführt, welcher 28 wahren, freigelassen mögen werden, welche dermaleinst freigesprochen worden vndt mit den Fürsten sehr ihn geheim damit es die Tatern nicht ihuen wurden, ihn neyen hant gegangen; wass der Türken Verrichtung gewessen, dass derweill der Waradi Kapitan Gyulaj Ferez etlige Ort vndt Vestungen wie auch Wardein fortificiren, hawen vndt bessern lassen zu welcher hilff er auch die Holdolsagh gebraucht, eiured gethan vndt weder den haw noch der Holdolsagh hilff zulassen wollen, welehe resolution auff folgenden Landttag geschohen worden, vndt damit vielleicht vntter der Zeit soleher haw verricht möge werden.

Der Vice General Bornamisza wirdt zu Cassau solleniter hegraben.

Schul Treppen
aufgericht mit
Stafeln. Ist die Schul Treppen Funditus auffgericht vndt vntter dass Tach bracht worden, zu welcher erbawung der F. W. H. Georg Dietrig ihn contribuirung fl. 50 die erste Vrsach gegeben vndt damit vill andere wohltheter vndt tugendtsame Matronen zu contribuiren hewogen, welcher expensen auff fl. 290 § 13 gelauffen ohne die contributiones.

Des Luppul W.
Sohn erhawen. Ihm Jahr 1655 Sein des Luppuls eltister sohn zugleich seines bruder sohn, so von Stephan Waida gefangen gehalten worden, auss der Moldau mit hilff etlicher Boeren entronnen, weren gerne zum Luppul Waida ihn die Tarterey kommen, dess Luppul sohn wirdt ergriffen vndt erhawen, der andere entkompt.

Baldt nachdem der Kostandin Waida zum Regiment kommen, erhebet sich zwischen den Boeren, Russen, vndt Czimern grosser Streit vndt Zwitracht darauss ein trawriges spectakel entsteht, ihudem wie gesagt worden, auss angehend dess Fürsten Rakoczi vndt etlicher Boeren der Kostandin W. etlige Czimern vndt Russen ziussbahr machen, vndt ihre Freiheiten benehmen wollen, welches sie nicht leiden kennen, sondern tragt täglich, wie sie sich an den Boeren so ihnen auss blossem wahn verdachtig gewessen, wie auch an Waida

Nro. 32 Boeren
von den Russen
vndt Czimern
ihm der Walachey
erhawen.

selbst rechen mögen, lauffen am tag Gregorii so der 12. Martii war, vor tag zusammen vndt hawen ihn einer Versammlung der Boeren ihrer an der Zahl zwei vndt dreissig jammerlicher weiss dar- nider, zihen sie Mutternacht auss, werffen die leiber auff die gassen ibn den kot. Vnter welchen die vornehmsten, so mit der Zeit auch Waida kennen gelten, sein diese gewesen:

1. Viztierul Dragus, 2. der Szava, 3. Bannul Maire, 4. Viztierul Koride, 5. Postelnik Gide, 6. Domitru Comis, 7. Capitan Batriu, 8. Mitre Pittairul, 9. Udre Slugier, 10. Busigan Preda, 11. Kapitan Szerbi, 12. Nepotul Wode, 13. Stroiol Kulezier vndt andere mehr, welcher nahmen künfftig erforscht sollen werden; alss nun solcher mord geschehen, schlagen sich vill Boeren an die Czimener vndt russen aus grosser furcht vndt schräcknüß, helfen der entlebten Boeren heusser plündern hawen vill derselben weiber vndt kinder uider, berauben Kirchen vndt Kloster bekommen grosses gut, vill Landtvolck schlagen sich auch an sie, vndt wirdt endtlig ein grosser hauffen dass aueb der Costandin Waida nicht sicher vor ihnen ist, welcher zwar seine besoldigte Völcker, alss Vnger, Polacken, Koszaken, Dragoner vndt Soldatten bei sich hatte, mit steter wacht ibn aller hereitschaft, war aber doch tag vndt nacht ibn grossen angsten sampt etligen Boeren so er vmb sich hatte, welche sich niemall dorfften sehen lassen.

Alss derowegen der Czimener vndt Russen wüthen vndt Tohen von Tag zu Tag grösser wardt vndt der Waida vndt vbrige Boeren kein sicher leben hatten, suchet er mittel wie dem Vbel vorgebavt möge kennen werden vndt schicket heimlig dem Szilistraj Bassa so zunechst an der Walachey gelegen mit bilff begerung statlige geschenck, wie auch dem Rakoezi zugleich vndt bemühet sich mittlerweile wie er die Czimener vndt Russen stillen ^{Gestalt aufreht} mögt, biss die hilff so er hofft anlangete, vndt liess ^{ihn der Walachey von den Czi- mern gestoh-} täglich aussschreien dass iedermann still sein solt vndt seiner freiheiten gebrauchen, ess sollte künfftig niemandt mehr turbiret werden, welches die Russen gleichwoll etwass ihn acht nahmen vndt die Czimener etwass stillten, sintemall sie alss rechte einwohner des landes sahen dass noch grösseres Unglück daraus erfolgen würde, nachdem aber der Szilistraj Bassa die geschenck vom Kosztandin Waida empfangen, erbolt er sich rahts bei dem Rakoezi wie solche sach mögte kennen gestillet werden mit er-

klärung dass ihm pfall der Rakoczi seinen beystandt thun würde, wolte er auch mit hilf erscheinen, alss würden sie beyde solcher gestalt dem Grossmächtigen Keysser einen gefallen thun. Zu dem wenn auch solches nicht wer, so were es ihnen ein grosser dispect dass zwischen Ihnen heiden solche Zwietracht sollt entstehen vndt solten nicht auch zur wehren greiffen. Darum sollte der Fürst getrost sich aufmachen so wolte er auch erscheinen vndt die sache vertragen oder die Czimener alle aussrohten, welche dess Rakoczi antwort sich erstreckt biss auf den 28. April, auff welchen Tag der Fürst Alham einen partial Landtag beruffen liess vndt gab dem Partial Landtag landt erstlig dess Szilistraj begehren vndt anbringen Alham des wald- chinschen Auf- ruhrs wegen: vor, mit erklärung alle desjenigen so sich mit den 32 erwahnen Boeren erlauffen vndt wie der Szilistraj Bassa hilff begehrete, damit zwischen Ihnen solche vnerhörte Zwietracht nicht gehöret, sondern vielmehr gestillet möge werden, welches auch dem Türkischen Keysser gefallen wolt, welches erste Punct vom landt also beantwortet wurde, dass zwar auff des Szilistraj Bassa gutdencken wie auch auf des Waida anhalten hillig wer etwas zu praestiren, doch seheten sie es vor rahtsam an, weil obnedass der Moldawische Tumult vndt krieges Verlauff ohne Vorwissen der Port geschehen, solte man nicht weiter sündigen, sondern gleichwol vor ehe von der Port sich erkundigen was zu thun sein solt, dahin von stundt an der Szava Mihaly geschickt worden vndt wass er vor resolution bringen würde, solte er vor ehe dem Szilistraj Bassa ansagen, da denn zu wissen dass dem Fürsten solches nicht nur zugelassen sondern auch gebotten worden den auffruhr hilfen zu stillen.

Die andere frag so ibu diessem Partial Landtag vom Fürsten vorgegeben worden, ist diese gewesen, dass wie mir drohen gehört dass der Tattar Cham zu vnterschiedlichen malen durch seine Legaten wie auch die Polen selbst bittlig angehalten, den Polaken wider die Koszaken hilff zu thun vndt niemalen vom Landt keine gewisse resolution geschehen vndt damit grösseres Vngemach zu verhieten auch solches beantwortet würde, solte das Landt davon delihieren. Auff solches das landt diesses geschlossen, dass derweill ietzunder die Walachei so vnruhig wer, vndt vnssere nachbarschaft betreffe, künste das Landt nichts gewisses versprechen, vndt würde auff des Grossmächtigen Keyssers gebot

Beantwortung
der Tattar be-
gehrung.

selbige sach erstlich müssen gestillet werden, wass künftig geschehen künfte, würde die Zeit weisen.

Den 5 Aprill erhebet sich zu Claussenburg eine Fenersbrunst bei hellem tag vndt verbrennen gleichssam augenblicklig Taussendt achthundert beisser sampt zwo kirchen schöne Thürm vndt alle Klocken, mit verletzung viller menschen vndt Verderben viller bewegligen gütter, welches brennen mit solcher Hitz geschehen, dass die arme leüt dass fiewer ohne leschen brennen (lassen) Kirchen, Thürme, klocken sampt 1800 heusern an Claussenburg verheeret. Item 3 menschen vndt 2 Weiber.

vndt auss der Stadt weichen müssen, ist grosse vndt augenseheinlige anzeigung künfftig landes Verderbens vndt Verwüstung selbiger Stadt so künfftig Anno 1662 ihn der belegerung der Türeken vndt einnehmung dess teutsehen vndt keysserligen praesidii vber sie ergangen; sein alle straffen der sünden, welche dass gantze landt vndt die stadt selbst gegen Gott verdienet hatte, sintemall zuvorauss selbige Stadt anderer sünden zu geschweigen, ihn hoffart vndt Pracht der Kleidung so allezeit vor dem pfal hergehiet dermassen gepranget, welche ihn Sübenbürgen nicht vill gleichen gehabt vndt mit den weibes perschonon so hoch kommen dass auch nur gemeine handwerksfrawen sich ihn Seiden Zeich gekleidet, wass handelss vndt anderer fornehmer leüt weiber betroffen, haben die Kirschenen von köstligem Fuhterwerck machen vndt anstat dess Semisch mit weissem Atlass vberziehen lassen, die Mantel auss schwarzem Taffent oder anderer gantz seidener Materie mit Zobel vndt Mardern gefuhtert getragen, ob soleher pracht ihren Ständen gemess gewesen (geschweige anderer excess, so sie ihn kleidung vndt zierd von goldt vndt silber getragen) lasse ich fromme hertzer darüber vrtheilen.

Der Clausenburger pörsen pörsen, vor andern die hoffart.

Wir haben droben gehört, wie auf begehren des Szilistriaß Bassa der Cimener aufrvhr wegen der Szava Mihály auf die Port geschickt worden vndt ist zu wissen, dass derweill der Fürst Rakoczi mit dem Kosztandin Waida practeiret, wie die angefangene sach der Czinener vndt Boeren ohne blutvergüssen mögte kennen gestillet werden, vndt der Szilistriaß Bassa oder andere Türeken nicht das meiste davon tragen mögen, sondern sie selber vorche die bienen beschneiden vndt den nutzen vor sich halten mögen; hat derowegen der Fürst Rakoczi als ein geübter Practicus dem Kostandin Waida

Rakoczi Practick sich von den auf-rührernachen Boere an bereichern.

svadiret, alle die Boeren so er vermerken kennt, am Spill theill zu haben, hilffen zu hereden damit sie zur Verhüttung der Türcen straffen, inss landt Sühenbürgen kernen, so wolte er als eine Mittel perschon vndt Richter die Sach mit ihnen vertragen vndt che der Türc alss ein heidt die klawen darinnen schlüge, stillen hilffen, welches der Kosztandin Waida allss ein einfältiger Mensch gethan, vill der Boeren dahin beweget vndt seine eigene schaf zu heschieren, dem Rakoczi inss landt geschickt, welcher nicht nur die Wollen, sondern manchem die haut sampt der Wollen abziehen lassen, die Kirschen nach dem sprichwort allein gessen vndt dem einfältigen Waida die kern zu knutschen gelassen.

Hat also der Costandin W. mit hüpschen vndt listigen einbildungen 235 Boeren heredet vndt seinen Secretarium Budaj Petor Deak so ein gutter Vnger ihm Junio inss landt auff Radnothen geschickt vndt durch seinen Raht zum schein recht sehen lassen, mit einbildung dass solches nur darvnb geschehe damit ehr als ein gutter nachhahr vndt mittelrichter sie befriedigen möge, vndt der Türc wie oben gesagt nicht ihr richter sei, ess sollt aber niemandt

30 Boeren zu
Radnothen ge-
fangen.

kein leidt geschehen, wie auch geschehen, dass zwar an leib nicht, aber ihr beutel zimlig gelähret müste werden. Alss derowegen das Recht zu Radnothen vorge-
nommen sein Nro 30 Boeren verarrestiret vndt gefangen worden mit
erklärung dass die vbrigen nun ihn frieden solten zu hauss ziehen
vndt ihren Herren gehorsamen vndt ehren, den gefangenen sollte
kein leidt geschehen, nur damit doch an der Port solches ruchtbar
würde, ess hatte aber der Fürst durch des Budaj Peter Deak Practi-
cam die sach also bestellet, derweill eine so grosse meng der
Boeren zu fangen zu Radnothen ein enger ohrt were, sollte er die
vbrigen Boeren auff die Medwischer Strassen führen, vndt mit gutter
Manier auch die vbrigen alda greiffen vndt fangen lassen wie denn
so Boeren zu
Megyes gefan-
gen.

geschehen vndt Nro 80 auch alda mit grossem schräck-
nüss vndt tumult fangen lassen, welche dess andern
tages zu den andern auff Radnothen sein geschickt
worden vndt der Petter Deak mit dem Rest ins laudt zu ziehen auff
vnssere Stadt Segesvar kommen, alda ebenermassen die andern
gefangen sollten werden, wie denn der Anfang auch geschehen,
dass der erste so gegriffen werden sollte entkommen vndt durch die
Gärten der vuttern Stadt entsprungen, weil aber mittlerweill Zeitung

vndt Post von Waida kommen ess sollte weiter mit den Boeren nichts vorgenommen werden, denn solcher wegen ein neyer aufruhr vndt vill grösserer tumult entstanden. Vndt sein derowegen, die Vhrigen sampt den entsprungenen, heim zu zihen frei gelassen worden.

Alss derowegen, wie gehört, durch der Boeren gefangnüß dass fewer ihn der Walachei nicht geloschen sondern villmehr zu brennen angefangen, vndt dass gantze laudt gespalten worden dass der Kosztandin W. mit seinen besoldigten Vöckern vndt etligen Boeren so er noch bei ihm gehaht inss felddt zu zihen genöthiget worden vndt dem Rakoczi so schnell ess sein kunt mit hilff zu erscheinen entbtschafftet, welcher sich von stundt an aufgemacht, kompt den 12. Juny alhie zu Segesvar mit 30000 man an halt musterung vndt ziehet dess andern tages ihn die Walachei. Alss solche post inss laudt gelanget erhebt sich ie lenger je grösserer aufruhr, dass meiste theill dess landes schlaget sich an die Cimener wie auch vill derjenigen so zuvor am Kostandin gegangen, nehmen dess Waida hut vom haupt setzen ihn einem Buzeren Heriza genandt auf erklären denselben zum Waida, dass der Kosztandin der Moldaw zu hiss zu des Rakoczi ankunfft weichen muss biss auf Foksan, dahin mitlerweill auch der Stephan Waida auss der Moldaw langete. Die Czimener aber sampt ihrem neyen Heriza Waida, stercketen sich mit Volck vndt kriegesrüstung hemächtigten sich der 30 Stück so der Kostandin W. hintter sich lassen müssen vndt bekommen grossen anhang vom Landvolck, wolten lieber den Heriza alss den Konstantin vor einen Waida erkennen, vndt weill der Szilistriaß Bassa noch still war, waren sie getrost dess Rakoczi erwartend, dess willens ihr heill an ihme zu wagen, zuvor auss alss sie getrost worden er hette nicht grosse macht bei sich sondern keme nur mit seinem Adel die sach mit gütte zu stillen.

Alss aber der Fürst mit dem Sühenbürgischen Volek vndt 12 Stücken durchs gebürg langette, rückten der Kosztandin vndt Stephan Waida zu ihm, vndt nach langem rahtschluss zogen sie dess Heriza vndt Czimener Tahor zu, lägerten 5 Tage gegeneinander still, schicketen bohtschafften zusammen, oh sie die sach etwa mit Vertrag legen künten, weill aber die Czimener mit nichten zu hereden waren vndt vom Heriza nicht

Stephan Waida
auss der Moldaw
langet ihn die
Walachei aus
Konstantin Wai-
da.

Der Rakoczi lan-
get mit 12 Stü-
cken ihn der Wa-
lachei.

abstehen wollten, sondern zu schlagen sich erklärten, rüketen sie auff Ploest neben dem Fluss Doboitza vndt Telche ad locum Fatalem, alda sie eine Capell stehendt hatten weill sie vor alten Zeiten alda siben schlugten erhalten, alss sie dahin langeten, stellten sie ihre Die Czimener rü- 30 Stück auff einen hügel theilten das Volek ihn vier-
sten sich an Flögel vndt schicken sich zur schlacht; ess hatte sich
schlagen haben
30 Stück bei sich. aber der Fürst Rakoczi zum mitag schlaf zu ruhen geleget
vndt war iedermann sicher, wusten von der Czimener ankunfft nichts. Die strassen aber, alss sie die feindt ehe geschen denn gehöret bringen post, der Fürst aus dem schlaf erwachendt schicket von neyem gewissheit zu erfahren andere botschafter auss, welche baldt post bringen. Der Fürst Rakoczi sampt beiden Waida liessen ihr Vnk auch anordnen, liessen den gantzen Adell vndt ihre Boeren zum hinderhalt, der Kemeny Janos Generalis sampt dem Gaude der Soldaten Obristen macheten sich bei Zeit sampt den besoldigten Vöckern an einem bequemen ohr des Flusses Doboitza vndt Telche durch das wasser, hielten erstlig etlige Scharmützel biss dass Söhenbürgische Volk allgemach dem Czimenischen lager zu nahete, fingen vntterdessen die schlagt an vndt brenneten die Czimener ihre Stück loss, vndt weill sie auff einen zimligen hügel wie oben gesagt gestellet gewessen, gantz niemanden geschadet, sondern ihn allem pfall vbertragen, eillete der Gaude mit den Soldaten vndt der Universität Fussvöckern auf die Stück, vndt trenneten
Die Czimener
worden geschla-
gen nicht nur der Czimener Armee, sondern bemachtigten sich aller stück vndt Munition, wenten selbige stück auff sie selbst und schlugen dergestalt, dass gantze Czimenische läger, dass etlige tausent Czimener Russen, vndt anderes Volek auf der Wahlstadt bliebe vndt half sie ihrer superstition nach ihr Locus fatalis gar nichts. Vndt weren die Czimener wie gesagt worden nicht von wein toll vndt voll gewessen, weill ess ein geübt vndt starkes Volek vndt nicht so sinnlos ohne vernunft gehandelt vndt gleichssam der Victori sich versichert, ubi tamen ante victoriam nnn erat triumphandum hätten sie vill thun kennen vndt were auch auff der 7bürgischen seiten obne grosses blutvergissen nicht abgegangen. Der Heriza Waida entkam zum Szilistraj Bassa. Dass vhrige Volek so nicht erhaben wardt, ergahe sich dem Fürsten, vndt erkennenet abermall den Costandin vor ihren Waida. Nach gehaltener schlacht liess sich der Fürst sampt dem Kostandin vndt Stephan Waida inss feldt nider, die auffrühre-

rische sachen etligermassen zu stillen, vndt den Constantinum wider einzusetzen, wie auch geschehen. Nachdem wardt gerabtschlaget wie der Heriza Waida vom Szilistrial Bassa solte zu gewinnen sein, damit er künfftig keine Vnrube anstiftete, vndt schicken Legaten zu ihm ihn zu begehren, welcher ihn aber nicht geben wolt, sondern an die Port zu schicken vermeinte vndt entbtschafftet daneben, dess Heriza W. wolte er sie versichern, dass er ihnen zum Waida nicht würde gegeben werden, solten aber dabei wissen, dass er dess Lion Waida sohn Raduly bei ihm hette, denselben were willens auff das nechts zum Waida einzuführen, welcher botschaft der Fürst sampt den beiden Waida sehr vndt zumall erschrecketen wie auch das landt zugleich insonderheit derweill ein hurenkindt zwar von Lion Waida aber von einer huren geboren, schicketen derowegen vom gantzen landt hin vndt erlangeten sowoll den Heriza Waida wie auch den Raduly dess Lion Waida Hurensohn, mit erlegung 25000 Duckaten Fünf vndt zwanzigtausendt, alss sie inss leger gebracht worden haben sie dem Raduly die Nassen gestimmelt vndt den Heriza dem Fürsten alss einen rabben mit inss landt zu führen vbergeben, welchen er sampt weib vndt kindt gefangen inss landt nach weysenburg bracht, welches zwar keinem Sübenbürger Fürsten bei menschen gedencen widerfahren dass zween Waida alss der Moldner vndt auss der Walacbey auff einmahl dem Fürsten gedient sollen haben, dem dritten die Nassen stimellen lassen vndt den 4. mit sich gefangen genohmen hette, welches wegen der muht dess Fürsten wie der Edelleüt nicht wenig gewachsen vndt stoltz worden. Nach allen verriichten walachischen Sachen, hat sich der Fürst mit den beiden Waida beurlaubet den Costandin auf der sitz gelassen, der Stephan ihn die Moldaw, der Rakoezi ihn Sübenbürger gezogen.

Alhie ist weiter zu wissen dass der Fürst auss allen stillen Proviant ihn die Walachei zu schicken gebotten hatte, welche ihm gebürg von den Walachen aufgeschlagen beraubet vndt vill menschen vmbracht, vndt nur vnss vom Schesspurger Stull 42 wagen sampt villen rossen vndt etligen menschen ihm Stich bleiben, alss derowegen der Fürst auff dem beimweg ist lesset er selbige raubrische Boeren auffsuchen, vndt

Der Saalistraj Bassa will des Lion Waida huren sohn Raduly zum Waida einführen vndt wirdt mit 25,000 Duckaten gestillet

Der Fürst Rakoezi hat Ehr dass ihm 2 Fürsten dienen vndt Zinn geben müssen.

Nro 42 Proviantwägen ihm gebürg aufgeschlagen.

etliche am leben, etliche an ihren gütern straffen, da denn noch etliche menschen, vill ross vndt derjenigen wahren so die wagen geführt vntter andern Czissmanen vndt hossen funden, vndt restituiret worden.

Dem Rakoczi
schlägt ein In-
nen haken ihn
sein seit vndt
würdt ein haas
ihn seiner kugel
gefangen.

Weiter ist zu wissen dass zur Zeit, alss der Fürst sampt den beiden Waida ihn Vertragung aller sachen zu feldt gelegen, kompt ein Innen vndt schwarm Bayen von weitem her geflogen, schlagen an dess Fürsten schlaff gezelt an, werden gefast vndt sein die Zeit vber auss dem Zelt auss vndt ein geflogen.

Zum andern ist baldt darnach ein haas miten ihm leger aufgefahen vndt nicht gefangen kennen werden biss er endtlig nach vill Jagen gar ihn dess Fürsten kugel gejagt von dess Fürsten kochen geschlagen vndt zubereitet worden, zu welchen die beiden Waida, Edelleut und Boeren zur mahlzeit geruffen vndt ihn Verzehrung dess selben haassen, wie auch dess Honig (so) die Baien ihn der Haas verzehret. dess Fürsten Zelt gearbeitet hatten, statlig tractiret worden, davon künfftig sowoll dess haassen wie auch der baien vill gewaissaget worden vndt dem Fürsten grosser muht gemacht worden, sein aber endtlig alle weissagungen zurückgegangen vndt dess Fürsten gefaster muht baldt darnach ihn Lami ausgegangen.

Alss weiter wie gehört der Fürst sampt seinem Volek vndt den 30 Stücken sampt dem gefangenen Heriza Waida ihm gebürg alda der Walachei vndt Sübenbürgische hattert sich seheidet, gelanget

Der Heriza W.
ist ihn gefahr
vndt würdt ge-
fangen Alham
kriecht.

hat der General Kemeny Janos dem Fürsten gerahten den Heriza Waida auff des Hattert gescheidt ihn einen Spiess aufsetzen zu lasseu, damit er nicht mehr leidt machete, der Fürst aber nicht wollen bereden lassen, sondern auss chrgeltz gar biss auff Weyssenburg mit sich bracht sintemall er solcher vndt der Moldawer Victori wegen sehr muhtig vndt stoltz worden, vndt hette er dess Kemeny Janos raht gefleget, were künfftig dem landt wegen seiner flucht nicht solche mühe vndt angst entstanden, wie mir ihm Verlauff des 1657 Jahres hören wollen.

Alss der Fürst Rakoczi auf seine sitz Alham gelanget, hat er den Heriza, Waida ihn der Blachey, ihn eines Griechen hauss verwaehen vndt gefanglig halten lassen, alss er aber ihn nach seinem willen nicht beschätzen kennen, weil er ein Unertragliches von ihm begehret

nemlich 100.000 Duckaten, vndt sich gefurcht er mögte ihm zu grossem Spott entkommen hat er ihn letztlich inss schloss bringen vndt allda verhielten lassen. Mir haben gehört dass der Fürst Rakoezi 235 Boeren mit grosser list inss landt bringen lassen, sie ihres Zwitracht zu vereinigen, von welchen er 110 hundert zehn fangen lassen, so vntter wehrender seiner Walachischen reiss zu Radnothen verwachet worden. Nachdem er aber wiedervmb Triumphando inss landt gelanget hat er dieselben zu Ranzioniren grössere Vrsach gehabt vndt einen Jeden auff das höchste beschützen lassen; welche nicht geldt, goldt oder Silher geben kennen, haben schöne kleider, Ross vill Vibe vndt schaaß geben müssen vndt nachdem sie die Wollen ihn Sübenbürgen gelassen, hat er sie kaal widervmb ihn die Walachey zihen lassen. Boni pastoris quidem erat tondere Pecus, et non deglubere.

Nro. 110 Boeren
vom Rakoezi ran-
zioniret.

Graff Franciscus Veseleni wirdt zu Pressburg zum Palatino erwehlet.

Eben ihn selbem Landtag ist J. R. K. M. Sohn Ignatius Leopoldus zum Vugrischen König gekrönet worden.

Mir haben droben ihm Verlauff des 1652 Jahrs gehört wie sich der Rakoezi mit der Polnischen Krone vereiniget vndt mit freundschaft verbunden ihm wider die Koszaken vndt Tatter 6000 Mann hilff geschickt, herkegen die Cron Pollen seinen Sohn franciscum vndt andere Landtherrn dess Tituli Polonicae Nobilitatis gewürdiget vndt neben dem Anno 1653 wider den Luppul Waida ihn die Moldaw 6000 mann hilff geschickt. Alss aber in diessem 1655ger Jahr die Schweden ihn Preussen wider die Pollen einzufallen bewegt worden darauss sich grosser Krieg zu erfolgen gezeiget, alss haben demnach sowoll die Schweden, wie auch die Polen von Rakoezi hilff begehret vndt zwar durch Cancellarium Albertum Pramoraki, welcher seinem sohn Franciseo die adoption des Regiments Pollen offerirt hatte. Alss er aber haldt darnach vernohmen dass etliche Landtherrn wie auch der König selbst ihre Meinungen geendert vndt folgendes Regiments kleine Hoffnung gehabt, hat derowegen nachdem er auch seines Vatters Vornehmen dass Polnische Regiment zu suchen, welches sein thodt verhindert hatte, ebenermassen die Polnische Cron zu suchen hegiert bekommen, der vorigen Freundschaft ganz vergessen vndt dem Schweden hilff zu thun, so ihm auch die Polnische Cron hilfen zu

Albertus Pramoraki Legatus
Poloniae nuncios.

erlangen durch einen Spiegel gezeiget, sich erkläret, vndt seines Fürstlichen Versprechens vndt Fürstlichen perschon wie droben gesagt, gantz vergessen; O Dii immortales quam magnum est personam tuam Principibus hat sich aber allgemach von tag zu tag zu solchem Zuch mit allen praeparationen gefast gemacht, vndt sein Vornehmen hernacher Anno 1657 inss werck gesetzt aber mit seinem vndt dess gantzen 7benbürgen vndt Vngerlandts Verderben wie mir hören werden.

Anno 1656 kommen Ihm Januar Tatrische Legaten, begehren ihm nahmen des Tattar Cham Mehemet Gira vom Fürsten Rakoczi
 Der Tattar Cham zwanzigtausend Cub. 20000 Korn zu entlehnen oder
 begehret 20000 vmb bezahlung vndt nimmer mehr zu bezahlen, wenden
 Cub. Korn von Rakoczi. vor, dass korn were vnter ihnen nicht gerahten, vndt
 ihm pfall der Fürst ihnen nicht behilfflich sein würde, müsten sie
 auss noht vndt mangel dess brodes ihre nahrung anders wo suchen,
 auff welcher begehren der Fürst sich dermassen entschuldiget dass
 die Legaten gut vernehmen kennen dass dess Chams begehren zu
 wasser worden, welches wegen die Legaten gleichssam protestando
 gedreiet dass ihm pfall der Hunger vnter ihnen zu gross würde
 werden, vndt sie versucht würden auss zu ziehen, solte jederman
 dass was ihm hegegnen würde ihm selbst klagen vndt sie mit solcher
 resolution zurück zum Cham geköhret.

Alss der Fürst gleichvöll solchen der Tatterschen Legaten dreywort nachgesinnet vndt betrachtet dass es nicht gut gerahten wer, dass er gantz abgesaget, vndt gar nichts zugesprochen hette, schicket er den Szava Mihaly zum Tatar Cham, ihn auff dem Fuss der Legaten zu entschuldigen wegen dess begehrens dess korns, schicket ihm dabei 7000 Duckaten zur ehrung mit bericht dass wo er sie annehmen würde bene, wo nicht so sollte er trutz bieten,
 Der Rakoczi wie denn auch geschehen dass ihn ankunfft des Szava
 schicket dem bei dem Cham weder entschuldigung gelten wollen,
 Cham ge- noch die 7000 Duckaten nehmen wollen, sondern dem
 schenck. Rakoczi mit der Zeit seines Geitzes erinnern, auf welches der Szava
 nach dess Rakoczi hefehl auch getrutzet, welches dem Rakoczi,
 wie auch dem gantzen landt vbel gerahten.

Nach abzuch des Fürsten Rakoczi ordnet er den Gaude Andras mit 600 Soldaten vndt den Boros Janos mit 500 Katnern neben dem Kostandin Waida ihn der besoldung zu bleiben, damit die Czimeuer

nicht einen neuen Tumult aufragen mögen; weil aber der Boros Janos sich gegen die Boeren etwas Tyrannisch erzeiget, vndt ihre weiber gleichsam mit gewalt beschlieff, stellten sie ihm nach dem lehen, weil sie mit gewalt nichts schaffen kennen, vergaben sie ihm gift, sein leih ward auff Cronen hracht vndt den 8 April alda ihn die Vngrische Kirchen begraben, an welches stat der Mikes Kelemen inss landt geschickt, vndt lagen dess Fürsten Völeker alda von ihrem einzuch biss ihn den Januar dess 1657 Jahrs.

Ihm Februar entpöretten sich die Einwohner zu Bross wider dess Fürsten Vamos ¹⁾, vndt alss sie die Obrigkeit begünte zu stillen, hetten sie haldt etlige Rath Herrn zu thodt geschlagen, knten sie nicht stillen, biss sie hilff von der Vniversität hegehreten; hatte gleichssam einen zustand mit ihnen wie Anno 1645 mit den Hermanstedern, wurden derowegen etlige F. W. H. alss die heyden H. Officiales Cihinienses, Segesvarienses vndt Sabesienses den 12 Mai dahin geschickt, welche den Streit gleichwoll stillten vndt miteinander versöhnet wurden.

*Zu Bross ein
Tumult der bür-
ger.*

Vntter diesser Zeit kamen vill vntterschiedtliche Legaten zum Fürsten, Erstlig Polen vndt zwar statlige Arianische Herren, welehe den Fürsten persvadiren einen Zueh dahin zu thun, denn weil dass landt gespalten were, vndt der König auss Schweden Carolus Gustavus auch so weit inss landt gesetzt hette, darzu die Koszaken auch gerüst weren, künfte er leicht zum Regiment gelangen, welche Polnische Herren auch letzlig stetiges vmb den Fürsten waren vndt ihn zur Kriges praeparation antreiben halfen.

Zum anderen kamen auch Schweden vndt Koszaken, welche neben den Polnischen Arianischen Herren den Fürsten Rakoezi ehernmassen ihn Polen sein Heill zu versuchen solicitirten, wie denn auch nach langem anhalten vndt Versicherung dess Schwedischen König Caroli dass er sicherlich zum Regiment kommen würde, sich der Rakoezi diesses Jahrs den Polnischen zueh zu vollbringen hewegen liess, vndt sich zum einzuch täglich schicken thet, liess vill Stück giessen, ross hestellen, wägen vndt andere sachen zu solcher Strass von nöhten zurichten, zuvorauss auff ein statliges ansehen liess er mit den Enyediner Schlossern 4000 Kopgyen Eyssen machen vndt alle vergulden lassen. Item vill ardere Zierd,

¹⁾ Zollknecht (uagr.).

G. Kraus sieh. Chronik. Fontes. I. III. Bd.

so zu solchen Königlichen Regiment von nöthen liess er allenthalben zurichten, dass jedermanigklig (ob ess schon alles ihn geheim war) solches sein vornehmen in acht nehmen kunt. Die Schwedischen Legaten aber weill sie Unsicherheit wegen durch Pollen nicht reissen dürfen, musten sie ihren Weg sehr weit vmb durch Moscau, Koszaker landt vndt Moldaw ihn Sübenbürgen nehmen, wie denn auch ihm Junio eine Muskovitische Legation mit den Schweden mitkame, damit der Rakoezi an der sacht, vndt ihrer confoederation nicht zweiffeln sollt.

Mir haben drohen gesagt wie der Tatter Cham ihm Januar 20000 Cub. Korn vom Fürsten Rakoezi begehret, vndt weill ess nicht nach willen ging, öffentlig drüneten, hat demnach der Cham ihm Junio Kimen ¹⁾ oder Spie alhie ihm landt biss ihn den September gehabt, so des Rakoezi gantzen Zustandt gesehen. Alss sie zum Cham kommen fraget er ob ess ihnen glücken würde, wenn er dahin ziehen sollt, haben die Spie geantwortet, dass sie den einzuch Sübenbürgen zwar niergendts bequemer erschen kennen, alss ihn der Bussau, aber an glück dess zuchss zweiffelten sie sehr, deun der Rakoezi nichts anders thette, alss mit krieges praeparation sich rüstete, auff welches sie der Cham angeschrien sagendt warvmb sie solches redeten, da doch die Tatter alleweil, wenn sie ihn Sübenbürgen gezogen wären glück gehabt, auff welches die Spie abermall geantwortet ess were alles glaublig, denn dazumahlen dass landt gespalten, Dese Cham ge- vndt vneinig gewessen, ietzunder aber were das landt
sprech mit sel- einig vndt stecketen alle winkel dess landes landes voller
nen Spien.

Völcker vndt bette auch der Fürst vill besoldigte Völcker Soldaten vndt Czimener, auff welches der Cham gleichwill soll gesagt haben, were dem also, wie sie gesagt hetten, were mit der sacht nicht zu eillen, er wolte nun andere aussschicken, ihm pfall sie ess anders hefindetten, müsten sie baar drüber lassen.

Ihn Tatterlandt
2 ungrische Dörfer
der dass ein Csik
besset dass
andere Poiana
paptlicher reli-
ginn.

Alhie ist weiter zu wissen, dass ihn der Tateri 2 ungrische Dörfer pöpstlicher Religion sein sollen alda ihn einem Dorf ein pfaff auss der Csik bürtig allen der Kimen vndt Spin verlauff seinem bruder ihn der Czik heimlicher weiss soll geschriben haben, welcher es hernach an den Rakoezi gelangen lassen; alss er es innen worden, hat er demjenigen pfaffen, eben durch seinen Cziker bruder neben stat-

¹⁾ Kém oder Spion (ungr.).

ligem geschenck solcher freundschaft Danck sagen lassen, vndt sich auch weiterer Freundschaft mit ihm verbunden vndt haben oft Schreihen miteinander verwechselt, vndt sich alle dass, so der pfaff oft den Fürsten gewarnt, doppelterweiss erfüllet.

Ihm November liess der Fürst Rakoczi einen Neyen weg ihm Maramorischen gebirg raumen vndt hawen, dess sich jedermann vndt gantz Marmaros verwundert, die Meinung aber soll gewesen sein, dass er sich dadurch mit den Koszaken zu conjungiren, verhoffet, die Maramorischer aber alss sie solchen ernst gesehen dem Fürsten entbottschaffen lassen, dass seine F. G. zwar seinen Freunden einen weg bereiten liesse, hefürchteten sich aber es mögt seinen feinden den Tatern zu gut geschehen, welches Vnglück sio zum Allerersten treffen würde. Seine F. G. solltens selber recht hedencken, wie lang die Tatter eine baw durch selhige gehürg zu suchen getrachtet vndt were ihnen nirgendt gefüglicher Vngerlandt vndt Sühenbürgen zu vberfallen, alss ehen an selbigem ohr, welches der Fürst Rakoczi hesser betrachendt, von seinem Vornehmen abliess, vndt so viel am Weg gemacht worden, widervmb zu hawen lassen.

Ehen ihm November hatte Fürstliche Gnaden Rakoczi noch von den 235 Boeren, einen Kapitan Pryboj mit nehmen, so gleichssam aller Rebellen ein Radelführer gewesen zu Cronen gefangen gehalten und nie keine Schatzung von ihm nehmen wollen sondern willens gewesen hinrichten zu lassen, auf viller Boeren intercession aber, vndt vorbit hat er ihn gleichwoll vmb eine grosse Summe frei gelassen, alss derselbe in die wallachei kompt, schlagen sich die Czimener widervmb an ihn, fangen widervmb an zu practiciren, wie sie dem Kosztandin Waida heikommen vndt vmbringen mögen, setzen endtlig einen gewissen tag, dass wenn der Walda seiner Gewohnheit nach zur Kirche reütten würde, solt der Pryboj so ein behertzter Boer vndt tapferer Kriegsman war zunächst am Vaida sein vndt binderwärts durchstossen, so wolten sie auff die Soldaten arbeiten, vndt nidermachen, weil er mit geringer Zahl, seinen Kirchengang zu verrichten pfieget, vndt darzu weil der Pryboj nun kein Kapitan mehr were vndt den Czimenern nichts zu gebietten hette, würde man ihren Handel nicht mercken; alss solcher raht geschlossen, kompt ein Czimenisch weib vnwissent ihres mannes, insonderheit weil sie vneinig mit demselben geleht auffenahret auss erbarmung allen Handel dem Kostandin, sehr ihn gehelm, welcher von stundt

Dess Pryboj vndt der Czimener te-
mülth beschrieben.

an dem Gaude vndt Mikes Kelemen alles entdeckt be-
stellen die nacht die sach mit allem besoldigtem Volck
sehr listig, dass die Czimener gantz nichts ihn acht
nehmen können, legen sich ein jeder, wie auch der Waida selbst
vntter die kleider ihn eissen, stellen ihn etliche heusser heimlig sol-
daten, lassen die Vhrigen ihn aller hereitschaft fertig stehn, wie
auch dass ander besoldigte Volck zugleich, der Kosztandin W. ziehet
dem gewöhnlichen brauch nach doch etwass stärker als er gepfleget
zur kirchen; alss findet sich der Pryboj nach ansag des weibes zum
ersten vmb den Waida, mit etligen knechten, will dem Waida dass
geleit gehen, die Czimener stehen auch in der runde vndt ordnung
nach ihrer gewonheit nicht vermeinend dass die Soldaten vndt
ander besoldigtes Volck ihn hereitschaft were, vndt dass iemandt
ihren Handel gemercket hätte. Auff heiden Seiten aber dess Pryboj
wie auch hintter ihm sein gewisse perschenon bestellt gewesen, auf
ihn zu mercken, alss demnach solcher aufzug geschehen vndt der
Pryboj an das ohrt dess angriffs dahin er Zill gegeben gelanget,
vndt seine tück vhen vndt zu werck bringen wollen, ist er griffen
vndt nidergemacht worden, da sich die Soldaten vndt dass andere
kriegsvolk alle binten, vorn vndt auff den seiten, wie auch die ihn
den bestellten heüssern auff die Czimener gewendet vndt ihn die
1000 Taussent erschlagen vndt die nicht entweichen kennen, eines
theilss so sich ergehen, gefungen genohmen.

Alss der Rakoczi auff bewegung der viller Schwedischen vndt
Koszakischen Legaten sich diesses Jahr zu grossem Feldzuch mit
aller praeparation fertig gemacht schicket er den Horvath Istvan
Horvath Istvan
siehet ihn Kosza-
kenlandt. den 3 December zum Smilnitzki ihn Kossakerlandt die
vierzig Taussendt 40,000 Koszaken so ihm zum Polni-
schen zuch versprochen waren, auff zu bewegen vndt
ad 24 Januarii vnfehlbarlig bei dem Schloss Hust mit ihnen zu sein,
auff welche Zeit er mit seiner gantzen Armee auch alda anlangen
wolte wie ess aber mit denselben Koszaken zugegangen werden mir
an seinem Ohrt hören.

Den 25 December kompt ein Tatrischer Legat sampt 60 Tatern
im Landt an. Alss solches dem Rakoczi zu Ohren kompt bricht er
ihn aller eill, ssinen polnischen herzuch zu continuiren mit allem
apparat von Weyssenburg auf, schicket sein Weib vndt Sohn ihn
die Szamos Ujvar vndt zihet ihn die Gyalu lässt die Tatrische Lega-

tion auch dahin dirigiren vndt ad 14 Januarii dess folgenden Jahrs einen Landtag ihn den Maramoros nach Visk dem gantzen landt vndt Adelschafft beruffen.

Allss nun die Tatrische Legaten ihn die Gyalu zum Rakoezi anlangen ist ihre Verrichtung diesse dass nach dem der Tatter Cham seinen Zuch zum Polnischen Regiment vernohmen wündtschet er ihm glück zur strassen, mit erbietung seiner gnaden, vndt ihm pfall er Nro. dreissig tausendt 30,000 Duckaten dem Cham vor diessmall zu sonderlicher noht schicken würde, wolte er auff seiner seyten sein, vndt zum Regiment nicht nur fördern hilffen sondern auch sein gutter nachbahr seyn. Ueber welche hotschafft der Fürst nicht wenig erschreckt worden vndt gewundert wannen her er solches innen worden, vndt dem Legaten damallss zwar keine gewisse antwort gegeben, vndt dabey vill bedenkenss gehabt, wass ihm zu thun sein würde, endtlich dass heraus geschlossen, dass die Legation vndt werbung nichts anders sei als eine Versuchung vndt erforschung seines vorhauenss, welches er ihm doch nicht gefallen lassen, vndt schwer zu muht gewessen, als er demnach alledem, so er nun angefangen, vndt wie er sich mit Carolo Gustavo Schwedischen König, den Muskovitern, Koszaken wie auch etligen Polnischen herren derer auch schon vmb vndt bey ihm gewessen, recht nachgedacht, hat er alda ihn der Gyalu eine Mallzeit zurichten lassen, ihm einen muht zu trincken, vndt also sich dem Legaten zu resolviren beschlossen, welches auch geschehen, dass er bey guttem Rausch vber der Taffel mit villen Vmbständen vndt entschuldigungen dess Tatar Chams begehren gantz muthig abgesaget, welches den Legaten dahin bewaget, dass er auff seinen Zabel schlagendt gesagt soll haben, diesses soll du Fürst Deiner hochmüthigen entschuldigung vndt antwort ihn kurzem dein Verderben vndt rach sein, da du die begehrten 20000 Cub. Korn wie auch disse begehrte Summam auf einmahl bezahlen solt, vndt wie gesagt ist ein solcher Zorn vndt Zanck entstanden, dass wenn etlige Herrn so vmb den Fürsten gewessen, nicht auf gehalten, er den Legaten selbst erhaben, vndt sich von der Mallzeit ihn Zorn geschieden.

Der Rakoezi stellt eine mallzeit an, ihn einem muht zu trincken, damit er nach gegen den Tatrischen Legaten tranckiren möge.

Zanck zwischen dem Rakoezi vndt Legaten.

Als der Fürst Rakoezi seinen rausch verschlafen vndt gefasten Vnuht berciet, hat er den Legaten begütigen wollen, welcher aber

Der Rakoczi be-
reitet sein ge-
faster Loos.

nicht zu bereden gewesen, vndt ihn Vnuht von ihm geschieden. ess wurde aber von villen Landtherrn geschlossen dass der Rakoczi etwass liberal sich ihn begehruhg dess Kornes, wie auch zu diessemall erzeiget, vndt sich mit dem geitz vndt eigenen hochmuth einnehmen lassen, vndt (hätte er) nach dem Exempel seines Herrn Vatters den Cham zu zeiten mit geschenck vndt gaben placiret, were er sampt dem landt nicht inuss Verderben gerahten, vndt so vill taussendt Ncmflig 28000 Seelen ihn die Tatrische rabsagh gerathen, welches Vuglücks doch ihn allem pfall der Kemeny Janos (Ursach?) gewesen, wie mir hören werden vndt were ihm pfall auch vom Fürsten Rakoczi manchesmall der Vberfluss dess trinckenss, welchem er sich gantz vndt gar ergeben hatte, zurückblieben, vndt auch vor diessmall solches mächtigen Potentaten abgesanten mit nüchterem munde seine beantwortung vndt abschiedt gegeben, wie ess denn einem christligen Fürsten rühmlig gewesen, were die folgende Tatrische Rabsagh vndt gefangnüss vielleicht verhüttet worden, ess hatte sich aber gedachter Rakoczi wie gesagt baldt nach seines Herrn Vatters Rakoczi Georgy dess Elteren seligen thodt dermassen der trunckenheit ergeben gehabt, dass wenn er mit seinen landtherrn keine gelegenheit haben kennen, hat er mit eines Karpits oder Tapezerei sich auff die Erden gesetzt vndt seine Farkas Beöres Hadaagyen vndt derer Katonaken, neben sich auff ihre Wolffehler gesetzt vndt den gantzen tag wie auch zu nacht wenn ess die gelegenheit bracht ihm triuken zubracht vndt oft mit rossen vndt andern geschenken begabet, von sich ziehen lassen. Drumh ist die trunckenheit nicht ein geringes laster, vorauss an Regenten, welche ihren Vntterthanen mit gutten Exempeln solten vorgehen, vndt jenes frommen Hertzog Ernesti von Lüneburg gewöhnlig Spruch eindächtig sein wenn er gesagt: Principum intemperantiam esse causam intemperantiae populi. Denn wenn der Apt Würffel wirffet so spillet der gantze convent mit. Mansut enim exempla Regum in vulgus.

Anno 1657.

Nachdem ich ihn meiner praefation vndt continuation diesser geschichten mich dahin zu befeissen versprochen nicht weiter zu gehen vndt zu schreiten alss wass vnsser landt Sübenbürgen, Vngerlandt, Walachey vndt Moldav betrifft sintemall ville andere Scribenten vndt Historienschreiber, welchen ich mich nicht gleich achte vor mir gethan, so gleichssam grosse Volumina vndt

bücher davon ausgehen lissen, alss vntter andern der Hochgelarte vndt Kriegsserfahrene Magister Mathaeus Lungvitiuſ sen. Archidiaconus zu Rochlitz gethan, welcher ihn seinem dreyfachen Lorbeer Krantz vndt Triumphirenden Siegesskrone alle denkwürdige geschichten so sich ihn der Moseau wider die Krone Polen, Schweden vndt Koszaken ehen wieder dieselben, wie auch alle res gestas dess Schwedischen Königes Gustavi Adolphi vndt nach seinem thodt seine Obersten vndt heerführer ihn Teutschlandt verriichtet, beschrieben wie auch ihn einem andern Tractat, Arma Suevica intituliret zu lesen. Derweill aber die Verwüstung ruin vndt gleichsam der eüsserste Vntergang dess armen Sübenbürgen, wegen dess Fürsten Georgy Rakoczi Primi mit dem Torschtensohn vndt Schwedischen armee vnglückhaften conjunction her rühret, welebe Anno 1644 wie mir oben ihm Verlauff selbigen Jahres gehört, vndt der günstige Lesser den Vrsprung alles Vbelss vndt Verderbniss möge wissen bah ich gleichwoll per Disgressionem etwass davon melden wollen.

Disgression Continuationis, vndt werden gewisser Vrsachen wegen extraordinäre geschichten beschrieben.

Ist demnach zu wissen, nachdem der Hochberühmte König der Schweden Gustavus Adolphus wie auch der Torschtensohn, Hertzog vndt F. Weymar alle vornehmste Pass Teütschen landes innen gehabt vndt schier das gantze teutschlandt ausserhalb Österreich, Ober vndt Vntter Ens, Steuer Marek, Carenten, vndt Crau vntter seiner gewalt vndt gehorsam bracht hatte, vndt mittlerweile der römische König Ferdinandus III. damit er der Schweden abkommen möge Christianum IV. König ihn Denmarek durch grosse gaben vndt Stratagemata ihn Schweden hostiliter einzufallen bewogen hatte, von welchen Verrichtungen vndt mit wass vor vnerschöpligem schaden dess Königreichss Dennemark solches geschehen, ist von andern beschrieben vndt ist auch ihn dem pfall Par pari cum duplo bezahlet worden. Vndt alss demnach die Schwedische Armee kein ander mittel gewust, haben sie vom teutschen Krieg lassen vndt ihr eigenes landt zu schützen aufbrechen müssen, vndt nachdem sie erstlig ein theill ihrer Armee ihn Schweden geschickt ist dass andere theill ihn Holstein so dem Denemarken zugehörig gefallen vndt mit verwüsten vndt verheren grossen schaden gethan vndt auf der andern seiten die Schweden dem Denemarken nicht nur ihn sein landt gefallen, sondern gar biss an

Schwedische vndt Denische rathen werden beschrieben.

die Haupt Stadt Kopenhagen gerucket vndt belagert vndt alss der König den grossen ernst vndt noht gesehen, hat er mit hilff vndt heystandt der Hollender den König auss Pollen ihm beystandt zu thun bewegen lassen, welcher ohne Vorwissen der Landtstende wider den Sechss vndt zwantzig jährigen stilstandt vndt fridens-Contract Anno 1628 geschehen, dem Denemarker zu hilf durch den Fürsten von Brandenburg damit manss nicht mercken mögt wie gesagt worden ihn Mechelburger landt Volk leget, welches der Römische K. auss antrieb der Polen zugleich thut, die Schweden, welche sich solches nicht versehen lassen per Legatos die kron Polen ihres Eides vndt Contracts errinnern, welche sich zwar, alss so solches nicht gethan, entschuldiget, weill sie aber schuldth gehabt vndt ihres meynedes vherwissen, lassen sie sich mit den Schweden ihn neyen hunt vndt contract, vndt sich ihn alle dass, was die Schweden an sie begehret einlassen, vndt zuvor auss, dass sich künftig der König auss Polen nicht Haereditarium Regni Suetiae schreiben wollte, vndt auch ihr Volk zurückbringen, welches sie auch gethan, mittlerweile aber doch heimtig wider Schweden Practiciret, welches die Schweden ob sie es zwar ihn acht genohmen, nicht dergleichen gethan, alss oh sie es gemerket, sondern auff gutten fug vndt gelegentheit gesehen; endtlich alss der Polnische König ihnen einmall ihn einer sachen schreiben geschickt vndt dass schreiben zwar mit dem neuen Sigil laut dess contracts darinnen dass Schwedische reich nicht bezeichnet gewessen, verpetschiret, doch dass Datum ihm hrieff diesser gestalt gesetzt: Gegeben Polen

Warumb die Schweden wider Polen zu ziehen verurtheilt. Die et Anno Item vnsserer Königreiche etc. auss welchem Pluralis numero die list vndt Finantz der Pollen erst ihn acht genohmen worden, welches die Schweden ihnen vorgehalten vndt sie darumb anzufechten vorgehohmen, vndt alss sich endtlig durch solches die Landtstendt Polen mit dem König wie auch wegen der Reformation wider die Calvinisten vndt Arianer geschehen gantz verworren insonderheit der zerstörung Rakau vndt Accademie (so gleichssam der Arianorum nest gewesen) wegen, vndt der König auss furcht der Polaken letzlig Exuliren vndt sampt seinem gantzen hoff vndt der vornemhsten Bischoffen, Jesuuiten vndt paffen hiss ihn Schlessien ins Fürstenthumb Oppeln auss zulass dess Römischen K. weichen müssen. Mitlerweill nach langem rahtschluss der vornempster Landtherrn voraus dess Fürsten Raczivil

auss der Litaw so Calvinisch, vndt elliger Arianischen herren beruffen den Schwedischen König Carolum Gustavum zum Polnischen Regiment, welcher mit wenigem zu berühren sich hewegen lest vndt angesehen dass das reich gespalten ist vndt der König Carolus Gustavus zum König des Polen herufen. ausgewichen bewilligt er zu kommen vndt das reich anzunehmen, alss solches der Exulantische König Cazimirus vndt die ess mit ihm gehalten, Bischoffe vndt Jesuuiten vernommen schicken bohtschafften dem Schwedischen König Carolum auf dem weg vmhzukehren, mit anzeigung dass ihr König schon albereit zu hauss kommen vndt auff der sitz sey, wie denn auch ihn der Wahrheit nicht anders gewessen. Der König Carolus aber hat sich ihn keinem pfall vmb zu kehren wollen hereden lassen, sondern entpotschafftet, er keme ihn sein reich alss ein heruffener vndt erwählter König, keme aber ein mächtiger vndt wehrte ihn den Zuch, were er zufrieden, vndt darbei seine Ehre zu defendiren parat. Alss solches der König Cazimirus vernommen hat er abermall dass haussen Panir angezogen vndt sampt seinem raht abermall ihn die Schlessien nach Oppeln geflohen, die Königin sampt der Cron Zips vndt Yngerlandt zu geseickt, welche ihn den Zipserischen gebürigen von ihren eigenen Dienern vndt Convoien angegriffen, vndt ausserhalb der Cron so sie nicht herührt, ihr alles genohmen, wass sie hei ihr funden, welches sehr hoch geschätzt worden. Die vbrigen Diener so ohne schuldt gewessen haben die Königin ihn ihrem schlechten Zustande hiss auff dass Schloss hegleitet. Mittlerweill kompt der König Carolus mit 40000 man ihn vollem Marsch Carolus aus Schweden zieht mit 40000 Mann ins Polen. ihn Polen vndt weil ihm die Dantziger nicht buldigen wollen, alss ihren erwählten König, füget er ihnen vndt der Stadt viel Vngemach zu, dass alle gewerh vndt handel ihnen gewehret wirdt, alss er endtlig ihre Freiheit vndt halssstarrigkeit ihn acht nimpt lesset er mit sonderlicher list an einem ohrt der Weichssel schiff mit schwerer last beladen ihn den Fluss so ein Schifffreich wasser ist versencken, theillet den Fluss auff drey seiten dass alle Dantziger Felder, Acker, Wiessen vndt garten, Carolus Gustavus verheerete schwemmt Dantsig. ihm wasser schwimmen müssen, dass auch letztlich die Stadt Dantzig dermassen mit wasser anlaufft, dass die leut allenthalhen sehr hoch ihm wasser vndt kot gehen müssen, wollen die Dantziger solches Vebel befreiet sein, müssen sie mit grosser geldtschätzung letztlich mit den Schweden ihn accord geben

vndt frieden stiftten, diesses alles alss ess ihn Polen gelanget, giht dem gantzen reich grosses schräcknüss vndt furcht. Nach geschlossenem Friden mit der Stadt Dantzig rücket der schwedische König ihn Polen, der hoffnung er würde alss ihr erwelter König mit ehren vndt gutwillig auffgenommen vndt empfangen werden; mitler weill aber hatte sich ihm reich alles vmbgewendet, diejenigen Landtherren so Vrsach zum königlichen heruff gegeben hatten, waren auss dem landt geflohen vndt die Vornehmsten alss der Podozki vndt Czernizki hatten sich mit grossem Volck Polacken vndt teütschen erworbenen Völkern anstat ihres ahwessenden Königes zu feldt begeben der meinung sich dem Carolo zu widersetzen, welches er Carolus nur mit Schimpf vndt kurtzweill angehört; vnangesehen dass der Polen ihn die 80000 vndt der Schweden nur 26000 gewesen, nichts destoweniger ist er den Polen mit Vnersehrockenem muht vntter augen gezogen vndt nach öfteren starcken treffen ohne grossen Verlust seiner Völcker allezeit mit grossen niderlagen der Polen victoriziret vndt obgesieget, andere treffen vndt schlachten damallss zwischen den Schweden vndt Pollen gehalten, lasse ich aus deswegen damit wir bei vnserer Materia bleihen mögen. Alss demnach die Pollen gesehen dass sie weiter wider die Schweden nichts schaffen würden fallen etlige vornehme Landtherren alss der Czernitzki Podotzki der Starozta vndt andere mehr zum Carolo, freien sich letztlich ires neuen Königs so sie nun künfftig wider ihre einheimische feindt wie auch fremden woll heschützen würde, seien mit dem König

*Disgressio continuationis de-
Polnischen kri-
ges.* woll daran; alss nun Carolus sich der Polaken beyfall wegen nun etwass sicherer zu sein vermeint, leget er hin vndt wider ihn die Polnische vndt Preisische Stadt v. Schlüsser grosse besatzungen sich noch vor dem entwichenen König Cazimiro fürchtend, er mögte mit fremder hilff widerumb ihn Pollen wenden, wie denn auch dess König Vornehmen nicht anders war, sintemal er schon vom Römischen Keysser Volck sollicitiret hatte so ihm den Grawen Susa vndt Montecuculi zu beystandt geschickt vndt neben dem bey den Holenderen, so dass landt Polen mit nichten die lenge entrahten kennen, wie auch dem König ihn Denemark vmb hilff anhalten lassen, mitler weill aber gleichwoll sein gröstes Vertrauen auff die Polakeu gesetzt vndt vntter andern auff den Fürsten von Brandenburg so ess auch mit den Schweden gehalten auch grosse hoffnung geschepfet dass weil er sein Nachhahr,

vndt etliche seine Obrter ihn Preissen auch ihn gefahr stunden, er mögte doch endtlig zu ihm fallen wie auch geschach; als demnach solcher Verlauff geschehen, hatte der König Carolus einen Polnischen Grawen Rinczuzki so dess Landts Polen Reichss kantzler gewesen vndt vom König Cazimiro sampt weib vndt kindt relegiret vndt ihm ihn Schweden geflohen war, bei ihm (welcher zum selbigen Zuch vndt krieg den König auss Schweden nicht wenig bewogen hatte) als dem sich Carolus auch nicht wenig vertrustete. Diesser als er dess Cazimiri preperation gehöret, vndt sich ihn seinem gewissen viller Practiken schuldig gewust, zuvor den König Cazimiro vndt dass Landt den Schweden verrathen vndt den Carolum ihn Polen zu kommen verursachet vndt weil ess kalter winter sein muss wenn ein Wolff den andern frist, fangt er nye Practiken an vndt hilfft auch dem König Carolum, so ihn in seinem Exilio nicht nur angenommen sondern weib vndt kindern vill guttes gethan vndt ihn Schweden zur Vntterhaltung schöne Landtgütter eingegeben vndt auch ihn Polen seiner nicht zu vergessen versprochen, ebenermassen zu verrathen, beweget die Polnische herren von Carolo abzufallen mit Verheiss ihnen vndt dem König Cazimiro denselben in die hende zu geben damit den Schweden dass was sie Anno 1628 vndt 29 wie auch hernach an Polen gevht auff einmahl vergelten vndt sie sampt ihrem König ahernall zum reich kommen mögen, wie er denn hofft er mögte mit der Zeit wenn seine Practicken angingen wie ess denn leicht geschehen konnte, sintemal er Carolus sich ihm gantz vertrustete mogte, er vom König Carolo widerumh angenommen vndt widerumh zu vorigen ehren vndt Digniteten erhoben werden; als aber Carolus darhinter kommen, vndt durch etliche schreiben so er nach Oppeln ihn die Schlessien dem Cazimiro geschickt vndt intercept worden, seine Practica vndt verratherey liegt worden, hat Carolus gedachten Polnischen Grawen Rinczozki Cancellor bei dem Kragen greiffen lassen, vndt von stundt an ihn Schweden nach Stockholm, ihn einen Thurm ihm wasser ligendt ins ewige gefangnüss geschickt alda der auss befehl des Königes auch biss ihn seinen thodt mit brodt vndt wasser soll gespeisset werden, Et sic consilium malum consultori pessimum. Als diesser gestalt der Podotzki, Czernetzki vndt andere Polacken solches ihnen worden, haben sie sich als conspiraten gefürcht ess mögte ihnen auch nicht anders als dem Rinczozki gehen vndt mögten mit gleicher Müntz bezahlet werden, fallen auch vom König Carolo ab,

vndt begeben sich sampt dem Volk darunter auch vill teütsche geworbene Soldaten vndt Dragoner waren, ihn die Litaw, dahin sie weill ess der Fürst Raczevil allezeit mit dem Schweden gehalten, desto leichter kommen kennen ehe aber solches geschieden hatten sie schon (?) so dass stärckste Volck ihn Polen ist, welcher tausent gewesen, erstlig bewegt abfall zu thun, auff welche doch der Carolus sich gantzlich verlies, vndt seien demnach diesse ebenermassen der Litaw zugezogen.

Als derowegen Carolus Gustavus der Polaken abfall vernohmen, vndt damallß wegen den villen besatzungen, so er hin vndt wider, ihn Städten vndt schlössern gehabt, sich dess Volekes wegen entblöst gesehen, sintemal er vber 10000 zehntausendt man nicht vmb sich gehabt, vndt herkegen die Polaken ihn die 80000 Achtzigtausendt starck vndt zugleich dess Cazimiri praeparation vndt teutschen Keyßers starcken Succurs vernohmen, vndt wass dass gröste, dass er auss Schweden gewisse Zeitungen bekommen, dass die Polacken durch die Hollender practicireten, den Carolus Gustavus hat ein anderli- König ihn Dennemark zu bewegen, damit er ietzunder
ches bedrucken bei sich. bei solcher gelegenheit derweill der Carolus so weit abgelegen, vndt ihm vill zu vill zu schaffen gemacht ihn Schweden einen einfall zu thun vndt dass wass er vor Zeiten verlohren, widerumb bekommen müge. Diesses derowegen der König Carolus betrachtend wie auch den abfall der Polen bat er sich von neiem mit den Koszaken verbunden vndt ihn bunt gelassen, welche ihm auff anbalten der Muscoviter so vill hilff er von nothen bette, versprochen.

Derweill der Carolus aber mit der Koszaken bilff nicht ein genügen haben kennen vndt auch sich mit ibnen zu conjungiren, weill der Podoczki vndt Czernitzki beyde Generalen damallß eben starck zu feldt gelegen, vndt auf der seiten dahin die Kossaken ihren weg nehmen müssen, vndt die Stadt Crakaw darinne der Oberst Würtz mit 6000 Völkern ihn der besatzung gelegen, auch bintter ihm ligen gehabt, vndt sie weiter nicht entsetzen kennen bat er weiter seine hilff durch vntterschiedliche Legaten bei dem Rakoezi gesuecht, welche ihre Strassen durch Koszakerlandt vndt Moldaw nehmen müssen, Carolus der Schweden König ist willens bei dem Rakoezi hilff zu suchen, seine heldenthaten we-
gen. zuvor auss das er etlige beldenthaten von ihm vernohmen, wie er die beide ländr Moldaw vndt Walachei ihm zu buldigen gezwungen, ihn die 1600 Kossaken erlegt, den benahmten

Luppul Waida dess landes verjaget, zween neie Waida eingesetzt, den Radulj dess Lion Waida Sohn die Nassen stimeln lassen, vndt den Heriza Waida mit sich ihn Sühenbürgen gefangen bracht. Solche dess Rakoczi heldenthaten angesehen wie auch andere bequemigkeiten mehr, hat er Carolus Gustavus sich bei den Kossaken durch etlige seine Consiliarios alss Herrn Gustavum Lilieneron, Joannem Kollenberg Secretarium vndt Gotthardum Wellingh den Rakoczi auf seine seiten zu bringen hemühet, vndt dess Polnischen Regiment so er schon ihn heuden hette, wie anoch auch der Stadt Crakau cum omnibus pertinentiis, die er auch schon mit Volck besetzt hette versichert, vndt ihm pfal er zu solehem annuiren, vndt sich künfftig mit Gottes hilff mit ihm conjungiren würde, alsdenn würde die gelegenheit mehr zeigen wie dass Landt Polen mit ihm würde abgetheilet werden. Damit demnach solcher hunt vnter ihnen volbracht möge werden hat der Schmilnitzki durch seine Koszakischen Legaten wie auch Schweden ihn Koszakischen Kleidern verkleidet bei dem Rakoczi verrichtet vndt zum Polnischen Zuch bewogen. Alss ihm der Rakoczi Fürst ihn Siehenbürgen Polen mit hereskraft anzugreifen vndt dem Schwedischen König Carolo an die seit zu ziehen gantzlich entschlossen vndt darzu geherende praeparatoria täglich zuschicken lassen, ist den Polaeken solches zu kunt kommen, welche oben hestimpten einaugigen Bischoff Alberthum Prasomoffsky ihm nahmen dess Königs abermall Legation Ein Polnisch Legat Prasomoffsky weiss zum Fürsten geschickt, ihn von seinem Vornehmen abzustehen vndt still zu bleiben vernahendt vndt vermocht den Rakoczi abzustehen. wo eras thun wollte, sollte er durch ihn versichert sein dass ihm pfall er seinen Sohn ihn Polen schicken würde, voraus weill er nun ein Nobilis Polonus worden dadurch er die praerogativam dess Regiments hekonnen, wolten sie ihm gantz Russiam eingeben, vndt sollte nach dess Königs thodt zum Regiment kommen, ihn welchem pfall der Rakoczi solche conditiones anzunehmen zimligen lust hekonnen, welches der Kemeny Janos vermerckend hat er den Fürsten multis persvasionibus abermall animiret vndt ihn seinem Vornehmen fortzufahren vernahnet. Alss aber der Fürst Rakoczi die Port praetendiret vndt dass weill die Tatter mit dem Polnischen König ihm bundt weren, der Zuch nicht woll gerahten möge vorauss weill die Port keinen wissen darein hette, alss hat der Kemeny Janos abermall diese argumenta gebrauchet sagendt

vor wem er sich fürchten sollte, er hette in den Schweden also gleichsam ihn disser Zeit den stärcksten Monarchen an der seiten, wie auch achtzig tausent 80000 Kossaken an der handt, vndt hette zugleich selbst ein starkes Volck wie auch Süßenbürgen vndt ein stück Vngerlandt, mit welchem er wo er wolt, auch woll den Türkischen Keyser selbst schlagen dorffte.

Anno 1657. Folget nun weiter, wass sich vor Vngemach vndt Verderben mit dem Vnglückhafftigen Polnischen herzuch so der Fürst Rakoczi ohne Zulassung der Port, ohne Vorwissen dess landes aus eigenem gutdencken verrichtet, ist erfolgt. Da mir denn gehöret, dass dor Rakoczi nachdem er sich dass vorhergehende Jahr zum krieg hereit gemacht einen landtag zu Visk ihn Maramoros

Der Fürst heicht aus der Gyalu auf ihn Polen zu ziehn. beruffen lassen, dahin er mit sampt dem landt mit aller kriges Praeparation verreiset, von Gyalu auf Szamos Ujvar sich mit der Fürstin vndt Sohn zu bevrauben

gezogen, welche ihn mit stetem weinen von seinem vornehmen vndt Zuch abmahnen wollen, aber nichts aussrichten kennen vndt demnach fortgezogen, vndt den 14 Januar alda zum Visk angelanget den 15. tag der Landtag angefangen vndt auch denselben tag geendet,

Landtag ihm Visk. da anders nichts verrichtet alss dass ein Zinss angeslagen worden, vndt sich mit etligen herren so er

hintter sich ihm landt gelassen beurlaubet alss von Barezai Akos Lugosi Ban, welchen er zum Locotenenti verordnet, dem Bassa Tamas, so Zeckellandt befohlen, vndt der Universität, von welcher zwar der N. F. W. Herr Joannes Lutsch Regius Cibiniensis tanquam Comes Saxon. vndt Herr Petrus Nusbaumerus Regius, Petrus Roht Jud. Reg. Rupensis, vndt ein Senator Mediensis mitzuziehen denominiret worden doch hat seine F. G. ausserhalb dem W. Herrn Georgio Schelker Sen. Cibi. vndt Valantino Gotzmeister Sen. Segesv. alle F. W. H. zu hauss gelassen vndt jetztz hestimmte W. H.

Der Fürst zieht ein. mit sich genohmen vndt 16 Januar sampt seiner Armee Süßenbürgern, Moldawern vndt Walachen ihn die 60000

Sechzigtausendt stark mit 80 Stücken, 120 Türkischen vndt andern theuren handtross sampt aller Zierd, vndt vill wagen alss auf eine hochzeit, seinen Zuch vher die Tissa, so damallss sehr fluttig gewesen, mit grosser gefahr genohmen ihn so grosser vudt grimmiger kälten dass dergleichen ihn 25 Jahren, wie gerechnet, nicht gewesen, dass vill seines Volckes erfroren vndt ligen bleiben, vill vmb

nasen, fuss vndt hendt kalten wegen kommen. Vndt sollen sich neben dem vill bösse omina vndt Zeichen solcher vnglückseligen reiss erzeiget haben, alss erstlig der Wintzer Soldaten Fändrig alss sie vber die Marosbrücken marschiret, ihm schlechten weg dass Fahn zur Erde wirfft vndt von der handt dess Herrn gerühret thodt bleibt. Zum andern dass des Fürsten allerliebsten haudt-ross ihm führen vmfallt vndt thodt bleibt, zum dritten dass bei dem Lapos des Herrn General Kenieny Janos ross vutter ihm auch thodt bleibt, zum 4. dass die Katnor vndt Zeckel sich gleichssam täglich der herbrigen vndt fuhter wegeu gezancket, wie denn eben vatter dem Lapos der herbrig wegen die Katnor vndt Zeckel ihn solchen streit gerahten dass ihrer 60 erhaben werden. Zum 5. dass ihn solcher grimmiger kälten von einem sauffen vndt geringen regen, so die nacht zum Visk vor des Fürsten aufbruch gefallen, die Tisza dermassen angelauffen vndt flüttig worden, dass ess ihn Visk ihn alle heusser gegangen vndt iedermann dem wasser weichen müssen, vill andere böse Omina vndt Zeichen seien auch sonst ergangen, welche allbie zu erzehlen zu lange werden würde. Dassjenige wetter so den 40000 Kossakeu wie mir haldt hören werden den Zuch auch hinderte, ist auch nicht dass letzte Zeichen dess Verderbniss.

Allbie ist auch zu wissen dass eben mit dess Fürsten aufbruch auss dem Visk dess Palatini Vesseleni Ferenz Legatus Szemzei Istvan ankompt den Fürsten seines Vornehmens vndt Polnischen zuch abzunehmen, mit erzehlung dass ihm pfall ess ihm fehlen würde, wass Vngemachs ihm entstehen mögte, welchen Legaten er spotthg empfangen vndt zornigkligen angefahren soll haben, mittlerweill aber vutter webrendem gesprech dess Fürsten Diener vutter ein ander gezancket vndt ihn gegenwart dess Palatini Legaten Diener, einer den andern zu thodt gebawen, est quoque signum perditionis. Ess haben sich zur ahmanung vndt vnglückhaften Polnischen reisse vill kennzeichen erwissen, inndem alss die Nro. 80 Stück vber die Tisza sollen geführt werden der Eiss von dem wasser so die nacht darauf geflossen mit den stücken eingebrochen vndt mit schwerer mühe kennen gewohnen werden.

Item Alss nun alless Volck vber die Tisza kommen vndt weiter ins gebürg gelanget, seien alle kleine gewässer flutig worden, vill

Dess Polnischen
zuchs bösse
Omina.

Szemzei Istvan
des Palatini Le-
gatus kompt im
Visk an.

Auf der Tisza
bricht der eiss
mitt 80 stücken
ein.

wagen vmgestossen vndt vill menschen vndt ross vmhkommen wie auch des Herrn Schelkers wagen, an welchen auch 2 ross ersoffen vndt sie selber mit gefahr dess lebens hindurch kommen.

Vndt ist alhie auch weiter zu wissen, dass nachdem der Fürst sampt seiner Armee mit viller mühe vndt gefahr vher die Tissa vndt andere flüttige gewesser gelanget vndt anss gebürg vndt Betzkö zum Tattar Kanyas, wie manss heist kommen, ist dass gebürg so voller schnee gewesen dass hinüber zu kommen vmöglich gewesen, die Czimoner aber hahen sich hören lassen, vmb einen guten lohn wolten sie den schnee räumen vndt einen weg machen, wie auch geschehen, vor welche arbeit ihnen der Fürst fl. 500 gezahlet. Da demnach denn das Volck mit so vill tausendt wägen hindurch zum Vnglück marschiret.

*Hinderwäss dass
ordnen der Fürst
zahl fl. 500 einen
weg zu machen.*

Mir hahen gehört dass der Fürst den Horvath Istvan im December zum Smilniczki geschickt 40000 Kossaken zu hollen, so den 24 Januar hei dem Hust sein solten, mitler weil aher, weil dem Fürsten zu seinem Zuch vill hindernüss zufallen, schicket er ihm einen posten nach denselben tag nemlig den 24 Januar so er ihm hestimpt ihn Hust zu sein, solte er nun ihn so ibn Polen trifft seiner mit dem Volck warten, alss derowegen der Horvath Istvan von Smilnitzki mit 40000 Kossaken vierzig taussendt abgefertiget vndt im Vortzuch sein, hegibt es sich dass nachdem sie einen zimligen weg den polnischen gräntzen zu gereisset, vndt anstatt der wagen ihn so starckem winter schlitten genohmen, kompt vngefuhr ein warmer regen vndt windt machten den schnee dinne vndt kamen nicht fort, sein der Pollacken wegen, weil sie so nahe zu ihnen gelanget ibn grossen furchten vndt Aengsten, werden derowegen sich einzuschantzen genöthiget schicken zurück nach Wagen, vntter welcher Zeit sie fleissig wacht balten vndt ist dabei zu wissen dass die Kosaken ihn kriges geschäftten den hrauch halten dass ein jeder so zu ross seie, ein kleines wegelein darhinter spannet seine Proviant, vndt wehre darauff zu führen, da sie ihm zuch auff 2 Seiten fahren, vndt dass fuss Volck ihn die mittlen nehmen, vndt wenn ess die noht erfodert müssen selhige wägen ihre schantz sein, welches wegen sie grosse starckt haben, vndt von ihnen gesagt wirdt, dass zu Schantzen ihn der Welt kein Volck gewützter sei alss ehen die Kossaken, welches ihn der Moldaw anno 1654 zu sehen war. Weill derowegen auch

*Horvath Istvan
Verriehung ihn
Kossaken laudt.*

*Horvath Istvans
geschickten.*

diesses hindernüss der Kossaken mit einfiel, schloss jedermann zu vorgenehmenen krieg büsse anzeigungen zu sein, vndt waren vil Vrtheil; auff einer Seitten konnte der Fürst dess villen, auf der andern seitten die Kossaken des wenigen schness wegen nicht vorkommen. Alss aber endtlig der Kossaken wägen ankommen sein sie an dass bestimpte ohr Stry ankommen vndt alss sie den Fürsten seiner Ordnung nach nicht funden, sich mit dem Horvath Istvan ihrem Commissario vndt Kalauzen heftig gezürnet vndt nun secundario ihn furcht gefallen, dass weill sie tieff ihm landt der Polen wären die Polacken mögten kommen vndt sie alle erschlagen vndt haben oft dem Horvath Istvan den thodt gedreiet, welcher eine post nach der andern zum Fürsten geschicket vndt alle beschaffenheit vndt gefahr geschriben, welches angesehen, der Fürst ihn so gewaltiger kälten tag vndt nacht reisset, vndt ebenermassen eine post nach der andern schicket seine ankunft zu verkündigen, doch wolten sich die Kossaken wegen der Furcht so sie der Polacken wegen litten nicht stillen lassen, beschuldigten den Horvath Istvan eines betruchs vndt wolten ihm täglich den Kopff abschlagen lassen vndt stunde grosse angst vor ihnen auss, alss aber letzlig der (Fürst) den 3. Februar ihn Stry anlangete ward der Vnuuth der Kossaken gestillet. Vndt hielten Zween Drey tag raht, wie sie weiter ihn der sach vortfahren sollten vndt worden zu raht die allernächste Städt vndt Schlässer von ehe zur huldigung zu vermanen vndt besatzungen darein zu legen.

Alss derowegen Respublica Polonorum, weil der König Cazimirus ein Exul damallss war, dess Fürsten Rakoezi rechten ernst vndt faindtseligkeit vermerket, schicketen sie seinen Schwager so der Fürstin von ihrer Mutter her befreündt gewessen Georgium Lohomirzki Marschalk ihm entgegen, erstlig zu befragen ob er alss ein freundt dafür sie ihn alleweil gehalten, oder feyndt keme. Zum andern die Yrsach vndt ihn wass sie, vndt dass reich Polen, wider ihu gesündiget. 3. ihn der Freündtschaft vndt gutter nachhaberschaft so ihm Polen mit 6000 Schwedischer vndt Polnischer hilf gethan, wider die Kossaken denen er alss
Der Marschalk
Lohomirski Legation weis zum
Fürsten.
seinen feinden hegefallen war, zu erinnern. 4. ihn zu complaciren vndt friden anzubietten, dass ihm pfall er dass Laudt nicht turbiren vndt zurückziehen würde, wolten sie ihm neben einem Fürstligen praesent ihn seines herzuges gantze expensen restituiren vndt darneben nach gelegenheit der Zeit seiner vndt seines sohnes künfftig

eingedenk sein. 5. er der Marschalk alss sein freundt solte darneben sein hestes thun vndt zu allem guten bewegen helfen, ihn pfäll er aber solche amicabilem pacificationem nicht würde annehmen, vndt ihm das glück nicht favoriziren mögte, wolten sie seine vermessenheit neben ihrer Vnschuldt vngerochen nicht lassen, komne ess aber auch gleich, dass er auff die königklige sitz gelangete, wolten sie ihn doch nimmermehr vor ihren König erkennen Vrsach, dass er nur von etlichen Polnischen herren so nicht handt breit eigenes ihm landt hetten, sondern nur Lehnherren weren, were zu kommen bewogen worden vndt die Respublik nie solches gehilliget; auff welche dess Marschalck anbringen vndt persvadiren der Rakoczi ganz nicht hören wollen noch ein einziges Punet beantworten, sondern die Vrsach seiner ankunfft zu anderer Zeit erklären dass also der Marschalk vverrichteter sachen abziehen müste.

Die 2 Febr. bat man am Himel ihn einer fünsteren Wolcken drey feurige Stern streitendt mit einander geschen, zu welchen endlig auch der vierte gantz feürig erschienen, vill grösser alss die Himmelszeichen, andern vndt ihn die 2 Stunden geweret, gewisse anzeigungen der viller Fürsten vndt regimenter, wie denn Sübenbürgen innerhalb 5 Jahren 6 Fürsten gehabt, alss den Georgium Rakoczi II., Franciscum seinen Sohn, Franciscum Rhedei, Achatium Barczai, Joannem Kemeny vndt ietzt regirenden Herru Michaelem Apaßi.

Die 12 Febr. kompt ein Türekischer Bassa selb 200 Türecken zum Costandin Waida ihn die Walachei den Zustand vndt beschaffenheit Sübenbürgens zu erforschen, welches Volk der Waida alss dess Fürsten guter frevndt nicht will passiren lassen, vndt auffhelt, letzlig

Ein Türk: Bassa dem Bassa selb zehn durch zu ziehen vergönnet, kompt Legation welcher zum Herrn Locumtenenti Achatio Barcsai Albam weiss mit 200 gewissen wirdt, welchen er honorifice einführen fest, Türecken ihn die alss der Bassa aber dess Fürsten Zustanden erforschet werden vndt vermeldet der Barcsai, er were etwan nur auff Vngern gehalten. verreisset vndt baldt widerumb inss Landt kommen, welcher der Bassa lügen gestraffet, sagendt, warumb er solches reden dörfte da doch der mächtige Keysser nicht nur jetzunder, sondern vor villen Jahren sein ebrgeitziges Vornehmen, vndt Polnischen herzuch gewust hette, were aber nun solches ohne zulassung der Port geschehen, solte er alss ein Locumtenens dem Fürsten umzukehren nachschreiben, sonst mögte dass Landt sampt ihm ihn gefahr vndt

Vnglück kommen, weill aber der Baresai ohne Vorwissen des Jungen Fürsten, der Fürstin vndt der Universität solches nicht thun wollen, sein etliche derselben, so baldt zu erlangen gewesen, alss die Herrn Cibinienses, Segesvarienses, Medienses und Sahesienses ihn aller eill erfordert worden vndt (zur) herabtschlagung ist der Bassa sampt dem Baresai zum Jungen Fürsten auff Szamos Ujvar zu ziehen gewissen worden, alda sich der Bassa chenermassen zornig erzeicht vndt dem landt dass endtlig Verderhen gedreiet, ess sei denn dass der Fürst ehe er sich mit dem Schwedischen König conjungirte widerumb ins Landt kerete. Alss aber der Junge Fürst sampt dem Baresai weder mit geschenck noch mit Bit etwass am Bassa schaffen knten, versieberten sie denselben, dem Fürsten nachzuschicken vndt würde gewisslig auf ibres schreiben zurück kehren, vndt liessen den Bassa abscheiden.

Dem Türckischen
Legaten Verri-
chung vadt Zorn.

Wir haben gehört, wie sich der Fürst Rakoczi auf dess Caroli Gustavi anhalten ihn Polen zu ziehen bewegen lassen vndt er ihm seiner ankunft gewisse zeit bestimmt, weill sich aber wegen viller hindernüssen dess Rakoczi ankunft etwass verzogen vndt der König nichts gewisses vernehmen kennen vndt durch Polen keine post haben kennen, derweill ihm die Zeit zu lang werden wollen, sintemal er weder vor sich noch hinter sich kommen kennen, auss Vrsach, dass er wegen der viller besatzungen so er hin vndt wider ihn Polnischen Staden vndt Schlössern gehaht, mit Volck schwach beschaffen gewesen vndt sich stündtlig hefürchtet, die Polacken so ein mächtiges Volck heisammen gehaht mögten ihn vberfallen, wie denn auch geschchen kennen, wenn sie ess gewiss gewust hetten, schicket derowegen einen auss seinen Consiliariis Gotthardum Welling welcher seinen Zuch durch Kosaker landt vndt Moldaw nehmen muss, den Zustandt vndt beschaffenheit dess Rakoczi zu erforschen, derselbe langet den 28 Febr. nach des Fürsten auffbruch, welcher auch schon ihn Polen war, ihm landt an, kompt durch die Czik ohne hindernüss, dass ihn niemandt ihn acht nimpt, mit grossem Verwundern der schlechten wacht, so ihn ahwesenheit dess Fürsten gehalten, fraget endtlich wem der Obrt vndt pass zu verhütten befohlen sei, alss ihm angezeicht wirdt, der Bassa Tamas, schreibet er ihm alssbaldt von seiner ankunft vndt errinnerung der schlechten wacht, kompt damit alhier bei vnss,

Carolus König
auss Schweden
ist ihn villen ge-
dancken.

Gotthard Wel-
ling Schwedi-
scher Legat
kompt an vadt
wirdt am Naiss
mark verarrestir-
ret.

seine Strass auff Neyenmarek zu nehmendt, alss er auf Varaden langet, kompt dess Bassa Tamas post, deuselben Schwelischen Legaten auf zu halten, vndt dem Herrn Locumtenenti zuzuweisen, alss ihm der post solches ankündiget, hat er ihm mit dem schwert durchlauffen sollen, wenn er vom Edelmann alda er geherbriget, nicht wer verschafft worden. Alss er dess andern tages zum Neyen Marek anlanget, wirdt er alda ihn Arest genolmen, vndt verwachet bis die Neymareker nach Szamos Ujvar botschaft thun, vntter welcher Zeit die Schweden vndt Koszaken 40 an der Zahl ein wüstes lehen verführen, mit schissen vndt tollisiren dass niemandt ihn die nähe zu ihnen kommen können, alss aber dem schwediseben Legateu vom Jungen Fürsten schreihen kommen, sein sie aufgebrochen vndt Szamos Ujvar zu gezogen, welchen der Junge Fürst vndt Locumtenens entgegen gezogen, mit ihm wort auff dem feldt gehalten, vndt nach statliger Verehrung die Munkatseher Strass dem Fürsten zu gewissen, welcher ihn Polen den Fürsten wie gesagt worden, vntter dem Schloss Landseron antroffen, vndt einen seiner Diener der Polnischen sprag kundig schieket er ihn polnischer Kleidung verkleidet zum König Carolo, welcher mit grossen listen, baldt ihn Jesuvitischer, vndt haldt ihn anderer kleidung verkleidet ankommt, welchen der König mit seinem eigenen wagen triumphando mit Trometten vndt pfeiffen ihm eine güldene ketten am halss hangendt zu ihm inss Lager führen Jest, sintemal durch diessen erst der König Carolus dess Fürsten Rakoezi ankunfft ihn Polen, vndt sein Verriichten vernohmen.

Alss nun wie mir oben gehürt der Fürst Rakoezi mit den 40,000 Kossaken ihm Stry, welches vntter Polnischen gebürg liget, sich vereiniget, lesset er die 80 stück vndt Munition wägen so er ihm Szenawiczka gelassen auff das Stadlein Szamhor zu führen, vndt durch die Kortaner berennen hiss der Fürst ankeme, ess wurde ihnen aber stark widerstandt gethan, lagen etlige tag darunter, alda der Kemeny Boldisar neben villen gутten Vitezen erschossen wardt, welebes leichnam den 15 Martii ihm Sübenbürgen bracht vndt den 23 zum Kamaras hegraben wardt. Alss demnach die stadtleüt ihm Szamhor keine entsetzung der Polaeken sehen, ergaben sie sich mit Accord huldigten und schworen dem Fürsten. Von danuen zoch der Fürst auff Primisla liesse sie ihm schwören, vndt dass schloss

Die erste Post von
des Rakoezi
ankunfft kompt
wirdt prieslich
empfangen.

Der Fürst be-
kompt Szamhor
mit accord darun-
ter der Kemeny
Boldisar erschos-
sen wirdt.

welches sich nicht ergeben wolt, stürmen, darunter er vill Volek verlohrt, kunt nichts schaffen, vndt must abziehen, nach welchem abzuch die ihn der stadt von stundt an abfielen, dess ^{Des Fürsten} Fürsten Proviant wagen angriffen, nahmen ihn die 500 ^{Proviant wagen} aufgeschlagen. Ochssen, plünderten die wägen vndt hiechen alles Volek so bei den wagen waren nieder, vndt verschantzeten die Stadt. Alss der Fürst solches erfahren were er gern zurück kommen vndt sich an der meidigen stadt gerechet, weil er aber sampt dem Volek durch einen schweren Pass marschiret vndt mit grossem schaden vmgekehret were, wardt ihm widerrathen vndt muste solchen schaden leiden, zoge vntter die heiden Schlösser Landtshtut vndt Landtskron lage etlige tage darunter verlohrt vill Volek kunte nichts aussrichten, alda vntter Landtskron der Kemeny Janos mit einer hacken kugel auff das ^{Landtshtut vndt} Köriss geschossen dass das eissen eingebogen, ihm aber ^{Landtskron ver-} nichts geschadet. Vntter wehrenden belagerungen thet- ^{glichen beschu-} ten die Sübenbürger, Kossaken, Moldawer, vndt Walachen hin vndt wider ihm landt grossen schaden, ascherten vndt verbrennten alles was ihnen vorkam, schonten mit niederhawen auch der Kinder in den Wiegen nicht, schändeten vndt heschämeten die weiber, schlugen Adelhoff, Kirchen vndt Klöster auff, nahmen alle Kirchen Zierdt darauss, hausseten mit den möchen vndt pfaffen sehr vbel, gruben die thodten aus den Gräbern, kleinnöhter vndt anderes zu suchen, sieheten der verfahrenen leiher Aschen damit sie perlen finden mögen, vndt theten auch andere Vepigkeiten, alhie zu erzehlen die Zeit nicht duldet. Vndt wenn dass Sübenbürgische Volek die Tartarische rabsagh nicht anders verdienet bette, so weren die Zerstörungen Kirchen, Schullen, Kloster vndt durchgrabung der gräber Sünden genug, welches sie vndt zwar die Vornemhesten nach etlicher widerkunft selber bekennet.

Alss der Marschalk Lubomirzki wie nir gehört, bei dem Rakoczi nichts aussrichten kunnt vndt auch keinen widerstandt thun vndt hatten darnehen Post dass der schwedische König Carolus auch stark ihm anzuch were, schlugen sich der Czeruitzki vndt Podotzki mit ihren Völkern vndt dem Adel, so ihn die 80000 waren auf die eine seiten der Litaw vndt Ilvo zu, liessen dem Rakoczi Platz zum ziehen vndt rauhen, traueten nicht angriff zu thun vndt den Adel nicht auf einmahl zu verlieren, schicketen Legaten zum Palatino auf Vogern, suhaltendt damit er neben der Cron Polen bei dem Rakoczi

anhalten, vndt sich bemühen hilfte den Fürsten zurtück zu weissen, mit erklärang etlicher annehmlicher Punckt, ihn welche sie, ihm pfall der Fürst von seinem Vornehmen abstehe wolt, sicherlich gehen wolten, auf welcher der Polacken hegehr vndt anhalten der Palatinus mit Zulassung doch des R. Keyssers seinen Cancellarium Palatini Legatus kommen zum Rakotzi. Item den Homonai vndt Rakotzi Lazlo dess Fürsten Freundt zum Rakotzi schicket, welcher noch vntter Landtseron lag, mit solcher Commission vndt erklärang der Punkt, so die Cron Polen durch sie ihm vorzutragen, vorgehen lassen, dass ihm pfal, wie oft gemeldt er von diesem herzuch lassen vndt abziehen verwilligte, wolten sie selbe puncta anwiderruflich halten.

Erstlig wolten sie ihm alle Expensen so er von seinem aufbruch fort biss zu der Zeit spendiret hette, haar und volkomlig aufrichten.

2. Solte er seinen Sohn Franciscam Rakoczi ins landt schicken, so wolten sie ihm die Stadt Crakau cum omnibus pertinentiis zu hewohnen vhergeben.

3. Solte nach Absterhen ihres Königs Casimiri derselbe sein Sohn ihr König sein.

4. Solte demselben seinem Sohn vita durante, so doch keinem ihrer Könige geschehen, alle Handel, ohne einzige Maut vndt Dreysig durch dass gantze landt frey stehn.

5. Solten ihm dem Fürsten die dreyzehn Städt, so ihnen ihm Zipss vmb 44000 Duckaten = 89000 Teller verpfandt weren, zu eigen sein, soll vor drithalb hundert Jahren verpfandt sein.

Nota. Anno 1412 hat Sigismundus König ihn Vngern dem Ladislao König ihn Polen die 13 Städt vor 37 tausend Schockgroshen das ist 89000 Reichss Teller versetzt.

Alss aher nach erzehlung diesser Punct der Rakoczi sich nichts wollen hewegen lassen, sondern die Legaten gleichssam mit spötlichen Worten abgewissen sein sie abgezogen vndt nichts aussgericht, welches er künftig alss er zwischen zween Stülen nach dem Sprichwort ihn den kot gesessen, höchlig heweinert hat. Vndt hette er selhige conditiones angenommen, were er vor den glücklichsten menschen kennen gehalten werden, vndt darneben ihn die dreymall hundert tausend Seelen, so dadurch hin vndt wieder ihn heydnische gefangnüß gerahten vndt vmhkommen, erhalten worden vndt er sein leben nicht verloren, sed quia volenti non fit injuria, hat er

den lohn drumb er gedient, ihn dieser welt empfangen vndt dass so er gesucht funden.

Alss demnach die itzt bestimpte Legaten vnverrichter sachen abermall zum Palatino verreisset, treffen sie vngefehr in Partibus et confinibus hungariae etlige Cornet Reutter vndt Polnisehes Volek, so wacht gehalten an, vermeinen dess Rakoczi Volek zu sein, kommen auf sie her vndt kennen ihnen schwer entkommen, dass sie nicht alle vnhs leben kommen, weill sie ihn grosser Furi vndt vnversehen auf sie treffen.

Den 17 Martii lasset der Locumtenens Barsai Akos die Herren Cibinienses, Segesvarienses, Medienses vndt Sabescienses Albam beruffen, den Jungen Fürsten anstat der Universität dass Homagium zu praestiren, weill aber die Universität nicht complet vndt von den andern Statibus niemandt zugegen, ist nichts darauss worden.

Eben ihm Martio liess der Tattar Cham eine vnerdrächliche Summam pferd vom Costandin Waida begehren, weill ihn ihrem landt nicht lang zuvor ein grosser Ross Sterb gewesen war, welcher auch ihren Zueh so sie vorzunehmen gehabt soll verhindert haben, weill der Waida aber solches begehren nicht praestiren wollen noch kennen wirdt ihm hefftig gedreiet, welches wegen er mit seinem Volek zu feldt ziehen muss.

Nachdem der Stephan Waida vernommen dass der Costandin Waida zu Tabor gezogen vndt darneben dess Türcken vndt Tattern Zorn, Vnuht vndt hüsses Vornehmen so sie wegen des Rakoczi Polnischen Zuehss gefast, gemereket, ist auch zu feldt gezogen, welches bei vuss grosse furcht vndt flucht vervr-sachet hat.

Alss der Locumteneus Barsai Akos der beider Waida herleger vernommen vndt dabey dess landes furcht vndt fluchten gesehen, hat er abermall die Universität Albam versum-meln lassen, nach dem vorigen hegebr dem Jungen Fürsten dass Homagium zu praestiren, weill aber die andern zween Status wider-umh nicht vorhanden gewesen, sein sie abermall vnverrichter sachen abgezogen. Dahin von vnsrer Stadt die F. W. Herrn Petrus Nus-baumer Reg. Jud. vndt Georgius Thelmen geschicket gewesen.

Albie ist zu wissen dass nachdem der Costandin Waida dem Rakoczi seinen Zustand, furcht der Tatter vndt noch etlicher Boerer

Der Locum-
tenens berufft die
Besen.

Stephan Waida
siehet an feldt.

Der Locumteneus
beruffet die Uni-
versität Albam.

Vneinigkeit zugeschrieben, hat er ihm auss der Nyrsegh 2000 zwey-tausendt Hayducken ihn die Walachei zugeschickt.

Mir haben gehört, wie dass der Locumtenens die Universitäten zum anderenmall Alham beruffen lassen, dem Jungen Fürsten dass Homagium zu praestiren, sie aber ihn keinem weg darzu bewegen kennen, welches ihm vill gedancken gemacht, vndt nachdem er der beider Waida zu feldt ligen betrachtet, vndt dass landt ohne kriegs Volck gewessen, hat er mit hewilligung des Jungen Fürsten vndt seiner Mutter soldt aussruffen vndt Volck werhen lassen, da ihm vntter andern 400 wehrlosse vndt flüchtige Czimener, so auss der Walachei vertriehen worden, zugelaufen, welche er weill sie ohne wehr gewessen von dess Cburfürsten auss Saxen Musqueten, so er dem Fürsten ihm verlaufenen Jahr durch den Herrn Werdermann geschickt hatte, auss dem Tarhaz ¹⁾ musqueten gehen lassen, welche eine Zeit vmb die hesoldung gedienet; alss die Schelmische Ver-rähter aber vndt Verderber viller länders mit dem Heriza Waida so weit kundtschaft vndt freundschaft gemacht, schweren sie ihm heimlicher weiss, schlagen ihm den 23 Martij alss ihm der Locumtenens zur kirchen zu gehen vergünnet die eyssen von den füssen vndt führen ihn mit weib vndt kindt mit sich, alss sie vber die Maros brücken kommen, nehmen sie allen Strassenleuten die ross vndt wagen, laden dess Heriza weih, kinder vndt gesindt darauff vndt

Der Heriza Waida wird von 400 Czimenern seines gefügigkeits frey gemacht vndt entkommt.

ziehen vngelindert auff Hermannstadt zu. Alss der Ban oder Locumtenens solches erfahret wird zu Weyssenburg grosser lermen, er selber ist voller furcht, nicht dass er ihnen auff dem fuss nachgejaget hette, sondern

lest auch noch die Thorer dess Schlosses vndt Stadt zuschlagen, biss sie zimligen weg davon kommen, vndt alssdenn erst wirdt er von den einwohnern bewaget ihm nacheillen zu lassen, sed tarde fabulare, schreibt gleichwoll von stundt an Cibirium, welche die gantze stadt auffbewegen, geben feur mit Stücken die Stulssleut darinnen zu warnen, weill aber der Heriza mit seinen Czimenern schon auf die Hermansteder Ave gelanget dess willens die Landtstrass zu continuiren, alss er aher dass geschoss höret, wendet er sich auf die rechte lland bei Orlat vndt Gurarou bleschen Dörffern inss gebürg vndt were dass geschoss nicht geschehen, were er den

¹⁾ Magazin (ungar.).

Hermanstedern vndt anderm Landtvolck, so ihn vollen Wehren gestanden, ihn die Hende kommen müssen.

Alss sie demnach dass gebürg gefast, sein sie vngehendert hiss iuss Heltner vndt Mechlsberger gebürg gelanget, dahin schon die Hermanstädter, Heltner, Mechelsberger, vndt vatter dem gebürg wohnende Walachen sampt ihrem Vorgänger dem W. Herrn Joanni Farnengel Jur. Civ. Cihin. ankommen waren, alss sie aber von den Czimenern vermercket worden, haben sie stark feuer gegeben, vndt immer auf die seit gewichen, vndt sich vber den Alt Fluss wunderbarlicher weiss begeben mit grosser gefahr; alss sie hinvber kommen, beherbrigt der muede vutt matte Heriza sampt seinem weib, etlige Czimener bei sich habendt zu einem Boern, welcher ihm kaass vndt brod vndt wasser ihm zu gehen, mittheilt, lest aber heimlicher weiss den Costandin Waida ihn der sach warnen, stelt sich aber nichts dergleichen alss wolte er ihn vermelden, sondern tröstet ihn mit solcher hoffnung, dass er gantz nichts gefahrliches in acht nehmen kann; alss demnach der Heriza dess Boeren äusserligen schein erwiesener freundschaft siehet, auffenbahret er ihm den gantzen Verlauff seiner flucht vndt wie er noch schier bei 400 Czimener ausserhalb den so er bei sich hat ihm hinterhalt ihn ein Kloster einlossiret, welchen nichts anders alss Pulwer vndt hley mangellette, hette er derowegen solcher Munition, sollte er ihm mittheilen vndt ihn seines Vornehmens nicht hindern, sollte er künfftig erfahren, wie er seine freundschaft vndt gutthun anlegen würde, welches ihm der Boer auss furcht vndt ihn dabei weiter aufzuhalten alles verheissen vndt zum schein etwas Pulwer so vill er gehabt geben lassen, vndt ihn allem willig kegen ihn erzeigt, doch alleweill dem Kostandin Post gethan. Ess hatte aber der Heriza W. etlige seiner Czimener von sich gelassen, welche dass landt Volck zum abfal vndt auf seine seiten zu bringen bewegen solten, vndt alss er gesehen, dass sich etlige tag verzogen vndt keiner der aussgeschickten zu ihm kommen, hat er vill gedanken bekommen, vndt etwass kleinmühtig worden, letzlich den Boeren, seinen wirt alss verhofften freundt angesprochen, auss zu ziehen, mit bestimmung eines Boeren, alda er von seinen aussgeschickten Czimenern von demselben etwass würde erforschen kennen, welcher sich alssbaldt bereden lassen, vndt eine gewündtschte Zeitung gewessen, schicket sich zum abziehen, mit bericht,

Die Hermanstädter vndt Landtvolck sein dess Heriza Waida wegen ihu armia.

als ein verschlagener Fuchss, wie er sich derweill halten sollen,
 nimpt seinen abscheidt von ihm, vnd ziehet den rechten Weg dem
 Costandin Waida zu, mit welches Volck er sich, eine tag reiss von
Heriza Waida seinem hof begegnet, welcher ihn 2000 gewessen, Sol-
geschickten. daten, Dragoner, Polacken vnd vngerische Haiducken,
 so ihm der Fürst Rakoezi auss der Nyrssegh geschickt hatte denn er
 Czimenern vnd Walachen nicht trawen wollen. Als dess Heriza
 Wirth vnd Boer ihnen alle gelegenheit seines gast dess Heriza vndt
 der ihm Kloster liegenden Czimenern erkläret, vndt wie ihnen Pul-
 wer vndt hley mangelte vndt ihnen neben dem Zill gegeben, wenn
 vndt auf wass weiss sie den angriff thun solten, damit sie nur den
 Heriza als dass haupt erstlig zu henden bekommen mögen, welches
 leichtlig geschehen können, weill er vber 25 Czimener nicht bei
 sich hette vndt befehl gethan, dass vor Mitternacht 50 der beherzten
 Soldaten bevor zu seinen hoff kommen solten, so wolte er derweill
 ihnen an einem Ohrt seines rossstalles sichern eingang herstellen,
 vndt auch selber zu ihnen herauskommen, vndt ihnen den Heriza
 ohne blutvergissen in die hende geben, welchem dess Costandin Volck
 allem nachkommen, vndt dess Heriza wirt worten geglaubt; ehe aber
 dasselbe zum Heriza kommen, haben sie ihn dess Boeren nahmen
 dahin er ihn geschicket hatte, ein schreiben gemacht dem Heriza zu
 bringen, ihn welchem er von demselben Boeren seines anbringenss
 getröst worden, undt nachdem solches verfertiget worden, hat des
 Heriza wirt nach seinen abscheidt dem Heriza, welchen er vber
 der Malzeit funden, neben dess Boeren gruss, dass schreiben vher-
 reicht, ihn welchem er von ihm getröstet worden, vndt wie seine
 Czimener, welche er mit nahmen hestimpf, vom wirten aber dahin
 berichtet, schon anders wohin von ihm geschickt worden, seiner
 sachen hesser abzuwarten, vber welches schreiben denn der elende
Heriza geschick- Heriza sich erfreuet, dem Wirten seine mühe abge-
ten vndt gefang- dancket, vndt auss guttem muht einen guten rausch
aus. getruncken, vndt sich ihn aller sicherheit schlaffen
 geleget; welches der Wirth auch gethan, vndt nachdem er eine stundt
 oder balbe geruhet, sich ihn der Stille aufgemacht vndt alle dass,
 wass er mit des Costandin Volck beschlossn erfüllet vndt nach
 wunsch erstlig den Heriza schlaffendt gefangen vndt seine Czimener
 alle niedergebawen et sic qui bene bibit, non semper bene sed
 aliquando male dormit.

Nachdem nun dess Costandin Volek den Heriza Waida lehen-
dig zu henden bekommen, haben sie sich zum Kloster, darin noch
hei vierthalbhundert Czimener gewesen gemaeht, vndt sie erstlig
mit guttem sich zu ergeben ermanet, mit bericht dass ihr haupt
der Heriza ihnen schon in henden were, vndt ohne ihn nichts
schaffen würden, alss sie aber nicht gewolt haben sie fewer auf sie
gegehen vndt sie auch zum schissen heweget, weill sie aber wenigen
Pulwer gehabt, vndt anstatt der Kugeln kleine stein brauchen
müssen vndt nicht mehr schissen kennen, haben die Costandi-
nischen des Klosters maur bestigen, 300 erhawen, Neun der vor-
nehmsten gefangen, vndt 50 ihn einnehmung dess Klosters sampt
denen so der Heriza aussgeschieket hatte, entkommen; alss nachdem
der Heriza sampt seinem weib vndt kindern neben den 9 Czimenern
auff wagen gebunden verordnet worden, sein der 300 erschlagenen
Czimener häupter auch auf wagen geladen worden vndt zum Costan-
din ihn die Tergovist geführt, alda weib vndt kindt freigelassen der
Heriza aber sampt den 9 Czimenern gefanglich eingesperrt worden,
vndt ist dess dritten tages sampt seinen Czimenischen Der Heriza Waida
mit 9 Czimenern
aufgehengt.
9 gesellen ihn gegenwart seines weibes, grosser togter
vndt anderer Kindern den 8. April auffgehengt, vndt
die 300 häupter vmb ihn her in stecken auffgesteckt worden, nach
ihrem verdienten lohn; alhie bats sich abermal erwissen wass die
Czimener vor schelmische Volcker sein, vndt alleweill Vnglück
anstifflen, welches auch des Rakoczi Czimener ibn der Tattrischen
gefangnüss erwissen, vndt sich zum ersten zum Tattern hegeben
vndt abtrünnig worden.

Die 2 April Alss am Ostern Montag ist der Römi- Ferdinand III.
stirbt.
sche Keysser Ferdinandus III. zu Wienen gestorben,
an welchem tag zu Constantinopel dess Türekischen Keyssers koch
hauss mit vnaussprechlichem schaden abgebrennet.

Ess kompt vmb diese Zeit post, dass der Luppul Waida seines
gefangnüss auss dem Judecula frei sei gelassen welches Grosse Flocht.
wegen ihn Sübenbürgen grosse furebt vndt fluchten entstehen.

Alss nun der König Carolus dess Fürsten Rakoczi ankunfft vndt
Verrichten vernahmen, ist auffgebrochen vndt ihm entgegen gezogen
ettlige tag reiss mit seiner gantzen Armee, dem Fürsten geschriben alle
orter ausserhalb Krakau hinter sich lassen zu vndt zu ihm auff noth-
wendiges gesprech zu eillen vndt ihm dabei ordnung gethan nach

Crakau zu ziehen, welche Stadt er ihm eum suis pertinentiis vbergeben vndt verlehren wolt, biss künfftig auch dass, wass zu grössern vndt höhern Würden vndt Dignitäten erfordert wirdt, erfolgen möge, auff welebes dess Caroli schreiben der Fürst von Laudtseron vverrichter sachen auffgebrochen, vndt sein leger eine meill weges neben Crakaw geschlagen, er aber mit den vornembsten vom Adel, mit Zwantzigttausendt man mit grosser praebt als ein König ihn die Stadt gezogen, da ihm der Oberste Würtz mit 4000 viertaussend Schweden auss befehl dess Königess Caroli entgegen gezogen vndt mit grosser pomp vndt herligkeit ihn die Stadt empfangen vndt diesselbe nach des Königes Ordnung vbergeben, eine nacht darinnen zubraecht vndt folgendes tages den Herrn Bethlen Janos mit (?) Völkern, als den Conrad Wintzer Kapitän mit 600 Soldaten den Barezai Gaspär mit 500 Darabanten, vndt dass vbertbeill Katner, zu residiren gelassen, sampt dem Schwedischen praesidio, vndt nachdem widerumb mit seinem Herren inss leger gezogen vndt folgendts sieh den 17 Aprilis mit dem Carolo Gustavo conjungiret vndt sich mit grosser reverence vndt freiden an einander empfangen vndt die abend mahlzeit ihn dess Caroli Zelt ihn beisein 13 Junger Fürsten vndt Grawen vndt viller vom Ritter standt, so dem Carolo zu feldt gedient, gehalten.

Den 17 April lang-
get der Fürst Ra-
koezi bei dem
Carolo an sieht
fern von Zwais-
ka bei einem
Dorff Madikayo.
Es wurde von
den Schweden
frucht geschos-
sen vndt ein Jun-
ger Fürst Wil-
helm Adolph von
Nassau vorge-
fahren von
einem schwed-
ischen reiter.

Dess anderen tages hat der Carolus den Fürsten Rakoezi mit seinem eigenen Hinto vndt rossen sehr königklig vndt Fürstlig zu sich inss leger hollen lassen, alda niemand anders als der Kemeuy Janos zukegen gewessen vndt 5 stunden lang miteinander tractiret, dass auch das Früstück vntterwegen blieben, hat den Carolum aber der Rakoezi zur Abendmahlzeit gebetten vndt sieh von ihm geschieden.

Als die Zeit dess nachtmalss herbei kommen, ist der Fürst mit seinem Hinto mit aller Pracht selbst den König abzuholen gefahren vndt ihm zum praesent einen neuen Hinto mit 6 braunen türkischen Rossen vndt drei köstlige handt ross geführet mit aller rüstung vndt ihm verehret, vndt nachdem sampt dem Carolo in einem Wagen ihn sein Lager zur Mahlzeit gefahren, welchen seine Fürsten Grawen vndt Ritter begleitet, vndt mit zur tafeel gesessen, vndt nach villen köstlichen Speissen

Der Fürst Ra-
koezi verehret
den Carolum vndt
halten mahlzeit
mit einander.

vndt tractamenten, hat der Fürst auss lauteren vndt puren güldenem geschirren dem Carolo vndt seinen Fürsten Grawen vndt Freyherren zubracht vndt jedem bescheidt gethan, vher welches der König sich seines trinkenss bochlig verwundert, vndt doch dabei solches nicht zu thun ermanet, welches er doch nicht gethan, sondern erst dem König einen grossen Pokal von einem Zweitheill dess achtel zu bracht, vndt gleichssam auff einen trunek gelähret, welches der Carolus bescheidt zu thun vnmöglich erachtet, doch gleichwol aufhalten dess Fürsten sich bemühet vndt den gruss verrichtet; nach verrichter mahlzeit hat der Fürst die Schwedische Herren Fürsten vndt Grawen so zur taffel gesessen alle statlig verehret, manchem ross vndt manchem Silberne geschirr vndt nach verrichten sachen den König abermall in sein läger begleiten wollen, welches der Carolus aber, weil er sich hart betruncken, nicht zu lassen wollen, vndt demnach von ihm geschieden.

Mir haben oben gehört wie nach aufbruch des Rakoczi ein Türkischer Legat vndt Bassa mit grossem Zorn vndt Eiwer ihn Sübenbürgen kommen vndt auss Keysserlichem gebot befehl gethan, den Fürsten inss landt zurück zu ruffen, vndt der Locumtenens vndt Junge Fürst ihn den Legaten dessen auch versichert, welches sie auch gethan, auf welche ermanung der Rakoczi einen Meszei Kapitan Török Janos vntter Primisla her an die Port geschickt, vmh gnadt vndt Vergebung wie auch vmb zulassung, solche seine reiss zu verrichten, gebetten; weil aber der Keysser solches mit nichten thun wollen vndt eben durch den Török Janos dem Fürsten schreiben geschicket dass er bei Verliehrung seines lehens vndt Fürstenthumb vmbkeren vndt zurückziehen solt, wo er anders sampt dem landt nicht vnerleidtliche Straffen dulden wollen, welche schreiben der Török Janos biss auff Crakau zum Herrn Bethlen Janos bracht dem Fürsten weiter zu führen, der Bethlen Janos aber dess Türkischen Keyssers brieff zu henden behalten, vndt sie weder dem Fürsten zu schicken noch den Török Janos von sich lassen wollen, sondern solches bei ihm verschwigen, welches wegen hernacher nach erlittenem Vnglück ihm Schelembriger Landt vntter belagerung der Hermanstadt, alle schuld auf den Bethlen Janos vom Fürsten vndt dem landt geleget vndt erkannt worden, dass der Fürst geschworen, wenn er dieselbe

Alas der Török Janos von der Port zu Crakau anlangt behält der Bethlen Janos des Türckischen Keyssers brieff bei sich kriegt den Fürsten das landt vndt sich selbst ins Verderben.

schreiben entgegen hette, wolt er wider dess Grossmächtigen Keissers gehot nicht gethan haben, sondern vmbgekehrt sein, auss welchem auch ein einfeltiger mensch alhie nicht anders vrtheillen kann, alss dass die schuldt villes Vnglücks genannter Bethlen Janos sei, welches denn auch nicht eine geringe fehl dess Türckischen Keyssers schreiben zu verhalten, vndt hin zu bringen, wie alhie geschehen.

Schwedische Legaten ziehen an die Port. Den 13 May kompt ein Schwedischer Legat Gott-hardus Wellingh so nicht lengst auss Kossaker landt durch Sübenbürgen verreisset, mit dem Tordai Ferenz an, welche der König Carolus vndt Rakoczi an die Port geschickt, den Türkischen K. zu begüttigen, vndt den schweren muht so er vher den Rakoczi gefast abzubitten, liegen ein Paar Monat allda vndt richten nichts auss.

Schwedische Legaten ziehen zum Tattar Cham. Ehen denselben tag kompt der Sehessi Ferenz mit einem Schwedischen Legaten auch an, welche mit bewilligung dess Caroli dem Tattar Cham ein 5 Eymmer legellen voller Taller führen, denselben auch zu begüttigen oder ihm pfal erss nicht thun wolte, ihm trutz vndt krieg zu bieten.

Der König Carolus sampt die besatzungen aus den Polnischen Vestungen. Nachdem nun der König Carolus sampt dem Rakoczi sich weiter auffgemacht vndt der Weichssel zu auf Varsova vndt andere örter, alda der Carolus besatzungen vndt praesidia gehabt, gezogen, dannerher er alle besatzungen allgemach zu sich genommen vndt mit guttem füge sehr fridlig vndt gutter Convoy seinem wundtsch nach tieffer auss dem landt vndt der Rakoczi mit seiner Armee tieffer inss landt kommen, vher welches der Rakoczi endtlig vill gedancken bekommen, alss er gesehen dass der Carolus alle besatzungen zu sich genommen, die Vestungen vndt Städt lähr gelassen vndt nur stetiges vort marschiret, ehr herkegen sich aber so tieff ihm Landt, alss aus einem fremden landt vndt ohrt funden, vndt sich den 40000 Kossaken auch nicht woll vertrawen dörfen, hat derowegen mit raht seiner Landtherrn den Carolum an den greutzen der Litaw amicabiliter befraget, wass doch sein Vornehmen wer ihm zu entdecken, damit er alss ein Fürst, welcher mit so villem Volek, grosser mühe, gefahr vndt villen Vnkosten ihm zu gefallen, so weit weggekommen wär, möge kennen wissen, woran er sein möge, vndt mit wass vor fug vndt gelegenheit er sein ermahtetes vndt

Der Rakoczi hat einen Discurs mit dem Carolo, welcher dem Rakoczi

erfrorenes Volek widerumb sicherlig ihn sein landt <sup>seio anligen er-
klüret.</sup> bringen möge, auff welches dess Fürsten requisition vndt begehren der König Carolus ihm den gantzen Verlauff dess landts Schweden erzehlet, wie die Polen mitlerzeit alss er mit ihm ihn den hunt vndt Contract gegangen, mit den Hollendern practiciret hetten, welche den König auss Denemark bewogen, dass er ihm inss landt gefallen sei vndt er herkegen, weill er etlige hesatzungen zu sich nehme, willenss sei, so schnell ess sein künt dem Denemarcker inss landt zu brechen, damit er gleiches mit gleichem vergelten möge, solches aber solt ihn gar nicht anlichten, sondern <sup>König Carolus
vbergeht dem
Bikorszi 2darn
die Stadt Crakau
mit bericht wie
er sich damit hal-
ten solt.</sup> solte ihn vber die neye brücken so er vber die Weichs- sell hawen lassen noch zwei oder 3 tag wegen dess Keys- serligen vndt Fürsten von Brandenburg Volk convoiren hilffeu, vndt nachdem ihn Crakau so er ihn gegeben ziehen vndt derweill alda sampt seinem praesidio residiren, denn er dem Obersten Würtz von ihm zu hören, vndt ihn allem zu gehorsamen geschrieben, wolte er aber seine landtherrn von sich nach hause ziehen lassen, solten die Kossaken ibnen biss inss landt ein sicheres geleit gehen, vndt durch die Moldaw widerumb ihn ihr landt ziehen.

Nota: Es ist auch gesagt dem Rakoezi hette der Schwedische König auff 2 Monat ihn den Schlessischen grentzen sich zu legern befohlen, vntter welcher Zeit er seine feinde dempfen wolt, vndt ihm hernacher das geleit biss ihn Sübenhürgen gehen.

Alss der Fürst Rakoezi soles des Caroli Vornehmen vndt Discurs erzellet, ist dass gantze leger vnrühig worden, vndt mit nichten weiter mit ihm reissen wollen, vndt wiewoll der Fürst sampt etligen seiner Rätthe sich höchlich bemühet dass Volek zu stillen vndt noch drei Tage dem König dass geleit zu gehen angehalten, aber doch nichts erhalten kennen, sondern alleweill ein grösseres getümel worden; alss endtlig der Fürst dem Carolo abdancken vndt sich von ihm scheiden wollen, ist derselbe zu grossem Zorn heweget, vndt den Fürsten mit ernsten vndt zornigen Worten ange- fahren, vndt gesagt, itzt erkenne ich erst, dass ess war sei, wass ich mit dir dem Rakoezi den andern tag vnsserer con- junction geredet haben, vndt gefragt, ob mir unss auf ihn vndt seine Armee sicherlich verlassen vndt ver- trawen küntem, da du ihn allem pfall ja geantwortet; <sup>Der Rakoezi will
sich mit dem Ca-
rolo berlauben
vndt von ihm
scheiden, vber</sup>

welches der Kö-
nig grossen Zorn
hat vndt hart
suredet.

da mir aber weiter gesaget, dass weill die Landtherrn sampt ibrem Volek nicht deine besoldigten wären, sondern nur zu lieb mit Dir kommen, vndt mögten ihn der höchsten noth von ihnen verlassen werden, wie denn auch geschieht, da du altermall vns auch ihn solchem pfall versichert hast, alss sehen mir denn nun recht, wie mir auch damallss geredet, dass du nicht ein rechter Fürst vndt ihr Herr bist, sondern sie deine Fürsten vndt Herren sein vndt tantzen must wie sie dir pfeiffen, welches vns aber vor dissfall zu grossem schaden, vndt dir zum nachtheil geschieht.

Alss der Rakoezi derowegen dess Caroli verstatles gemüht vndt grossen Vnmuth erkeunet, hat er weiter mit bit angehalten S. Königl. M. sich noch eine weill zu gedulden, er wolte auch weiter sich bemühen, damit er seine Herren etwa ferner bereden möge, bei welchem ess der König auch gelassen.

Damit mir aber auch weiter continuiren vndt sagen mögen, wass sich vnter disser Zeit auch ihn Sübenbürgen erlauffen, ist zu wissen, dass weill der Fürst sampt dem Volek zimlig tieff ihn Polen gerückt, vndt mitlerweill zeitung kommen, dass die Polacken ihn

Ein Partial Land-
tag gehalten. Die
Status schickten
dem Jungen Für-
sten.

Sübenbürgen zu fallen willens wären, vndt die Tartern zugleich mit ihnen conspirirten, vndt schon in der Moldaw eine grosse menge ankommen weren, liess der Locumtenens einen Partial Landtag Albam bei sehr

harter vndt vngewöhlicher straff beruffen, alss anders nichts, als dass die Status auf voriges vndt öftteres begehren dem Jungen Fürsten das Homagium praestirten, gehandelt ward vndt dass denehen dem Adel vndt der Universität, Volek, vndt wacht an gefährliche ohrter zu geben genöthiget wurde, wie mir denn von vnsserer Stadt, ob mir schon vnssere zahl Trabanten ihn Polen gehabt, den Ehrbaren Martinum Cziaki alias Bodendorffer Kirschner zum Hauptmann vndt auss dem Stul Nr. 37 Pauren zu Trabanten mit aller dazu gehörender bereitshaft auffstaffiren vndt Albam schicken müsten wie auch die andere Städt vndt Stul von der Universität dergleichen thun müsten.

Alss demnach wie oben gesagt der Fürst sampt dem Carolo ihn so grossem landt sehr tieff gar biss an die Litau gerücktet vndt der Czerniezki vndt Podozki so mit ihren Völkern derweill widerumb auss dem loch gekrochen vndt ihr heil an Sübenbürgen zu wagen,

sicher waren, schlugen sie ihr lager, wie oft gedacht ihn 80000 stark vntter dass gebürg Munkats zu, schickten des Fürsten Schwager den Marschalck Georgium Lubomirzki mit 14000 vierzehntausend Polacken ihn Sübenbürgen einfall zu thun, vndt dem Fürsten dass wass er an ihren Ohrt vndt Dörffern gethan, ebener massen an seinen vndt anderer Adelleut Joszagen zu vergelten, der weil wolten Der Marschalck Lubomirzki felt ihn Vagern verbrennt 350 Dörffer. sie den Pass verhütten damit er widerumb ohne gefahr zu ihnen gelangen möge; als demnach der Marschalck Lubomirzki ihn Vngerlandt gelanget, verwüstet er alles mit schwert vndt fiewer wass er antraf, vndt schonet auch der kinder ihn der wiegen nicht, ess müst alles ihn dass schwert fallen, vntter andern benahmten örtern verbrennet er Aranyas Meggyes mit erhawung der einwohner; Item Berekszasz einen grossen offenen Mark dahin die Einwohner in die kirchen geflohen waren, ihn welcher 500 Menner sampt weibern vndt kindern erhawen 500 Menner sampt weibl vndt kindt zum Berekszasz erhawen. vndt geschendet worden, wie sie denn die Junge weiber vndt Jungfrawen erstlig nach ihrer lust genotzüchtiget vndt doch endtlig nidergehawen. Vndt nachdem vntter andern schönen gebewen an dess Fürsten Rakoczi hoff eine fiewermauer oder Kip steben bliben, hat der Marschalck Lubomirzki folgendess Paar Versen daran mit schwarzer farben schreiben lassen

Sequitur Superbos ultor a tergo Deus.

Vicem pro vice, reddo amice tibi.

Nach einascherung vndt verherung alhie genannter örter ist der Marschalck mit seinen Polaken auff Szathmar gerückt, vndt von stundt an angezündet, als dass dreitheill verbrannt, hat der Capitan auss dem Schloss sprach von sich gegeben, vndt vor erhaltung dess stehenden vndt vbrigen theils dem Marschalck per pacificationem Nro. 2600 Taller gegeben, da er nachdem dem fiewer zu wehren frei gelassen.

Als nun der Marschalck die 2600 Taller empfangen vndt dass feür der Stadt geloschen worden, ist er ihn Sakmar Nemethi eingekehrt mit dem Kapitan dess Schlosses weiter Sprach auff glauben gehalten vndt gefragt, ob die Türcken bei dem eisernen Thor vndt die Tatter der Moldaw zu inss landt kommen weren vndt wens nicht gescheben sei, würde ess doch geschehen vndt wer ihnen vom türckischen Keysser vndt dem Cham der gantze Kreiss biss auff Weyssenburg zu besetzen gegeben worden. Vndt hat der Marschalck

auf dass, eben alda folgende Manifesta ausgehen lassen alss ihn
kegenwertigen eingepacten Charten zu sehen.

Anmerkung des Herausgebers.

Das Manifest lautet nach der hier herufenen Einlage des Originals:

Manifestum ¹⁾

Polonorum de irruptione in ditiones Principis Transsylvaniae.

Nemo dubitat, naturae legibus cautum esse, alteri non facere, quae quis sibi facienda minime optaret; Injuriam tamen prohibere et inimicos repellere ipsa natura docuit; Et quis Pardis et Leonibus ungves, tauris cornua, Apris et canibus dentes dederit; homines vero diversa armorum genera edocuerit, quibus propulsarent injurias, propria defenderent, illata ulciscerentur. Notum Universo Orbi est, gentem Polonam nullum unquam cum Transsylvaniae Principibus vel confinium vel inimicitiae et mutuae correspondentiae discrimen ab immemorabili etiam tempore habuisse, quin una cum Inclyta gente hungarica semper, vel maxime a Ludovico, Sigismundo, Alberto, Mathia, aliisque ad haec usque tempora Divis hungariae Succedentibus Regibus inviolatam coluisse amicitiam, sacro sanctumque servasse foedus, eo etiam omni exceptione majori firmatum nexu, cum Polonorum Hungarico, Hungarorum Polonico saepius capiti imponebantur diademata, quod si praesenti tempore non licet respicere acta praesentis seculi, memoria in ipso Bathoreo Transsylvano facile edocebit; nec defuerunt contra Turcas, ad Varnam, ad Albam Graecam, ad Budam, ad Agriam in aliisque plane singulis occasionibus Hungaris Polonorum subsidia; in disturbiiis vero domesticis praesertim Rakocianis, Bethlenianis mediationes et consilia Polonorum, quo fraterno hanc (terram) prosequerentur studio, incolumitatemque ejus ac si propriam prospicerent, novissime etiam in Valachia hostilitati Transsylvaniae

¹⁾ Dieses Manifest findet sich auch in dem vom verdienten siebenbürgischen Geschichtsforscher Joseph Trausch herausgegebenen „Chronicon Fuchsio-Lupino-Oltardianum“ 2 Bände 4^o. Corone 1848, Seite 62 — 65 abgedruckt, jedoch minder vollständig, indem z. B. die Widerlegung der Rakoczischen Vorwände des Krieges gänzlich fehlt. Anmerkung des Herausgebers.

asteterint Poloni, qua dexteritate promoverint victoriam, nemo est qui ignoret. Adhuc est, quod in ipso quoque rerum Polonicarum moderno statu a nemine primum quam ab Hungaris petatum auxilium, a Divo nempe Ferdinando Tertio Hungarorum Rege, Romanorumque Imperatore pariter Augustissimo, qui cum longiori consilio ac deliberatione pro tunc rem protraheret, videreturque periculum in mora, conversa sunt ad Georgium Rakoci Principem Transsylvaniae desideria, delataque ei Coronae spes, si opem ferre laceratae undique Poloniae rebus dignaretur. Verum ubi mel sperabant, inventa sunt spicula; hic enim requisitus gladio et tyrannide potius Regnum, quam illud amica obtineret electione, quam erga suos Transsylvanos edocuit, contra Polonos arripuit ignarus consequentiae, quod qui libertatem aliis adimit, propriam sibi securitatem auferat requiemque.

Ad Genera Cereris sine caede et sanguine pauci
Decendunt Reges et sicca morte Tyranni.

Nullis itaque conditionibus, quibus illi spes regni proponebatur, admissis, fatuus ebruius pace et opibus elatus Poloniae regnum suum jam esse dicto scriptoque undique proferens non auxiliantibus, sed infestis amicis suis sine effectu disvadentibus, illudum se a Polonis asserit, quod vocatum postposuerint; quasi et majores Principes non Vasalli et Dynastae sed orbis Monarchae pari modo ad spem regni Poloniae tunc non fuerint vocati, ac etiam ob non acceptas conditiones postpositi. Ut enim Polonis certis conditionibus vocare quempiam licuit, sic vocatis Principibus easdem conditiones non acceptare nemini fuit illibere talique negotiatione diruta nemini sit illata injuria, cum in naturali vendentium et ementium contractu videamus rem deleri posse; nec eandem ex tali contractu grave aliquid recipere juvisset. Princeps subsidiis Polonorum, et nemo belli dedisset filium in spem regni educandum pro ut petierant Poloni, habuisset tam ea de quibus jam conqueritur. Legatum Svecicum ad se tendentem a Polonis captum non suum nuntium, ad Craeviam ad Virtutum amandatum ex itinere ad castra Polonica deductum inaleque tractatum doluit, ac inviolatam pacem prae se tulit, jam vero legatus ille Svecicus nonne Polonorum hostis fuit? quare in ditionibus Poloniae non jure merito intercipi debuerit? gentium enim jura illis delegatis asserunt libertatem, qui nuntiandae rei alicujus etiam ab hoste veniunt, non autem qui clandestinis practicis conspirantes principes contra alterum seducunt, et novas contra tertium conspirant col-

legationes naturali etiam abstante lege, quae sagacitatem homini indidit, ut futura in tempore avertat imminetia sibi pericula; nuntius ad Virtutum Cracoviamque amandatus non pro Polonis, sed contra tulit literas, quod ex ipsarum tenore probe conspectum est et universae Christianitati vulgatum. Quare itaque detineri non debuit, quare honorifice tractari licet de honorifica tractatione falso imponatur, nam humanissime dimissus est litteris etiam a Principe Latormirsico ad Dominum suum acceptis qui deduci usque ad confinia Hungariae a destinatis debuerat, verum vano terrore percussus pileo etiam rebusque relictis una nocte aufugit. Quod etiam Poloni rerum ejus ut et literarum in Makoviceam amandandarum necessitatem habuerint, hoc itaque jure Polonis instituendi belli Rakocio causa fuit; non licet Polonis Svecorum homines capere, non licet venientes literas intercepte, licet autem Transsylvano hostiles contra Polonos legationes recipere, correspondentiam alere, nuntios Cracoviam cum hostibus mittere. Sed est adhuc et alia apud Principem ratio Poloniae invadendae. Vocatum enim se ad regnum ab aliquibus nobilibus Polonis asserit, idque authenticis vocantium literis deducit; si ambitio non obtaecasset animum, perpendisset Princeps non ad ejusmodi rebellium postulata principalem suam dignitatem committere debuisset, non credidisset vocantibus se Arrianis et de regno Poloniae pro filio peteret, quae ad solam nobilitatis praerogativam nisi ex consensu totius regni P. in comitiis generalibus poterat ascendere; quare igitur per privatas aliquorum literas absque R. P. comitiis quod multo majus et ad Majestatis solium afferri voluit. Quare id contra jus fasque vivente Poloniae rege ambivit, cum ipse in electio Principatu sit, nec idem sibi fieri cupiat, sed ambitio deduxit unquam et alios ad parem animi potentiam et temeritatem malo effectum semper, bono nunquam; hae rationes igitur (quae) Principem Transsylvaniae necessitarunt ad arma contra Polonos suscipienda, ingressus igitur Regnum Poloniae cum Transylvanis, Moldavis, Kosaccis et diversa gentium colluvie, patentes ubique publicari literas fecit, se protegere velle Poloniam pacemque ei restituere ac decennalem belli flammam extinguere. Progreditur in viscera Regni pacificaturus Mortuorum aequae ac Vivorum hostis, dum in Ecclesiis et Coemeteriis Christianorum cadavera ab impio ejus cremantur milite quaecunque per viam sunt igne ferro vastantur, solis principibus Lubomirsicis trecenti exuruntur pagi ac perplura oppida. Non est

apud praetereuntem ulla divinarum humanarumque ratio, profanantur, vastantur, comburuntur ecclesiae, occiduntur ut pecora homines, miris et innumerabilibus tormentis ac cruciatibus eneantur Christiani alii ad verum allegati assantur alii in lebetibus ac cerevisia concoquuntur, alii super ignem projecti pice et resina illiti torquentur, nec sexui nec aetati parcitur, nec conditioni; infantes pede arrepti ad parietes occiduntur, mendicis et stipem petentibus eruuntur oculi abscinduntur auriculae, detruncantur manus, ita ut hostis etiam Svecus doluerit ac rem hanc improbaverit Principi. Nemo itaque dubium babeat et praesertim Inclyta Hungarica gens, Polonos injuste in ditiones Principis Transsylvaniae irruptiones fecisse, tot tantisque ejusdem Principis sceleribus laceratis; nemo miretur, si urentes viderit pagos et oppida, si canis cadaveribus stratos conspexerit, si matrum ejulatus, puerorum fletus, hominum gemitus audiverit; nemo moveatur contra Polonos horrenda hac et abominanda in ditione Principis devastatione, cum majora patnaverit in Polonia Rakocius; ipse est, qui hic in Christianitate accendit ignem, ipse vestri mali auctor, ejus tyrannicum si non excusseritis jugum, majora vobis imminebunt pericula ab aliis etiam nationibus, quae tantam Tyrannidem, dominandi libidinem non ferrent, Ubi est antiqua illa Transsylvaniae libertas qua Principes tuos de minori etiam tyrannide notatos coercuisti, nunc impositum tibi servitutis frenum est gemis sub Rakocio jugo. Hoc tibi Inclyta sit Hungarica gens manifestum, qui nobiscum suam et vestram deplorant libertatem dum vicem pro vice reddam tibi princeps inique. Datum in Castris ad Munkacs 19. Junii. Anno 1657.

Nota. Absoluta devastatione ipse Marschalkus in quodam Palatio non destructo infrascripta haec verba majusculis literis parieti adscribi jussit:

Sequitur Superbos ultor a tergo deus
Vicem pro vice reddo amico tibi.

In derselben Einlage des Originals befindet sich noch folgendes Schreiben, welches wir sammt der damit übersendeten Kundmachung und der Übersetzung gleichfalls mittheilen:

Breviter jelenttyük kegyelmeteknek; az mit tudunk benne, az tegnapi napon érkezének megh Szakmára beczatott Attyankiai az kémseghöl ezt jelentven, hogy az Marsalk tizen uegy ezred magaval jo vitezlő rendekkel irrumpalva Lengyel Orszagkhol, az Egetest

Munkaczon elkezdven circiter 300 falut elegetett nagy kegyetlenséggel, sok vert öntet kiváltképen Beregszazban; Szombathon beszállt Szakmár Nemetibe; ot osztan vasarnap az Hajdussagh rea ütö, de nem birt vele, hanem megh toltta az Hajdusagot, es Heflön 's Kedden az előljarojat Banya fele eleresztette egetni, kemeink szemelattara, Szakmarnak az varat megh nem attak, Szakmar Varosaval confoederalni akart bizonyos conditiok alatt, mely conditiok tanquam in exmissis manifestis (kinek pariajat kegyelmeteknek in paribus elküldettük) oda küldettek, mellyet Kemenyeinknek in specie az Szakmariak ki attak 's naluuk vagyon, noha mostan in specie Ban Uramnak küldtünk; megh eddigh nem volt, kinek eleiben allani. Mindazaltal, ugy erttyük, hogy az felföldi had utanna indult, ugy mint Janto Istvan Uram ezer jo kopiasa; az bizonyos, ugy tudgyunk, hogy az varadi had is Biharvarmegyenek utanna indult; de eddigh bele nem kaptanak. Ban Uram ma Szomosfalvan leszen az Erdelyi Haddal es az földnepevel; ugy halljuk vagyon Eöt ezer szamu jo hada Szamos Uyvarnal gyülekeznek megh. Isten Eö Felsege mire adgya nem tudgyuk. Mondgyak kemeink azt is hogy hitre mikor beszollot volna Marschalkal az Szakmari Kapitany azt mondta volna az marsalk: hogy midologh, hogy az Török Vaskapu felöl es az Tatar Moldova felöl eddigh be nem yött, talan ben vagyon 's tagadgyátok, ha el nem jött is, de eljö mert nekünk adattik ez az föld egesz Feiervarigh.

Übersetzung. In Kürze melden wir Ihnen was wir davon bisher wissen; am gestrigen Tage trafen unsero nach Szakmár entsendeten Landsleuto von der Ausapfuhung ein und meldeten, das der Marschalk mit 14000 Mann gutem Kriegsvolk aus Poten eingebrochen das Brennen zu Munkats begonnen und ungefähr 300 Dörfer mit grosser Grausamkeit hat niederbrennen lassen, und viel Blut vergossen hat besonders in Beregszaz; am Samstag rückte er auf Sakmár Nemeti; dort traf sodann Sonntag die Haidukenschaft auf ihn, vermochte jedoch nichts gegen ihn, vielmehr drängte er die Haidukenschaft zurück, und Montag und Dienstag entsendete er seinen Vortrab gegen Banya zu songon nach eigenem Angenehmen unserer Späher; die Burg von Szakmár übergaben sie nicht, mit der Stadt Szakmar wollte er unter gewissen Bedingungen sich verbinden, welche Bedingungen gewissermassen in entsendeten Manifesten (wovon wir ein Exemplar Ihnen in Copia ¹⁾ übersieht haben) dahin gesandt wurden; welches unsern Spähern speciell die Szakmärer aushändigten und wir besitzen,

¹⁾ D. i. das dieser Übersetzung nachfolgende lateinische Manifest. Anmerkung des Herausgebers.

wenn wir es auch jetzt gerade unserm Herrn Ban gesendet haben; bisher fand er keinen Widerstand. Bei alledem sind wir so anterriehtet, dass das Oberländer Aufgebot auf ihn zieht, wie auch die 1000 guten Pickenmänner des Herrn Stephan Janto; es ist sicher, so wissen wir, dass das Wardeiner Aufgebot aus dem Bihar Comitate auf ihn zurückt; jedoch sind sie noch nicht zusammengestossen. Unser Herr Ban wird heute zu Szamosfalva sein mit dem Siebenbürger Aufgebot und seinem Landvolk; wir hören es ist ein gutes Aufgebot von 5000 Mann; bei Szamos Ujvár sammeln sie sich. Wozu unser Herrgott dies gibt, wissen wir nicht. — Unsere Späher sagen auch als gewiss, dass als der Szakmarer Hauptmann mit dem Marschall die Besprechung hatte, der Marschall gesagt habe: Wie kommt es, dass der Türk vom Eisernen Thor her und der Tartar von der Moldau her noch nicht bersingekommen ist, vielleicht ist er drinnen und ihr leugnet es ab; wenn er aber auch nicht gekommen ist, so kommt er doch, denn uns wird dieser Boden ganz bis Weissenburg gegeben.

Copia Manifesti.

Georgius Comes in Visinis et Jaroslaw Lubomirski S. R. J. Princeps Regni Poloniae supremus Marschallus et Generalis, Exercituum Campiductor et Generalis minoris Poloniae Cracoviensis, Lepusien. Crevillinensis: Nisnensis. Casimir. Olshn: Praefectus; Universis et singulis quorum interest praesertim vero omnibus, qui ad Civitatem Szakmariensem sese receperunt: tam Nobilibus, quam cuiuscunque alterius Status et conditionis hominibus significamus, Nos cum exercitibus Sacrae Regiae Poloniae et Svetiae Maiestatis Domini nostri Clementissimi, ut eo pervenimus in has partes animo aequa hostilitate quam Transylvaniae Princeps Patriae nostrae intulit ex illius ditionibus summere vindictam; ita Szakmariensem ejusdem Principis civitatem in hoc districtu metropolim omnino a nobis oppugnationi esse destinata, nisi vim nostram opportuna deditione declinatione antevertere Civitas mallet. Quia vero ad idem Szakmariensis civitatis reclivium aequae S. Regiaeque Maiestatis Hungar. Subditos armato nostro in has Partes ingressu perculosos, confugisse nobis constat, nulla autem nobis in ditiones Subditosmet S. R. Hungariae Maiestatis hostilitas sit, cum qua S. R. M. Domino nostro Patriaeque Nostrae non tantum vetus intercedit amicitia, sed nova contra comunem hostem accessere foedera nexus; ideo omnis quotquot S. R. M. Hungariae Subditorum sive Nobilium sive Oppidanorum et agrestium in hac civitate essent, monitos volumus, ut antequam Civitati arma admovebuntur mature abscedendi et domos quisque suas redeundi capiant consilium. Assecuramus porro tutum nos unicuique observa-

turos redditum, salvumque conductum nostrum cuilibet dutores, ne ulla a nostro milite cuiquam fiat securitatis violatio; quia vero in tam numeroſo ut nobiſcum venit tanquam per omnem hanc provinciam late diſfuſo Exercitu, cum praesertim ex variis exercitus hic constet nationibus, accidere neceſſum fuiſſe non dubitamus, ut quamvis a nobis rigide interdictum ſit ab omni ditione S. R. Hungaricae Maieſtatis populatione potuere nihilominus aliqua inferri damna, quicumque de Subditis S. R. M. damnum aliquod paſſus fuerit ad nos velit (optamus) facere recurſum, et efficacem unicuique facturos nos pollicemur ſatisfactionem, in quorum fidem praesentes manu noſtra ſubſcrivimus, cum ſoliti ſubimpreſſione Sigilli dabantur in caſtris Polonicis die 23 Junii 1657.



Georgius Lubomirski
Marschallus m. p.

Alls nun wie gebürt deſſ Marſchalek einfall vndt Einaschebung der viller Marck vndt Dörfer ihn Vngerlandt ruchbahr worden, hatte die Alte Fürſtin gantzes Bihar Varmegye vndt Krazna aufbewegen laſſen, zu welchen der Jantho Iſtran mit 2000 Kopgyaſſen auch kommen, dem Landtvolck allenthalben aufgebotten, vndt Szakmar zu gezogen, vntter welcher Zeit der Locumtenens 1200 Fuſſ Völcker vndt 4000 zu roſſ auch beisammen bracht vndt biſſ vntter den Lapos damit gezogen, iſt ihm aber auſſ dem Szakmar Poſt kommen, daſſ der Marſchall ſampt dem Volck alſſ ſie der Vagerlander ankommen vernohmen ſehr furchtſam von ſtundt an auff geweſſen vndt mit groſſem raub Polandt zugezogen, welchen die Ungerlender zwar auch nach geeillet aber nicht ereillen kennen, auff welche Poſt der Ban vmbgekehret vndt Alham gezogen. Eſſ hat aber diſſer einfall der Polen Vngerlandt vndt Sübenbürgen groſſe furcht vndt flucht gemacht, vndt mit ſchr groſſem ſchaden zugegangen.

Mir haben oben gebürt, mit waſſ Vnmuth vndt Zorn der König Carolus den Fürſten Rakoczi angehört, alſſ er nicht weiter verbarren vndt ſeinen abſcheidt von ihm begehret vndt doch endtlig eſſ dem Fürſten auff ferneres erklären vndt bedencken gelassen; weil aber der Fürſt bei dem Adel weder mit bit noch bedreungen nichts ſchaffen kennen vndt der König ihre finaleſſe reſolutionem vernohmen

ist er den 12 tag July aufgebrochen vom Fürsten mit grossem Vunmth geschieden, vndt seinen weg rher die Weichssel Preissen zu genohmen.

Carolus vndt Rakoczi scheiden sich von einander.

Alss sich nun der König von Rakoczi geschieden, ist er mit seinen Landtherrn zu raht gegangen wass ihnen zu thun werde sein, vndt welche Strass ihnen auf dass sicherst werde zu hawen sein mit Vorgebung wass ihm dem Fürsten mit der Stadt Crakau, welche ihm der König Carolus zu residiren gehen, vndt auch sein praesidium darinnen hette vorzunehmen sein werde, vndt alss sie rher solchem rathschlagen sein, vndt gleichssam geneigt sein die Strass widervmb auff Crakau zu nehmen, damit sich der Bettlen Janos mit seinen Völckern so zu Crakau gelegen mit ihnen conjungiren möge, kompt dem Fürsten von etligen Polnischen Herren so ess mit ihm gehalten, Post, wie der Czerniezki vndt Podoczki mit ihrer Arnee vntter dem gebürg Munkats zu lege, vndt der Marschalk schon mit grossem Volek auf Vugern eingefallen were vndt wisseten nicht wass auch die heyde Generales ihm sine hetten, drumb solt er sich sampt den König ihn acht nehmen, vndt zu dem auch dissen hericht geschriben, dass der Oberst mit 6000 keysserligen Volek auch im Anzug were, wohin sie sich aber wenden würden, vndt an welchem Ort dess landes ankommen, künten sie nicht wissen; alss demnach solche Post an den Fürsten vorauss aber inss gemeine lager gelanget haben sie ihren auffbruch vndt Zuch durch die Litau genohmen.

Die Polnische Generales ziehen mit 80000 mann vnterwas gebürg, welches etlige Polnische Herren dem Rakoczi zu kunt thun.

Vntter dem Verlauf dess Polnischen einfall, kommen 80000 achtzigtaussend Tatter, damit sie durch die Moldaw ihn Sihenbürgen einen einfall thun mögen, welchen die Kossaken mit hilff dess Stephan Waida so mit dem Rakoczi hielten grossen widerstandt thetten vndt zurückschlügen dass sehr vill Tater erschlagen wurden, welcher rumor alhie im gantzen landt zum andernmall grosse furcht vndt vberauss grosse fluchten erregete, sintemal dicienigen so wegen des Marschalk einbruch von den Meszösegen ¹⁾ vndt vntter dem Lapos her ihn die gebürger geflohen waren, widerumb anders wohin fliehen müssen, vndt hatten sehier nicht raum, dahin sie sicherlich fliehen künten.

¹⁾ Meszöség = das offene flache Land die Puszta.

Nachdem sich König Carolus von dem Fürsten Rakoczi geschieden, der König seinen Marsch vber die Weichssel vndt der Sübenbürger Fürst seinen weg durch die Littaw genohmen, langet der Keysserlige Oberste Spurek ein Italiener mit 6000 sechsstaussend man vntter Crakau, vndt inndem er die Stadt beleget liess er sie mit 8 Stück

Keysserlicher General Oberster Spurek beleget Crakau vergeblich vndt wirdt geschlagen.

hart beschissen, der Oherste Würtz aber sampt des Rakoczi Volek thetten täglich aussfall auss der stadt vndt theten den Keysserischen grossen Schaden vndt blieb mancher heldt von beiden seitten auf dem Platz, als aber der Oberst Spurek solche starcke kegenwehr sahe vndt mit stürmen nichts vermochte, brach er endtlich nachdem er die Stadt 12 tag beschossen, auff, als solches die schweden vndt Vnger ihn acht nahmen, machten sie sich auss der Stadt, bekommen den nachtrap hieben ihn 600 nieder vndt bekommen gutte beyten, dass vhrige Keysserisch Volek zoge ihn die Schlessig zum Polnischen König Casimiro so ihn den Polnischen grentzen ihm ellendt lag.

Schwedische Legaten kommen ihn Sübenbürgen.

Ess kommen ahermal Schwedische Herren vndt Legaten, durch welche der Carolus mit den Kossaken vndt Rakoczi den bunt vndt contract aufgericht mit convoi zimlicher Kossaken ihn Sübenbürgen, als Joannes Lillieneron, S. K. M. Consiliarius, vndt Joannes Kollenbergg S. K. M. Secretarius, wass ihre verhung gewesen, vndt wohin sie sich weiter begeben, ist nicht auffenbahr.

Nota. Die Vrsach, dass der Swedische König den Rakoczi ihn Polen geruffen soll gewest sein dass er zu thieff inss Landt gerückt, dass meiste Volek in Staden vndt schlössern gehabt vndt anders sein Volek nicht zusammen kennen bringen vndt auss dem landt kommen weil die Polen mit teutschem Volek sich gesterckt vndt gleichssam ganz vmbgeben hatten, vndt dermaleinss mit dem geleit dess Rakoczi sich salviret.

Carolus Gustavus König der Schweden siehet vber die Weichssel.

Als Carolus Gustavus der Schwedische König so sich wie oben gemeldt mit Zorn vndt Vnmuth von vnserem Fürsten Georgio Rakoczi secundo vndt seiner Armada geschieden, vndt um mit mehrer sicherheit davon kommen zu keanen, hat er seinen Marsch vber seine gemachte neye brücken vber die Weichssel Preissen zu genohmen vndt seinen Zuch gar ihn Schweden dirigiret, der Fürst von Brandenburg weil er ihm Danischen Krieg sampt den Polen et quidem solumodo sub praetextu,

wider ihn hilf gethan, vor ihm flüchtig weichen müssen, zu grosser Verderbniß seines landes. Derweill uns aber diesse geschicht so weit nicht angehe, wollen wir vns nun weiter zu unserer continuation der Sübenbürgischen Vöcker grossen vnglückseligen vortzuchs, niederlagen, dess Fürsten Rakoczi spöttlige Ranzionen, Flüchtlen vndt des gantzeu Legers Zerstreuungen vndt Tatrischen rabsagen, wie auch der grossen ruin vndt Vnttergangs dess armen Sübenbürgen, so einzig vndt allein auss dem Vnglückhaften Polnischen heerzug, welcher ohne Vorwissen vndt wider den Willen der Othomanischen Port gescheben, herrühret, wenden. Da denn zu wissen, dass nach des Caroli Gustavi abzug der Rakoczi keinen andern weg Sübenbürgen zu nehmen kennen, alss durch die Littaw, da er denn erstlig ausserhalb der Stadt Brissa sein Leger geschlagen vndt den Obersten Gaude so mit 600 Teutschen vndt 200 Trabanten darunter auch vnssere Stülksnecht gewesen gelegen, wie auch den Palasti Georgy einen vngrischen Cupitan zu sich fordern lassen, vndt weill selbe Stadt der Litaw vornempster Paass mit ihnen Vntterrede gehalten, wie sie sich balten vndt von der Stadt nicht ebe, alss biss dass gantze Leger etlige tag ihn die Litaw hinein gereisset, weichen solten, sintemall derselbe Pass vom Gaude vndt seinen Vöckern dermassen fortificiret gewesen, dass ihnen kein faindt leichtlig schaden kennen, vndt vnangesehen dass der Gaude grosse gefahr auff sich geladen, doch hat er solches bewilliget vndt glauben gebalten. Der Fürst Rakoczi ist dess andern tages aufgebrochen vndt ihn aller eill mit grossen Angsten vortgereisset, sintemal ihm etlige Polnische Herren so es mit ihm gehalten zu geschriben, wie dass der Podotzki vndt Csernitzki beide Generales mit grosser macht wol gerüstet vndt auch gut gerüstet Volek hintter ihn her war, vndt zudem die Tatter vndt der Cham selbst ihm auff den Dienst zu warten auff dem weg were, zu kunt gethan, zu dem den bei sich habenden Kossaken auch nicht gar zu trawen were, insonderheit, weil der Zuch, den Kossakischen grentzen nicht weit abgelegen were; welche Polnische Herren, damit sie ebenermassen dem Polnischen Volek denen sie allezeit verdächtig gewesen ihn die Hende gerathen mögen, sein sie auss antrieb ihres bössen gewissen letztlich dem Fürsten guten weg zu zeigen selbst zum Fürsten kommen, vndt alle die gefahr so er auff sich bette, klärlicher erzehlet vndt dem Fürsten solche furcht

Continuation des
Polnischen Kri-
ges.

eingejaget, dass er nicht gewusst ob er zur lincken oder rechten halten sollen vndt so starck gereisset, dass endtlig Viehe vndt menschen abgematet worden vndt auss noht sich nicht weit von den Kossakischen grentzen einschantzen müssen; mittlerweill wird der Rakoczi gewarnt, dass der Podotzki vndt Czernitzky vorhanden weren vndt gibt allem Volek grosses schräcknüss; alls die Polnische Herren so vmb den Fürsten gewessen solches erfahren vndt zwar alle Arianer, welche den Fürsten ibn Polen zu kommen auch vervr- sacht hatten, laut des Marschalks Georgi Lubomirzki Manifests, da er schreibt Sed est adhuc alia apud Principem ratio Poloniae invadendae vocatum enim se ad Regnum ab aliquibus nobilibus Polonis asserit idque Authenticis Vocantium literis deducit, si ambitio non obcaecasset animum perpendisset Princeps non ad ejusmodi rebellium postulata principalem suam dignitatem committere debuisset, non credidisset vocantibus se Arrianis, et de regno Poloniae pro filio peteret, quae ad solam Nobilitatis prerogativam, nisi ex consensu totius Rei Publ. in Comitibus generalibus poterat ascendere, quare igitur per privatas aliquorum literas absque Rei Publ. et Comitibus, quod multo magis et ad Majestatis Solium afferri voluit; vndt wie die wort weiter lauten, haben sie auss furcht der Polen Ferscheugeldt gegeben vndt sich bei der nacht auss dess Fürsten leger davon gemacht, dass niemandt gewust wohin sie kommen, welcher flucht wegen der Fürst Rakoczi zu fliehen von neyem vndt zumal vervr- sacht worden; eben denselben tag kompt zugleich gewisse Post, dass die Tater ihn 200000 starck auch vorhanden weren; da sich alle furcht nur hauffnet vndt der Fürst gleichssam nicht weiss wohin er fliehen soll, damit derowegen die ville munitiones Stück vndt anders mehr ihn der Feindt hendt nicht gerahten möge, lesset er alle stück ausserhalb 4 Tarazko, 20 stücken vndt einen Mürschel deren doch ihn der Zahl 85 gewessen sampt den Kugelln eines theils vergraben vndt eines theilss ihn sumpfen vndt Morast, der ess ihn Polen vill gibt versencken den Pulwer mit feür auffsprengen; alls der Adel vndt Volek solches geseben, vndt desto leichter vorkommen mögen, haben sie sowoll die Lust- wie auch lastwagen alls Hinto vndt Tarwegen selbst vndt mit aller schöner Zierd vnmöglich zu beschreiben so woll der- jeniger so sie auss Sübenbürgen mit sich bracht, sintemall ein ieder Edelmann auff dass prachtigst, alls wenn sie auff eine Hochzeit zichen solten, aussgezogen, wie auch der geraubten, vndt ihn thoden-

grähern gesuchten güttern, mit feür angezündet vndt verbrennet, dass ihnen also solches geraubte gut vndt Kirchengüter dermassen gedeüet wie dem Hundt dass grass vndt darnehen auch dasjenige so sie mit rechtem Titel besessen eingehüst vndt auch zu dem sich selbst haldt darnach ihn die Dienstbahrkeit vndt Tatrische rabsagh gestürtzet wie mir hören werden. Alss sie derowegen ihren Jahrmark gehalten vndt allen ihren Vorrath versendet vndt gegen himmel geschickt, sein die Polacken angelanget vndt angriff gethan, alss der Fürst den Ernst gesehen, hat er das dass gantze leger vor sich zu fliehen befohlen, vndt vntter dem mit seinem besten Volck mit streiffen vndt scharmütziren den Pollen gewehret, der hoffnung sie so lang aufzuhalten, biss die Koszaken so etwas bevooran gezogen herbei kämen, alss dieselben aber zu kommen verzogen, vndt der Fürst vor ihm das wasser vndt hinder ihm dass feür gesehen, wie auch dass sein Volck sampt dem Viehe von grosser kälten vndt tåglichen reissen abgematet gewessen, muss er sich mit den Polaken per Contractum vertragen lussen, ihn welchem pfall der Marschalch Lubomirzky des Fürsten Schwager, welchem er allein in die 300 Dörfer verbrennet hatte, doch das beste gethan vndt wenn derselbe nicht gewessen, were vom Thenbürgischen Volck kein Fuss davon kommen vielleicht welche auch nur hotschaft hetten bringen kennen wohin das Siebenbürgische Volck kommen wäre. Alss demnach der Vertrag vorgenommen worden, sein heider Leger vornembste zusammen getreten, mittlerweile beiderseits Vöcker still gelegen vndt ist geschlossen, dass der Fürst Rakoczi ex propriis vor erlösung seines Voleks vndt Verwüstung solches schönen Königreichs der Crone Polen zweymalhunderttaussent Duckaten innerhalb drei Monaten erlegen solt vndt dafür pfandtmässige bürgen einstellen vndt zudem schwören wider die Krone Polen nimallen dass schwert zu ziehen, ihn welches alles der F. Rakoczi eingehen müssen vndt demnach vor solche Summa der 200000 Duckaten den Edellen Herren Apaffi Istvan vndt diesses Schwester Sohn Gyeröffy Istvan zu pfandt gelassen; er aber der Rakoczi nachdem die Edelleut in praesens der Polnischen Landtstendt sich aller Vnschuldts dess Polnischen heerzugs entschuldiget vndt erweisen, ist er von den Polacken mit etligen Dragonern biss zum gehirg begleitet worden, vndt sampt etligen vom Adel vndt wenigen hoffdienern mit hinter-

*Continatio dess
Polnischen kriegs*

Der Fürst Rakoczi ranzioniret sich vuch 200000 Duckaten nimmermehr zu zahlen.

lassung alle seines schatzes, Kriegsrüstung, wägen, Zelten, schöner Kleidschaften, Tapezereien, hundertzwanzig handtrossen so auch einem Keysser zu führen gebührt hetten, sampt aller zugehörnder rüstung vndt andern vnaussprechlichen gut zu ross vndt zwar nur durch enge verholene strich mit grosser gefahr ihn Siebenbürgen kommen, vndt hat wenig gefehlet, dass er an etligen ohrten nicht von dem Landtvolck erschlagen worden. Et sic turpius ejecitur quam non admittitur hospes. Ess ist dabei weiter zu wissen, dass nach geschehenem Contract dem Fürsten Rakoczi die Ranzion vndt schatzung ihm allein zu erlegen imponiret, vndt ihn seiner gegenwart den Adel von allem freigesprochen, vberlant sagendt dass sie selbst gut wüsten dass sie an nichts schuldt hetten, vndt der Rakoczi allein auss vorwitz vndt ehrgeitz solches gethan, anders wolten sie keinen von Adel leben lassen. Vber welches der Fürst sehr schamrot werden müssen, welche dess Adels Vnschuld auch künfftig ihm Landtag zum Szamos Ujvar erwissen worden, wie mir an seinem Ohrt hören werden.

Nachdem mir zwar gehört wie elendigklig vndt mit furcht der Fürst Rakoczi ihn Siebenbürgen auff Szamos Ujvar gelanget, nun wollen wir weiter melden, wie der Fürst von seinem Volck, vndt insonderheit vom Kemeny Janos geschieden.

Alss derwegen der Friden nach eingegangnem Contract mit den Polacken geschlossen war vndt von einander geschieden waren welches war der 24 Juli hatten beide Generales Czernitzki vndt Podotzky zum geleit vndt den weg zu zeigen den Polnischen Fürsten vndt Grawen Sapia mit etligen hundert Polen vndt Dragonern gegeben, welcher sie vill mehr den weg dess Verderbnüss alss die rechte strass geföhret vndt zwar durch bösse enge vndt kottige Pass vndt öhrter, dess Sübenbürgischen Volks vnwissendt den Tatern in den rachen, vndt obschon etlige Polaken auss aufrichtigem vndt guttem gewissen den Herrn Kemeny Janos vndt dem Volck selben weg so der Sapia gezeigt alle Zeit missrathen, vndt einen sichern weg zeigen wollen, denn sie der Tatter ankunft, vndt welche stras sie kommen würden gut gewust, dass Volck welches sehr abgemattet gewesen mit grossem geschrei mit nichten etwas weiter vmb reissen wollen, sondern weill ess nun nicht weit von der Moldaw gewesen, nur mit gewalt derselben strassen zugeeillet, welches auch leicht zu erachten gewesen, denn dass elende Volck von der gros-

sen vndt strengen kälten erkaltet, vom fernen wege, villem wachen vndt Hunger mat vndt müdt, so auch ihn dem gantzen Zug allezeit mit grossem Vnwillen gereisset, vill lieber den geraden weg (genommen?) als dahin ihnen auss treyen gerahten worden; weiter vmb zu reissen, da doch weit vmb, wie man sagt, keine krumb hat.

Nota. Alhie ist zu wissen dass sich nach abzuch dess Sabgyatis Polnischen Fürsten auf 6000 Siebenbürger Volck vom Kemeny Janos wider seinen willen abgeschieden vndt auf Moldaw zu gezogen, welcher vornembster der Magnificus D. Ladislaus Gyulaffi, als diesss ihn die Moldawische gebürg vndt Siebenbürger grentzen gelangen, werden sie von den Moldawern erschlagen dass wenige davon kommen alda der Gyulaffi Laszlo von allem beraubt vndt dermassen mit schlagen zugericht worden dass er zwar biss ins landt kommen aber halb thodt zu hauss auf Sz. Demeter gefübrt worden vndt alda gestorben, vmb welches der Rakoezi beschuldiget worden dass er dem Waida solches zu geschriben, vmb welches er sich künftlig Albae in Comitiiis entschuldiget, wie mir hören werden.

Ist demnach weiter zu wissen denselben tag nachdem der Fürst sampt dem Volck sehr spät ihn der nacht bei einer Stadt Balzova, welche ein Schloss neben einem sebr engen Pass gebabt angelanget, alda dess engen vndt sumpfigen weges wegen die gantze nacht, vndt biss ess tag worden, nicht hinüber reichen können, vndt als sie hinüber gelanget, schreiben die Polacken den 26 Juli dass 500 Tater schon albereit ankommen weren, vndt der Tatar Cham selbst mit grossem Volck bei Kamanitz angelanget, drumb solten sie sich in acht nehmen; von stundt an wirdt raht gehalten, wass zu thun sei vndt wardt beschlossen, dass der Fürst mit etligen Herren dem Landt Sübenbürgen zu gut auff die seiten Ilyvo zu weichen solt, damit er nicht sampt dem Volck ihn der Tater Hende gerahten möge, nach welchem schluss sich der Fürst zur strass geschickt vndt dem Kemeny Janos sich zu schicken auch befohlen, er aber mit nichten gewollt, vndt mit diessen worten dem Fürsten zugeredt, sagendt: Gnädiger Herr, Gott weiss dass ich von deiner F. G. schwer scheide vndt wenn mich mein gewissen nicht vberzeugete wolte ich auch ihn den thodt mit deiner gnaden ziehen, vndt wenn ich das Volek verliesse, würden mir nicht rechte Hirten genennet werden vndt dass Volck ihn raub lassen vndt ohne Haupt bleiben. Zu dem, Gnädiger Herr werden diejenigen so vber den Morast herüber kommen

werden, deiner F. G. vndt voraus mir alss ihrem General nachkommen vndt jentzet dess Morast nach eillen, alss kann deine F. G. mit so grossem Volck in so engen vndt morastigen Ohrten nicht reissen, denn der Feindt auff dem Fuss sich nachschlagen würde, vndt würdest sampt dem Volck vmbkommen, zu dem sich zu fürchten, dass ibudem die jenzet dem Morast, alss dass fussvolck, Monitiok vndt wagen vnsseren abscheidt vernehmen werden, mögeten sie sich confundiren verstreien vndt jämerlicher weiss nicht nur vom faindt sondern von dem Landtvolck erschlagen werden, vndt dadurch einen schändtlichen nahmen vnsseres heerzuchs lassen, ich werde derowegen dass Volck auss pflicht meines amtes nicht lassen, vndt bei ihnen das leben wagen, drumb ziehe deine F. G. nur vort, damit derselhe nur das Leben erhalte, vndt dass Vatterlandt nicht ohne Fürsten sein möge. Vndt hat der Fürst demnach dem Kemcny Janos den willen lassen müssen vndt sich von ihm bevlaubt vndt wie oben gesagt seine Strass auff Ilyvo, vndt der Kemény János, Kornis ferenz Magnificus, Beldi Pal, Hussar Peter, Domokos Tamas vndt andere mehr wie auch die beiden Herrn Apaffi Mihaly vndt Boldisar sampt dem andern Volck auff Stry zu genohmen.

Eine Nota so nohtwendig zu wissen, inhdem albie gesagt wirdt dass den 26 Juli die Polacken dem Rakoczi der Tattern ankunfft zu wissen gethan sollen haben. Alss ist zu wissen dass Anno 1654 ein Polnischer Rab zu Weyssenburg angelanget, welcher fortuitu casu auss der Türcken gefängniss frei worden vndt sich alda Albae am Rakoczischen hoff sehen lassen, welchen der Fürst Rakoczi selbst ersehen soll haben, vndt auss seiner gestalt vndt geschicklichkeit geschlossen dass er nicht aus geringem herkommen gewesen sein müsse, vndt ihn derowegen befragen lassen, wannenher er sei vndt seinen nahmen zu sagen, auf welches hegehren er gesagt soll haben, wie er ein Poll sei vndt vor 7 Jahren ihm Kossakischem Krieg von den Tattern gefangen ihn die Türcken Hende verkauffet seie worden, nun aber durchs glück ohne razion frei sei worden, vndt willens were nach Hausse zu reissen, seinen namen aber wolte er ausserhalb dem Fürsten selbst keinem Menschen auffenbahren, vber welches entpieten der Fürst Rakoczi heffig erzürnet worden sagendt: Ha nevet megh nem mondgya takarodgiek hat az Lengiel Kurva Fia udvarombol ¹⁾.

¹⁾ Wenn er seinen Namen nicht nennt, so möge sich der Sohn der polnischen Hure aus meinem Hofe packen. (ungr.).

auff welche reden dess Fürsten Cancellarius Mikes Mihaly soll gesagt haben er wolte selber zu ihm gehen vndt mit ihm reden, sintemall er ihn nicht vor einen geringen Menschen ansehe, ess mögte ihm pfall seiner F. G. (weill er allezeit lust gehabt ihn Pollen zu ziehen) zu gut geschehen. Diesses hat der Rakoezi gebilliget, als ihn derowegen der Cancellarius gefragt bat er ihn solchem Stylo Latino geantwortet dass er darüber gewundert vndt alss baldt zum Fürsten geführt, als er zu ihm kommen hat er mit solchem Lateinischen Sermon sich insinniret dass alle vmbstehenden nicht gewust wie ihm zu antworten sein solte, endlich hat der Mikes Mihaly solches verrichten müssen vndt der Fürst Rakoezi allein bei ihm blieben, welchem er den gantzen Verlauff seiner Rabsagh wie oben gemeldt anzeigt vndt were sein nahmen Nicolaus Szakadoczki bette schöne Schlosser ihn Pollen vndt were darzu zur Zeit seiner gefangnüss dess Landes Vice Hatman dass ist Vice General gewesen were aber jetzunder ein armer Rab, auf welches anhören ihm der Fürst einen Sametenen Stull zu sitzen gebotten vndt ein paar stunden zusammen zubracht vndt denselben allezeit nur vmb dass gebetten ihn ausserhalb weniger Vatterhaltung vndt Speiss weill er gelt nicht hette keine Kegyemesegh oder gratiam zu erzeugen, damit er weill Sübenhürgen dem Türcken huldiget nicht verrathen vndt aussgegeben werden möge, welches der Fürst ihm versprochen, ein lossament verordinirt vndt ausserhalb einer seiner Jnaschen vndt Hoffbedienten, so ihm Speise zugetragen, niemandt von ihm gewust. Ess hat aber der Fürst von stundt an einen Posten ihn sein Schloss Lodnicz so an Pollen grentzet geschickt damit der Provisor daselbst gedachten Rahbens beschaffenheit alda erforschen möge; nach genommener erforschung hat sich alles ihn der wahrheit befunden, wie der Rah angezeigt, der Fürst Rakoezi ihn alss baldt statlig kleiden mit rossen verchret vndt hiss ihn Polen begleiten lassen, welche dess Fürsten gutthat ihm künftig das leben erhalten. Denn als der Rakoezi nach der vnglückseligen Polnischen herzuucht an die Moldawische grentzen gelanget vndt alles glück von ihm gewichen gewesen, ist diesser Nikolaus Szakadoczki auss dem Polnischen leger verstellener weiss ihn Stattigen Hahit zum Rakoezi ihn vber der Abendtmalzeit findend, kommen vndt befraget oh er ihn kenne als er sich aber seiner kuntschaft nicht besinnen können, hat er sich ihm auffenbahret, dass er derienige sei, so ihn in seiner

Rabsagh befördert hette drumb derselben gutthat gedenckend hette er dess Dieterii gebrauchen wollen also lautendt: Quod terra nihil pejus creat quam ingratum hominem alss sei er kommen ohne wissentschaft eines einzigen Polacken, ihn zu warnen, sich von stundt an, im pfall er nicht in der Tater Hende gerahten wollte aufzumachen, sintemall der Tatar Cham mit grosser macht ihm anzuch were ihn auf zu pfangen vndt were gleich die rechte zeit zu fliehen, wolte ihm auch leüte zugehen einen sichern weg durch das gebirg zu zeigen, vndt were mit dem abgezogen mit versprechung dess andern tages widerumb alda zu erscheinen, als er abgereisset, soll der Kemeny Janos solches alles widerrathen haben, vndt gesagt haben Seine F. G. solte dem verrätherischen Polnischen Schelm nicht glauben, denn er vielleicht von den Polen dahin hestellet, dass er ihn in einen irweg führen sollte vndt hette dergestalt den Fürsten noch an dem ohrt zu liegen vndt auss zu rasten mit solchem gesprech beredet, vndt zwar nur zu seinem nutzen, sintemall er die ankunfft der Tater gerne angehöret, denn weill er gewust dass die Port vber den Rakoczi erzürnet gewesen, vndt die Tater vom Türcken ihm zur straff geschickt werden, der Hofnug gewessen, er möchte an seine Statt zum Fürstenthume kommen, *sed quia spes alit et fallit* also ist es ihm ergangen, hette der Fürst aher dess Polnischen Herren raht gepflegt, welcher es gut gemeint, so were dass Tatrische gefangnüß zurückblieben, endtlig gesagt derowegen alss der Fürst Rakoczi wie gehört sich von Kemeny János bereden lassen vndt nach Verlauf gantzer acht tag der oft gedachte Nicolaus Szakudoczki vernahmen dass seine warnungen nichts gehaftet vndt der Rakoczi noch an selhem Orte still gelegen, hat er *ex super abundanti* ihn eill selbiges schreiben so den 26 Julii wie ohen gesagt dem Fürsten geschickt, damit weil ess nun zu spät were vndt der Tater eine grosse menge schon ankommen were, doch nur seine Fürstliche perschon fliehen vndt ihn der Tarter Hende zu fallen verhieten wolle auff welches schreiben sich denn der Fürst mit wenigen hofbedienten aufgemacht vndt wie ihn continuatione dieser Chronik weiltläufig zu sehen, bei der Nacht ihn eill davon gemacht vndt ist zu wissen, dass alhie erzehlte geschichten von einem der Vornembsten vom Adel so ehernmassen mit dem Kemeny Janos gefangen gelegen, erzehlet vndt darbei gesagt dass sie dem Herrn Kemeny solches Alles ihn Tater-

land vorgehalten vndt ihn alles Vnglücks vndt ihrer Rabsagh beschuldiget, zuvorrauss dass er den Rakoezi ibn Polen alss er durch oben gedachten Polnischen Herren zu fliehen gewarnet worden, solchen Zuch verhindert hette,

Nicht vber zwe oder 3 stunden nach des Fürsten hinreissen, davon dass Volek, weill der Kemeny Janos vndt andere vornehme Herrn zukegen gewesen, nichts gewust vndt die letzten noch ein grosser theill vber den Paass vndt Morast nicht alle herüber kommen gewesen, waren die Tatter schon untkommen vndt dass Volek nider zu machen angefangen, welches der Kemeny János schendt, hat er etlige Messei so er ihn der eill haben kennen vmbgekeret, sampt den Dragonern den Tattern biss das andere Volek ihn richtige Ordnung gebracht würde, zu wehren, knten aber nichts schaffen, wurden alle nieder gemacht vndt ist damals derselbe Meszei Kapitan Geleny Gergel vmbtkommen, welcher aus der Stadt Bolzova wie oben gemeldt erschossen worden, welche eben sowoll auf vusser Volek gearheitet, alss die Tater. Alss der Herr Kemeny den ernst gesehen dass auss der Stadt auch fewer auf sie gegeben worden, wannenher ihnen der grösste schaden geschehen, ruffet er den Polnischen Grawen Sapiates so mit etlig hundert Polacken vndt Dragonern zum beleit gegeben worden, damit er mit den Dragonern so damallss eben am Pass gehalten, den Tatern wehrte vndt den Pass einnehmete, vndt dass weill per contractum zwischen Polen vndt Sühnbürgen ein gemein friden geschlossen solte er doch die hostilitaeten der Stadt legen hilffen vndt sie nach befehl der beyden Generalen Czernitzky vndt Podotzky schützen, welcher sich nur vmb gewendet mit den Tatern Sprach gehalten vndt dem feindt vill mehr zum streit Vrsach gegeben, dess Fürsten hinterlassene rüstwägen wie auch andere selbst mit seinem Volek aufgeschlagen, geraubt, geplündert niedergchawen was ihm hinterhalt gewesen vndt damit sich nach Polen gewendet vndt soll wie gesagt worden von der Zeit seines beleites ohnedess dem Siebenbürger Volek stetz trutzig vndt aufsetzig gewesen sein. Diesses ist ein rechtschaffenenes stückel des Päpstischen Christenthums da sie sagen Quod Helveticis non sit servanda fides.

Alss nun wie gehört die ersten Scharmützel mit den Tatern vorüber vndt die nacht mit eingefallen, vndt der Herr Kemeny Janos von dess Sapjatis abweichen nichts gewust, mitlerweill aber sie die

gantze finstere nacht vort gereisset, sein zu einer stadt Erytubolna genandt kommen, welche ebenermassen hart an der Stadt einen engen Pauss gehabt dadurch das Volek denn necesse reissen müssen, vndt letztlich ehen durch die Stadt, weill aber selbiges Stadtvolck ihre hostilitaeten ebenermassen wie die zu Bolzova erwissen, welches der Herr Kemeny ersehndt hat er dass Volek fluchs vmgewendet, vndt weill er ohne Kulausz vndt beleiter gewesen, hat er auf den Sapiates derweill warten müssen vndt biss der Mondschein etwas leichten würde; vntter welchem warten die auss der Stadt Erytubolna bei auffgung dess Mondscheines herauss gefallen vndt des Fürsten vbrige wagen sampt andern aufgeschlagen, weill aber der Sapiates mit seiner ankunft verzogen, sintemal er zurück gezogen wie oben gesagt vndt auch nicht willenss gewesen widerumb zum Kemeny Janos zu kehren, alss er aber gesehen dass die erste Tatarsagh zurückgekehret, vndt der andere Dandar ¹⁾ noch etwas abgelegen gewesen, hat er sich anders bedacht, vndt widerum zum Herrn Kemeny Janos gekehret. Alss er aber vntter derselben Zeit, nemlig der Herr Kemeny etwas an des Sapiatis ankunft gezweifelt vndt dahei die gefahr vndt schaden, so ihn der obgelegenen Stadt durchreissen empfunden wurde ihn acht genohmen, hat er mit raht der andern bei sich habenden Landtherren mit dem Polnischen Herren der Stadt, Tarozta genannt, handeln vndt tractiren müssen, vndt mit nicht wenigen geschenck vndt gahen zum freundt gemacht, welcher ihnen letztlich freien Durchzug zugelassen vndt dabei fide mediante versprochen Nro. 10 Stück vndt einen Mörschel so vnsseres Volek dess schweren wegs wegen aussserhalb der stadt ihn dem Leger still stehen müssen lassen, von stund an conservandi gratia sub spe futurae restitutionis ihn die stadt ihn gnte Verwahrung zu führen, welche 10 Stück vndt ein grosser Mörschel alda verblieben vndt auch in aeternum verbleiben werden. Dass also der Herr Kemeny weiter nicht mehr alss Nro. 4 Trazko mit sich genommen.

Alss nun mit dem tag dass Volek durch die Stadt Erytubolna hindurch marschiret, auss zulass des Polnischen Herrn Tarosta vndt wenn dass nicht geschehen, wegen dess engen Passes vndt vngelegenen Ohrt weren vill tausent menschen durch selbiges Stadtvolck kennen erschlagen werden, mit

*Continuatio dess
Polnischen kriegs.
grs.*

¹⁾ Dandar = Schaar, Heerhaufen (ungar.).

der Zeit alss sich der Sapiates widerumb vmbzukehren bedacht hatte, vndt eben noch ausserhalb ietzt gedachter Stadt zum Herrn Kemeny gelanget, hat er ihm geralten er solt eilen vndt fortziehen sintemall die Tatter noch zimlig weit zurück weren vndt weren ihnen die ross wegen täglichen reisen auch erinidet vndt erlegen, er wolte nur in der stadt mit dem Tarozta Sprach halten damit der Pass der Stadt der Tater einfal wegen gesperrt möge werden, welches dem Herrn Kemeny eine fröbliche Post gewesen, sed erant verha et mel in ore fraus in corde, vndt wolte baldt widerumb bei ihm sein, zoge damit ihn die stadt; etwa nach Verlauff zweier Stunden schicket er seinen eigenen bruder zum Herrn Kemeny liesse ihm sagen ess weren zehn Tater ihn die stadt ankommen, sie auss zu spüren, er solte schicken vndt fangen lassen, die vbrige Tater aber weren noch ihn die vier meillen wegcs zurück vndt nicht sehr vill, des Tater Chams aber were noch keine mehr vndt Zeitung, vndt solte dabei auf ihn warten, er wolte auch baldt zu ihm kommen, welchem der Herr Kemeny alles glauben gegeben vndt seinen bruder mit frieden von sich ziehen lassen, die bestimpte 10 Tatter gleichwoll zu fangen ihm entpotten vndt gebetten; wass geschicht, der verrätherische Sapiates bleibt ihn der Stadt lesset den Herrn Kemeny zu grossem Vnglück warten, kompt zu Mitternacht aus der Stadt leget sich inss feldt nieder, alss der Herr Kemeny aber etligermassen argwohnet, ess gieng nicht recht zu vndt auch grosses Verlangen nach ihm batte, sintemall das Volck keinen andern Kalauz gehabt, vndt wohin sie alss im vnbekamten landt solten ziehen niemanden anders gehabt, schicket er unterschiedliche bohten den Sapiates zu ruffen der Stadt zu, welche aber alle von seinem Volck aufgefangen vndt beraubet werden zwar bei leben gelassen doch hurfuss zurückgeschicket. Alss der Herr Kemeny auss solchem allem nichts guttes schliessen kennen, vndt auch das hertz gleichsam nichts guttes gewaissaget, sintemall dass hertz manchemall dem menschen, dass ihn kurzem geschehen soll, zeiget, ziehet er sampt dem elenden vndt abgematteten Volck ohne Kalauz auff glück vndt Vnglück, vndt wohin ihnen Gott den weg zeigen würde, vort, vndt ziehen vor tag dieselbige nacht einen zimlig weiten weg sich nichts gefährliches verschendt. Vmb 6 Uhr vngefehr kommen die Tater an, fallen ihn die hinterste Völeker so ihm Zuch vndt ohne ordnung waren; alss ess an Herrn Kemeny gelanget, hat er das Volk in der

Eil fluchss zu schlagen geordnet vndt den ersten angriff zimlig gewehret, vndt widerumb ihn die flucht auf eine halbe meill geschlagen, weil aher der Tater Dandar Seregh nemlig die Buezaker Tater so zunechst an der Moldaw wohnen, angelanget, deren oberster der Spoban Keczi Aga vndt Murathim Sultan gewesen, hat der Kemeny mit seinen Vitezen von der Tatter jagdt ablassen vndt sich weiter selber vorsehen müssen, vntter dessen kompt der verräthrische Sapiates mit einer roht Tater Legation weiss zum Kemeny Janos vorgebendt ihm pfall er sich ihn einen Vertrag einlassen wolt, weren sie sich mit ihm zu vertragen erbietig, welches der Sapiates auch gerahten; vnaugesehn dass der Herr Kemeny mit ihnen zu tractiren keine lust gehabt, so war aher vor ihnen abermall ein enger Pass alss die zwei ersten dahin sie mit grosser mühe ziehen müssen, gewesen, siutemall ein grosser Teich mit einem langen wehr vndt brücken vor ihnen war, vndt schon zimlig vill Volek hinber gezogen, weill aber zu dem ein Schloss neben der brücken gewesen, auss welchem der Polnische Herr herausgefallen war vndt wider alle trey vndt glauben die hinber gezogenen auff geschlagen vndt vill nidergehawen, welches alles eine Vrsach gewesen, dass sich der Kemeny Janos mit den Tatern ihn ein gesprech vndt Tractat lassen müssen, damit aber, ihm pfall der Tractat nicht standt hette, sie sich gleichwohl bis ihn den Tod wehren mögten, haben sich die vbrigen so ausserhalb dem Tractat waren, zur Defension gefast gemacht vndt dass Volek auff 3 ecken geordnet auff vierten Theill den Teich vndt dass Wasser gelassen, vndt die vier Trazko so sie noch bei sich gehabt auff vier ecken gestellt vndt die wenige fuss knecht vndt Zeckel an stat dess Schantzes sein vndt stehen müssen, die Rentenden aber, wegen der langen brücken vndt dess wassers ein sehr weit ohr einnehmen müssen, vndt ihnen selbst damit geschadet; nach diesser ordnung vmb 8 Vhr waren auch die vbrige Tater so der Cham von sich gelassen, auch herbei kommen vndt den Tabor gewaltiger weiss zu stürmen aufgefangen, vndt sich die Vnssrigen biss ihn die nacht ritterlich gewehret vndt mit grossem lob den tag sich beschützt vndt wenn der Dandar Seregh nicht dass beste gethan hette, were dass gantze Volek noch denselben tag aufgehen müssen, vndt sein vntter andern der Vitez Jarmi Ferenz Meszei Kapitan vndt Markssfeldt der Dragoner Kapitan diessen tag vmbkommen vndt

Continuatio der
Tatarischen rath-
saggh beschrei-
bung.

wie gesagt wenn nicht grösseres Vngemach geschehen, were selbige stürmung noch erleidlig gewesen.

Dess andern tages, als von den Tatern abermal der angriff geschehen sollte, war vngefehr auff der seiten der brücken vndt dess wair wehr von alters her ein Schantz gewesen so vnsser Volek nicht ihn acht nehmen kennen, denselben hatten die Tatter zu ihrem grossen Vortheil inne gehabt, darauss sie dermassen gestritten dass ihnen mit schissen wenig schadt geschehen kennen, vndt ihnen zu dem täglich ney gerastes Volek zukommen, vnsseres aber hungers vndt mattigkeit wegen nur abgenohmen vndt vnkommen, dass also auch den andern tag obschon beschwerlig vndt mit grossem schaden vnsseres Volek gleichwoll erhalten worden.

Dess dritten tages war der Cham auch angelanget, bei welchen der Herr Kemeny Janos alssbaldt eine Legation abgesandt, welche er mit guttem bescheid auch widerumh von sich gelassen, vndt dess Fö Vezer Tihai oder Hopmester ¹⁾ die sach befohlen gehabt, welcher mit etlichen Morzaken, dass ist Kapitanen vndt dem Szubanezki Aga vor dass leger kommen, den Herrn Kemeny Janos zu sich begehret, vndt mit ihm zu tractiren anfangen, erstlig eine grosse Summa geldt gefodert, vndt zum andern, dass das Sübenbürgische Volk mit ihnen einen bunt machen solten, vndt auch wider die Koszaken hilf geben solten, ihn welches begehren vndt bunt der Herr Kemeny eingehen müssen. Nach welchem darnach das dritte begehren diesses gewesen, dass der Herr Kemeny selbst persöhnlich zum Cham kommen sollt, damit er ihn auch anhöre, vndt der aufgerichte bunt bestetiget möge werden, habe aber daneben unter wehrenden Tractat vnter dem Volek auch die Schatzung anfangen zu exigiren vndt ihn die Zwanzig Taussent Taller zu wegen bracht vor den Cham vndt Vesseren, vor den Szultan 100 Duckaten wie auch vor andere vornehme Türken eine gewisse Summa. Mitlerweill aber vndt vnter wehrendem tractat hatten die Tatter auf einer andern seitten des Schantzes angriff gethan vndt vnter einer stunden zweimall Sturm gelauffen vndt wie ein plätschregen mit pfeillen vnaufhörlig ihn die vnssern geschossen, biss sie endtlich den Schantz erobert.

¹⁾ Hofmeister.

Dess vierten tages so der 31 Juli war, waren der Amurathim Sultan sampt seinem bruder vndt der Kemeny Janos auff trey vndt glauben neben Assicuration zum Cham zu führen gerufen vndt sich Zween Tatrische Fürsten kommen den Kemeny Janos abzuholen. verlauten lassen, dass sie selbstn seiner sicherheit wegen als 2 Tatriscbe Fürsten nach ihm kommen weren, auf welcher begeben der Kemeny Janos gefolget, so der jüngste Sultan ihn seine Schattert geführt ihm essen vndt trincken gebotten; mitlerweill nach abscheidt des Herrn Kemeny hatten sieb die 7benbürger widerumb mit Schissen geweret, welches der Kemeny geböret vndt zum Sultan gesaget, warum die Tater wider ihren eid nicht still weren vntter dem Tractat, welches der Sultan alles widersprochen es were dess nichts; vntterdessen ist der Kemeny Janos ergriffen vndt ihn eill zu ross ibn des Tatar Cham Schattert geführt worden, welcher vngefähr eine gutte meill wegcs abgelegt gewessen, der Kemeny aber vntterwegens dass Schissen vndt ALLA schreien stetz gehört vndt geschlossen dass damall die eroberung des schautzes geschehen vndt sich sehr betrübt, ehe sie aber zu des Cham schattert gelanget, hatte er schon Continutio der Tatriscben rathsch beschreibung. vntterwegens gesehen dass die 7benbürgische rabben schon hauffen weiss gebunden geführt worden, vndt ihm der gestalt dass hertz gantz entfallen. Undt indem sie nun zu des Cham Schattert gelanget, war der Cham, Vesser vndt Sultan vntter einem praetext als wenn sie dem Volk zum schutz gezogen weren, schon fortgeruckt, da denn der Kemeny Janos ihn dess Vesser Schattert geführt worden. Baldt darnach war der Cham, Vesser vndt Sultan auch ankommen vndt sieb entschuldiget, sie weren dem Sübenbürgischen Volk zum Schutz gezogen, betten aber bei den Tattern nichts aussrichten kennen, welche alles mit gewaldt wider sie gethan, ist also dazumahlen der Kemeny Janos sampt denen so bei ihm gewessen, in den Arest genobmen.

Alhie ist zu wissen dass die Simeoner alias Czinener ihn dem Sturmlouffen sampt der Fahn auss dem Sebantz sich zu den Tatern begeben so ihn die 600 gewessen, sich vmbgewandt vndt selbst auf die Vnsrigen Feuer gegeben, vndt zum endtlichen Verderben die erste vndt grösste Vrsach gegeben, sintemal den tag bevor ihrer Obersten einer mit 3 knechten zu den Tattern gegangen vndt Sprach mit ihnen gehalten, als solches aber der Herr Kemeny ihn acht genohmen hat er vill bitt an sie gelegt ihnen grosses Verheiss

gethan, vndt zum Zeichen einem Jeden einen Monatsoldt verehren lassen, vndt zu ihrem Vnglück auch mit geldt auffstaffiret, sintemal sie nach entpfangung der Monatsoldt standhaft zu bleiben geschworen, der eidt aber nicht lenger alss biss zum ahendt gewehret. Ist demnach dergestalt der Schantz nachdem der feindt zum drittenmall mit Verlust vñller Tatter zurückgeschlagen, erobert worden, nemlig Die 31 July; ess war aber von Herrn Kemeny der Nagysagos Herr Kornis Ferentz ihn seiner Stel gelassen, welcher den Herrn Nagy Tamas ausser dem Schantz zu den Tatern mit ihnen zu tractiren geschickt hatte, welchen die Tatter zum ersten gefangen vndt gebunden; alss solches dem Herrn Kornis angesagt worden, hat er sich ritterlig wie ein rechtschaffener krigsmanu gewehret, aber sich endtlig dass lehen zu schonen auch ergeben, so ebenermassen sampt den andern fornehmen herren gefangen zum Cham geführet worden, vutter welchen der ietziige vnsser G. H. vndt Fürst Apaß Mihaly sampt seinem ältern bruder, Apaß Boldisar, so auch ihn der Tarterey gestorben, Huszár Peter, Beldi Pal, Földvari Ferenz, Mikola Sigmund, so auch allda gestorben, vndt andere mehr sampt allen Kapitanen vndt hauptleuten wie auch vnsser Rahtherr Herr Valentinus Gotzmeister Sutor so auch allda ihn der Stadt Keffe sein lehen geendet, dass also ausserhalb den wenigen Adellenten so mit dem Rakoczy inss landt kommen dass gantze Sübenbürgische Leger alss ihn die 28000 Seelen gefangen, vndt ihn die Tarterey, geführt worden, welcher etlige mit vnerträglicher Schatzung sich befreiet, etlige nach 1, 2 und 3 Jahren etlige auch nur nach etligen Monaten, damit wir aber etlicher Schatzungen mit gedenken mögen vndt zwar nur der Principulorum hat sich von ersten vnsser Gnädige Herr Apaß Mihaly so dess Karos Beck gefangener gewesen vmb zehntausseendt Taller et quidem gratia dess Waiwoden auss der Moldaw so ihn zu einem Sohn aufgenommen hatte, lössen müssen, der Huszar Peter vmb Acht tausseendt Taller der Beldi Pal vmb zehntausseendt Taller, der Földvari Ferenz vmb 12 Taussendt Taller, vndt der Herr Kemeny nachdem er sampt dem Herrn Kornis Ferenz ein Jahr vndt etlige Monat gefangen vmb 90000 Taussendt Taller sampt dem Kornis gelösset worden, welcher Summa dass (Landt?) dem Landt angeschlagen, vndt contribuiet hat, auff welche vnsserer Stadt Segesvar fl. 14000 gehühret, da denn dass Landt ihm zum Verler-

Raction der
Adelheit be-
schriben.

ben gedachten Kemeny Janos von den Tattern erkaufft wie mir ihm Verlauff des 1662ger Jahres hören werden. Der Kornis Ferenz aber baldt nach seiner heimkunft vntter dem halben Jahr eines natürlichen thodes gestorben. Betreffendt der andern gemeinen vndt fornehmer Adelleut vndt anderer Katner vndt Zeckel Ranczion, wenn alles zusammen computirt were sollen werden, wer vber die zweymall hundert tausent Taller gelauffen, wie auch noch ietzunder nach erlegung der Schatzung täglich Adelleut nach hauss gelangen vndt ihrer vill ihre weiber selbander oder selb drit funden, sintemall etliche sich auss eheliger lieb solches mitleiden mit ihren gefangenen Herren gehabt, dass manche mit freuden getrauret, vndt ehe dem Jahr mit einem andern geheurathet vndt geschwengert worden; alhie erkenne iederman wass die straff der Sünden sei, vndt zu wass der Fürwitz vndt Ehrgeitz die gutte Adelleut vndt den Fürsten selbst bracht, inndem sie mit ihrer Stolzheit vndt Hoffart andere ländler vndt königklige sitz suchen, auch dass ihre verliehren, ihn gefengnüß gerachten vndt nach ihrer etlicher heimkunfft andere bei ihren weibern schlafen finden, gehet ihnen justament, wie ihm Esopo dem hundt mit dem bein, welcher nach dem schatten ihm wasser greiff vndt auch dass wass er ihm mündt hat, fallen lest. Nach welchem Exempel dess Fürsten Rakoezi Narr Szabo Gettzi vor dem außbruch ihn Polen zu Weissenburg geprophezeihet hatte, welches wegen, wenn der Kemeny Janos nicht ein Vorbitter gewesen, er were heneken müssen. Dieser Narr ist künfftig auch mitgefangen worden vndt ihn der Tarterey gestorben. Deus quidem tardus ad iram, sed tarditatem cum gravitate reeompensat, alle dass was die gutten Adelleut sampt ihrem kriegssvolk ihn Polen an den vnschuldigen Polacken begangen laut des Georgii Lubomirzki Marschalki Manifest alda ess vntter andern also lautet: Progreditur Rakocius in viseera regni, pacificaturus mortuorum aequae ac vivorum hostis. Dum in Ecclesiis et Coemeteriis Christianorum eadavera ab impio ejus cremantur nilite, quaecumque perviam sunt, igne ferro vastantur, solis Principibus Lubomirsicis trecenti exuruntur pagi, ac per plura oppida, non est apud praetereuntem ulla Divinarum, humanarumque ratio, profanantur, vastantur, comburantur Ecclesiae, oeeiduntur ut pecora homines, miris et innumerabilibus tormentis ac cruciatibus enecantur Christiani, alii ad verum allegati assantur, alii in lebetibus ac ecrevisis concoquantur, alii super ignem pro-

jecti, piee et resina illiti torquentur, nec sexui nec aetati parcitur, nec conditioni infantes uno pede adepti, ad parietes occiduntur, mendicis et stipem petentibus exuruntur oculi, abscinduntur auriculae detruncantur manus ita ut hostis etiam Svecus doluerit, ac rem hanc improbaverit Principi Rakoczio. Dass ist der Fürst Rakoczi kompt ihn Pollen, der lehendigen vndt der thoden ein faindt, denn er die Kirchen vndt thodtengräber durchgraben vndt zerstöret, kleinnöther vndt Perlen zu suchen auch der thoden Asche vndt stauh sieben vndt reuttern lassen, welches ich künfftig von vornehmen Herren zu erzellen selbst gehöret, verwüsten alles mit schwert vndt feür wie denn nur dem einzigen Grawen vndt Fürsten Lubomirzki dreihundert Dörfer vndt Marek verbrennet vndt eingeschert worden, da ist bei Niemanden keine erbarmung gewesen, die Menschen werden wie das Vieh geschlachtet vndt mit erschrecklichen Martern gepeiniget, etliche an Spiessen gebraten, etliche in Kesseln vndt Bier gekocht, etliche inss feür geworfen vndt mit windtkertzen vndt hartz betroffen, vndt wird weder der weiber noch der zarten Jugend verschonet, die unmündigen Kinder sind bei einem fuss genohmen vndt an einer wandt zu thodt geschlagen worden, den bettlern so dass almoss begehrt, die augen aussgehrennet, obren abgeschnitten, also dass auch der Schwedess König selbst ein mitleiden gehabt vndt den Fürsten Rakoczi vntterredet vndt gestraft. Diesses alles ist erschröcklig zu erzehlen, ich geschweige zu sehen, gewesen, welches alles dan künfftig wie mir hören werden von Türcken, Tattern, Teütschen Italiuern, Franzosen, Polacken, Kossaken vndt beilandes walachen mit gleicher münzt vndt überflüssiger voller massen bezallet vndt vergolten worden laut dess Marschalks Lubomirzki Distichon so er dem Fürsten alss seinem Schwager ihn dem einbruch der Polacken auf Vngern, ihn wehrender Polnischer reiss zum Aranyas Meggyes an eine Feürmaur schreiben vndt malen lassen, also lautendt vndt wie oben gemeldt.

Sequitur superbos ultor a tergo Deus.

Vicem pro vice reddo amice tibi.

Da denn dabei zu wissen, dass Gott die erste rach baldt nach dem einzueh dess Fürsten Rakoczi ihn Pollen nachdem er etwas vor sich gerückt, durch den Marschalk Lubomirzki ihn Vngern gethan, welcher Die 13 Juni mit 14000 man ihn Vngern ein gefallen, mit

brandt vndt schwerdt grossen schaden gethan wie mir an seinem Ohrt hören werden.

Ess ist weiter zu wissen dass vom Siehenbürgischen Volk ihm abzuch auss Pollen vndt ehe der Accord zwischen dem Rakoczi vndt den Polen getroffen vndt nachdem die 40000 vierzigtaussent Kossaken schon gewichen, vill Volek vmhkommen, sintemal sie täglich mit stetem Scharmütziren weichen müsten vndt sich nach willen nicht recht defendiren können, weill sie wie mir oben gehört die meiste stück vndt munitiones verseneket vndt selbst aufgesprengt hatten, nur damit sie ihm Zuch nicht gehindert mögen werden, dass

*Continuatio der
Teitrichen rath-
sagh.*

heist recht poena peccati; hat demnach der Kemeny Janos noch zwar hundert vndt 12 Fahn sampt den Cornet bei sich gehabt, alss er gefangen worden vndt wie er selber mit gewissen bezeuget streithahrer menner vber 6000 nicht, dass vbrige Volek nur Lumpengesindel alss Beressen, hoffdiener Koch vndt ander gesindel dass gleichwol die oben bestimmte Zahl der 28000 Seelen de pleno gewessen, vndt dazu ein ahgemattetes mühdcs erhungertes Volek, nicht mehr als vier Trazku bei sich habendt, der stück eine schlechte Comparation gegen die Nro. 85 grosse Stück vndt Canonen so zu diessem Krig mit ihn Polen geführt vndt berkegen der Tatter so den ersten angriff gethan ihn die 60000 Sechzigtaussent ausserhalb denen so mit dem Cham kommen, welche wohl gerüst vndt (auf?) geresten rossen gewesen, alss solche wider Vnger Schweden vndt Kossaken sich präpariret vndt geschickt; dass also ihn allem pfall nur die straf des Herrn vber dem 7henbürgischen Volek gewessen, denn sie ihn allem so zum streit erfordert worden abbruch gehabt, anstatt der Luntcn vndt Zündstrick haben alle tücher, heunder vndt niderkleider brauchen müssen, ihn die Trazku zu laden die kettenen von den wegen vndt bei sich habendt zinnen gefäss nehmen müssen, der wagen auch von vill taussenden auch vber acht oder zehn nicht, zum einschantzen haben sie anstatt der hawen vndt Ackes, mit den Szabgyen, Cziaken, vndt baltaen graben müssen. Ist demnach der schadt der Siebenbürger so wegen diesses krieges geschehen nicht zu heschreiben, ich geschweige dass grosse Vnglück vndt landes Verderben so dadurch entstanden, wie mir weiter hören werden, vndt meines erachtenss werden ihn Historien wenige dergleichen Exempel gelesen, dass ein so grosses Volek, auf einmall, vndt der gantze

Exercitus ihn der Feindt Händ gerahten were, vndt dabei zu mercken
 dass die Tater ihn etligen hundert Jahren vndt wohl
 nimmermehr solche brüt vndt Schatz auf einmahl be-
 kommen vndt auch noch täglich von den beschatzten
 Adelleuten zu gewarten haben. Justus es Domine et justa sunt judicia
 tua sagt Mauritius Imp.

„NB. der Schweden
 ihr Fehlen
 1709 bei Pul-
 tava.“ 1)

O Gott du bist gerecht allein
 Gerecht sind alle Gerichte dein
 Sei doch gnädig deinem knecht
 Brauch nicht an ihm dein scharfes recht.

Ende der Tetri-
 schen ruin.

Als der Fürst Rakoezi nach spöttligem abziehen auss Pollen
 mit etligem wenigen hoffgesindt vndt etligen Adelleuten vndt nicht
 mit weniger gefahr so ihm gebürg ihm vorgestossen nach hausse
 gelanget vndt gewissen bericht bekommen, dass der Kemeny Janos
 sampt der gautzen Armada dem Tatter ihn die Hende
 gerathen, wie denn schon etlige Adelleut, so von sich
 selbst entkommen, vndt auch umh Schatzung frei ge-
 macht, zu hauss gelanget, vndt auff der andern seitten
 der Port gefasten Zorn wegen seiner Polnischen reissen
 vernommen vndt weil er ohne vorwissen der Port solche
 Thorheit begangen, ihm von den Türcen vom stul vndt
 auss dem landt zu ziehen gehotten war, liess er einen
 Generallandtag, die wenigen Edelleute so noch vorhanden waren,
 nach Deesch beruffen vndt wegen gelegenheit dess Ohrts nicht zu
 anderm ende, als wenn er sehe dass er nicht bestehen kunte vndt
 ihn der Türck auss seinem Eifer vherfallen wollte, desto ehe ihn
 Vngarn entweichen mögte. Derweill der Landttag ad 2. September
 determiniret ware vndt das Landt zusammen came auff Deesch zu
 ziehen, hatten etlige seiner rähte vndt consorten, so es alleweill
 heimlig mit ihm gehalten vndt zu solchem Zuch nicht wenig Vrsach
 gegeben, ihm gerathen, er sollte sich wohl fürsehen vndt nach dem
 Exempel dess Bathori Gabors nicht auss dem starken schloss be-
 geben, denn er hette vill faindt, wegen der gefangenen Edelleute,
 welche etlige ihre Vätter, Kinder, brüder schwäger allda hatten vndt
 auss rach leichtlig etwass vben dörfen, wie sie denn mancherlei

Noch Verrieh-
 tung der un-
 glücklichen Pol-
 nischen reissen,
 wird ein landtag
 nach Deesch her-
 gefet, eher aus
 frecht des Ra-
 koezi nach San-
 mee Ujvar trans-
 feriret.

1) Späterer Zusatz. Anmerkung des Herausgebers.

reden vndt Vrtheill hörten vndt derselbigen widerrachter waren untter andern der Petki Istvan, Mikes Mihaly, Mikes Kelemen, Ebenni Istvan vndt Laszlo, Banffy Denes, die Familie der Torma vndt anderer mehr so auch künftlig ihre Tück vndt falschheiten ihn allen Veränderungen der Fürstenthümer erwissen, wie mir künftlig hören werden.

Warde demnach der Landtag ad praefixum terminum ad 2 Septembris alda zum Szamos Ujvar ihn dess schloss Mairhoff vndt Scheuren gehalten vndt damit der Fürst nicht Vrsach hube, vill vntter dass Volck zu gehen vndt jederman zu sich zu lassen, damit leget er sich zu bette, hatte eine gestalt eines morbus scholastici, vndt kann glaublig sein, wenn er den ganzen Verlust, vnuussprechlichen schaden vndt spott so er ihm vermeinten Polnischen Regiment erlitten, betrachtet, dass er zwar wegen aussgestandener grosser kalt vndt angsten etwas krank an leib, aber vill kranker an gemüht gewesen, ja, wenn er zugleich des Türkischen Kaisers gefassten Zorn vndt Vnmuth betrachtet, vndt wie er seine ermanung durch die Legaten Der Fürst hat ihn keesi ligt ihn Szamos Ujvar krank. ihn Polen an ihn gethan verachtet vndt hintan gesetzt, were nicht wunder gewesen, dass er nicht von Sinnen kommen were, welcher Verrichtung mir oben gehört.

Alss nun das landt sich versamlet hatte von denen so noch vbrig blieben vndt den Tatern nicht zu theill worden, welche entweder zu hauss bliben waren oder mit dem Fürsten aus Polen kamen, wurde nichts anders vorgeholmen, alss erstlig: wer die Vrsach des polnischen Krieges sei, vndt weill das landt kein wissen darinnen gehabt, ob der Fürstenraht darin bewilliget oder nicht. Zum andern wie die Port zu complaciren sei, damit dem landt kein Vngemach begegnen möge. Zum dritten wie die gefangenen Adelleut, vndt gantze Armada von den Tattern zu gewinnen sein. Betreffend den ersten Punckt hat das landt nach langem Discurs geschlossen, erstlig den Fürsten darum zu fragen, vndt auss was Vrsachen solches geschehen vndt wer ihn dazu bewogen. Alss der Fürst dess Landes anbringen gehört, ist er ihn seinem Krankbeth vndt anderm seinem leidt nicht wenig erschrocket vndt vill gedanken darüber bekommen, aber alssbaldt sich nicht resolviren wollen, sondern die Legatos abtreten lassen mit bericht, weill die Frage etwas auf sich hette, wolte er auf den andern morgen neben seinen Postulatis selbige schriftlig beantworten, bei welcher resolution ess

dass landt bleiben lassen vndt ehe solcher beantwortung nichts weiteres vrgiren vndt discurren wollen, sondern sich von einander geschieden.

Dess andern tages als dass landt ahermall beisammen gewessen, schickte der Fürst Rakoczi durch seinen Raht seine Postulata heraus, ihn welchen zu beantwortung dess landes verlauffenen tages frag er erstlig gesetzt, dass das landt solche vnnöthige vndt vnzzeitige Frage sollte einstellen, sintemal solches zu befragen dem landt nicht zustünde, ihm pfall dasselbe aber nicht anders wollte, könnte andre Zeit darzu sein, darinnen er solches beantworten wollte. Villmehr, ne sit periculum in mora, sollte dass landt geflissen sein, mittel vndt wege auffsuchen damit die Port placidis mediis möge gestillet vndt versöhnt werden, sintemall ihm schreiben von der Port kommen, welche er dem landt mit geschickt, darinnen des Grossmächtigen Türekischen Keyssers Vnuht vndt Zorn so er vber dass landt hette zu sehen were, vndt wenn der Vnuht auch gleichssam auff ihn allein angesehen wäre, sehe er, vndt schlisse nicht anders darauss als dass der Türek Vrsach suchte, vorerst den Hirten von den Schafen zu nehmen, als denn könnte die Heerde desto leichter zerstreiet werden, zu welchem der Türek lengst gerne Vrsach genohmen hette, vndt wenn das landt vorerst nur solches gestillet, könnte darnach dass vbrige sowohl bei den Tattern, als auch anderwo gesucht, vndt desto leichter erhalten werden, denn weil die Verarrestirung der Adelleut vndt landes Volek, auss bewilligung dess Grossmächtigen Keysser geschehen, würde er dieselben auch ohne lössgeldt von den Tattern, so von der Port dependireten, befreien.

Auff diese dess Fürsten Postulata vndt Srasiones dass landt gantz nichts hören noch beantworten wollen, sondern weiter ihre erste frag zu beantworten urgiret et quidem protestando, dass ihm pfall solches nicht geschehete, mögte dadurch grosses Vnheill entstehen; als der Fürst demnach solchen des landes ernst gesehen, vndt neben dem mitlerzeit seiner hoff diener so sich im landt heimlich enthaltten, alle geheime Discurs vndt mancherlei opinionones entdecket, welches die heide brüder Ebeni Istvan vndt Laszlo sollen gethan vndt verrichtet haben, welche denn endtlich ihn gefahr ihres lebens baldt gerabten weren, welches wenn es geschehen were, wie vill vornehme dess landes gesagt, vndt damallss der Fürst sampt

etlichen oben bestimmt, wie auch diese Ebenischen mit dem Kragen nach Verdienst were genohmen worden, wie denn ihrer vill solcher Opinion sollen gewest sein, were dass grosse Vngemach verhindert Stadt, Marck vndt Dörfer unverletzet, ausser der 28000 Seelen so ihn die Tatrische gefängnüss gerathen, noch ihn die 400000 vier-malhunderttausend Seelen, so beide durchs schwert vndt gerabelt worden, erhalten vndt die vill hundert taussent Taller, so zur Schatzung erlegt vndt noch erlegt werden sollen, ersparet kennen werden; ess were hievon vndt von etlichen Vornehmen dess landes vill zu schreiben, sed quia veritas odium parit lasse ich es dabei bewenden Gott stehet die Rach zu, der wird sie wohl wissen zu richten. Alss demnach dass landt wie gesagt, ihre erste Frage starck urgiret vndt der Fürst solchen ernst vermercket, grösseres zu verhütten hat er dess landes Frage wegen der Polnischen reise durch den Petki Istvan vndt Mikes Mihaly folgender weiss beantwortworten lassen; dass dem Landt bewusst were, dass sein Herr Vatter seliger der ältere Rakoczi mit der Schwedischen Armada Obersten Torstensohn Anno 1644 ihn gewissem bundt vndt contract verbunden gewesen, vndt ihm auch mit wissen dess landes damallss mit seiner hilf wider den Römischen K. Ferdinandum II. bei Brünn in Mähren erschienen vndt vor solche gunst auch von demselben vndt die vornembste Proceres regni höchlich begabt worden, vndt derweill damallss das Siehenbürgische Volck auss erbebligen Vrsachen widerumb baldt zu hauss keren müssen, wie ihm Verlauf selbigen 1644 Jahr oben gemeldt, nun aber der neue Schwedische König Carolus Gustavus laut selbiger Liga ihn abermall mit hilf wider die Polen zu erscheinen ansprechen lassen, mit Versprechung dem landt Sibenbürgen auch allezeit vndt ihn allen nöhten bei zu springen vndt hilf zu leisten, welches angesehen, vndt derweill dass Schwedische Volck ein mächtiges Volck vndt gleichsam ihren Thaten nach einer Monarchie zu vergleichen weren, als hette er sich zu solchem Zuch bewegen lassen, hette aber ohne raht vndt Vorwissen seines rabts nichts gethan, were ess aber nicht in allem pfall nach Wunsch ergangen, wer solches auch andern villen Monarcheu Königen Fürsten vndt Potentaten ergangen, weill ess aber nun geschehen, solte das laudt nun das beste darzu rahten, wolte künftig ohne Vorwissen des landes nichts dergleichen vornelmen.

Rakoczi erklärt
die Vrsachen wor-
um er ihn Pelles
gegangen.

Alss dass landt dess Fürsten Verantwortung angehöret vndt die Vrsach anders befunden vndt das Schreien vndt Seufzen der vill vnzehliggen Adeliger vndt Vnadeliger wüthen vndt Waisen angesehen derer ihn grosser meng sich mit grossen Vnkosten vndt weitem weg alda im landtag funden, hat das landt den Fürstenraht zu reden gesetzt, warumb sie solches ohne Vorwissen dess landes gethan, vndt alles ihm geheim gehalten, vher welches der Rath ebenermassen verstürzet vndt erschrecket worden sich weitlig entschuldiget, alss dass vnschuldig weren, vndt dem nicht also were, wie sie der Fürst beschuldiget, welche entschuldigung aber nichts gelten wollen, sondern sich ein Jeder von den Vornembsten, als vom Redei Ferenz vort biss auf den geringsten mit dem Jurament purgiren müssen, dass der Fürst zwar einem jeden in specie von solcher reiss geschriben, vndt beruffen hette, aher deren Vrsach vndt finem nicht mit einem wort herühret, welches schreiben ein jeder aufzuweisen hatte, sie aber hetten oft den Fürsten vndt Kemeny Janos die Vrsach solches Zuchs gefragt vndt auch davon abzustehn vndt den aussgang zu bedenken gerahten, aher niemals nichts ausrichten kennen wie denn auch der Herr Kemeny Janos etligen Herren solche antwort gegeben, dass er solches vor der Zeit wegen des Schwedischen Contracts nicht auffenhahren dörfte, dass wenn ess auch sein heimht am leih wüste, wolt er ess ausziehen, vndt ihm feur verbrennen. Alss das landt auch solches angehört, ist es noch vnruhiger worden vndt die gantze schuld auff den Kemeny Janos geworffen, vndt wie willig sie an seiner erlösung gewessen, so unwillig sie daran worden vndt ihm feur vndt wasser versagen wollen, welches auch dem landt selig geschehen were, vndt nicht hernacher 1662 inss Verderhen gerahten vndt er selber nicht vmh seinen halss kommen, wie mir hören werden; alss demnach seine Söhne Kemeny Simon vndt Ferenz solche dess landt Vngeduld ihn acht genohmen, ist der eltere Simon auffgetretten vndt dem landt supliciret, damit ihn der eill ante convictionem vnverhöret vndt abwesendt sein Herr Vater nicht condemniret solte werden, sondern sollte sich mit seiner widerkunfft entschuldigen, wie er künfte, auf welches anhalten dass landt geduldt gehabt, vndt anders vor die hende genohmen.

wegen Vornemb-
heit der Pului-
schen reiss jo-
nirret der Fürsten-
raht.

Der Kemeny Janos wird allem Vnglücke beschuldigt.

Weill demnach, wie gehört der Fürst sampt dem Kemeny Janos alles Verderben vndt schaden, wie auch der vill tausent gefangenen Seelen Vrsacher gewesen, ist das landt vbel daran gewesen vndt auffinden, desweill der Fürst sein eigenes beill vndt glück gesucht vndt dadurch dass landtvolck vndt vill Vornehme von Adel ihn die Tatrischen banden gerahten, sollte er schuldig sein dieselhigen zu ranzioniren, vndt solte ihn dem auch kein Verzug sein,

*Dass landt be-
gehrt die gefan-
genen ihn der
Tatrerei wie auch
ihm Pollen die
Herrn so er ihm
Arrest gelassen
zu lassen*

sondern sobaldt es sein künfte, verrichtet werden, eher wollte dass landt weder zu einer noch zur andern sache greiffen, es sei denn F. G. bewilliget darinnen. Als solches dem Fürsten angesagt worden, hat er sehr darumb gezürnet, vndt alles abgeschlagen, mit entschuldigung, ess were ihm alle dass seine auf die Krieges Expeditiones, Moldaw, Wallachei vndt Pollen gegangen vndt hätte kein geldt, darzu ihm auch die zweimalhunderttausent Duckaten zu erlösung dess Apaffi Istvan vndt Gyeräffy den Polen zu erlegen bevor stünden vndt hätte hoffnung gehabt, dass landt hette auch ihn solchem pfall dass meiste sollen erlegen; als solches das landt widerumb angehört hat sich ein grosz saussen vndt brausen ihm landt erhothen vndt seltsame reden vndt Vrtheill geschehen vndt ergangen, hat sich doch endlich durch persvasionem vornehmer herren widerumb gestillet vndt sich das landt widerumb geschieden.

Nachdem dass landt folgenden tages widerumb beisammen kommen ist vill Discurireus gewesen vndt jederer Status auf ein Ort gewissen worden, der sachen nachzgedenken wie dem landt zu helfen sei vndt wie die Gefangenen aus der Tatrischen rabsagh erlöst sollen werden. Vndt haben letztlich geschlossen weill der Fürst die Port erzürnet hette, solte er sie auch stillen vndt dem landt friden schaffen, vndt weill er zur erlösung der rabben nichts

*Das Landt for-
dert vom Fürsten
den Landschatz
vndt den B. G.
Testament 60000
Duckaten.*

contribuiren wollt, da er sie doch darein gesteckt, sollte den Landt Schatz vndt die 60000 Sechzigtausendt Duckaten, welche der Gottselige Fürst Bethlen Gabor dem landt zum Testament gelassen herfür geben, vber welches begehren der krunke Fürst ferieres gantz verstützet worden vndt alle sein leidt trauren vndt bekümmerniss zumall gemehret, dass gleichsam nicht gewunst zu antworten, hat aber gleichwoill eine frage thum lassen, wo derselbe schatz sampt dem Testament hinkommen sein sollt, dass landt antworten lassen, vndt

sich rundt erkläret, dass alles ihm Patok vndt Munkats were, auf welches der Fürst auss grossen Aengsten geantwortet, weil seine Mutter die Alte Fürstin noch im lande were zu Fogaras, wolte er solches bei ihr anmelden, vndt auch verhilfflich sein der restitution, darauf das landt abermall repliciret seine F. G. solte nicht nur Anmeldung thun sondern sie im namen des landts ihm landt verarrestiren lassen, welches der Fürst alles versprochen.

*Susanna Lerantffy
Alte Fürstin soll
verarrestirt
werden.*

Ess hatte dem Fürsten Rakoczi der Schwedische König Carolus Gustavus als er sich mit ihm hegegnet wie mir oben gehört die Stadt Crakau ihn Polen cum omnibus pertinentiis in perpetuum zu possidiren vbergeben es gazda neköl vetetven Szamot ¹⁾, alss leget er den Betthlen Janos mit 200 Haiducken vndt 200 Trabanten, weleher Kapitan der Barczai Gaspar war ihn die Stadt zum praesidiario sampt dem Kapitan Conrad mit 400 wintzer Soldaten, darinnen denn der Oberst Würtz mit 2000 Schwedischem Volck auch lag, welche ihn der Stadt vbel hauseten, sowoll teutsche alss Vnger, legeten den wenigen einwohnern so nicht aussgeflohen waren vndt dass ihnen ihren Papstischen Gottesdienst ihn etligen Kirchen zuliessen grosse schatzungen vndt contributiones auff, brachten vill vndt grosses gut zusammen, vorauss wie mir oben gehört, alss der keysserische Oberste Spureck die Stadt beläget vndt beschissen liess, stalten die Schwedischen Obersten die Vornembsten der Stadt an die Spitze nur damit sie desto tieffer ihn die beütel greifen mögten, welches der F. W. H. Georgius Schelker Jur. Civis Cibi, so auch neben dem Herrn Betthlen Janos die Zeit ihn der Stadt gelegen zu sagen wissen.

Nachdem derowegen der Fürst Rakoczi mit hilff seines Polnischen Schwagers Lubomirzki des Marsehalks, wie mir gehört mit den heiden Generalissimis Podoczki vndt Czernitzki sich Pacificaudo vertragen vndt abgezogen, hatte er ihm contract auch den Betthlen Janos sampt dem praesidio so ihn Crakau gelegen mit befreiet, kamen sie nach abzuch dess Fürsten mit ihren armeen vor Crakau wären derselben Gäste auch gerne loss gewesen vberschikten erstlig dem 7benbürgischen praesidio den Contract des Rakotzi mit erklärang dass sie ihnen einen freien vndt siehern abzuch mit vollkommenen beleit vergönnen wolten, welches zwar der Rakoezi dem

¹⁾ Und da er die Hechnung ohne den Wirth machen liess (ungar.).

Bethlen Janos zugeschrieben hatte vndt sich dergestalt schon zum
Dominus Joannes
Bethlen siehet
samt dem proe-
sidio aus Cra-
kau. abzug gefast gemacht, welcher denn auss zulassung
 dess Schwedischen General Obristen Würtz sampt sei-
 nem Volck alsbaldt seinen abzug auss Crakau neh-
 mendt mit Hon vndt Spot zu dreimallen sampt allem
 Volk durch den Polnischen Tahor geführt worden, mit grossem
 geschrei der Soldaten, als wie man die Huren aussstreicht, auss
 gewürdiget worden, mit nehmung alle dessienigen so sie ihn der
 Stadt geraubt, vndt welches erkennet worden dass Polnische gütter
 gewessen aussgenohmen etwas weniges so ein Jeder hin vndt wider
 verstecken kennen, so ihnen gedeiet als den Hunden dass grass.
 Wie denn auch haldt darnach, nachdem der Polnische König Casi-
 mirus mit Carolo Gustavo König ihn Schweden auch friden ge-
General Würtz
siehet von Cra-
kau ab. schlossen, auch der General Würtz sampt seinem Volck
 die Stadt Crakau geraumet vndt mit Sack vndt Paek
 fliegender Fahn, Ober vndt Vntterwehren vndt alledem
 so sie ihn der Stadt bekommen, abgezogen vndt seinen weg mit
 Polnischem heileit vber die Weichsel genohmen, vndt alle stück so
 sie vntter Henden gehabt mit sich geführt; alhie ist zu wissen, dass
 als die Polnische Convoi den Obersten Würtz einen zimligen Weg
 begleitet hatten vndt sich auff Polnisches Volck so nicht weit von
 dannen gelegen vndt schon ohne ihrem wissen etwass beiseitagerückt
 waren (verlassen hatten?), griffen sie wider tray vndt glauben nach
 ihrem Canone, Quod Haereticis non sit servanda fides, die Schwedi-
 schen hinderwärts an, ihn einem sehr engen Pass, da sich die Vor-
 dersten nicht sobaldt wenden könnten, vndt dabei hoffeten, dass andere
 Polnische Volck, davon jetzt gedacht, mögte vorn zu dransein; weil
General Würtz
convoi wirdt Vn-
terhalt wegen
nider gemacht. sie aber nicht zugegen waren, vndt der Obriste Würtz
 solches Spill ihn acht genohmen, hat er sich vmge-
 wendet vndt seine Schutzherren so ihm begleitet gegeben
 vor die falsche tray belohnet vndt alle nider gebawen dass auch
 bottschaft zu sagen, keiner davon kommen, so ihn 600 gewessen
 vndt hat recht Vntrey ihren eigenen Herren geschlagen.

Nachdem der Bethlen Janos nuu von Crakau sicher inss laudt
Bethlen Janos
vndt der Gaude
langen aus Pol-
len an. gelanget, ist er sampt dem Barcsai Andrus den 8. Sep-
 tember noch vntter wehrendem Landtag zum Szamos
 Ujvar angelanget. Zu welcher Zeit auch der Gaude Andras
 der Teütschen Compagnia Obrister sampt 500 Soldaten vndt der

Universität Trabanten auss Brischa so ihn der besatzung alda gelegen waren eben dahin ankame, da dahei zu wissen dass von den vill tausent wägen so ihn Pollengegangen waren ausserhalb des Herrn Bethhlen Janos Hinto vndt Speiss wagen, keiner ihn Thenbürgen kommen.

Wir haben gehört, dass das landt beschlossen die Fürstin Susannam Lorantffy dess Landes schatzes, wie auch des Bethhlen Gabors Testament der 60000 Duckaten wegen, ihm landt zu verarrestiren, damit die Rahben des landes auss der Tartarei gelöst mögen werden, alss hatte der Fürst ihn geheim seiner Mutter vndt alter Fürstin dess landes schluss auffenbahren, vndt sich alsbaldt aus dem landt zu schaffen, warnen lassen, welche sich von Fogras auffgemacht, vndt ohne alle gefahr, ihren Mammon anzubeten, ihn den Patak begehen vndt dass landt weiter der schatzung wegen sorgen lassen.

Alss derowegen dass landt der Port wegen ihn ^{ihm landtag ist} grossen Aengsten gestanden vndt alle stunden gefurcht, ^{grosser Furcht} die Türcken sollten kommen vndt allda ihm landtag ^{der Türcken vndt} sampt den Tartern vberfallen, sintemall trefflige starcke Drey-schreihen von der Port vndt Tatar Cham kommen waren, ihn welchen sowohl von den Türcken alss auch von den Tattern ernstlig gehotten war, den Fürsten Rakoezi auss dem landt zu schaffen vndt einen andern zu erwehlen, wolte dass landt nicht sampt dem Fürsten ins Verderhen gerahten, welches der Fürst alles nicht geachtet, dem landt ein grosser crnst gewesen vndt mittlerweile Discurs gehalten, wie dem landt zu helffen sei vndt der Fürst aus dem landt mit guttem fug möge kommen, hat aber der vill Verräther wegen nichts schaffen können; da letztlich wie mir oben gehört vill heimliche Practiken gegangen, den Fürsten ihn seinem Krankenheht vndt ehe er sich widerrumb mit Volk sterckte zu greifen vndt auf die Port zu schicken, weill aber der Katzen die Schellen niemandt anhangen wollen vndt niemandt sich ihn die gefahr gehen wollen, welches doch der Beste raht gewesen were, ist mittlerweill wie gesaget, der Gaude mit seinem teutschen Volck so noch vhrig war auch aus Pollen alda ihm landtag ankunnen, vndt aller Vornehmen zumall verhindert worden.

Damit derowegen der Christliche Lesser einen kurtzen hericht dess Türkischen Keyssers vndt Tatar Cham ersten schreibens auss landt gethan möge vernehmen keunen, haben mir derselhen etlige in veris paribus alhier setzen vndt verzeichnen wollen also lautend:

I.

Török Császár Sultan Mehemed levelenek pariala Erdelyben három Nemzedhöz.

Az Messias nemzetseghnek Tekentetesi Erdelyhen lako három nemzet es feő rendek! Csaszari meltosagos levelem meghadatvan, ertasetekre legyen, hogy Erdely orszaga az mi nagy dücsüsemi boldogh eleinknek, az Istenhen üdveszült Paraduzomban dücsült Sultan Szuliman holdogh ideieben fenyos kardgyaval megveät ado fizetö saiat eörekcs birodalmunk leven, annak lakosinak eöregit, Türkischen Keyseren schreiben. aproit kiczinteöl foghvan nagyik, arnyekunkban megoltalmazunk, hogy az mi boldogh üdönkben ezendes nyugodalamhan legyenek az Fejedelmetek is; hogy nekik személyekben seminemü bantodassok legyen arra akaratumk ninczen. Fejedelmetek leven Rakoczi Geörgy enek elpartolasa, arultatasa nyilván leven, im haborusagos indulasa is ki tetödvén, Erdely Orszaganak lakosinak az mi meltosagos Parancsolatumk, kinek (rectius ellen) sokfele injuriat 's boszusagot teven, azon kívül ennek eleötte Csaszari parancsolatom ellen, llavassali 's Moldavai orszagunkra haddal ment es sok karokat, pusztitasokat teven, most ujonan Lengel orszagon kapotvan, Lengel orszagra rea ment nemely fondorlok hiszelkedeök tanaesan iarvan noha egy néhány rendbeli parancsolatum tilalman szarmaszot, hogy semmikepen Erdely orszagból egy talp aladni feölden kívül ne lepiek; mert hogy Lengel orszagha menyen, Csaszari akaratom nem volt, hanem hogy Erdely orszagaban böczületel veszteghsege legyen, es meltosagos parancsolatom ellen hogy ne eselekedgyek, attol magat megh opia, mely dologh feleöl erős es kemeny parancsolatumkat küldetünk; de megis Csaszari parancsolatumk ellen egy néhány eszer haddal Lengely orszagha ment ot is sokfele haborusagot, Gonoszsagot kezdven eselekedni, az mit bizonyossan ertyök, kiert reszünkröl büntetést erdenlet, mely dologh feleöl az Felseges Krimi Chamnak, az Meltosagos Mehemed Giranok reszünkröl Csaszari parancsolatot küldetünk, hogy megh büntessen eselekedeteiert; az megh nevezet Cham Mehemed Gira — kinek Isten meltosagat nevelyen — bizonyos szamn Tataral rea menven azok közzül kiket kart elire, kiket rabsagha vitettet, maga penigh tiz tizen eöt kborlokkal el szalatvan el futtot; Azert ennek utana azt

az Arulot, hogy Erdelyi Fejedelem legyen meltosagos valassom es fenyos birodalmam ellen nem akarom; nektek is es jovaloknak sok karara leven, affele Partolot Erdelynek hirasara ne kedvelyekettek, Eö helyben az regi szokas es Canon szerint az Erdely harom nemzet közzül az ki arra illendeö, melto, eleghseges, ki az orszaghnak, annak lakosinak oltalmazasara, gondviselesere eleghseges, az Erdely Urak, Urfiak közzül egyet, ki meltosagos valasomnak jovara es Erdely orszaganak haznara alkatmatost rendelyetek; ezen dologh feleöl eözve gyölven, az reghi szokas es rendtartas szerint beszél-gessetek, olyat keresetek az Erdely Urak közzül, az ki fenyos Portamnak igassagal szolgalyon es az Erdely szegenyseget rendiben hivatalyahan megtaresa 's oltalmazza, az olyat Erdelynek elbirasara valaszatok es Budai birodalmunkban helyezettet Tekintetes Bassahoz — kinek Isten eletet snkasieza — közülettek meghhit tekelletes emberiteket küldgyetek, az dolgot tudosiezatok, hogy az tö tezesetek szerint az kit kedveltetek es Erdelynek birasara valaszatok, hogy fenyos Portamot tudositvan fenyos Portamtal Zazlo et Diploma adatik; mely dologh feleöl meltosagos kezemirasa szarnmazot paranesolatam megh adatvan, paranesolom hogy ez feleöl minyaion fenyos Portamhoz tartazo alazatos hüsegletek szerint, meltosagos akaratom ellen az meg nevezet gonosz teveöt Erdelynek birasara ne kedvelyet-k ki feleöl az orszaglatot hahöz (hatns?) feörenden leveö meghirt elme-iönkkel tanatskozatok, ugy hogy az Canon szerint, az Erdely harom Nemzetnek feörendeibeöl urai közzül, kik az birodalomnak gondviselesere eleghsegessek leven olyat valaszatok; ha az Urfiak Urak közzül arra melto 's illendeök nem volnanak, magatok közzül reghi megh-regbzet feö rendibeöl egyet valaszatok es Budai birodalomhan leveö megh emlitet vezereimet tudosiezatok, hogy az Erdely birodalomnak gubernalasara valasztatok embert, az fenyos Portamra az Budai Veszor tudositvan az eö tudositasa szerint Cszazari Zazlo, hott, avagy Diploma megh adatik; Igy tudgyatok meltosagos jelemnek hittelt adgyatok. Iratot Constantinapolyhan Zilkadi havanak közepiben. Ezer hetven esztendeöben az szentseges Mahumet Musztaffa idejeteöl szamlalvan.

Cszazsar Subscriptionia

meltosagos Paranesolatomnak minden
modon megh eselekedeöi teveöi legy-
etek, a szerint eselekedgyetek.

II.

Tatar Cham Mehemet Gira levelének paraiia.

Az messias nemzetsegenek Tekintetes Erdelyhen luko Uraknak
feő rendeknek köszueetemet irom.

Hami meltosagos levelem megh adatvan, jelentem az Kiralytok
Tatar Hami partolkadasban talaltatot, eő Hatalmassagu reszereől
schmibeu. hogy megh valtoztasatok megh paranesaltatot, mely
dologh feleől Czaszari paranesolat szarmazot küldet nektek, igen
szükseges, hogy Czaszar paranesolatyanak engedelmesek legyetek,
mert ha az hatalmas Czaszar reszereől 's az mi reszünkről haddak
mennek, az szegenyseget lovak lahok alla tapodgyak, pusztulaso-
toknak ti lesztek okai, ha penigh eő hatalmassaga akaratya 's
paranesolata ellen iartok az hadaink 's magunk is keszen vagyunk;
ezen irassunk annak az orszaghnak lakosinak szegenyeknek könye-
reöltetesegire vagyon, ezen dologhban az szegenyseghnek vetke
ninczen, az tamadast iudito jutalmat megh talalta; az irt szavunkot
megfogadgyatok, eő hatalmassagatol valamit paranesoltatot azt vegh-
ben vigyetek; ha penigh elenkeztek versengetek valasztokat penigh
ezen hívünk által megh irvan, tudosiezatok, ha penigh hatalmas
Czaszar paranesolatyanak engetek ui is eő hatalmassaga eleőt io
emlekezettel leszünk; ezen levelünk megh ado Daia Loth Ali Bek
hívünket hamarsagal valasztokkal hozzunk vissza küldgyetek; keőze-
netünk legyen veletek.

Iratot Baktsa Szaraiban.

Anmerkung des Herausgebers. — Bei der Drucklegung des ungarischen Textes und bei der nachstehenden Übersetzung der beiden Schreiben waren dieselben Grundsätze massgebend, welche auf Seite 98 des Werkes angedeutet wurden. Es wird daher hier, wie auch bezüglich der später vorkommenden Dokumente in ungarischer Sprache und deren beigelegter Übersetzung auf jene Bemerkungen Seite 98 hingewiesen. — Es kann nicht unerwähnt gelassen werden, dass das Schreiben des Sultans zwar bereits im ungarisch geschriebenen Werke des Grafen Emerich Bethlen aus: „Die Zeit Georg Rakoczi II.“ [második Rákóczi György Ideje, Irtá idősb G. Bethlen Imre. N. Enyeden, 1829.] Seite 135—137 abgedruckt erscheint, dass aber in dem därtigen Abdruck nicht nur mehrere Stellen des voranstehenden Schreibens Nr. 1 gänzlich fehlen, sondern auch nicht unwesentliche Varianten vorkommen, welche das Satzgefüge wohl hier und da geschmeidiger machen, aber nicht ohne Verletzung des Grundsatzes möglichst getreuer Wiedergabe unseres Originals zu benützen gewesen wären.

Übersetzung.

I.

Abschrift des Schreibens des türkischen Kaisers Sultan Mehemed an die drei Nationen
in Siebenbürgen.

Löbliche in Siebenbürgen wohnende drei Nationen und Magnaten des Christenvolkes! Indem euer mein kaiserliches, hoch zu ehrendes Schreiben übergeben wird, möget ihr erfahren, dass, — nachdem das Land Siebenbürgen ein von unserm hochberühmten, glückhaften Vorfahren, dem in Gott gesegneten im Paradiese verklärten Sultan Szuliman in der Zeit seiner glücklichen Regierung mit seinem glänzenden Schwert erobertes, tributpflichtiges, uns erbeigebümlieh gehöriges Reich ist — wir das Erbe und die geringen Habseligkeiten seiner Einwohner vom Kleinen bis zum Grossen in unserm Schatten beschützt haben, dass auch in der Zeit unserer glücklichen Regierung euer Fürsten in stiller Ruhe sein können, und wir keineswegs wollen, dass sie in ihren Personen irgondwie verletzt werden. — Seit aber Georg Rakoezi euer Fürst ist, ist dessen Rebellion und Verrätherei offenkundig geworden, ja seine offenbare Kriegslust hat gegen unsern hochzuehrenden Befehl den Bewohnern des Landes Siebenbürgen viel Unrecht und Ungemach verursacht, überdies hat er früher gegen meinen Kaiserlichen Befehl unser Land Walachei und Moldau mit Krieg überzogen und viel Schaden und Verwüstungen angerichtet; Jetzt neustens mit Polen sich zu thun machend, ist er auf den Rath einiger Ränkeschmiede und Schmeichler in Polen eingebrochen, ungesachtet dessen, dass zu mehreren malen mein Befehl und Verbot erging, dass er unter keinen Umständen aus dem Lande Siebenbürgen auch nur auf einen Fuss breit Erde seinen Schritt setze; denn es war nicht mein kaiserlicher Wille, dass er nach Polen gehe, vielmehr sollte er in Siebenbürgen in Ehren und Ruhe verharren und sich hüten, gegen meinen hochzuehrenden Befehl zu handeln, in welcher Angelegenheit wir ihm unsern mächtigen und ernsten Befehl geschickt haben.

Demungesehtet hat er gegen unsern kaiserlichen Befehl mit etlich Tausend Mann Truppen Polen überzogen und auch dort vielerlei Feindseligkeiten und Schändlichkeiten zu verüben angefangen, was wir zuverlässig wissen; wofür er von Uns Strafe verdient hat. Aus diesem Anlass haben wir dem erhabenen Chan der Krim, dem hochzuehrenden Mehemed Gira von Uns den kaiserlichen Befehl zukommen lassen, dass er ihn für seine Thaten bestrafe; der genannte Chan Mehemed Gira — dessen Ansehen Gott erhöhen wolle — ist mit einer gewissen Zahl Tartaren über ihn gekommen, hat einige der seinen auf die Schneide des Schwertes, die andern in die Sclaverei geführt, er selbst aber ist mit zehn, fünfzehn Vagabunden entsprungen und davongelaufen.

Demnach will ich nicht, dass dieser Verräther hinfort Fürst von Siebenbürgen sei als Feind meines erhabenen Glaubens und glanzvollen Reichs und

da er auch euch und eurem Vermögen grossen Schaden bringen würde, so seid einem solchen Rebellen zum Besitze Siebenbürgens nicht beihilflich; An seine Statt setzet nach alter Gepflogenheit und Regel aus den drei Nationen Siebenbürgens einen, der dazu geeignet, würdig und entsprechend ist, der zum Schirme des Landes und seiner Bewohner tüchtig ist; einen von den siebenbürgischen Herrn und Junkern, der zum Besten meines erhabenen Glaubens und zum Nutzen des Siebenbürger Landes taugt. Zu diesem Zweck eueb versammelnd besprecht euch nach alter Gepflogenheit und Ordnung und sucht aus den Siebenbürger Herren einen solchen aus, der meiner glanzvollen Pforte in Ehrlichkeit diene und die Armuth Siebenbürgens pflichtmässig in Ordnung halte und beschirme; einen solchen wählet zur Beherrschung Siebenbürgens und sendet an den über unsere Ofner Provinz gesetzten geehrten Pascha — dessen Leben Gott verlängern wolle — aus eurer Mitte berufne zuverlässige Männer, meldet ihm, wen ihr nach eurem Belieben vorgezogen und zur Beherrschung Siebenbürgens erwählt habt, damit über dessen Anzeige an meine glanzvolle Pforte, Banner und Diplom von meiner glanzvollen Pforte verliehen werde. — Nachdem hierüber mein erhabenes Handschreiben ergaangen und mein Befehl gegeben ist, so befehle ich, dass ihr alle, gemäss eurer meiner glanzvollen Pforte schuldigen unterthönigen Treue, gegen meinen erhabenen Willen dem erwähnten Übelthäter zur Beherrschung Siebenbürgens keinen Vorschub leistet, berathet über das Regiment nach unsern den h. Ständen geschriebenen Grundsätzen, so dass ihr nach der Vorschrift aus den Magnaten der drei Nationen Siebenbürgens von den Herren, welche zur Fürsorge für das Reich entsprechend sind, einen erwählet; sollten unter den Herren und Junkern dazu Würdige und Geeignete nicht vorhanden sein, so erwählet aus eurer Mitte aus den alten und ständigen hohen Geschlechtern einen und meldet dem in unserer Ofner Provinz befindlichen erwähnten Vezir, dass ihr zur Regierung der siebenbürgischen Provinz Jemand erwählt habt; Wenn der Vezir von Ofen meine glanzvolle Pforte in Kenntniss gesetzt haben wird, so wird nach seiner Anzeige die kaiserliche Fahne, das Scepter oder das Diplom verliehen; So wissat es denn und glaubet meinem erhabenen Zeichen.

Geschrieben zu Constantinopel; in der Mitte des Monats Zilkadi im Jahre 1070 von der heiligen Zeit Mahumet Mustafa gerechnet.

Unterschrift des Kaisers.

Seid in allem Vollzieher und Erfüller
meines erhabenen Befehls und hand-
delt darnach.

II.

Abschrift des Schreibens des Tataren Chan Mehemed Gira.

Den Löblichen in Siebenbürgen wohnenden Herrn und Magnaten des Christenvolkes meinen Gruss!

Unter Übergabe meines hochzuverehrenden (Chan) Herrscherbriefs erkläre ich, dass euer König als Rebell befunden worden und von Seiner Grossmächtigkeit

Befohlen worden ist, ihn abzusetzen, worüber ein kaiserlicher Befehl erflossen und euch zugeschiekt worden ist; es ist sehr nothwendig, dass ihr dem kaiserlichen Befehle gehorsam seid, denn wenn vom mächtigen Kaiser und von uns Kriegsvölker kommen, so zerstampfen sie das arme Volk unter den Hufen der Rosse und ihr werdet die Ursache seiner Vernichtung sein; wenn ihr aber dem Willen und Befehl Seiner Grossmächtigkeit zuwider handelt, so sind unsere Schaaren und wir selbst bereit; dies unser Schreiben hat in der Barmhertzigkeit der armen Bewohner dieses Landes seinen Grund, denn das arme Volk hat in dieser Angelegenheit keine Schuld, der den Angriff Verursachende hat seinen Lohn gefunden; Nehmt unser geschriebenes Wort an und vollziehet was von Seiner Grossmächtigkeit befohlen worden ist. Wenn ihr aber dagegen seid so widerstrebt, lasst aber eure Antwort durch diesen Getreuen nach wissen; Leistet ihr aber dem Befehle des mächtigen Kaisers Folge, so wollen wir bei Seiner Grossmächtigkeit eurer im Guten gedenken. Den Überbringer dieses Schreibens, Daja Loth Ali Beg unsern Getreuen sendet uns mit Beschleunigung mit eurer Erwiderung zurück; — Unser Gruss mit euch.

Geschrieben zu Buktsa Szurai.

Disser schreiben Legaten waren etwan acht tage vor dem Landtag ankommen, der Türkische sich nicht mehr als einen tag geseimet, der Tatrische zwar noch bis zum Landtag verharret, welcher eine ansehnliche perschon ihn lauter Samet gekleidet war, 60 perschonen bei ihm Tater habend, welcher zugleich der rabben schatzung solicitiret, welchem der Fürst ihn allem pfal den willen gesucht, den Herrn Baresai Akos alle tag zweymall zu ihm zur Herrhig geschickt 500 Teller vndt dreierlei Tamaschet zu kleidern ihn abzuch verehren lassen; Diesser Taterische Legat, Ein Taterischer Legat ligt ihm Szamas Ujvar den Landtag vber. Daja loth Alibek, welches ich selber gesehen, alda ihm Landtag gутten Jahrmarck gehalten, vndt damit er ihn Taterey ihn heschatzung der vornembsten Adelleut verhilffig sei, hat er von den Landtherrn vndt Adel manchen schönen Pocal vndt ehrungen bekommen, glaub aber dass er hernacher wenigen heystandt gethan.

Alss demnach dass landt dess Fürsten Geitz vndt kareheit gesehen, dass er keinen heystandt zur erlösung der rabben thun werde, vndt dabei der Türkischen vndt Tatrischen Gefahr stündtlig befürchteten, haben sie nach villem Discurs den Sebessi Ferenz bestellet zum Türkischen K. an die Port zu schicken, sintenall vom gantzen landt niemant sich finden wollen, alss dieser Sebessi Ferenz, welchem dass (Landt)? von dess Fisci Joszagb vor 2000

Der Sebessi Fe-
rena wird vom
landt an die Port
geschickt.

Gulden iobbagyen inscrihired vor seine mühe vndt gefahr
vita durante zu possediren vndt nach seinem thodt oder
ihm pfall er auf der strass vmbkeme, der Frawe vndt
seinen haeredibus vor die Joszagh 2000 florenos zu erlegen; diesser
ward geschickt die Port wo möglich zu complaciren.

Der Balogh Ma-
the zum Tatter
Cham.

Zum andern ward der Balogh Matthe zum Tattercham eben mit
beding soleber besoldung geschickt mit solcher In-
struction, dass wo möglich er mit dem Tattar Cham der
Rabben wegen eine generalem eliberationem schlissen
solt, vndt alle siebenbürgische Rabben auf eine Summa zu lösen
bringen; Item solt er zugleich bei dem Cham bittlig anhalten, damit
er bei dem grossmächtigen Türckischen Keysser vor dass landt
Sübenbürgen vndt den Fürsten vmb gnadt anhalten mögte, damit
dess landts geschonet möge werden, welches zwar äusserlich mit
Worten der Cham versprochen, aber ihn der that des folgenden
Jahrs anders erwissen, dass er ihn eigener perschon mit zweimall
hundert tausent Tattern inss landt kommen, vndt neben vill taus-
sent vnzehligen rabben wegtreibung etlige Stadt beschatzet vndt
vill bundert Dörfer vndt Märck eingeschert, wie mir baldt im Ver-
lauff des folgenden Jahres hören werden.

Alss nun eine löbliche Universität dess Fürsten Rakoezi kläglichen
vndt gefährlichen Zustandt gesehen hat dieselhe zu erlangung vndt
abschaffung aller Gravaminum vndt neyen Articulorum keine beque-
mere Zeit aufzusuchen betrachtet, als eben diese, vndt communica-
tis consiliis etlige Postulata dem Fürsten eingeben lassen, mit Ver-
heiss, dass ihm pfall seine Fürstlichen Gnaden eine Löbl.
Universität bei ihren vhralten Privilegiis vndt Freiheiten

Die Universität
gibt Postulata
dem Rakoezi ein.

mit Abschaffung der gefährlichen Artickeln erhalten
würde, wolten sie Sr. Fürstl. Gnaden alle vnterthenige treyheit er-
weisen, vndt ihn kegenwertigen nöhten allen beistandt leisten, ist
ihnen aber damallss keine Antwort vndt resolution berausskommen
kennen, auss was hinderniss man nicht erfahren kennen, vndt
demnach sampt dem Landt nach abfertigung der Legaten auss
dem Landtag geschieden, aber baldt darnach, alss der Fürst
sich besser besinnet hat er der Löblichen Universität Postulata
schrifftlich jederer Stadt absonderlig folgender weiss resolviret vndt
erkläret:

**Georgius Rakocsi Dei gratia etc. Prudentes ac Circumspecti Adeles
nobis dilecti, Salutem ac favorem nostram.**

Az mely napon kegyelmelek innét az országgyűlésbeől elment,
azon napon Kis Janos mezeő Postank által irtuk meg <sup>Rakocsi schrift-
liche replication
auf ihre Poste-
lats.</sup> kegyelmeleknek Universitasul, hogy az kegyelmelek be-
adot Postulatumi betteges alapotunk es süreő gondos
foghlaltossagunk miatt az Gyűles allat kezünkben nem akattak 's
akor azert nem teőltünk valaszt, egieb erant el nem mulatunk volna;
az Gyűles utan adta Bann Uram kezünkben melyekre ez levelünk
altal igy resolvalunk. Assecuralyuk kegyelmeleket az mi reszinkreől,
hogy Isten jüvendeő országgyűléset advan ernünk, mind azokat az
Articulosokat, valamelyek az kegyelmelek Privilegiumival szabad-
sagival ellenkeznek, tollalyuk es az orszagot is azoknak tolasasara
birni keszek leszünk, nem ketelkedven, kegyelmelek is hozzank valo
hüseget szeme eleőt viseli es azt megtartya. Quibus in caeteris benigni-
tate nostra Principali propensi manemus. Datum in Arce nostra
Szamos Uyvar Die 20. Septembr. Anno 1657.

Übersetzung des nugarischen Textes.

Am selben Tage, an dem Ihr von hier aus dem Landtage Euch entferntet,
schrieb ich euch als der Universität durch unsern Landboten Johann Kis, dass
die von Euch überreichten Postulate wegen unsers kränklichen Befindens und
unserer überhäuften gedankenschweren Beschäftigung während des Landtags
nicht in unsere Hände gelangten und wir aus dieser Ursache keine Antwort
ergehen liessan. — womit wir ansonst nicht gezögert haben würden. Nach der
Landtagssitzung hat unser Herr Bao selbe uns behündigt, und wir resolviren
darauf durch dies unser Schreiben: Wir assecuriren Euch Unsererseits, dass
wenn wir mit Gottes Hilfe einen künftigen Landtag erleben, wir alle jene
Artikel, welche mit Eueren Privilegien und Freiheiten im Widerspruche sind,
aufheben ood auch bereit seio werden, das Land zur Aufhebung derselben zu
vermögen, indem wir nicht zweifeln, dass auch Ihr Euere Treue gegen Uns vor
Augen halten und sie bewahren werdet. Quibus etc.

Die 17 October erscheinen auff einmall vier Son- ^{Himmels} Zeichen.
nen am Himmel waren erschräcklig zu sehen, haben nichts anderss
als die ville Verwandlungen der Fürstenthumben vndt wie baldt
auff einmall auch 3 vndt 4 Fürsten zugleich gewessen, wie mir bald
heren werden (bedeutet?).

Mense Augusto ist die Naie Pastei hei dem Schlosser Thurm aufgerichtet worden eben zur Zeit als ihn der Vnglückseligen reiss
Die Nege Pastei 28000 Siebenbürgische Völeker ihn die Tatrisc he ge-
bei dem Schlos- fangniß gefallen, vntter welchen auch vnsserer Stadt
ser Thurm er- ein Jur. Civis Herr Valantinnus Gottzmeister gefangen
hawet. worden vndt ihn der Stadt Keffe gestorhen, welcher bau innerhalb
 einem Monat wegen grosser furcht der Tatter erbawet vndt verfer-
 tigt worden, welche Forin vndt weiss der II. Consul allein wider
 dess Rahts schluss auss eigenem gutdencken fundiret, auss Vrsach
 dass der grundt einer alten mauren alda, darauf die Pastei stet, fun-
 den worden, damit es mit geringeren Vnkosten zugehen möge, ein
 Ehr. Raht hat diesselbe vntterhalb dem Schuster thurm, vmb etwass
 niderwerts zu setzen gewolt, auf die hinterste Port davon zu strei-
 chen, welches auch rahtsamer gewesen. Quot capita tot sensus.

Mir haben drohen gehört, dass der Sebessi Ferenz vom Landt
 auss dem Landtag von Szamos Ujvar den Türekischen Keysser zu
 begüttigen an die Port geschickt worden, welchem das landt weill
 grosser furcht wegen niemandt anders ziehen wollen Jozsagh vor
Der Sebessi Fe- 2000 florenos inscribiren lassen vndt ihm pfall er vmb-
rens laugel von keme, seiner Hausfrau vndt kindern fl. 2000 ihn geldt
der Port ab. solten gegeben werden. Dem Balogh Matthe so zu dem Tattar Cham
 geschickt worden, ebenermassen so vill; ess hat aber einer wie der
 andere nichts guttes verriecht sondern auff jedes Legation dass
 Verderben dess landes erfolget. Alss demnach erstlig der Sebessi
 Ferenz den 29 Octoher von der Port vndt dem Budai Veszeren
 schreiben bracht dass der Rakoezi bei Vermeidung dess lebenss, mit
 ablegung des Fürstenthumbs dass landt von stundt an raumen solt
 vndt aussziehen, wolt er es aber nicht thnn, so wolt er das landt
 vndt ihn darzu ihn grosses Verderben bringen, welche post den
 Fürsten ihn grosses traweren bracht. Hat alsobaldt ad 1 November
Der Rakoezi muss auff Weyssenburg einen landtag beruffen lassen,
aus dem Türek- dahin auch Türekische Legaten ankommen, welche
ischen Keyssers gleiches inhaltes auch schreiben bracht, den Rakoezi
gehöl zu seinem auss dem landt zu schaffen, wo anders das landt nicht
Voglöck eines vnttergehen sollt; nach Verlesung der schreiben wie
Landtag heruffen auch mündtlicher information dess Sebessi Ferenz, hat das landt vill
 bedencken vndt mancherlei discours vntter einander gehabt, vndt
 letztlich geschlossen, weill sie ja spüreten dass der Rakoezi entweder

auss dem landt fliehen oder aber dass schwert ziehen müst, weil
dass landt sich aber wegen der Tattrischen rabsagh sehr geschwecht
befunden vndt wider die Port sich aufzusetzen nicht ratthsam vndt
nicht möglich were, alss wolte dass landt wider die Port keinen Zabel
ziehen, sondern vielmehr auf dem weg sein, dem Fürsten abzu-
stehen zu svadiren, vndt biss vielleicht der Grossmächtige Keysser
begüttiget möge werden einen andern Fürsten zu setzen vndt zwar
certis sub conditionibus dass ihm pfall der Rakoezi mitler Zeit die
Port complaciren kunte der gesetzte Fürst widerumb reediren, vndt
der Rakoezi angenommen werden, auf welche Svaciones vndt auch
endtligen Ausspruch des Landes der Rakoezi sich letzlig Der Rakoezi be-
williget vom Für-
stenthumb abzu-
stehen, wo ihm
auf eilige Postu-
lata Assecuration
geschehen würde.
bewegen vndt bereden lassen, seinen Raht vollkömlich
inss landt geschickt mit hericht, dass damit er nicht
weitere Vrsach zu des landes Verderben geben möge,
er einen andern Fürsten zu erwählen vergönne, doch
unter oben bestimmten conditionen, dass ihm pfall er die Port mit
der Zeit begüttigen würde, er widerumh, oder ja sein Sohn, Fran-
ciscus Rakoezi mögte angenommen werden, vndt zu dem, dass ihm
pfall er die Port aber nicht stillen vndt begüttigen künfte, ihm dass
landt, vber alle seine beehrte Postulata Assecuration thun solt.

Alss derowegen dass landt dess Fürsten Rakoezi solche nei-
gung vndt inclination der resignirung seines Fürstenthumbs gesehen,
ist dasselbe gutwillig vndt unanimi voto ihn seine Postulata gegán-
gen, welche folgenderweiss auffs Papier gebracht vndt verlesen
worden:

**Assecratio resignati Principatus Georgio Rakoezi a Statibus Regni
data.**

My harom nemzetbeöl ala Nemes Erdely orszaga kivantunk
volna az Felseges Istenteöl, hogy az mi kegyelmes Urunkhoz eö
Nagysagához az Meltsagos Rakoezi Geörgyhez nekünk orszagul
Magyarországnak hozzánk incorporaltatot reszeivel együt kegyelmes
Urunkhoz Fejedelmünkhöz az mind eddig is ugy most is eö Nagysa-
ganak virago jo szereneses alapotyaban mutathatunk volna igaz
hűségünket es kedveskedeö szeretetünket; de mivel az Assecuration dico
Landes.
Felseges Isten az mi bűncinkert keserves ostarat hozzat-
van, mind az megh nevezet kegyelmes Urunkkal együtt reauk, elsöben
idegen feölden szerelmes nemzetünknek negiob reszet keserves

rabságra vitette, avagy fegyvernek eleve leragata, annak utanna az hatalmas Török Csaszarnak es Felseges Tatar Chamnak elmeiek kegyelmes Urunk ellen haragra inditvan, azokrol ebben az hazaban nem latot szokotlan kemeny parancsolat erkezet reank, az mi kegyelmes Urunknak meltosagos Fejedelemségebol valo exturbalasa feleol, az kinek fegyvereteol az egész keresztenysegh retegven, my is magunkat opponnalni nem mertuk; Mind az által ilyen szoros üdeoben is, menyire Isten es az mostani boldoghtalan állapot engedi, megh nem hülvén bennünk az mi kegyelmes Urunkhoz valo igaz szeretetünk, az ide alab meghirt dolgokrol es modultassal egész orszagul három nemzeteol eö Nagysagat igasagosson assecuralni akarjuk bona fide Christiana.

Inscribalyuk azért eö Nagysaganak es Fianak Rakoczi Ferenz Urunknak szerelmes annyavul Bathori Sophia Aszonyal együtt ezeket az ioszagokat:

Geörgenyt pro Taller: Nro. 22000 hosza valo fiscalis ioszagokkal.

Gyalut pro Taller: Nro. 40000 hosza valo Fiscalis ioszagokkal.

Czanadot, Sornstelyt, Monorat, Holduilagot, ket Csargedet pro Taller Nro. 24000.

Fogaras az meny Summaban edgyszer tollünk per constitutionem publicam azt is helyben hadgyuk.

Ezeken kívül Balasfalvaban, Radnothhan, Szekelyhidban, Solyomköben, Tasnadon, Babolnan, Kodorban, Vingardban, Örményesben es hoszaik most biratot ioszagokban possessiokkal, portiokkal es minden pertinentiakkal edgyütt nem impedialyuk orszagul, seöt minden illegitimus turbatorok ellen tehetsegünk szerint megh oltalmazzuk intacte fen hagyvan az legitimus impetitoroknak processussit.

Magyar orszag ioszagiban is, hogy ha eö Nagysaganak haborgotoi talalnanak lenni, mind az hatalmas Csaszar eleot, mind masok eleot valamit törekedesünkkel veghben vihetünk Diplomanknak megh serteödesek nélkül keszek vagyunk eöremest cselekednünk.

Hazankban köztünk valo lakasat eö Nagysaganak soha sem impedialyuk.

Hogyha kik talalkoznunak oly haladatlan indolatu emberek közzülünk, az kik eö Nagysaga meltosagos személyet illetlen szokkal motskolni merezelnek, az olyanokat igaz teörvenyünk utya szerint juxta demerita kedvezes nélkül megbüntetyük.

Ila kik eö Nagysagokat szolgálai akarnak, akar nagy akar alacson rendbeli Nemes emberek, semmi uton modon nem impedialyuk, sem személyekben sem ioszagokban sem iovakban megh nem karosityuk, hanem szabadossan szolgálhossak.

Az mely ioszagok per contractum eö Nagysagara szalandok, vagy szalatak is azoknak birodalmaban mi orszagul nem impedialyuk, iutacte fen hagyvan az legitimus impetitorok proecessussit.

Az eö Nagysagok ioszagit masok ioszaginal nagyobb terhe viselesel nem terhelyük.

Az mikor Isten eö Felseghe generalis gyülest orszagunknak bekeseges alapatyaban engedi ernünk, az mostani vegezesünket pro perpetuo et irrevocabili immutabili deereto et statuto Articulusban iryuk es solia per contrarias constitutiones nem tolalyuk semmi szin alat es semmi uton modon es praetextussal, seöt Fejedelmeknek valasztasakor is mindenkor az Fejedelmeket specifice ezzeknek megh tartasara es tartatasara is kötelezük egész orszagul.

Mind ezek az felyeh megh irt punetumok peniglen nem kölemben vegezettek altalunk; hanem minek eleötte az mi kegyelmes Urunknak eö Nagysaganak 's nekünk is ennek effectualasahoz kellene nyulnunk, annak eleötte kötelezünk arra magunkat, hogy eö Nagysaga mellet mind az fenyos Portan, mind Tattar Chamnal es Veszereknel igen szorgalmatosan es sineere teörekedni igyekezünk es hogyha Isten azoknak szövet eö Nagysagahoz megh engeszteli, my 's egész orszagul három nemzetül mind az mostan változtando Fejedelmünkkel együtt eö Nagysagat elebeni meltosagos Fejedelmi allapotyaban recipialyuk, arról batorsagos securitassunk megh leven az fenyos Portától; mely az szerent veghben menven, ez az mostani assecuratoriank annihilaltassek; ugy mind az által hogy eö Nagysaga annak az dologhnak veghhöz vitelire menendeö követeinknek eleghseges költséget adgyon es ez esztendei adot is be küldgye.

Melynek nagyob erősegere az mi peesettes levelünket készünk irasaval is megh erősítettük. Datum Albae Juliae Die 1. Novembris Anno 1657.

Status et Ordines trium Nationum
Regni Transsilvaniae et partium
regni Hungariae eidem annexa-
rum.

Übersetzung des ungarischen Textes.

Wir aus den drei Nationen bestehenden adeligen Landstände Siebenbürgens hätten wohl gerne vom Allmächtigen Gott erlitten, dass wir unserm gnädigen Herrn, Seiner Gnaden, dem hochgebornen Rakoezi, unsers Landes und der zu uns incorporirten Theile von Ungarn gnädigem Herrn und Fürsten wie bisher, so auch jetzt bei blühendem und gutem glücklichen Stande der Angelegenheiten Seiner Gnaden unsere aufrichtige Treue und wohlmeinende Zuneigung zu zeigen in der Lage gewesen wären; Nachdem jedoch der allmächtige Gott wegen unserer Sünden eine bittere Heimsuchung über uns und zugleich über unsern gedachten gnädigen Herrn hat ergehen lassen, zuerst auf fremder Erde einen grossen Theil unsers geliebten Volkes in bittere Sklaverei führen oder durch die Schärfe des Schwertes hat umkommen lassen, hierauf den Sinn des mächtigen türkischen Kaisers und des erhabenen Tartaren Chan's zum Zorne wider unsern gnädigen Herrn gebracht hat, und von diesen beiden ein bisher im Vaterlande nicht erblickter ungewöhnlich harter Befehl wegen Absetzung unsers gnädigen Herrn von seiner hohen Fürstenstelle an uns gelangt ist, — so haben auch wir, da vor den Waffen desselben die ganze Christenheit zittert, uns nicht unterfangen, Widerstand zu leisten. Weil aber bei alledem auch in so bedrängter Zeit, so weit es Gott und der jetzige unglückliche Zustand gestattet, in uns die aufrichtige Liebe zu unserm gnädigen Herrn nicht erkaltet ist, so wollen wir betreff der hier unten geschriebenen Angelegenheit und in der folgenden Weise Seiner Gnaden als die drei das ganze Land repräsentirenden Nationen eine gerechte Versicherung ausstellen auf den guten Christenglauben.

Wir inseriren daher Seiner Gnaden und dessen Sohn unserm Herrn Franz Rakoezi und dessen liebenswürdiger Mutter der Frau Sophia Bathéri folgende Güter:

Görgény für 22000 Thaler sammt dazu gehörigen Fiseulgütern, Gyalu für 40000 Thaler sammt dazu gehörigen Fiseulgütern, Csánád, Sorostely, Monor, Hódvölgy, die beiden Csérgöd für 24000 Thaler, nebst den zu Szekelyhid und Thasnad gehörigen Weinbergen und den Dörfern Keőzpal und Somkut und belassen es auch bei der Summe, für welche schon einmal durch Landtagsbeschluss Fogaras inserirt worden ist; —

Überdies wollen wir in Balaafalva, Radnoth, Szekelyhid, Somlyokö, Thasnad, Babolna, Kodor, (Vingard) Örményes und den jetzt dabei heseenen Gütern, Gutsanteilen und sämmtlichen Appertinenzen ihn von Seiten des Landes nicht anfechten, vielmehr gegen alle ungesetzlichen Störer nach unserm Vermögen schützen, — wobei indessen den gesetzlichen Ansprechern der Prozessweg unberührt offen gehalten bleibt.

Auch wenn sich in den ungarländischen Besitzungen Angreifer Seiner Gnaden finden sollten, werden wir sowohl bei dem mächtigen Kaiser als andern gegenüber was wir ohne Verletzung unsers Diploms mit unsern Anstrengungen ausrichten können, mit Vergnügen zu thun bereit sein.

Seiner Gnaden in unserm Vaterlande zwischen uns zu residiren, werden wir nie im Wege stehen.

Wenn solche Menschen von undankbarer Gesinnung unter uns vorkommen sollten, welche die hochgeborne Person Seiner Gnaden mit unziemlichen Worten zu verunglimpfen sich unterstehen, so wollen wir solche im Wege uners gerechten Gesetzes ohne Nachsicht bestrafen lassen.

Wenn einige Seiner Gnaden zu dienen wünschen ob aus dem hohen oder dem niedern Adel, wollen wir sie auf keine Art und Weise hindern, weder in ihren Personen, noch ihren Gütern und Vermögensschaften schädigen; sie sollen vielmehr ganz frei Dienste nehmen.

In dem Besitze der Güter, welche vertragsmässig auf Seine Gnaden übergehen werden, oder übergegangen sind, werden wir von Seiten des Landes, ihm nicht hinderlich sein, — wobei indessen die Prozesse der gesetzlichen Ansprecher unberührt bleiben.

Die Güter Ihrer Gnaden werden wir nicht mit grösserer Steuerlast beschweren, als die Güter anderer Personen.

Wenn uns der allmächtige Gott einen allgemeinen Landtag bei friedlichem Zustande des Landes zu erheben vergönnt, so wollen wir unsern jetzigen Beschluss als ein immerwährendes, unwiderrufliches und unveränderliches Decret und Statut in einen Artikel redigiren und nie, unter keinem Vorwand auf keine Art und Weise oder Prätext durch entgegenstehende Beschlüsse aufheben, vielmehr werden wir bei Gelegenheit der Füratenwahlen jedesmal die Füraten von Seiten des ganzen Landes speciell verpflichten, selben zu beobachten und beobachten zu lassen.

Alle diese oben beschriebenen Punkte sind zwar von uns beschlossen worden; hervor aber Seine Gnaden unser gnädiger Herr an deren Verwirklichung Hand anlegen sollen, verpflichten wir uns, dass wir für Seine Gnaden sowohl bei der glanzvollen Pforte, als dem Tartaren Chan und den Vezieren sehr fleissige und aufrichtige Anstrengungen zu machen bestrebt sein werden, und wenn Gott den Sinn derselben gegen Seine Gnaden milder stimmt, so nehmen wir das ganze Land, die drei Nationen sammt unserm jetzt zu erwählenden Fürsten Seine Gnaden in die frühere hochachtbare Füratliche Würde wieder auf, sobald wir diesfalls eine verlässliche Zusicherung von der glanzvollen Pforte haben; und es soll wenn die Sache diesen Verlauf nimmt, diese unsere gegenwärtige Assurance als nicht vorhanden angesehen werden; jedoch wird hiebei bestimmt, dass Seine Gnaden unsere mit der Austragung dieser Angelegenheit beschäftigten Gesandten mit hinreichenden Mitteln versieht und auch die diesjährige Steuer einsendet.

Zu dessen grösserer Bekräftigung wir unsere mit Siegeln versehene Urkunde mit unserer Unterschrift versehen haben. Datum etc.

Anmerkung des Herausgebers. Die vorstehend übersetzte Asscuratio Regni, sowie die weiter unten folgende Asscuratio Principis ist aus dem Texte der Chronik, in welchem sie aufgenommen sind, abgedruckt. Beide finden sich aber auch — und zwar augenscheinlich correcter, was der Herausgabe nicht wenig zu Statzen kam, — unter jenen ältlichen Ausfertigungen und höchst werthvollen Originalurkunden, die, wie im Vorwort erwähnt, im Codex zwischen den Blättern der Chronik mit eingebunden sind. — Im ältlichen Exemplare des ersten Manuscriptes sind

Alss nun dergestalt, wie gehört kegenwertige Assecuration schriftlich vntterm Siegel dem Rakoezi vbergehen worden, ist 2. Nov. derselbe vom Fürstenthumb abgetreten, sich vom landt durch seinen rath beurlauben lassen vndt von stundt an ihn einen schlitten gesessen vndt auf Balasfalva gezogen. Vntter welcher Zeit das landt zur gemeiner wahl ge-
griffen den Herrn Rhedei Ferenz vndt Baresai Akos ihn den Discurs genohmen endtlig das Loos auf den Rhedei ferenz gefallen vndt zum

Der Rakoezi tritt
vom Fürsten-
thumb ab vndt
ziehet auf Balas-
falva.

auch die Namens-Unterschriften der mitwirkenden Individuen und Amts-Personen widergegeben und zwar in grösserer Vollständigkeit, als dies in dem bereits erwähnten Werke des Grafen Euerich Bethlen geschieht, wo die beiden Urkunden S. 158—161 mit Ausnahme geringer auf die Benützung einer minder verlässlichen Handschrift deuteoden Varianten wörtlich gleichlautend abgedruckt erscheinen. — Es heisst nämlich daselbst am Schlusse nach der Jahreszahl 1657: *Et subscriptum eral in medio Literarum Status et Ordinem Trium Nationum Regni Transylvaniæ et parlium Hungariæ eidem annexarum. In darsu vero Literarum ab altero parte notata fuerant hæc subsequentiæ:* Franeiscus Rodei m. p. Achæius Barcsay m. p. Gabriel Haller m. p. Petki Istvan m. p. Basse Thomas m. p. Kencol Simon m. p. Kapi Georgj m. p. Haller Paul m. p. Haller Janos m. p. Banfi Sigmond m. p. Georgius Banfi m. p. Keresztensi Ferenz m. p. Lassar Georgi m. p. Stephaus Ebeni m. p. Christoforus Banfi m. p. Seredl Benedek m. p. Gabriel Kendeffi m. p. Michael Ibrani m. p. Farkas Ferenz m. p. Franciscus Daniel m. p. Feiersvarmegye kövelei m. p. Küküllö varmegye kövelei m. p. Doboka varmegye kövelei m. p. Szolnok varmegye kövelei m. p. Hunyad varmegye kövelei m. p. Bihar varmegye kövelei m. p. Krassna varmegye kövelei m. p. Közep Szolnok varmegye kövelei m. p. Meromoros varmegye kövelei m. p. Zaránd varmegye kövelei m. p. Sacreni varmegye kövelei m. p. — Udvarhely Saeki követei, Haromszeki követei, Csik, Gyergyo, Kaszon követei. — Lucez Janos Szeheui Kiralyhíró. Sege-svári Kiralyhíró, Bressai követei, Kolosvari követei, Dehrecsani követei, Varadi követei Medgyesi követei, Besztercei követei, Belemesi követei, Kis Marini kövot. Szász Szeheui kiralyhíró. Nagy Siuki Saekhíró. Saerdahelyi kiralyhíró. Ejegyhási kiralyhíró, Szassvarasi Saekhíró. — *Sigillum in inferiore parte circa flum in medio erat positum.*

Correcta per eundem Requisiteorem.

Man sieht, die nach den Namen der Magnaten folgenden Deputirten der Comitale Weissenburg, Kokenburg, Doboka, Szolnok, Hunyad, Bihar, Krassna, Mittelszolnok, Marmaros, Zaránd, Szereny, — dann die Deputirten der Saeklerstädte Udvarhely, Haromszek, Csik, Gyergyo und Kaszon, — endlich die einzelnen Oberheumten und Deputirte der Sachsen und der k. freien Städte nämlich die Königsrichter von Hermannstadt und Schässburg, die Deputirten von Kronstadt, Klausenburg, Dehrecsán, Wardein, Mediesch, Bistritz, Belonyes, der Deputirte von Kismario, der Mühlbacher Königsrichter, Gross-Schenker Stuhlrichter, Reussmärkter und Leschkircher Königsrichter und Brooser Stuhlrichter, — sind mit alleiniger Ausnahme des Hermannstädter Königsrichters Johann Lutsch nicht namentlich aufgeführt, obwohl sie auf dem Original der Stände, wie aus der Befügung des m. p. geschlossen werden muss, persönlich ihre Namen unterfertigt haben dürften.

neyen Fürsten erwehlet worden, dass landt ihm vndt er dem landt auf die ihm vorgegebene Conditiones eo momento juriret vndt nach Vollendung desselben zum Fürsten more consueti eingesetzt vndt bekräftiget worden, weil aber oh certas rationes dassjenige so weiter vorgenommen vndt nothwendiger weiss verriecht sollen werden auf eine andere und bequemere Zeit geschoben worden. Franciscus Rhedei zum Fürsten erwehlet.
 bat dass landt hiss auf eine Zeit, auss dem Raht den Herrn Baresai Akos, Petki Istvan vndt Joannem Lutsch Regium Cibi. tanquam Saxonum Comitem, neben den neuen Fürsten geordnet und sich geschieden.

Alhie ist weiter zu wissen, dass 12 November baldt nach erwehlung dess neyen Fürsten eine ansehnliche Kossakische Legation ins Landt gelanget, vndt alss dieselbe des Rakoezi degradirung vernohmen alssbaldt auff Balasfalva zum Rakoezi gezogen, wass ihre werbung gewesen ist anders nicht auffenbahr worden, alss dass der Rakoezi von stundt an aufgebrochen vndt ihn Vngern nach Szekelyhid vndt Tasnad gereisset vndt tacite Hayducken werben lassen, vnter welcher Zeit etlige vom Adel, so zuvor alles billigen hilfen, vom Neyen vndt frommen Fürsten Redei auss missgunst abgefallen, vndt den Rakoezi zu allem bössen gereizet, zuvorauss der Baresai selbst so täglich umb den Redei gewesen, hat ihm dem Rakoezi alle geheimen sachen zu geschrieben vndt dass Fürstenthumb widerumb zu suchen Vrsach gegeben; welches auffß gefügichste den folgenden Landttag, so baldt vorgenommen mögte werden, geschehen künfte, wie auch denn neben dem nichts ihm landt geschehen vndt vorfallen kunt, Etliche Adellent halten heimlich mit dem Rakoezi.
 dass nicht von etligen vom Adel, alss der Familie der Kemenysehen, Betthlen Ferenzischen, Ebenischen vndt Banffyschen insonderheit von Georgy vndt Dienes dem Rakoezi zugeschrieben werde.

Mir haben gehört, dass die Kossakische Legaten erstlig zum Rakoezi gezogen vndt ihre werbung sehr heimlich gehalten, welche doch nach abseidung vom Rakoezi, vielleicht von ihm dahin gewissen, auch Albam zum Neyen Fürsten eingekehret vndt demselben die Degradirung des Rakoezi vorgeworfen, mit Vermanung denjenigen widerumb anzunehmen, damit dass letzte nicht erger würde, alss dass erste gewesen, sintemal sich dass landt vor des Türcken Zorn nicht zu befürchten hette, denn sie mit hilff der Moscoviten vndt Römischen Keyssers, wie Die Kossakische Legation beehren vom Rakoezi zum Neyen Fürsten

Nedri ein, dreyen der degradation wegen heilig. auch auf der andern seiten, die Venetianer hinfüro arbeit genuch schafen wolten, haben sich mit dem vom Neyen Fürsten geschieden vndt auss dem landt gezogen. Derjenige aber nicht geruhet, sondern mit raht derjenigen Herren so vmb ihn gewesen, alles an die Port geschriben, vndt die Port herkegen einen Türekischen Czausen zum Redei geschickt, einen Landttag auff dass geschwindest zu bernffen damit alle dass, wass zum Fürstenthumb vndt bleiben dess landes gereichen möge verordnet würde, so wolte er die insignia vndt was zur confirmationem gehört, auch auff das schnellste herauss schicken. Diessen Verlauff vndt alle dass, wass zwischen dem neyen Fürsten, der Port vndt dess Fürsten raht gehandelt worden, wurde dem *Ein Türekischer Czaus kompt an.* Rakoczi von seinen gутten freunden bei einem Punet *Alle Secretis werden dem Rakoczi geschrieben.* zum Verderben dess landes alles zu geschriben, auf welche weiss er sich desto bequemer kunte ihn die sach schicken.

Asscuratio Georgii Rakoczi Regni Statibus facta. Anno 1657 die 1. Novembris.

My Rakoczi Georgy Isten kegyelmesegebeül etc. Adgyunk tutara mindeneknek, az kiknek illik, ez levelünk altal, hogy ez vilaghi holdoghsagot szereneselensegel megh elegeteü (elegyitö?) Istennek rendelesebeül oly czapas esven rajtunk, hogy az orszagra következendeü veszedelemnek eltavoztatasaara egyeb remedium nem talaltathatot, hanem az magunk Mellosagunknak egy ideigh valo *Asscuratio Principis.* megh alazasalan: ez okon bizonyos conditiok alat az Orszaghtol assecuraltatvan, valamigh veghkeppen elme-
czödik az fenyos Portan dolgunknak io karban alithatasanak remen-
sege, addigh el kellett magunkot vonnunk Fejedelem szekünkbeül es
az Orszaghuak directioiat masnak engedni. Assecuralyuk azert az
Nemes Orszagbot:

Puncto assecur. Primo: Hogy Istennek kegyelmesegebeül ha reghi Fejedelmi Mellosagunkban vissza alhatunk, minden szok Amnistiaban menyenek.

Secundo: Az Orszaghuak mindennemü megbantodasit es szabadsaghtalansagit, melyeket akkor eü kegyelmek eleönkben fogh-
nak terjeszteni, tollalyuk, es szabadsagat minden rendeknek helyben
alalyuk.

Tertio: Migh függőben leszen penigh alapatunk, az Orszagh-nak semminemű igazgatasaban magunkat nem elegityük, sem orszagh jövedelmet magunk vagy masunk által nem percipialyuk es percipialtatyuk.

Quarto: Hogy ha penig az igaz iteleteő Istennek fel bonthatatlan vegeszesebeöl kenszeretetnenk is Fejedelmi meltosagunktól üresse lenni veghkeppen, az nemes orszagot es annak lakosit sem fegyverel sem egyeb utakon se bekeseghben se szabadsagaban megh bantani nem igyekszünk, seöt minden köszcönseges iora veszendő dolgokban eő kegyelmekel egyet ertünk; Ugy mind az által ha my's sem az orszaghtól sem annak uraitól meltatlan iniuriakkal nem provocaltatunk, mostani Contractusban illibate megh tartatunk.

Quinto: Hogy az Lengyel Orszaghban mostani Szaloghban leveő eő kegyelmek Attyakfiinak is haza jöveletekhen is modat talalni, mind hogy eddighi is igyekeztünk, ugy ennek utanna is igyekezzünk, az beli igyekezetünknek effectualasaban szorgalmatoskodn el nem mulatunk.

Sexto: Mivel penigh az Nemes Orszagh assecuralt bennünket, hogy az Teörökhöz Portara es egyeb helyekre küldendeő követek által szüvessen forgatya dolgunkat, miys elegendendeő kültseget advan az követeknek mostani Orszagh Adoiat is beszoigaltatyuk.

Ez felyeb megh irt Punctumoknak igazan valo megh tartasarol Assecuralyuk az Nemes Orszagot Verbo Principali et bona Fide Christiana, pro ejus rei futuro testimonio ez keszünk irassaval es peczetünkkel erősitetet levelünket adtuk. Datum in Civitate Nostra Alba Julia Anno 1657. 1. Novembris — et subscriptum erat a parte sinistra Georgius Rakoezi m. p., Sigilloque majori Aulico ejusdem Celsissimi Principis in medio literarum ad finem fuit roboratum.

Locus Sigilli
Capituli Albensis.

Übersetzung des ungarischen Textes.

Wir Georg Rakoezi von Gottes Gnaden u. s. w. Gehen kund und zu wissen allen denen, so es gebührt, durch dies unser Schreiben dass, nachdem aus der Anordnung des das Glück dieser Erde mit Unglück mischenden

Gottes uns ein solcher Schlag betroffen hat, zur Entfernung der dem Lande drohenden Gefahr kein anderes Mittel gefunden werden kann, als die zeitweilige Erniedrigung unserer Würde; Nachdem wir aus diesem Grunde unter gewissen Bedingungen vom Lande eine Zusicherung erhalten haben, war es nothwendig bis dahin, wo die letzte Hoffnung unsere Angelegenheiten bei der glanzvollen Pforte auf einen guten Fuss herzustellen verschwindet, von unserm Fürstenstuhle uns zurückzuziehen und die Leitung des Landes einem Andern zu überlassen. Wir geben daher den adeligen Landständen die Zusicherung:

1. Dass wenn wir aus der Gnade Gottes in unsere alte Fürstenwürde wieder eintreten sollten, alle (gesprochen?) Worte straflos sein sollen. 2. Alle wie immer gearteten Verletzungen des Landes und Beeinträchtigung seiner Freiheit, welche dann von Euch uns vorgelegt werden, wollen wir aufheben und die Freiheit jedes Standes wieder herstellen, wie es das Land begehren wird. 3. So lange unsere Angelegenheit in der Schwebe sein wird, wollen wir uns in keine wie immer geartete Verwaltung des Landes einmischen, noch die Landeseinkünfte, selbst oder durch andere, einheben und einheben lassen. 4. Wenn wir aber auch aus dem unerforschlichen Rathschlusse des gerecht richtenden Gottes gezwungen sein sollten, unserer fürstlichen Würde endgiltig verlustig zu werden, so werden wir doch das edle Land und seine Einwohner weder mit Waffen noch in anderer Weise, weder an seinem Frieden noch an seiner Freiheit angreifen, vielmehr in allen zum allgemeinen Besten führenden Dingen mit Euch übereinstimmen; mit dem jedoch, dass auch Wir weder von Seiten des Landes, noch von Seiten der Herren (Magnaten?) desselben durch unwürdige Beschimpfungen nicht provocirt und in diesem unserm jetzigen Überkommen unverletzt erhalten werden. 5. Wie wir bisher bemüht waren, zur Wiederkehr Eurer jetzt in Polen als Geisel befindlichen Verwandten in das Vaterland Mittel und Wege ausfindig zu machen, so werden wir auch hinfort uns bestreben und zur Verwirklichung dieses Strebens uns anzustrengen nicht unterlassen. 6. Nachdem aber die edeln Landstände uns versichert haben, dass sie unsere Angelegenheit durch zum Türken an die Pforte und an andere Orte zu schickende Gesandte gerne betreiben, so übermitteln wir, indem wir auch den Gesandten hinreichende Mittel verschaffen, auch die jetzige Landessteuer (den Tribut des Jahres).

Betreff der richtigen Beobachtung dieser oben geschriebenen Punkte versichern wir das Land auf unser Fürstliches Wort und den guten Christenglauben; Zum künftigen Gedächtnis dieser Sache haben wir diese unsere mit unserer Namensfertigung und Insignel bekräftigte Urkunde herausgegeben. Datum etc.

Nota. Ihn den October diesses Jahrs gehörendt.

Derweill vom Budai Veszeren schreiben anss Landt kommen, ess sollten von stundt an Legaten vndt verständige Leut zu ihm kommen, so wollte er zu mehrer sicherung vndt abwechselung anderer aussehnliche Legaten inss Landt schicken, schicket demnach der Rakoczi

den Baresai Akos, Daniel Ferenz, Ebeni Istvan vndt Herrn Consul. Cibin. Andream Werder, mit beleit 3000 Meszei dahin; alss sie nach Karansebes anlangen, schicken sie einen Post hervor zu sehen ob auch niemant von Buda herkomme, ligen alda ihn der Stadt still, mitlerweill thun die Meszei hin vndt wider ohne der Legaten wissen grossen schaden, streiffen auff der Türcken erd, rauhen vndt breunen, vndt werden auch vill von den Ratzen erschlagen, welche Zustände die Legaten dem Rakoezi zuschreiben, derselbe lasset sie zurückruffen vndt vmkehren, alss aber die Karansebeser vndt Lugoser Adelleut solches vernehmen, wollen sie die Legaten nicht vmkehren lassen, damit sie, wenn die Türcken kommen, von ihnen geschützt mögen werden, alss der Baresai solches ihn acht nimpt stellet er eine Practieam an, lesst die Vornembsten beruffen, sagt, weill er höre dass der Türk stark käme vndt weill ess ein enger ohrt were, wolten sie ihn der stadt bleiben vndt ihre wägen vndt ross ihn die Vorstadt schicken damit sie ihnen nicht hinderlich sein mögten, welches auss bewilligung der Karansebeser auch geschahe, dass wägen vndt ross ihn die Vorstadt geführet worden. Dess andern tages stellet der Baresai eine wirtschafft an, vndt schöffet sie mit köstligem Vngerländer Wein, so der Rakoezi auf die strass geben lassen, toll vndt voll, sie aber hielten sich nüchtern vndt machten sich bei der Nacht zu einem kleinen Thörlein ihn die Vorstadt zu den wägen, welche alle fertig waren vndt reisseten zurück, kamen biss in den Gernyest, so des Baresai ioszagh war, alda sie die nacht auch ihn ängsten waren, sich fürchtendt, die Karansebeser sollten ihnen nachkommen, waren dess andern tages auff vndt reisseten ihn zwei tagen so vill, alss mitlerzeit ihn fünffen.

Baresai Akos,
Daniel Ferenz,
Ebeni Istvan vndt
Consul Cibin.
Andr. Werder
reissen auf Buda
nachkehren umh.

Wir haben gehört wie der Fürst Rakoezi Geörgy Ann. 1658.

2. Novembris dieses verlaufenen Jahres vom Fürstenthumb abgetreten vndt auff Balasfalva gezogen vndt von dannen sich auff Clausenburg auf Vngern zu begeben vndt herkegen der Redei Ferenz ein frommer Herr auss gemeiner Wahl zum Landesfürsten erwählet worden, welcher den 22 Januarii einen Landttag auff Megyes beruffen vndt anordnen lassen wass weiter zum bleiben vndt erbawung des landes von nöhten sein würde an zu ordnen. Dahin denn alle status, sampt dem gantzen Adel sich versamleten, vndt ihn anordnung dess landes einen anfang macheten.

Der Fürst Redei
herauff einen
Landtag auf
Megyes.

Derweill aber etlige der Nobilium vnruhige Geister, zuvoraus, so des Rakoezi hoffdiener vndt schmeichler gewesen, nachdem sie vermerket, dass sie von ihren feisten praebenden vndt hoffdiensten abgesetzt vndt andere an ihre stat gelanget, haben sie nicht ruhen können, sondern alle heimlichkeit vndt Verlauff dess Landtages, wie auch die fureht, so ihn der Stadt were, bei tag vndt nacht dem Rakoezi so biss in den Tasnadt vndt Somlyo sich begeben hatte, zugeschrieben vndt ihm zum Fürstenthumb widerumb zu helfen vertröstet, zuvor auss aher die Zeekel, alss der Petki Istvan, Lazar Istvan vndt die Familie der Mikes mit Versicherung, dass die ganze Szekelysegh ihm buldigen würde, bewegeten derowegen den Rakoezi, dass er wider sein gewissen vndt Versprechen dem landt gethan sich vntter dem Verlauff dess landttags rüstete sich mit seinen Vngerländiseben Eördeghleke¹⁾ ihn aller still auffmachete, vndt biss auff klausenburg langete; als solches auf Mediasch ihn dem Landt ankame gab ess allenthalben grosse furcht vndt grosse Verwirrung vndt Vneinigkeit; ein Jeder entschuldigte sich der Vnschuldt vndt wolte keiner an der Jause theill haben, schiekten endlich Legation weiss, einen vber den andern auff Clausenburg zum Rakoezi ihn seines Vornehmens abzumahnern sich dess Landess zu erbarmen dess Türeken Zorn anzusehen, vndt sich selbst nicht inss Verderben zu bringen, welches aber alles nichts helfen wollen sondern sich der Port zu opponiren resolvirte, auff welche resolutiones mittlerzeit der Tumult vndt furcht zu Megyes je lenger grösser wardt vndt alles kriegssvolec auff Mediasch ihn eill zu kommen aussgeschrieben ward, welches auch geschahe, alss aber der Mikes Kelemen mit seinen Zeekeln ankommen sollen, waren sie alle von ihm zum abfall bewogen worden, vndt kehreten widerumb Zeekellandt zu, den aussgang zu sehen. Ess ward auch auff Fogaras etliche Stück zu bolen geseickt, welches alles dem Rakoezi von seinen Tellerleckern geschriben wardt. Alss derowegen der Rakoezi von seinem Vornehmen abzustehen auff keinerlei weiss abgewissen kennen werden, wurde endlich der Herr Baresai Akos vndt Banffy Denes, sampt villen andern vornehmen Herrn, von allen Ständen er-

Dem Rakoezi
werden auf Vn-
gern alle Secrets
zu geschriben.

Der Rakoezi lan-
get zu Clausen-
burg an vndt gibt
zu Megyes grosse
furcht.

Zu Megyes ihm
Landtag erhebt
sich grosse Tu-
mult.

Baresai Akos
vndt Banffy Die-
nes vndt von Cru-

¹⁾ Teufelskerlen.

wehlt vndt auff Claussenburg zu ihm geschickt, richteten von ein Senator Daniel Cask werden zum Rakoczi geschickt. aber gleiches falss nichts auss, da doch der Baresai das Landt versichert hatte, er wolte ihn abzustehen bewegen, ihn welchem pfalle er aber dass widerspill gethan vndt weill dass Fürstenthumb ihm nicht geglückt hatte, es auch einem andern nicht gönnen wollen, vndt den Rakoczi vntter dem schein der ahmahnung villmehr zum aufbruch bewaget, so ihm künftig vom landt oft inss gesicht geworffen worden, vndt wenn auch nur der einzige Zuch vntterwegen hlieben were, vndt der Landttag mit Friden verrietet werden können, were dass Landt nicht inss äusserste Verderben kommen. Alss derowegen der Rakoczi sich nicht wollen bereden lassen, vndt auch die Legaten nicht von sich lassen wollen, ist er zugleich mit ihnen zu Clausenburg aufgebrochen vndt biss auff gross Probstdorff mit wollgerüstem vngerländischen Volek gelanget, diejenigen aber, so er dass Lager Quartier einzunehmen bevor geschickt hatte, alss sie vernehmen dass Schick werden von Fogaras auf Megees geführt so dass Rakoczi Volk bekämpft. von Fogaras stück angebracht sollen werden, so von Rakoczi selbst befohlen worden, treffen die Stück zu klein Kappus an, erbawen etlige der Völker, die andern zerstreien, zerbawen die Stück räder vndt karren vndt rennen davon; alss solches ihn die stadt kommen, verzacht jedermann zumall, vndt gibt grosse furcht, stellen sich auf die wachten hin vndt wieder, alss aher der Rakoczi auff Probstorf anlanget, lasset er (Schreiben?) folgendess inhalts, wie albie zu sehen aussgeben vndt die Stadt Medvisch hostiliter berennen.

Nos Georgius Rakoczi Del graa etc.

Adunk tuttara mindeneknek, az kiknek illik, hogy Fejedelem-segünktele foghvan mind penigh Cessionknak idein nem allat mind eddig az Erdely es partiumbeli nemzetbeöl volnanak minden rendei egy szovokkal vagy tselekedettekkel vagy irassokkal vagy akar mi uton modon követsegh es level hordoszassal, ha kik most követseghben vagy Postasaghban volnanak, is lattattanok volna megh bantani vagy ugyon megh tartattanak volna mind szemelyünkben es mind penig meltosagunkban azokat öreök felejdekenyseghben hadgyuk soba arrol megh nem emlekezzünk, azert hoszuval senkit nem illetünk karositunk heczületekben megh nem sertyük sem magunk sem massok altal, seöt ha edigh is oly indulat leöt volna bennünk is, azt

is remittalyuk, melyről eö kegyelmeteket kereszteny hittünkel es Fejedelmi szonkkal assecuralyuk praesentium Sigillo nostro Principali confirmatarum literarum vigore mediante. Datum in possessione Saxonicali Nagy Ekemező Die 20 Januarii Anno 1658.



Georgius Rakoczi m. p.

Übersetzung ¹⁾. Wir Georg Rakotzi, von Gottes Gaden u. s. w. Geben kund und zu wissen, Allen, denen es gebührt, dass, — nachdem von den Ständen der siebenbürgischen und der zu den Partes gehörigen Nation es deren welche seit der Zeit unsers Fürstenthums oder zur Zeit unserer Abtretung mit Worten, mit Handlungen, mit Correspondenzen, oder auf welche Art und Weise immer, durch Gesandtschaft und Correspondenzvermittlung gewirkt haben, mehrere gegeben hat, wir auch denjenigen, welche jetzt in solchen Gesandtschafts- und Botendiensten sich befinden und von ihnen gesehen oder dafür gehalten werden sollte, dass sie Uns in unserer Person oder unserer Würde angreifen, ewiges Vergessen gewähren, uns die darsu erinnern, desshalb an Niemandem Rache nehmen, und Niemanden schädigen und in seiner Ehre verletzen wollen weder selbst, noch durch andere; ja wenn auch bisher die Neigung hiezu in Uns gewesen sein sollte, so wollen wir auch das zurückdrängen, — worüber wir Euch auf unsern Christenglauben und mit unserm Fürstlichen Worte assecuriren praesentium etc.

Als der Neye Fürst sampt dem Landt dess Rakoczi ernst vndt Vorsatz vermercken, vndt den betruhe, so der Barezai Akos geübet, ihn acht nehmen, müssen sie das eusserste wagen, vndt geben mit
 Megyes wirdt etlichen stücken vndt hacken vom Steingesser thor feur
 von Rakoczi be- auf dess Rakoczi Volek, wollen leib vndt gut darau
 lagert vndt ergiht sich. setzen, welches der Rakoczi vermerckndt, stellet er sich
 auch zur Stadt angriff, lässt mit raht dess Obristen Gande dass
 teutsche Volek auf das Farkas thor marschiren, damit diejenigen
 vnter Lärmen so dass Vngerlendische Volek bei dem Steingässer
 thor machen würde, dass Farkas gesser thor stürmen mögen. Als
 aber solches der Fürst Redei sampt dem Landt inne werden, dass
 auch alle Zeckel dem Rakoczi gehuldigt hetten, wurden sie klein-
 mühtig, hielten raht, vndt fingen mit dem Rakoczi friden zu tractiren,
 liessen ihn d. 22 Januar ihn die Stadt zum Fürstenthume beruffen,

¹⁾ Es muss bemerkt werden, dass bei der offenkundigen Incorreetheit des im Codex befindlichen handschriftlichen Exemplars die Übersetzung nur von annähernder Treue sein konnte. Anmerkung des Herausgebers.

zogen ihm entgegen vndt brachten ihn solenniter ihn die Stadt, schwuren ihm von stundt an, vndt wolt keiner so ihm zuvor widersprochen, ihm Heucheln der letzte sein, hingen sich von neyem an ihn, der Port zu rebelliren.

Albie ist zu wissen dass der Minya Waida auss zulassung der Port, mit Türcken vndt Tatern ihn der Walacbei einfält, schlegt den Costandin Waida auss, vndt kommen ihm gebürg kälten vndt Hunger wegen villtaussendt Seelen vmb, vndt werden ihn die hundert fünf vndt sechszig Seelen geraubet, der Constantin Waida flieheth zum Rakoezi.

Die 3 April Fält der Gyga, des Stephan Waida Lovasmester auss der Moldau inss landt, schleget ihn auss, welcher mit 3 Fahn Dragonern vndt 700 Vngern ihn Siebenbürgen kompt.

Alls demnach der Rakoezi dass landt widerumb an sich bracht zoch er auff Weissenburg ferner seine sachen zu bestellen, vndt dabei trachtet wie er den Zorn der Port stillen möge, vorauss alls der Balogh Mathe vnverrichter Sachen vom Tater Chm ankommen war vndt auch dannenher keinen Trost zu gewarent hatte, liess demnach auff Weyssenburg ad 9. Aprilis einen Landttag beruffen, alls ihm aber vnter dessen Post kommen, dass der Bauffy Dienes welchen er den 24 Januar von Megyes auss zum römischen Keysser, bei der Port eine Vorbit vor ihn hilfen zu thun geschickt hatte, auf dem beimweg wäre vndt auch von der Port Legaten ankommen würden müste sich der Terminus dess Landttag biss 24 Mai ersparen, dahin denn die Status concourirten vndt der Landttag einen Anfang genohmen.

Ist also anfänglich albie zu wissen, dass ehe der Fürst Rakoezi seine propositiones vorgeben lassen, der Bauffy Dienes so den andern tag vom Römischen König von Frankfurt am Main Legation weiss ankommen, aufgetreten vndt laut ihm gegebener Instruction, dem landt sein Verriichten verbottenus erkläret, vndt darauf seiner Majestät schreiben gelesen worden, welches zwar sehr doete vndt artificiose gestellet gewesen, aber weder in praemissis noch in conclusionem nichts gewisses in sich gehabt, als dass der König Iguatius, wegen vnssers armen Landes Vnheilss, zwar ein Christliges mittheilen hette, vndt soweit ein gewisser bundt vndt contract mit ihm aufgerichtet würde, alls wollte er gern auf fridensmittel gedenecken hilffen, ehe dess aber das Landt nichts gewisses versichern.

Der Rakoezi ziehet von Megyes Albi dahin er einen Landttag beruffen lest.

Der Bauffy Dienes bringt dem Landt seine Legation vor.

Nach Verlesung dess Römischen vndt vngrischen Königes schreiben hatt der Balogh Mathe vndt Fodor Istvan, welche der Rakoczi als der Balogh vom Tatar Cham kommen zum Budai Veszer geschicket hatte, ihre Verrichtungen auch dem Landt erkläret, welchen sie zu Szolnogh funden, mit bericht, dass die Port den Rakoczi simpliciter ihm Fürstenthumb nicht wissen wolt, vndt alle Vorbitten vergeblich weren, vndt ihm pfall ihm das landt nicht würde rathen lassen, müste es vnttergehen.

Als diesses alles verrichtet ist ein Tatrischer Legat ankommen, welcher durch den Farkas Ferenz inss landt gehollet worden vndt durch den Torök Deak dess Tatar Cham schreiben gelesen, vndt zu transsumiren befohlen worden, welches innhalt auch nicht anders gewesen, als dass der Rakoczi verschafft vndt abgetrieben solt werden, wolte das landt ruhe vndt friede haben.

Nach dissem allem sein die vier Türkische Legaten so von der Port des andern tages ankommen, als der Mustapha Aga des Keyssers vornembster Fahnräger eben durch den Farkas Ferenz inss landt gehollet worden, welcher dem landt ihn vngrischer Sprach mit villem discours vndt einstimmung dess Tatrischen Legaten Verrichtung klarlig erzehlet, dass, wofern das Landt den Rhedei Ferenz nicht widerumb einsetzen, vndt den Rakoczi nicht auss dem Landt weissen, oder gefänglich dem Türkischen keysser zuschicken würde, müste das Landt zu grund gehen, vndt erfahren, dass wegen solcher Vntrey vndt Vugehorsam würde der knecht sampt dem Herrn vergehen, vndt solte dass landt vntter dissen erwehlen, wass ihm gelüste.

Nach angehörten Türkischen vndt Tatrischen Legaten waren etliche tag bevor der Herr Selyei Istvan F. G. Hoffprediger auss der Tatrischen rabsagh sampt dess Herrn Kemeny Janos schreiber einem Szigethi Peter ankommen, welche auch vor das Landt getreten, dess Herrn Kemeny vndt der andern rahben schreiben auffgelägt, vndt des Tatar Chams praeparation vndt gefasten Zorn, vndt ihm pfall der Rakoczi nicht abgeschafft würde, wass dem landt geschehen mügt angezeigt vndt dass neben dem laut des Schreibens der Herr Kemeny Janos dem Landt von der Port abzufallen hart widerrathen, sondern vielmehr einen beständigen friden aufzurichten svadiret, neben demütiger bit, dass dass

Balogh Mathe
vndt Fodor Istvan
Verrichtungen.

Tatrische Lega-
ten kommen ihm
Landtag an.

Türkische Lega-
ten kommen an
vndt haben ge-
führliche wer-
kung.

Selyei Hoff Pre-
diger kommt aus
Tatar Landt an.

Landt auch der gefangenen rabhen ihn gemein nicht vergessen, sondern vmb erlössung anhalten wolte.

Diesse erzählte Vorbringungen derowegen hat dem landt zu beantworten schwer werden wollen, vndt demnach com- Dem Landt kom-
menschwere Fra-
gen anzurollen. muni consensu durch den Herrn Petri Ferenz vndt andere Nobiles dess Fürsten raht fordern vndt begehren lassen, welche auch erschienen, sich aber bis zur beantwortung nicht sünmen kennen, weil der Fürst ein anderes geargwohnet, vndt nach Verlauff einer halben stunden den raht widerumb zu sich begehren lassen mit Vorwendung dass er eine perschon allein, dass landt aber ihn einer anzahl were, so hette er ebenermassen kluges raht von nöhten.

Dess andern tages, welcher war der 25 May ist dass landt sehr frühe abermal beisammen getreten von dess vorhergehenden Tages vntterschiedlichen scharfen vndt vill ihn sich habenden schriften vndt gehaltenem Discurs weiter abzureden vndt zur erhaltung dess armen Vatterlandes etwas aufzufinden vndt weil sie sich abermahl zu schwach befunden alss haben sie durch den Fürstl. raht will
nues furcht dem
Landt nicht raht-
ten. Torma Istvan dess Fürsten raht abermahl fodern vndt begehren lassen vndt alss sie kommen auss befehl vndt auch furcht dess Rakoezi sich gar in kein gesprech vndt discours einlassen wollen sondern vverrichter sachen dem Landt zu grossem schaden widerumb abgetreten vndt dass landt ihn grossen sorgen vndt bekümmerniss gelassen. Baldt nach einer weil schickete der Fürst aus seinem raht den Mikes Mihaly seinen Cancellarium vndt Herrn Joannem Lutsch, Comitem Saxonum, Der Rakoezi be-
get dem Landt
an ihrem Vorder-
menschwere Fra-
gen vor. inss landt vorgehendt dass wegen vorhergehendem Discurs vndt andern nothwendigen geschäften, sich dass landt ihm vor ehe, der confidens vndt diffidens erinnern und erklären solte, dass weil nemlich neben der confidens auch offrt die diffidens gern zugegen were solte das Landt solches alles mit gutter consideration ihn acht ehmen, vndt Ihre F. G. vndt den Raht gewisser confidens versichern, so wolte er neben seinem raht auch gefis- sen sein, dass wass zu des landes bleiben von nöhten sein würde hilffen zu fördern. Auff diesses der heyden Herrn Vorbringen hat der Herr Praesidens Baresai Akos dass landt umh Beantwortung sollicitiret vndt ermahnung gethan, dass landt aber vorgewandt, dass weil F. G. gethane Frag ihn erklärang der confidens vndt

diffidens etwass tuncel vndt schwer zu verstehen were, ja sich gantz nicht darauss entrichten könten, alss sebeten sie vor gut an, den raht abermall zu erfordern vndt vmh erklärung anzuhalten, welches durch den Banffy Dienes geschehen, alss sie aber kommen, sich abermall ob certum respectum nichts weiteres erklären wolten, vndt widerumb abgesehen, alss demnach de merito rei ihm landt vill vndt mancherlei discours vndt abreden geschehen, damit sich das landt zu Ihr F. G. alles guttes zu versehen hette, hat letzlig seine F. G. sein vndt dess rahts schluss vndt gutdüncken schriftlig dem landt vortragen lassen, dass ihm pfall ess dem landt gefallen wolte dass nachdem nun der terminus des gesetzten 15 tages der erseheinung der denominirten Legaten so weit versäümet were vndt seine F. G. der Ottomanischen Port, dess Tatar Chaus, vndt Budai Veszerens gefasten Zorn auff. vndt gefahr dess landes ihm acht nehme, were er willens vndt entschlossen auf seine Vnkosten an jedes ohr einen folyo Küvet ¹⁾ mit briffen zu schicken, dass weillen wegen abscheidt vndt sterben eines denominirten Türckischen Legaten vndt wegen des Zornes so der Temesvari Bassa auff den Herrn Ban, Baresai Akos, gefast, selbige verordnete Legaten ihre reiss einstellen müssen, vndt aller fridenuss Tractat were vntterlassen worden, vndt nun herkegen andere vnhekaunte Legaten an Jener stat erwählt müssen werden, welche ihren Aufbruch nicht verziehen würden vndt nehen andern mit dieser Instruction abziehen, dass ihm pfall ja soleher gefaster Zorn der Othomanischen Porten einzig vndt allein auf seine F. G. vndt nicht auff dass landt gespannt vndt gezillt were, vndt damit dass landt derowegen nicht verderht vndt zu grundt gehen möge vndt wofern zugleich die Port die Gyennö nicht zu eigen begehren würde, die Holdolsagh nicht turbiren, den Tribut nicht augiren vndt zudem vnsseres landes Athname vndt Privilegia ihm vorigen esse würde hleihen lassen were er vom Fürstenthumb wieder abzustehen entschlossen, welches das landt ihm wohl gefallen lassen, vndt solches quanto citius zu effectuiren ermahnet vndt geheten, wie denn auch, cum denominatione personarum Legatarum die schreiben zu verfertigen vndt folgenden morgen fortzuschicken verordnet worden.

Der Bakozi la-
ret dem Landt
seine Frage selbst
auf.

Der Bakozi er-
kläret der Port
5 punita ianni
perorazione.

¹⁾ Courier.

Den 27 May Nachdem das Landt abermall zusammen kommen wurden die Türkischen Legaten abgeholt vndt des Feü Veszers wie auch des Budai schreiben gelessen versigelt vndt dem Mustaffa Aga mit langer Oration vbergeben, mit bit damit er doch auch bei der Port vndt dem Budai Veszer verhilffe, damit der Rakoczi noch dass mal im Fürstenthumb erhalten mögte werden, sintemall ihn dass landt lieb vndt gern hette, ihn pfall aber ess nicht sein künste, so wäre er doch resolut, seinen Eid dem Landt abzulegen vndt vom Fürstenthumb abzustehen, doch mit der condition wofern die Port dem Landt das Athname sub sigillo vndt Jurament gehen vndt confirmiren wolte, die Gyenneü vndt confines regni intacte bleiben lassen, die Holdolsagh nicht torbiren, den Tribut nicht augiren, keinen confirmirten Fürsten mehr absetzen, vndt die gegeneinander gethane Jurament nicht brechen noch auflösen wolte, vndt ihm pfall derowegen die Port ihn solchen contractum mit ertheillung solches Athname eingehen würde, were dass landt einen andern Fürsten zu setzen willfertig vndt bereit, auff welches anbringen der Mustaffa Aga sich gut erkläret, vndt ihn allem verhilffig zu sein versprochen, aber doch, nach etwass wenigem stillschweigen, diese reden mit angehangen, er zweiffle dass aus alle dem, wass das landt vor hette, nichts werden mögte, sondern grosser gefahr sich besorgete; auff welche wort dass landt den Mostaffa Aga gefragt, ob ihm denn weiter etwass vorzugeben befohlen were, solte er es vorbringen, auff welches er geantwortet, es were ihm diese frag dem landt vorzugeben befohlen, erstlig ob sie den Redei wiederumb annehmen, vndt den Rakoczi sampt dem Sohn verstossen wollen, vndt sich erklären, wolte er dass vbrige auch melden; alss aber das landt sich nicht recht besinnen vndt von Stundt an antworten kennen, hat Mustaffa Aga endtlig gesagt ess were ihm befohlen, dass der Rakoczi vndt sein geschlecht mit nichten geduldet würde werden vndt ihm pfall sie den Rhedei gar nicht einstellen künften, oder das Fürstenthumb nicht aufnehmen wolte, were ess durch ihn dem Landt zugelassen, einen andern Emberseges ember ¹⁾ ess sei wer

Dass Feü Veszer
vndt Budai
schreiben wer-
den gelessen vndt
versigelt.

An des Mostaffa
Aga geschickte
Oration.

Mustaffa Aga gibt
dem Landt etliche
Fragen vor.

Mustaffa Aga Ver-
bringen wegen ei-
nes emberseges
ember.

¹⁾ Rechtschaffener Mann (ungar.).

er wolle zu erwählen die Port würde ihn schon vor einen Fürsten erkennen, nur dass der lator Rakoczi abgesetzt vndt verjaget werde vndt ihm pfall dass landt an seinen Worten zweiffeln möchte, wolte er die lustruction so ihm auch schriftlich darüber gegehen worden, selbst lessen vndt verdolmetschen, wie auch geschehen, welches alss es der Rakoczi vernahmen, sich hart darumb betrübet.

Alhie ist weiter zu wissen dass nach ablessung diesser lustruction sich befunden, alss hetten der Balogh Matthae, Fodor Istvan vndt Pünküstj Istvan ihn ihrer Legation den Budai Veszer gleichssam wider ihr befehl versichert gehabt, vom Rakoczi abzustehen vndt den Redei anzunehmen, welches sie aher hart geleugnet vndt sowoll dem Schreiben wie auch dem Legaten widersprochen vndt also über solches mit dem Praesidenten, Baresai Akos vill contendiret, so doch endtlig damit es der Legatus nicht ihn acht nehme, in silentio verblieben.

Nach Verrichtung diesses alles, ist dess Sebessi Ferenz schreiben, so er von der Port geschickt, vor dem landt gelesen worden schröckliges inhalts, dass ihm pfall der Rakoczi von stundt an nicht auss dem Landt geschafft vndt ein ander Fürst erwehlet würde, mügte dass ganze landt vnttergehen vndt verderben vndt were der Feö Veszer schon ihn dem nahmen, den 3 Mai mit grossem Heer aufgebrochen vndt vher die Donau kommen. Vndt hette dabei auss dess Feö Veszer mündt hören sagen, dass wenn der Rakoczi einen Kopyy inss freie feldt steckte, vndt mit Duckuten vher schittete, dass der Kopyy nicht künfte gesehen werden vndt damit dass Fürstenthumb erkaufen wolt, soll ers doch nicht bekommen, sintemall durch den Mufti als ihren obristen Bischoff sein nahmen vndt geschlecht schon ihm Teffder aufgezeichnet, vndt nimmermehr zum Fürstenthumb gelangen künfte, auf welches schreiben der Rakoczi vndt dass landt zumal erschröcket vndt betrübt worden.

Alss dass landt sich mit diessem schreiben noch auffgehalten
 Ein Neyer Türkischer Legat vom Feö Veszer an, kommt ein Neyer Türkischer Legat vom Feö Veszer an, welcher auss befehl dess landts auch nicht vor den Fürsten gelassen, sondern von stundt an inss Landt gehollet worden, welcher nichts anders alss dess Mustaffa Aga, vorigen Legatens anbringen vndt lustruction vorbracht mit schröck-

Balogh Matthae
 vndt Fodor Istvan
 werden ihrer Le-
 gation wegen un-
 gefochten.

Des Sebessi
 Schreiben kompt
 von der Port an.

Ein Neyer Türkischer Legat
 kompt an.

lichen Dreyworten wass dem landt begegnen würde, ihm pfall der Rakoczi nicht abgeschafft möge werden.

Die 29 Mai kompt abermall vom Budai Veszer alss dass landt noch heisammen gewessen ein warnungsschreiben an, so er zum Vberfluss auss grosser erbarmung an dass landt geschickt hette, sich bei Zeit vor dem Vnglück vorzusehen, durch welches schreiben dass landt je lenger je mehr bestürzt worden vndt allerlei Discurs gehalten, endtlig den Banffy Dienes zum Fürsten geschickt, vndt erkundigen lassen, wass doch dem Landt ihn so villen widerwertigkeiten zu thun sein würde, vndt auf wass weiss dess Budai Veszers schreiben zu beantworten sein soll, vndt weill gewisse kuntschafft kommen dass der Feß Veszer vndt Budai zugleich dass landt zu verderben aufgebrochen sei, wass doch vorzunehmen were, auf welche frage der Fürst zwar eo momento nichts antworten wollen sondern vber ein kleines durch den Herrn Betthlen Janos vndt Joannem Lutsch Jud. Regium Cibil. Consiliarios, diesses dem landt vorwenden lassen: dass weill er vernommen, dass der Budai Veszer aufgebrochen vndt zimlig herbei gerückt sei, were ihm auch nicht zu feiren, darumb sollte sich das Landt erklären, ob ess seine treyheit vndt ihm gethane Eydt zu halten willens were, oder zum schwert greiffen wolte, welche frag zu beantworten dass landt dilationem genohmen, vndt ihn grossem Vnmuth von einander geschieden.

Alss demnach dess folgenden tages dess Fürsten Rakoczi fragen sollen beantwortet werden so der 30 Mai war, ist das Landt mit nichten vber ein kommen kennen vndt vill tergiversationes vntler einander gehabt, biss endtlig der Barcsai Akos, Praesidens, dem Landt diesses vorgewendet dass ehe dess Fürsten Frage beantwortet werde, sehe er an, dass in kegenwertigen gefahren sehr von nöhten were, dass sich das Landt mit nichten vor der Zeit vom Fürsten abreissen solte, sondern weill der Budai Veszer in die Nähe kommen, sollten von den Statibus Regni Legationes zu ihm geschicket werden, wie auch zum Temesvari Bassa, so were er gewiss, dass des Landes geschonet würde werden, denn er dess Landes Vnschuld wüste, ob er schon dreiet so were er doch zu bereden vndt mogte folgen, dass der Fürst sampt dem Landt ihm friden bleiben mögte darzu auch der gestrige dess Budai Veszers Folyo Küvet gerathen, vndt wenn ess dem Landt gefallen woltt, hette er auch schon ein schreiben concipiren lassen, welches gelesen vndt gut geheissen

worden, vndt zu ohsigniren befohlen. Weill aber dess Rakoezi Frage noch zu beantworten bevor gestanden, hat das Landt des Fürsten raht inss landt begehren lassen, der Fürst aber ausserhalb seinem Kanzler Mikes Mihaly vndt Herrn Joannem Lutsch nicht von sich lassen wollen, welche alss sie erschienen, sich ebnermassen wie zuvor dem landt ihn keinen discurs lassen wollen, alss sie Eine gefährliche
Frage steht zu
beantworten, aber vom Landt hart angefahren worden vndt ein grosses getümmel erhoben, haben sie dahin gerathen, dass weill ess eine schwere, gefährliche vndt wichtige frag were, wolten sie rahten, ehe sie vom Landt sich resolvirten, solten sie F. G. requiriren damit er ein medium, ihm, vndt dem landt selbst, ihn solcher gefahr zu hilffen, auffinden solte, weill ihnen solches zu beantworten schwer fallen wolte, vndt die Port angesehen dem landt grosse gefahr darauff stünde, welcher der beyder Herrn raht dem landt nicht nur gefallen, sondern den Herrn Mikes Mihaly solches dem Fürsten, an stat dess landes vorzutragen bitlig angesprochen, welcher ess aber mit niehten thun wollen, vorwendend, er were aus des Fürsten raht, vndt were dazu jetzunder ein abgesanter vndt wider seine reputation, vndt mit dem vom Landt geschieden.

Nach abweichung der Beyder Rahtsherrn ist der Herr Keresztessi Ferencz, sampt einem Comitatu, zum Fürsten ihn voriger meinung geschickt worden, darauff der Fürst, me etiam praesente, alssn geantwortet: dass weill er dem Landt nicht inss hertz sehen künfte vndt dass landt e contra ihm nicht, vndt weill zugleich niemandt sein eigen Richter sein künfte, were ess ihm nicht zimlig seine meinung auf seine frage zum ersten zu entdecken, sondern dass landt sollte sich rundt erklären vndt resolviren, anders wolte er dasselbe mit niehten ihres eydes vndt Köttelesegh ¹⁾ befreien; vber welches das landt von neyem bestürtzt worden vndt grosser Zwiespalt vndt Tumult erhoben. Vndt solches gesprech vnttermenget worden, dass innerlig krieg zu fürchten gewessen. Alss derowegen der Praesidens Baresai Akos, alss ihn seinem gewissen vberzeuget, gesehen, wo ess hinauss gewolt, ist er vor den Landt aufgestanden, sich seiner Vuschuldt entschuldiget, dass weill er vernommen, dass die schuldt auf ihn geleyet worden alss hette er den Fürsten Rakoezi von Clausenburg auf Megyes zu ziehen bewogen, er aber were nicht schuldig

¹⁾ Verschuldlichkeit (ungar.).

darán, welches er mit dem Banffy Dienes, Petri Ferencz vndt Czako David von Cronen so zugegen gewesen weren, bezeugen wolt, dass aber der Fürst solches gethan, hette dass schreiben, Herr Baresai verantwortet sich vor dem landt einer beschuldigung. so der Banffy Dienes bevor geführt gehabt vndt etwas scharff gestellt gewesen, ihn dahin zu ziehen bewegt. Zum andern höretr er wohl vndt liesse sich ansehen, dass das landt ihn allein beschuldigte, dass er die Vrsach were, dass der Fürst Rakoezi nicht auss dem landt weichen wolt, welches auch nicht wahr sei, vndt ess mit Gott, vndt dem gantzen raht so gleich zugegen war, bezeigen wolt, auff welches ihm der raht gantz nicht antworten wollen, sondern einer den andern nur angesehen.

Nach Verrichtung mancherlei Handlungen vndt discursen ist der Raht vom Landt abgetreten vndt biss vmb zwei Vhr nach mitag bei dem Fürsten verharret, alss sie widerumb ins Landt kommen, hat der Fürst Rakoezi striete begeret, dass landt sollte sich erkleren, ob ess bei ihm stehen, vndt fusz halten wolt, vndt zur wehre greifen oder aber dem Türcken beifahl gehen, darüber vill discurs vndt bedenkens gewesen, vndt auss grosser furcht dass kindt niemandt tauffen wollen, sondern nur etwas ambigue vndt superficialiter davon gehandelt, biss endtlig alss von den Nobilibus keiner daran wollen, hat der Toldolaghi Mihaly seine Vocem etwas klar gegeben, sagendt, Quod inter duo mala minus sit eligendum, vndt weil er sehe dass dem landt eine grosse gefahr hervor stünde, vndt wofern der Fürst wider so mächtige feind zu stehen sich sufficiens befinde vndt ess dem landt gefallen wolt, sollte Auff F. O. schwere frage, sollen mancherlei Discurs. man zur wehr greifen vndt die Neimesi szabadsagh ¹⁾ verfechten, wo anders solt man sturck an der Port halten; alss solches dass landt gehöret, hat jederman geschrieen: Toldalaghi Ur Voxon vagyunk ²⁾, vber welches er ihn grosse furcht vndt schrecknuiss gerabten, sich zu entschuldigen angefangen vndt seine vocem anders erklären wollen, dass Landt aber nicht abstehe wollen. Letztlich hat der Praesidens Herr Baresai nach geendeter seiner meinung, dess Herrn Toldolaghi vocem in dem melioriret: Latvan eleghtelensegünket, semikeppen nem resistalhatunk ³⁾ vndt also dess F. G. frage wird aufgelöst, vndt Landes meinung durch den Herrn Kendrffy Miklos dem

¹⁾ Adelige Freiheit (ungr.)

²⁾ Wir stimmen mit Herrn Toldalaghi (ungr.).

³⁾ Unsere Schwäche einsehend, können wir keinerlei Widerstand leisten.

der Nadus Gur-
dine zerhawen
dem Rakoezi von
schrecken.

Der Rakoezi er-
klärt sich aber-
mahl dem Landt
vnd heiligtiget
dasselbe nicht
wenig.

Fürsten schriftlich zugeschickt worden, damit er sich auch schriftlich resolviren möge, vndt ist hierauf sehr lange keine antwort kommen, auff welche das landt mit Verdruss gewartet; endtlich hat der Herr Betthlen Janos vndt Joannes Lutsch quinta post meridiem solche resolutionem dem landt bracht, dass er, der Fürst nemlig zwar andere hoffnung gehabt vndt zum landt grösseren trost gehabt, weil er aber, wie selbiges gesinnet were, sehe so were dem also dass er ohne die Nemesegh vndt Szekelysegh solchem Feindt zu widerstehen nicht genuchssum were, vndt weil ess dem landt aber also gefiele, vndt von ihm abzu- stehen gesinnet were, künfte er nicht anders, sondern würde sich dem glück vertrauen vndt sich mit seinen besoldigten Völkern salviren vndt schützen müssen, widerführe aber dem Landt Vngemach dadurch, solte er nicht beschuldiget werden; vndt solte dabei wissen, dass ihm, vor wenigen stunden Post kommen, dass der Waida auss der Moldaw sich rüstete, vndt jederman, wie auch den Ziganern, auff dass Landt zu kommen, freien raub auss ruffen liesse, alss solte das Landt zusehauen, wie ess sich schützen möge, vndt weil die Nacht mit eingefallen, hat dass Landt sich geschieden, doch auch geschlossen dass man das Viertheill angeschlagener Tax zur Erlösung des Herrn Kemeny Janos vndt Kornis Ferenz innerhalb 6 Wochen ad 13 July Cibinium administriren solte.

Vutter wehrendem Landttag fallen die Lippaer Türecen auf Jenneü vndt nehmen denselben 280 ross auss dem feldt welches dem Landt grossen schrecken gibt. Alss aber die Jenneü solches inne werden, jagen ihnen 300 starck nach bis an die Lippa, legen sich hintter einen kleinen berg lassen sich nur etlige sehen biss sie die Türecen reitzen vndt kommen der vornemhster Türecen mit 3 fahn heraus verschren sich keines hinderhalts, vndt werden von den Jenneüern umbhalten, halten starckes treffen vndt werden 48 vornehme Türecen erschlagen, vntter welchen der Feü Bek, Olay Bek vndt Tattar Aga, bliehen, vndt die Türecen weichen müssen, die Kutner bringen 88 ross mit silherner rüstung davon.

Dess Mathae W.
Schatz vndt 3
Stück werden
begehrt.

Die 3 Juny kommen Legaten von der Port, begehren dess Mattheae Waida Schatz, so der Coztandin Waida zum Rakoezi deponiret vndt zugleich die 3 Stück

so der Rakoezi auss der Walachei bracht hette, welches dem Fürsten zu seinem leidt noch mehr schrecknüß gibt.

Alss der Coztandin Waida mit 2000 mann so mit ihm auss der Walachei gewichen waren, noch ihm Burzenlandt ihm Quartier lag vndt ihm viel Büern vndt Kurtaner ins landt entwichen, macht er sich auf, ziehet zum Rakoezi auff Radnothen, alss er zu Medwisch einlosiret thut er 1300 dreyzehnhundert mit bewilligung des Fürsten ein lasset sie ihm schweren, alss sie auss der Stadt gelassen werden, reissen 700 der Vornembsten aus, ziehen ihn Burzenlandt, welchen der Mikes Kelemen nacheillet, vndt ihn der Belgerei zu Cronen alle von allem herauben lasset, welche geplündert nach hauss ziehen der Kostandin aber kauffet vom Fürsten Solyomkeü vndt ziehet mit dem vbrigen Volck auff Vngern.

*Der Kostandin
W. Volck entrin-
net vndt werden
zu Cronen ihn
der Belgerei ge-
plündert.*

Mir haben gehört, dass der Stephan Geörgieze Wayda auss der Moldaw, nachdem er von seinem Lovas Mester Gyga Dikul vertrieben worden, mit 3 Fahn Dragonern vndt 200 Vugern ihn Siebenbürgen kommen, hat sich derselbe mit hilff des Fürsten Rakoezi mit mehr Volck versehen, ziehet etwa 6000 stark ihn die Moldaw, alss er aber vom Gyga Dikul verspien vndt angegeben wirdt, ziehet er ihm entgegen biss zum Gebirg, alss die Boern die bei dem Stephan W. waren solches merken, verlassen sie den Stephan fliehen zum Gyga verrathen ihn von neyem vndt schlagen den Stephan Waida bei den Fluss Bahalul vndt Szerka zwischen den Dörfern Madjesacz, Tergul Fromoz vndt Petrishul biss auffß haupt vndt kommen schier alle Dragoner vndt Meszei vmb, vndt werden vill von den Tattern gefangen geföhret, dass er flüchtig mit sehr wenigen knechten widerumb in Sühnenbürgen muss kommen, helt sich ihm landt sehr elendigklich auf.

*Der Stephan W.
ziehet widerumb
auff den Dikul
vndt wirdt von
ihm geschlagen.*

Alss der Rakoezi den abfahrl des Landes betruchtet vndt darneben die praeparation dess Türeken ihn acht nahme, zuvor auss dass heide seine Waiden ihn Moldaw vndt Walachei so er zu Wächter hatte, vertriben vndt andere, welche es starck mit den TÜRCKEN hielten eingesetzt waren, brach er mit seinen besoldigten Völckern auff nam Alles so er zu Weyssenburg vndt anderswo hatte, mit sich, vndt zog ihn die Jenneü willenss von dannen weiter ihn Vugern zu ziehen; alss die benachabrt Türeken zu Temesvar, Gyula, Lippa, Erlau, Szonok vndt anderswo

*Der Rakoezi zie-
het ihn die Jen-
neü.*

seine ankunft erfahren, versamletten sie sich in der Lippa einess theilss auss furcht vndt eines theilss ihm den weg zu verlauffen, als der Rakoczi die zusammenkunft der Tůrcken vernimpt, gibt er denselben Vrsach auss dem loch zu reiten einss mit ihnen zu wagen, ziehet demnach den 17 Juny auss Jeneő inss feldt, leget sich zwischen Arrat dem Schloss vndt Gyula, beide Tůrckische őrter, ihn einen Schantz, ist der Tůrcken zu erwarten ganz resolut, warnet den Barkoczi Istvan, welcher mit der Haydusagh vndt den Onoder Katnern auch von stundt an woll gerůst zu ihm kompt, alss mittlerweill die Tůrcken solches vernehmen vndt sich zu schwach befinden, schicken sie auch nach dem Budai Veszern, welcher auch ankompt, růcken auch inss feldt, scharmůtziren táglic miteinander, kompt letztlich zu general schlacht, vndt werden die Tůrcken Die 26 Juny vom Rakoczi geschlagen dass sie weichen müssen, ess kommen vill vornehme Bassa vndt Beken vmb, vndt vill erschlagen vndt ihn den Maros gejagt, durinnen auch der Huszan Bassa vmbkommen dass also der Rakoczi dass feldt behalten, aber sich nicht lang seinen dőrffen, sondern des andern tages auff Wardein vndt von dannen auf Szekeleyhid begeben, hat mit solcher schlacht nichts anders erhalten, alss dass er das angezündete Feuer gestochet hat, vndt sein Verlerben gesucht, wie mir weiter hören werden.

Alss der Fürst Rakoczi nach erhaltener schlacht vndt victori bei der Jenneő ihn schwere vndt tieffe gedanken gerahten (dass weillen er durch die fállung der Tůrcken seine rach wider die Port zienlich sehen lassen) wie er doch seine Sachen weiter anstellen vndt vorbringen möge vndt ihn gleichssam seine verbrachte that bereiet, will er seiner Alten Mutter, Susannae Lorantffy rahts pflegen, ziehet von Tasnad auff Patak, lässt dass Volck bei Venczelleő ziehet mit 300 reutern vndt 200 zu fuss zur Mutter, vndt zwar sehr ihn geheim, weil er, laut dess Contract zwischen ihm vndt dem römischen Kaiser vber die Tisza nicht ziehen darff vndt kompt durch ein garten thůrlein zur Alten Fürstin, seiner Mutter, bei abendt im finstern, helt die nacht raht mit ihr vndt zihet dass andern tages vortag widervmb von ihr, vnvermerkt dass gemeinen hoffgesindts; vndt wardt gesagt, dass weil ihm seine begangene that wie oben gehört, gleichssam gereiet, alss hette ihn die Mutter widerumb angefrischet, vndt sich der Port

Der Rakoczi
schlaget die
Tůrcken bei
Gyula vndt Arrat.

Der Rakoczi zihet
ihn geheim ihn
Patak bei der
nacht.

weiter zu opponiren abermal beredet, vndt ihm mit Volck beystandt zu thun Verheiss gethan, nach welcher Verrichtung der Fürst Rakoczi widervmb auf Tasnad gezogen, schicket dess folgenden tages seinen Cancellarium Mikes Mihaly, vndt Betthlen Farkas nach seiner Mutter der alten Fürstin Ahredung zum Römischen Keysser hilff von ihm zu begehren, sollen aber schlechte tröstung erlanget haben, vorauss weill der Rakoczi wider Polen gezogen, vndt den Schweden beyfall gethan.

Nachdem nun der Rakoczi auss raht seiner Mutter gantzliches Vornemess war sich der Port zu opponiren vndt ob er zwar sich des Römischen Keyssers hilff tröstet, hätte er doch gern das landt Sübenbürgen widerumb an sich bracht, vndt von der Port abzufallen bewegt, liess derowegen an die Status vndt Regni ordines ein schreiben vndt gewisse Propositiones abgeben, welches wegen der Herr Loem tenens Achatius Baresai, ad 1. Aug. Albam Albam wirdt ein Landtag heroffen. einen Landttag beruffen liess, Erstlig zu Verlessung dess schreibens; zum andern wass darauf zu antworten vndt zum bleiben dess Landes auffzufinden sei zu rahtschlagen.

Alss derowegen das landt confluiert ist nach Verlessung dess schreibens vill vndt mancherlei diseurirt worden, endtlich geschlossen worden, eine Legation zum Rakoezi zu schicken vndt der Port zu Placiren ihm dass Fürstenthumb gantz abzusagen dahin der Clar. Dominus Georgius Czulai Episcopus Calvinianorum, Gen. Eine Legation wirdt zum Rakoczi geschickt. Dominus Joannes Betthlen, Joannes Nemes, et Joannes Waldorffius Notarius Bistriciensis eligiret vndt expediret worden, wass diejenigen alda verrichtet ist aus allhie heigelegter Copei zu sehen kann vom günstigen Leser gelessen werden. Mittlerweill aber alss diesse Legation vntterwegens sein, kompt von selbem Rakoczi an jede Stadt ein schreiben. Baldt darauf kompt abermall ein schreiben.

Anmerkung des Herausgebers. Die hier berufene der Chronik beigegebundene Copie ist folgenden Inhalts:

Celsissimi Principis Transsilvaniae partium regni Hungariae Domini et Sculorum Comitiss ad unversos Status et ordines trium Nationum Regni Transsilvaniae et partium Hungariae eidem annexarum Propositio.

Kivántuk volna hogy az Kegyelmeteknek mostani össze gyűléset is az bő írgalmu Istennnek reánk arrasztani szokott kegyelmesegeről

hala ado örrendezessel kezdetnők el, de ha azon emberi elmetől el rejtetett is az föl bonthatatlan tanacsu Istennek ugy teczett, hogy az szegeny hazanak sok esztendőtlől fogvan fenyeskedett szerencseje meg homalyosodvan az világi boldogsagnak holdnal világosb alhatatlansaggal ilyen szomorú esetivel is nemzetünknek ezegetesetnők: kereszténysegünk kívanya, hogy az Istennek rajtunk meg nehezedett kezét is bekevel es hala adással szenvedgyük es beketelen zugolodással annak meg sulyosodasara okot tovab ne adgyunk; megemlekezven hogy *Judicia Domini vera justificata in semet ipsa*; hogy penig az jó tanacsot az szerencses kimeneteltől fontolni szokott embereknek bal iteleket el törölhessük, szükségesnek itelők ezeket kegyelmek eleibe terjeszteni:

1. Elöttünk levő boldog emlékezetű 's nagy hírű eleinknek mindentől dücsületett példajokat altalvan hivaikado szemmel nezní, igyekeztünk azon faradsagunkkal, költsegünkkel es magunk szemelyünknek es eleitünknek koczkasztatasaval is, hogy az szegeny hazának baratit, jóakaroit szamositanank, ellenseginek pedig romlasara fegyverkezett igyekezeteket meg előzven el tavasztathatnank; mellyek is az kiralyok es Fejedelmek kezeit hadra es ujait harezra igazgato Istennek kegyelme által meg nem bantathato es nem szegenyítő ki menetellel vittük egy nehany uttal veghez. Ez elmúlt telben is emberi okoskodas es itelet szerint kezben szakadhatatlan alkalmatossag mutatvan magat az hazanak meg erősedesere; győzedelmes es hatalmas nemzeteknek hivasokra es erős hittel való kötelességekhez biztunkban, Istennek is leginkább irgalmassagát remelven, tanaes ur hivaiknak elsőben kötelességünk szerent hire teven azutan Maramarosi gyűlesünkben az egész orszagval közölven ő kegyelmeknek ellenmondasa nélkül fegyvert fogtunk vala, mellyel egy ideig győzedelmeskedven mind az haza fiainak zugolodasok nélkül. Az utau az szerenese hatod forditvan, eríven kedvetlensegeket ő kegyelmeknek, szorgalmatoskodtunk azon velünk levő Tanaes ur hivaikkal tanaeskozvan, mint 's mely uton hozhatnok kar nélkül hadainkat hazánkba 's ejeli nappali jövessel is követtük az utat, mely batarsagosabbnak teczett ő kegyelmeknek. De az Lengyelek elerkezesek es mas nemzetekből allo tarsainknak mellőlünk elsőkeséből kitetzik, hogy az emberi okosag haszontalan 's minden szorgalmatassagunk igen gyenge Pais az magossagból kezéből reánk rott nyilnak megtam-pitasara; Jollehet az Lengyeleknek fegyvereiktől is ludainknak

batorságot értékünk felett való ígérlet tetelünkkel is szerzeni nem nehezítettünk.

Azomban 26 Julii későn este az Tatarok előjáróinak az Lengyelek Taborára való elerkezeseket meg ertven, Kemeny Janos, Petki Istvan, Kornis Ferencz az Cancellarius Urrakkal es több bbesületes hiveinkkel az kiket elől találtathatuk olyan szoros állapotban (mivel az setetseg miatt senkinek szállását bizonyossan nem tudhattuk) tanácskozván, teczik eő kegyelmekeknek, hogy az mi személyünknek jelenlete senkinek oltalmára es segitsegere nem használhatna, seőt keresesünk az valloságot keptelenül es hasonlíttatlanul meg hullado hirrel gerjesztene inkább az Tatar Chamnak penzt szomjukozo kivan-ságot in csak azért rea iőne hadainkra: Ellenben penig meg ertven magunknak huzankhan való jövesünknek tartana atol, Portatol el ne idegenednek es kevesebb summaival meg engesztelendők Tracta által. Mely hogy könnyebben veghez mehessen, sok adományunkkal es ígérlet tetelünkkel hadaink mellett hattuk egy Tatarul tudó es vellek esmeretes Lengyel Urat, kit magunk személye melle rendelték vala az llethmanok 's mint hogy penig sokaknak 's az Tabor nagyobb reszenek igen meg bagyat es faradott lovai miatt lehetetlen volt siető utunkban velünk elerkezni, azoknak az fen meg irt mód szerint való gondgyok viselesere rendeltők vala Sebesi Miklos es Domokos Thomas Uramokat; Az kiknek lovok penig birna az utat, azoknak el jöveteleket nem ellenzenők.

27 Julii hainalban az egész had rendkirül felülven azomban Kemeny Janos Uramnak teczik hogy eő Kegyelme maga is ott maradna, mellyet mi jollehet nem javallánk, (mivel már eő kegyelme maga is sok ratiokkal meg allotta vala este károsnak lenni ott való maradasat, velünk eljövésre ígert magát minthogy az Tabornak is feő rendeinek es jó lovasinak is el kellett volna jöni) mind azon által nem is kenszerítők eő Kegyelmet eljövételere, hanem Cancellariusunkat küldők eő kegyelmevel az hadakhoz, hogy ertesekre adna az dolgot, Fejedelmi hitűnkre esküvessel ízenven, hogy ha az eő kegyelmeke securitasára 's batorságos meg maradasokra szolgálva ott való letelünk; mellyet az Cancellariusunk az szerint meg mondvan Kemeny Janos Uramnak ott való maradasa sokakat ott meg tartoztattott. Az kiknek pedig akarattjuk volt, bennünköt követenek.

2. Szomorúvan ertyük azt is, hogy nemely Fejedelmnek személyet gyűlölségben hozni igyekező 's lelki ismeretekkel tusakodo

emberek azzal mocskoltak benünket, hogy az Moldovai Vaidanak mi irtuk volna, vagatna le az többtől el szakadott resz hadainkat, mely tükeetlen kóbor formált hírnek meg czafolására mi az Moldovai Vaidanak arról Ban Uramnak eő kegyelmenek írott levelet in specie le küldettük kegyelmeteknek es itelyenek helytelen voltából több ezekhez hasonló híreknek hamisságokrol.

3. Tovabba hogy az atyai szeretettel buzgo indulasunkot es gondviselesünket kegyelmetekhez meg mutassuk, ha mit kegyelmeteknek nehezsegekre valo dolgot az eddig írott Articulusokban eszükbe vehettünk azokat kegyelmetekkel együtt egy ertelemből tolatni, corrigálni, meliorálni keszek vagyunk. Többi között hogy ilyen veletlen es keserves romlas esett ne kövesse többbe az szegeny hazat kegyelmesen annuályuk: az baza fiai hazajoknak bataran kívül meni hadakozni semmi keppen ennek utanna ne tartozzanak, hanem csak az ország gyűleseben közönseges es szabad suffragium által vegeztetett es jova hagyatott ügyben.

4. Mivel pedig az Portanak hozzánk valo indulattyából függ az szegeny haza mind jó 's mind ellenkező sorsal, annak kedve kereseséről is szükségeskepen illik kegyelmeteknek jó idein gondolkodni, miről valo kegyelmeteknek jó tezeset kivanyuk is kegyelmesen ertenünk.

5. Nyavalyos szerencsetlenségben eselt atyankfianknak meg szabaditasokban hogy kegyelmetek velünk együtt munkalkodni 's annak mogyától vegezni ne hallaszsa, minl az jó keresztenyseg mint az atyai ver kivanyak kegyelmetektől, mi is intyők arra kegyelmeteket kegyelmesen, magunk pedig valanire az jó Isten segít benünket igyekezünk azon, hogy atyai szorgalmatossagunkat magok meg maradasaval experialhasa kegyelmetek.

Übersetzung. Es wäre uns lieber gewesen, wenn wir auch eure jetzige Versammlung mit dankbarer Freude über die Gnade, womit der allbarmherzige Gott uns zu überströmen pflegte, hätten beginnen können, — wenn es aber dem menschlichen Verstande verborgen an unerforschlichen Rathschlüssen Gottes so gefallen hat, dass daa seit vielen Jahren unserm armen Vaterlande leuchtende Glück sich verdunkelte und ich mit so traurigen von der sonnenklaren Unbeständigkeit der menschlichen Glückseligkeit zeugenden Unfällen unserer Nation gezeichnet werden musste, — so ist es eine Forderung unseres Christenthums, dass wir auch die auf uns schwer lastende Hand Gottes mit Ruhe und Dank ertragen und nicht mit unzufriedenem Murren weiteren Anlass, sie noch schwerer zu machen, bieten; indem wir uns erinnern, dass die Gerichte des Herrn gerecht

sind und ihre Rechtfertigung in sich selbst tragen; — um aber die Vorurtheile der den guten Rath nach dem glücklichen Erfolge abmessenden Menschen zu zerstören, hielt ich für nothwendig, das Nachstehende Euch vorzulegen:

1. Uns scheuend die vor uns stehenden von Allen gepriesenen Beispiele unserer ruhmreichen Vorfahren seligen Andenkens mit müssigen Augen zu schauen, waren wir bestrebt mit gleicher Mühe, Unkosten und mit tiefster unser Person und unseres Lebens, die Freunde und Wohlgesinnten unserem armen Vaterlande zu nützen; den zu seinem Verderben gewaffneten Bestrebungen seiner Feinde aber zuvorkommend, diese zu entfernen; — was wir auch durch die Gnade Gottes, der die Arme der Könige und Fürsten zum Kriege, ihre Finger zum Kampfe lenkt, zu mehrerenmalen mit einem Erfolg gethan haben, den wir nicht zu bereuen und dessen wir uns nicht zu schämen haben. Auch in dem vergangenen Winter zeigte sich nach menschlichem Dafürhalten und Urtheil eine sobald nicht wieder erfassbare Gelegenheit zur Kräftigung des Vaterlandes. Auf den Ruf siegreicher und mächtiger Nationen und bauend auf ihre unter starkem Eid eingegangene Verpflichtungen, und am meisten hoffend auf die Barmherzigkeit Gottes, nachdem wir zuerst unseren getreuen Herren Räten pflichtgemäss Mittheilung gemacht, und sodann auf dem Marburger Landtag das ganze Land in Kenntniss gesetzt, griffen wir ohne allen Widerspruch von eurer Seite zu den Waffen, womit wir auch eine Zeit lang sieghaft waren ohne von den Laudeskindern Murren zu hören. Als hierauf das Glück uns den Rücken wandte, und wir euer Missstimmung in Erfahrung brachten, hestrebten wir uns nach Berstungen mit unseren dort anwesenden Getreuen des Fürstenrathes, wie und auf welche Weise ich unsere Truppen ohne Verluste in's Vaterland zurückführen könnte und Tag und Nacht weiterziehend folgten wir dem Wege, welcher Wohldenselben der sicherere dünkte. Aber die Ankunft der Polen und das Entweichen unserer fremdländischen Bundesgenossen von unserer Seite zeigte, dass menschliche Vernunft umsonst und all unser Bestreben nur ein schwacher Schild ist zur Linderung des Looses, das aus der Hand der Allmacht uns zufällt. Bei alledem, dass wir nicht anstanden, auch vor den Waffen der Polen unseren Truppen selbst mit unser Vermögen übersteigenden Versprechungen Sicherheit zu verschaffen.

Als wir indessen die Ankunft des Tartarenvortrags im polnischen Lager am 28. Juli in später Abendzeit in Erfahrung brachten, hielten wir eine Berathung mit den Herren Johann Komény, Stefan Petki, Franz Kornis, dem Kanzler und anderen achtbaren Getreuen, welche in dieser bedrängten Lage zuerst anzutreffen waren (weil wir der Dunkelheit wegen Niemandes Quartier mit Sicherheit zu finden wussten); es beliebte Woldenselben, dass unsere persönliche Gegenwart zu Niemandes Schutz und Unterstützung gereichen werde, dass vielmehr unsere Beute, von der die ungereimtesten und unpassendsten Gerüchte waren, nur nach das geldlehzende Verlangen des Tatarenehans anfeuern werde, ja dass er nur desshalb auf unsere Truppen loskäme. Andererseits sahen wir ein, dass unsere Rückkehr in das Vaterland die Entfremdung der Pforte mehr aufhalten und es ermöglichen würde; im Wege des Traktates mit einer geringeren Summe sie zu beschwichtigen.

Damit alles dies leichter vollsogen werde, liessen wir einen der Sprache der Tataren kundigen und mit denselben bekannten polnischen Herren, welchen die Hetmans unserer Person beigeordnet hatten, durch viele Geschenke und Verheissungen bewegen bei unseren Truppen, und weil es Vielen und zwar dem grösseren Theile des Lagers wegen ihrer abgetriebenen und ermatteten Pferde unmöglich war, mit uns auf unserem eiligen Weitersug gleichen Schritt zu halten, so hatten wir auf die eben beschriebene Weise zur Obsorge über diese die Herren Niclaus Sebessi und Thomas Domekes gesetzt; deren Reas aber mit dem Weg es aufzunehmen vermochte, denen habe ich das Mitkommen nicht verwehrt.

Am 27. Juni fruh um Morgen war das ganze Heer in besonderer Bewegung; Indessen fiel es dem Herrn Johann Kemény ein, er wolle selbst auch dert verbleiben. Wenn wir dies auch nicht billigten (naehdem Wohl derselbe bereits selbst am Abend zuvor das Verbleiben alldert als nachtheilig bezeichnet, sich zur Mitkunft mit uns versprochen hatte, wie auch die Vornahmen des Lagers und die gut berittenen mit hätten kommen sollen) — so nöthigte ich doch Wohl denselben nicht zur Nitreise, sondern entsendete mit ihm unsern Kanzler zu den Truppen, dass er ihnen die Sache auseinandersetze, wobei wir mit einem Schwure auf unsere Fürstentreue sagen liessen, dass wenn denselben zu ihrem Schirme und sicherem Verbleiben unsere Gegenwart dienen würde (wir gerne dazu bereit seien?). Während dieses unser Kanzler ausrichtete, hat das Dortbleiben des Herrn Johann Kemény viele dort behalten. Die aber Lust hatten, sind uns gefolgt.

2. Mit Betrübniß erfahren wir auch, dass einige Menschen, welche die Person des Fürsten dem Hass preisgegeben trachten und ihr eigenes Gewissen niederkämpfen, uns damit vrunglimpfen, wir hätten dem Woiwoden der Moldau geschrieben, er solle jene Truppenkörper niederhauen lassen, welche von den übrigen sich abgetrennt hatten; wir haben zur Widerlegung dieses von einem unnützen Landstreicher erfundenen Gerüchtes auch den hierüber an den Herrn Ban gerichteten Brief des Woiwoden übersendet, und möge aus dieser Unwahrheit auch auf die Falschheit der anderen diesem ähnlichen Gerüchte geschlossen werden.

3. Um weiters unsere von väterlicher Liebe eingegebene Theilnahme und Fürsorge euch zu beweisen, so sind wir bereit die euch zu Beschwerden Anlass gebenden Dinge, welche wir in den bisher niedergeschriebenen Artikeln wahrnehmen konnten, im Einverständnisse mit euch aufzuheben, zu berichtigen, zu verbessern. Unter anderm, damit ein so unerwarteter und schmerzlicher Unglücksfall künftig das arme Vaterland nicht treffe, sind wir in Gnaden damit einverstanden, dass die Landeskinde ausser den Grenzen des Vaterlandes zum Kriege auszuführen hinfort unter keinen Umständen gehalten sind, ausser im Falle, wo es auf dem Landtage durch allgemeine und freie Abstimmung beschlossen und geheillt worden ist.

4. Weil aber von der Gesinnung, welche die Pforte gegen uns hegt, das arme Vaterland bezüglich seines günstigen wie ungünstigen Geschiekes abhängt, so ziemt es euch auch nothwendigerweise für die Erwerbung ihrer Gunst bei Zeiten zu sorgen und wir wünschen auch in Gnaden euere Wohlmeinung hierüber zu vernehmen.

5. Dass ihr mit uns vereint an der Befreyung der in jämmerliches Unglück gestörzten Landsleute zu arbeiten und über die Art und Weise zu beschliessen nicht versehien wordet, erwarten von euch sowohl die gute Christlichkeit als das väterliche Blut, auch wir erinnern euch in Gnaden daran; wir aber, sofern uns der gute Gott Beistand leiht, streben darnach, dass ihr an euerer Erhaltung unsere väterlichen Anstrengungen erfahren möget.

Vutter dem Verlauf dieser Legation ist zu wissen dass der mächtige türkische Keysser laut seinen villen Drauungen dem Tatar Cham Mehemet Gira, dem Szilistrai Bassa, Moldtner vndt Walachiseben Waiden, auff Siebenbürgen zu ziehen vndt zu verderben gebotten hatte, kamen den 5 August auff zweymall hunderttaussendt starck, durch die Buszau ihn Sübenbürgen, verwüsteten mit rauben, brennen vndt morden die drey Stul vndt burtzenlandt, dass kein einzig Dorff vnversehrt blieben sondern alle ihn brandt gesteecket vorauss die Gemein vndt Vestung Weydenbach so alles zerstöret vndt geschleift worden vndt alle leut gefangen vndt mit grossem iummer nidergehawen worden.

Nachdem nun gantz Burtzenlandt eingesehert vndt verderbet worden, kompt der Tatar Cham mit dem gantzen Tabor Cronen Stadt den 25 August vor Cronen Stadt, Nachdem sie die ranzioniret. grosse menge der feindt, ihr eigenes Verderben, wie auch damit sie von der Port nicht abfallen mögen angesehn, bieten sie dem Tatar Cham den frieden an, seickten ihren Stadt Hauptmann Herrn Michaelen Hubess inss Lager zum Geissel vndt pfandt, geben zur sehatzung dreissigtaussendt Taller vndt ein Revers vntter dem Stadt Sigill, wie dem herkegen der Cham ihnen ebenermassen eine gegen-schrift eingelegt.

Gleichwie demnach der Tattar Cham Mehemet Gira sampt dem Szilixtrai Bassa vndt den zween Waiwoden wie eben gehört, sich in der Walachei vndt Moldaw versammelet hatten, der- Der Feö Veszer gestalt machte sich der Feö Veszer, Mehemet Bassa kompt auch auff auch mit hundert fünfzig taussent Türcken von Sübenbürgen. Constantinopel auff, kamen vber die Tonnau vntter Boros Jenneö der Meinung Sübenbürgen auf der seiten auch an zu fullen, alss die ihm Schloss Jenneö die grosse macht sahen vndt auch wusten dass der Türkische Keysser selbiges Schloss oft vom Landt begehret hatte, wurden sie beängstiget, weil sie sich wider solche macht auch zu schwach befunden, gaben sie dass Schloss auf dass erste begehren

Jenneß das
Schloss den
Türcken über-
geben.

mit accord auff, vndt wardt den darinnen ligenden Völckern freier abzuch vergönnet, vndt zogen die Türcken hinein, welchen der Ali Bassa zum General gegeben wardt, undt ist zu wissen dass vnsser Studthauptmann Szabo Petter damallß sampt den Stuhls Trabanten, alßß praesidiarii auch vngelindert nach hauss gelanget, den Vice Capitan aber, sampt einem teutschen Leutenant vndt Fendrig hat der Fürst Rakoezi wegen Vbergebung dess Schlosses zu Wardein enthaupten lassen.

Comitiae Nagy
Schreibens.

Alßß derowegen die Laudtherrn, weilß kein Fürst ihm laudt war, sowoll der Tatter wie auch der Türcken anzuch vernomen, liessen sie zum Grossen Schenk, einen Landttag den 18 August heruffen, vndt werden von dannen nach gehaltenem raht der Baresai Akos, Banffy Georg vndt Joannes Lutsch, Regius Cih. den Feß Veszer vmbß landt zu bitten vndt den Zorn zu stillen, angesprochen, welche sich auch alsbaldt auf die Strass begeben. Der Banffy Georg, ne sit periculum in mora vntter wegens reisset aus zulass der andern seiner mitlegaten, sein hauss zu bestellen nach hauss, bedenkt sich eines andern, wirdt abtrünnig, reisset aus, der meinung zum Rakoezi zu fliehen, alßß aber die Sebesvar rauszi-
niert.

Türcken schon eines theilßß inßß gebürg eingefallen, muss er sich auss noht oberhalb Clausenburg ihn Sebesvar begeben, vndt ist diesser der erste Verrähter, so vom Landt zum Rakoezi gefallen, welcher sich alßß der Tater Cham hernacher 28 September vntter selbiges schloss gelanget sampt den andern ihm schloss vmb 20000 zwanzigtaussendt Taller lösen müssen, et incidebant in Scyllam qui Charibdin vitare volebant. Alßß demnach des Banffy
Banffy Georgy
wirdt zum ersten
Verrähter an Sä-
besbürgen.

Geörgy aussreissen vors laudt gelanget, ist der Daniel Ferenz an seine stat mit geschickt worden, welche eines Zuches, weilß dass landt schon ihn brandt gesteckt war vntter der Jenneß bei dem Feß Veszer angelanget, dabei mirs vor diessinnall wollen hleihen lassen vndt weiter von dess Landes Verderben etwass sagen.

Mir haben gehört, dass auss dem Schenker Landtag oben bestimpte Herrn Legaten zum Feß Veszeren verreisset, vndt die vbrige Laudtherrn noch beisammen blieben. Dess andern tages aber nach der Legaten abreissung kompt Post wie gantz Burzenlandt vndt drei Stull der Zeckel mit dem Feindt vberschwemmet vndt ihn

brandt gesteecket were, gibt den Landthern grosses schräcknüss, schreiben alssbaldt aus dass die gantze pauerschaft vndt jedermann den feindt zu wehren auf sein solt, wie denn auch geschehen, dass mir auch aus vnsserem Stull auf 200 arme leut aussschicken müssen sed tarde fabulari, der reien war getreten vndt feblet wenig, dass sie nicht alle dem feindt zu theill worden, kunte schwer zu hauss kommen. Mittlerweil brennet der Feind wie oben gehört starck ihm burtzenlandt vndt war schrecklige flucht ihm landt, hatte gewonnene sach, denn niemandt war so ihnen widerstandt thette, der Adel versteckte sich den armen Saxen zu grossem beschwernüss ihn die Städt, der Petki Istvan aber mit seinen Zeckelen kroch ihn die gebürger vndt wolt niemandt anbeissen vndt liessen dem feindt freien pass.

*Der Feindtkren-
nat vndt ver-
stet Burzenlandt
vndt ist grosse
flucht.*

Alas der feindt nun ganz Burzenlandt sampt den dreien Stullen verwüstet vndt eingeseichert hatte, theilten sich auff zwei theill, ein theill kame auf Reps, zerstörten Galt biss in Grundt mit wegtreibung aller menschen, verbrenneten ihn selbem Stull 9 Dörfer, vertheilten sich hin vndt wieder, welcher theill auch in vnssern Schiessburger Stull langete, verbrenneten aber Gottlob nicht mehr als halbes Hendorf vndt Dunessdorf, streifeten von dannen auff Fogarascher landt zu dem grossen Hauffen, welche oberhalb Fogras vntter dem gebürg lagen, weill sie wegen dess starcken geschoss zum schloss nicht nahen dörfen, verbrenneten aber dabei gantz Fograser Landt vndt nach dem einess theilss Schencker Stull vndt Hermansteder Stull rücketen vntter die Stadt, welche sich auch vmb Siben vndt zwanzig tausendt Taller ranzioniren müst, die Gemein helt absonderlich zu zweien mallen so mit betruhe zugegangen.

*Repsar Schiess-
burger vndt
Schiesscher Stull
wie auch Fogra-
scher landt ver-
wüstet.*

*Cibinium ran-
zionirt.*

Nach einaseberung dess Hermansteder Stulss namen sie ibren weg auff Reissmarek vndt Müllenbach verwüsteten vndt verbrenneten alle Dörfer der beider Stull zuvor Reissmarek vndt die grosse Poldt ihn den grundt, zogen nachdem vntter die Stadt Müllenbach, welche sich vmb viertaussendt Taller gelöset vndt abgekauft, verbreneten nachdem Wintz vndt kehret alda schlecht auff Weissenburg, welche Stadt sie gantz vndt fundito vmbkereten vndt sampt dem fürstlichen Schloss vndt den köstlichen Palästen so der Betthlen Gabor mit grossen Vnkosten bawen lassen,

*Reissmareker
vndt Müllen-
bacher Stull
helt auch dar.*

Weyssenburg zerstört 5 et 6 September. wie auch die köstliche Kirchen vndt Türme verbrenneten, dahin sich vill Einwohner sampt Nr. 53 Studenten salviert hatten, mit verbrenneten, die vbrigen einwohner aber nidergehawen Nr. 569 gefangen, alle königliche vndt Fürstliche gräber violiert vndt beraubt vndt zu dem dero bein verbrennet, sampt der Fürstl. Bibliothek vndt dem gantzen Conservatorio aller theurer brieff. Dass also nur der schadt so an dieser Stadt geschehen nicht zu rechnen, noch zu schätzen ist.

Nach Verrichtung der Weyssenburger Verwüstung wendete sich der feindt auff Enyed zu, verbrenneten den Marck ihn grundt bestürmetten die Vestung vndt burg begehreten vorerst eine Summam junge Weiber vndt Jungfrawen zur Vnzucht, als ihnen etliche gegeben werden der Hoffnung sie würden ihrem Verheiss nach abziehen, ward aber nichts daraus, sondern fingen erst mit ernst die Vestung an zu stürmen vndt zu besteigen oder eine erschrockliche Summam Geldes zu erlegen, welches ihnen vnmöglich war, als die arme leüt aber kein anderes mittel sahen ihr leben zu fristen, gaben sie ihnen alle dass Silber vndt Goldt so sie gehabt, ihn Kornsäcken herauss, dass sie endtlig gleichwohl abzogen, rücketen auf das Schloss Maros Ujvar bestürmeten vndt zerstörten dasselbe funditus, dahin auss Siben dörrffern menschen sampt ihrem gutt auf 2000 Zwei taussendt versammelt waren, was Alte waren werden nidergehawen, die Weiber vndt Jungfrawen geschendet vndt wie dass Viehe an ketten vndt banden gefangen hinweg geführet, mit grossem Jahnier.

Torenburg zerstört. Als nun das Schloss Maros Ujvar sampt den vmbliegenden Dörrfern zerstört vndt eingeäschert war zogen sie auff Torenburg, welches sie ebenermassen zerstörten vndt verwüsteten, belagerten nachdem Claussenburg mit grosser beängstigung, welche sich zu fristung ihres lebens vndt brandtschatzung dem fuyndt Sechsszigtaussendt Teller wehrt in geldt, Claussenburg mit 60000 Teller besetzt. gewandt vndt Seidenem Zeich erlegen müsten, dass also selbige Stadt gleichwohl erhalten ward.

Als demnach die vom Grossschenker Landtag aussgesante Legaten Herr Barcsai Akos, Daniel Ferenz vndt Herr Joannes Lutsch, durch den Lugos vndt Karausebes zum Feö Veszer vntter der Jenneö angelanget vndt vmb weitere Verderbung dess Landes mit demüthigen Fussfahl angehalten, hat der Feö Veszer von stundt an dem Tatter

Cham, Bassa vndt Vairoden vntter Claussenburg Boten geschickt, vom Verderben vndt zerstören abzulassen vndt von stundt an vntter die Jenneö zu ihm zu kommen, welches auch geschahe, Der Feß Veszer liest die feindt aus dem landt rufen. denn der fayndt eillet alss baldt durch den Kürös auss dem landt, Wardein zu, vndt verderheten ihn solchen Zuch Egres, Almas vndt Beltek ihn den grundt, führeten menschen vndt Viehe hinweck.

Albie ist weiter zu wissen dass nachdem oben ernannte Legation, alss der Baresai Akos, sampt seiner gesellschaft, wie gehört, bei dem Feß Veszer Mehemet Bassa angelanget, vndt genadt erlanget, kompt dem Feß Veszer Post, wie der Dalli Haszan Bassa ihn Syria rebelliret hette, vndt mit hunderttausendt Moren den Türkischen Keysser zu hekrigen keme, Dem Veszer kompt von dem Haszan Bassa rebellien Post. vndt ihm anzuch were, alss er solches vernimmt muss er mit allem Volek sobaldt er kann zurückkehren, damit er aber derweill dass Landt Sühenbürgen mit einem Fürsten versehen müöge setzet er ehen ihm Septemher den Baresai Akos alda ihm feldt vntter der Jenneö zum Fürsten ein, impouiret dem Landt vor die Vnkosten seines Zuchs vndt vhrige brandtschatzung des landes fünffmall Hunderttaussendt Taller zu erlegen vndt zur Straf des Vngehorsams vndt Vntrei so wieder die Port gehandelt anstat des 500000 Taller dem landt zur schatzung aufgelegt. Jährligen Zinses der 15000 Duckaten hiefüro Jährlig achtzigtaussendt Duckaten an die Port zu contribuiren welche Contribution ymb 50000 mehr betrifft alss zuvor. Reisset zudem die Landschafft Lugos vndt Karansehes von Sühenbürgen, besetzt sie mit Türcken vndt Ratzen nicht mit wenigem schaden aber dess landes. Obschon aber der Baresai Akos (wie ihn diejenigen, so bei ihm gewessen, Zeuchnüß gehen) dass Fürstenthumb nicht annehmen noch sich in die Schatzung einlassen wollen, sondern vielmehr ihm den Kopf abzuschlagen erhotten, hat aber nichts hilfen wollen. Alss hat demnach der Feß Veszer dem Neyen erwählten Fürsten Baresai Akos inss landt zu ziehen gebotten, mit Versprechung ihn wenigen tugen auch die insignia confirmationis zu vhschicken, er aber den F. W. Herrn Joannem Lutsch so einen Jungen Rahtherren Michaelen Konz, Seiller bei sich gehaht Item zween Edelleut Varadi Istvan vndt Szilvasi Baliut hei sich genommen vndt wegen oben erzelten Vrsachen der rebellion des Haszan Bassa, welches geschichten an Der Feß Veszer beehrt widerumb auf die Port.

seinem ohrt auch erörtert sollen werden, widerumh auff Constanti-
nopol gezogen. Vor dem Abzueh aber dess Feß Veszeren seien der
Tatar Cham, Szilistrai Bassa vndt beide Waiwoden sampt dem
gantzen Volck vndt raub bei der Gyula zum Veszeren gelanget, dass
damalss ihn die Fünffmalhunderttaussendt Volck beisam-
men gewesen, alda auff des Veszer gehot alss iedermann vber die
brücken des Kreisch Fluss marschiren müssen, alle Rabben gezeblet,
vndt von jeder manss perschon den. 32, vndt von einem weib den.
16, von einem kindt den. 8 zur maut erleget müssen werden, vndt
sich befunden dass auss Sübenbürgen vndt dem Revier Wardein
180 Taussendt Seelen geraubt worden, von wel-
chen damals dem Feß Veszeren zum Geschenck Nr. 800
acht Hundert knaben sein verehret worden.

Hundertachtzig-
tansendt Seelen
Rabben werden
bei Gyula gesch-
let.

Vntter dem Verlauf oben erzelten klaglichen ge-
schichten ist zu wissen, dass des Tatar Chams Sohn, mit grosser
anzahl Tatter, den Kemeny Janos so noch gefangen ihn der Tartarei
lag zum Fürsten vndt zwar ihn fürstlicher kleidschaft vndt apparat
bracht, alss demnach solches ihn Sübenbürgen erschal-
let, gab es noch grössere furcht vndt flucht alss zuvor,
wie er denn seiner Schreiber einen Petrum Szigethy
mit gewisser Instruction wie allhie in einer Chart zu
sehn, bevor inss landt geschickt, alss der gantzen Universität ja
jedermann zu communiciren, alss derselbe aher gewisses bericht
bekommen dass der Herr Baresai vom Feß Veszeren zum Fürsten
erwählet worden, ist er dem Kemeny Janos botschaft
führen fortgezogen, welchen die Tarter schon bis ihn
die Walachei ihn den Tergovist bracht hatten, alss der
Szigethi Peter aber die botschaft bringt, kehren die Tater mit dem
Kemeny Janos abermall zurück, bleiben biss zur lossung ihn vori-
ger gefangnüß.

Der Tater Cham
beset durch sei-
nen Sohn den Ke-
meny Janos zum
Fürsten kriegen.

Der Szigethi Peter
Kemeny Janos
schreiber kompt
an.

Anmerkung des Herausgebers. Die hier berufene Einlage der
Chronik enthält Folgendes:

**Instructio pro Egregio Petro Szigethi Domino 1. Septembris Anno 1658,
Spect. ac M. D. Joannis Kemeny in Tartaria.**

1. Meg erkezven Erdelybeöl es Urnak eő Nagysaganak teőre-
kedessere a Nagysagos havassali Vaidatul sanczom valo meg azaba-
dulasom feleöl igertetett kezesseg allapatyat mind maga's mind a'

Vajda eö Nagysaga embere által meg ertven az Cham eö Felsege mar ugyan remensegen kívül mikeppen leöt legyen kibozatatassom, azt eö kegyelme maga tudvan 's latvan, mind mineö utyaban 's mind helyben bolot leszen az hazabeli három nemzetbeöl allo bösesületes rendeknek declaralya.

2. Rabsagomnak ideitöl fogva rajtom forgot minden probakban es mind az mai nappigh kereszteny igü Magyarsagomat hazamhoz es Fejedelemhez valo tökelletes indulatomat mikeppen teörtent legyen megh, ereöl is maga testallhat, mind penigh közelyeb forgot es a dolgokat ertet rab Atyanküninak consciencia sua recognitiokat az nala leendő level szerent communicalya.

3. Mivel pedig tudom azt, mind ilyen felbodult állapotban szegeny hazankban sok külemb külemb fele hirek es velekedessek forognak arról azért minden reundeke assecuralyon az en irasom mellett ugy mint ki igaz kereszteny hitemre lelkem üdvességere es szabadasomnak boldogh ügyre esküszöm, bogy sem szolgalt Uramnak Mellosaganok, sem nevelt hazam szabadsaganak romlasokra, hataroknak elidegenitésekre sem semmi ez ideigh szokatlan uj dolgokra sem nem igyekeztem, sem semmi igereteket nem tööttem, sem egy szoval szabadasomat eleömenetelemet az egy sanczomunk utyan kívül soha egy szoval nem solicitattom, seöt minden oblatiokat rejicialtom es sok könyörgesemel teörekedesemel Fejedelmemnek Mellosagat bazamnak bekesegehben megh maradhatasat sok ratiokkal megh mutogatvan urgealtam, akar ki mit szolyon es itelyen ezért, de soha ennel külemben az dologh nem tapasztaltatik, melyek mind haladot 's mind sulyosodot szabadasom, mind magamnak 's mind consignanter teüb kereszteny rab Atyanküninak.

4. Mi legyen mind az által Istennek eö Felseghenek rendelese az hatalmas Nemzeteknek feleölem valo akaratyok, annak Isten es eö magok tudoi, en pedig vagyok szivessen valo kivanoia annak elseöben, hogy elebbj kegyelmes Urunkat mellosagaban hazankat utolos romlasra hanyottlot állapotyaban Isten eö felseghe rendeltesse es maraszsa megh maradeknak, kit Isten tamosztasson, ha eö Nagysaganak megh maradhattasa nem lehetne, bazank az eö szabad valasztasaban tartathatnek megh; en pedig mind ez eleött is nehany izben declaraltom magamot Istenteöl rendeltetet es hazamtól valasztatot akarmely Fejedelmet uralni sem szegyeulenem sem nehczlenem cziuk lebeszen az baza megh maradasaval.

5. Ha pedig ezek közül egyik is nem lehetne es Isten úgy veszerlene az hatalmas Nemzeteknek sziveket 's hazabelieknek is elmeieket, hogy az en megtaltan személyem juthatna oly tekintethe, mely az által az szegény hazának utolsó romlásra jutása elkeríthetnek en mint eleiteül fogva sanyarusagos életet mostan pedig ez nyomorusagos rabsagot is viselni hazam 's annak valasztot Fejedelme melle nem irtoztam, úgy akar mi állapotot is subealni miért nem akarnam, úgy senki feleöle ne itelyen.

6. Ojion Isten attol, hogy az mind magom nem ezelekedettem úgy masokat is kötelessegekteöl idegeniteskeppen jelentem, ide nem ertven az Istennek tikos tanacsat es rendeleset, holot csak ezeknek kel veghebe menni az melyeket elrendelt, egyeharant az külseö dolgoknak allasa szerez, hogyha az dologhnak idein az Fejedelmi személyhez valo idegensegek az embereknek azt nem cselekeszi vala hogy az ujjab Electioval nem sietnek vala, hanem sub Locumtenentiaja alat marad vala az orszagh, akor teszük vala conditioban egyiket azért hogy migh szabadsagokrol Athname nem adatik ¹⁾. — —

Übersetzung. 1. Da sie aus Siebenbürgen angelangt sind und die Angelegenheit der auf die Bemühungen Seiner Gnaden vom hochgeborenen Woiwoden der Walsehei wegen meiner Befreiung durch Lösegeld zugesagten Bürgschaft sowohl durch Sie als durch den Boten Seiner Gnaden des Woiwoden zur Kenntniss Seiner Hoheit des Chans gelangt ist, haben Sie, wie meine fast aufgegebene Herausführung geschehen ist, selbst in Erfahrung gebracht und gesehen; das sollen Sie auf allen Wegen und in allen Orten wo Sie sich befinden, den achtbaren Ständen der drei vaterländischen Nationen auseinandersetzen.

2. Wie ich in allen seit der Zeit meiner Gefangennehmung über mich ergangenen Prüfungen und bis zum heutigen Tage mein christliches Ungarthum meine vollkommene Gesinnung für Vaterland und Fürsten erhalten, auch hierüber können Sie selbst Zeugnisse ablegen und auch die gewissenhaften Anerkennungen der in grösserer Nähe und Kenntniss der Dinge gewesenen gefangenen Landsleute nach dem bei ihnen befindlichen Schreiben mittheilen.

¹⁾ Diese Instruction des spätern Fürsten Kemény János für seine Emissäre ist in dem der Chronik beigelegten schriftlichen Exemplar leider nur fragment und unter den Documenten, welche Szalay der von ihm neu herausgegebenen Selbstbiographie des Kemény János beigegeben hat, gar nicht vorhanden (Szalay L. Magyar történelmi emlékek, I. köt. Kemény János erdelyi fejedelem önéletrajza. Pest, 1836 bei G. Heckenast). Bei der Herausgabe wurde eher auf die Veröffentlichung auch dieses fragmentarischen vom Chronisten heraufenen Documentes Werth gelegt, weil es zur Charakteristik des verschlagenen und abgehärteten Kriegsmannes nicht unwesentliche Beiträge liefert. Ann. des Herausgebers.

3. Weil ich aber weiss, wie in sohelem verwirrten Zustande in unserm Vaterlande viele verschiedenartige Gerüchte und Meinungen im Umlaufe sind, — deshalb sollen Sie hierüber allen Ständen mittelst meines Schreibens die Versicherung geben, so wie ich auf meinen wahren Christenglauben, meiner Seelen Seligkeit und das glückliche Ereigniss meiner Befreiung schwöre, dass ich weder die Würde meines Herrn dem ich diene, noch die Freiheit meines Vaterlandes das mich erzog zu untergraben, noch von seinem Gebiet etwas zu entäussern noch nach irgend bisher nicht gewohnten Neuerungen getrachtet habe, noch irgend welche Zusagen gemacht, auch überhaupt meine Befreiung, mein Fortkommen ausser auf dem Wege des Loskaufes nicht mit einem einzigen Worte betrieben habe, dass ich viel mehr alle Anträge zurückgewiesen und mit vielen Bitten und Bemühungen auf das Ansehen meines Fürsten und die Erhaltung des Friedens für mein Vaterland unter Anführung vieler Gründe gedrungen habe; Wer immer hierüber sprechen und urtheilen will, — es wird die Sache doch nie anders erfunden werden; und alles dieses hat nach menschlichem Urtheil verlängert und erschwert die Befreiung sowohl für mich, als namentlich mehrerer anderer christlichen Landsleute in der Gefangenschaft.

4. Was bei alledem die Verfügung des allmächtigen Gottes und der Wille der vortrefflichen Nationen in Bezug auf mich sein wird, — das mag Gott und mögen sie wissen, ich wünsche aber vom Herzen und zwar vor Allem, dass Gott in seiner Macht unsern bisherigen Herrn in seiner Würde, unser Vaterland in seinem zum gänzlichen Verfall neigenden Zustande ordne und erhalte für die Nachkommen, wozu Gott helfen wolle; wenn das Verbleiben Seiner Gnaden nicht thunlich sein sollte, so möge unser Vaterland in seinem freien Wahlrecht erhalten werden; ich aber wie ich schon auch früher zu mehreren Malen erklärt habe, werde von Gott gesetzt und von meinem Vaterlande gewählten Fürsten, wer immer es sei, als Herrn anzuerkennen weder mich schämen noch zu schwer finden, vorausgesetzt dass es mit der Erhaltung des Vaterlandes vereinbar ist.

5. Wenn aber von diesem Alles nichts also sein könnte und Gott die Herzen der vortrefflichen Nationen und den Verstand meiner Landsleute dahin lenken sollte, dass auf meine unwürdige Person die Erwägung fallen würde, es könnte durch sie der gänzliche Verfall des armen Vaterlandes aufgehalten werden, — warum sollte ich nicht, so wie ich seit Anheginn das kümmerliche Leben und jetzt diese traurige Gefangenschaft für mein Vaterland und dessen erwählten Fürsten zu tragen nicht gesehnet habe, welcher Stellung immer mich unterziehen wollen, und mag Niemand hierüber den Stab brechen.

6. Gott bewahre mich, dass ich, was ich selber nicht gethan, andere bedeuten sollte sich von ihren Pflichten zu entfernen; abgesehen hier von dem geheimen Rathschlusse und der Anordnung Gottes, da nur das in's Werk gesetzt werden kann, was er bestimmt hat; wenn übrigens nach dem Stande der äussern Angelegenheiten wegen Abneigung der Menschen gegen die Person des Fürsten zur Zeit der Wahl es geschehen sollte und man sich mit der neuen Wahl nicht beeilen sollte, sondern das Land unter der Reichsverweserschaft verbliebe, so möge man als eine der Bedingungen setzen, dass in so lange über die Freiheiten kein Diplom ausgestellt wird. —

Alhie ist zu wissen dass gleichssam jedermann wie auch der gantze Adel mit Verderbung vndt einascherung dess armen Sühnenbürgen grosses mitleiden vndt erharmung gehaht, doch hat es der Petki Istvan vndt sein Eidam Lazar Istvan sampt Csik vndt Gyergiu mit dem Rakoczi allezeit gehalten, sich inss gebürg eingethan, vndt dem Rakoczi alles zu geschrieen, welches dem Landt grossen schaden bracht, wie mir künfftig hören werden.

Nachdem nun, wie oben gemeldt, der Feß Veszer sampt den andern Legaten von der Jenneß auf die Port verreisset, ist der neye erwählte Fürst Barsai Akos inss Landt kommen vndt ad 4. Octobris alhier auff Segesvar einen Landttag beruffen lassen, dahin denn die Universität, alss die so an der Port allezeit gehalten willigklich erschiene, wie auch ein theill des Adels, das meiste theill aber, als die ess mit dem Rakoczi gehalten vndt auch die Kemenyisten, so auss Tatterlandt einen Fürsten hießen, bliehen auss grosser missgunst zurück, wolten sich nicht einstellen. Diejenigen aber so erschienen vndt von der Port nicht weichen wolten, buldigeten dem Barsai vndt erkeneten ihn vor einen Fürsten. Mitlerzeit vutter wehrendem Landtag kam von der Port ein Kapuczi Bassa mit 40 Türcken erstlig den schaden vndt Verwüstung Siebenbürgen zu erachten, zum andern den Fürsten Barsai seines Fürstenthums zu confirmiren, welchen der Fürst Barsai durch alle Stüll vndt Örter mit fleiss durch gewisse Commissarios führen liess, welcher Kappuczi Bassa endtlig ihm Leschkircher Stüll nicht in kleine gefahr geriecht, denn alss derselbe sampt seinem Comitatz zwischen einer walachischen Gemein Joannesbrig, alias Nuczet vndt Holtzmengen anlanget, vndt die Walachen so nicht lengst von ihrer flucht zu hauss gelanget vndt wegen Verbrennung ihrer Dörfer noch sehr schwürig waren, vndt damallss auf dem Feldt ihres ackerwerks zu warten, welche alss einfältige Leut nicht anders vermeinten, ess möchten noch der im Landt gewesenen faundt sein, welche irre zogen, vndt nicht aus dem Landt kommen künnten, schreien letzlich Adunats wie sie pflegen, dass ist, zu hilf, kompt herzu, auff welches geschrei ihn kleiner Zeit eine grosse menge Landtvolck zusammen kompt, bringen die Türcken ihn die flucht hiss ihn die gemein Holtzmengen, welche arme leut auss

Petki Istvan vndt
Lazar Istvan sein
Rakocziisch.

Zu Schessburg
ein Landtag ge-
halten vndt wirdt
der Barsai zum
Fürsten confir-
mirt.

Der Kappuczi
Bassa kompt ihm
Leschkircher
Stüll in gefahr.

hewegung der Walachen, sich auch widersetzen, vndt die Türcken verfolgen helfen, aber gleichwoll nichts schaffen kennen, weil ihnen die Türcken mit ihren geschwinden rossen ohne Verletzung entkommen, ausserhalb zwei bandtrossen, welche sie mit grossen freiden ihnen abjagen, vnter welchen auf dem einen ross alle insignia zur Confirmirung des neyen Fürsten gehören, gewesen, also aber der Kapuczi Passa an dass haupt Leschkirch ankommen, vndt der W. H. Regius Judex Adamus Kisling solcher thorheit der Pauren inne worden, hat er alle dass, wass die Pauren erjaget, vndt schon mit den Wallachen getheilet, zu Henden genohmen, vndt dem Passa vbergeben, mit demüthiger hit vmb Vergchung anhaltendt, welches aber der Passa nicht thun wollen, sondern die Holtzmenger künftlig ihn den Landttag alhier auff Segesvar citiren lassen Die Holtzmenger erlegen vor ihre Thorheit 200 Teller. von welchen Nr. 20 der Ältesten inss gefangnüss gesperrt werden vndt gleichwoll endtlig auf Vorhit dess Landts vndt dess Fürsten mit erlegung 200 Teller sich mit dem Passa hefridet vndt ihres gefangnüss frei worden, da doch grosse furcht gewesen, er mücht sie mit sich auss dem landt führen, vndt wie er gedreiet dem Türkischen Keysser vbergeben.

Als derowegen ein Kapuczi Bassa wie gehört die Insignia Confirmationis anbracht, ist derselbe die 10 October solenniter ihn dass Landt, welches ihn vussrer Spitalsskirchen versammelt gewesen, abgehollt worden, alda der Fürst Baresai Akos, dem alten gebrauch nach, mit gewöhnlichen ceremonien, vom Passa vndt dem landt confirmiret worden, vndt seien allenthalben von der burg vndt der bürgerschaft freiden Schuss geschehen, darauff den folgenden Tag dass gantze landt dem Fürsten ihre Der Baresai wirdt confirmiret vndt fraidt geschouen. Juramenta praestiret, aber vill der Nobilium nur auss furcht vndt eusserligem schein, sintemall etliche derselben noch starck am Rakoczi gegangen vndt alle Heinnigkeit zugeschrieben, vndt zu dem auss grosser schalckheit, dem neyen Fürsten Furcht einzujagen, einen rumor gemacht, der Rakoczi wer vorhanden vndt hetten sich nicht weit von der Stadt, ihm Reussel nemlig ein bauffen teutsche Völcker sehen lassen, welchem geschrei auch nicht Nach fraidt kompt schrecken vndt wirdt eine lügen spargiret also kome der Rakoczi vndt töchet jederman. wenige Stadtbürger so ess auch allezeit auss eigenem Vorwitz mit dem Rakoczi gehalten, baldt heyfall gaben vndt die lügen grösser ausbreiten halfen, dadurch denn solche furcht ihn den neyen Fürsten vndt dass landt

kame, dass jedermann, wie baldt es sein künt, davon flohe, wie denn der Fürst selbst mit den vornembsten Landtherrn den 11 October ihn grosser eill vndt furcht ihn die Deva zoge, da doch weder Rakoczi, noch ein ander fayndt nirgendt vorhanden war, vndt ist

*Der Herr Baresai
lest alle insignia
zu Segesvar vndt
ziehet in Deva,
der Kapuczi Bar-
on ihn Temeswar.*

dahey zu wissen, dass der Fürst Baresai vor seinem auffbruch alle Insignia, ausserhalb dem Ross, alss Fahn, Sabel, Buszgan, Hut, Fedderpuseh, Sattel vndt anderes conservationis gratia einem Ehrsamen Raht vbergabe, welches der Stadt vndt dem gemeinen Volck nicht

wenige furcht braecht, vorauss wenn der Rakoczi mitlerweill keme, solches zu begehren, vndt ob ess auszugeben sei, vndt wenn ess geschehe, wass darauss erfolgen würde. Zoge demnach der Fürst Baresai ihn die Deva, vndt der Kappuczi Passa auff Temesvar zu, dannenher er baldt den Szekes Feirvari Hatschi Mustaffa Bek mit Taussendt reittenden Türcken, 300 Janizaren vndt 1500 Taussendt
1800 Türcken
kommen inss
landt.
Baresai auff Staiermarek zu ziehen verordnet.

Ess ist zu wissen, dass unter diesser Zeit viell vndt mancherlei Posten vndt seharffe schreiben von der Port des Rakoczi wegen anss landt kommen, mit berieht, dass er, sampt

*Die Familia Rak-
ocziens ist ihm
Teuffer ein ge-
schrieben.*

seinem gantzen Rakoczischen geschlecht durch ihren Muffti vndt obersten Bischoff ihn dass Teuffer eingeschrie-
ben, vndt verzeichnet were, vndt nun unmöglich were,

wenn er auch der welt gut geben mügte, dass er mehr zum Regiment solte kommen, drumb sollte dass landt woll zanschawen, vndt den vorgestellten Fürsten Baresai erkennen, vndt ihm pfall ess nicht geschehen würde, wolt er dass landt noch mehr verderben, als zuvor, vndt ihn alle Stadt Passa setzen, dass künfftig kein Christlicher Fürst mehr ihn Stübenbürgen sein würde. Zudem hatte der Feß

*Vom Feß Vesz-
zer kommen
schreiben.*

Veszer anstat des Keyssers, so damallss nur ein kindt von 14 Jahren war, dem Baresai ernstliges befehl gethan, dass er derjenigen Edelleüt, so ihm nicht huldigen wolten nicht schonen, sondern auf dass euserst persecuiren solt.

Alss derowegen so vill auff sich habende keysserlige gebot dem Fürsten Baresai ankamen, vndt darneben vernahm, dass der Rakoczi nicht stille war vndt darzu vill Adelleut zu ihm flohen, vndt wider ihn Practicirten, alss die Familia Bethleniorum, der Mikes, Thorma, Ebeni vndt andere mehr liess er ad 6 Novembris auff

Vasarhely einen Landttag beruffen, da denn alle schreiben vor dem landt gelesen worden, dass auss furcht der Türcken dass Fürstenthumb dem Rakoczi von neyem abgesagt wurde, vndt die Adelleut so ihre Jura-menta nicht praestiret, jurirten. Dazu wurde der Haller Janos Magnificus mit einem Manifest Innocentia Transilvaniae genandt ¹⁾ zum Römischen Keysser, Leopoldo Ignatio, so erst ihm selbigen Jahr Die 8 July zum Keysserthumb kommen war, geschickt, anzuhalten damit doch seine K. M. die Veschuldts dess armen Sübenbürgen betrachtendt, handt vndt schutz vber dasselbe solte halten helfen, vndt ihm pfall der Rakoczi seiner hilf begehrte, solte er ihm nicht beifall thun, damit nicht etwa auss so geringen funcken solches feur entzündet möge werden, welches gantz Vngern vndt teutschlandt nicht möge löschen kennen, wass K. M. hierauff geantwortet vndt bei wass die sache bestanden, wollen wir an seinem ohr hören, vorauss aus dess Fürsten Annibal Gonzaga Manifest ihm Verlauff dess folgenden Jahrs.

Comitiae Vasarhely: vndt wirdt der Haller Janos von R. K. geschickt.

Die 25 Novemher kompt der Mikes Janos, als dass landt zu Vasarhely beisammen, mit des Rakoczi schreiben an, ihn welchem er dem landt die eusserste ruin dreiet, vndt weil er vom Budai Veszeren Chinan Passa dess Fürstenthumb, wie auch der R. K. hilf gesichert were, wolte sich auch inss Landt zu kommen nicht säumen, drumb solte das Landt woll zusehen, welchen Fürsten ess erkennen wolt. Alss solche schreiben erlassen wurden, gab ess allenthalben grosse furcht vndt schröcknüss, vndt fielen vill Derjenigen, so es heimlig mit dem Rakoczi hielten, vom Landt ab, vndt flohen davon, vntter welchen der vornembste vndt erste der Banffy Geörgy war, so ihn den Szamos Ujvar flohe, welchen der Bassa Mihaly, dess Rakoczi voriger Lovasmester nachfolgen sollen, welchem nachgejagt vndt von der Strass gefangen vndt gebunden inss landt bracht worden.

Der Mikes Janos bringt vom Rakoczi schreiben.

Der Banffy Geörgy reist aus, vndt der Bassa Mihaly gefangen.

Alss demnach dass Landt auss des Rakoczi schreiben seinen rechten ernst vndt dreien angesehen, vndt dahei auss den schreiben so ney von der Port kommen, erkennet, dass die Versicherung dess Budai Veszeren vndt hilfleistung dess Römischen Keyssers lauter

¹⁾ Die ziemlich umfangreiche Staatsschrift unter diesem Namen ist in dem erwähnten Chronicon Fuchsis Lupinus Olfardianum abgedruckt. Anm. des Herausgebers.

Ein Rakocziſche Finantz vndt lügen ſei, vndt auch der Hadſchi Muſtaffa lügen. Bek, ſo damalss zugegen war, alles conträr darzu gered, hat das landt ihm alle ſeine ſchreiben widerleget vndt daſs Fürſtenthumh gantz abſagen laſſen, vndt ihm deſſ lande ſchreiben eben durch den Mikes Janoſ zugeſchickt.

Mitlerweill damit alleſſ mit gröſſerem ernſt, alſſ zuvor je vorgeſchloſſen möge werden, wardt aus gemeinem Landeſſchluſſ ein gehot condiret vndt Articuliret, daſſ alle Edelleut, auch diejenigen, ſo hei dem Rakoczi auſſerhalb dem Landt weren, ſuh amiſſione Privilegiorum et honorum, innerhalb 8 tagen zur Huldigung kommen ſolten, weilſſ eſſ aber denen, ſo hei dem Rakoczi waren, gleichſſam unmöglich war, ſatzte der Fürſt Barceſai 17 tag; dem Petki Iſtvan, vndt Lazar Iſtvan ſo ihm Csik waren, vndt auff etliche ermahnungen mit Csik, Gyergyo vndt Kaſzon, nicht ſchweren wolten, wardt vom Fürſten vndt Landt peremptorie geſchrieben vndt geruffen; auff villes hedencken verheiſſen ſie zu kommen, ihm pfall daſ landt vndt der Fürſt vntter einem revers ihnen ſicheres geleit verſprechen, vndt am leben vndt ihren honis nicht turhiren wolten; welchſſ auch geſchehen, vndt daſſ landt mit Vberſendung eineſſ reversal ihn allem pfall verſichert, ſein aber endtlich doch nicht erſchienen, ſondern ihre correſpondenſ mit dem Rakoczi gehalten.

Alſſ demnach, wie gehört, innerhalb 8 tagen innerhalb dem landt jedermann dem Fürſten Barceſai zu huldigen aufgeboten war kam der Boht Iſtvan, ein Dreystuller Hadnagy, mit ſeinen vntter ſich habenden Zeckelln, zum Fürſten zu ziehen, wie denn der Mikes Kelemen, damalſſ Haromſzeczy Kapitan, auch mit 300 Zeckelln, ſich zu dem endt auf den weg gemacht, alſſ er aber deſ Petki vndt Lazar Iſtvan auſſſbleiben vernohmen, iſt er bei Radellen der gemein mit ſeinen Zeckelln vmhgekörret, vndt auch den Boht Iſtvan vmbzukehren bewegt, daſſ dergeltalt die Zeckel dem Landt vndt Barceſai von neyem rebhelliret vndt alſſ der Rakoczi ſolcheſ vernohmen iſt er deſto mächtiger worden vndt ihnen zum Zeichen weiterer gunſt Zehntauſſendt gulden fl. 10,000 ¶ zur Verehrung geſchickt, vndt damit dem landt zur ferner ruin groſſe Vrsach gegeben.

Die Zeckel kommen zu huldigen, vndt herzu zurück, dann Szekely derivirt ſich von Szék al¹⁾).

¹⁾ Lauf weg.

Nota. Der Mikes Kelemen schicket zur Entschuldigung seines Vmbkehrens den Pünkösdi Geörgy Legation weiss inss landt, welcher grossen spot vndt gefahr derentwegen aussstehen müste.

Mir haben droben gehört, wie sich dass landt auff dess Rakoezi heffliges drey- vndt lügenschreiben resolviret, vndt abermall durch seinen botten Mikes Janos zugeschickt. Alss hat demnach der Rakoezi, wie auch seine Mutter die alte Fürstin, den Petri Ferenz vndt seinen hoffprediger, einen Yugerländer, Legation weiss zum Fürsten Baresai geschickt, vndt ihn alle dess, so ihm von ihm, vndt dem Alten Rakoezi, widerfahren, vndt wie sie ihn auss einem Stubenheitzer zum Herren, vndt zwar Ban vber Lugos vndt Karansebes gemacht, erinnern lassen, darbei anhaltend dass ihm pfall er gutwillig vom Fürstenthumb absteigen, vndt ihm das Regiment zulassen würde, sollte er ihn grossen ehren, vndt neben ihm alss ein ander Fürst gehalten werden, ihm pfall nicht, vndt er ihn zu Henden bekommen mögte wie er der Hoffnung were, sollte er dess allerschmällichsten thodes sterben, wie denn die schriften so sie bei sich gehabt, eben solches eingehabt. Alss aber der Baresai solches vernommen ist er ihn vill vndt schwere gedanken gerathen, wass ihm zu thun sein würde, vndt gleichsam wie gesagt worden, kleinmühtig darüber worden, vndt endlich dass Fürstenthumb zu resigniren entschlossen gewesen, wie mir hören werden.

Petri Ferenz vndt
dess Rakoezi hoff
Prediger kompt
ihm Leuteg an.

Baresai Fürst feh
lt ihn schwere ge-
danken vndt will
resigniren.

Alss der Hadschi Mustaffa Bek sampt seinen bei sich habenden Türcken dess Petri Ferenz vndt Rakoezi Hoff Predigers Legations inhalt, wie auch dess Petki vndt der Zeckel neye rebellion vernommen hat er von stundt an dem Gligori dess Moldawer Waida Sohn geschrieben dass er den Tattern so ihm Bucsak legen vndt allem landtvolck aufgebieten solt, den Petki vndt Lazar Istran zu gewinnen den Czik angreifen solt, so wolte er herkegen voru zu auch angriff thun, welches auch geschehen, dass derselbe Gligori Moldner Waida Sohn nur mit seinem Landtvolck aber den Czik angegriffen, einfall zu thun, alss er wegen der verhawenen Reiss vndt wälder solches nicht vermöget hat er mit anweisung eines Zeckel sein heill an György versucht, vndt daselbst einbruch gethan, ist aber von den Zeckeln vndt mit list vndt raht eines Mönches, Franciscaner Ordens, mit Verlust 300 seines Volekes zurückgetrie-

Der ihm landt
liegende Bek
schreibt dem
Moldner W. den
Petki ihn Czik an
gewinnen.

Moldauer hörten ihn György ein. ben worden; dadurch die Zeckel ihn Csik vndt György sich starck einzuschantzen vndt zu verwalten bewogen worden.

Nach verbrachtem Landtag zu Vasarhely reissete der Fürst sampt dem Mustaffa Bek biss gegen Nyarateö zum nachtleger, alda sich ein zufälliger Casus zutrach, nohtwendig alhie zu setzen, dass nemlig ein Neymarecker weib nach Abzuch ihrer Türekischen gäst, auff fl. 35 || wehrt schaden gespürt, eillet derowegen biss auff Nyarateö, geht zum Mustaffa Bek, ihren schaden klagent, vndt weill er ein gutter Vnger war, redet er dass weib hart an vndt fraget, ob er, oder seiner herren einer gestollen hette, solt sie ess sagen, ihndem sehet dass weib vmb sich, ersehet ihrer gest einen, vndt zeigt auff ihn, alss ihn der Bek aber anredet vndt dess Diebstalss beschuldiget läugnet der Türek, der Bek fraget dass weib, ob sie darffte schweren, dass ers gethan hette, alss leget sie die handt auff den tisch vndt schweret, nach gethanem Eydt, lasset der Bek dem Türeken, so nicht ein geringer war, die Fuss Soolen hart prigelln, vndt erlegt der fraw die fl. 35 || aus dem seinem, laufft mit dem ihn grosser Vngeduldt zum Fürsten mit erklärang aller geschichten sagendt, derweill ihm von dem weib grosser Spot geschehen, vndt ihr fl. 35 || erlegen müssen, solt ihm der Fürst anders geldt erlegen vndt darneben allen schaden, so seine Völcker zum Neyenmarck an Sattelen, Zeimen, Pakroczen, vndt anderm empfangen, bezahlen, welche nicht seine Türeken, sondern seine diebische vndt verrathrische Vnger gethan betten, auff welches er auch dorffte schweren, vndt saget nur immer fort: Fejdelem legy ember adast megh az karanat, mert megh banat ¹⁾. Der Fürst bemühet sich den Bek zu begütigen, wie auch seine herren, künten aber nichts aussrichten, mitlerweill laufft der Bek zum Kapuczi Pussa, so vor zween tagen zu auffhebung der Tax inss landt war kommen, hielten raht was zu thun sei, vntter dem kommet ihm Post, dass der Petki vndt Lazar Istvan auss dem Csik sampt weib vndt kindt auss fureht der Moldauer gewichen, vndt sich ihn den Geörgeny begeben, vber welches sie zumalen heftig erzürnten, lieffen zusammen vndt bielten Divan; alss solches der Fürst Baresai innen ward, schicket er einen heim-

Continuatio der
geschicht zum
Nyarateö darauß
vñl Vngemach
entstandn.

¹⁾ Fürst, sei ein Mann, ersetze mir den Schaden, sonst wirst du's bereuen (ungr.).

ligen Tolmätsch, so sie nicht kannten, anzuhören, wass Der Bek test
sie beschliessen mügten. Alss hat der Mustaffa Bek, alss Diesse halten.
der General der andern Türecken, dem Kappuczi Passa befehl gethan,
er solt ihn Szilistra ziehen, vndt so vill der Passa daselbst Volck
würde kennen zu wege bringen, solte er von stundt ins landt bringen
vndt nach dem dem Sultan Amurathim einem Tatrischen Fürsten, so mit
25,000 Tatern ihm Busrak vndt moldawischen grentzen lege, schrei-
ben, dass er auch herbei kommen solt, so wolte er selbst vnter der
Jenneß her den gantzen Tabor, so 80000 Türecken weren, herein-
bringen, vndt dass verrichten, wass ihm der Feß Veszer befohlen
hette, denn er sehe woll dass diesses verratrische Volck, die Vnger,
keinen glauben hielten, keinen friden nicht haben wolten vndt nur
dass schwert suchten, alss aber ein jeder Türek mit Der Tücken an-
eingestimmt, hat der Tolmatsch dem Fürsten alles er-schlach am
kläret, welcher von stundt an ihn wunderbarlige ge-Nyrateß ent-
daucken gerahten, vndt dess Petri Ferenz Legation, wie nirt dass gantze
auch der Alter Fürstin schreiben betrachtend, liess er seiner Raht-blat.
herrn etlige, so er bei sich hatte, alss den Haller Gabor, Betthlen
Janos vndt Herrn Michaelen Hermann, Judieem Coronensem beruffen
vndt saget seinem Fürstenthume nach langer Oration ganz ab, mit
solchen Worten, dass, derweill er auf allen seiten seinen Vnwillen
sehe, keine einigkeit noch beständigkeit von einander erführe, son-
dern was einer heut schwere, den andern tag liege ers zurück vndt
trachtet wie er ihm nur tieffer ihn die strick vndt gefahr bringen mögte,
vndt were auff der andern seiten der Rakoezi stark an Volck vndt ihn
voller rüstung vndt befürchtete, dass grosser Vneinigkeit vndt Vnbe-
ständigkeit wegen dass landt sampt ihm zu grundt gehen werde, vndt
weill zum Vberfluss die jetzige Türecken sehr vnruhig weren, vndt
ein hartes beschlossen hetten, alss solte der raht trachten, wie dass
zu erhalten vndt bedienet möge sein, er vor sich wolte dem Rakoezi
schreiben, dass er mit weib vndt kindt sicherlich kommen Der Baresai ist
solt er wolte den Fürstenthumb abtreten vndt nachdem geinsnet dass
auch sehen wo er seinem wenigen leben eine still vndt Fürstenthumb zu
ohrt finden möge; alss seine Herren solches angehört, sein sie dar-resigniren.
über erschrocket vndt demüthigklig gebetten seine F. G. solten
andern gedanken fassen, Gott vor Augen haben vndt weill er zum
Fürsten dem landt vorgestellet, solte er sich dess landes auch weiter
annehmen, so wolten sie ihn auch vor einen Fürsten erkennen, vndt

ihn lieb vndt leidt steten Fuss bei ihm halten: weren schon etlige die ihm dass Regiment missgönneten, so würde ess ihm doch Gott gönnen vndt die Abtrünigen zu seiner Zeit auch bekehren. Da er aber auff seiner Herren reden wenig hören wollen, hat Herr Michael Hermann nomine Universitatis Protestando auch diesses mit angefangen, dass eine Löbliche Vniversität an der Port vndt ihm, als ihrem Landesfürsten halten vndt von hm nicht weichen würde, sintemal sie ihm geschworen, vndt etlige der vornembsten städt ihr reversalia ein gelegt; drum solte er woll zuschawen, ob er vor sich das Fürstenthum behalten wolt, oder nicht; dass er es aber dem Rakoczi vbergeben wolte stünde nicht bei ihm, vndt ehe solche geschehe, wollten sie mit demütigem Fussfahl einen andern Fürsten vom grossmächtigen Keysser begehren; Alss demnach der Fürst vndt seine Herren dess Herrn Hermanni discours vndt reden anhöreten, wurden sie anderes Sinnes, vndt liess der Fürst seine fremde gedancken vndt wanckelmuth fallen, vndt trachten wie sie die Türcken complaniren vndt ihren gefasten Vnmuth stillen mögten, liessen demnach die Vornembsten vndt Ohristen beisammen ruffen, verehreten ihnen 260 Duckaten, welche der Betthlen Janos auss dem Seinen vor das landt gabe, dadurch der Vnmuth der Türcken gestillet ward. Dass also der augenschein erwissen dass voraus die zween Herren Haller Gabor vndt Betthlen Janos, alss eine starcke zweifache Ketten an einander gebangen, vndt den Fürsten weder zur rechten, noch zur lincken seiten, wollen wancken lassen, vndt wurde gesagt, dass wofern alles dass angefangen were, nach wündtsch vndt begehren auslauffen würde, könnte ihnen dass landt nicht gedancken genuch, ihm pfall aber das contrarium geriette, mögte ess mit ihnen miserere abgehn. Dass also vor dassmall die ernante drei Herren den Baresai von seinem Vornehmen abbracht, vndt Gott weiss, wenn er vom Fürstentumb abgestanden wer, weill so vill Türcken ihm Landt gewessen, wass endlig erfolget were. Nam subditorum animi una cum Mutatione Principum mutantur, sagt Polibius Lib. 10.

Nachdem der Fürst Baresai der Türcken Vnmuth zum Nyarateö, wie gehört, gestillet, vndt sein Vornehmen vom Fürstentumb abzustehen geendert, bricht er auff, kompt auff Meschen ihn Med-

Protestatio Herrn
Michaelis Her-
mann vndt Dis-
curs.

Die Türcken
werden paci-
ficiret.

Glück vndt Va-
glück dess Hal-
ler Oszer vndt
Betthlen Janos
erörtert.

vischer Stul, lest auss iedem Varmegye, vndt allen Szeken, 10 der Vornembsten beruffen helt alda den 18. Novem- ber einen Partial Landtag gibt vor, dass weil der Kappuezi Passa ankommen, mit wass vor ein Modo die Tax würde auff zu bringen sein, vndt wie dem Rakoezi auf seine neye scharffe schreiben solte geantwortet werden, zum 3. weil diejenige Nobiles so ausser dem landt weren, vndt ad terminum praefixum nicht kemen, wass mit ihnen zu thun sei.

Ein Partial Land- tag wird an Meschre gehalten vnter welchem den 20. Octob. der Hetseldorf mit der Kirchen abhören- net geschach durch die Kortaner so alda ihm quarterly lagern.

Mir haben gehört dass ein Kappuezi Basso zur einbringung der Landt Tax ankommen, derselbe kam, auss anordnung dess Fürsten, auff Schesspurg vndt kamme zugleich mit ihm der W. Herr Andreas Koch Sed. Jud. Sabesiensis, welchen der Fürst Baresai zu abwechselueg dess N. F. W. Herrn Joannis Lutsch, auff das Versprechen so er ihm gethan, auff die Port zu ziehen expediret hatte, welcher aber nichts aussrichtet sondern ihn kurtzer Zeit unverrichteter sachen wiederumb nach Hauss geschickt ward, wie mir hören werden.

H. Andreas Koch reisst auf die Port.

Nach Verrichtung dess Meschmer Landtags, kam der Fürst Baresai, sampt den Türcken vndt Kurtanern auff Schesspurg, leget den Szekes Feirvari Bek auff Keizd, den Temesvari vndt Lippai auff Poldt vndt Segesd, hielt die Kurtaner vndt eigen Volek bei sich, der Stadt vndt Stull zu grossem schaden, theten nichts anders als dass, weil der Kappuezi Basso zukegen war, die Tax vndt schätzung sollicitirten da mir auch von Stadt vndt Stull auff iedes haupt Capitatum 3 loht Silber so anderthalben Taller macht, auffschlugen. Vndt haben Nr. 292 Marek Silber, ohne anderes geldt, heisamen bracht, vndt wie vill auff vussere Stadt zu contribuiren kommen nemlig fl. 5574 ¶ dem Ugron Andras vndt Pereceptor der Landes Cibinium administrirt.

Baresai Alen kummt mit 2500 Türken vndt 1000 Kurtanern auff Schesspurg.

Die 22 Novembr. kommen Moldauerische Legaten an, durch welche der Gyga Waida schreibt, dass der Tattar Cham sampt dem Amurathin Sultan einem Tattrischen Fürsten, ihm Buczak bei Nester Feirvar lige, vndt begehrt zu wissen, ob dass landt dem Barezai vnterthan were, vndt die namen derer Edellent so nicht huldigen wolten, ihm gewisser Vrsachen wegen zuzuschreiben, damit er derselben geschlecht so bei ihm noch gefangen wer, desto strenger halten vndt nimmermehr frei lassen möge,

Moldauische Legaten kommen an.

welcher zwar damals ausserhalb der Bettlen Familie, Bauffy Geörgy vndt Dienes, Ebeni Istvan vndt Laszlo, Torma Janos vndt Istvan, nicht ville waren, sintemall dass Landt zimligermassen gehuldiget Petki Istvan kompt hatte vndt der Petki Istvan sampt dem Lazar Istvan sampt den Zeckellen 20 November auch zum Baresai kommen vndt geschworen, da der Petki zugleich zur beweisung seiner treyheit, dem Fürsten Baresai, dess Flüchtigen

Des Stephan Waida Depositum wirdt auss der Csik bracht vndt des Landt-herren verhöret.

Stephan Waida depositum an geldt vndt anderen, so bei ihm ihn Mikovár, were, auffenbähret, welches der Baresai allsbaldt hollen lassen, vndt alles seinen vornehmsten Herren aufgetheillet, vndt dem Petki Istvan zudem den Csiki Vashamor ¹⁾ sampt allem nutzen conferiret. Vndt die Saxische Herran, so doch die grösste treyheit ihm vndt dem landt bewissen, vndt den last trugen liess er lehr abziehen, nachdem er aber nach etlichen tagen in sich gegangen, hat er gleichwol den F. W. Herr Consulern Joannem Boht, Petrum Nushaumer

Remuneratio Cons. Reg. et Sedis Jud.

Regium, Andreain Keisser Sedis Indices zur mahizeit befördern lassen vndt iedem F. W. II. Nr. 10 ellen

gedruckten Atlass verehret. Denselben Abendt wardt der Budai Peter Deuk, so dess Matthae Waida Secretarius war gewesen, vndt Rakoeisch war von Szeölös gefangen dem Fürsten bracht, welcher den andern tag schwure vndt eine geraume Zeit sich trey anliesse, aber doch endtlig wider abfiel.

Budai Peter von Thorda Varmegye gefangen.

Vasudi Janos kompt zum Baresai.

Die 23. Schicket der Rakoezi durch den Varadi Janos, seinen Bejaro, schreiben dem Baresai, ihn welebem er etwas linder mahlet, alss zu Vasarhely durch den

Petri Ferenz geschach vndt nur auss der Vrsachen, weil er vernommen, dass der Herr Petki vndt Lazar Istvan sampt der Szekelysegh dem Bartsai gehuldiget hatten, schicket heimlig auff Fogras, alda noch sein praesidium war alles Viehe, Schaaf vndt anders, heimlig, ohne wissen des Baresai auff Vngern zu treiben, welches auch geschache, vngesehen, dass solches die Cives Fogarasienses dem Baresai heimlig zu wissen gethan, doch der Baresai gleichwol vngehindert treiben lassen.

Weill der Petki sampt den Zeckellen gehuldiget ist der Rakoezi vngeduldig.

Die 25 Nov. kompt der Baresai Andras, dess Fürsten bruder, sampt dem Kovats Gergely, auss der Tatrischen gefangnuß, zum

¹⁾ Eisenhammerwerk in der Csik (ungar.)

Fürsten, vor welche der Herr Kemeny Janos auff eine gewisse Summam geldes eingestanden, vndt bürg war worden, vndt nachdem er selber auch frei worden vndt solehe Schatzung noch nicht angelanget, andere seiner Diener zu pfandt gelassen, welchen Baresai Andras der Herr Kemeny künftig, alss er zum Fürstenthumb gelanget, ihm Fogaraser Schloss aufheneken lassen, den Fürsten Baresai Akos sampt seinem jüngern bruder Baresai Gaspar durch seine Meszei Katner jamerlig ermorden lassen, wie mir an seinem ohrt hören werden.

Baresai Andras
kompt aus der
Babagh.

Die 27 November kompt ein ander Kappuezi Passa, sampt 5 andern vornehmen Türeken, mit schreiben von der Port an, welche publice vor dem Landt zur Schesspurg gelesen worden, solches inhalts: Ich Mehemet Passa, Feö Veszer, welches thodt der lügengeist, Rakoezi, schon oft ankündigen lassen, wie ich berichtet worden, wolte vndt begehre zu wissen, warumb dass landt dem Lügner vndt Verführer, Rakoezi so lang frist lasse vndt dess Grossmagtigen Keyssers gebot nicht lang effectuiert hette, weil ess aber bissher nicht gesehehen, solte der Fürst, alss sein aufgenommener Sohn, alle diejenigen, so ihn nicht vor einen Fürsten erkennen wolten, greiffen vndt enthaupten lassen, vndt nachdem das werk mit freunden angreifen, er wolte ihm zu Verfolgung dess Rakoezi so vill Volek schicken, alss er haben wolt, denn gleichwie der Himmel nicht ihn erden, vndt die erdt nicht ihn den Himmel künden transmutiret werden, also vnmöglich künde der Rakoezi zum vorigen Fürstenthumb gelangen, ja wenn er auch das gantze Firmament vndt alle Sterne zu hilff rufen solte, müste er doch von der erden sampt seinem geschlecht vertilget werden, vndt wenn er gleich vntter die erden oder ihn ein Boekshoren kriehe, solt er doch aufgesucht werden.

Feö Veszer
schreiben kompt
an.

Vnmöglichkeit
dass der Rakoezi
sein Regiment
solte kommen.

Die 19 November kommen auf Schesspurg zum Baresai auss dem Bihar vndt Kraszna Varmegye, Legaten mit schreiben an, mit bericht gewisser Assecuracion dass sie von der Port vndt dem landt nicht abfalen wolten, vndt ess biss auf den letzten blut tropfen mit demselben halten, wie der helseö Szolnok Varmegye eben also gesinnet sei.

Bihar vndt
Kraszna Varmegye
that assecuracion.

Derweill mittler Zeit, alss der Fürst Baresai zur Schesspurg lag, ihn alle Schlösser, alss Fogaras,

ihn alle Schlösser
werden zu-

menungsschrei- Szamos Ujvar, Kövár, Geörgeny vndt Gyalu, sich zu erge-
ben geschickt. ben, schreiben geschicket worden vndt etliche zu huldigen
sich auch ziemligermassen erkläret, alss der Rakoczi solches von
etlichen derselben gewar ward, schicket er von stundt naye praesidia,
dass alle Schlösser an ihm hangen blieben, ausserhalb Deva, welches
der Baresai schon ihn Henden hate alda sich auch seine Fraw die
Fürstin Elizabetha Szalancj auffhielt, welche 2 Decemder
durch den Haller Pal, auss gebot des Fürsten, von dannen auff
Schesspurg geholt wardt.

Die 3 Decemder wirdt dass Landt versamlet, vndt der
Szekes Feirvari Bek alss der Türcken Generalis von Kizd aneh ge-
ruffen, vndt wardt wegen der Haydusagh auff Vngern geschlossen vndt
dem Feß Veszeren ein schreiben geschicket, dass weil
dieselben starck am Rakoczi hingen, vndt er sich das
meiste auff sie verliess, sollte der Feß Veszer sie mit
schreiben entweder zur Huldigung zwingen vndt bewegen, oder ihn
den grundt verderben, anders würde kein fridt werden. Vutter
dieser Zeit dass der Mustaffa Bek zur Schesspurg ihm raht ist, ent-
pören sich die Türcken zu Keisd wider ibren Vice Kapitan, lauffen
ihm auff das Hauss, vndt hegehren zu hauss zu ziehen oder zu
krigen; ward aber gesagt, dass sie auch andere Vrsach vndt rach zu
ihm gehaht. Alss der Kapitan den Tumult sieht entspringt er durch
die Keisser bag vndt fluss ihn ein hauss entwischt, alda er sich
heimlig auffgehalten, dass sie ihn nicht ermordet, sintemal
sie die gantze nacht dass hauss verwacht, vndt mit
Steinen darauf geworfen, hiss endtlig der Bek von
Segesvar geruffen der die sach gestillet.

Die 7 Decemder. Schicket der Rakoczi durch einen Etek-
fago ¹⁾, dem Baresai ein schreiben, anhaltendt, dass doch das landt bei
dem Römischen Keysser mit bit wegen dess Cancellarii Mikes Mihaly
Arrest anhalten möge, welcher Arest also geschehen, dass der
Rakoczi den Mikes Mihaly mit falschem schreiben, so sie ihn nahmen
dess landts Siebenbürgen gemacht, zum R. K. hilff vndt Sebutz zu
begehren vndt dass landt ihm widerumb anhängig zu machen
geschickt, alss aber der Haller Janos mit dem rechten bericht
schreiben, eben alda zu Wien ankommen vndt der Keysser dess

¹⁾ Truchsess (ungar.).

Rakoczi falschheit erkennet, ist der Mikes ihn Arest genohmen worden, vndt welches eliberation, wie gemeldet, der Rakoczi angehalten, vnangesehn, dass der Fürst Baresai sampt dem Landt Vrsach gehabt nicht zu bitten, sondern tieffer einzugehen, doch auff gutte hoffnung ist dem R. K. doch solcher gestalt geschrieben worden, welches schreiben der Balo Laszlo Conservator literarum dem Rakoczi neben andern landesschreiben auff Vardein gefuhrt; welcher von Rakoczi verehret worden.

Balo Laszlo zum
Rakoczi ge-
schickt.

Die 12 December. Kompt ein Czauz von Buda mit schreiben, vndt wirdt das landt zum auffbruch vermanet sintemal sie auch zum streit gerüst weren, vndt solte dass landt glauben, dass, wenn ess möglich were, dass die Tonau mit goldt solt fliessen, vndt sie der Rakoczi auff Buda solt wissen, so were ess doch vnmöglich dass er widerumh zum Regiment solte komen.

Ein Czauz kompt
von Buda an.

Vutter diesser Zeit, alss auf die ville ermanungen dess Feö Veszeren vndt Budai gerahtschlaget wurde, wie der Rakoczi würde anzugreifen sein, schicket er auf Fogarasch vndt Szamos Ujvar heimliche schreiben, sie zur standthaftigkeit zu vermanen, sintemal er bei der Port in gratiam kommen were, vndt hätte ihm der Budai Veszer zum Zeichen der genadt, vier schöne ross geschickt, welches doch eine stinckende lügen war.

Der Rakoczi
schicket künfftige
schreiben ihn die
schlösser.

Alss derowegen beyde Schlösser dess Rakoczi schreiben entpfangen, hielten sie sich noch stärker vndt wolten sich zu keiner aufgebung schicken, auff welche dess Rakoczi Vertröstung, die ihm Schloss Fogaras sich berachten fallen den 14 December Nr. 72 Soldaten vndt 100 Trahanten auss dem Schloss vndt berauben den gantzen Marek vndt schissen mit Stücken etliche heusser zu grundt, dass die einwohner weichen müssen, vndt nur auss der Vrsach, weil sie dem Baresai zu huldigen gesinnet gewesen.

Das presidium
zu Fogaras plün-
dert den Marek.

Die 15 December werden der Lazar Geörgy vndt Herr Joannes Pauli, Senator Segesvariensis Legation weiss zum Rakoczi geschickt, ihn das Fürstenthumb finaliter abzusagen, vndt dess Landes schluss anzukündigen, dass, ihm pfal er nicht still sein würde, vndt ihm selbst friden geben, were alles parat, ihn auff etligen seiten anzugreifen, vndt der Balogh Matthe schon die Tatter zu holen ausgesandt, welches auch ihn der Wahrheit also war, vndt noch den 11 Decembar verrcisset, alss aber ernannte Legaten biss ihn den Szilagy auff Szilla gereisset,

Zum Rakoczi
wirdt eine
Legation ge-
schickt.

werden sie vom Fürsten vndt dem laudt durch einen Pusten widerumb zurückgerufen, auss solcher Vrsachen, dass sie erkennen, ess wäre rahtsamer, er würde nicht gewarnet, sondern weil ess sein müsste, sollte man ess mit Golt wagen, vndt auff sein, damit das landt dess Verzeuchs wegen nicht grösser wider die Port sündigen möge. Diessen tag ward der Pavai David vice Kapitan gefangen. ihn Szamos Ujvar, gefangen auff Sehesspurg braecht.

Die 16 Deeember Schicket der Czulai, Vngri-
 schen Bisehof, dem Fürsten Baresai ein schreiben, ihn
 dass Juraments, so er vormalss dem Rakoezi gethau zu
 erinnern, mit weiterem bericht, dass er sich befürchte dass mit
 abschaffung dess Rakoezi ihm der Türke ihm landt vill eigen machen
 würde, vndt künftige Zeit auch keinen Fürsten leiden mögte vndt
 were gleichssam zweifelhaftig, ob er, der Rakoezi, weiter solte per-
 sequiret werden. Vber welches dess Czulai schreiben nicht nur der
 Fürst, sondern alle landtherrn, gewundert, weil er alleweil, et qui-
 dem ab initio causae, dem Rakoezi nicht nur zuwider gewesen,
 sondern selbst persequendo gebrauchen lassen, vndt vill reissen
 gethan, vndt wurde gesagt dass er Argentium bekommen vndt mit
 der Silbernen püxen geschossen wurden.

Die 18 kumpt abermall ein Czauz mit brieffen den
 Fürsten zum ausbruch wider den Rakoezi zu ermanen
 mit treffligen vndt scharffen bedreiungen, auff welche
 ermanung der Haller Gabor des Landes Generalis Die
 20 December mit 500 Fünfhundert Türcken vndt
 8000 Achttausend besoldigtem Volek Varnegye vndt
 Szekellen elebüarohan ¹⁾ fortgeseickt worden.

Die 24 Deeember brieht der Fürst Baresai von Sehesspurg
 mit dem vbrigen Adel, Türcken, vndt teutschen Völekern, welcher
 vill vom Rakoezi entsprungen, vndt sich zum Baresai begeben, auch
 auff, ziehet auff Boncida, lest einen landttag beruffen, dahin von
 vnsserer Stadt Herr Michael Gueldtuer, vndt Paulus Aurlig, Jur.
 Cives geschickt worden, auss keiner andern Vrsach, alss weil er
 vernahmen, dass vill Adelleut sich verlauten lassen, dass, wenn sie
 böreten dass der Rakoezi ankeme, wolten sie den Baresai lassen,
 vndt zum Rakoezi ziehen, welches angesehen der Fürst Baresai

¹⁾ Als Vortrab (unge.).

alda zu Bonezida dass Fürstenthumb abermall resigniret, welches dem Landt neyes schrecknüss vndt gefahr bracht, alss aber dass landt von ihm nicht absteuen wolt vndt ein grosses getümel ward, vill vndt mancherlei discours hielten, gabe sich letztlich der Baresai zufriden, vndt verbunde sich dass landt von neyem dem Fürsten, gut vndt blut bei ihm zu lassen, vndt von ihm nicht zu weichen, vndt wurden der Lazar Geörgy, Farkas Ferenz, vndt Herr Joannes Waldorffius, Jur. Civ. et Notarius Bistriensis, zum Rakoezi geschickt, ihn von seinem Vornehmen abzustehen, weiter, et quidem peremptorie, zu vermanen, richteten aber nichts auss.

Lazar Geörgy,
Farkas Ferenz,
vndt Joannes
Waldorffius wer-
den vom F. Ra-
koezi geschickt.

Alhie ist zu wissen, dass nachdem die Legation vom Rakoezi verreisset, geriet es ihn seiner resolution, gehet ihn sich, vorauss derweill er dem Fürsten Baresai hönlig vndt spöttig schreiben lassen, schickt alssobaldt auff der Post dem Baresai wie auch dem landt ein schreiben mit erklärung, dass ihm pfall er auch noch zum Regiment würde kennen gelangen, wolt er allest, was dem Landt daher zuwider geschehen, rectificiren, mit Verheissung Confirmationem omnium Privilegiorum vndt dass zwischen dem landt vndt Fürsten eine Amnestia solte auffgerichtet werden, mit Versprechung, alle dass zu thun, wass dass landt von ihm haben wolt; alss der Fürst Baresai solches angehört, hat er öffentlig vor dem landt vndt des Rakoezi Posten verlauten lassen, er begehre keine Amnestia vndt were darzu kein Schehn, noch Jemandes Verräbter, dass er ihm so spöttlig zuschriebe, vndt hette ess unb ihn nicht verdient, noch gesündigt, sondern er solt vielmehr seine vielfältige begangene thorheiten bedencken, die praesidia bei Zeiten auss den schlössern schaffen vndt von Wardein abweichen vndt ihn Sübenbürgen nicht mehr zu herrschen gedecken, denn ihm pfall dass Fürstenthumb auch von ihm genohmen solte werden, wie er denn auch willens were solches abzulegen, würde ess doch nicht ihm, sondern einem andern, vndt demütigern alss er were, vbergeben werden, welchen seinen Sermon er, der Baresai nemlig, eben disser gestalt, vndt mit solchen worten zu geschriben.

Der Rakoezi
schreibt dem
Landt erledig
den F. Baresai
aber spöttig vndt
wirdt ihm geant-
wortet.

Nota. 6. September schlagen 150 Zeckel derer Vorsteher der Gabor Deak 3500 Moldner, 800 ligen ihn einem hauffen, von welchen der Moldner vber 1500 nicht inss landt kommen sondern

hin vndt wider ihm gebürg erschlagen, geschehen 6 September, bekommen 28 Fahn.

Anno 1659.

Nachdem mir gehört, wie der Fürst Barsai sampt dem landt, auss dem Landttag von Bonczida eine Legationem zum Rakoczi geschicket, ihn zum Vberfluss zu ermanen, damit er doch stille sei vndt weder sich, noch das landt inss Verderben bringen möge, haben aber wie gehört nichts aussgericht, sondern vielmehr erzürnet vndt voverrichter sachen umkehren müssen, welches abermall dem landt furcht erwecket hat, mitlerweill aber alss der Barsai bei Bonczida gelegen, hat er sampt dem landt getraebtet, wie sie Szamos Ujvar zur Aufhebung vndt Huldigung bewegen mögten, weill sie aber weder mit bitt, noch mit bedreungen, nichts aussrichten kennen, haben sie Stratagema angestellet, vndt weill das presidium ihm schloss ihn Vngern, Ratzen vndt Walachen bestanden, haben die Vnger derer ihm wenigsten gewessen, durch gewisse leut dem Barsai unkündigen lassen, dass er nur trachten möge wie er die Ratzen vndt Walachen möge bezwingen, oder bereden kennen, an ihnen solte er nichts zweifeln, alss solches geschehen, hat der Fürst einen Vngrischen, Razischen vndt wallachischen Brief maehen lassen alss hette ihneu Rakoczi dieselben zugeschickt, vndt von ihnen aufgefangen worden, solches inhalts, dass er das Schloss dem Barsai aufzugehen vergönnet, vndt zugelassen bette, welche schreiben auch mit des Der Walachische Bischof sitzt mit Velek auf Szamos Ujvar. Rakoczi alten Sigillen sehr artig vndt künstlich zugericht gewessen; selbige schreiben hat er mit 50 Reuttern, sampt dem Walachischen Bischoff von Weyssenburg hei dass Schloss geschickt, vndt 200 Fussknecht vndt Soldaten ihm hinterhalt neben dem Szamos ihn den Weiden halten lassen, erstlig ist den Vngrischen Trabanten so dass meiste zum schloss gehörige Jobhagyn gewessen von Füzser, welchen der Handel bekannt gewesen (ihr brieff gegeben worden?), alss sie aber auff die Rattzen vndt Walachen gewissen, so auf 250 gewessen, welche der Rakoczi auss Vngern dahin bringen lassen vndt niemanden gehabt, so ihre brieff lesen kennen, ist der Walachische Bischof herfür getretten, vor dass Schloss inss Tornatz so vor der Brücken stehet, die Rattzen vndt Walachen zu sich gefodert, welche alle herauskommen, zwar mit ihren Vuttergewehren, die Oberwehren aber im Schloss lassendt, vndt keiner gefahr sich verschendt, weill sie gesehn, dass die Vngrische Tra-

bauten die Thore bewachet, alss sie demnach so weit auss dem Schloss kommen, haben die Vngrische Trabanten ihm Schloss die Brücken hinter ihnen aufgezogen vndt aussgeschlossen, alss aber dem Hinterhalt ein Zeichen gegeben, sein sie auch her- Szamos Ujvar zukommen, vndt die Rattzen vndt Walachen umhhalten, wirdt dem Baresai mit list vbergeben. dass also dass Schloss Szamos Ujvar dem Baresai prima Januarii mit list vbergeben worden; welches er mit seinem Volek besetzen lassen, vndt den Banffy Sigmund zum Kapitan gegeben.

Alss der Fürst Baresai nun Szamos Ujvar zu Henden gehabt ist gerathschlaget, wie der Sachen weiter zu thun sei, vndt weil sich der Baresai uoch etwas zu schwach befunden, ist der Bulogh Matthe ihn die Walachei vndt der Daezo Janos ihn die Moldaw, Volek zu bringen geschickt worden, da der Daezo 5000 Durch den Bulogh Matthe vndt Daezo Janos wirdt an der Walachei vndt Moldaw Volek ins Landt bracht. vndt der Matthe 3000 bracht, welche einesstheils bei Cronen, vndt einess theils bei dem Rotten thurm ins Landt kommen vndt damit vutter der Zeit dess Rakoezi wegen nicht eine Gefahr entstehe, wirdt der Thordai Ferenz so nicht leugst auss Türekei auss dem gefangnüss kommen war vndt der Rakoezi ihn seinen geschäften dahin geschickt, Item der Kulnoki Mihaly vndt Herr Georgius Vrescher, Jur. Civis Bistriciensis zum Rakoezi geschickt, ahermall ihn voriger Verurmanung anzuhalten, aber doch villmehr der Ursachen Legaten worden zum Rakoezi geschickt. wegen, den Rakoezi biss die Hilf aus der Molddaw vndt Walachei käme etwass aufzuhalten, vndt die Zeit zu erlengern, kommen auch unverrichter sach zurück, mittlerweill langet auch die hilf an.

Alss nun der Kappuezi Passa wie mir oben gehört vom Novemher fort mit grossen Vnkosten zur Schesspurg gelegen, biss die angeschlagene Tax heisammen gebracht worden, ihn welche das meiste die armen Saxen, die Adelschaft auch etwas wenniges, die Szekelysegh gar nichts, contribuiret hatten, ist er 3 Januar auff gewesen auf Cronen zu, ihn den Szilistra gezogen, dess Herrn Banffy Sigmund, Pünkesdi Geörgy, vndt Czako David Jur. Civis alda zu erwarten, weil die Tax nach nicht aller fertig gewesen, welche aber auch den 27 Januar Cibinio aussgefahren vndt Die erste Tax wirdt an die Part geschickt, 80000 Teller vndt werden die Legaten gefangen genommen. achtzigtaussendt Teller wehrt, Silber, goldt vndt geldt mit geführt, wie sie aber damit vmbgegangen vndt gehausset, werden sie wissen, sintemall selbige Summa nur auff 50,000 bestanden, wardt gesagt dass der

Banffy Sigmond einen wagen mit Silber beladen zu Hauss geschickt. Alss der Feß Veszer aber mit so wenigem geldt vndt vorauss weill dass meiste ihn rauhem Silber gewessen, vbel zufrieden gewessen, seien die Legaten ihn dass Judecula gefangen gelegt worden, alda sie villes trübsaal geschmeckt.

Die 29 Jan. Kommen bei dem Rothcn Thurm 600 Czimener
600 Czimener
 kommen inss
 landt. herauss, alss sie bei dem Fürsten bei Bonezida anlangen,
 vndt der Rakoczi sich mittlerweile etwas zur Pacification
 incliniren lassen, lasset der Baresai den Szekes Feirvari
 Mustaffa Bek, so ihn die 4. Monat ihm landt gelegen von
 sich auff Deva nach Hauss ziehen, welche vntterwegen
 grosse gewaldt vnd schaden gethan.

Der Szekes Feir-
 vari Bek ziehet
 mit den Türcken
 aus dem landt.

Die 7 Febr. Kommen Schreiben von der Port, welche der
 Banffy Sigmund vndt die andern Legaten auss dem Judecula vndt
 gefanguüss, auss landt schreibt, flehlig vmb hilff vndt errettung
 anhalten, mit bericht wie hefftig vmb die wenige vber-
 schickte Tax der Feß Veszer erzürent sei, auff welches
 schreiben der Fürst durch seiner Diener einen Kovats
 Sigmund De Keresztur, bittbrif an den Feß Veszeren
 schickt, dass dergestalt die gefangene Legaten frei vndt
 nach Hauss gelassen werden.

Ein Legat wirdt
 der gefangenen
 Legaten wegen
 auff die Port ge-
 schickt vndt wer-
 den frei gelassen.

Alss der Rakoczi wie gehört, sich zur Pacification etwas incli-
 niren lassen, liess der Baresai auf Nössen ad 26 Febr.
 einen Landtag beruffen, alda Nr. 11 Artikel condiret,
 vndt von des Rakoczi pacification tractiret worden.
 Belangendt dass Instrumentum Pacificationis, zwischen dem Baresai
 vndt Rakoczi, welcher ess vor ehe in allen Puneten gebilliget, vndt
 Wardein, Kövar vndt dass partium auss den henden zu lassen sich
 versprochen; alss solche puncta ihm aber durch den Herrn Lazar
 Georgy, alss dass landt zu Nössen noch beisanimen war, zu ge-
 schicket, et quidem sub Sigillis, worden, hat er alles, ihn wass er
 sich eingelassen vndt Juramento versprochen hatte,
 widersprochen vndt mit treffligem Dreien dem landt
 Trutz gebotten, vber welches das landt gar hestürzt
 vndt hoch betrübt worden, ob erss von ihm selber ge-
 than, oder durch andere dazu bewogen worden, wird er selber
 wissen, genuch ist aber, dass er dem landt grosse unruhe vndt
 schaden gethan, ihm selber sein eigen Vnglück auff den halss gela-

Der Rakoczi
 nimpt seine wurt
 zurück vndt en-
 dert die Pacifi-
 cation.

den, vndt ein jämmerliges endt genohmen wie mir künftlig hören werden.

Vnter disser Zeit der Pacification schicket der Fürst vndt dass landt vill Posten vndt Legaten wegen Vbergebung Fogras, richten aber nichts auss, weil demnach selbiges schloss eine sehr stareke Vestung vndt dem landt ihn allen alterationibus der Regimenten, wie auch zu dess Maylat, Joannis Secundi vndt dess Bekes Zeiten gesehen, alle Zeit sehr hinderlig gewesen, wurde vom landt beschlossen, ess solte belägert vndt nach einnehmung geschleift vndt zerscharren werden, vndt Marek Fogras, wie andere dergleichen Örter, alss Enyed, Vasarhely, Dees, privilegiert vndt gehalten werden, wurde derowegen der Apor Lazar mit 600 Czekelen sampt den Scheucker Trabanten dahin geschickt ob sie ess mit list vndt hilf der Einwohner, so ess mit dem Baresai hielten, vielleicht einbekommen vndt vberlistigen künften, zogen zwar hin, theten aber nichts vndt richten nichts anders auss, alss dass sie auff der berenhautt lagen, mästeten auss der Saxen haber ihre ross, frassen vndt sofften die arme leüt auss, bekümmerten sich wenig um das Schloss; der Apor Lazar lage mit den Vornembsten zum Grossen vndt kleinen Schenck, tractireten sich mit den besten Speisen vndt Tranck, vndt die vbrigen die Dörffer plünderten, biss endtlig ihr thun vndt wessen kuntbahr ward, vndt dass schloss bei nacht zu übersteigen ihnen der Fürst gebietten liess oder abzuziehen, vndt wardt ihnen noch 300 Fussknecht Czekel zum beistandt geschickt, wolte derowegen der Apor seine Vitezsegh ¹⁾ vndt lleill versuchen, oder eine thorheit begehen, wie geschach; liesse dass gantze Volk warnen, dass die folgende nacht alle reütenden sich zu fuss begeben, vndt bei der nacht gegen tag mit gewissen Steichhölzern, so er darzu machen lassen, dass Schloss besteigen, es geschach wie geboten ward. Der Apor schickete den Schenker Hauptmann mit seinen Trabanten bevor, welche des Markts Gelegenheit am besten wüsten, die Zeckel heruah; weil aber das praesidium ihm schloss durch einen einwohner gewarnet worden, hatten sie sich heimlig auff 150 auss dem Schloss ihn den Marek ver-

Die 19 April felet grosser schnee vndt kumpt ein schweres wetter vber die Hermannstadt schlaget ihn den Kirchenthurn vndt kirchen an 4 Örter.

Fogras wirdt vergeblich belagert.

Der Apor Lazar häst vnter Fogras ein, vndt muss abziehen.

¹⁾ Tapferkeit (sugr.).

stecket, hrachen alss sie kamen herfür vndt erschrecketen die Vordersten dermassen, dass sie alle die Flucht gaben, da denn auss dem Schloss auch Feuer gegeben vndt mit Stücken geschossen wurde, dass Nro. 200 erhaben vndt der Schencker Hauptmann mit etlichen knechten vndt Zeckelen ins Schloss gefangen geführet worden; dass heisst aus kühner Thorheit mit blossen Kopf mauren einlauffen, müssen derowegen mit Schanden abziehen.

Ihm Martio Ist zu Constantinopel vmb die Vesperzeit eine Erdbebung geschehen, vndt an dess Türkischen Keyssers Hoff 7 Tübrn sampt dem Kochhauss eingefallen vndt 50 Koch erschlagen mala omina.

Vmb diese Zeit kommen vill Adelleut auss der Tatrischen rubsagh Vngerländer vndt Söbenbürger, so sich vmb eine grosse Summam lösen müssen, welches geldt vndt goldt wenn sie selbst ihr eigne Vorwitz, hoffart, vndt thorheit nicht dahingetrieben, woll were ihm laudt kennen bleiben, vndt ist nicht auszusprechen, welcher Schatz derentwegen auss dem landt geführet worden vndt mancher dessen nicht werth gewesen, wass er zur schatzung gegeben vndt wenn sich mancher vmb alle sein Datum gelöst, oder seine wenige Joszagh verpfändet, vndt zu hauss kommen, hat ihm die Söbenbürgische luft, guttes Kalbfleisch, Kapanner vndt indianische Hennen, nicht so gut deien wollen, wie ihn der Tartarey dass Rossfleisch, sondern ihn kurzem verrecken vndt sterben müssen.

Ein schwerer Wetter Cihail. Die 19 April Schläget dass wetter ihn den Hermausteder Thurm vndt Kirchen. Ihm Julio grosse gewässer vnerhörter Windt vndt sehr dicker Hagel.

Die 26 Mai Kommen scharffe Schreiben vom Feö Veszeren vndt vom Budai, dass der Fürst sampt dem landt, ja kein Adelmann sowoll auch kein ander Privat Perschon, bei Verlierung des Lebens vndt aller seiner gütter, weder zum Rakocz reissen, noch schreiben sollte vndt auch von ihm niemandt absque respectu, kein schreiben empfangen; neben dem wurde auch der Zins sampt dem rest der Tax ihn selbem Schreiben sollicitiret.

Angesehen derowegen der Veszeren scharffen gebotten ward vom Barcsai ad 1 Juni auff Mühlenbach ein Landttag beruffen, alda abermall von nichts anders alss vom blei-

Vill Söbenbürgische gut, wirdt ihm Tartarey geführet.

Scharffe Schreiben kommen von der Part.

Landtag zu Mühlenbach gehalten.

ben des landes, von exigirung der Tax vndt von der beider Veszeren schreiben vndt scharffem gebot gehandelt worden. Erstlig wardt ans Kappu fl. 5 § oder 2 1/2 Teller, ihn kurtzem zu erlegen, auffgeschlagen, vndt der Ugron Andras solches einzunehmen erwehlet, welcher sich aber starek widersetzet, vndt sich nit nichten einlassen wolt, so wolt dass landt auch von ihrer meinung nicht absteiben, derweill er aber solehes widersprach, satzte er solches auch inss werek vndt wenn ihm Jemand an selbiger fünff gulden Tax etwass administriren wolt, wolte er nichts entpfahen, dass auch dergestalt soleber Tax administration ganzt hinterstellig blihen vndt sie niemandt erleget hat. Vors ander wardt vom Laudt auch dieser schluss gemacht, dass, wie oben gemeldt, auss dess grossmägtigen Keyssers gebot, von selbem tag fort dem Rakoezi kein Schreiben zuzuschicken, noch sich jemandt zu ihm, noch ihn sein gebiet vndt Revier zu ziehen, anmassen solt, vndt auch von ihm Niemandt kein schreiben annehmen noch entpfahen, sub amissione honorum et capitis.

Alhie ist weiter zu wissen dass der Rakoezi Geörgy ihn verlaufenen Jahr, ein Patent, vndt Manifest Schreiben an Bihar Varmegye dass Bihar Varmegye abgehen lassen vndt sie aller Patent schreiben. schuldigkeit seines Verderbenss, wie auch anderess beschuldiget.

Die 12 July langet der W. H. Andercas Koch Sed. Jud. Sabesiensis von seiner Legation von der Port, mit einem Czänen, mit vill ermanung, vndt draiung, brieffen vndt abforderung dess restierenden Zinsses vndt Tax neben erforschung der beschaffenheit dess Landes vndt Rakoezi, welches wegen der Fürst Barcsai einen Partial Landttag auf Weyssenburg so er schon etwass Partial Landtag wenigens zu bawen anfangen lassen, beruffen, dahin von Albae. vusserer Stadt die beide W. H. Michael Geöldner vndt Bartholomeus Bartha, geschicket worden, vndt alda nichts anders aussgerichtet, alss dass dem Feß Veszeren auff oben erzehlte Puneta schriftlich geantwortet worden.

Alhie ist zu wissen, dass der N. F. W. Herr Joannes Lutsch von der Port, eben durch Herrn Andream Koch der Universität in specie ein warnung vndt ermanung schreiben hatte vberschicket vndt vmb Gottes vndt Christi Verdienst gebeten, vndt ermunnt an der Port zu halten, vndt vom Rakoezi abzustehen, sonst Der Universität mögte kein christlicher Fürst mehr ihn Sühnenbürgen kampfi von Herrn

*Laterh van der
Port ris schrei-
ben.*

gesetzt vndt Sübenbürgen nicht mehr Sübeubürgen
genannt vndt geheissen werden, welche dess F. W. H.
ermanungen etlige Stadt vndt Stüll auch annahmen vndt erkenneneten,
etlige aber auch nicht, vndt zwar nur dass gemeine Poebel vndt
Herr Omnes nur vor ein Gespot hielten vndt dem F. W. H. vbel
darzu fluchten; solche belohnung hatte der F. W. Herr vor sein
ellendt vndt Arest.

Mir haben drohen gehört dass der Minya Waida mit der
Türcken hilff den Kosztandin, im Februar des verlauffenem Jahres,
auss der Walachei geschlagen, zu welehem etlige Boeren nicht
wenig Vsach gegeben; welche er hernach iamerlig
hinrichten lassen. Dieser Minya Waida soll von dass
Türkischen Keyssers Mutter erzogen, vndt dess Raduly

*Minya dess Ra-
duly Waida hohes
erziehung.*

Waida Sohn gewesen sein, weleher dergestalt zum Regiment kom-
men dass er die Veränderungen der Waidenthümer, nach dass
Matthae thod, ihn acht nemendt, hat er bei dess Keyssers Mutter
vnbs regiment der Walachei angehalten mit Versprechung, dess
wenn er zum Regiment sollte gelangen, wolte alle ihr recht, ihn
Türkische recht verendern, vndt innerhalb drei Jahren die gantze
Walaebai auff den Türkischen glauben bringen, welehes ihr dess
Keyssers Mutter gefallen lassen, gibt ihm 10,000 Türcken vndt auf
30,000 Tatern, mit welcher hilff, wie gehört, er auf die sitz gelan-
get, vndt eine Zeit seinem Versprechen nach, sehr streng regiret
vndt auff Türkische Form vndt weiss Divan vndt recht gehalten,
welehes den Boeren vndt landt Volek vbel gefallen, weil dass Landt
aber von der Czimener schlacht vort sehr geschwechet war, kunten
sie keinen widerstandt thun, zumalen weil er auff 400 Türcken
stesz vmb sie gehabt. Alss er aber mittlerweile an dass Versprechen
des Keyssers Mutter gethan gedacht vndt dahei geschn dass er
solches mit niehten würde inss werek setzen kennen, hat er heimlich
hei ihm geschlossen, dass weil er seinem Versprechen nach nichts
würde zum ende führen, wüste er, dass er sterben müsse, hat sich
derowegen vom Mahumetischen glauben gantz gewandt vndt den
Walachischen Bischof zu sich fordern lassen, doch ohne
Vorwissen der Türcken vndt sich wiederumb zum
walachischen Glauben bekehret, vndt von stundt an
Divan halten lassen, vorgehendt, dass weille er vernom-
men, dass der Rakoezi ihn anzueh were, inss Landt Sübenbürgen

*Der Minya Waida
falt vom Mahu-
metischen glau-
ben vndt kriegt
400 Türcken vmb.*

zu kommen ihn zu verfallen vndt den Coztandin einzusetzen, alss würde von nöthen sein, etliges Volck zu werben, vndt seine Russen ihn die Wehre zu stellen, welches der Beschliack Bassa, alss der Türcken obrister, sampt den andern, auch billigten, wusten aber nicht dass ess ihre Köpffe kosten solte. Alss demnach der Minya Waida auf 1200 Fussvolck vndt Czimener beisammen bracht, vndt etligen Boeren sein Vornehmen entdeckt hatte, hielt er raht, wie sie die Türcken angreifen vndt vertilgen solten, welcher raht auff solche weiss geschach. Ess stellte der Minya Waida eine Malzeit an, liess die vornembsten Türcken alle zur Tafel kommen, bestellte seine Czimener, wenn er vntter der Malzeit Tumult machen würde, solten sie alle Türcken so zu Hoff sein würden niederhauen, so wollte er die vornembsten mit seinen hoffdienern auch nieder-machen, welches auch geschahe, denn alss der Waida vber essens war, vndt den brauch gehabt dass allezeit wenn er Tafel gehalten, ein blosses schwert neben ihm halten lassen, so die Türcken selbst gewust, erwischt demnach selbiges schwert vndt ersticht am ersten den Beschliack Bassa am tisch vndt seine hoffdiener, so er darzu bestellet die andern vornehme Türcken ohne alle gegenwehr, alss solches die darzu bestellte Czimener ihn acht nehmen, greiffen sie auch zu, vndt erhawen alle Türcken so sie zu Hoff antreffen, dass ihn die 250 untkommen, welches ein trauriges Specktakel zu sehen gewesen; die vbrigen Türcken, so noch ihn 150 gewessen, alss sie den Zustand sehen, nehmen sie bei der Naecht die Flucht, vndt entweihen ihm ein Kloster Stelle genannt, so nicht weit von Tergovist ligt, welchen alssbaldt nach geeilet wirdt, bis sie auch alle erhawen werden, dass dergestalt der Minya Waida von den Türcken befreiet worden; wie die Türcken aber künftig solche Vntreyheit geroehen, wollen mir baldt hören. Alss derowegen solcher schräcklige mord ergangen, hat der Minya Waida eine Legation zum Rakoezi auf Vngern geschickt, vndt nach erkündigung alles handels ihm seine Dienst, vndt sich mit ihm zu verbinden antragen lassen, welches dem Rakoezi eine gewündtschte botschaft gewessen, vndt mit abweehselung anderer Legaten einen starcken bundt mit ihm aufgerieht, auf welchen bundt er neulig der Minya Waida ihm beysein derjenigen Legaten, von stundt an ein starekes heer vntter dass gehürch legen

Ein blosses
schwert wird an
seinen Zeiterken
dem Minya Waida
gehalten.

Beschliack Bassa
erstochen, vndt
250 Türcken er-
hauen.

Der Minya Waida
verbindet sich
mit dem Rakoezi
vndt legert sich
zu feldt.

Der Minya W.
Strassen fallen
ihm die Bussaw
vndt gibt grosse
furcht ihn Thon-
bürgen.

lassen, welcher Strassen den 17 August ihn die Bussaw einfallen, so ihn Burzentland vndt Zeckelland grossen schrecken gibt, tieffer ihm landt aber grosse flucht erregt vndt jedermann den Städten, Schlössern vndt

gehörigen zu geflohen. Alss dem Rakoezi solches zu Ohren kommen, hat er sich höchlich gefreiet, vndt taglich durch seine Pasten mit ihm correspondiret vndt practiciret; derweill aber der Minya Waida mit dem Volck so er beisammen hatte, nicht sonderliges dorfte wagen, vndt tieffer ins landt kommen, oder seinen sitz lehr lassen, erwartet er dess Volcks, so ihm der Rakoezi zu schicken versprochen hatte, vndt bliebe ihn seinem landt (doch zu feldt) still liegen, vntter welcher Zeit er etlige Boeren, so er zweifelt, dass sie es nicht mit dem Rakoezi hielten, sondern an der Port hingen, jamerlicher weiss vndt grosser Tiraney sampt ihren weihern,

Der Minya W.
lest ihn 40 Boeren
sampt ihren we-
ibern jamerlich
ermorden.

hinrichten liess, dass, wie gewisser berichtet geschehen, dass er auff einmal 10 vndt 15 Boeren die Kehlen mit seidenen stricken zuziehen lassen, dass sie doch noch gelebt, welche mit gehundenen Henden ihn den Zimmern vndt stuben vmbher gekrochen vndt sich vor hunger selbst an einander fressen vndt getödtet, ihre weiber aber so noch schrecklicher zuhören, Mutternackt vndt bloss ihn seck, vndt bei iede 3 kutzen einnehen vndt binden lassen, welche die weiber fressen vndt getödtet. O der schrecklichen Tiraney vndt vnerhörten mords.

Alss mittlerweile der grossmächtige Türkische Keysser dess erschrecklichen mord so der Minya Waida an dem Beschliack Passa vndt seinen türcken begangen, wie auch den hundert so er mit dem Rakoezi aufgericht, vernommen, ist er nicht wenig darüber erschrockt vndt erzürnet, hat demnach von stundt an Volck wider ihn

Der Türkische
K. erzürnet vber
den Minya W.
schreckliche tha-
ten.

aufzustehen, geschrieen vndt neben dem ist ehen dazumal ein starckes ermahnungs- vndt dreiongschreiben, wegen Verzugs der Tax, von der Port dem F. Baresai vndt dem landt geschrieen worden, vndt ihm pfall

solche Summa innerhalb 3 Monaten nicht erlegt würde, solt dem landt das garauss gespillet werden, vndt ihm pfall dasselbige nach verlauffenen 3 Monaten auch schon auff dem weg werde sein, solte doch nichts angenommen werden, sondern die Straf erfolgen. Alss derowegen der Fürst Baresai solche ernste schreiben empfangen vndt neben dem den hundert, so der Minya W. mit dem Rakoezi

gemacht, erkündiget, hat er auf den Kereztos mezeő Landtag auf den Kereztos mezeő, vndt was sich alda begeben. einen Landttag ad 21 Augusti beruffen lassen, dahin von vnsserer Stadt die F. W. H. H. Andreas Keisser Sed. Jud. Georgius Thelman vndt Stephan Hennigh geschickt worden. Ihn diesem Landtag wirdt erstlig nichts anders tractiret, als wie die Summa der Tax auflimitiret möge werden, vndt schlagen die zween Status, der Adel vndt Zeckellen ad Capita einen Teller, vndt der Saxischen Nation, nachdem das Vermögen iedes Haupt lauffen würde sollte auch taxiret werden, welches die Universität starck contradiciret hat, als das landt aber nicht absteben wollen, stehen ausserhalb den Cronnern vndt Nössnern, alle W. H. der Universität auff vndt gehen zur Kirchen heraus, es wirdt ihnen nachgeschickt, wollen aber nicht umbkehren, es sei denn die Status würden contribuendo gleich gemacht, dass Landt consultiret hierüber, schicken zwei Deaken zu fragen warumb sie vom Landt abgetreten weren, welche antworten ad consultandum, gehen nach dem widerumh ins Landt, als sie aber vom Präsidenten, Lazar Geörgy, abermall gefraget worden, warumb sie abgewichen weren, denn sie ihnen gern einen Strick gestellet betten, zu fahl zu bringen, resolviren sie sich ebenermassen ad consultandum, vndt bleibt dabei, als nimpt der Prothonotarius Ladani Istvan eine Feder, ziehet alles auss, vndt werden aequaliter limitiret. Nach verrichter Limitation der Tax werden die Zeckell vneins vntter einander, vndt wollen nichts contribuiren, welches dem Fürsten vndt dem landt grosses hindernüss macht; als aber der Herr Petki Istvan, als dass haupt der Zeckel, von ersten nach villem bedencken erklärete, seine Taxe Der Zeckel Zeckel-sigelt. zu erlegen, haben letztlich auch die andern sich einge- lassen zu geben, haben aber ihr wort gehalten wie Zeckel, vndt nicht nur künftig zur noht nichts contribuiren, sondern auch vom Landt abgefallen, vndt alles künfftigen Vugemachs grosse Vrsach gewessen, wie mir hören werden.





Y:G 2027636



